
UNIV. OF
ONTO
RARY

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

SIEBZEHNTER JAHRGANG

1895.



DRESDEN UND LEIPZIG

VERLAG VON CARL REISSNER

1896.

Inhalt.

Redaktion: Prof. Dr. E. **HENRICI**. Berlin, Sebastianstrasse 26.

I. Allgemeine lexikographie.

Wörterbücher. 1. Grimms Wörterbuch. 4. bd., 2. hälfte, 11. lief., sp. 4073—4264 *gesetz* bis *gestüm.* bearb. von R. Hildebrandt und K. Kant. 1895.

9. bd., 2. lief., sp. 193—384 *schinden* bis *schlagen*, 3. lief., sp. 385—576 *schlagen* bis *schleier*, 1894; 4. lief., sp. 577—768 *schleier* bis *schloss*, 5. lief., sp. 769—960 *schloss* bis *schmecke*, 1895, bearb. unter leitung von Moritz Heyne.

12. bd., 6. lief., sp. 961—1152 *verpetschierung* bis *verschrecken*, bearb. von R. Wülcker.

2. M. Heyne, Deutsches wörterbuch, 6. hlbd. (schluss). Leipzig, Hirzel. 3. bd., VIII u. sp. 593—1464. — vgl. jsb. 1894, 4, 4.

kurze anzeige des letzten halbbandes. Lit. cbl. 1895 (52) 1878.

3. H. Paul, Deutsches wörterbuch. Erste lieferung (A—gebühr). Halle, Niemeyer 1896. 160 s. 2 m.

das werk, das 4—5 lieferungen umfassen soll, wendet sich, nach der ankündigung, an alle gebildeten, die das bedürfnis empfinden über ihre muttersprache nachzudenken. es schliesst etymologische erklärungen und fremdwörter aus, giebt aber bei deutschen wörtern die mhd. und ahd. form und bei lehnwörtern die ursprüngliche form des wortes in der sprache, der es entstammt. die absicht des vfs. ist es, hauptsächlich solche ausdrücke zu erklären, die in der klassischen litteraturperiode oder früher begegnen, jetzt aber ausser gebrauch sind, sowie solche verwendungen der wörter, in denen die ursprüngliche bedeutung schwer oder gar nicht mehr erkennbar ist. die lieferung ist überaus reichhaltig, das werk wird sich in schul- und privatbibliotheken schnell einbürgern.

4. Frdr. Mann, Kurzes wörterbuch der deutschen sprache. unter beiziehung der gebräuchlichsten fremdwörter mit angabe der

hinweis auf die *hultzinen gerüste*, worauf nach Closeners chronik die juden verbrannt wurden.

20. E. Nestle, Degen. Zs. f. d. d. unterr. 9, 710.
giebt einen beleg für die bedeutung 'held' aus Johannes Freinsheims tugendspielgel vom jahre 1639, dessen vf. sich bereits seinerseits auf Otfried bezieht.

21. R. Sprenger, *Beiten* = borgen. Zs. f. d. d. unterr. 9, 771 f.

22. J. Bernhardt, Sich zauen. Zs. f. d. d. unterr. 9, 149 f.
weist im bergischen 'sich tauen' und 'tauen' nach, das er mit mhd. *zouwen*, ahd. *zawên* zu got. *taujan* stellt. — vgl. jsb. 1894, 1, 22.

23. E. Speck, Zu *zannen*. Zs. f. d. d. unterr. 8 (12) 854 f. nachtrag zu den jsb. 1894, 1, 22 verzeichneten notiz Sprengers.

24. Heinrich Menges, *Zannen*. Zs. f. d. d. unterr. 9, 853 f. — vgl. jsb. 1894, 1, 22.
weist das wort aus dem Oberelsass nach; es bedeutet 'zornig das gesicht verziehen' und wird erklärt als 'die zähne weisen'.

25. A. Landau, 'Waser'. — vgl. abt. 4, 28.

26. John Meier, Mit dem judenspiess rennen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 20 (3) 578 f.
weist auf den studentenausdruck *spiess* = sechser und das griechische ὀβολός, ὀβελός hin und deutet die redensart als ein wortspiel für 'wucher treiben', da die juden vom recht des waffentragens ausgeschlossen waren.

27. N. A. Schröder, Nochmals zu dem ausdruck „Schau haben". Zs. f. d. d. unterr. 8 (11) 775 f.

28. W. Kohlschmidt, Zu „einen korb geben". Zs. f. d. d. unterr. 9, 773.
weist auf holländisch: door de mande vallen hin, als bestätigung für die von Hildebrand Zs. f. d. d. unterr. 5, 123 gegebene erklärung der deutschen redensart.

29. O. Glöde, Stein und bein klagen. Zs. f. d. d. unterr. 9, 774—776. (vgl. jsb. 1894, 1, 22.) hält seine frühere erklärung aufrecht.

30. Zs. f. d. spr. 9, 32. D. Sanders, *bethätigen*. 64 *haberbock*. *habergeiss*. 77 *unnützlichkeit*. 99 zusammensetzungen von *tragen*. 106 *störkalb*. 165 *es geht mir nicht zusammen*. 183 *schwänze*. 229 *kakelnest*. 232 *erübrigen*, *klägerisch*, *beklagtisch*. 353 *steuerzäh*. 355 *vergaffen*. 367 *binsenwahrheit*, *Türkis*. — 72 K. Schrader, *Radau*

Felix Hartmann.

II. Namenkunde.

Personennamen. 1. E. Adamek, D. rätsel uns. schülernamen. — vgl. jsb. 1894, 2, 1. rec. von Ad. Socin, Litbl. 1895, 10, 337 f.

2. K. Haack, Zur namenforschung. Zs. f. d. d. unterr. 9, 549—552; erklärt die unterschiede der ober- und niederdeutschen betonung der aus andern sprachen herübergenommenen namen, wie sie Mackel konstatiert hat (jsb. 1894, 2, 8), physiologisch.

3. R. Hildebrand, Namen mit und ohne bedeutung. Zs. f. d. d. unterr. 9, 305—309; er fordert, dass ein personenname eine klare, kräftige, sichere bedeutung habe und untersucht, wann die bis zur romantik reichende umwandlung der namen „zu blossen atrappen mit schönem schein“ beginnt und woher sie stammt.

4. Imme, Unsere vornamen. Rhein.-westfäl. ztg. v. 3. II. 1895.

5. Imme, Unsere altdeutschen personennamen. Rhein.-westfäl. ztg. v. 12. V. 1895.

6. G. Kossinna, Der ursprung des germanennamens. P.-Br. beitr. 20, 258—301; er giebt 1. eine genaue übersetzung des 2. kap. der germania und untersucht 2. ob bei dieser übersetzung die geschichtlichen voraussetzungen, die uns die germanische altertumskunde an die hand giebt, sich auf ungekünstelte weise mit den nachrichten des altertums zu einer befriedigenden gesamtauffassung vereinigen lassen. die eigentliche deutung behält der vf. einem späteren 3. kap. vor. — vgl. abt. 7, 14.

7. G. Leue, Das „wort“ germania. Zs. f. d. d. unterr. 9, 447—453; er hält germani und germania für rein lateinische worte, aufgebracht von händlern und soldaten, denen die ähnlichkeit der germanen so gross erschien, dass sie sie für leibliche brüder hielten und demgemäss benannten.

8. H. Menges, Zur betonung und verkürzung der namen. Zs. f. d. d. unterr. 9, 414—419; er bestätigt Mackels ansicht (jsb. 1894, 2, 8), dass in Süddeutschland das germanische betonungsprinzip besonders bei fremden namen kräftig entwickelt ist. Dass bei verkürzungen dennoch meistens der zweite bestandteil geblieben ist, erklärt er damit, dass bei lautem rufen allgemein die letzte silbe eines wortes stärker betont wird.

8a. Dove, Das älteste zeugnis für den namen deutsch. Sitzungsberichte der philol.-hist. klasse d. kgl. bayr. akad. 1895 (2).

9. Rud. Much, Die deutung der germanischen völkernamen. P.-Br. beitr. 20, 1—19; er fordert die untersuchung derselben auf grund einer genauen und reinlichen analyse ihrer grammatischen form und polemisiert dann gegen die deutungsversuche der germanischen völkernamen von Hirt (beitr. 18, 511), die er nur für schutt hält, der weggeräumt werden muss.

10. Rud. Much, Germanische völkernamen. Zs. f. d. altert. 39, 20—52; er untersucht mit gewohnter gründlichkeit und umsicht 32 völkernamen, die nicht alle den Germanen zugehören.

11. E. Nestle, Familiennamen auf *lin*. Zs. f. d. d. unterr. 9, 558/559.

12. J. Neubauer, Über egerländer tauf- und heiligennamen, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen. 33, 1 ff.

13. W. Reeb, Germanische namen auf rheinischen inschriften. Progr. d. gymnas. zu Mainz. 48 s. 4⁰; der germane hat auch im ausland seinen deutschen namen beibehalten.

14. H. Schuchardt, Sind unsere personennamen übersetzbar? Graz, selbstverlag. 0,50 m. 11 s.

15. Fr. Spalter, Bemerkungen zu Mackels aufsatz über namenforschung. Zs. f. d. d. unterr. 9, 486—489.
er bestreitet Mackels behauptung.

16. Br. Stehle, Vornamenstudien. Zs. f. d. d. unterr. 9, 68—71; er möchte mit zwei alten chronisten die fremden namen Johannes u. a. zum teil auf den politischen zusammenhang mit Italien unter den Staufern zurückführen.

17. W. Tobler-Meyer, Deutsche familiennamen s. jsb. 1894, 2, 11; rec. von Ad. Socin, Litbl. 1895, 1, 6—8, Lit. cbl. 1895, 1372.

18. K. Weinhold, Zur süddeutschen namenkunde. Zs. d. ver. f. volksk. 5. heft 1.

19. Aug. Zimmermann, Zu dem aufsatz von E. Mackel. Zs. f. d. d. unterr. 9, 552 f.

Ortsnamen. 20. E. Brandis, Berg-namen des Thüringerwaldes. s. jsb. 1893, 2, 16, rec. von R. Müller, Österr. litbl. 4, 732.

20a. J. J. Egli, Nomina geographica. vgl. jsb. 1893. 2, 23; rec. von R. Müller, Österr. litbl. 3, 19 f.

20b. K. Erbe, Betrachtungen über die zu städtenamen ge-

hörigen ableitungen auf er und isch. Süddeutsche bl. f. höh. unterrichtsanstalten 3. heft 7.

21. W. Hammer, Ortsnamen der provinz Brandenburg. 2. teil. progr. der 9. realschule zu Berlin; Berlin, Gärtner. 30 s. Kreise Angermünde, Prenzlau, Templin, Ruppin. — 1. teil. vgl. jsb. 1894, 2, 18, rec. von R. Müller, Österr. litbl. 4, 731/732.

21a. J. L. Brandstetter, Die namen Bilstein und Pilatus. Festschr. z. eröffng. d. n. kantonschulgebäudes zu Luzern.

21b. F. Bresch, Die Münsterthäler ortsnamen. Jahrb. f. gesch. u. s. w. Elsass-Lothringens IX.

21c. R. Müller, Beiträge zur altkärntnischen namenkunde. Carinthia 83, 1.
Kärnten, Karnburg, Krapfeld, Klagenfurt.

22. J. J. Hoffmann, Schapbach und seine bewohner: 1. ortsnamen, 2. flurnamen, 3. familien- und taufnamen. Alemannia 23, 1—6.

23. G. Jakob, Das wendische Rügen in seinen ortsnamen dargestellt. Balt. studien 44.

23a. A. Kübler, Die suffixhaltigen roman. flurnamen Graubündens I. rec. v. Meyer, Lübke, Litbl. 16, 238—240.

24. J. Schmidkontz, Ortsnamenkunde u. ortsnamenforschung im dienste der sprachwissenschaft und geschichte. I. untersuchung über deutsche ortsnamen im anschluss an die deutung des namens Kissingen. Halle, Niemeier 1895. X, 93. mit aufwendung eines umständlichen, gelehrten apparates gelangt er zur deutung: Kissingen = häuser bei den brunnen, quellen.

25. Chr. Schneller, Beiträge zur ortsnamenkunde Tirols I. — vgl. jsb. 1893, 2, 29; rec. von v. Grienberger, Anz. f. d. a. 21, 11—16, welcher nicht so viel namen auf roman. wurzeln zurückführen möchte. — II. rec. v. Widmann, Zs. f. realschulw. 20, 4. Litbl. 1895, 1090.

27. J. Tarneller, Die hofnamen des burggrafenamtes in Tirol. (fortsetzung). Progr. des gymn. zu Meran. — vgl. jsb. 1893, 8, 35; 1894, 8, 124.

28. Fr. Umlauft, Namenbuch der stadt Wien; die namen der strassen und gassen, plätze und höfe, vorstädte und vororte im alten und neuen Wien, erklärt. VI, 206. Wien, Hartleben. 3,60 m.

29. P. Vogt, Die ortsnamen auf -scheid und -auel (ohl);

ein beitrag zur geschichte der fränkischen wanderungen und siedelungen. — vgl. abt. 7, 19.

Sonstige namen. 30. A. Emmerig, Erklärung der gebräuchlichsten fremden pflanzennamen. ein nachschlagebuch. Donauwörth, L. Auer 1894. 147 s. 1 m.

30a. J. Gielhoff, Die tiernamen im volksmunde. Nationalzeitung vom 3. März 1895.

31. O. Glöde, Tiernamen im volksmunde und in der dichtung: der sperlingsname. Zs. f. d. d. unterr. 9, 217.

32. K. Goehrlich, Der teufelsname in der organischen natur. Wissenschaftl. beil. z. Leipziger ztg. no. 71.

33. F. Höfer, Die volksnamen der vögel in Niederösterreich. Wien, Hernals, Fr. Matzner. 23 s. — vgl. auch abt. 5, 23.

34. F. Kluge, Die deutschen namen der wochentage, sprachgeschichtlich erläutert I. Wissenschaftl. beihefte zur zs. d. allg. d. sprachver. (1895) 8, 89—98.

35. G. Lugge, Niederdeutsche pflanzennamen. Korrespondenzblatt d. ver. f. nd. sprachforsch. 18, heft 1.

36. W. Schwartz, Die volkstümlichen namen für Kröte, Frosch und Regenwurm in Norddeutschland nach ihren landschaftlichen Gruppierungen. Zs. d. ver. f. volksk. 5, heft 3.

37. Über die bedeutung der erdkundlichen namen. Köln. ztg. vom 19. mai 1895.

38. J. E. Wülfing, Giergasse, Gierbrucke. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 241—243. Ölgötze, Ölkopf. ebd. 125—129.

Karl Wersche.

III. Allgemeine und vergleichende grammatik, metrik.

Phonetik. 1. E. Sievers, Grundzüge der phonetik. vierte aufl. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1894, 3, 2. — angez. von W. Vietor, Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 11—15, der namentlich Sievers' abneigung gegen experimentalphonetik zu bekämpfen bemüht ist.

2. P. Passy, Étude sur les changements phonétiques. Paris, Didot 1890. — vgl. jsb. 1893, 3, 4. — weiter angez. von W. Vietor, Anz. f. d. idg. sprachk. 4, 6—11, der in anlehnung an Passys aufstellungen selbst eine gruppierung der einflüsse vornimmt, durch die lautwandel veranlasst wird.

3. J. Baudouin de Courtenay, Versuch einer theorie phonetischer alternationen. ein kapitel aus der psychophonetik. Strassburg, Trübner. V, 124 s. 4 m.

stand in anz. d. akad. wissensch. in Krakau 1894, april in polnischer sprache. — angez. von W. V(ietor), Lit. cbl. 1895 (50) 1796 f., der die eigentümliche anschauungsweise des vfs. kurz darlegt.

4. O. Bremer, Deutsche phonetik. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1894, 3, 3. — angez. von A. Heusler, Anz. f. d. altert. 21 (1/2) 17 ff., der die methode der forschung lobt und den resultaten, die von der bisherigen darstellung der deutschen laute vielfach abweichen, im allgemeinen zustimmt, aber die lektüre des buches erst bei fortgeschrittenem studium empfiehlt. — von H. Pipping, Zs. f. d. phil. 28 (3) 375—377, der die selbständigkeit von Bremers untersuchungen und sein ungewöhnlich feines gehör rühmt, indes ebenfalls das studium des werkes vorzugsweise dem fachmann empfiehlt. — von E. Hoffmann-Krayer, Litbl. 1895 (4) 145 f. 'wissenschaftlich selbständige, höchst beachtenswerte leistung.' — von E. S(ievers), Lit. cbl. 1894 (47) 1701 f. lobt die originalität der auffassung, die anordnungsweise und besonders die ausführungen über die verschiebung und abwickelung der artikulationen und empfiehlt das studium des werkes aufs wärmste. — von J. Seemüller, Litztg. 1895 (3) 76 f., der die verwendbarkeit zur ersten einführung in die phonetik bezweifelt, aber auf die zahlreichen neuen untersuchungen und auf die Bremer eigentümliche betonung der wichtigen rolle des ohres in der phonetik hinweist und den wissenschaftlichen gewinn dieser untersuchungen sehr hoch anschlägt. — vgl. auch A. Holder, Alemannia 22 (3) 282—285.

5. W. Vietor, Elemente der phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. 3. aufl., 2. hälfte. — schluss des jsb. 1894, 3, 4 angezeigten werkes. Leipzig, Reisland. XII u. s. 161—388 mit einer tafel. 4 m.

6. W. Vietor, Die aussprache des schriftdeutschen mit dem wörterverzeichnis für die deutsche rechtschreibung zum gebrauch in den preussischen schulen in phonetischer umschrift, sowie phonetischen texten. 3. aufl. der schrift 'Die aussprache des wörterverzeichnisses für die deutsche rechtschreibung in den preussischen schulen.' Leipzig, Reisland. VIII, 101 s. mit 3 fig. 1,60 m.

angez. Zs. f. d. österr. gymn. 46, 10 M. H. Jellinek.

7. Hoppe, Tysk ljud-och uttals lära. — angez. Die neueren sprachen 2 (9/10) von Osterberg.

8. H. Pipping, Zur lehre von den vokalklängen. neue untersuchungen mit Hensen's sprachzeichner. Zs. f. biologie 31, 524—583. auch als separatabdr. München 1884.

9. H. Pipping, Über die theorie der vokale. Aus den Acta societatis scientiarum Finnicae. XX, 2. 68 s. 4⁰ und 6 tafeln. Helsingfors 1894.

10. R. Meringer und Karl Mayer, Versprechen und verlesen. eine psychologisch-linguistische studie. Stuttgart, Göschen. XIV, 204 s. 4,50 m.

die vf. geben zuerst zahlreiche beispiele für vertauschungen, vor- und nachkläge, kontaminationen und substitutionen, sowie über sprechfehler bei *r* und *l*, und daraus sucht Meringer am schluss einige thatsachen der sprachgeschichte, namentlich die silbendissimilation zu erklären. trotz des reichen materials von sprechfehlern vermisst man sehr die heranziehung nichtdeutscher sprachen, besonders der slavischen und des neugriechischen, in denen die auffälligsten, dem deutschen ganz fremden vertauschungen überaus häufig sind.

Bibliographie. 11. K. Breul, A handy bibliographical guide to the study of the german language and litterature for the use of students and teachers of german. London, Hachette and co. XI, 133 s. — vgl. jsb. 1894, 21, 6. — angez. The academy 1210.

Allgemeines. 12. Max Müller, Die wissenschaft der sprache. Leipzig, Engelmann 1892. — vgl. jsb. 1894, 3, 11. — angez. von R. Meringer, Zs. f. d. österr. gymn. 45 ($^{8}/_{9}$). W. Streitberg, Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 8—10. (schliesst sich an die gleichzeitig besprochene schrift von Whitney an. — vgl. jsb. 1892, 3, 25.)

13. F. Max Müller, Three lectures of the science of language, with a supplement: my predecessors. Chicago 1893. II u. 112 s. 3,20 m.

14. G. v. d. Gabelentz, Die sprachwissenschaft. Berlin 1893. — vgl. jsb. 1894, 3. — angez. von R. Meringer, Zs. f. d. österr. gymn. 45 ($^{8}/_{9}$).

15. A. Rosenstein, Das leben der sprache. Hamburg 1893. — vgl. jsb. 1894, 2, 30. — angez. Litztg. 1895 (31) 969 von F. Hartmann.

16. R. Patzig, Über die entstehung der sprache. progr. d. realschule zu Glauchau. no. 577. Glauchau, Dulce. 24 s.

obwohl der vf., der der frage vom naturwissenschaftlichen standpunkte aus beizukommen sucht, mit bedenklichen begriffen wie generatio aequivoca, und Abelschem gegensinn arbeitet und die litteratur der frage nur recht unvollkommen zu kennen scheint,

so sind seine ausführungen doch gehaltvoll und verdienen beachtung. in mehreren punkten trifft er ganz überraschend mit Jespersen (vgl. no. 22) zusammen; die quelle der sprache sucht er aber ausschliesslich in der schallnachahmung.

17. Gumplowicz, Sprachwissenschaft und sociologie. Die aula, 1 (23).

18. H. C. Hermann, Das künstlerische in der sprache. N. jahrb. f. phil. u. päd. 152 (7).

19. H. Gaidoz, L'étymologie populaire et le folklore. Mélusine. VII. heft 4, 5, 6, 10. weitere beiträge. vgl. jsb. 1894, 3, 37.

20. A. C. graf v. d. Schulenburg, Über die verschiedenheiten des menschlichen sprachbaues. eine studie über das werk des James Byrne 'Principles of the structure of language'. Leipzig, Harrassowitz. 20 s. 1,20 m.

21. H. Schuchardt, Weltsprache und weltsprachen. Strassburg 1894. — vgl. jsb. 1894, 3, 41. — angez. von F. Hartmann, Litztg. 1895 (29) 909.

22. O. Jespersen, Progress in language with special reference to English. London, Swan Sonnenschein & co. New York, Macmillan & co. 1894. XIV, 380 s. 7,50 m.

der vf. bezeichnet dies werk als eine übersetzung, in gewissem sinne, seiner studien über englische casus (vgl. jsb. 1894, 16, 88) betont aber auch selbst, dass die zahlreichen zusätze und änderungen es zu einem ganz neuen werk machen, zumal auch wertvolle teile des früheren werkes fehlen. mit einem gewissen eigensinn betont J. seine anschauung, in dem verfall der flexion der indogermanischen sprachen überall einen fortschritt der sprache zu grösserer biegsamkeit, eine erhöhung ihrer verwendbarkeit als ausdrucksmittel für die denkthätigkeit zu sehen. er bekämpft die ältere, übrigens doch schon längst nicht mehr allgemeingültige ansicht, die den verfall der sprachlichen form als einen rückschritt auf dem wege der entwickelung aus einsilbigen zu agglutinierenden und flektierenden sprachen beklagte, auf allen punkten; er zeigt, wie einesteils die einsilbigkeit und flexionslosigkeit des Chinesischen nicht ursprünglich, wie anderseits die gesetze der flexion und kongruenz in den klassischen sprachen und die eigenartigen der kongruenzlehre entsprechenden gesetze der Bantusprachen ein schwerer und unnützer ballast für diese sprachen sind, und entwickelt daraus mit bewunderungswürdiger schärfe und konsequenz ein system der beurteilung der sprachgeschichte, das endlich in einem höchst lesenswerten aufsatz über die entstehung der sprache gipfelt. wenn auch nur wenige dem vf. in seiner anschauung folgen werden, dass

nicht einzelworte, sondern den Wagnerschen leitmotiven ähnliche, lange, einen verwickelten gedankeninhalt tragende satzartige gebilde als ursprung der sprache anzusehen sind, so sind seine ausführungen doch höchst beachtenswert und enthalten namentlich in dem punkte, dass die sprachen stets vom speziellsten zum allgemeinen, vom verwickelten zum einfacheren fortschreiten, einen zweifellos richtigen und in den bisherigen untersuchungen nicht hinreichend beachteten kern. — vgl. jsb. 1894, 3, 26; 16, 87. — angez. von V. Henry, Revue critique 1894 (52). — von F. Holthausen, Lit. cbl. 1895 (34) 1209 f. (stimmt mit Sweet in der beurteilung des buches überein, der darin die originellste und anregendste untersuchung der letzten zeit über englische grammatik sieht.)

23. H. Logemann, Taalvervol of taalontwikkeling? Taal en letteren 5 (5).

24. Fr. Kluge, Sprachreinheit und sprachreinigung, geschichtlich betrachtet. Zs. d. allg. d. spr. 9, $^{10}/_{12}$.

25. O. Behaghel, Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit. vortrag, gehalten im freien deutschen hochstift in Frankfurt a. M. Wissenschaftliche beihefte zur Zs. d allg. d. sprachv. 1894 (6) 16—30.

26. A. Noreen, Spridda studier — populära uppsatser. Stockholm, Geber. 2,75 kr.

enthält u. a. die aufsätze Om tavtologie (vgl. jsb. 1894, 3, 32) und Om språkriktighet (vgl. jsb. 1893, 3, 49).

27. R. Hildebrand, Zur logik des sprachgeistes. Zs. f. d. d. unterr. 8 (10) 684—692. vgl. jsb. 1894, 4, 32. — H. behandelt unter 11 die präsentisch-aktive bedeutung der perfectparticipia wie 'bediente', unter 12 den bedeutungsübergang in 'jetzt', 'alleweil', unter 13 den 'vorsichtigen konjunktiv'.

28. Gartner, Das gebiet der sprachgesetzgebung — vgl. abt. 4, 21.

29. K. Mewes, Einführung in das wesen der grammatik und in die lehre von den partikeln der deutschen sprache. Magdeburg, Heinrichshofen. IX, 108 s. 1,80 m.

die dem fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten geburtstage gewidmete schrift zerfällt in einen allgemeinen teil, der begriff und aufgabe der grammatik, einteilung, hilfswissenschaften und methoden behandelt, und einen besondern, der die aufgabe einer darstellung der partikeln der deutschen sprache abgrenzen und nach ihrem werte charakterisieren soll der vf. spricht viel von sprachwissenschaft, allgemeiner und philosophischer grammatik, bietet aber in

seinen sehr breiten ausführungen nichts neues; die hauptwerke der modernen forschung für seinen gegenstand, Ries, Was ist syntax? und Delbrück, Idg. syntax, sind ihm unbekannt, von Erdmann, Miklosich ganz zu geschweigen. seine anordnung der redeteile, die ja praktisch verwendbar ist, würde vermutlich ebenfalls anders ausgefallen sein, wenn er auf Kerns grammatische untersuchungen eingegangen wäre.

30. A. Meillet, Les lois du langage. Revue internationale de sociologie 1893, 311—321; 1894, 860—870.

der erste artikel behandelt die lautgesetze, der zweite die analogie.

31. A. Ludwig, Über den begriff „lautgesetz“. — Sitzungsberichte d. k. böhm. gesellsch. d. wiss. Prag, F. Řivnáč in komm. 54 s. 0,80 m.

32. A. Wallensköld, Zur klärung der lautgesetze. — Festschrift für A. Tobler. s. 289—305; auch sonderdruck.

33. E. Fay, Agglutination and adaptation I. The american journal of philology. I. 15 (4) 409—442, II. 16 (1) 1—27.

Semasiologie. 34. O. Hey, Die semasiologie, rückblick und ausblick. Archiv f. lat. lex. 9, 193—230.

gruppierung der ursachen des bedeutungswandels.

35. W. L. von Helten, Over de factoren van de begripswijzigingen der woorden. rectoratsrede. Groningen, Wolters 1894. 22 s.

der vf. wendet sich gegen die von A. Darmsteter vertretene ansicht, das bei der entwickelung der bedeutungen neben der metapher auch synekdoche und metonymie eine rolle spielen; er beschränkt vielmehr in anlehnung an Pauls principien den bedeutungswandel auf die beiden formen: ‘spezialisierung’ und ‘übertragung auf das räumlich, zeitlich und kausal verknüpfte’ und teilt genauer, unter betonung, dass andere bedeutungsübergänge nicht vorkommen, so ein: 1. restriktive übertragung (= spezialisierung), 2. komparative (= metapher), 2. notale (vom kennzeichen auf das gekennzeichnete), 4. kausale (vom ursprünglichen auf das daraus abgeleitete).

36. K. Brugmann, Die ausdrücke für den begriff der totalität in den indogermanischen sprachen. eine semasiologisch-etymologische untersuchung. (sonderabdruck aus dem renuntiationsprogramm der philosophischen fakultät der universität Leipzig für 1893—1894.) Leipzig, A. Edelmann.

Brugmann untersucht die geschichte der bedeutungsentwickelung bei ausdrücken, die 'jeder, alle, ganz, gesamt' bedeuten, und sucht, da gemeinsame wörter in den idg. sprachen nur in geringer zahl vorhanden sind, aus der filiation der begriffsentwickelung anhaltspunkte für die etymologische deutung der vielfach dunklen wörter zu gewinnen. für das germanische entfällt dabei zwar manche interessante semasiologische und syntaktische beobachtung, doch ist die etymologische ausbeute gering. Möllers deutung von 'ganz' (vgl. jsb. 1893, 1, 21) lehnt B. ab, ohne seinerseits mehr als mögliche anknüpfungspunkte für eine andere zu bieten. — angez. Wschr. f. kl. phil. 1895 (21) 578 f. von Chr. Bartholomae, 'interessante studie'. — von G(ustav) M(eye)r, Lit. cbl. 1895 (13) 457 (lobt die sauberkeit der methode und die bedeutung als vorbild für semasiologische untersuchungen). — selbstanz. Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 17—19, mit dem nachtrag, dass Osthoff eine etymologie Potts für nhd. *ganz* (= ahd. *ga-mez*) wieder aufnimmt.

37. K. Nyrop, Et afsnit af ordenes liv. Festskrift til Vilh. Thomsen, s. 31—58.
behandelt sprachbildungen wie 'silbernes hufeisen', 'rote druckerschwärze'.

38. John Ries, Was ist syntax? Marburg 1893. — vgl. jsb. 1894. 3, 93. — angez. Litbl. 1894 (11) 353—355 von O. Behaghel. (stimmt nicht in allen punkten zu, nennt indes das buch eine ungemein anregende arbeit, der er zahlreiche nachdenkliche leser wünscht.) — von Ellinger, Engl. studien 20 (3). — von F. Hartmann, Litztg. 1895 (29) 906—909.

Syntax. 39. A. Marty, Über subjektlose sätze und das verhältnis der grammatik zur logik und psychologie. Vierteljahrsschr. f. wissensch. phil. 18 (3) 19 (1).

40. E. G. O. Müller, Der streit über das wesen des satzes. Zs. f. d. d. unterr. 9, 181—187.
der vf. kommt nach einer kurzen vorführung der wichtigsten definitionen zu der folgenden 'satz ist ein selbständiges wortgebilde'; den einfachen haupt- oder nebensatz nennt er 'ursatz' und definiert 'ursatz ist ein satz, der nur eine aussage enthält'.

Sprachverwandtschaft. 41. D. G. Brinton, On the physiological correlations of certain linguistic radicals. Am. Or. Soc. proceedings, New Haven 1894, march, 133 f. warnt vor übereilter vergleichung ähnlicher lautgruppen mit ähnlicher bedeutung in unverwandten sprachen.

42. R. de la Grasserie, De la parenté entre la langue égyptienne, les langues sémitiques, et les langues indo-européennes d'après les travaux de M. Carl Abel. Études de grammaire comparée. Louvain, Ictas 1894. 92 s. — S.-A. aus le Muséon. — Leipzig. W. Friedrich. 2 m.

43. A. Uppenkamp, Beiträge zur semitisch-indogermanischen sprachvergleichung. progr. d. kgl. gymn. zu Düsseldorf. no. 448. 23 s.
der vf. hat zwar mit seinen früheren versuchen semitisch-indogermanischer sprachvergleichung wenig anklang gefunden (vgl. jsb. 1891, 3, 55), fährt indes fort in derselben weise wie früher zu etymologisieren, unter nichtachtung der ergebnisse und methode vergleichender sprachforschung auf beiden verglichenen gebieten.

44. H. Schuchardt, Baskisch und germanisch. (Zu beitr. 19, 326 und 237—329.) P.-Br. beitr. 19 (3) 537—544.
behandelt erneut bask. *landa*, das höchstens durch vermittelung des romanischen aus dem deutschen entlehnt sein könne, sowie deutsch *bai*, das im bask. selbst lehnwort aus *Bajae* sei, und *bakeljau*. vgl. dazu no. 116.

45. F. v. Löher, Das Kanarierbuch. geschichte und gesittung der Germanen auf den kanarischen inseln. aus dem nachlasse herausgegeben. München, J. Schweitzer. (IV), 663 s. 8 m.
in der Zs. f. d. phil. 38 (2) 287 mit der bemerkung aufgeführt, dass die hypothese des vfs., die Guandschen seien abkömmlinge der Vandalen, für philologisch gebildete leser einer widerlegung nicht bedürfe.

46. M. Bréal, On the canons of etymological investigation. Transactions of the americ. philol. assoss. 1893, bd. 24, s. 17—28.

47. A. Fick, Vergleichendes wörterbuch II. Göttingen 1894. — vgl. jsb. 1894, 3, 46. — angez. von W. Prellwitz, Wschr. f. kl. phil. 1894 (34) 313 f. 'fördert auch die erkenntnis der nicht keltischen sprachen erheblich'.

48. W. Prellwitz, Etymologisches wörterbuch der griechischen sprache. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 88. — weiter angez. von K. Brugmann, Anz. f. idg. sprachk. 4, 27—31. B. bekämpft einige etymologien, legt seine abweichende ansicht über die behandlung der lautgesetze dar und weist auf eine grössere reihe von versehen hin.

49. M. May, Beiträge zur stammkunde der deutschen sprache. Leipzig 1894. — vgl. jsb. 1894, 3, 44. — weiter angez. von F. Franck, Anz. f. d. altert. 21 ($^1/_2$) s. 139 ff. der den deutschen

sprachverein für nicht so ganz unschuldig hält an dem 'machwerk' des 'anmassenden proletariers, der sich den berufenen vordrängt'. — von C. Pauli, N. phil. rdsch. 1895 (10) 156 (abfällig). — von Willy Scheel, Litztg. 1895 (35) 1098 f. — von F. Detter, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 1113.

50. C. C. Uhlenbeck, Waar werd de indog. stammtaal gesproken? Tijdschrift voor nederl. taal en letterk. 14 (1).

51. L. Boltz, Linguistische beiträge zur frage nach der urheimat der Arioeuropäer. Darmstadt, Brill. 32 s. 80 pf.

Vergleichende grammatik. 52. K. Brugmann, Grundriss. Strassburg, Trübner. — vgl. jsb. 1894, 3, 42. — angez. von H. Ziemer, Zs. f. d. gymnasialw. 1894 (2/3) 145. — von der englischen ausgabe sind der schlussband und die indices in der übersetzung von R. S. Conway und W. H. D. Rouse im gleichen verlage erschienen. XX, 613, IX, 250 s. 20 u. 8,50 m.

53. M. Bréal, Grammaire comparée des langues indo-germaniques. Journal des savants, I mai, II juli, III august 1895. beurteilung von Brugmann-Delbrücks grundriss.

54. J. Clark, Manual of linguistics. Edinburgh, Thin 1893. LXIX, 318 s. 7,50 m.
angez. von H. Hirt, Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 15 f., demzufolge der vf. auf einem veralteten standpunkte steht.

55. P. Giles, A short manual of comparative philology for classical students. London, Macmillan and co., and New York 1895. XXXIX, 544 s. 10 m.
das buch behandelt im ersten teile die fragen: was ist philologie, was ist eine idg. sprache, wie unterscheiden sich idg. sprachen von andern? es giebt einen abriss der grundsätze moderner sprachforschung, der phonetik, der accentlehre, endlich eine darstellung des unterschiedes zwischen der englischen sprache und den klassischen, sowie den andern germanischen sprachen. der zweite teil behandelt die lautlehre des griechischen und lateinischen, der dritte formenlehre, wortbildung und syntax. wenn auch das motto '*μῦθος δ', ὃς μὲν νῦν ὑγιής, εἰρημένος ἔστω*' bei der unbedingten abhängigkeit des vfs. von Brugmanns grundriss nicht ganz unbedenklich ist, so verdient doch die äusserst fleissige und reichhaltige arbeit volle anerkennung. ein ähnliches werk zur einführung in die sprachwissenschaft wäre dem deutschen studenten dringend zu wünschen. — angez. von W. Streitberg, Lit. cbl. 1895 (47) 1688 'erfreuliche erscheinung der englischen sprach-

wissenschaftlichen litteratur'. — von P. Kretschmer, Litztg. 1895 (43) 1352 f. 'löst die bescheidene aufgabe mit geschick und sachkenntnis'.

56. Brugmann und Streitberg, Indogermanische forschungen bd. 4. Strassburg 1894. — angez. Revue critique 1894 (50) von V. Henry.

57. F. Bechtel, Die hauptprobleme der indogermanischen lautlehre seit Schleicher. Göttingen 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 49. — ferner angez. von P. v. Bradke, Litbl. 1894 (10) 321—326. v. B. lobt die unparteilichkeit und genauigkeit der kritik, vermisst aber eine ausreichende betonung der grossen strömungen in der gesamtrichtung der sprachwissenschaft, die oft die hauptveranlassungen gewesen seien, dass richtig erkanntes nicht schon früher zur anerkennung kam. eingehend bekämpft er die von Bechtel vertretene ansicht vom vorhandensein dreier gutturalreihen.

58. H. Hirt, Der indogermanische accent. ein handbuch. Strassburg, Trübner. XXIII, 354 s. 9 m.

ein umfangreiches werk, das grossen dank verdiente, wenn es auf allen gebieten der idg. forschung gleichmässig und sicher orientierte. dass dies nicht der fall ist, liegt zum grossen teil in der schwierigkeit des gegenstandes, im mangel an ausreichenden vorarbeiten, in der unmöglichkeit, dass ein einzelner die zahllosen schattierungen der accentuation scharf unterscheide oder gar sich aus den darstellungen anderer davon genaue vorstellungen mache. zum teil aber liegt der ungleiche wert des buches für die einzelnen forschungsgebiete auch an der darstellungsweise und der methode des vfs. die absicht, den unterschied von stoss- und schleifton ins indogermanische zurückzuverfolgen, zwingt ihn namentlich dem litauischen, lettischen und den südslavischen dialekten eingehende darstellung zu teil werden zu lassen; auf diesen gebieten stellte ihm Leskien seine beobachtungen zur verfügung, und hier liegt, trotz vieler unklarheiten und offenbaren versehen, der hauptwert des buches. auf den übrigen gebieten, speziell auf dem des germanischen, bringt der vf. wenig neues, sondern beschränkt sich durchaus auf die angabe des erforschten und auf die hervorhebung der lücken unserer kenntnis. seine schlüsse auf die natur und die stellung des idg. accents bedürfen an den meisten punkten noch der bestätigung. — angez. von W. St(reitberg), Lit. cbl. 1895 (40) 1444 f. 'wenn auch das gesamtbild notwendigerweise noch fragmentarisch ausfallen musste, so ist es dem vf. doch geglückt, durch manche feine einzelbeobachtung unsere kenntnis aufs vollkommenste zu erweitern'. — von F. Kluge, Litbl. 1895 (10)

329—334. dieser weist darauf hin, dass H. zwar über slavische betonung viel und wichtiges, über germanische indes wenig mitteile und methodisch sehr bedenklich verfahre. über Verner sei Hirt nirgend hinausgekommen, ja seine geringschätzung des Vernerschen gesetzes, das er durch gewagte annahme von analogiebildungen oft umgehe, seine art und weise, den thatsachen seinen theorien zu liebe gewalt zu thun, wirke stark enttäuschend. interessant sind die zusammenstellungen Kluges über die betonung des vokativs bei Otfrid — von C. C. Uhlenbeck, Museum 3 (8); von A. Meillet, Revue crit. 1895 (39).

59. W. Streitberg, Accentfragen. Idg. forsch. 5 (3) 231—250.

entgegnet in fünf abschnitten — die entdeckung der idg. accentqualitäten, Michels' gesetz, das wesen der idg. accentqualitäten, die stellung des worttons und die accentqualität, Möllers dehnungshypothese — auf Möllers beurteilung seiner schrift 'zur germanischen sprachgeschichte'. — vgl. jsb. 1894, 3, 83.

60. E. Hoffmann-Krayer, Zum accent und sprachrhythmus. Zs. f. d. d. unterr. 8 (11) 757—763.

knüpft an den jsb. 1894, 3, 131 verzeichneten aufsatz Hildebrands an und behandelt einige betonungsausgleichungen und betonungsverschiebungen.

61. W. Streitberg, Ein ablautproblem der ursprache. Transaction of the Americ. philol. assoc. 1893, bd. 24, s. 29—49.

über die entstehung der längen in den leichten vokalreihen. alle dehnstufigen kategorien lassen sich durch das prinzip des morenersatzes erklären. eine erweiterte fassung bietet die fgd. no.

62. W. Streitberg, Die entstehung der dehnstufe. — vgl. jsb. 1894, 3, 53. — angez. Class. review 9 (2) 115—125 von P. Giles, 'höchst wichtig'.

63. Johannes Schmidt, Kritik der sonantentheorie. eine sprachwissenschaftliche untersuchung. Weimar, Böhlau. IV, 195 s. 5 m.

der vf. bekämpft in neun abschnitten die auf grund von Brugmanns aufsatz über nasalis sonans (1876) für die idg. ursprache von vielen forschern angenommenen silbebildenden *n*, *m*, *l*, *r*. die wichtigsten ergebnisse der an neuen aufschlüssen überaus reichen schrift sind 1. der nachweis, dass der indische ṛ-vokal sich erst im sonderleben des indischen entwickelt hat, 2. dass die europäischen sprachen keine spur eines sonantischen *r*, *l* aufweisen, 3. dass vokalloser nasal zwischen zwei konsonanten nicht wie ein vokal,

sondern wie ein konsonant wirkte, 4. dass *ne*, *me* im tieftone nirgend mit tieftonigem *en*, *em* zusammenfielen, 5. dass *mn* hinter konsonanten in allen idg. sprachen je nach der betonung zu *m* oder *n* wurden. die beiden letzten kapitel behandeln die lautverbindungen wie *r̥r*, *l̥l* und die langen sonanten, deren vorhandensein in der ursprache der vf. leugnet. — angez. von K. Brugmann, Lit. cbl. 1895 (48) 1723–1727, der die argumente Schmidts zu entkräften sucht und auf einige formen hinweist, die die sonantentheorie stützen. B. betont, dass der gegensatz der anschauungen unwesentlich sei; hält er auch an seiner auffassung fest, so giebt er doch zu, dass auch die von J. S. geforderten formen als formen langsameren sprechens der ursprache angehört haben können. auch hinsichtlich der langen sonanten und der infigierung der nasale in gewissen präsensklassen hält B. seine abweichende meinung aufrecht.

64. C. C. Uhlenbeck, Zur gutturalfrage. P.-Br. beitr. 20 ($^1/_2$) 323—325.
widerlegung der von Hillebrandt behaupteten vertretung idg. gutturale durch labiale und dentale im altindischen.

65. R. Thurneysen, Zur indogermanischen komparativbildung. Zs. f. vergl. sprachf. 33 (4) 551—559.
nimmt schon für die ursprache eine erweiterung des komparativsuffixes *-iōs-*, *-ies-*, *-is-* durch nasal an und setzt got. *sūtizan-* = ἥδιον-; die germ. komparative mit *ō* seien aus den formen mit *-iōs-* nach lautgesetzlichem schwunde des *j* durch kontamination mit denen auf *-izan-* entstanden. schliesslich versucht Th. noch das suffix mit den *-s*-stämmen in verbindung zu bringen.

66. W. Streitberg, Zum zahlwort. Idg. forsch. 5 (5) 372—375.
schliesst sich Joh. Schmidts ansicht an, dass im idg. für die dekaden von 20—60 zwei bildungen bestanden haben, nämlich: 1. feminine abstracta, zusammensetzungen aus dem stamme der einer mit der dekade, 2. zusammenrückungen aus dem neutralen plural der einer mit einer neutralen bezeichnung der dekaden; Brugmann hielt die erste für abgeleitet aus der zweiten.

67. H. Hirt, Über die mit *-m-* und *-bh-* gebildeten kasussuffixe. Idg. forsch. 5 (3) 251—256.
Hirt konstruiert zwei suffixe, *-mo* und *-bhi* im plur. *-mos* und *-bhis*, aus denen *-mi* und- *bhos* durch kontamination entstanden seien.

68. E. Lidén, Vermischtes zur wortkunde und grammatik. Beitr. z. k. d. idg. spr. 21 (2).

Idg. syntax. 69. K. Brugmann und B. Delbrück, Indogerm. Syntax I. Strassburg 1893. — vgl. jsb. 1894, 3, 70. — angez. von Speyer, Museum 2 (8). — von A. Dyroff, Blätter f. bayr. gymn. 1894 (4) 209. 'von wunderbarer sachkenntnis, erstaunlichem wissen und feinem urteil'.

70. Ed. Hermann, Gab es im indogermanischen nebensätze? ein beitrag zur vergleichenden syntax. Jenenser diss. 61 s. = Zs. f. vgl. spr. 33 (4) 481—535.

kap. 1. der nebensatz und seine kennzeichen. 2. kennzeichnung der nebensätze durch ein besondres wort. 3. personen-, modus-, tempusverschiebung. 4 satzaccent des satzes, tempo, dauer der satzpause und satzstellung (einfachste form der hypothaxe). 5. die stellung des verbums zum subjekt und den übrigen satzteilen. 6. satzaccent und komposition des verbums. — die umsichtige und anregende untersuchung ergiebt ein durchaus negatives resultat.

71. J. Kvíčala, Badání v oboru skladby jazykuo indoevropských. (Untersuchungen auf dem gebiete der syntax der indoeuropäischen sprachen.) I. Abt. d. böhm. akad., klasse III, 1. Prag, Řivnáč 1894. VIII u. 272 s.

s. 189—264. auszug in deutscher sprache. behandelt bedeutungsentwickelung und gebrauch der pronomina.

72. J. Kvíčala, Beiträge zur lehre vom dativ. České museum filol. 1 (1) 16 ff. in čechischer sprache.

73. W. Braune, Zur lehre von der deutschen wortstellung. Forschungen zur deutschen philologie. — vgl. jsb. 1894, 21, 27.

untersucht die entwickelung des unterschiedes von haupt- und nebensatzstellung in den altgermanischen dialekten. kurzes referat. Litztg. 1895 (52) 1650.

Deutsche grammatik. 74. W. Wilmanns, Deutsche grammatik. Strassburg, Trübner. — vgl. jsb. 1894, 3, 77. — angez. Mod. lang. notes 10 (1) von Voss, Zs. f. d. realschulw. 19, 606 von G. Burghauser.

die 2. abt., wortbildung, 1. hälfte, 352 s. Strsssburg, Trübner 1896. 6,50 m.

75. Fr. Kauffmann, Deutsche grammatik. kurzgefasste laut- und formenlehre des Gotischen, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen. zugleich 9. gänzlich umgearbeitete auflage der deutschen grammatik I. von A. F. C. Vilmar. Marburg, Elwert. 1,60 m.

76. O. Brenner, Grundzüge der geschichtlichen grammatik der deutschen sprache, zugleich erläuterungen zu meiner mhd. grammatik und zur mhd. verslehre. mit einem anhang: sprachproben. München, Lindauer. VIII, 113 s. 2,40 m.

77. H. Lichtenberger, Histoire de la langue allemande. Paris, A. Laisney. XIV, 479 s. 7,50 fr., 6 m.

eine sehr empfehlenswerte historische grammatik der deutschen sprache; klar, knapp, mit eingehender sachkenntnis geschrieben und ganz auf den dem gegenstand noch fremd gegenüberstehenden anfänger zugeschnitten. L. verzichtet, mit recht, in seinem handbuch auf eigne förderung der forschung und beschränkt sich durchaus auf darstellung der allgemein gültigen anschauungen; diese aber versteht er in eigenartiger weise zu entwickeln und derartig zu sichten, dass das eingehende historische verständnis nicht durch einzelheiten unnötig getrübt wird. hervorhebung verdient die voraufgeschickte zusammenhängende geschichte der sprache. es versteht sich, dass der vf. immer die kenntnis des nhd. im auge hat. — angez. Museum 3 (4) von Symons. — von H. Paul, Lit. cbl. 1895 (14) 499. kurze angabe der einteilung des stoffes und der absicht des vfs. das werk wird auch deutschen studenten empfohlen. — von Willy Scheel, Litztg. 1895 (44) 1384—1386 (ausführliche inhaltsangabe, die ebenfalls mit einer empfehlung für den deutschen studenten schliesst).

78. O. Weise, Unsere muttersprache, ihr werden und ihr wesen. Leipzig, B. G. Teubner. IX, 252 s. 2,40 m.

die schrift, durch ein preisausschreiben des allgemeinen deutschen sprachvereins veranlasst, jedoch nur mit einer ehrengabe bedacht, enthält eine kurze geschichte der deutschen sprache und berichtet sodann in vielseitiger weise, unter verwendung umfassender kenntnisse und ausgedehnter belesenheit über allerhand eigenheiten und sprachgesetze des nhd. zwar stösst man auf schritt und tritt auf äusserungen, die entweder ausreichende beherrschung der älteren sprachperioden und litteraturen vermissen lassen oder als arge ketzereien gelten müssen, doch ist das buch durch die wärme, mit der es geschrieben ist, wohl für den zweck, dem es dienen soll geeignet; vielleicht dienen auch grade die bedenklichsten abschnitte, die oft recht phrasenhaften und verschwommenen vergleiche mit dem französischen und mit den klassischen sprachen dazu, zum studium des deutschen anzuregen. — die erste auflage war nach fünf Monaten vergriffen. — angez. Lit. cbl. 1895 (28) 987: übersicht über den inhalt des buches; der beurteiler stimmt im allgemeinen zu, lobt die vergleiche mit dem lateinischen und griechischen, bemerkt aber auch mancherlei irrtümer und unklar-

heiten. — ähnlich Willy Scheel, Litztg. 1895 (26) 811—813, der zwar in das uneingeschränkte lob der tagespresse nicht einstimmt, aber das buch dennoch für den zweck, dem es dienen will, empfiehlt. — vgl. abt. 4, 49.

79. W. Bruckner, Die sprache der Langobarden. — Quellen und forschungen. Strassburg, Trübner. XVI, 338 s. 8 m.

der vf. behandelt in seiner ebenso ausführlichen als gründlichen darstellung zuerst die quellen unserer kenntnis der langobardischen sprache und sucht deren stellung unter den westgermanischen dialekten zu bestimmen; trotz der wichtigen sprachlichen berührungen mit dem ahd. weist er sie der anglofriesischen gruppe zu. die 160 s. umfassende grammatik belegt alle wichtigen erscheinungen der lautlehre und wenigstens einige thatsachen der flexion mit den erhaltenen beispielen und nimmt dabei allenthalben rücksicht auf die eigentümlichkeiten der bald unter deutschem, bald unter romanischem einflusse stehenden überlieferung. das wörterbuch endlich ordnet den gesamten sprachschatz in solcher weise, dass nicht nur die auffindung jsdes belegs möglich, sondern in den meisten fällen auch das alter der belegten formen sofort ersichtlich wird. die arbeit verspricht daher sowohl für germanische als für romanische sprachforschung reiche ausbeute. — angez. von F. Kluge, Litbl. 1895 (12) 399 f. 'sehr gründliche und gediegene arbeit'.

80. W. Streitberg, Urgermanische grammatik. einführung in das vergleichende studium der altgermanischen dialekte = Sammlung von elementarbüchern der altgermanischen dialekte, hrsg. von W. Streitberg 1. Heidelberg, Winter. XX, 372 s. 8 m.

der erste band eines neuen unternehmens, das elementarbücher des gotischen, altisländischen, altenglischen, altsächsischen, alt- und mittelhochdeutschen mit grammatik, syntax, lesestücken und wörterbuch umfassen soll. Streitberg verfährt in seiner urgermanischen grammatik ganz elementar, so dass seine einleitung auch der einführung in das vergleichende sprachstudium überhaupt mit vorteil zu grunde gelegt werden kann. sehr übersichtlich ist die anlage des buches, das namentlich auch die chronologie der einzelnen ur- und gemeingermanischen erscheinungen eingehend berücksichtigt. dabei begegnet man auf schritt und tritt eigenen, vielfach wertvollen neuen forschungsergebnissen des vfs., leider aber auch der für den anfänger jedenfalls nur verwirrenden und zunächst doch noch sehr unsicheren theorie der verschiedenen behandlung gestossener und geschleifter vokale, in der die ergebnisse der untersuchungen zunächst noch wenig zustimmung, selbst bei seinem eifrigen mitforscher Hirt gefunden haben.

81. A. Noreen, Abriss der urgermanischen lautlehre. Strassburg 1894. — vgl. jsb. 1894, 3, 78. 12, 73. — angez. von G. Ehrismann, Litbl. 1895 (7) 217—220. der ausführlich die anschauung bekämpft, dass geschlossenes *ē* im urgermanischen auf *ēi* zurückzuführen sei, und seine eigne ansicht, derzufolge es aus *iē* entstanden ist, begründet. neu ist noch die erklärung von ahd. *ie* in *wiege*, *stiege*, *krieg* aus *i* mit eigentümlichem, durch folgendes *ʒ* modifiziertem *a*-umlaut. — auch sonst bietet die besprechung lehrreiche hinweise und winke. — von H. Hirt, Archiv f. nord. filol. 12 (1). — von F. Detter, Österr. litbl. 1895 (23) 724 f., der die praktische verwendbarkeit rühmt, der anordnung und auffassung der ablautsreihen jedoch nicht zustimmt und auch sonst eine konservative behandlung des ältesten sprachmaterials empfiehlt. — Zs. f. österr. gymn. 45, 1099 von R. Meringer.

82. C. Brenner, Zur ausgleichung des silbengewichtes. Idg. forsch. 5 (4) 345—347.

83. W. van Helten, Grammatisches.
XXX. 'Got. *awêþi* und wgm. *ì* der endung aus *ê* vor *i* der folgesilbe' weist auf die entsprechung von got. *-êþi* und ahd. *-ìdi* in *juhhìdi* u. a. hin als parallelismus zu der von ihm in no. XVIII (vgl. jsb. 1893, 3, 76) vorgetragenen ansicht vom übergang eines *ô* der endung in *û* vor *u* der folgesilbe. XXXI. 'Zur behandlung von **aw²j* und **iw²j* im wgm.' während ersteres nach no. XXVI (vgl. jsb. 1893, 3, 76) ahd. *ouw*, ags. über **auj* zu *ōj* wurde, geht *iwj* über **iwwj* in *iuwj* über. XXXII. 'Die wgm. formen von got. *saiwala*' setzt für ahd *sêla* neben *sèula* doppelte stammformen an, wozu ahd. *hìrat* neben ags. *híwrǽden* eine parallele bietet. XXXIII. 'Zur westgerm. erweichung der alten im inlaut stehenden stimmlosen spiranten' untersucht die frage, ob der übergang von *þ*, *f*, *s* in ð, ƀ, *z* vor oder nach dem ausfall des mittelvokals in as. *wîsda* ags. *cyðde* awfries. *kette* eingetreten sei. XXXVI. 'Gab es wgm. reflexe von got. *-ans*, *-ins*, *-uns* des acc. pl.?' verneint die frage. XXXIX. 'Die wgm. casus obliqui des ungeschlechtlichen pronomens und das possessiv für die 2. pl.' erklärt die got. und anformen aus einem stamme **eswe-* die wgm. aus **ewe-*. XL. 'Zur flexion des verbum substantivum' erklärt die pluralformen des ind. praes. nicht aus hypothetischem **izunþi* sondern auf grund von ai. *smas*, *stha*, gr. *εἱμές ἐστέ*.

84. M. H. Jellinek, Zur lehre von den langen endsilben. Zs. f. d. altert. 39 (1/2) 125—151. dazu berichtigung Anz. 21 (3) 296.

Jellinek nimmt stellung zu den darlegungen Hirts und Streitbergs über die einwirkung des akuts und des cirkumflexes auf die gestaltung der germanischen endsilbenvokale. seine sehr umsichtige behandlung der frage fördert einzelne sichere resultate; wichtig ist namentlich die beachtung des unterschieds in den schicksalen von idg. *ā* und *ō*, übrigens führt die untersuchung fast überall zur bekämpfung der Hirtschen aufstellungen und zur wiederherstellung der Mahlowschen ergebnisse, die durch die unterscheidung akuierter und cirkumflektierter längen wesentlich vereinfacht werden. Mahlows lange zeit verworfene ansicht, dass vorgerm. *ō* got. *e* wurde, wird wieder in ihr recht eingesetzt, zunächst in der form: idg. *ō* wird got. in endsilben *ē* vor eintritt der vokalapokope und synkope.

85. Fr. Lorenz, Zu den germanischen auslautgesetzen. Idg. forsch. 5 (5) 380—387.

sucht gegen Hirt (vgl. jsb. 1894, 3, 93) nachzuweisen, dass gestossen betonter langer endsilbenvokal vor *-s* nicht verkürzt werde. die endung *-ēs* zwingt daher zu genauerem eingehen auf die *-ē-* konjugation.

86. O. Brenner, Zum deutschen vokalismus. 1. zur geschichte der diphthonges *ai*. P.-Br. beitr. 19 (3) 472—486.

verfolgt die entwickelung des germ. *ai* in den bayrisch-österr. ma. einerseits zu *oa*, *á*, anderseits, wie er meint in unbetonten silben unmittelbar zu *á*. die zahlreichen ahd. *é*, *æ̂* für *ei*, *ai* werden ansprechend als *i*-umlaut erklärt.

87. O. Brenner, Zum deutschen vokalismus. (2. Umlaut des *iu*. — 3. Der umlaut der praeteritopraesentia. — 4. Die aussprache des *ë*.) P.-Br. beitr. d. d. spr. 20 (1/2) 80—87.

2. weist aus der ostfränkischen mundart und aus der Nibelungenhs. C. erneut den umlaut von *iu*, der *ŭ* oder *u* geschrieben wird, nach (vgl. jsb. 1889, 1, 7; 14, 9) und stellt fest, dass er vor *r* und *w* fehlt. 3. erklärt *wir künnen*, *müezen*, *mügen* u. s. w. als umgelautet durch das nachgesetzte (enklitische) pronomen. 4. behandelt den mundartlichen übergang von *ë* in *ö*.

88. F. Vogt, Geschichte des schwachen *e*. Forschungen zur deutschen philologie. — vgl. jsb. 1894 (21) 27. — angez. Litztg. 1895 (52) 1651.

89. P. Regnaud, Quelques remarques critiques sur la loi de Verner. Paris, Leroux 1893. 1 fr.

90. Wiener, German loanwords and the second sound shifting. Mod. lang. notes 10 (1).

91. Th. v. Grienberger, Zwischenvokaliges *h* in germanischen und keltischen namen der Römerzeit. P.-Br. beitr. 19 (3) 527—537.

behandelt den *Hercules Magusanus* den *Deus Requaliuahanus* die *Nahanarvali*, die *Baduhenna*, die *Vahalis* und einige weniger wichtige keltische namen unter dem gesichtspunkte, dass *h* parasitisch und daher etymologisch wertlos sei.

92. F. Kluge, Lateinisches *h* im germanischen. In: H. Osthoff zum 14. august 1894. ein Freiburger festgruss zum 25 jährigen doktorjubiläum.

lat. *h* schwand in der ältesten schicht der lehnwörter, war also stumm. darnach kann germ. 'haben' nicht aus *habere* entlehnt sein.

93. C. C. Uhlenbeck, Neue belege von *p* aus *b* im anlaut. P.-Br. beitr. 20 (1/2) 325—328.

behandelt ahd. *phoso*, mhd. *pfūsen*; nl. *peul*, *puilen* deutsch *beule*; nl. *pronken*, *bronken*, gr. *βολβός* ai. *barkara*.

94. E. Sievers, Über germanische nominalbildungen auf *-aja-*, *-ēja-*. Sitzungsber. d. kgl. sächs. ges. d. wiss. 1894, 129—152.

behandelt stämme wie an. *Gimir*, *Glasir*, *Hymir*, bei denen die entwickelung *-aiaz*, *-aiz*, *-ēR*, *-ir* angenommen wird. *Ingvaeones* setzt ein suffix *-ējon-* voraus, die matronennamen auf *-ēhae* werden mit den lit. bildungen auf *-ejas*, *-ejis* in verbindung gebracht.

95. F. A. Wood, On the origin of *ī* and *ū* in aorist-presents in germanic. Mod. lang. notes 10 (2).

96. F. A. Wood, The reduplicating verbs in Germanic. Germanic studies, edited by the department of Germanic language and litterature II.

97. Fr. Lorentz, Über das schwache präteritum des germanischen. Leipzig, Köhler. — vgl. jsb. 1894, 3, 87. — angez. von Fr. Kauffmann, Litbl. 1895 (4) 113 f. der der Lorentzschen erklärung nicht zustimmt, vielmehr als bewiesen annimmt, dass das schwache präteritum ein dentalaorist ist. die vorgeschlagene erklärung der pluralformation durch die gleichung von **nasidēð: nasidēðum* = *lailot: lailotum* ist unannehmbar, weil der dental von *nasidēð* längst abgefallen war bevor der von *lailot* in den auslaut trat. vgl. Grundriss s. 360. — von M. H. Jellinek, Zs. f. d. österr. gymn. (7).

98. W. Streitberg, Perfective und imperfective aktionsart im germanischen. — vgl. jsb. 1889, 3, 142. — angez. von Roedder, Mod. lang. notes 10 (2).

99. Recha, Zur frage über den ursprung der perfektierenden funktion der verbalpräfixe. — vgl. jsb. 1893, 3, 62. — angez. von Roedder, Mod. lang. notes 10 (2).

100. R. Wustmann, Verba perfectiva, namentlich in Heliand. angez. von V. E. Mourek, Anz. f. d. altert. 21 (3) 195—204. dieser giebt, was sehr dankenswert ist, eine darstellung der gegenseitigen beziehungen von momentanen, durativen, perfectiven und imperfectiven verben im slavischen und über den einfluss der verbalpräfixe auf die veränderung der aktionsart. Wustmanns ausführungen stimmt er im allgemeinen zu, macht aber auf die schwächen seiner deduktionen und namentlich auf die mangelnde überzeugungskraft seiner beispiele aufmerksam, indem er vorlegung des gesamten materials, nicht bloss eines beliebig gewählten teils daraus verlangt. er selbst bleibt bei seiner bekannten ansicht, dass die germanischen sprachen in der entwickelung der aktionsarten auf halbem wege stehen geblieben seien. — angez. von Roedder, Mod. lang. notes 10 (2). — ferner Lit. cbl. 1895 (11) 378 kurz notiert. — von H. Gallée, Museum 3 (8). — von W. Streitberg, Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 78—83, der die eigenartigkeit und den wert der schrift anerkennt und die gelegenheit benutzt einige gegen seine eignen untersuchungen über perfektive und imperfektiven verben im gotischen — vgl. no. 98. — erhobenen einwände zurückzuweisen. ein nachtrag dazu noch Anz. f. idg. sprachk. 5 ($^2/_3$) 284 f.

101. Hauschild, Die verbindung finiter und infiniter verbalformen desselben stammes. Berichte des Fr. d. Hochstifts N. F. IX, 2.

Etymologien. 102. J. W. Nagl, Deutsche lehnwörter im Czechischen. — Wien, Gilhofer und Ranschburg III, 51 s. 0,60 m. (In: Stieböck, Alt Wien).

103. Th. Aufrecht, Germanisch *guþ*. Beitr. z. kunde d. idg. spr. 20 ($^3/_4$).
wird zu wzl. *ghu* 'giessen' gestellt.

104. F. Bechtel, *ῥόϑος*. Beitr. z. kunde d. indogerm. spr. 20 ($^3/_4$).
gehört nicht zu ahd. *stredan*.

105. M. Bréal, 1. L'allemand *schliessen* = lat. excludere. 2. Allemand *schürzen* = lat. excurtiare. Mem. d. l. soc. de ling. 9 (1).

106. K. Brugmann, Ahd. *sibun* und *āband*. Idg. forsch. 5 (5) 376—379.

nimmt an, dass das ursprüngliche *pt* in diesen wörtern durch dissimilation vor dem *t* der folgenden silbe (bei *sibun* im ordinalzahlwort) vereinfacht sei; daher *septun* in der lex salica. bei got. *ahtuda* fehle eine gleiche dissimilation, weil das wort überhaupt jung und erst nach dem wirken des dissimilationsgesetzes gebildet sei.

107. K. Brugmann, Nhd. *koth*. Idg. forsch. 5 (5) 375 f.
gegen die zusammenstellung mit ai. *gūtha* (Hildebrand, Kluge). B. vergleicht lit. *gėda* 'schande' poln. *żadić się* abominari; ae. *cwéd*, mnl. *qwaet* 'böse'. ob der name der Quaden dazu gehöre, lässt er unbestimmt.

108. J. W. Bruinier, Silber. Korresp.-bl. d. d. anthr. ges. 1895 (5).
nimmt an, dass das silber auf zwei verschiedenen wegen zu den Indogermanen gelangt sei, einem südlichen (ai. *rajatam*, ab. *erezatem*, ἄργυρος, *argentum*) und einem nördlichen über Sibirien, und hier stamme sl. *sĭrebro* preuss. *sirablan*, lit. *sidăbras*, got. *silubr* aus jap. *siro* weiss, das mit **blr* 'metall' (vgl. *ferrum*) zusammengesetzt sei.

109. J. W. Bruinier, Etymologien. Zs. f. vgl. sprachf. 34 (3) 344—382.
behandelt I. *agelster*, dessen germanische entsprechungen aus allen dialekten mit grossem fleiss und ausserordentlicher belesenheit zusammengetragen werden, 1. ags. *agu*, 2. mlat. *agazia*, 3. deutsch *atzele*, 4. as. *agastria*, 5. ahd. *agalstra*, 6. ahd. *algerist*, 7. ahd. *alstra*, 8. nnd. *schare*, 9. deutsch *hatz*, 10. mndd. *hegester*, 11. schwed.-norw. *skata*, 12 schweiz *hätzler*, 13. preuss. *spachheister*, 14. niederhss. *kaeje*, 15. henneb. *kün*, 16. schwäb. *kägersch*, 17. pressb. *alsterkâdl*, 18. flandr. *ver Ave*, 19. schwäb. *nagelhex*. II. *massliebchen*. III. *katze*, *matz*.

110. H. Collitz, Two modern german etymologies. Publications of the mod. lang ass. of America 10 (3) 295—305.
behandelt '*schnörkel* und *schmarotzen*.'

111. G. Ehrismann, Etymologien II. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 20 (1/2) 46—66.
behandelt unter '1. *stüren*, *stören* und ihre sippe', ags. *styrian*, deutsch *stüren*, ahd. *stôren*, *sturz*, *stürzen*, an. *storms*, ahd. *sturm*, dial. *sturgel*, *sturl*, deutsch *stören*, *storgen*, *störzen*, mhd. *gaffelstirne*, engl. *to start*, obd. *sterz*, *starz*, nd. *strutt*, engl. *to strut*, deutsch *strotzen*, sowie ableitungen der wz. *qer* drehen. — unter '2. *schulter*' werden eine reihe von namen der glieder zusammen-

gestellt; darunter ahd. *hlancha*, mhd. *geliune*, ahd. *gileih*, ags. *sceonca*, ahd. *scina*, mhd. *schine*, ags. *scíæ*. 3. behandelt got. ahd. *scuft*, an. *skopt*, mhd. *schopf* 'schopf, haupthaar', 4. nhd. *schelle*, 5. engl. *scall*, grind, 6. schweiz. *helm*, 7. ahd. *stiura*, 8. ahd. *swirôn*, mlat. *adhramire*, 9. mhd. *dopfe*, *topfen*, 10. ahd. *topf*, kreisel, 11. ahd. *dola* röhre, 12. ags. *dolȝ* wunde, 13. obd. *dollfuss* und verwandtes, 14. deutsch *schnurren*, 15. ags. *sceolu* schar, 16. md. *hal* trocken, 17. mnl. *sporkel* februar.

112. F. Holthausen, Got. *ahaks* — lat. *accipiter*. Idg. forsch. 5 (3) 274.

acu-piter, taubenstösser, sei an *accipio* angelehnt, got. *ahaks* weise dasselbe suffix wie habicht, kranich u. s. w. auf.

113. H. Osthoff, Etymologica II. (fortsetzung von Beitr. 13, 395 ff.) P.-Br. beitr. 20 (1/2) 89—98.

16. got. *frasts* bespricht ältere deutungen und schlägt vor das wort entweder an ai. *strī*, lat. *satio*, got. *manaseþs*, oder an lat. *prosāpia* anzuknüpfen. 17. got. *fraiw* stellt dies wort zur wz. *i* gehn.

114. H. Osthoff, Air. *uan*, ags. *éanian*: griech. ἀμνός. Idg. forsch. 5 (4) 324—328.

éanian 'lammen', engl. *to ean*, ndl. *oonen* setze grundform germ. *aunó* aus *ag²hnó* voraus.

115. O. Schrader, Linguistisch-historisches. In: Symbola doctorum Jenensis gymnasii in honorem gymnasii Isenacensis collecta edidit G. Richter. particula posterior. Progr. d. Jenaer gymn. ostern 1895. no. 700. s. 57—59. Jena, Neuenhahn in komm. 4⁰. 2,50 m.

1. 'got. *ahaks* 'taube' in der Lex Salica' schlägt vor für *acfalla*, *hacfalla* der mallb. glosse *ahacfalla* taubenfalle zu lesen. 2. 'ein altpreussischer name des wiesels' erklärt preuss. *mosuco* 'wiesel' als ableitung von *moazo* 'mutterschwester' und deutet daraus deutsch *mösch*, einen namen für geringes pelzwerk.

116. H. Schuchardt, *Bakeljauw*. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 20 (1/2) 344.

begründet im gegensatz zu Uhlenbeck die ansicht, dass *bakeljauw* durch romanische vermittelung aus dem baskischen ins holländische eingedrungen sei.

117. R. Thurneysen, Wurzel *kagh-* 'umfassen'. In: Fr. Kluge und R. Thurneysen: Hermann Osthoff zum 14. august 1894. ein Freiburger festgrus zum fünfundzwanzigjährigen doktorjubiläum 8 s. 4⁰.

mhd. *hac*, deutsch *hegen* werden zu gr. *κόχλος* schneckenhaus, abg. *koža* haut, kymr. *caf, cael* gestellt.

118. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. P.-Br. beitr 19 (3) 517—526.

1. bask. *alof*, 2. russ. *bostrok* werden als lehnworte gedeutet, 3. ahd. *flëhtan* mit aksl. *pletą*, 4. ahd. *gerta* mit aksl. *žrŭdĭ* verbunden, 5. nl. *kavalje* als lehnwort aus sp. *cabaña* gedeutet, 6. russ. *konopátitĭ*, 7. apr. *rīkis* behandeln wieder lehnwörter in ihrem lautverhältnis zu den germanischen ursprungsdialekten, 8. got. *waggs* wird mit apr. *wangus* verbunden und von ahd. *wanga* getrennt, 9. got. *weitwōþs* mit apr. *waidewut* verglichen, 10. got. *wisan* 'es gut haben' mit *wisan* wohnen verbunden. — vgl. no. 120.

119. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. P.-Br. beitr. 20 (1/2) 37—46.

1. stellt ahd. *bāgan*, air. *bāgim* zu ai. *bāhate*, 2. sucht in aksl. *brŭlogŭ*, russ. *berlogŭ* verwandtschaft mit ahd. *bëro*, bär, 3. stellt nslov. *hrup* zu got. *hropjan*, 4. handelt über *kardamomen* und *galgant*, 5. sucht *malz* als lehnwort aus slav. *mlato* zu erklären, 6. handelt über die entlehnung von *orkan* aus dem karaibischen oder baskischen, 7. knüpft nl. *scheur* an lit. *kiáuras*, ai. *corāyati*, 8. sucht *silber* als slav. lehnwort zu deuten und an den flussnamen *Σίβρος*, *Σίμβρος* anzuknüpfen.

120. C. C. Uhlenbeck, Miscellen. P.-Br. beitr. 20 (1/2) 328 f. bespricht ahd. *festi*, ahd. *mēh* 'möwe', ahd. *strīt*, aksl. *strŭvo* (lehnwort zu *sterben*) und trägt zu no. 118 nach, dass die vergleichung von *waidewut* mit *weitwōþs* schon älter ist.

121. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. P.-Br. beitr. 20 (3) 563 f.

1. got. *bauþs* wird zu air. *bodar*, ai. *badhira* 'taub' gestellt, 2. got. *bleiþs* mit ai. *mrityati* 'zerfallen' verglichen, 3. ahd. *salo* auf russ. *solovój* 'isabellfarben' bezogen.

Metrik. 122. R. Westphal, Allgemeine metrik. Berlin 1892. — vgl. jsb. 1894, 3, 120. — weiter angez. von F. Saran, Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 19—28; eingehende besprechung der Westphalschen theorien; zum schluss wird der gedanke einer vergleichenden idg. metrik erwogen. — von R. Meringer, Zs. f. d. österr. gymn. 44 (8/9).

123. Revue de métrique et de versification. — angez. von A. Heusler, Archiv f. d. st. d. n. spr. 94 (2/3).

124. F. Wulff, Om rytm och rytmicitet i värs. Forhandl. paa d. 4. nord. filologmøde. Kjøbenhavn 1893, 164—192.

125. G. L. Raymond, Rhythm and harmony in poetry and music. London, Putnam and sons. 7,5 m.

126. A. Heusler, Über germanischen versbau. Berlin 1894. — vgl. jsb. 1894, 3, 123. — angez. von R. Kögel, Anz. f. d. altert. 21 (4) 318—322. K. lobt die ruhige sachliche polemik und die reichen kenntnisse, er stimmt den ausführungen über die unterscheidung von sprech- und singvers zu, nicht aber der zweitakttheorie. er selbst entwickelt auf der grundlage viertaktiger verse seine ansicht über nicht verwirklichte hebungen in B- und D-versen mit dem ausgang ⏑x (⏑x̀), nach Sievers verkürzte C-, D-typen. auf Heuslers seite stellt er sich auch in der Lióðaháttfrage, sowie in der beurteilung der entstehung des altgermanischen verses, doch macht er gegen H.s ansicht von der bedeutung der allitteration für die entwickelung des altdeutschen verses eine reihe von einwänden.

127. O. Brenner, Schwebende betonung. Zs. f. d. phil. 27 (4) 563 f.

erhebt einspruch gegen eine unklare wiedergabe seiner ansicht auf seite 410 und wiederholt seine vergleichung deutscher betonungen (verliesén den *vrâgéte* — *ságeté*) mit dem griechischen *δῶρόν τι εἶχέ πως, λόγος τίς ἐστι.*

128. H. Bohm, Zur deutschen metrik II. — vgl. abt. 4, 73.

129. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses. Marburg, Elwert 1892. — vgl. jsb. 1894, 3, 124. — angez. von F. Saran, Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 85—91, der Fuhrs theorie, die allitterationsverse taktierend zu lesen ablehnt und dabei besonders auf die nhd. beispiele, mit denen F. seine ansicht zu stützen suchte, eingeht.

130. M. Kaluza, Der altenglische vers I. II. — von Luick Anglia, Beibl. IV, 294, Trautmann, ebenda V, 131.

angez. von Andreas Heusler, Anz. f. d. altert. 21 (4) 313—318. H. erkennt zwar an, dass eine anzahl von höchst beachtenswerthen beobachtungen in beiden abhandlungen enthalten sind, lehnt indessen die lesungen Kaluzas und seine eigentümliche auffassung der Lachmannschen vierhebungstheorie ab. — von F. Saran, Zs. f. d. phil. 27 (4) 539—543, der auf die unverträglichkeit von Kaluzas ansichten mit denen Lachmanns hinweist und zu einer ziemlich schroffen verurteilung seiner untersuchungen kommt. — von H(ermann) H(ir)t Lit. cbl. 1895 (36) 1288 f., der methode und resultate

ablehnt und an andrer stelle ausführlicher auf K. zurückzukommen verspricht.

131. Fr. Graf, Die metrik der sogenannten Caedmonschen dichtungen mit berücksichtigung der verfasserfrage = Studien zum germanischen allitterationsvers, hrsg. von Max Kaluza. heft 3. Weimar, E. Felber. VIII u. 109 s. 4 m.

vgl. jsb. 1894, 16, 137.

132. O. Brenner, Zur verteilung der reimstäbe in der allitterierenden langzeile. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19 (3) 462—466.

sucht nachzuweisen, dass der eintritt einer sinnespause nach dem ersten halbverse und ihr fehlen am ende des zweiten auf die stellung der stäbe einfluss hat; im ersten falle werde bei einfacher allitteration der stabreim auf der zweiten hebung (Sieversscher zählung) vermieden, im zweiten sei doppelallitteration oder auch gekreuzte verhältnismässig häufig im Beówulf. zum schluss deutet B. an, dass er das zweite kompositionsglied dem ersten gegenüber für unselbständiger halte, als es die Sieverssche messung (in den D-versen) fordert.

133. O. Behaghel, Allitterierende doppelkonsonanz im Heliand. Zt. f. d. phil. 27 (4) 563.

lehnt R. M. Meyers annahme, dass doppelkonsonanz als durch svarabhaktische vokale getrennt angesehen werden könne, wo sie mit einfacher reime, durch den hinweis ab, dass dann der irrationale vokal den ton gehabt haben müsste.

134. Richard Meyer, Zur allitterierenden doppelkonsonanz im Heliand. Zs. f. d. phil. 28 (1) 142.

hält seine beobachtungen durch Behaghels einwände (vgl. no. 133) nicht für widerlegt.

135. P. Eickhoff, Der ursprung des romanisch-germanischen elf- und zehnsilbers (der fünffüssigen Jamben) aus dem von Horaz in Od. 1 - 3. eingeführten worttonbau des Sapphischen verses. Wandsbeck, selbstverlag. IV, 76 s. 2,25 m.

angez. Lit. cbl. 1895 (37) 1329 f. der recensent steht der hypothese zweifelhaft gegenüber, weist aber auf die beobachtungen des vfs. über die melodien der englischen und romanischen zehnsilber hin und empfiehlt die schrift der beachtung der metriker.

Felix Hartmann.

IV. Neuhochdeutsch.

Fremdwörter. 1. R. Fleischer, Über die verwendung von fremdwörtern im deutschen. Zs. f. d. spr. 9, 134—141. (abdruck aus der deutschen revue 20.)

standpunkt des allg. d. sprachvereins.

2. D. Sanders, In bezug auf fremdwörter. Zs. f. d. spr. 9, 141—142.

gegen einige neuere künstlerausdrücke.

3. E. Muellenbach, Fremdwörter und kernwörter bei Musäus. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 9—14.

weist bemerkenswerten geringen gebrauch von fremdwörtern und neigung zu alten kerndeutschen, zum teil auch dichterisch selbst gebildeten wörtern nach.

4. M. Stier, Bericht über die verdeutschung von strassennamen. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 31—35. — vgl. 253—255.

stellt die erfolge der vereinsbestrebungen auf diesem gebiete zusammen. s. jsb. 1894, 4, 64.

5. G. A. Saalfeld, Überflüssige fremdwörter im verwaltungsdienste. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 46—47.

hinweis auf das verzeichnis solcher wörter vom bezirkspräsidenten frh. v. Hammerstein in Metz.

6. O. March, Die verdeutschung von fremdwörtern im bühnenwesen. vortrag.

mitteilungen daraus Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 49—52.

7. E. Witting, Zur geschichte der fremdwörter in der deutschen musik. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 219—225.

7a. G. Funk, Kleines fremdwörterbuch für schule und haus. Leipzig, Schmidt u. Günther. VII, 118 s. 0,75 m.

8. W. Idel, Die verdeutschung der fremdwörter in unsern jugend- und volksschriften. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 141—143, 164—170.

nachweise und vorschläge.

8a. Heyses kleines fremdwörterbuch, ein auszug aus Heyses grossem fremdwörterbuch in der bearbeitung von O. Lyon. VIII, 448 s. 12°. Hannover, Hahn. 1,80 m. geb.

8b. W. Bartholomaeus, Verdeutschungswörterbuch, unter mitwirkung von K. Schmelzer bearb. u. hrsg. Bielefeld, Helmich. VIII, 210 s. geb. 4 m.

Mann, Kurzes wörterbuch. — vgl. abt. 3, 4.

9. A. Demmin, Verdeutschungs-wörterbuch. nach buchstabenfolge geordnetes verzeichnis der im staats-, amts-, kammer-, rechts-, wehr- (militär-), kunst-, gewerbe-, handels- und zeitungswesen unnötig angewendeten fremdwörter; auch zugabe einer grossen anzahl von meist damit gebildeten und teilweise undeutschen veröffentlichungen entnommenen aufsätzen mit nebenstehenden übersetzungen. Wiesbaden, R. Bechthold & co. IV, 289 s. 3 m.

10. F. W. Eitzen, Fremdwörter der handelssprache, verdeutscht und erläutert, zur ergänzung seiner mehrsprachigen wörterbücher für kaufleute. Leipzig, Hessel 1894. 55 u. 176 s.
lobend angez. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 16 von H. Dunger.

11. A. Brocks, Lehnwörter, erbwörter, fremdwörter. vortrag. Neue westpreuss. mitteilungen vom 16. nov. 1894.

12. Verdeutschungsbücher d. allg. d. sprachver. VI. Das berg- und hüttenwesen. verdeutschung der im bergbau, in der hüttenkunde, der markscheidekunst und im knappschaftswesen gebräuchlichen entbehrlichen fremdwörter. Berlin, verlag d. allg. d. sprachv. 20 s.

Grammatik. 13. O. Brenner, Grundzüge der geschichtlichen grammatik der deutschen sprache. — vgl. abt. 3, 76.

14. G. Amsel, Häufigkeit deutscher wörter. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 47—49.
mitteilungen aus den ergebnissen der häufigkeitsuntersuchungen (s. jsb. 1894, 4, 51).

15. R. Meyer, Einführung in das ältere nhd. u. s. w. Leipzig 1894. — vgl. jsb. 1894, 4, 12. — angez. Lit. cbl. 1895, 540—541 (W. B.) Zs. f. öst. gymn. 10, heft 9 von M. H. Jellinek.

16. H. Schrader, Ungrammatische schönheiten der sprache. Zs. f. d. spr. 9, 361—363.
hinweis auf Luthers und Goethes freie beziehung eines adjektivs auf mehrere substantive verschiedenen geschlechts oder numerus (*alles leid und schmerzen*), ausserdem auf altertümliche formen wie *geloffen, billt* und dichterische neubildungen.

17. Mewes, Einführung in das wesen der grammatik. — vgl. abt. 3, 29.

17a. D. Sanders, Leitfaden zur grundlage der deutschen grammatik. die grammatischen grundbegriffe, die redeteile im

allgemeinen und die pronomina im besonderen. 2. aufl. Weimar, Felber. 157 s. 1,80 m.

18. K. Tomanetz, Studien zur syntax in Grillparzers prosa. Progr. Wien. 29 s.

19. C. Müller-Fraureuth, Die deutsche grammatik des Laurentius Albertus (ältere deutsche grammatiken in neudrucken, hrsg. v. J. Meier. III). Strassburg, Trübner. XXXIV, 159 s.

vf. hält Laurentius Albertus und Klinger für eine person. er benutzte hauptsächlich Melanchthons latein. grammatik in der von J. Camerarius vermehrten ausgabe; daher auch anlehnungen an Priscian, den Camerarius benutzte. — angez. Zs. f. d. unterr. 9, 569—570 von O. Lyon.

20. P. Merkes, Der nhd. infinitiv als teil einer umschriebenen zeitform. histor.-gramm. betrachtungen. diss. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 128 s. 3,20 m.

20a. P. Merkes, Beiträge zur lehre vom gebrauch des infinitivs im nhd. auf historischer grundlage. 1. teil. Leipzig, Robolsky. 171 s. 3 m.

no. 20 bildet den in no. 20a genannten ersten teil der 'beiträge zur lehre' u. s. w. mit einigen erweiterungen. der zweite teil soll vom infinitiv als selbständigem satzteil handeln. der vorliegende erste teil ist eine sehr gründliche, klar und interessant geschriebene untersuchung von vielseitigster anregung. der erste abschnitt handelt vom infinitiv als mittel der futurbildung (1—30), der zweite vom infinitiv als participersatz (*ich habe* schreiben *können*). vf. widerlegt die ansicht, dass hier ein augmentloses particip vorliege und erklärt es als eine art von assimilation oder syntaktischem ausgleich. er verfolgt das auftreten der verbindung geschichtlich und betrachtet sie in allen ihren verzweigungen, in direkter und indirekter rede, in haupt- und nebensätzen. ebenso stellt er fest, welche verben diesen ersatz für das particip bei sich haben können und findet als solche ausser den modalen hilfszeitwörtern nur *sehen, hören, helfen, heissen, brauchen.* das geschieht in eingehender geschichtlicher betrachtung des sprachgebrauchs aller in betracht kommender und von andern grammatiken aufgeführter verben. von interesse ist endlich eine übersichtliche zusammenstellung der lehren von 25 grammatiken über diesen punkt. zum schluss fasst vf. seine ansichten in 12 thesen zusammen. das quellenmaterial des vfs. (verzeichnis s. 93—103) ist allerdings zum teil minderwertig; vor allem hätte er die bei Reclam erscheinenden übersetzungen ausländischer schriftsteller beiseite lassen sollen. — im zweiten teil bringt er hoffent-

lich auch eine inhaltsübersicht nebst register, die der erste teil sehr vermissen lässt.

21. Th. Gartner, Das gebiet der sprachgesetzgebung. Wissensch. beitr. d. allg. d. sprachver. VIII, s. 116—118.

bezeichnet als gebiet der sprachgesetzgebung nur die ernste prosa und sieht dadurch viele streitigkeiten über erlaubte und unerlaubte formen, z. b. über die pluralform *jungens, mädels,* die Kluge gegen Wustmann verteidigte, erledigt.

22. Die deutsche grammatik des J. Clajus. hrsg. von Fr. Weidling, Strassburg, Trübner.

s. jsb. 1894, 4, 17. — angez. Zs. f. österr. gymn. 46 heft 10, von M. H. Jellinek.

23. W. Borchardt, Die sprichwörtlichen redensarten. hrsg. von Wustmann. Leipzig, Brockhaus. 5. aufl. — vgl. abt. 10, 445 und jsb. 1895, 4, 29. — empfehlend angez. Lit. cbl. 1895 (1) 28—29. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 147 von K. Menge.

23a. H. Schrader, Der bilderschmuck der deutschen sprache in tausenden volkstümlicher redensarten. nach ursprung und bedeutung erklärt. 4. vermehrte und verbesserte auflage. Weimar, Felber. XX, 543 s. 6 m.

das beste unter den büchern dieser art (vgl. no. 23 u. jsb. 1894, 4, 29. 30, wo die 1894 erschienene 2. auflage nicht verzeichnet ist) nachdem zwölf Jahre zwischen der 1. und 2. auflage verstrichen waren, folgen jetzt die auflagen schnell hintereinander. die anordnung ist die begriffliche, nicht alphabetische, die erklärung betont mehr das kulturgeschichtliche als das sprachliche.

24. W. Vietor, Wie ist die aussprache des deutschen zu lehren? — vgl. jsb. 1894, 3, 5. — empfehlend angez. Zs. f. d. unterr. 9, 636—637 von H. Schuller; die durchführung der vorschläge (einheitliche aussprache nach der bühne) wird bezweifelt.

25. H. Nehry, Die aussprache des deutschen und die schule. Die mädchenschule 8, 4.

26. D. Sanders, Misstrauen. Zs. f. d. spr. 9, 17—18.

betonung, flexion und konstruktion kurz zusammengefasst.

27. G. Boetticher, Zum Lutherliede „Ein feste Burg“. Zs. f. d. unterr. 8, 770—773.

vgl. jsb. 1893, 4, 28. bestreitet Bechsteins erklärung *er hilft uns frei* = *er hilft uns los* und sieht die adverbiale bedeutung (= *unbekümmert, in machtfülle*) aus innern und äussern gründen,

besonders auch auf grund des sprachgebrauchs als die allein mögliche an. ausserdem wird *kein dank dazu haben* erklärt als *wider ihren willen.*

28. A. Landau, Über *waser* und *waserlei.* Zs. f. d. unterr. 8, 852, ergänzt die ausführungen Reichels Zs. f. d. unterr. 6, 131 (s. jsb. 1892, 4, 15), durch nachweis eines selbständig gebrauchten pronomens *waser*, *wase*, *wases* (= was für ein) bei Ölinger.

29. Fr. Branky, *welche* und *welches* in Tiecks Don Quijote-übersetzung. Zs. f. d unterr. 9, 768—770.

giebt belege zu dem gebrauch von *welche* und *welches* im sinne einer unbestimmten menge, als ergänzung zu dem aufsatze Zs. f. d. unterr. 8, 115 ff. s. jsb. 1894, 4, 38.

30. C. Müller, Der bediente. Zs. f. d. unterr. 9, 221—222. vgl. Zs. 8, 685 ff. jsb. 1894, 4, 32.

tritt für die aktive bedeutung des wortes ein.

31. C. Müller, Da wären wir endlich. Zs. f. d. unterr. 9, 152. — vgl. Zs. 8, 691 ff. jsb. 1894, 4, 32.

bestreitet, dass darin eine verstärkung des indikativs liege, vielmehr eine wirkung des rückblicks auf gehabte mühe und anstrengung.

32. E. Götzinger, Das verb *lassen* bei Luther und Goethe. Zs. f. d. unterr. 9, 169—181.

verf. will zeigen, dass das wort lassen durch Luther zum typischen ausdruck des abhängigkeitsgefühls des menschen von gott und durch Goethe zu dem des menschen vom menschen gemacht sei. der aufsatz beruht zum grössten teile auf unrichtigen voraussetzungen, ist methodisch ganz unzulänglich und bedeutet nur einen einfall.

33. L. Ipsen, Zur syntax der vergleichungssätze. Zs. f. d. spr. 9, 258—268.

behandelt die scheinbaren ellipsen der vergleichungssätze 1. nach komparativen, 2. nach *ander* und *anders*, 3. nach *so*, *ebenso* und ähnlichen wörtern mit vielen beispielen.

34. Fr. van Hoffs, Über vergleichungssätze der nichtwirklichkeit bei dichtern. Wissensch. beitr. d. allg. d. sprachver. VIII (s. 118—119).

vgl. jsb. 1894, 4, 23. nachweis des (unrichtigen) gebrauchs des indikativs in solchen sätzen bei Prutz und Lenau. er ist stets durch den reim veranlasst, ebenso der conj. praes. statt praet.

35. D. Sanders, Besitzanzeigende fürwörter der 3. person. Zs. f. d. spr. 9, 268—270.

behandelt zweifelhafte beziehungen des possessivpronomens 3. person bei Schiller.

36. D. Sanders, Ordnungszahlen von brüchen. Zs. f. d. spr. 9, 271—273.

anregung der frage, ob z. b. viertehalb*te*, dreieinhalb*te* u. s. w. klasse zu lesen sei.

37. E. Frey, Die temporalkonjunktionen der deutschen sprache in der übergangszeit vom mhd. zum nhd. u. s. w.

siehe jsb. 1894, 4, 13. — angez. Litbl. 1895, 301—302 von H. Reis. vermisst wird die vergleichende beziehung zum nhd.

38. O. Mensing, Niederdeutsches *dede* = hd. *thät* im bedingungssatze. Zs. f. d. phil. 27, 533—534.

nachweis der form (vgl. jsb. 1892, 4, 30. Zs. f. d. phil. 23, 41. 293. 24, 41. 43. 201. 504.) im Wolfenbütteler Esop um die wende des 14. jahrhs.

39. D. Sanders behandelt in der Zs. f. d. spr. u. a. folgendes: etwas über den grünen klee loben, heran- oder hinantreten 8. heft 7). als = wie, fluchen c. gen., antreten c. acc., vernehmen c. acc. u. inf., einzahl oder mehrzahl des verbs bei ideellem plur. des subjekts, vorliebe im plural, zur abwandlung hauptwörtlicher eigenschaftswörter, (9, 1) — buntes allerlei aus Österreich; Austriacismen (9, 2 u. 5), eingehen und reinfallen, deklination der attributiven adjektive, infinitiv mit zu (9, 2), zusammensetzungen von tragen, beherrscht = sich beherrschend, der oder die dispens (9, 3) sich selbst ins angesicht schauen, auf gleich! die gnade haben, firnissen, firnistag, schräge oder steile schrift (9, 5), erharten und erhärten (9, 8), erschöpflich und die endungen bar und lich, gegenüber c. gen. (9, 9) — dazu zahlreiche 'beim lesen aufgeschriebene bemerkungen' zu sprachgebrauch und grammatik und sprachliche bemerkungen zu romanen und novellen von Heiberg, Heyse, Amyntor, Marby, Gurlitt, Pressentin-Rauter, Spielhagen, Eötvös, Schulte von Brühl, Skowronnek, Freytag, P. Lindau, E. Franzos, Wildenbruch, L. Schücking, zu Schwabs gedicht Der gefangene, W. Jordans Geharnischten sonetten, Schillers 'wunderseltsamen historia', seinem aufsatz über die Räuber, seiner übersetzung 'merkwürdiges beispiel einer weiblichen rache', und zu R. Lenzens schrift 'anmerkungen übers theater' u. s. w.

Schriftsprache. 40. Th. v. Sosnosky, Der sprachwart u. s. w. Breslau, Trewendt 1894.

s. jsb. 1894, 4, 27. — angez. Lit. cbl. 1894, 1539. 'das einzige gute an diesem buche ist die sammlung von proben schlechten stils aus der modernen erzählungslitteratur'. die grobe unwissenheit des vfs. wird gebührend gekennzeichnet.

41. Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden. Leipzig, Richter 1892.

s. jsb. 1893, 4, 17. — angez. Österr. litbl. 1895, 119—120 von Wl. empfehlend mit einigen ausstellungen.

41a. Fr. Kluge, Zu den sprachdummheiten. Zs. d. allgem. d. sprachver. 1895, 21—31.

gegen Wustmanns verurteilung des plural—s (jungens u. dgl.) mit geschichtlichen nachweisen.

42. G. Bomscheuer, Deutsch. eine sammlung von falschen ausdrücken, die in der deutschen sprache vorkommen. Bonn, Haustein. XV, 194 s. 2 m.

42a. K. Prahl, Noch einmal zur papiernen sprache. Zs. f. d. unterr. 9, 849—850.

gegen Wasserziehers bemerkungen Zs. 8, 476 ff. (vgl. jsb. 1894, 4, 47) über profess*er* u. s. w. auf grund des naturalistischen dramas.

43. A. Brunner, Schlecht deutsch. eine lustige und lehrreiche kritik unserer nhd. mundunarten. Wien u. Leipzig, J. Eisenstein u. co. 207 s. 1,70 m.

seine eigentümlichkeit den bekannten büchern von Wustmann, Matthias, Andresen u. a. gegenüber sucht der vf. darin, dass er die 'sprachdummheiten' humoristisch behandelt. unter 'mundunarten' versteht er eben die üblichen nachlässigkeiten und fehler, nicht etwa mundartliches in der verkehrsprache. er behandelt den stoff in folgenden abschnitten: konvenienzsprache, mängel im begriff, kurz und gut (unnötige längen des ausdrucks), eile mit weile (falsche verkürzungen), allzugewissenhaft (pedanterien), modesprache, ausländerei (fremdwörter, Gallicismen, Latinismen), wohlklang, schwanken im ausdruck. vf. ergänzt seine vorgänger besonders in den letzten beiden abschnitten; sein standpunkt ist massvoll, er verspottet gelegentlich die pedanterie auf diesem gebiete, aber er ist selbst auch nicht ganz frei von ihr.

M. Lenz, Jüdische eindringlinge. — vgl. abt. 1, 15.

44. A. Schlessing, Deutscher wortschatz oder der passende ausdruck. 2. verbesserte und vermehrte auflage. Stuttgart, Neff 1894. 456 s.

vgl. jsb. 1894, 1, 11. 4, 25. anerkennend angez. Litbl. 1895, 118—119 von O. Behaghel: 'Es sammelt den deutschen sprachschatz unter 1000 begrifflichen kategorien, derart, dass z. b. unter *gefrässigkeit* erst die synonyma dieses abstraktums, dann *fresser* und verwandtes (schwelger, prasser u. a.), *gefrässig sein* (schwelgen,

schlemmen u. s. w.) *gefrässig* und ähnliche adjectiva verzeichnet werden. die kategorien selber sind systematisch, nicht alphabetisch geordnet.' darauf folgt jedoch auch ein alphabetisches wörterverzeichnis mit der nummer der kategorie, in der das betreffende wort zu finden ist. das eigentümliche des buches besteht also darin, dass es nur den wortschatz, begrifflich geordnet, verzeichnet, ohne erläuterungen, und daher auf geringem umfange erschöpfend sein kann.

45. A. Genthe, Deutsches slang. Strassburg, Trübner 1892.

s. jsb. 1892, 4, 38. — anerkennend angez. Litbl. 1895, 118 von O. Behaghel.

46. Th. Uhle, Die entwicklung der deutschen sprache bis auf Luther in den grundzügen. ein abriss für laien. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 234—241.

'für laien' ganz anregend und verständlich geschrieben. die vorhandenen fehler und ungenauigkeiten fallen für diesen zweck nicht erheblich ins gewicht.

47. D. Sanders, Joh. Elias Schlegel. Zs. f. d. spr. 9, 325—328.

sprachliche bemerkungen zur geschichte der schriftsprache auf grund der prosaischen schriften Schlegels in Seufferts Litteraturdenkmälern des 18. jahrhs.

48. H. Lichtenberger, Histoire de la langue allemande.

vgl. abt. 3, 77.

49. C. Weise, Unsere muttersprache. — vgl. abt. 3, 78.

angez. Zs. f. d. unterr. 9, 430 von O. Lyon, ferner Lit. cbl. 1895, 987: 'im ersten teile giebt er eine kurze entwicklungsgeschichte der deutschen sprache, im zweiten schildert er das wesen unserer sprache und ihre beziehung auf die stammesart (ober- und niederd.), auf standesunterschiede (mundart und schriftspr.), auf die kulturverhältnisse Deutschlands (wortschatz und stil) und behandelt sodann im einzelnen lautwandel, wortbiegung, wortbildung, wortschatz, geschlecht, wort, bedeutung und satzlehre.' die germanistischen kenntnisse des vfs. reichten jedoch, wie gezeigt wird, für seine aufgabe nicht aus. noch näher begründet dies H. Wunderlich in der Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 245—247, wo er jedoch auch die bedeutung des buches für einen grossen leserkreis anerkennt. er verweist dort weiter auf seine wissenschaftliche besprechung des buches in den indogermanischen forschungen.

50. Fr. Kluge, Deutsche studentensprache. Strassburg, Trübner.

s. jsb. 1894, 4, 52c. — empfehlend angez. Lit. cbl. 1895, 987—989.

52. H. Wunderlich, Unsere umgangsprache. Weimar, Felber 1894.

s. jsb. 1894, 4, 42. — angez. Lit. cbl. 1895, 1091—1092 als wertvolle vorarbeit. Litbl. 1895, 334—337 von O. Behaghel ebenfalls empfehlend.

52a. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. — vgl. jsb. 1894, 4, 43. — angez. von R. Löhner, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 237.

53. K. Bruns, Gerichtsdeutsch und ähnliches. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 25—29, 41—46, 121—125. besprechung und ergänzung der schrift von Daubenspeck (jsb. 1894, 4, 52).

53a. H. Nehry, Der oder die Tiber, der oder die Rhone? — auch etwas von deutschen schiffen. Zs f. d. unterr. 9, 188—190.

stellt den schwankenden sprachgebrauch fest und tritt für das femininum in beiden fällen ein, ebenso für schiffbezeichnungen wie *die Baden, die Hohenzollern.*

53b. D. Sanders, Der oder die Eisack. Zs. f. d. spr. 9, 355.

für das maskulinum. das femininum erklärt aus falscher analogie zu *ache.*

54. H. Dunger handelt über die wörter *beleg, belege* oder *belag, beläge, unverfroren, diakonisse* oder *diakonissin,* und über falsche beziehung des absoluten particips. Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 53—55.

55. O. Streicher, *Laut eines in händen habenden briefes.* Zs. d. allg. d. sprachver. 1895, 144—145.

kurze geschichtliche beleuchtung dieser verbindung.

56. G. Schmidt, Clavigo u. s. w. Gotha, Perthes 1893.

s. jsb. 1894, 4, 54. — angez. von R. M. Meyer, Anz. f. d. altert. 21, 151—153. frische und unbefangene behandlung wird anerkannt, aber gründlichkeit vermisst.

57. O. Hoffmann, Der wortschatz des jungen Herder. ein lexikalischer versuch. progr. des Kölln. gymn. [no. 59]. Berlin, Gaertner. 25 s.

vf. will dem immer dringender werdenden bedürfnis gegenüber, specialwörterbücher unsrer grossen klassiker zu besitzen, die das werden unsrer modernen litteratursprache erkennen lassen, einen anfang mit Herder machen. seine vorarbeiten haben aus

2313 druckseiten von Herders werken, ausschliesslich der Rigaer periode angehörend, 20 000 zettel ergeben. unberücksichtigt blieben die flexionslosen redeteile, falls sie nicht vom heutigen sprachgebrauch abwichen, alle übrigen wurden gebucht, aber nur diejenigen gezählt, die Herder eigentümlich waren. eine probe der verarbeitung dieses stoffes giebt vf. nun aus den buchstaben M und S. wörter, die bei Grimm gar nicht oder unzureichend behandelt sind, sind besonders gekennzeichnet; schon diese wenigen seiten weisen wesentliche ergänzungen auf. das ganze handwörterbuch veranschlagt vf. auf etwa 40 bogen.

58. R. Hodermann, Universitätsvorlesungen in deutscher sprache. Christian Thomasius, seine vorgänger und nachfolger. Wissensch. beih. d. allg. d. sprachver. VIII (s. 99—115).

interessante übersicht über die entwicklung des deutschen als unterrichtssprache an universitäten mit besonderer würdigung der verdienste des Thomasius.

Rechtschreibung und Zeichensetzung. 59. Gemss, Die schulorthographie vom jahre 1880 und die deutsche presse in der gegenwart. Berlin, Weidmann. 14 s. 0,40 m.

vf. zeigt durch eine zusammenstellung der verschiedenen gebiete der presse, dass nur die politischen tageszeitungen in der annahme der schulorthographie sich noch zurückhalten. thatsächlich ist sie von der unterhaltungs- und wissenschaftlichen litteratur, sowie von den grössten verlagsbuchhandlungen fast durchweg angenommen.

60. R. Jordan, Deutsche rechtschreibung vor 300 jahren. Zs. f. d. unterr. 9, 708—710.

weist auf die Synopsis grammaticae tam Germanicae quam Latinae et Graecae in usum juventutis scholasticae conscripta, aus welcher er die regeln über deutsche rechtschreibung mitteilt.

61. W. Swoboda, Phonetische randbemerkungen zu unseren regeln und wörterverzeichnis für die deutsche rechtschreibung. Zs. f. d. realschw. 20, 6.

62. D. Sanders, Rechtschreibung und stil. Zs. f. d. spr. 9, 363—366.

über Gemss' schrift von den erfolgen der Puttkamerschen anordnung (s. no. 59) und Foss' vorschlägen im Allgemeinen deutschen sprachverein, den stil gleichfalls durch ministerielle verfügungen zu regeln. die von Gemss festgestellte zerfahrenheit erkennt der vf. mit genugthuung an, die vorschläge, den stil betreffend, verwirft er mit recht.

62a. Orthographisches wörterbuch nebst den wichtigsten regeln der deutschen rechtschreibung nach den vom k. k. ministerium für unterricht festgestellten grundsätzen, hrsg. vom Lehrerhausverein Wien. Wien, Sigl. XII, 147 s. 1,20 m.

63. P. Tesch, Die lehre vom gebrauch der grossen anfangsbuchstaben in den anweisungen für die nhd. rechtschreibung. eine quellenstudie. Neuwied u. Leipzig 1890. 109 s.

angez. Zs. f. d. unterr. 9, 780—782 von C. Franke; als quellenmässige darstellung der geschichte der majuskeln empfohlen.

64. G. A. Saalfeld, Katechismus der deutschen rechtschreibung. Leipzig, Weber. 318 s.

ausführlich behandelt in einem besondern artikel von D. Sanders Zs. f. d. spr. 9, 332—340, der einige mitteilungen über die orthographische konferenz macht, den vermutlich unüberwindlichen widerspruch zwischen schul- und reichsorthographie feststellt, jedem schriftsteller die berechtigung zu einer eignen orthographie giebt und dann auf einige ungenauigkeiten des buches hinweist.

65. W. Vilmar, Ein beitrag zur geschichte der deutschen interpunktion. Zs. f. d. unterr. 9, 210—213.

teilt eine abhandlung des schwäbischen ritters Dietrich von Pleningen (1450—1520) über die interpunktion mit, die er in seiner übersetzung des Panegyricus Trajani angewendet hat. dieselbe ist Glöde und Bieling noch nicht bekannt gewesen. zum schluss folgt eine vergleichung mit den interpunktionsregeln der zeitgenossen.

66. M. Stöber, Regeln über die satzzeichen, verbunden mit aufgaben. Cöthen, Dünnhaupt.

angez. Zs. f. d. unterr. 9, 497—498 von R. Fricke mit manchen ausstellungen.

Schrift. 67. Bause, Wie kann unsere schrift vereinfacht und vervollkommnet werden? — vgl. jsb. 1894, 4, 66. — angez. Reform 18 no. 9.

68. In der Zeitschrift 'Reform', hrsg. von Spieser, finden sich artikel über lateinschrift in 18, 11. 12. 19, 7. 8, ebenda handelt Bause über die schriftfrage.

Unterricht. 69. Fr. Blatz, Nhd. grammatik mit berücksichtigung der historischen entwicklung der deutschen sprache. 3. völlig neubearbeitete auflage in 2 bänden. 1. band einleitung, lautlehre, wortlehre. Karlsruhe, Lang. 856 s. kompl. 12 m.

s. jsb. 1880 no. 1362. während das werk früher nur elementarlehrern dienen sollte, hat vf. diese 3. aufl. zu einem 'umfassenden, jedem gebildeten deutschen leicht zugänglichen handbuch der deutschen sprache umgestaltet, das also auch akademischen bedürfnissen von nichtgermanisten und auch den anfangsstudien der germanisten ein ausreichendes hilfsmittel bieten soll. eine einleitung (1—51) giebt eine übersicht über die sprachgeschichte, arten der sprachen überhaupt, indogermanische, germanische und endlich die deutsche sprache und litteratur insbesondere. dann folgt in diesem 2. bande die lautlehre und wortlehre. die heranziehung der alten sprache geschieht bei allen erscheinungen grundsätzlich und eingehend, überall die neuesten forschungen verwertend und der 1. aufl. gegenüber mit bedeutend erweiterter und vertiefter sachkenntnis.

70. R. Hildebrand, Vom deutschen sprachunterricht in der schule u. s. w. 5. aufl. Leipzig, Klinkhardt. VIII, 279 s. 3 m.
s. jsb. 1890, 4, 35a.

71. Zur methodik des unterrichts erschienen: H. Vockeradt, Praktische ratschläge für die anfertigung des deutschen aufsatzes. progr. des gymnasiums in Recklinghausen [no. 366]. P. Wetzel, Zur behandlung deutscher gedichte in unteren und mittleren klassen höherer lehranstalten. progr. des Lessing-gymnasiums in Berlin [no. 62]. F. Koehler, Zum deutschen unterricht in den mittleren klassen. progr. des gymnasiums in Neisse [no. 199]. Beyrich, Die behandlung des deutschen aufsatzes in den oberen klassen der realschule. progr. der realschule zu Görlitz [no. 230]. Fr. Koch, Lehrplan für den deutschen unterricht. 3. teil. progr. des königl. progymnasiums zu St. Wendel [no. 476]. Th. Bindseil, Lehrplan für den deutschen unterricht. progr. des gymnasiums in Seehausen i. d. A. [no. 255]. A. Baur, Über die deutschen vorträge in Prima. progr. des gymnasiums in Büdingen [no. 652.].

Metrik. 72. K. Helm, Zur rhythmik der kurzen reimpaare des 16. jahrhs. diss. Karlsruhe, Braun. 103 s. 2 m.

73. H. Bohm, Zur deutschen metrik II. über den rhythmus des gesprochenen und des gesungenen verses. progr. der 2. realschule in Berlin [no. 118]. Berlin, Gärtner. 28 s. 4°. 1 m.

vgl. jsb. 1890, 4, 42. weist die unzulässigkeit der übertragung des gesungenen rhythmus auf den gesprochenen nach, unter ausführlicher erörterung der verschiedenheit der taktlängen in beiden arten von versen und deren ursachen, sowie der häufigen wider-

sprüche zwischen beiden. vf. legt das hauptgewicht auf die anregung der hierher gehörigen fragen.

74. O. Flohr, Geschichte des knittelverses u. s. w. Berlin, Vogt 1893.

s. jsb. 1894, 4, 76. — angez. Anz. f. d. altert. 21, 100—104 von A. Köster, der das vom vf. zusammengebrachte material, sowie einzelne ausführungen lobt, aber bedauert, dass das material nur chronologisch vorgeführt, nicht mit historischem blick gesichtet sei. er kommt zu wesentlich andern ergebnissen: nicht eine fortlaufende, sondern eine von Sachs bis Goethe unterbrochene entwicklung sei zu erkennen. — Litbl. 1895, 116—117 von A. Leitzmann (anerkennend).

75. J. Minor, Nhd. metrik. Strassburg, Trübner 1893.

s. jsb. 1894, 4, 72. ausführlich behandelt im Anz. f. d. altert. 21, 169—194 von A. Heusler. die grundanschauungen Minors werden eingehend dargelegt und geprüft, aber rec. lehnt sie fast alle ab, besonders den gegensatz von rhythmik und metrik, vom gesprochenen und gesungenen verse, von dem wesentlichen unterschiede zwischen versen mit regelmässigem wechsel von hebung und senkung und den unregelmässigeren versmassen, vom verhältnis des deutschen verses zum antiken, von der verurteilung der neueren sogenannten nationalen auffassung der metrik und der hinneigung zu antikisierender theorie; ferner Zs. f. d. phil. 28, 248—254 von H. Wunderlich, in manchen punkten mit Heusler übereinstimmend, aber Minor viel näher stehend. Litbl. 1895, 296—301 von O. Brenner, der ebenfalls die zu geringe würdigung der nationalen versformen tadelt und sich in vielem einzelnen mit M. auseinandersetzt, aber die grundlegende bedeutung des buches durchaus anerkennt.

76. A. Heusler, Über germanischen versbau. — vgl. abt. 3, 126.

Bötticher.

V. Deutsche mundartenforschung.

(ausser niederdeutsch.)

Allgemeines. 1. Mentz, Bibliographie. — s. jsb. 1894, 5, 1. — angez. Modern lang. notes 1895, 119—120 (Bierwirth).

2. F. Wrede, Berichte über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. Anz. f. d. altert. 21, 260—296. 22, 92—117.

vgl. jsb. 1894, 5, 2. betr. die wörter: 48) wachsen. 49) ochsen. 50) korb. 51) seife. 52) zwölf. 53) alte. 54) kalte. 55) bleib. 56) fliegen. 57) kleider. 58) trinken. — (22, 92 ff.). 59) wie. 60) nein, süddeutsch. 61) gebrochen. 62) hoch. 63) feuer. 64) bauen. 65) weisse. 66) gut. 67) gute.

3. O. Bremer, Beiträge zur geographie der deutschen mundarten in form einer kritik von Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. mit 11 karten im text. (= Sammlung kurzer grammatiken dtsch. ma. bd. 3.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. XVI, 266 s. 5 m.

Br. hatte im vorworte zu bd. 1 seiner sammlung ausgesprochen, dass die Wenkerschen linien zum grossen teil nicht zuverlässig seien. er begründet jetzt diese behauptung, indem er die drei für den atlas in Stralsund angefertigten formulare und elf von ihm genauer studierte Wenkersche karten heranzieht, in denen er zahlreiche irrige ansetzungen findet. fehlerquellen der karten seien: das nicht durchweg zuverlässige material, mangelhafte rechtschreibung der formulare, falsche methode bei ziehung der grenzlinien. ausser acht seien auch die fälle geblieben, in denen doppelformen eines in fluss befindlichen lautwandels vorkommen. — angez. Lit. cbl. 1896 no. 3; Ndd. korr.-bl. 18, 46; Mundarten 1, 71 (Nagl); Zs. d. ver. f. volkskde. 6, 226 (R. M. Meyer).

4. Der sprachatlas des deutschen reichs. dichtung und wahrheit. I. G. Wenker: herrn Bremers kritik des sprachatlas. II. F. Wrede: über richtige interpretation der sprachatlaskarten. Marburg, Elwert. 52 s. 1 m.

s. 1—30 legt Wenker dar, dass zahlreiche thatsächliche angaben Bremers über die im atlas gezogenen grenzlinien unwahr seien und sich nur aus einem ungenauen studium desselben erklären lassen, ferner dass eine reihe von einwänden Bremers sich nur auf hypothesen desselben über wanderung von lauteigentümlichkeiten u. a. stützen, ohne dass diesen annahmen die wirklichkeit entspreche. — s. 33 ff. Wredes vortrag auf der Kölner

philologenversammlung, in dem ausgeführt wird, dass die abweichende bezeichnung derselben mundartlichen laute, die sich bei den verschiedenen verfassern der formulare finde, sehr lehrreich für die genauere phonetische bestimmung sei. — anzeigen wie bei voriger nummer, Bremers entgegnung in den Beiträgen z. gesch. d. d. spr. 21, 27—97.

[4a. Langhans, Deutscher kolonialatlas. Gotha, Justus Perthes. blatt no. 4: Das deutsche land. übersicht der verbreitung der Deutschen und ihrer geistigen kultur, sowie der vereine zur förderung deutscher interessen im in- und auslande. massstab 1:3 700 000. — verbreitung der Deutschen nach kreisartigen verwaltungsbezirken; durch besondere farben sind dargestellt die bezirke mit 95—100 %, 70—95 %, 30—70 %, 5—30 %, 1—5 %, unter 1 % deutschsprechenden. angegeben ist auch die friesisch-ndd., ndd.-md. und md.-oberdt. sprachgrenze. — nebenkarten: Die überseeische auswanderung aus den deutschen bundesstaaten 1891; Der sächsische industriebezirk; Die deutsche Herrnhuter kolonie Christiansfeld; Die deutsche arbeiter-kolonie Kupfermühle; Die ehemaligen deutschen heidekolonien in Schleswig (mit südgrenze der dänischen sprache mitte des 18. jahrhs., ende des 19. jahrhs. und des geschlossenen dänischen sprachgebietes); Die deutschen Mennoniten-siedelungen im Elsass bei Schirmeck und bei Burg-Breusch; Deutsche siedelungen in Lothringen: Novéant, Deutsch-Elfringen, Gr. Moyeuvre; Die deutsche auswanderung 1891 über die häfen Hamburg, Bremen, andere deutsche häfen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Hâvre und Bordeaux; Die züge der Salzburger kolonisten nach Ostpreussen im jahre 1732; Die deutsche kolonisation in Litauen im jahre 1736; Die thätigkeit der ansiedelungs-kommission für die provinzen Westpreussen und Posen 1886—1892; Die von der ansiedelungs-kommission erworbenen güter bei Rynsk; Die neu angelegten deutschen dörfer Bismarckfelde und Michelsdorf.] [Otto Bremer.]

Schweiz. 5. Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizerdeutschen sprache. gesammelt auf veranstaltung der Antiquarischen gesellschaft in Zürich ... (heft 29. 30 =) bd. 3. bearb. von Fr. Staub, L. Tobler, R. Schoch, A. Bachmann und H. Bruppacher. sp. 1249—1574 und 2 bl. Frauenfeld, J. Huber. à heft 2 m.

der nun abgeschlossene 3. bd. des auch für die altdeutsche lexikographie wichtigen Werkes bietet die mit J. K. L. beginnenden stämme. — angez. Zs. d. ver. f. volkskde. 5, 338; 6, 226 (Weinhold); Central-organ f. d. int. d. real-schulwesens 1895, s. 177, 692 f. (L. Freytag).

6. J. Zimmerli, Die deutsch-französische sprachgrenze in der Schweiz. teil II: die sprachgrenze im Mittellande, in den Freiburger, Waadtländer und Berner Alpen. nebst 14 lauttabellen und 2 karten. Basel, Georg. VII, 164 s. 4,80 m.

Elsass. 7. Ch. Schmidt, Wörterbuch der Strassburger mundart. aus dem nachlasse. mit porträt des vf., seiner biographie und einem verzeichnisse seiner werke. Strassburg, Heitz. XX, 123 s. 7,50 m.

8. Lienhart, Mundart des Zornthales. — vgl. jsb. 1893, 5, 15. — angez. Anzeiger f. idg. spr. 4, 70 f. (F. Kauffmann.)

Schwaben. Württemberg. 9. Herm. Fischer, Geographie der schwäbischen mundart. mit einem atlas von 28 (farb.) karten (in quer gross-folio mit 5 bl. erklärungen, in mappe). Tübingen, Laupp. VIII, 90 s. fol. 20 m.

ohne zweifel die hervorragendste erscheinung des jahres auf dem gebiete der dialektforschung und in jeder beziehung eine musterleistung. seit langen jahren vorbereitet beruht sie im wesentlichen auf den 1500 antworten, die auf 3000 an die pfarrer Württembergs und seiner nächsten nachbarschaft versandte fragebogen eingingen. die auskunft erstreckte sich auf die sprachform von 190 wörtern und einige besondere fragen. die ergebnisse sind unter anwendung von grenzlinien für die einzeln spracherscheinungen kartographiert, wobei im gegensatz zu Wenkers verfahren die rein orthographischen variationen nicht zum ausdruck gebracht sind. ein textband erläutert die arbeit und die bei den einzelnen lauten gewonnenen ergebnisse, ausserdem enthält er mancherlei bemerkungen von allgemeiner sprachlicher bedeutung. — angez. Lit. cbl. 1895, no. 39; Mundarten 1, s. 69—71 (Nagl).

10. K. Bohnenberger, Zur geschichte der schwäbischen ma. — vgl. jsb. 1893, 5, 6. — angez. v. F. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 28, 540—543.

11. K. Bohnenberger, Zur frage nach der ausgleichung des silbengewichts. Zs. f. d. phil. 28, 515—524.

gegen Brenner, vgl. jsb. 1894, 5, 26, mit besonderem bezug auf die schwäbische mundart. eingegangen wird dabei auf die schwäbische diphthongierung, deren älteste belege aus dem 13. jahrh. sind. es müssen ahd. ī ū schon vor der vollendung der apocope (12. jahrh.) geschleiften ton gehabt und dadurch sich von den neu entstandenen längen mit gestossenem accent unterschieden haben.

12. K. Bohnenberger, Mhd. ā im schwäbisch-alemannischen. Paul-Braune, Beiträge 20, 535—553.

13. Ludw. Bauer, Die schwäbische mundart in der schule. Nürnberg, Korn. 12 s. 0,20 m.

14. Seb. Sailers [geb. 1714] sämtliche schriften in schwäbischer mundart. 4. aufl. mit wörterbuch und einleitung von K. D. Hassler. illustriert von Heyberger. Ulm, Ebner (1894). XVI, 271 s. 1,50 m.

neudruck der Ulmer ausgabe von 1842. s. 258 ff. wörterbuch der weniger verständlichen wörter. die einleitung handelt über das leben des dichters, der im oberamt Riedlingen pfarrer war. seine dichtungen sind nur in abweichenden ungenauen abschriften erhalten. — angez. Alemannia 23, 96 (A. Holder).

15. Wagner, Mundart von Reutlingen. — vgl. jsb. 1894, 5, 24. — Anz f. idg. spr. 4, 75—77 (Kauffmann).

Bayern. Österreich. 16. Bayerns mundarten. Beiträge zur deutschen sprach- und volkskunde. hrsg. von O. Brenner und A. Hartmann. bd. 2, heft 3 (= s. 305—464 nebst bandtitel) München, Kaiser. 4 m.

darin s. 305 ff. Baumberger dialektgedichte [v. j. 1759. 1770] mitgeteilt von Hartmann. — s. 313 ff. A. Fuckel, Zur dialektgrenze am Thüringer wald [nebst abdruck eines Schmalkalder dialektgedichts von c. 1700]. — s. 317 ff. C. Franke, Unterschiede des ostfränk.-oberpfälz. und obersächs. dialektes (schluss). — s. 344 ff. Gradl, Mundarten Westböhmens (schluss). — s. 384 ff. Ein altes italien.-deutsches sprachbuch, hrsg. v. Brenner (nach hss., von denen zwei 1423 und 1424 anscheinend in Nürnberg geschrieben sind). — s. 445 ff. Himmelstoss, Aus dem bayerischen wald (schluss). — s. 452 f. Hartmann, Zu den Regensburger fastnachtspielen. (die zeitschrift erscheint wegen ungenügenden absatzes leider nicht weiter). — anz. von 2, h. 1: Blätter f. d. gymn.-schulw. 30, 110—114. F Jacobi). — angez. von 2, h. 2: Zs. d. ver. f. volkskde. 5, 464 (Weinhold).

17. Brenner, Zur ausgleichung des silbengewichtes. Idg. forsch. 5, 345—347.

nachträgliches zu jsb. 1894, 5, 26.

18. O. Brenner, Ein altes italienisch-deutsches sprachbuch. ein beitrag zur mundartenkunde des 15. jahrh. sep.-abdr. aus Bayerns mundarten. München, Kaiser. 64 s. 1,60 m. [vgl. oben no. 16].

19. L. Hörmann, Bibliographisch-kritische beiträge zur österreichischen dialektlitteratur. Wien, Pierson. 1 m.

betr. Lindemayr, Stelzhamer, Kaltenbrunner, Schosser, Radnitzky, Misson u. s. w. anhang: wie das volk dichtet.

20. J. W. Nagl, Über den gegensatz zwischen stadt- und landdialekt in unsern alpenländern. Zs. f. österr. volkskde. 1, h. 2.

21. W. Nagl, Der vokalismus unserer mundart historisch beleuchtet. Blätter d. ver. f. landeskde. von Niederösterreich. N. F. 24 (1890) 131—161. 25, 104—123. 263—278. 27, 128—141. 28, 421—454. 29 (1895), 157—172.
betr. das a der niederösterr. mundart in zwa 'zwei', trad 'getreide'. I. a = ahd. ei. II. a = mhd. e. und oe. III. a = mhd. ou, öu, u, î.

22. W. Nagl, Der vokalismus in der bayer.-österr. mundart historisch beleuchtet. 1. kapitel. das hohe A. Wien, komm. bei C. Fromme. IV, 125 s. fl. 1.
buchausgabe der vorigen nummer.

23. Franz Höfer, Volksnamen der tiere in Niederösterreich. Blätter d. ver. f. landeskde. von Niederösterreich. N. F. 26, 76—82. — vgl. auch abt. 2, 33.

24. Alt-Wien, Monatsschrift für Wiener art und sprache. jahrg. 34. Wien.
darin (3) Stieböck, Die sprachgesetze des dialekts; Nagl, Unsere namen für die wochentage. — (4) Haiderl pupaiderl (mundartliche form für Eia popeia); Bacciocco, Eija popeja, das älteste deutsche wiegenlied (vgl. abt. 10, 384). Mareta, Proben eines wörterbuchs der österr. volkssprache.

25. Gradl, Die dialekte der Deutschen [in Böhmen] in: Die österr.-ung. monarchie in wort und bild. Böhmen. s. 604—618.

26. Jos. Schiepek, Untersuchungen über den satzbau der Egerländer mundart I. progr. d. staats-obergymn. zu Saaz (Böhmen). 42 s.
behandelt den unentwickelten satz (interjektionen, verbalellipsen) und die formen des verbums. in den anmerkungen vergleichende hinweise auf andere dialekte und die umgangssprache.

27. A. John, Das Egerland und seine dialektdichtung. Litterarisches jahrbuch, hrsg. von John 4, 12—33.
betr. drei zeitgenössische dichter. feuilletonistisch.

28. J. Neubronner, Zur Egerländer wortforschung. Zs. f. österr. volkskde. 1, s. 225—234.
rec. von Nagl, Mundarten 1, 73—75.

29. K. W. Dalla Torre, Die volkstümlichen pflanzennamen in Tirol und Vorarlberg. Innsbruck, Edlinger 1896. 76 s. 1 m. — vgl. abt. 10, 300.

30. Hauffen, Die deutsche sprachinsel Gottschee. — vgl. abt. 10, 336.

Ungarn. 31. Andreas Scheiner, Die mundart der Siebenbürger Sachsen. Forschgn. z. d. landes- u. volkskde. 9 (2) 129—194.
übersicht der geschichte und litteratur der siebenbürgischen mundartforschung. historische darstellung des vokalismus und konsonantismus nach westgermanischem schema. s. 185 ff. einiges zur formenlehre.

32. A. Schullerus, Die vorgeschichte des siebenbürgisch-deutschen wörterbuchs. progr. d. theol.-pädag. seminars in Hermannstadt. 44 s. 4⁰.
die sage, dass durch die vom Hameler rattenfänger entführten kinder Siebenbürgen besiedelt sei, wurde zum ersten anlass, dass die deutschen gelehrten ihre aufmerksamkeit der siebenbürgischen ma. zuwandten. die ersten vorarbeiten zu einem wörterbuche stehen unter dem einfluss von Leibniz. der bahnbrecher einer neuen und systematischen sammlung war J. K. Schuller, dessen arbeit Haltrich fortsetzte, von dem 1877 J. Wolff († 1893) das gesammelte material übernahm. aus den von diesen hinterlassenen sammlungen wird das wörterbuch herzustellen sein.

33. J. Jacobi, Magyarische lehnworte im Siebenbürgisch-sächsischen. progr. Schässburg.

Rheinland. 34. J. Franck, Mundart und volksüberlieferung. Rheinische geschichtsblätter 1, h. 1.

35. Baldes, Die Birkenfelder mundart. ein beitrag zur kenntnis des Südmittelfränkischen. I. die lautlehre. A. der vokalismus. progr. (1895 no. 691) d. gymn. zu Birkenfeld. 29 s. 4.
mittelfränkische ma. kurze lautphysiologische beschreibung der vokale und erklärung einiger lautübergänge. die einzelnen vokale werden nach mhd. schema abgehandelt.

36. Ons Hemecht. (Zeitschrift für landes- und volkskunde von Luxemburg). h. 1. Litteratur der luxemburger ma.

37. F. Hönig, Sprichwörter und redensarten in kölnischer mundart. Köln, Neubner. IV, 166 s. 2 m.

38. B. Schmidt, Siegerländer mundart. — vgl. jsb. 1894, 5, 46. — angez. v. Franck, Anz. f. d. a. 22, 172—176.

Thüringen. Sachsen. 39. L. Hertel, Die sprache (Thüringens). *in*: F. Regel, Thüringen. ein geographisches handbuch. teil 2. Jena, G. Fischer. s. 613—656.

litteraturübersicht. grenzen der mundart. untermundarten und ihre unterscheidungsmerkmale. tabelle mit 47 worten in 17 ortsmundarten. sprachproben aus über 30 orten.

40. L. Hertel, Thüringer sprachschatz. sammlung mundartlicher ausdrücke aus Thüringen nebst einleitung, sprachkarte und sprachproben. Weimar, Böhlaus nachfolger. VII, 268 s. 4 m.
die in der einleitung gegebene litteraturübersicht und die ausführungen über die mundart decken sich im wesentlichen mit der vorigen nummer. s. 57 ff. alphabetisches idiotikon.

41. Edinh. Reichardt, Ernst Koch und Th. Storch, Die Wasunger mundart. (= Schriften d. ver. f. meining. gesch. heft 17.) Meiningen, v. Eye. VIII, 156 s. lex.-8. 4 m.

42. Schöppe, Naumburgs ma. — vgl. jsb. 1894, 5, 49. — angez. von Nagl, Österr. litbl. 1895 no. 17, s. 536.

Schlesien. 43. P. Drechsler, Wencel Scherffer und die sprache der Schlesier. ein beitrag zur geschichte der deutschen sprache (= Germanistische abhandlungen hrsg. v. Vogt, XI). Breslau, Koebner. VIII, 282 s.
rein mundartliches findet sich in Scherffers (* 1534, † 1597) dichtungen nur wenig, doch ist seine sprache so sehr durch die schlesische ma. beeinflusst, dass sie dem vf. ermöglichte, die lautverhältnisse des schlesischen im vergleich zum mhd. übersichtlich und klar zur darstellung zu bringen und beiträge zur schlesischen wortbildung und formenlehre zu gewinnen. der hauptteil der fleissigen arbeit (von s. 69 ab) ist jedoch dem wortschatz gewidmet.

44. W. Nehring, Slavische niederschläge im schlesischen deutsch. Mittlgn. d. schles. ges. f. volkskde. heft 1, no. 2.

Ostpreussen. 45. Joh. Stuhrmann, Das mitteldeutsche in Ostpreussen I. mit 1 karte. progr. (1895, no. 26) d. gymn. zu Deutsch-Krone. 25 s. 4.
erörterung, ob der ausdruck käslausch für die ndd. ma. in Ostpreussen sich durch herkunft der ersten ndd. ansiedler aus Mecklenburg und den Mecklenburger ortsnamen Käselow erkläre. feststellung des md. gebietes (an der Passarge) und seiner grenzen.

W. Seelmann.

VI. Litteraturgeschichte.

1. R. Kögel, Geschichte der deutschen litteratur I. Strassburg, Trübner. — s. jsb. 1894, 6, 4. ausführlich und gänzlich ablehnend besprochen Litbl. 1895, 42—49 von Fr. Kaufmann, Zs. f. österr. gymn. 1896, 306—350 von C. Kraus, der das buch ganz ausführlich schritt für schritt durchgeht und dem vf. fast bei jedem einzelnen punkte mit ausgezeichneter sachkenntnis entgegentritt. das schlussurteil lautet: es steht zu befürchten, dass die verwirrung, die das buch in weiteren kreisen anrichten dürfte, grösser sein wird, als der nutzen, den es den fachgenossen bringt. — Gött. gel. anz. 1895, 3. — gelobt Lit. cbl. 1895, 340—342.

2. M. Koch, Gesch. d. d. litt. 2. aufl. Stuttgart, Göschen. geschenkausgabe 3 m.

s. jsb. 1893, 6, 8. die hier beispielsweise angeführten fehler sind in der 2. aufl. verbessert, über Wolfram ist vf. freilich immer noch nicht klar. — angez. Österr. litbl. 1895, 757.

3. R. Wolkan, Gesch. d. d. litt. in Böhmen. Prag 1894.

s. jsb. 1894, 6, 5. 15, 4 und unten abt. 15, 3. — angez. Lit. cbl. 1895, 1053—1054 von K. Burdach, der neben allgemeiner und eingehender würdigung des werkes einige nachträge giebt und das buch als treffliches material und gute vorstudien warm empfiehlt; es leiste das, was bei dem gegenwärtigen stande der forschung zu leisten war. Zs. f. österr. gymn. 46 (10) 906—915 von A. Hauffen.

4. O. Weddigen, Geschichte der deutschen volksdichtung seit dem ausgange des mittelalters bis auf die gegenwart, in ihren grundzügen dargestellt. 2. aufl. Wiesbaden, Lützenkirchen. X, 248 s. 5 m. — vgl. abt. 10, 310.

4a. R. König, Deutsche litteraturgeschichte. 25. auflage. jubiläumsausgabe. 2 bde. VIII, 446 s. V, 546 s. Bielefeld, Velhagen und Klasing. geb. 20 m.

5. W. Golther, Gesch. d. d. litt. I. (Kürschner 163, 1.)

s. jsb. 1893, 6, 4. — angez. Alemannia 22, 281—282 von A. Holder, empfehlend.

6. P. Norrenberg, Allgemeine litteraturgeschichte. 2. aufl. in vollständiger neubearbeitung von K. Macke. 1. bd. Münster, Russell. LXVIII, 459 s. 5 m.

nach der anzeige Österr. litbl. 1895, 757 die ‘einzige auf katholischem boden stehende allgemeine litteraturgeschichte.’

7. W. Wackernagel, Gesch. d. d. litt. 2. aufl. 1. bd. besorgt, 2. bd. neu bearbeitet und zu ende geführt von Ernst Martin. Basel, Schwabe 1879—1894. 501 und 710 s. 20 m.

das langsame erscheinen der neubearbeitung hat es mit sich gebracht, dass der 1. bd., der 1879 erschien und bis 1500 reicht, die nach diesem jahre erschienenen arbeiten nicht mehr hat aufnehmen können. (vgl. über ihn jsb. 1879, no. 123) schon hier war bei seinem erscheinen ein nachtrag der litteratur von 11 spalten nötig gewesen. der dringende wunsch jetzt mit der vollendung des ganzen abermals einen nachtrag zu erhalten, ist freilich nicht abzuweisen, ist aber gewiss auch schwer zu befriedigen. es bleibt also nur die hoffnung auf eine baldige 3. aufl. des 1. bds. auch der 2. bd. hat eine geschichte von 10 jahren und bedarf für das 16. und 17. jahrh., die 1885 und 1889 vollendet wurden, mannigfacher ergänzung. auf die bedeutung des werkes ist im jsb. fortlaufend hingewiesen worden. — angez. v. Lambel, Zs. f. d. österr. gymn. 1895, 3.

8. C. Vilmar, Gesch. d. d. nationallitteratur. 24. aufl. XVI, 746 s. 7 m. mit einem anhange (s. 491—665) von A. Stern, Die deutsche nationallitteratur vom tode Goethes bis zur gegenwart, als sonderausgabe 3. neu bearbeitete und vermehrte aufl. Marburg, Elwert. XII, 180 s. 1,50 m.

s. jsb. 1886 no. 204. — angez. Österr. litbl. 1895, 631 von F. Schnürer. Stern hat die bekannte einrichtung der von Gödeke besorgten früheren aufl. (bis zur 21.) auch in der 24. aufl. nicht geändert und nur wenige ergänzungen zu den anmerkungen gegeben, die mit einem sternchen bezeichnet sind. seine fortführung des werkes bis zur gegenwart gewinnt immer mehr anerkennung, so dass sie gleichzeitig als sonderausgabe in 3. aufl. erscheint.

9. K. Goedeke, Grundriss. Dresden, Ehlermann. 6. bd., s. 1—112.

10. W. Ernst, Litterarische charakterbilder. ein buch für die deutsche familie. mit zehn bildnissen. Hamburg, Kloss. 317 s.

enthält nur moderne dichter (nach Schiller).

11. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas I. Halle, Niemeyer 1893.

s. jsb. 1894, 6, 25. — angez. Österr. litbl. 1895, 213—216 von Minor: 'Das gross angelegte werk von Creizenach ist die beste gesamtdarstellung des mittelalterlichen dramas, die wir besitzen; es füllt schon jetzt eine klaffende lücke in unsrer litteraturgeschichte aus'. M. hätte nur eine beschränkung auf das deutsche drama gewünscht.

12. G. Könneke, Bilderatlas. 2. aufl. Marburg, Elwert 1895.

s. jsb. 1894, 6, 34. lief. 1—5. — angez. Österr. litbl. 1895, 282 von F. Schnürer mit uneingeschränkter anerkennung. Zs. f. d. österr. gymn. 46, 4.

J. Kelle, Die deutsche dichtung unter den fränkischen kaisern. — vgl. abt. 13, 2.

13. Litteraturgeschichten und litteraturgeschichtliche hilfsmittel für den schulgebrauch:

H. Kluge, Gesch. d. d. nationallitteratur. 27. verbesserte aufl. Altenburg, Bonde 1896. VIII, 259 s. 2 m. — die neueste wissenschaftliche litteratur ist sorgfältig berücksichtigt. Ders., Auswahl deutscher gedichte. 5. verbesserte und vermehrte aufl. ebd. 1893. VIII, 624 s. 3 m. — angez. Österr. litbl. 1895, 374—375 von F. Schnürer, mit zahlreichen verbesserungen. G. Brugier, Abriss d. d. litt. Freiburg, Herder. X, 286 s. 2,20 m. B. Hüppe, Gesch. d. d. nationallitteratur. 4. aufl. besorgt von A. Franzem, Paderborn, Schöningh. VIII, 283 s. 2 m., beide auf katholischem standpunkte. G. Zeyneck, Deutsche litteraturgeschichte. 6. aufl. Graz, Leuschner. IV, 358 s. 2,80 m. F. Kummer und K. Stejskal, Einführung in die gesch. d. d. litt. 2. aufl., verbessert und vermehrt. VIII, 270 s. 2 m. (s. jsb. 1893, 6, 9.) Bötticher und Kinzel, Geschichte der deutschen litteratur u. s. w. empfehlend angez. Zs. f. d. unterr. 9, 223—224 von F. Hartmann, Österr. litbl. 1895, 599—601. Bötticher und Kinzel, Denkmäler u. s. w. II, 1 Walther v. d. Vogelweide und des minnesangs frühling. 4. auflage. Halle, Waisenhaus. VIII, 115 s. kart. 1,05 m. I, 2 Kudrun. 2. aufl. 126 s. kart. 1,05 m. G. Klee, Grundzüge d. d. litteraturg. Dresden, Bondi. IV, 180 s. 1,50 m., geb. 2 m. warmer, nationaler ton. lobend angez. Zs. f. d. unterr. 9, 782 von O. Lyon, Litbl. 16, 393 von A. Leitzmann. — W. Mardner, Litteraturgeschichte für höhere mädchenschulen. Mainz, Kirchheim. III, 235 s. 2,20 m. O. König, Geschichte der deutschen litteratur für höhere mädchenschulen. Leipzig 1892. 2. auflage. — angez. Zs. f. d. unterr. 9, 860—862 von O. Franke. — K. Heilmann, Geschichte der deutschen nationallitteratur nebst einem abriss der deutschen poetik. ein hilfsbuch für schule und haus. 2. auflage. Breslau, Hirt. 150 s. 1,60 m. brauchbar, doch auch mit den gewöhnlichen fehlern behaftet, z. b. Ulfilas, erste deutsche bibel. grössere vollständigkeit und genauigkeit in der anführung der schulausgaben wünschenswert. A. Hentschel und K. Linke, Illustrierte deutsche litteratur-

kunde in bildern und skizzen für schule und haus. Leipzig, Peters. 3. aufl. VIII, 261 s. die bilder sind (bis auf einige porträts) ziemlich wertlos, der text beschränkt sich auf kurze lebensschilderungen ziemlich oberflächlicher art, die dichtungen werden nur beiläufig erwähnt. der inhalt der bedeutendsten dichtungen des ma.'s wird angegeben, im übrigen aber ist die behandlung des ma.'s ganz unzulänglich. K. Hoffbauer, Kurzer abriss d. d. litteraturgeschichte. 3 auflage. Frankfurt a/O., Hornecker u. co. III, 46 s. 1,20 m. C. A. Krüger, Deutsche litteraturkunde in charakterbildern und abrissen, für den unterricht bearbeitet. 4. aufl. Danzig, Axt. 117 s. mit 29 abbildungen. 0,75 m.

Bötticher.

VII. Altertumskunde.

Geschichtslitteratur. 1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft, hrsg. von J. Jastrow. 16. jahrg. 1893. Berlin, R. Gärtner. XVIII, 141; 455; 508 und 301 s. 30 m.

nicht geliefert. kurze anz. Hist. zs. 75, 158 f. (lobenswert, aber zu sehr anschwellend); Österr. litbl. 4 (20) 626 und Lit. cbl. 1895 (32) 1117 f.

2. W. Heyd, Bibliographie der württembergischen geschichte. 1. bd. Stuttgart, Kohlhammer. XIX, 346 s. 3 m.

empfehlende anz. Lit. cbl. 1895 (12) 405 f. — die zuverlässigkeit des werkes lobt Th. Schott, Hist. zs. 76, 129—132.

3. O. Leibius, Württembergische geschichtslitteratur vom jahr 1893. Württembergische vierteljahrshefte 3, 463—482.

4. A. Poelchau, Die livländische geschichtslitteratur im jahre 1893. Riga, N. Kymmel. 111 s. 12°. 1 m.

Arier, Germanen. 5. H. Hirt, Die heimat der Indogermanen. Idg. forsch. 1, 464—484.

angez. von Hoernes, Jahrb. f. geschichtsw. 15, 149.

6. R. v. Jhering, Vorgeschichte der Indoeuropäer. — vgl. jsb. 1894, 7, 4. — das werk ist auch in französischer übersetzung erschienen: Les Indo-Européens avant l'histoire. Oeuvre posthume de R. von Jhering, trad. de l'all. par O. de Meulenaere. Paris, Maresq. IX, 453 s. — angez. Lit. cbl. 1895 (2) 43 f. und von

O. Schrader, Litztg. 1895 (6) 174—182 (der grundgedanke und der plan des werkes sind bedeutend, doch ziehen sich tief einschneidende irrtümer durch dieses hindurch). — ferner angez. Beil. no. 2 zur Allgem. ztg. 1895 und von Streitberg, Hist. jahrb. 16. — nach der anz. von B. Delbrück, Hist. zs. 74, 453—458 ist an dem werke nur die schönheit der darstellung, der schwung der gestaltenden phantasie und die grossartigkeit des planes zu loben.

7. F. Seiler, Die heimat der Indogermanen (Sammlung gemeinnütziger vorträge no. 210). Hamburg, verlagsanstalt 1894. 36 s.

8. S. Reinach, L'Origine des Aryens. — vgl. jsb. 1894, 7, 12. — angez. von Hoernes, Jahrb. f. geschichtsw. 15, 2.

9. S. Kollmann, Les races humaines de l'Europe et la question arienne. — vgl. jsb. 1894, 7, 13. — angez. von Hoernes, Jahrb. f. geschichtsw. 15, 2.

10. Schwerdtfeger, Die heimat der Homanen. Cruttinnen, selbstverlag. 25 s. 1 m.

Homanen nennt der vf., ein forstmann, die vorzeitlichen ahnen der indogermanischen rasse. 'warum aber der neue name, da doch ältere namen bereits im überfluss vorhanden sind? gerade deshalb wird es auf einen namen mehr nicht ankommen; und schon dieser reichtum verrät, dass die einzelnen namen sich nicht recht eignen wollen'. weshalb nun der vf. unsere urahnen Homanen nennt, vergisst er zu sagen. ähnliche wunderlichkeiten finden sich in dem buch auch sonst noch. die urheimat der 'Homanen' scheint der vf. in Vorderasien zu suchen, ihre europäische heimat sieht er in den ungarischen tiefebenen und den marschländern der Nordseeküste, weil nur hier genügendes weideland vorhanden war. bei dem versuch, die Slaven als uralte bewohner Mitteleuropas zu erweisen, gerät er in die fallstricke Schafaryks und spricht ihm gleichungen, wie Sueben (Suaven) = Sława (Slaven) u. a. kritiklos nach.

11. G. Nicolucci, Gli Aryi e le origini europee. — vgl. jsb. 1894, 7, 10. — angez. von Hoernes, Jahrb. f. geschichtsw. 15, 3.

Boltz, Linguistische beiträge zur frage nach der urheimat der Arioeuropäer. — vgl. abt. 3, 51.

12. K. Penka, Die heimat der Germanen. — vgl. jsb. 1894, 7, 16. — zustimmende anz. von L. Wilser, Globus 64, 217.

13. L. Wilser, Stammbaum und ausbreitung der Germanen. Bonn, Hanstein. X, 59 s. mit 1 stammbaum im text. 1,20 m.

der aufsatz ist durch erweiterung der beiden 7, 23 und 7, 28 genannten abhandlungen entstanden. Wilser sieht in Skandinavien die heimat der durch die eiszeit von der dunkelhaarigen rasse geschiedenen Europäer. von den Sveo-Goten leitet er folgende zweige ab: 1. Cymbri, Belgae, Galli, Celtae. 2. Kimbern, Teutonen, Dänen und Jüten, Friesen. 3. Franken, Hessen. 4. Sachsen. 5. Alemannen, Thüringen, Schwaben. 6. Lugier-Baiovaren. 7. Burgunden, Wandalen, Goten. 8. Wenden mit den abzweigungen Litauer, Getae einerseits und Slaven andererseits. die herkunft aller dieser zweige von der skandinavischen halbinsel sucht er im einzelnen zu verfolgen.

14. G. Kossinna, Der ursprung des Germanennamens. Paul-Braune, beitr. 20, 258—301.

vgl. abt. 2, 6. — Kossinna übersetzt die zu grunde liegende Tacitusstelle: 'übrigens sei der name Germanien jung und erst in neuerer zeit von ausserhalb beigelegt, da ja bekanntermassen die ersten überschreiter des Rheins, die die Gallier vertrieben hätten und jetzt Tungern hiessen, damals Germanen geheissen hätten; und zwar sei dieser name, der nur ein völkerschaftsname, kein volksname war, so nach und nach zu der umfassenderen bedeutung eines volksnamens gelangt; doch nur in der weise, dass die gesamtheit anfangs nach dem sieger [den Tungern] infolge banger scheu, später auch an und für sich mit dem überkommenen namen Germanen genannt wurde'. nach ihm wurde das gebiet zwischen Seine und Rhein seit etwa 300 v. Chr. von Germanen besetzt. im westlichen teile dieses gebietes entstand der name Germanen für eine oder mehrere völkerschaften. kaum vor mitte des 2. jahrh. ging die völkerschaft (oder völkergruppe) auf linksrheinisches gebiet über. von hier aus wurde der name Germanen im laufe der nächsten jahrzehnte auf die gesamtheit des rechtsrheinischen muttervolks übertragen.

Vorgeschichtliches. Altertümer. vgl. no. 104 fg.

Stämme. 15. G. Zippel, Die heimat der Kimbern. — vgl. jsb. 1893, 7, 29. — angez. von M. C. P. Schmidt, Wochenschr. f. klass. phil. 11 (24) 655 ff. (die arbeit geht methodisch sicher und ruhig vor und hat solide grundlagen.)

16. O. Pniower, Über die herkunft der Kimbern und Teutonen. Voss. ztg. 1894, sonntagsbeil. 18 f.

R. Much, Germanische völkernamen. Zs. f. d. altert. 39, 20—52. — vgl. abt. 2, 10.

17. L. Laistner, Germanische völkernamen. — vgl. jsb. 1894, 2, 7. — angez. von H. Hirt, Litbl. f. germ. u. rom. phil. 16, 105 ff.

18. G. Holz, Beiträge zur deutschen altertumskunde I. Über die germanische völkertafel des Ptolemäus. Halle, Niemeyer 1894. 78 s. 2 m.

19. P. Vogt, Die ortsnamen auf -scheid und -auel (ohl). progr. (no. 465) des gymn. zu Neuwied. 63 s.

vf. sucht zunächst zu erweisen, dass die namen auf scheid und auel (ohl) den Ampsivariern eigentümlich sind, und dann aus der verteilung der namen die wanderungen der Ampsivarier festzustellen.

20. F. Jacobi, Quellen zur geschichte der Chauken und Friesen in der Römerzeit. progr. (no. 306) des Wilhelms-gymn. zu Emden. 9 s. 4°.

alle wichtigen auf Chauken und Friesen bezüglichen quellenstellen werden in deutscher übersetzung abgedruckt.

21. H. Kirchmayr, Der altdeutsche volksstamm der Quaden. — vgl. jsb. 1893, 7, 37. — angez. Österr. litbl. 4 (22) 690 f. (ein nationales werk im grossen stil).

22. R. Much, Die herkunft der Quaden. Paul-Braune, beitr. 20, 20—34.

die Quaden waren nach Much die nachkommen der Sueben Cäsars; sie zumeist hatten auch die Marka besiedelt, und die ansiedler unterschieden sich von dem stammvolk durch den namen Markomannen.

23. L. Wilser, Der Frankenstamm. Rhein. geschichtsbl. 1, 105—123. — bildet einen teil von no. 7, 13.

24. A. Minjon, Thiot Frankôno. Rhein. geschichtsbl. 1, 73—85.

25. A. Schiber, Die fränkischen und alemannischen siedlungen in Gallien.

vgl. jsb. 1894, 7, 42. — angez. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landeskde. 18 (4) 59 f., Zs. f. gesch. d. Oberrh. 9, 327; Rev. crit. 38, 10; Zs. f. rom. phil. 18, 440—448 von Gröber, Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. 5, 234; Ann. de l'Est 8, 446. — die anz. Lit. cbl. 1895 (33) 1159 f. rühmt die mit grossem fleiss und scharfsinn geführte untersuchung. — nach der kurzen anz. von F. Wrede, Hist. zs. 74 947 f. ist das buch trefflich und auch in den teilen lesenswert, gegen die sich einwände erheben lassen.

26. J. Winkler, Germanische plaatsnamen in Frankrijk Gent, A. Siffer 1894.

referierende anz. von R. Andree, Globus 65, 330 f.

27. K. Schütz, Die inneren politischen und wirtschaftlichen verhältnisse der Westgermanen, insbesondere der Westsueben, in der urzeit. progr. (no. 616) des grossherzogl. progymn. zu Donaueschingen. 20 s. 4°.

den ausdruck Westsueben gebraucht Schütz in bezug auf Tac. Germ. 43: dirimit scinditque Suebiam continuum montium iugum (nämlich die Sudeten). zwischen den West- und Ostsueben nimmt er ethnographische unterschiede an.

28. L. Wilser, Schwaben und Alemannen. Alemannia 23, 50—74. nachträge 191.

die abhandlung bildet einen teil des unter no. 7, 13 genannten werkes. Wilser sieht in den Alemannen die Semnonen, in den Schwaben einen stamm, der später (von der Elbe durch das Semnonenland und durch Thüringen an die Donau?) nach Süddeutschland wanderte und zu anfang des 5. jahrhs. in das land zwischen Schwarzwald und Lech einrückte. in den Bayern sieht er Lugier und findet in ihnen das bindeglied zwischen Schwaben und Goten.

29. A. Malzacher, Geschichte der Alemannen bis zum abgang des herzogtums Schwaben. 1. bd. [bis 917]. a. u. d. t. Alemanniens heldensaal und ehrentempel I. Stuttgart, Metzler. X, 159 s. 2 m.

der vf. will gegenüber der üblichen verspottung der Schwaben und der verächtlichen anwendung ihres namens in diesem buch auf die glänzenden seiten ihrer geschichte hinweisen. leider ist er der aufgabe, über die geschichte der Schwaben ein allgemein interessierendes werk in klarer und verständlicher sprache zu schreiben, nicht gewachsen. mag man auch darüber fortsehen, dass er zum teil die in seinem stoffe liegenden schwierigkeiten nur umgeht, indem er z. b. die Sueven einfach als die vorfahren der Alemannen auffasst, ohne sich auf erschöpfende beweise einzulassen oder die sprachliche seite der sache in betracht zu ziehen, oder mag man ihm einzelne geschichtliche oder etymologische irrtümer zu gute halten, so lässt sich doch von der forderung nicht absehen, dass das buch zum mindesten leserlich geschrieben sein muss. dies ist nicht der fall; der satzbau erschwert das verständnis oder macht es zum teil unmöglich. aus vielen beispielen eines, das freilich zu den schlimmsten gehört, unter beibehaltung der originalen interpunktion (s. 44): 'aber schon hatten, als die höflinge des

Constantins absicht, einen mitregenten zu nehmen erfahren, sich bemüht, durch schmeicheleien ihm solches auszureden, dass er trotz der mancherlei, dem staate drohenden gefahren leicht im stande sei, das staatsruder allein zu lenken und selbst furcht einflössten, die ihm sogar für die behauptung des thrones gegen jenen bedenken erregten'.

30. W. Busch, Chlodwigs Alemannenschlacht. 2. teil. progr. (no. 455) des gymn. v. München-Gladbach. 25 s. 4⁰.

der vf. behandelt die weiteren schicksale der Alemannen nach der schlacht und unter der fränkischen herrschaft; in einem anhang bespricht er das königtum bei den Alemannen.

31. Th. v. Grienberger, Ermanariks völker. Zs. f. d. altert. 39, 154—184.

vf. weicht in bezug auf das bei Jordanes sich findende verzeichnis der völker des Ermanarik in lesung und erklärung erheblich von Müllenhoff ab und begründet seine abweichenden ansichten.

32. F. Bangert, Die Sachsengrenze im gebiet der Trave. — vgl. jsb. 1893, 7, 34. — zustimmend äussert sich R. Hansen, Globus 64, 178 f.

33. Fr. Schuller, Einwanderung der Sachsen nach Siebenbürgen. aus einem cyklus von vorlesungen über die siebenbürgisch-sächsische Geschichte. Hermannstadt, G. A. Seraphin. 18 s. 0,40 m.

34. L. von Heinemann, Geschichte der Normannen in Unteritalien und Sicilien bis zum aussterben des normannischen königshauses. 1. bd. Leipzig, Pfeffer 1894. V, 403 s. 6,50 m.

dass das vorliegende buch eine lücke ausfüllt, ist ebenso anzuerkennen, wie dass es eine tüchtige, wissenschaftlich wertvolle leistung ist. was es bietet, ist indessen zunächst nur eine politische geschichte, und es steht erst noch zu erwarten, dass diese im weiteren verlaufe des werkes zu einer vollständigen geschichte vervollständigt wird. was uns an den Germanen, die unter fremden völkern eine neue heimat gefunden haben, besonders interessiert, ist vor allem, in welchem masse sie ihre germanische eigenart bewahrt haben und inwiefern oder durch welche besonderen ursachen diese verloren worden ist, welche eigentümlichen mischungen aus germanischem und fremdem wesen sich ergeben und wie weit das erstere in ihnen wenigstens in spuren noch zu erkennen ist. dies alles fehlt in dem 1. bande und wird hoffentlich dann von dem vf. in den kreis seiner betrachtung gezogen werden, wenn er zur politischen geschichte das kulturgeschichtliche hinzufügt. eine karte und ein register wären freilich schon im 1. bande gut zu gebrauchen gewesen.

Deutsche geschichte. 35. K. Lamprecht, Deutsche geschichte. 5. bd., 2. hälfte. 1. und 2. aufl. XV und s. 359—768. Berlin, R. Gärtner. 6 m. — 1. bd., 2. aufl. XXIII, 364 s. 6. m. — 2. bd., 2. aufl. XV, 397 s. 6 m. — 3. bd., 2. aufl. XV, 420 s. 6 m.

der vf. führt in der 2. hälfte des 5. bds. sein werk vom beginn der reformation bis zum westfälischen frieden. auch hier bemüht er sich, wie in den früheren bänden, nicht so wohl wichtige, aber ohne inneren zusammenhang sich darbietende thatsachen festzustellen, als vielmehr ganze richtungen und zeitströmungen sorgfältig zu erforschen und durch aufdeckung ihrer quellen zu begründen, ihren inneren zusammenhang aufzuzeigen und so ein in den wesentlichsten punkten richtiges, dabei klar und sicher gezeichnetes bild der geistigen, wirtschaftlichen und staatlichen entwickelung des deutschen volkes zu geben. sein werk bildet in der angewendeten methode den schärfsten gegensatz gegen das an thatsachen überreiche, aber in bezug auf die ursachen und die tieferen zusammenhänge den leser im stich lassende buch von Janssen. wie sicher der vf. gearbeitet hat, zeigt sich darin, dass es in den neuen auflagen der ersten bände nur ganz kleiner änderungen bedurft hat, welche zumeist stilistischer art sind. auch für den vorliegenden 5. bd. wird, falls eine neue auflage, wie zu erwarten, erforderlich werden sollte, nur an wenigen stellen (u. a. für einige kleinere flüchtigkeitsfehler) eine änderung nötig sein. — nach der anz. von W. Schultze, Bl. f. litt. unterh. 1895 (4) 51 ff. ist das buch der erste versuch einer wissenschaftlichen darstellung unserer nationalen vergangenheit, der diesen namen wirklich verdient; nur das 15. buch enttäuscht. — kurze, lobende anz. von band 4. und band 5., 1 von G., Das hum. gymn. 6, 189. — ferner angez. Acad. rev. 1 no. 1. — bd. 4 wurde besprochen Lit. cbl. 1894 (50) 1796 f. ('schon jetzt lässt sich erkennen, das L.s werk von befruchtendem einfluss auf jede künftige behandlung der deutschen geschichte sein wird'). -- der 1.—3. bd. wurden angez. Österr. litbl. 4 (2) 49 ff. (auf einzelne besonders anziehende teile und einzelne kleine mängel des vom christlichen standpunkt aus nicht völlig zu lobenden werkes wird hingewiesen).

36. Th. Lindner, Geschichte des deutschen volkes. 2 bde. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. XII. 342 und X, 388 s. 10 m.

nicht geliefert. Ed. Heyck, Hist. zs. 76, 103—109 tadelt die 'seichte, hastige, von halben und ganzen unrichtigkeiten und von gelegenheiten zu missverständnissen wimmelnde darbietung'. dagegen ist das buch nach der anz. Lit. cbl. 1895 (34) 1198 f. auch von den fachgenossen zu beachten. — ferner angez. von Froboese, N. jahrb. f. philos. u. pädag. 151—152, no. 10 und 11.

37. S. Widmann, Geschichte des deutschen volkes. XII, 920 s. 8 m.

vgl. jsb. 1894, 7, 77. — angez. Katholik 74 (2) 276 und von Stich, Bl. f. d. bayr. gymnasialschulw. 31 no. 6. die objektivität des werkes rühmt die anz. von Stühlen, Centralorgan 24, 41; dagegen findet die anz. Hist. pol. bl. 115, 159 f. das werk noch zu sehr preussisch gefärbt.

38. Bibliothek deutscher geschichte, hrsg. von v. Zwiedineck-Südenhorst. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. in lief. zu 1 m. und in abteil. zu 4 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1894, 7, 76. — von den ferner erschienenen teilen sind zu erwähnen: W. Schultze, Deutsche geschichte von der urzeit bis zu den Karolingern. 9. und 10. lief. 2. bd., 161—320. — die anz. des 1. bds. von G. Kaufmann, Litztg. 1894 (18) 1518 f. bezeichnet denselben als eine tüchtige, auf gründlicher arbeit beruhende leistung. — ferner angez. D. rundschau 81, 159 und Lit. cbl. 1895 (23) 813 f.: (Gutsches arbeit überschreitet zu sehr die grenzen einer geschichte des deutschen volkes. der schwerpunkt liegt für den fachmann in dem beitrage Schultzes). — E. Mühlbacher, Deutsche geschichte unter den Karolingern. VI, 672 s. mit 1 stammtaf. u. 1 karte. 8 m. — V. von Kraus, Deutsche geschichte im ausgange des mittelalters [1438—1519]. 5. lief., s. 321—400. 1 m. — M. Ritter, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation und des dreissigjährigen krieges. 14. lief. 2. bd., X und s. 401—482. — der nunmehr vollständig vorliegende 2. bd. wurde angez. Lit. cbl. 1895 (45) 1612 f. (die geschickte verarbeitung einer fülle eigener forschung und die freiheit von aller konfessionellen einseitigkeit werden anerkannt). — von den sonst erschienenen teilen wurde besprochen der 2. bd. des Lindnerschen werkes Litztg. 1894 (45) 1420 ff. (auf gründlichen historischen studien beruhend; in edler, populärer sprache geschrieben. — nach der anz. von Haller, Hist. zs. 74, 292—295 kommt u. a. die darstellung der territorialgeschichte zu kurz; das kapitel ‘die allgemeinen zustände’ könne selbst bescheidenen ansprüchen nicht genügen. — nach L. Viereck, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 416 f. ist in dem Lindnerschen werke die zeit Karls IV. zu kurz gekommen.

39. Br. Gebhardt, Handbuch der deutschen geschichte. — vgl. jsb. 1894, 7, 75. — nach der anz. Hist. zs. 73, 314 ist in dem brauchbaren werke die ungleichheit der darstellung zu bedauern.

40. F. Bornhak, Unser vaterland. geschichte des deutschen volkes von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. mit

ill. von P. Geh. Berlin, Bruer u. comp. III, IX, 726 s. mit 6 karten. geb. 12 m.

41. Johs. Meyer, Bilder aus der geschichte des deutschen volkes. Gera, Th. Hoffmann. 1. bd.: deutsche stammesgeschichte. deutsche kaisergeschichte. 606 s. mit abb. 5 m. 2. bd.: deutsche fürsten- und ländergeschichte. deutsche reformationsgeschichte. 564 s. 4,50 m.

trotz des anklanges im titel an Freytags Bilder aus der deutschen vergangenheit lässt sich doch das vorliegende buch mit jenem klassischen werk in keiner weise vergleichen; es ist nicht eine selbständige leistung, sondern ein sammelwerk, das die verschiedenartigsten aufsätze enthält. nach dem vorwort soll es ein lesebuch der geschichte sein, 'das, auf vollständigkeit verzichtend, nur bei den geschichtlichen höhepunkten verweilt, diese aber durch möglichst eingehende, in sich abgeschlossene, farbenfrische darstellungen dem leser lebendig und plastisch vor augen führt.' es soll, indem es in erster reihe das geistige leben berücksichtigt, wohl hauptsächlich dem geschichtslehrer zur vorbereitung dienen; doch darf es auch der jugend in die hände gegeben werden, wenngleich in rücksicht auf diese einige stellen besser gestrichen worden wären. in den ersten abschnitten sind die urbewohner Deutschlands nach Pflugk-Harttung, die einwanderung der Germanen nach Arnold, die ersten berührungen mit den Römern nach Mommsen, land und volk nach Dahn, namen und stämme, leben und sitte nach Kaufmann, kriegführung und bewaffnung nach Biedermann, die feldwirtschaft nach Nitzsch, handel und gewerbe nach Arnold, familie, hundertschaft und volk nach Lamprecht, die rechtspflege nach Kaufmann geschildert. diese beispiele mögen genügen, um die anlage des buches zu kennzeichnen. bei einzelnen persönlichkeiten wird ausführlicher verweilt; so z. b. sind Karl d. gr. und Luther sehr eingehend geschildert. daraus, das der vf. zum teil werke, die schon ein halbes jahrhundert alt sind, herangezogen hat, ergeben sich manche bedenken; doch hat er ein mittel gefunden, um in einem solchen falle auf die etwa abweichenden ergebnisse neuerer forschungen hinzuweisen; er thut dies nämlich in besonderen exkursen oder anmerkungen am ende des 1. bds. und hat von diesem mittel z. b. in bezug auf die fragen nach der urheimat der Germanen, dem orte der Varusschlacht u. a. gebrauch gemacht. diese erläuterungen vermisst man freilich an manchen punkten, wo sie unentbehrlich oder wenigstens sehr wünschenswert erscheinen; so z. b. zu dem aufsatz über die entstehung der ratsverfassung in den städten, oder im 2. bde., dem solche exkurse ganz fehlen, zu dem abschnitt über die feme, welche durch Lindners untersuchungen doch in ein ganz neues licht gerückt

worden ist. von einer reihe kleiner ausstellungen ist hier des beschränkten raumes wegen abzusehen; sie sind übrigens nicht schwerwiegender natur, und das buch darf im ganzen als zweckentsprechend angesehen werden.

Einzelne zeitalter. 42. J. Schneider, Die alten heer- und handelswege der Germanen, Römer und Franken im deutschen reiche. nach örtlichen untersuchungen dargestellt. 10. heft. Frankfurt a. M., Jäger in komm. 22 s. mit 1 kartentaf. 2 m.

inh.: Das römische strassennetz in dem mittleren teile der Rheinprovinz und die römischen itinerarien. nicht geliefert. — vgl. jsb. 1891, 7, 16.

43. G. Zippel, Deutsche völkerbewegungen in der Römerzeit. progr. (no. 7) des Friedr.-koll. in Königsberg i. Pr. 35 s.

indem der vf. zunächst die linksrheinischen Germanen behandelt, nimmt er vor den zügen der Kimbern und des Ariovist zwei wanderungen von Germanen nach Gallien an, um 300 (die Nervier) und um 250. er untersucht dann die wohnsitze und wanderungen der rechtsrheinischen stämme, der nordwestlichen völker, der Sueben, die er für die zeit nach Drusus mit den Markomannen identificiert, und der Goten.

44. W. Wattenbach, Geschichtsquellen. 6. aufl. — vgl. jsb. 1894, 7, 83. — auf einige lücken und versehen weist hin die anz. Hist. polit. bl. 113, 234 ff.

45. Dahlmann und Waitz, Quellenkunde der deutschen geschichte, hrsg. von E. Steindorff. — vgl. jsb. 1894, 7, 82. — angez. Korrbl. d. westd. zs. 13, 107 und (referierend) von W. Bröcking, Mitt. a. d. hist. litt. 23, 42 f. — die grundsätze, nach denen die neue auflage veranstaltet worden ist, werden gebilligt Lit. cbl. 1894 (49) 1758. – die anz. von Varrentrapp, Hist. zs. 74, 278 ff. lobt die sorgfalt der arbeit und spricht einzelne wünsche aus. — die sonst sehr lobende anz. von D. Schäfer N. korrbl. f. d. realsch. Württ. 1 (12) 560 ff. wünscht eine knappere gestaltung des buches, nötigenfalls durch fortlassung der quellen.

46. Die geschichtschreiber der deutschen vorzeit. Leipzig, Dyk. 2. gesamtausgabe. — vgl. jsb. 1894, 7, 85. — nicht geliefert. — 57. bd. Die chronik des bischofs Otto von Freising. 6. und 7. buch, übers. von H. Kohl. XXVII, 131 s. 2 m. — 58. bd. Die chronik des Otto von St. Blasien. übers. von H. Kohl. XI, 120 s. 1,80 m. — 59. bd. Thaten Friedrichs von bischof Otto von Freising. übers. von H. Kohl. XIII, 206 s. 2,80 m. — 60. bd. Rahewins fortsetzung der Thaten Friedrichs von bischof Otto von Freising. übers. von H. Kohl. XIX, 249 s. 3,60 m. —

61. bd. Die jahrbücher von Pöhlde. nach der ausgabe der Mon. Germ. übers. von Ed. Winkelmann. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. X, 124 s. 1,80 m. — 62. bd. Die chronik von Stederburg. nach der ausgabe der Mon. Germ. übers. von Ed. Winkelmann. 2. aufl., überarb. von W. Wattenbach. VII, 88 s. 1,20 m. — 63. bd. Die jahrbücher von Magdeburg (chronographus Saxo). nach der ausgabe der Mon. Germ. übers. von Ed. Winkelmann. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. IX, 128 s. 1,80 m. — angez. von E. H., Theol. litbl. 17 (3) 35 f. — 64. bd. Leben des hl. Norbert, erzbischofs von Magdeburg. nebst der lebensbeschreibung des grafen Gottfried von Kappenberg und auszügen aus verwandten quellen. nach der ausgabe der Mon. Germ. übers. von G. Hertel. mit einem nachtrag von W. Wattenbach. XII. 196 s. 2,80 m. — 65 bd. Des dekans Cosmas chronik von Böhmen. nach der ausgabe der Mon. Germ. übers. von G. Grandaur. 2. ausgabe mit einem nachtrag zur einleitung von W. Wattenbach. XII, 246 s. 3,40 m. — 66. bd. Die fortsetzungen des Cosmas von Prag. nach der ausgabe der Mon. Germ. übers. von G. Grandaur. XVI, 238 s. 3,20 m. — 67. bd. Die jahrbücher von Vincenz und Gerlach. übers. von G. Grandaur. XI, 170 s. 2,40 m. — 68. bd. Eine alte genealogie der Welfen und des mönchs von Weingarten geschichte der Welfen mit den fortsetzungen und einem anhang aus Berthold von Zwiefalten. übers. von G. Grandaur. IX, 80 s. 1,20 m.

47. Monumenta Germaniae historica. epistolarum tomi II pars 2 et tomus IV. — II 2: Gregorii papae registrum epistolarum. tomi II pars 2. libri X—XIV cum appendicibus. ed. L. M. Hartmann. (s. 233—464. 4°.) 8 m. — IV: Epistolae Karolini aevi. tom. II. rec. E. Dümmler. VIII, 639 s. 4°. 21 m. — angez. Lit. cbl. 1895 (46) 1647. — vgl. jsb. 1894, 7, 87—89.

Monumenta Germaniae historica. neue quart-ausgabe. Berlin, Weidmann. Auctorum antiquissimorum tomi XIII pars 1: Chronica minora saec. IV., V., VI., VII., ed. Th. Mommsen. vol. III fasc. 1. 222 s. 8 m. pars 2: vol. III, fasc. 2. s. 223—354. 8 m. — vgl. jsb. 1894, 7, 88.

48. Lamperti opera, ed. O. Holder-Egger. — vgl. jsb. 1895, 7, 90. — J. Dieffenbacher, Litztg. 1895 (1) 12 ff. nennt die arbeit in textkritischer hinsicht musterhaft, ist dagegen mit der auffassung Lamperts und mit manchen sonstigen einzelheiten nicht einverstanden. — inhaltlich und formell als eine musterleistung bezeichnet Hist. zs. 75, 498 ff.

49. E. F. Henderson, A history of Germany in the middle ages. London, Bell. XXIV, 437 s. 7 sh. 6 d. — angez. Westminst. Rev. 142, 348.

50. H. Martin, Charlemagne et l'empire carlovingien. Paris, Jouvet 1893. 256 s.

51. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. — vgl. jsb. 1894, 7, 100. — angez. Lit. cbl. 1895 (32) 1119 ff. (gediegen, nur etwas umfangreich) und von C. Rodenberg, Litztg. 1895 (44) 1387—1390 (eine hervorragende leistung, die sich namentlich durch eine richtige beurteilung Lamberts von Hersfeld auszeichnet). — referierende anz. von G. Matthaei, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 399—408. — die anz. von G. Buchholz, Hist. zs. 75, 495—498 hält die widerlegung vieler wertloser schriften für überflüssig und störend.

52. W. von Giesebrecht, Geschichte der deutschen kaiserzeit. 6. (schluss-)band: Die letzten zeiten kaiser Friedrich des rotbarts. hrsg. und fortges. von B. von Simson. Leipzig, Duncker und Humblot. XIII, 814 s. 16,40 m. — nicht geliefert.

53. W. v. Sommerfeld, Die beziehungen zwischen den Deutschen und den pommerschen Slaven bis zur mitte des 12. jahrh. Berliner diss. 45 s.

54. Ge. Juritsch, Geschichte der Babenberger und ihrer länder [976—1246]. — vgl. jsb. 1894, 7, 101. — die anz. Lit. cbl. 1895 (6) 183 f. bedauert den rein annalistischen charakter des buches, das manche bemerkenswerten ergebnisse und hypothesen enthält. — in der anz. von M. Doeberl, Hist. jahrb. 16, 817 ff. werden einzelheiten angefochten, auch vermisst der ref. ein zusammenhängendes bild der inneren verhältnisse.

55. Ottokars österreichische reimchronik, hrsg. von J. Seemüller.

vgl. jsb. 1894, 7, 136. 14, 71. — die anz. von J. Loserth, Hist. zs. 74, 282—292, welche die sorgfalt und den wert der arbeit hervorhebt, geht auf mehrere einzelheiten näher ein. — referierende anz. von F. Ilwof, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 152—157.

56. J. Kempf, Geschichte des deutschen reiches während des grossen interregnums.

vgl. jsb. 1894, 7, 104. — K. Schellhass, Litztg. 1895 (4) 108 ff. bespricht einzelnes aus der schrift, welche nur eine geschichte des deutschen königtums biete, genauer. — die lobende anz. von L. A., Rev. des quest. hist. 29, 331 erhebt nur an der

bibliographischen übersicht einige ausstellungen. — ferner angez. von H. Grauert, Gött. gel. anz. 1894, 613–631 (trotz der beschränkung auf die darstellung der politischen verhältnisse sehr anerkennenswert); von Chroust, Hist. zs. 75, 108 f. (mit reifem urteil ist das wesentliche hervorgehoben); N. arch. f. ält. d. geschichtsf. 19, 715; Riv. stor. 11, 259 von Cipolla, Nord und süd 69, 410.

57. A. Bachmann, Deutsche reichsgeschichte im zeitalter Friedrichs III. und Max' I. 2. bd.

vgl. jsb. 1894, 7, 108. — nach der anz. Lit. cbl. 1895 (1) 6 bietet das werk keine deutsche reichsgeschichte, da die berücksichtigung der deutschen staatengeschichte zu sehr überwiegt. — ähnlich die anz. von V. Bayer, Gött. gel. anz. 1894, 971—981, wo auch sonst an der darstellung im allgemeinen wie im einzelnen manche ausstellungen erhoben werden. — ferner angez. Korrbl. d. westd. zs. 13, 111; das. 164—167 von Diemar; Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33, litt. beil. 17—21; von Mkgf., Hist. zs. 75, 503 ff. (den heutigen stand der forschung feststellend und darüber hinaus weiterführend).

58. Joh. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. 8. bd.: kulturzustände des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters bis zum beginn des dreissigjährigen krieges. ergänzt und hrsg. von L. Pastor. 1.—12. aufl. Freiburg i. Br., Herder. LV, 719 s. 7 m.

vgl. jsb. 1894, 7, 111. — die von Pastor an einzelnen stellen hinzugesetzten, seine eigene arbeit angebenden zeichen lassen erkennen, dass in dem vorliegenden teile alles wesentlich noch das werk Janssens ist. die darstellung zeigt auch in diesem bande das bestreben, die allmähliche verschlechterung aller verhältnisse zu erweisen, und zwar u. a. auf dem gebiet des handels und der kapitalwirtschaft durch den zunehmenden wucher, im gewerbe durch die entartung des zunftwesens, im bauernstande durch vermehrung der bedrückungen, der jagdlust der herren und den daraus entstehenden wildschaden, im hofleben wie im leben des adels und auch der bürger durch schlemmerei und prunksucht, in der armenpflege durch einziehung der milden stiftungen. Janssen sucht besonders nachzuweisen, dass in jener periode eine allgemeine sittlich-religiöse verwilderung eingetreten war, welche sich u. a. in der zunahme der verbrechen und im hexenumwesen zeigte. die belesenheit, mit der alles das einzeln ausgeführt worden ist, ist eine erstaunliche; doch vermisst man auch in diesem bande die aufklärung über die tiefer liegenden ursachen der verwilderung, da es dem vf. nur in den wenigsten fällen gelingt, die reformation dafür verantwortlich

zu machen, vielmehr ausdrücklich erwähnt wird (u. a. s. 359), dass einfachheit der sitten, das ordnungsgemässe gleichgewicht der stände, rechtsinn und schlichte frömmigkeit schon gegen ende des m. a. vielfach aus dem deutschen volksleben gewichen waren, ein steigender luxus sich geltend machte und religiosität und sittlichkeit in starkem niedergange begriffen waren. ebenso wie die aufdeckung der gründe der allgemeinen schäden vermisst man auch den hinweis auf die schliesslich doch in jedem verfall sich regenden keime einer besseren zukunft. — angez. Lit. cbl. 1895 (13) 445 f. (die grundquelle aller Janssenschen irrtümer ist in einem mangel an wissenschaftlicher schulung und geistiger befähigung zu suchen). dagegen werden in der anz. des 7. und 8. bandes Hist. polit. bl. 115, 774—785 und 832—839 die fortschritte der forschung und die unparteilichkeit des 'grössten und deutschesten' geschichtsschreibers gerühmt. — der 6. band wurde besprochen von Steinhausen, Zs. f. kulturgesch. 2 no. 1. — referierende anz. des 5. bandes von M. Schmitz, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 50 f.

Einzelne landschaften. 59. Forschungen zur deutschen landes- und volkskunde, hrsg. von A. Kirchhoff. Stuttgart, J. Engelhorn. vgl. jsb. 1894, 7, 112. — nicht geliefert. — 8, 5: J. Zemmrich, Verbreitung und bewegung der Deutschen in der französischen Schweiz. s. 366—405 mit 1 farb. karte. 3,80 m. — 8, 6: H. Witte, Das deutsche sprachgebiet Lothringens und seine wandelungen von der feststellung der sprachgrenze bis zum ausgang des 16. jahrhs. III, 129 s. mit 1 karte. 6,50 m. — 9, 1: Teutsch, Die art der ansiedelung der Siebenbürger Sachsen. Fr. Schuller, Volksstatistik der Siebenbürger Sachsen. 55 s. mit 1 karte. 4,80 m. — angez. Lit. cbl. 1895 (45) 1615 f. — 9, 2: O. Wittstock, Volkstümliches der Siebenbürger Sachsen. A. Scheiner, Die mundart der Siebenbürger Sachsen. mit 2 lichtdruckbildern. 138 s. 6,50 m. vgl. abt. 5, 31.

K. Weller, Die ansiedelungsgeschichte des württembergischen Frankens. Vierteljahrshefte f. landesgesch. 3. — vgl. abt. 8, 107.

60. M. Schwann, Illustrierte geschichte von Bayern. 2. (titel-) auflage. Stuttgart, süddeutsches verlagsinst. 1. lief. 1. bd. s. 1—32. 0,40 m. — vgl. jsb. 1894, 7, 115.

61. F. L. Baumann, Geschichte des Allgäus. Kempten, Kösel. 729 s. mit abb. und 1 farb. taf. in 33 lief. à 1,20 m.
nicht geliefert. — angez. Hist. polit. bl. 115, 515—525 (verdient ein volksbuch in des wortes bestem sinne zu werden).

62. C. Mehlis, Studien zur ältesten geschichte der Rhein-

lande. progr. des kön. humanist. gymn. zu Neustadt a. d. H. 35 s. mit 2 taf.

von den drei abteilungen behandelt die erste die ältesten handelsverbindungen, die hauptbenutzungszeit der ringwälle und ihre letzte benutzung, die zweite die wichtigeren fundergebnisse von der 'heidenburg' bei Kreimbach in den jahren 1893 und 1894, die dritte eine bisher unbekannte runeninschrift aus dem Rheinlande.

63. Westfälisches urkundenbuch. 4. bd.: die urkunden des bistums Paderborn vom jahre 1201—1300, bearbeitet von Roger Wilmanns und Heinr. Finke nebst register u. s. w. von H. Hoogeweg. Münster, Regensburg (B. Theissing) 1877 (1874)—1894. 45,75 m.

nicht geliefert. — angez. von F. Philippi, Litztg. 1894 (52) 1648 ff. (kleine besserungsvorschläge werden gemacht).

64. F. Philippi, Osnabrücker urkundenbuch. — vgl. jsb. 1894, 7, 120. — angez. von Kehr, Hist. zs. 73, 506 ff. (das werk ist nicht nur wegen der sorgfalt und diplomatischen treue des textes zu loben, sondern es versucht auch mit erfolg die schwierigsten fragen zulösen).

65. F. Runge, Osnabrücker geschichtsquellen. — vgl. jsb. 1894, 7, 119. 17, 40 und unten abt. 8, 67. — angez. Lit. cbl. 1894 (43) 1558 f. (die fleissige arbeit lohnt nicht die mühe).

66. R. Nehlsen, Dithmarscher geschichte nach quellen und urkunden. mit 1 vollbild, 1 karte des alten Dithmarschen und 1 wappentafel. Hamburg, verlagsanstalt. XLVI, 639 s. 5 m. — nicht geliefert.

67. W. Raabe, Mecklenburgisches urkundenbuch. — vgl. jsb. 1894, 7, 123. — angez. Litztg. 1894 (45) 1424—1427 von K. Koppmann (an den nachweisungen und dem text werden einige kleine ausstellungen gemacht).

68. W. Raabe, Mecklenburgische vaterlandskunde. 2. aufl. 19.—28. (schluss-)lief. Wismar, Hinstorff. à 1 m. — nicht geliefert. vgl. jsb. 1894, 7, 123.

69. A. Gloy, Der gang der Germanisation in Ost-Holstein. mit einer übersichtskarte über die ehemaligen Slavendörfer und 12 dorfplänen. Kiel, Lipsius und Tischer. 44 s. 1,20 m. — nicht geliefert.

H. Bonk, Die städte und burgen in Altpreussen. — vgl. abt. 8, 20.

70. F. H. Kupfer, Norwegen und seine besiedelung. progr. (no. 556) des gymn. zu Schneeberg. 31 s. 4°.

der vf. verwirft die hypothese von Skandinavien als dem mutterschoss der germanischen völker und nimmt an, dass nach den Finnen Kelten das südliche Skandinavien inne hatten und dass im 3. jahrh. v. Chr. die Germanen einwanderten.

71. G. Lindström, Anteckninger om Gotlands Medeltid. 2 bde. Stockholm, Norstedt u. söhne 1892 und o. j. (1895). 112 und VIII, 531 s. mit 29 abbild.

angez. von K.-L., Lit. cbl. 1895 (51) 1820 ff. (für wissenschaftliche und populäre zwecke brauchbar).

72. E. Seraphim, Geschichte Liv-, Est- und Kurlands von der aufsegelung des landes bis zur einverleibung in das russische reich. eine populäre darstellung. mit 6 bildern, 1 karte und einem personen- und sachregister. 1. bd.: die zeit bis zum untergang livländischer selbständigkeit. Reval, F. Kluge. VIII, 425 s. 6,50 m. — 2. bd., 1. abt. Die provinzialgeschichte bis zur unterwerfung unter Russland. Kurland unter den herzögen. VI, 720 s.

von den beiden erschienenen bänden muss hier der erste übergangen werden, weil der verleger nur den zweiten eingesandt hat. dieser ist das werk der beiden brüder Ernst und August Seraphim, die, mit der geschichte ihres vaterlandes gründlich vertraut, eine auf genauen forschungen beruhende, dabei leicht lesbare und wegen des bisherigen mangels an brauchbaren geschichtswerken dankenswerte darstellung geboten haben.

73. P. Reichardt, Versuch einer geschichte der meissnischen lande in den ältesten zeiten. progr. (no. 560) des realgymn. zu Annaberg. 28 s. 4°.

indem der vf., der seine untersuchungen etwa bis zum jahre 800 führt, die bisherigen forschungen 'sichtend und ordnend zusammenfasst', sucht er namentlich das vorhandensein germanischer überreste unter den Slaven zu bestreiten.

74. E. Hawelka, Die deutsche besiedelung und die namen des Braunauer ländchens. Globus 65, 67 ff.

die besiedelung erfolgte von Glatz her um 1200.

75. B. Bretholz, Geschichte Mährens. 1. bd., 2 abt. [bis 1197]. Brünn, C. Winiker in komm. XIII—XVIII u. s. 121—360. 3,60 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1894, 7, 133. — kurz angez. Lit. cbl. 1895 (49) 1752.

76. G. Strakosch-Grassmann, Geschichte der Deutschen in Österreich-Ungarn. 1. bd. 12 m. — vgl. jsb. 1894, 7, 135. — die anz. Lit. cbl. 1895 (22) 781 f. bedauert in dem fleissigen buche die weitschweifigkeit der darstellung.

77. K. v. Hauser, Kärntens Karolingerzeit von Karl d. gr. bis Heinrich I. [788—918], neu aus quellen bearbeitet. Klagenfurt, F. v. Kleinmayr in komm. 65 s. mit 1 titelbild, 1 stammtafel und 1 farb. karte. 1,20 m. — nicht geliefert.

78. K. Dändliker, Geschichte der Schweiz. in 3 bdn. 3. bd. 2. aufl. Zürich, F. Schulthess. X, 855 s. 12,40 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 120.

79. W. Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. neue folge. — vgl. jsb. 1894, 7, 140. — angez. von M(eyer) v. K(nonau), Hist. zs. 74, 316 f. (die vortreffliche auswahl erweckt verlangen nach dem erscheinen des schlussbandes).

80. P. C. Planta, Geschichte von Graubünden. vgl. jsb. 1894, 7, 141. — angez. von —ch—, Lit. cbl. 1894 (45) 1621 f. (volkstümlich, aber für den forscher ohne wert).

Städte. 81. Monumenta Wormatensia. hrsg. von H. Boos. — vgl. jsb. 1894, 7, 146. — referierende anz. Lit. cbl. 1894 (46) 1660 f. und von G. Liebe, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 171 ff., der den wert der arbeit betont. — die anz. von Wanbald, Hist. zs. 75, 293 ff. vermisst die Historia veridica per cives Wormatienses desolati cenobii Kirsgarten.

82. F. v. Weech, Karlsruhe. 1.—7. lief. Karlsruhe, Macklot. à 1 m. — nicht geliefert.

83. H. Hess, Zur geschichte der stadt Ems. I. die vorrömische, die römische und die merowingische zeit. Ems, R. Sommer. 54 s. gr. 4°. mit 1 plan. 1 m. — nicht geliefert.

84. H. Averdunk, Geschichte der stadt Duisburg bis zur endgültigen vereinigung mit dem hause Hohenzollern. 2. abt. Duisburg, Ewich. IV u. s. 341—776 mit 1 karte. 5 m. (vollst. 10 m.). — nicht geliefert.

85. Ilgen, Übersicht über die städte des bistums Paderborn im mittelalter. die gründung des städtchens Schwarey [1344]. Aus Westfalens vergangenheit s. 81—109.

86. W. v. Bippen, Geschichte der stadt Bremen. 4. lief. Bremen, C. E. Müller. 2. bd., s. 1—128. 1,20 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1894, 7, 153. — die anz. von D. Schäfer,

Hist. zs. 73, 103 ff. bezeichnet das werk als die erste kritische, wissenschaftliche darstellung, welche die geschichte Bremens überhaupt erfahren hat.

87. M. Hoffmann, Geschichte der freien und hansestadt Lübeck. — vgl. jsb. 1893, 7, 104 und 8, 28. — die anz. von G. Liebe, Hist. zs. 73, 105 rühmt die beherrschung und gewandte verwendung des materials, bedauert dagegen die zu geringe berücksichtigung der kultur- und wirtschaftsgeschichte.

88. Quellen zur geschichte der stadt Hof, hrsg. von Chr. Meyer. — vgl. jsb. 1894, 7, 145. — kurz angez. Lit. cbl. 1894 (45) 1622.

89. J. P. Priem, Geschichte von Nürnberg. 2. auflage. 19.—31. lief. Nürnberg, Raw. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1894, 7, 143.

90. L. Rösel, Alt-Nürnberg, geschichte der deutschen stadt im zusammenhang der deutschen reichs- und volksgeschichte. mit einem titelbild und einem historischen plan der stadt. 1. hälfte. Nürnberg, F. Korn. 320 s. 3,50 m. — nicht geliefert.

91. Die chroniken der deutschen städte vom 14. bis ins 16. jahrh. Leipzig, S. Hirzel. 23. bd.: Die chroniken der schwäbischen städte. Augsburg. 4. bd. VIII, XLVIII, 546 s. 16 m.
nicht geliefert. — vgl. jsb. 1894, 7, 142. — kurz angez. Lit. cbl. 1895 (22) 782.
24. bd. Die chroniken der westfälischen und niederrheinischen städte. 3. bd. Soest und Duisburg. CLXXIV, 283 s. 12 m.

92. G. Trautenberger, Die chronik der landeshauptstadt Brünn. 2. bd., 2. und 3. drittel, und 3. bd., 1. drittel. (Leipzig, A. Schulze). 3. bd., s. 81—243. à 4,40 m.
vgl. jsb. 1894, 7, 160. — die chronik wird in den bisher erschienenen teilen des 3. bds. bis zum jahre 1699 geführt. auch der 3. bd. enthält vieles kulturgeschichtlich wertvolle und lässt die besondere veröffentlichung mancher Brünner geschichtsquellen als wünschenswert erscheinen.

Römer (auswahl). 93. Ch. Kingsley, Römer und Germanen. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. XVI, 296 s.
der titel passt nicht ganz und trifft wenigstens für einen der aufsätze, welche unter ihm vereinigt sind, 'die grenzen exakter wissenschaft in der geschichte', nicht zu. das buch enthält vorlesungen, die Kingsley an der universität Cambridge gehalten hat und die nicht bestimmt sind, geschichte zu lehren, sondern, wie Max Müller im vorwort bemerkt, in erster reihe die gedanken des

dichters, sittenpredigers, staatsmannes, theologen und vor allem des freundes und ratgebers junger männer zum ausdruck bringen.

94. A. Riese, Das rheinische Germanien. — vgl. jsb. 1893. 7, 110. — angez. von G. Wissowa, Hist. zs. 75, 289 f. (ein glücklicher gedanke in recht befriedigender ausführung).

95. O. Kemmer, Arminius. — vgl. jsb. 1894, 7, 163. — kurz angez. von K. Kralik, Österr. litbl. 4 (23) 721.

96. Edm. Meyer, Schlacht im Teutoburger walde. — vgl. jsb. 1894, 7, 165. — angez. von E. Ritterling, Litztg. 1895 (43) 1358—1362 (beherrschung der litteratur und der quellen und sorgfältige erwägung aller in betracht kommenden möglichkeiten sind zu loben; doch ist das buch von versehen nicht frei). — ferner angez. Jahrb. d. v. v. altertumsfr. im Rheinl. no. 95.

97. Knoke, Die römischen moorbrücken. — vgl. abt. 7, 169.

98. R. Wünsch, De Taciti Germaniae codicibus germanicis. — vgl. jsb. 1894, 7, 177. — referierende anz. Wochenschr. f. klass. phil. 12 (4) 99 f.

99. J. Holub, Unter den erhaltenen handschriften der Germania des Tacitus ist die Stuttgarter handschrift die beste. progr. des stadtgymn. in Weidenau. 2. teil. 1894. 32 s. — 3. teil. 1895. 34 s.

100. Germania. erklärt von K. Tücking. 8. aufl. Paderborn, Schöningh. 91 s. 0,60 m.
die vergleichung der einzelnen auflagen der Tückingschen Germania zeigt ausser einer neubearbeitung der einleitung überall eine sorgfältige durchsicht des textes und der anmerkungen. die verlegung der letzteren, welche ursprünglich unter dem texte standen, hinter denselben bietet dem herausgeber die möglichkeit, sie dem inhalt der einzelnen kapitel entsprechend mit überschriften zu versehen und dadurch zur übersichtlichkeit des gesamtinhaltes erheblich beizutragen. — angez. von Bender, Württemb. korrbl. 1 (9) 417 f. einige ausstellungen werden erhoben, u. a. über die erklärung der wörter Germanen und barditus.

101. Cornelii Taciti de Germania. ed. by H. Furneaux. — vgl. jsb. 1894, 7, 175. — angez. von F. T. Richards, Academy 46, 395.

102. Germania. prefazione e note di Giov. Garino. ed. 2. Augustae Taurinorum, ex off. Salesiana. XLIX, 106 s.

103. Th. Schauffler, Althochdeutsche glossen zur Germania des Tacitus. Südd. blätter 2, 16.

Vorgeschichtliche archäologie.

Allgemeines. 104. M. Hörnes, Urgeschichte der menschheit. mit 48 abb. Stuttgart, G. J. Göschen. (sammlung 42). 156 s. 0,80 m.

das gewandt geschriebene büchlein geht auf germanische vorgeschichte so gut wie gar nicht ein (s. 62. 68. 72). die kulturelle stellung der Germanen in der vorzeit, angeblich auf einer linie mit den Slawen und im gegensatz zu den West- und Südeuropäern (Griechen, Illyrier, Italiker, Kelten) ist durchaus falsch beurteilt.

105. Prähistorische blätter. unter mitwirkung von forschern und freunden der prähistorischen wissenschaft. hrsg. von Julius Naue in München. VI. jahrg. 98 s., XX taf. — VII. jahrg. 98 s., XI taf. München, Selbstverlag. 8°.

auf diese von einem trefflichen forscher geleitete gediegene zeitschrift, die auch für die norddeutsch-germanischen gebiete vieles bringt, sei hier besonders hingewiesen.

106. Centralblatt für anthropologie, ethnologie und urgeschichte. hrsg. von G. Buschan. Breslau, J. U. Kern. jahrg. 1. in 4 heften, jedes zu 6 bogen. 12 m.

bringt möglichst rasch kurze berichte über die neuen wissenschaftlichen erscheinungen, namentlich auch die zeitschriftenlitteratur der weitverzweigten gebiete, daneben eine bibliographie. wir wünschen dem verdienstlichen unternehmen ein glückliches gedeihen.

107. R. Wackernagel, Über altertümersammlungen. festrede, gehalten bei der eröffnung des historischen museums, Basel am 21. april 1894. Jsb. d. ver. f. d. histor. museum und erhaltung Baslerischer altertümer. jahr 1893. Basel 1894. s. 25—35.

108. Merkbuch, altertümer aufzugraben und aufzubewahren. eine anleitung für das verfahren bei aufgrabungen, sowie zum conservieren vor- und frühgeschichtlicher altertümer. hrsg. auf veranlassung des herrn ministers der geistlichen, unterrichts- und medizinal-angelegenheiten. 2. wesentlich verbesserte aufl. Berlin, Mittler u. sohn 1894. 99 s. und 8 steindrucktafeln.

eine anzeige dieses durch die beigabe der zeichnungen von 268 fundstücken jetzt noch wertvoller gewordenen büchleins von Albert Voss hat J. Szombathy geliefert: Mitt. d. anthropol. ges. in Wien 25, 186 f.

109. Führer durch das museum für völkerkunde. hrsg. von der generalverwaltung. 6. aufl. Berlin, Spemann. 92 s. 0,50 m.

darin s. 9—44: die sammlung vaterländischer und anderer vorgeschichtlicher altertümer.

110. G. Kossinna, Über die vorgeschichtliche ausbreitung der Germanen in Deutschland. Korresp.-bl. d. d. ges. f. anthropol. 26, 109—112.

von den mittleren Donaugegenden, der indogermanischen urheimat, aus haben sich die Germanen nordwestwärts an das südwestende der Ostsee gezogen. in der jüngern neolithischen zeit wird ihr gebiet durch die grenze des sogenannten Westbaltikums mit seinen besonderen formen der megalithgräber und des bernsteinschmuckes gegenüber dem Ostbaltikum umschlossen. die Oder ist in der jüngsten steinzeit (bis zum 17. jahrh. v. Chr.) die ostgrenze der Germanen, die damals Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Dänemark und die provinzen von Götarike bewohnten. die süd- und westgrenze lernen wir erst durch die spezifisch nordische bronzekultur kennen. In der älteren bronzezeit (1400—1000) wird die ausdehnung der Germanen durch eine linie von Stettin nach Berlin und weiter nach Celle, Soltau, Buxtehude, Elbmündung bezeichnet, in der jüngern bronzezeit (1000—600) durch eine linie von Rügenwalde längs dem meridian bis zur Netze, dann diese und die Warthe abwärts bis Küstrin, von hier nach Halle a. S. und nun am nordfuss des Harzes vorbei nach der Aller, diese abwärts bis zur Weser, dann von Bremen über Oldenburg nach Emden. in der jüngsten bronzezeit (600—300) breiten sich die Germanen westlich bis an die Leine, südlich bis an die Unstrut, östlich bis an die untere Weichsel, südöstlich bis nach Oberschlesien aus. in der (mittleren) La Tène-zeit (300—100 v. Chr.) gewinnen sie das gebiet zwischen Leine, Rhein und Main, in der jüngsten La Tène-zeit (seit 100 v. Chr.) den grössten teil Süddeutschlands. — diese ethnographischen grenzlinien waren massgebend für die ausdehnung, in der die archäologische litteratur in diesem jahresbericht berücksichtigung fand.

111. G. Kossinna, Über die deutsche altertumskunde und die vorgeschichtliche archäologie. Verhandlungen der 43. versammlung deutscher philologen in Köln vom 24.—28. september 1895. s. 126—129.

nachdem an dem besondern beispiel der ausbreitung der germanischen stämme die unschätzbare hilfe, ja führerschaft der vorgeschichtlichen archäologie in fragen der altertumskunde erwiesen worden war, kam es in diesem vortrage, der hier nur in knapper skizze vorliegt, darauf an, in grossen zügen den wert der archäologie für alle gebiete der germanistischen realfächer darzulegen, wobei der zerrbilder, die leute wie Seeck von der germa-

nischen kultur ebenso kenntnislos als gehässig entwerfen, gebührend gedacht wird. berührt werden die gebiete: kleidung und tracht, metallreichtum, waffen, reit- und fahrkunst, wagenbau, schiffahrt, religiöser kult, grabgebräuche, keramik, handel, wirtschaftsleben, ackerbau, nahrung, wohnung, stellung zur süd- und westeuropäischen kultur.

112. G. Buschan, Vorgeschichtliche botanik der kultur- und nutzpflanzen der alten welt auf grund prähistorischer funde. Breslau, J. U. Kern (Max Müller). XII, 268 s.

die funde von sichergestellter herkunft bezeugen, dass weizen, gerste, hirse im nördlichen Mitteleuropa entweder bereits in der stein- oder wenigstens in der bronzezeit auftreten, in letzterer auch bohnen, erbsen und linsen, wogegen hafer und roggen archäologisch sich erst in nachchristlicher zeit nachweisen lassen. — angez. von L. Wittmack, Geograph. zs. 2, 59 f.; von L. Krause, Globus 68, 80.

113. E. Lemke, Küche der urzeit. Brandenburgia. Monatsbl. 3, 245—258.

populärer vortrag, der seinen stoff aus allen perioden der vorzeit Europas zusammenträgt.

114. L. Lindenschmit (sohn), Die altertümer unserer heidnischen vorzeit. nach den in den öffentlichen und privatsammlungen befindlichen originalen zusammengestellt und herausgegeben von dem römisch-germanischen centralmuseum in Mainz. Mainz, von Zabern. bd. IV, heft 9. taf. 49—54; heft 10, taf. 55—60 mit 2 und 3 bogen text.

das werk wird in bewährter weise fortgeführt, indem besonders kostbare funde in farbendruck technisch vollendet wiedergegeben werden, wobei nur leider das Germanische gegenüber dem Römischen zu sehr zurücktritt. taf. 49. waffen aus eisen mit goldeinlage (kurzschwert des 4. jahrhs. v. Chr. aus Oberbayern, speerspitze aus Schlesien, hammeraxt aus Posen). taf. 50. bemalte gefässe aus Schlesien (5. jahrh. vor Chr.). taf. 51. bronze- und eisengürtelhaken von besonderer form (La Tène-zeit). taf. 52. römische eisendolche mit emaillierung und tauschierung (Köln, Westfalen, Mainz). taf. 53. armringe, zierbeschläge, gürtelschnallen aus reihengräbern der Merowinger zeit (Schierstein, Andernach, Bonn, Traunstein, Dillingen). taf. 55. etruskische bronzehelme (Italien, Mannheim, Pisa) des 5.—4. jahrh. v. Chr. taf. 56. römisches kriegsgerät (eisenhelm von Mainz, bronzehelm von Köln, maske von Weissenburg a. S., bronzesignalhorn aus dem Main). taf. 57. grabfund aus einem römischen friedhof in Köln, eisenschwert mit elfenbein-

griff und silbernem ortband, silbergürtelschnalle, bronzearmbrustfibel mit zwiebelknöpfen, also 4. jahrh. n. Chr.). taf. 58. bronzegefässe aus merowingischer zeit (kannen, becken, henkelkrüge). taf. 59. glasgefässe aus fränkischen gräbern, darunter eines in kuhhornform und eines mit ausgebildetem fuss, letzteres bis jetzt einzig in seiner art. taf. 60. eisenschwerter des 9. und 10. jahrhs. (Buxtehude, Mainz).

115. M. May, Der anteil der Keltgermanen an der europäischen bildung im altertum. vortrag, gehalten in der hauptversammlung d. ver. f. gesch. u. altertumsk. zu Frankfurt a. M. am 24. jan. 1895. Frankfurt a. M., gebr. Fey.

'wie die lateinische und die griechische sprache nur keltgermanische mundarten sind, so ist auch die ganze griechische und römische bildung nur fortsetzung der voraufgegangenen allgemeinen, keltgermanischen bildung oder vielmehr ein teil derselben.' kommentar überflüssig.

116. R. Virchow, Die Keltenfrage in Deutschland. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 26, 130—132.

ausgehend von der durch Bertrand und Reinach in ihrem buche über die Kelten an der Donau und am Po geäusserten meinung, dass die oberitalischen Kelten eine uralte, lange vor dem Galliereinfall in Italien über die Alpen gedrungene kolonie der Donaukelten in Süddeutschland und Österreich wären, was durch die den Nord- wie den Südkelten gemeinsame (Hallstatt-)kultur erwiesen werden soll, kommt Virchow auf die Kelten in Hessen zu sprechen, deren einstige anwesenheit noch heute die funde von sogenannten regenbogenschüsselchen, d. h. kleinen runden, dicken goldenen, seltener bronzenen, mit symbolen bedeckten hohlmünzen bezeugen. über die chronologie dieser münzen giebt Virchow gar nichts genaueres, über ihre lokale verbreitung unrichtiges an. auch die dunklere komplexion der hessischen bevölkerung kann man nicht mit Virchow auf die bekanntlich hellfarbig gewesenen Kelten, sondern nur auf den starken prozentsatz einer den Kelten noch vorausgegangenen dunkelfarbigen urbevölkerung zurückführen.

E. Hahn, Heilige wagen. — vgl. abt. 10, 47.

117. O. Montelius, Zur ältesten geschichte des wohnhauses in Europa, speziell im norden. Archiv f. anthropol. 23, 451—465.

die urform des nordeuropäischen hauses ist das runde konische zelt, woraus 2. das zeltförmige holzgebäude, endlich 3. das gebäude mit konischem dach auf runder, senkrechter wand entsteht: so das indogermanische haus, nicht viereckig. 4. aus dem rund wird ein oval und ein rechteck mit walmdach, so auf Öland und

Gotland in den ersten jahrhunderten unserer zeitrechnung, ferner auf Island und Grönland in der Wikingerzeit. 5. viereckiges haus mit halbwalmdach. 6. mit giebeldach. vor dem eingang entstand die vorhalle: mit zimmerdecke, weil ohne herd und rauchloch; später mit erhöhtem stockwerk; endlich je eine vorhalle auf beiden schmalseiten. — rauchöfen in Schweden erst seit dem 11. jahrh., rauchfänge und schornsteine sogar erst einige jahrhunderte später, mörtel und ziegelsteine seit dem 12. jahrh.

118. J. Mestorf, Beitrag zur hausforschung. Globus 67, 232—234.

gewisse in holsteinischen wohngruben der völkerwanderungszeit gefundene schwere, runde thondeckel mit verzierter oberfläche und knauf, sowie flacher unterseite hält M. für verschlussdeckel der dachspitzenöffnung der über den gruben errichteten, dann freilich sehr kleinen und ärmlichen wohnhütte, wofür die allerdings um ein jahrtausend älteren hausurnen von Polleben, Klus, Tochheim mit ihren deckel- und knaufartigen bekrönungen zu sprechen scheinen.

119. O. Montelius, Den nordiska jernålderns kronologi I. Svenska fornminnesföreningens tidskrift 9, 155—214.

grundlegende arbeit, in der nach bekannter und bewährter methode auf grund von nur ganz gesicherten, umfangreichen grabfunden die einteilung des germanischen eisenalters, zunächst für die 3 vorrömischen perioden 1 (500—300 v. Chr.), 2 (300—150 v. Chr.) und 3 (150 v. Chr. bis Chr. geb.), sowie für die erste römische periode (— 200 v. Chr.) mit der eben nur Montelius eigenen meisterschaft festgelegt wird.

120. S. Söderberg, Die tierornamentik der völkerwanderungszeit. mit textabb. und taf. XI—XX. Prähistor. blätter 6, 67—75. 83—87

S. weist nach, dass die tiere des merowingischen stiles nicht, wie Soph. Müller will, schöpfungen germanischer phantasie waren, sondern barbarisierungen (schlangentier, tier mit rückwärts gebogenem kopfe) römischer vorbilder (löwe, greif) darstellen, wie es schon Hildebrand angenommen hatte. — über eine ausführliche behandlung des stoffes durch denselben vf. vgl. jsb. 1893, 12, 22.

Einzelne landschaften. 121. O. Montelius, De förhistoriska perioderna i Skandinavien. K. vitterhets, historie och antiqvitets akademiens Månadsblad 1893 (1895), 1—16 und pl. 1—20.

für jede der von Montelius aufgestellten 20 perioden der nordischen vorgeschichte eine tafel mit einer auswahl der wichtigsten leittypen.

122. O. Montelius, Les temps préhistoriques en Suède et dans les autres pays scandinaves. ouvrage traduit par Salomon Reinach. avec 1 carte, 20 planches contenant 120 figures et 427 figures dans le texte. Paris, E. Leroux. VI, 352 s.

nicht geliefert. das kleine buch von 1873, das 1874 eine erste französische, 1885 eine deutsche, 1888 eine englische übersetzung erfahren hat, tritt hier in völlig neuem gewande auf, als ein archäologisches prachtwerk ersten ranges. dass der text auf der höhe der wissenschaft steht, ist bei Montelius selbstverständlich. die beigegebenen tafeln sind dieselben, welche die abhandlung 'De förhistoriska perioderna i Skandinavien' bringt.

123. O. Montelius, Findet man in Schweden überreste von einem kupferalter? Archiv f. anthrop. 23, 425—449.

deutsche bearbeitung der jsb. 1894, 263 erwähnten grundlegenden abhandlung. — die reste des zu beginn des 2. jahrtausends v. Chr. einsetzenden kupferalters, fast durchweg undurchbohrte axtklingen, finden sich nur in den südlichsten provinzen, Schonen, Halland, Bohuslän und auf Öland. teilweise ist import aus Österreich-Ungarn nachweisbar. die äxte, deren typen noch völlig den steinzeitlichen gleichen, bestehen aus reinem kupfer, je mehr sie sich aber von letzterem entfernen und den bronzezeitlichen typen nahekommen, desto stärker wird der zusatz von zinnteilen, zuerst 0,5 bis 3, dann 3 bis 7, endlich bis 10 %, letzteres in der blütezeit des älteren bronzealters.

124. R. Sernander, Om några arkeologiska torfmossefynd. Antiqvarisk tidskr. för Sverige 16, 2, 1—35.

125. W. Schürer von Waldheim, Några hittils ej beaktade uppländska stensaksfynd. Upplands fornm. fören. tidskr. bd. III, heft 16, 36—37 (1894).

betrifft die in Gotland seit urzeiten zum wurfspiel gebrauchten flachen steinscheiben, die dort auch in gräbern des ersten eisenalters gefunden werden.

126. R. Arpi, Meddelanden från Uppsala universitets museum för nordiska fornsaker. I. Uppsala fornm. fören. tidskr. (1894) bd. III, heft 16, 91—96.

schiefersachen des sogenannten arktischen steinalters haben sich in Uppland 11 gefunden, davon 9 speerspitzen, 1 pfeilspitze, 1 messer.

127. Th. Lindblom, Komplettering af i föregående häften af Upplands fornm. tidskrift förekommande uppgifter om fornfynd i Lena. Upplands fornm. fören. tidskr. (1894) bd. III, heft 16, 81—82.

128. H. Stolpe, Om Vendelfyndet. Uppsala fornm. fören. tidskr. (1894) bd. III, heft 16, 97—110.

allgemeines über die beschaffenheit der gräber zu Vendel im nördlichen Uppland, genaueres über die ausgrabungen des jahres 1893. die meisten gräber enthalten 10 m lange boote, in denen die toten mit ihren waffen und geräten, pferden und haustieren (darunter ein jagdfalke) beigesetzt sind. prachtstücke sind ein vergoldetes bronzezaumzeug mit email, ein schwert mit vergoldeter bronzescheide und zwei helme, von denen einer eine bronzeplatte mit getriebenen figuren aufweist: ein mit helm, schild und speer gewappneter reiter, den zwei vögel umkreisen, kämpft gegen eine schlange. Stolpe denkt an Odin nebst Hugin und Munin. die gräber reichen vom 7. bis ende des 10. jahrhs.

129. Aarsberetning for 1893 fra foreningen til norske fortidsmindesmerkers bevaring. Kristiania 1894 (1895). 194 und XIX s.

zuwachslisten der museen in Kristiania, Bergen, Trondhjem, Tromsö, Stavanger, Arendal. — zum ersten male sind in Norwegen die der beginnenden römischen zeit angehörigen thongefässe mit mäanderornamenten gefunden; auch die in Norwegen so seltenen sachen der vorrömischen eisenzeit erfahren bereicherung. aus dem bronzealter sind zahlreiche gräberfunde gemacht worden, darunter einer aus sehr früher zeit mit noch unverbrannter leiche, fibel und dolch; ferner zum ersten male ein schwertgürtelhaken.

130. S. Müller, Vor oldtid. en populer fremstilling af Danmarks arkæologi. lever. 5—9. s. 197—432. Kjøbenhavn, Philipsen.

nicht geliefert. — die darstellung wird in diesen 5 lief. vom beginn der bronzezeit bis zum beginn der eisenzeit geführt. — angez. von A. Lissauer, Zs. f. ethnol. 27, 112.

131. S. Müller, Ordning af Danmarks oldsager. système préhistorique du Danemark, résumé en français. II. jernalderen. afbildningerne tegnede og chemityperede af M. Petersen. Kjøbenhavn, Reitzel. 104 s., XLII taf. 4⁰.

nicht geliefert.

132. W. H. Finn, Auszug aus S. Müllers jsb. 1893 über den vorgeschichtlichen teil der dänischen sammlung im nationalmuseum zu Kopenhagen. Verh. d. berl. ges. f. anthopol. 27, 565—568.

die steinaltersammlung vermehrte sich 1893 um fast 1700 stück; auf Bornholm wurden viel wohnplätze der steinzeit untersucht und zum ersten male funde aus der älteren steinzeit ge-

macht; auf Jütland untersuchte man 50 einzelgräber unter niedrigen erdhügeln vom ende der steinzeit; bemerkenswert ein votivfund von 46 lanzenspitzen in einem moor. in die abteilung der bronzezeit, die sich um 300 stück vermehrte, darunter viel goldsachen und eine der höchst seltenen grossen votiv- oder kommandobronzeäxte, gelangte der vielleicht grösste fund aus dem nordischen bronzealter, 65 stück, aus Skjelskör auf Seeland. das eisenalter weist einen zuwachs von 500 stück auf, zum grössten teil von Jütland; aus Fünen kamen moorfunde des 4.—5. jahrhs.

133. W. Splieth, Zwei grabhügel bei Schleswig. Mitt. d. anthropol. ver. in Schleswig-Holstein. heft 8, 13—30.

die untersuchung zweier grabhügel bei Schuby unweit Schleswig war insofern bedeutungsvoll, als die an einen derselben, den Dronninghöi, sich knüpfende sage (vgl. Müllenhoff, Sagen s. 19), er berge das grab eines enthaupteten kriegers, ihre bestätigung fand: denn neben zwei anderen steinzeitgräbern fand man ein drittes unter einem aus kopfgrossen geröllen aufgeschütteten, flachen steinhaufen, das drei unberührte skelette beherbergte, darunter eines, dessen schädel zu den füssen lag. auch der zweite hügel enthielt derartige runde oder ovale flache steinhaufengräber, von denen die unteren steinzeitlich waren, das oberste aber bereits bronzebeigaben enthielt. wir haben in dieser gräberart also eine der übergangsformen aus der stein- zur bronzezeit zu erkennen. die gewöhnliche ist bekanntlich die vom hügel bedeckte rechteckige steinkammer.

134. K. Hagen, Holsteinische hängegefässfunde der sammlung vorgeschichtlicher altertümer zu Hamburg. mit 6 abb. und 4 taf. Aus dem jahrb. der hamburg. wissensch. anstalten XII. Hamburg 1895. 17 s. 1,50 m.

publikation zweier wichtiger bronzefunde, von Kronshagen bei Kiel und von Oldesloe, jener mit 3 hängegefässen nebst einem deckel, 2 halsringen, 7 manchettenförmigen offenen armbändern, ein sog. diadem, dieses mit 2 hängegefässen nebst einem deckel. die allgemeinen ausführungen über diese gattung hochvollendeter nordischer industrieerzeugnisse stehen nicht ganz auf der höhe der forschung.

135. J. Callsen, Die Danewirke (mit 1 karte). Die heimat 5, 89—95.

C. lässt den wall erst um 800 von könig Gottfrid errichtet werden, während er doch sicher jahrhunderte älter ist.

136. J. Mestorf, Die hacksilberfunde im museum vaterländischer altertümer zu Kiel. Mitt. d. anthropol. ver. in Schleswig-Holstein. heft 8, 1—12.

die in die zeit vom ende des 9. bis zum ende des 11. jahrhs. fallenden funde von hacksilber, d. h. zu kleingeld zerschnittenen arabischen, später auch deutschen und anderen abendländischen münzen und byzantinisch-orientalischem, später auch einheimisch-slavischem silberschmuck, dehnen sich nordwärts über Skandinavien, westwärts aber kaum bis zur Elbe aus und erscheinen in Schleswig-Holstein namentlich im umkreise der alten handelsstädte Schleswig (funde von Aalkjärgaard, Friedrichstadt, Rantrum) und Oldenburg, dem slavischen Stargard (funde von Farve, Waterneversdorf, Heiligenhafen, Krinkberg, Heringsdorf, Ernsthausen).

137. R. Beltz, Die sammlung vaterländischer altertümer in Schwerin. Nachr. üb. d. altertumsf. 6, 17—22 = Prähistor. blätt. 7, 8—10. 28—31.

darstellung des zuwachses der letzten jahre. aus der steinzeit ragen die funde aus einem unberührten ganggrabe bei Blengow hervor, steingeräte und urnen. ebendort ein hügelgrab, das unter einer steinsetzung einen eichensarg barg, in welchem eine leiche mit reichem, auch goldenem schmuck aus der älteren bronzezeit lag (goldfibel, goldring, bronzeschwert, wollengewand, wollengürtel, bronzedoppelknopf, thongefäss). den übergang von der jüngeren bronze- in die eisenzeit stellen dar die Gersdorfer urne (mit einem vasenring) und das urnenfeld von Zweedorf. — endlich reiche funde aus wohn- und grabplätzen der wendischen zeit, für die die chronologischen anhaltspunkte sich auch stetig mehren.

138. R. Beltz, Grossherzogliches museum in Schwerin. Nachr. f. d. altertumsf. 6, 93—96 = Prähistor. blätt. 7, 59—62. 75—77.

unter den neuen erwerbungen ragt ein goldener sogenannter 'eidring' (offener goldring mit schalenförmigen enden) hervor; derartige ringe gehören in die 2. hälfte der jüngeren bronzezeit (7.—6. jahrh.) und kommen von der Elbe ostwärts bis Landsberg a. d. Warthe und Danzig, nordwärts noch in Südschweden vor. an zahl haben sich die früher in Mecklenburg fast unbekannten La Tène-urnenfelder am meisten vermehrt. auch die urnenfelder der völkerwanderungszeit (5. jahrh.), des endes der germanischen zeit in Mecklenburg, haben sich um eines in Granzin vermehrt, das wie alle anderen dieser periode im südwesten des landes liegt.

139. Ph. Wegener und R. Tietzen, Bericht über den urnenfriedhof bei Bülstringen (reg.-bez. Magdeburg). Verhandl. d. Berlin. ges. f. anthropol. 27, 121—148.

ein grosses urnenfeld der ältesten La Tène-zeit (trotzdem der vf. eine der fibeln fälschlich in die jüngste La Tène-zeit setzt), aus dem etwa 130 gefässe gerettet worden. jede leichenurne barg ein beigefäss; waffen kamen gar nicht vor, wohl aber mannigfacher schmuck (fibeln, ringe, ösenringe, ohrringe mit glasperlen, armringe, gürtelbeschläge, nadeln, kettenschmuck an blechen und ringen) und geräte (angelhaken, halbmondförmige messer, gürtelhaken, pincetten). das gräberfeld gehört also dem 4., nicht dem 1. jahrh. v. Chr. an, wie Wegener will.

140. Hirt (Jerichow), Metallgeräte von den bronze- und von den La Tène-feldern des I. Jerichowschen kreises, provinz Sachsen (fig. 1—27). Nachr. üb. d. altertumsf. 6, 77—80.

funde aus Schermen, Hohenwarthe, Leitzkau, jetzt im museum zu Burg; wichtig mehrere La Tène-fibeln vom ältesten typus.

141. Hirt (Jerichow), Die bronzeohrringe aus urnen von den La Tène-urnenfeldern im Magdeburgischen. Nachr. f. d. altertumsf. 6, 87—90.

die art der herstellung dieser ‘segelförmigen’, für die La Tène-zeit charakteristischen ohrringe und ihre formen, dreieckig, länglich viereckig, oben abgerundet oder eirund, mit strich- und punktverzierungen, mit gehängen, werden besprochen, daneben recht überflüssige, laienhafte anzweiflungen der bezeugung bestimmter kultur- und zeit-perioden durch die ihnen eigenen typen geäussert.

142. H. Begemann, Mitteilungen über das Zietensche museum. Progr. d. gymn. Neuruppin. 28 s. u. 3 taf. 4°.

fortsetzung zu dem ‘verzeichnis der vorgeschichtlichen altertümer’ vgl. jsb. 1892, 7, 37. — hervorzuheben namentlich ein kommandostab aus der ältesten bronzezeit und die nachträglichen abbildungen eines bronzewagens, eines antennenschwertes, einer paukenfibel.

143. Schmidt, Steinzeitfund auf der feldmark Münklitz, kreis Westhavelland. Verhandl. d. Berlin. ges. f. anthropol. 27, 557 f.

3 steinzeitgräber neben einem zerstörten, grossen bronzezeitgräberfeld, bemerkenswert, weil rechts der Elbe in der Mark erst sehr wenige gräber aus der steinzeit bekannt sind.

144. H. Jentsch, Germanisch und Slavisch in der vorgeschichtlichen keramik des östlichen Deutschland. mit abb. Globus 68, 21—26.

giebt eine charakteristik der beiden in burgwällen und wohnplätzen Ostdeutschlands vielfach gemeinsam, d. h. übereinander auftretenden typen von thongefässen, des sogenannten

vorslavischen oder Lausitzer (etwa 800—300 v. Chr.), der durch die fehlenden typen der La Tène-, römischen und völkerwanderungszeit von dem andern, dem slavischen getrennt wird, und des slavischen typus (seit 600 nach Chr.).

145. K. Altrichter, Archäologische untersuchungen in Brunn, kreis Ruppin. Verhandl. d. Berlin. ges. f. anthropol. 27, 558—565.

146. A. Lissauer, Das gräberfeld am Haideberg bei Dahnsdorf, kreis Zauche-Belzig, und ‘glockenförmige’ gräber insbesondere. Verhandl. d. Berl. anthropolog. ges. 27, 97—118.

das gräberfeld enthielt 16 gräber fast ohne metallbeigaben, aber mit 59 thongefässen (so viel blieben erhalten) vom jüngsten Lausitzer typus (4. jahrh. v. Chr.) als töpfen mit und ohne henkel, obertassen, schalen, terrinen, tellern, schüsseln, näpfen, doppelkonischen urnen, näpfchen und endlich grossen, hohen gefässen, die wie glocken über die ossuarien gestülpt waren und über denen wieder (auch eine eigentümlichkeit) statt der etwaigen steinpackung vielmehr eine grosse scherbenumwallung. glockenförmige gräber kommen in Brandenburg selten, häufiger rechts der Weichsel, in Westpreussen und Polen, vor.

147. E. Krause, Hügelgräber und flachgräberfeld bei Lüsse, kreis Zauche-Belzig. Nachr. üb. d. altertumsf. 6, 1—9.

sechs hügel bargen gräber mit einer grossen anzahl von thongefässen des jüngeren Lausitzer typus.

148 A. Götze, Hügelgräber bei Seddin, kreis West-Priegnitz (zweite mitteilung). Nachr. üb. d. altertumsf. 6, 74—77.

bei einer urne fanden sich ein rasiermesser und eine pincette nordischen stiles (jüngere bronzezeit), sowie ein südliches importstück, ein geschweiftes messer, dessen heimat in der Westschweiz liegt und das in Mitteldeutschland selten (Schonon und Klein-Rössen in provinz Sachsen, Pawelau in Schlesien), in der Westpriegnitz, sowie in Mecklenburg je zweimal, in Skandinavien gar nicht vorkommt.

149. Grunow, Gräberfeld von Mühlenbeck bei Berlin. Brandenburgia 3, 243—245.

150. H. Jentsch, Das gräberfeld bei Sadersdorf, kreis Guben, und andere Niederlausitzer fundstellen der La Tène- und der provinzialrömischen zeit. Niederlausitzer mitt. 4, 1—142. — auch in sonderausgabe.

eine nach jeder richtung hin musterhafte bearbeitung des grossen, 68 teils urnengräber, teils brandgruben enthaltenden

gräberfeldes aus der zeit von 200 [wir meinen eher noch 300] v. Chr. bis 300 n. Chr., wie sie in dieser allseitigkeit eben nur der beste kenner der Lausitzer vorgeschichte geben konnte. an den peinlichst genauen fundbericht über jedes einzelne grab schliessen sich zusammenfassende betrachtungen der einzelnen gattungen von fundgegenständen und weitausholende vergleichungen nicht nur mit den übrigen gleichzeitigen gräberfeldern der Lausitz, worunter für die La Tène-zeit Guben, Schlagsdorf und Haaso, für die römische Reichersdorf und Lieberitz hervorragen, sondern auch mit denen von ganz Ostdeutschland. für die Niederlausitz ist ein übergang von den gräberfeldern des sogenannten Lausitzer typus (jüngste bronzezeit) in die La Tène-zeit nicht festzustellen, wohl aber hängt letztere mit der römischen zeit aufs engste zusammen. Jentsch nimmt daher mit beginn der La Tène-zeit bevölkerungswechsel an (einzug der Germanen?). die kultur- und handelsbeziehungen weisen in der ganzen zeit durchaus auf den nordosten (Ostgermanen).

151. R. Buchholz, Ostgermanische gräberfunde von Goscar, kreis Crossen. Nachr. üb. d. altertumsf. 6, 14—15.

mehr als 100 thongefässe vom älteren Lausitzer typus, daneben aus bronze nur ein messer, eine pincette, zwei nadeln.

152. A. Götze, Depotfund von Kleinmantel, kreis Königsberg (Neumark). Nachr. üb. d. altertumsf. 6, 9—10.

6 flachkelte, cylinderspiralen, gehänge von 5 ringen, 5 spiralringe aus der älteren bronzezeit.

153. E. Friedel und E. Bahrfeld, Die brandenburgischen hacksilberfunde. Brandenburgia, Monatsbl. d. ges. f. heimatsk. d. provinz Brandenburg 4, 14—19.

der grosse hacksilberfund von der Leissower mühle bei Göritz a. O. enthält 2100 g hacksilber, 1900 g schmuck und 6000 g münzen. der schmuck besteht aus hals- und armringen, schläfen-, finger-, ohrringen, gürtelschliessen, filigran, drahtgeflechten, tierköpfen, reitern u. a.; die münzen gehen von Domitian bis auf könig Heinrich II. († 1014). der fund mag zwischen 1011 und 1015 vergraben worden sein. — weiter werden noch die silberfunde von Tempelhof, kreis Soldin, von Niederlandin, kreis Angermünde, und Sonnewalde, kreis Luckau, besprochen.

154. E. Friedel, Ein neuer hacksilberfund aus der Odergegend. Verhandl. d. Berlin. ges. f. anthropol. 27, 141—145.

der fund wurde 1894 in der gegend der Leissower mühle bei Frankfurt a. O. gemacht, lag in einem etwa um 1100 hergestellten wendischen thongefäss und ist bei einem gesamtgewicht des silbers

von 21 pfund der grösste derartige in Deutschland gehobene schatzfund (aufbewahrt im Märkischen provinzialmuseum).

155. H. Schumann, Zwei depotfunde von 'steinpflügen' aus der umgebung des Randowthales (Pommern). Verhandl. d. Berlin. ges. f. anthropol. 27, 328—332.

durchlochte etwa ½ m lange steinkeile dienten wohl in der weise zum pflügen, dass ein mann an einem durch das konische bohrloch gesteckten baume zog, ein anderer das mit der spitze schräg nach unten stehende steingerät gegen die erde drückte.

156. A. Stubenrauch, Pommersche goldringe aus der bronzezeit. Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. u. alt. 1895, 44—46.

157. A. Voss, Gesichtsurnen von Schwartow, kreis Lauenburg in Pommern. Nachr. f. d. altertumsf. 6, 81—86.

mehrere gesichtsurnen neuerworben, deren äussere gestalt samt ihren zeichnerischen ornamenten (schulterhöhe, gürtel, gürteltasche, nadeln, pferd) gedeutet werden.

158. Conwentz, XV. amtlicher bericht über die verwaltung des westpreussischen provinzialmuseums für das jahr 1894. Danzig. 5. vorgeschichtliche sammlung s. 21 ff.

bemerkenswert ist der fund eines 178 g schweren bronzeklumpens; namentlich aber eine grosse anzahl gesichtsurnen, darunter eine mit einem eisenring um den hals, andere mit figürlicher darstellung des ringhalskragens, von nadeln oder eines doppelbespannten vierräderigen wagens (Lindebuden). ein stück zinn in einer urne, beigaben aus mit zinn zusammengelötetem bronzedraht sind wichtige belegstücke einheimischer bronzetechnik. wichtig ist endlich ein skelettgräberfeld aus der römischen zeit bei Pelplin, von dem vorläufig 16 gräber aufgedeckt wurden.

159. O. Helm, Chemische untersuchung westpreussischer vorgeschichtlicher bronzen und kupferlegierungen, insbesondere des antimongehaltes derselben. Zs. f. ethnol. 27, 1—17.

da die westpreussischen bronzen einen stärkeren antimongehalt aufweisen als alle anderwärts untersuchten vorgeschichtlichen bronzen mit ausnahme derer von Ungarn, wo zugleich wie in Siebenbürgen antimonerze vielerorts vorkommen, so meint H., dass das material zu den westpreussischen kupferlegierungen der vorzeit aus Ungarn bezogen wurde. allein seine beweisführung ist keineswegs schlagend, denn er hat als laie in der archäologie die grossen chronologischen unterschiede in den bronzen gar nicht beachtet, ebensowenig, dass bei früheren chemischen untersuchungen die spuren von antimon wahrscheinlich übersehen wurden.

160. O. Helm, Chemische untersuchung vorgeschichtlicher metall-legierungen aus Siebenbürgen und Westpreussen. Verhandl. d. Berlin. ges. f. anthropol. 27, 762—768.

auch hier zeigt sich völlige unkenntnis der archäologischen chronologie, wodurch die arbeit fast wertlos wird, wenigstens für die zwecke ihres vfs.

161. Heydeck, Das gräberfeld von Daumen und ein rückblick auf den anfang einer deutsch-nationalen kunst. mit 19 taf. Sitzungsber. d. altertumsges. Prussia 19, 41—80.

dieses in der nähe von Wartenburg, kreis Allenstein, belegene gräberfeld des 5. jahrh. n. Chr. wurde in ausgezeichneter weise ausgebeutet und behandelt; es ergab 350 beisetzungen in urnen oder in kesselförmigen brandgruben, deren inhalt im einzelnen vorgeführt und mit reichen, trefflichen zeichnungen dargestellt wird. ganz abzulehnen sind jedoch die vergleichend-archäologischen ausführungen des hierin offenbar nicht geschulten vfs., sowohl über den ursprung der merowingischen, von ihm als 'gotisch' bezeichneten fibelform, als über einen teil der thongefässe, die er mit den mehr als ein jahrtausend älteren hausurnen vergleicht, als auch endlich über die anfänge der deutsch-nationalen kunst.

162. Legowski, Vorgeschichtliche gräber in Stempuchowo, provinz Posen. Nachr. üb. d. altertumsf. 6, 69—72.

163. Heinemann, Hacksilberfunde (schmuck und münzen orientalischer herkunft) von Wengierski, kreis Schroda, und Murtschin, kreis Znin. Zs. histor. ges. Posen 10, 303—304.

164. L. Feyerabend, Königswartha subterranea (forts. und schluss). Jahreshefte d. ges. f. anthropol. u. urgeschichte d. Oberlausitz. heft 4, 239—258.

dies gräberfeld von Königswartha, zum älteren Lausitzer typus gehörig, zeichnet sich wie gewöhnlich durch grossen reichtum und schönheit der thongefässe (262 stück), ebenso aber durch fast völligen mangel an metallbeigaben aus.

165. H. Seger, Ein schlesischer begräbnisplatz des 3. jahrhs. n. Chr. bei Köben an der Oder. Schlesiens vorzeit 6, 179—186.

während sonst in Schlesien zur kaiserzeit fast nur einzelgräber gefunden worden, haben wir hier einen platz mit wenigstens 4 gräbern vom ende des 3. jahrhs. n. Chr. (leichenbrand). an beigaben enthielten sie eiserne lanzenspitzen, messer, nadeln, scheren, schlüssel, schildbuckel, schildhandhaben, gürtelschnallen, feuerstahle, eiserne und bronzene fibeln.

166. C. Struckmann, Über die jagd- und haustiere der urbewohner Niedersachsens. Zs. d. ver. f. Niedersachsen 1895, 92—109.

hauptsächlich der steinzeit, namentlich der neolithischen gewidmet. S. nimmt für die zähmung der haustiere folgende reihenfolge an: hund, ren: pferd; rind, schwein; schaf, ziege.

167. G. Wolf, Vorgeschichtliche befestigungen und römerspuren im nordwestlichen Deutschland (Wittekindsburg, kastell Aliso, bohlenwege u. s. w.). Korresp.-bl. des gesamtver. 1895, 15–25.

168. Atlas vorgeschichtlicher befestigungen in Niedersachsen. originalaufnahmen und ortsuntersuchungen im auftrage des historischen vereins für Niedersachsen mit unterstützung des kgl. preuss. ministeriums d. geistl., unterr. u. medicinal-ang. u. des hann. provinziallandtags bearbeitet von dr. Carl Schuchhardt. heft IV. Hannover, Hahn 1894. 40 s., bl. XXIV—XXXI, eine karte. fol. 5 m.

während der frühere, nur militärisch geschulte bearbeiter, v. Oppermann, mehr phantasievoll als geschichtlich-kritisch aus der gesamtheit der am nordwestdeutschen gebirgsrande, von der Ems bis zur Ocker befindlichen befestigungen sich eine vorgeschichtliche wehrlinie konstruierte, ist S. vielmehr bemüht, den anteil der verschiedenen jahrhunderte bei jeder einzelnen verschanzung genau festzustellen, und will, um eine sichere grundlage für die chronologie zu schaffen, auch die mittelalterlichen befestigungen in den atlas aufnehmen, somit eine vollständige beschreibung der altsächsischen befestigungen geben, die der klassisch geschulte archäologe natürlich lateinisch als *corpus munitionum Saxoniae* (!) bezeichnen muss. Im vorliegenden hefte werden die landwehrreste und die burgen an der südgrenze Niedersachsens, von der Diemel im westen über die Fulda, Werra (Münden), Leine gegen Worbis und dann am Südharze hin dargestellt. gelegentliche berührung der bei den ausgrabungen gewonnenen funde vorgeschichtlicher metallsachen zeigen, dass S. der vaterländischen archäologie fremd gegenübersteht.

169. F. Knoke, Die römischen moorbrücken in Deutschland. mit 4 karten, 5 taf. und 5 abb. in holzschnitt. Berlin, R. Gärtner. 136 s. 5 m.

die einleitung klärt über die technische seite der frage auf und stellt als bedingung für römischen ursprung dieser holzwege fest, dass auf 2—3 parallel laufenden längsschwellen dachpfannenartig übereinander gelegte querbohlen von etwa 3 m länge ruhen, die an den enden mit runden oder eckig behauenen holzpflöcken tief im erdboden festgenagelt sind; überall weist die holzbearbeitung

nur anwendung der axt und des meissels, nie die der säge auf. solche moorbrücken weist der vf. an 8 stellen nach, von denen er 3 (Lintlage, Brägel, Sassenberg) selbst untersucht hat: westlich der Ems in Drenthe, östlich der Ems bei Lathen, zwischen unterer Ems und Weser in Oldenburg, zwischen Weser und Elbe (Geestemünde—Stade), bei Mellinghusen (Julingen) zwischen Hunte und Weser, zwischen Damme und Hunteburg, in der Lintlage bei Diepholz, von Mehrholz nach Brägel (letztere 3 zwischen Hunte und Hase); ausserdem südlich des Osning zwischen Iburg und Sassenberg. es ist anzuerkennen, dass der vf. hier über von Altens ergebnisse erheblich hinausgekommen ist. die geschichtlichen folgerungen jedoch, die hieran geknüpft werden, zeigen, dass der vf. ähnlich wie in seinen 'kriegszügen der Germanicus' überall mit vorgefassten meinungen an die dinge herantritt und sich noch immer nicht zu strenger selbstkritik erzogen hat. es ist zunächst abzulehnen, dass jene bohlwege durchweg römische neuschöpfungen für einen einmaligen zweck gewesen sind, vielmehr zeigen die funde in den mooren, dass sie sowohl vor als auch nach den Römerkriegen dem verkehr der bewohner gedient haben müssen. dass nun vollends gerade die moorbrücken zwischen Mehrholz und Brägel die pontes longi des Domitius und Caecina gewesen sein müssen, hat der vf. jetzt um nicht zwingender dargethan, als früher, ganz zu schweigen von der Iburg-hypothese für die Varusschlacht. Germanicus soll jetzt die Ems bis Warendorf aufwärts marschiert sein, dann nordwärts nach Iburg (Teutoburger schlachtfeld), endlich nach Barenau (schlacht), von hier zurück über Diepholz und Barnstorf an die untere Ems, Caecina aber von Diepholz über die pontes longi (Mehrholz—Brägel) ebendorthin. die notwendigkeit dieses herummarschierens steht wohl nur für den vf. fest. ernstlich zu rügen ist die völlig laienhafte benutzung der ausgrabungsfunde, wie s. 117, wo ein feuersteinkeil (!), also mindestens aus dem 2. jahrtausend v. Chr., ein bronzekelt, eine bronzelanzenspitze, dies beides spätestens aus dem 5.—6. jahrh. v. Chr., zum beweise dafür herhalten müssen, dass die Römer an den vermeintlichen pontes longi mit den Germanen schwere kämpfe gehabt haben. die bei Barnstorf gefundenen römischen bronzegefässe, die K. gleichfalls herbeizieht, haben nichts mit diesen kämpfen zu thun; ein blick auf die abbildungen des fundberichtes lehrt, dass sie frühestens der zeit um 200 n. Chr. angehören. K. ist so unvorsichtig, da, wo er auf besonders schwachen füssen steht, seine oder eines andern kennerschaft auszuspielen, wie s. 120 und 81 anm., wo von seinem 'nachweise' die rede ist, dass Teutoburg das 'gebirge an der Düte' (älter Thuite) ist, eine erklärung, deren richtigkeit ich trotz Hildebrand leugne. statt in einem vorworte die 'ungewöhnliche', die 'ausschlaggebende bedeutung'

seines buches dem leser wiederholt zu gemüte zu führen, hätte K. gegen letzteren höflicher gehandelt, wenn er ein verzeichnis des inhaltes, der karten, tafeln und textabbildungen beigegeben hätte.

170. O. Rautert, Germanische funde und ein germanisches gräberfeld in Düsseldorf. Separatabdr. aus no. 2 der rheinischen geschichtsblätter. mit einer tafel. Düsseldorf, L. Kinet 1894. 11 s. 0,60 m.

bei der Golzheimer heide ein kleines urnengräberfeld von kaum 20 gräbern angeblich aus augustischer zeit, mit geringen beigaben von thongefässen, fast gar keinen metallsachen. R. schreibt es den Sigambri zu.

171. C. Rademacher, Die germanischen begräbnisstätten zwischen Sieg und Wupper. Nachr. üb. d. altertumsf. 6, 22—28.

172. K. Koenen, Gefässkunde der vorrömischen, römischen und fränkischen zeit in den Rheinlanden. mit 590 abb. Bonn, P. Hanstein. IV, 154 s. 21 taf. 6 m.

eine zusammenfassende darstellung der vorgeschichtlichen keramik, dieses ebenso wichtigen, als gegenüber den metallaltertümern ungebührlich vernachlässigten gebietes archäologischer forschung, gehört zu den dringendsten bedürfnissen der wissenschaft. dass K. diese lücke auch nur für die Rheinlande ausfüllt, kann man leider nicht sagen, wenigstens nicht für die vorchristliche zeit, wo der vf. in ermangelung genügenden materiales oder genügender materialsammlung immer wieder zu allgemeinen kulturschilderungen abschweift, die aber nur zu sehr zeigen, dass K. wohl die technik des ausgrabens beherrschen mag, sicher aber nicht der mann für umfassende wissenschaftliche forschung und darstellung in vorgeschichtlicher archäologie ist. brauchbar erscheint nur die fast die hälfte des buches füllende behandlung der römischen zeit der Rheinprovinz. der mangel jeglichen verzeichnisses der abbildungen ist um so störender, als letzteren selbst auch die unterschriften fehlen. — angez. von M. Hoernes, Mitt. d. anthropol. ges. in Wien 25, 85 (ungünstig).

173. O. Dahm, Römische geschütze. hierzu 25 textabb. Annal. d. ver. f. Nassauische altertumsk. 27, 215—222.

deutung einiger im herbst 1894 im Limeskastell Arzbach-Augst bei Ems ausgegrabener eisengeräte und beschlagteile auf bestimmte römische geschütze. mehr für die römische altertumskunde wichtig.

174. F. Regel, Thüringen. ein geographisches handbuch. teil II. buch 2. Die bewohner. Jena, G. Fischer. s. 381—840.

von der mit A. Götze's führender beihilfe trefflich durchgeführten übersicht über die vorgeschichtlichen verhältnisse (s. 383—524),

die sich besonders auch durch sehr reichliche litteraturangaben auszeichnet, kommt für uns nur die zweite hälfte, von der La Tène-periode ab (s. 456 ff.), in betracht. das 20. kapitel (s. 483—496) umfasst die sogenannte römische provinzialzeit (soll heissen: provinzialrömische zeit) bis 350 n. Chr. und die Zeit der völkerwanderung bis 531 n. Chr.; das 21. kapitel (496—504) die zeit vom untergang des königreichs bis zum tode Burchards (531—903 n. Chr.); das 22. kapitel (s. 505—524) die Slaven in der zeit der Merowinger und Karolinger. es giebt gegenwärtig kein werk, in dem man sich annähernd so gut wie bei Regel über thüringische prähistorie orientieren kann.

175. G. Jacob, Die Gleichberge bei Römhild im herzogtum Meiningen und ihre vorgeschichtliche bedeutung. 2. aufl. mit vielen abbildungen und einer übersichtskarte der rundsicht vom kleinen Gleichberg. Hildburghausen, F. W. Gadow & sohn. 98 s. 1 m.

nicht geliefert. — ein allseitiger führer durch diese namentlich in der La Tène-zeit wichtige, keltische station, deren bewohner um Chr. geb. von Germanen vertrieben worden sein müssen.

176. K. Köstler, Handbuch der gebiets- und ortskunde des königreichs Bayern. I. abschnitt. urgeschichte und Römerherrschaft bis zum auftreten der Bajoarier. mit einer karte. München, J. Lindauer. XVI, 152 s. 4°.

keine darstellung, sondern ein nachschlagewerk, das in 2 teile zerfällt. der erste, die gebietskunde, behandelt in synchronistischen tabellen die perioden: urgeschichte (steinzeit), keltisch-etruskische (bronze-, Hallstatt-, La Tène-zeit), römische (mit der veralteten karte von Spruner), römisch-germanische zeit, woran sich 7 beilagen schliessen über römisches heerwesen, verfassungsgeschichte, grenzvölker, Römerorte, Römerstrassen, grenzwall und die ersten Merowinger. der 2. teil giebt denselben stoff in alphabetischer reihenfolge nach den namen der einzelnen orte und zwar zunächst für die beiden kreise Ober- und Niederbayern, denen die andern 6 später folgen sollen. leider strotzt das werk von fehlern; und wenn auch solche kompilationen, sie mögen noch so mangelhaft sein, immer einen gewissen nutzen bringen, so hat das zulässige mass von unkritik doch auch hier seine grenzen. — angez. Mitt. der anthropol. ges. in Wien 25, 184; Lit. cbl. 1896, 151; Prähistor. blätt. 7, 49 f.

177. R. Lehmann-Nitsche, Über die langen knochen der südbayrischen reihengräberbevölkerung. Beitr. z. anthropol. und urgesch. Bayerns. 11, 205—296 (auch als sonderdruck. 92 s.).

diese allseitig als trefflich gerühmte, zum grössten teile nur für den anthropologen verständliche untersuchung gründet sich in der hauptsache auf das osteologische material von 140 gräbern des etwa 350 gräber umfassenden Allacher gräberfeldes, das höchst wahrscheinlich von den ersten ansiedlern bayrischen stammes angelegt worden. ergänzungsweise wurden noch die reste aus im ganzen 55 gräbern der reihengräberfelder zu Dillingen, Fischen, Gundelfingen, Memmigen und Schretzheim hinzugezogen und unter der bezeichnung 'Schwaben und Alemannen' jenen echten Bayern gegenübergestellt. die nach den Manouvrierschen tabellen berechnete körpergrösse ergab für die urbayerischen männer ein mittel von 1,68 m, für frauen ein solches von 1,54 m.

178. R. Lehmann-Nitsche, Die körpergrösse der südbayerischen reihengräberbevölkerung. Prähistor. blätt. 7, 72—75.

179. R. Lehmann-Nitsche, Ein beitrag zur prähistorischen chirurgie. Langenbecks Arch. f. klin. chir. 51, 910—918.

bei seiner untersuchung der langen knochen der südbayerischen reihengräberbevölkerung stiess der vf. auf eine anzahl pathologischer fälle, knochenverletzungen und knochenerkrankungen, namentlich bei den gräberfeldern von Allach, Dillingen, Memmingen, die einen ausgezeichneten heilungsprozess aufweisen und nach des vfs. ansicht von äusserst geschickten altgermanischen chirurgen behandelt sein müssen.

180. Fundberichte aus Schwaben, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen altertümer, herausgegeben vom Württembergischen anthropologischen verein unter der leitung von G. Sixt. Stuttgart, E. Schweizerbart. jahrg. II. 1894. 48 s. III. 1895. 72 s.

zum grösseren teile fällt der inhalt dieser fundchronik aus Schwaben, (Württemberg, Hohenzollern, Baden, Bodensee) ausserhalb der germanischen zeit, doch ist auch die merowingische zeit stark vertreten. von zusammenhängenden darstellungen ist nur die abhandlung über 'die grabfunde von Pfahlheim' (bei Ellwangen) von K. Kurtz zu nennen (II, 25—32), die von reichen, jetzt meist in Berlin und Nürnberg befindlichen merowingischen grabfunden (wohl des 7. jahrhs.) kunde giebt.

181. H. von Hölder, Untersuchungen über die skelettfunde in den vorrömischen hügelgräbern Württembergs und Hohenzollerns. Fundberichte aus Schwaben. jahrg. 2. ergänzungsheft. Stuttgart, E. Schweizerbart. 71 s.

wir erwähnen hier ausnahmsweise diese nicht zur germanischen vorgeschichte gehörige abhandlung, weil ihr vf., der verehrungs-

würdige veteran und leider auch gesinnungsgenosse von Holtzmann und Lindenschmit, durch den nachweis der völligen übereinstimmung der skelette der vorrömischen zeit, d. h. Hallstatt- und La Tèneperiode mit jenen der alemannischen reihengräber auch erwiesen haben will, dass in Württemberg von jeher die stämme gesessen haben, die wir durch die Römer als Kelten, Sueben, Markommen kennen lernen. Kelten sind also ein germanischer stamm. — solche ansichten sind natürlich zurückzuweisen. dass der ungemischte keltische typus in vorchristlicher zeit mit dem germanischen nahezu übereinstimmte (wie übrigens auch der slavische und der lettische), war ja längst bekannt.

182. K. Th. Zingeler, Archäologische übersichtskarte von Hohenzollern. mit angabe der vorhistorischen, römischen und alemannisch-fränkischen überreste unter zugrundelegung der von dem kgl. steuerinspektor F. X. Schuh 1892/93 gezeichneten übersichtskarte der hohenzollernschen lande im masstab 1:100 000, 68 × 71 cm (litt. anst. v. D. Walch in Ulm). Sigmaringen, selbstverlag des vfs. 3 m.

angez. Prähistor. blätt. 7, 13—15.

183. M. Much und L. H. Fischer, Vor- und frühgeschichtliche altertümer aus Österreich-Ungarn. im auftrage d. h. ministeriums f. kultus und unterr. hrsg. von der k. k. central-kommission für kunst- und historische denkmale. farbendrucktafel von 85:55 cm bildfläche mit beigefügter figurenerklärung und einer übersicht über die vor- und frühgeschichtliche kulturentwicklung. Wien, Ed. Hölzel 1894. 4 s. 4⁰.

nach dem muster der prähistorischen wandtafel für Süddeutschland von Tröltsch hat altmeister Much in verbessertem und umfassenderem masse für Österreich gesorgt. die typen der steinzeit (paläolithisch und neolithisch), bronzezeit, Hallstatt- und La Tèneperiode, römische kaiserzeit und frühes mittelalter umfassen eine auswahl von nicht weniger als 186 gegenständen, von Fischer meisterhaft gezeichnet. Muchs text giebt eine knappe übersicht über die dargestellten fundgruppen und einige 'verhaltungsmassregeln'. — angez. von J. Szombathy, Mitt. d. anthropol. ges. in Wien 25, 185 f.

184. Nagy Géza, Fund aus der zeit der völkerwanderung am Budapester wettrennplatze. Arch. értesitö 1895, 125—129.

185. F. Reichlen, Archéologie fribourgeoise. IIIe livr. période post-romaine. Fribourg (Suisse), Libr. de l'université.

behandelt die alamannisch-burgundische zeit und zwar zuerst die gräber, den schmuck, waffen und münzen, sowie die geschichte.

niederlassungen und religionen der Burgunden und Alemannen, sodann die einzelnen fundorte des kantons Freiburg.

186. C. Künne, Langobardische altertümer [in Süditalien]. Verhandl. d. Berlin. ges. f. anthropol. 27, 335.
befinden sich im museo delle terme zu Sorrent.

187. Braun, Langobardische elfenbeinpyxis im germanischen museum. Mitt. a. d. germ. nationalmuseum 1895, 81—88.

188. Ch. H. Read, On excavations in a cimetery of South Saxons on High Down, Sussex. mit einer taf. Archaeologia LIV. p. 2, 369—382.
32 gräber wurden ausgebeutet und zeigten die üblichen beigaben der Merowinger zeit an fibeln, gürtelschnallen, glasbechern, thongerät, angonen, auch eine kostbare glasschale. das gräberfeld gehört der frühesten angelsächsischen zeit, dem 6. jahrh., an.

189. R. Virchow, Bearbeiteter bernstein von Glasinać (Bosnien). Verhandl. d. Berlin. ges. f. anthropol. 27, 299.
nach den untersuchungen des Danziger chemikers Helm liegt in dieser steinzeitlichen station der Balkanhalbinsel wirklicher succinit (mit 6,2 $^0/_0$ bernsteinsäure) vor. das rohmaterial der bernsteinschmucksachen muss also von der deutschen küste stammen.

190. Fr. Weber, Zur vor- und frühgeschichte des Lechrains. mit einer karte des Lechrains. Zs. d. hist. ver. f. Schwaben und Neuburg 22, 1—56.

---

191. M. Much, Die kupferzeit in Europa. — vgl. jsb. 1893, 7, 15. — angez. von Hoernes, Jsb. f. geschichtsw. 15, 4: von A. Arcelin, Polybibl. 70, 349 f.

192. J. Naue, Die bronzezeit in Oberbayern. — vgl. jsb. 1894, 7, 24. — angez. von A. Lissauer, Globus 65, 149 f. (von keinem forscher fernerhin zu entbehren).

193. L. Wilser, Neue beiträge zur kenntnis der bronzezeit. Globus 64, 98.

194. E. v. Aufsess, Die Wogastisburg. ein beitrag zur urgeschichte Frankens. Arch. f. gesch. v. Oberfranken 19 (1) 1—10.

195. F. Barthélémy, Les sépultures franques de Cosnes. Journ. de la soc. arch. lorraine 41, 90—94.

196. A. de Behault de Dornon, Étude sur les sépultures franques de l'arrondissement de Mons. Ann. du Cercle arch. de Mons 23, 282—287.

197. Ziegler, Die Frankengräber von Nettersheim. Rhein. geschichtsbl. 1, 193—198.

198. A. Götze, Die merowingischen altertümer Thüringens. Verhandl. d. berl. ges. f. anthropol. 1894, 49—56.

199. H. Söhnel, Die burgwälle Schlesiens nach dem gegenwärtigen stande der forschung. Schles. vorz. 6, 89—106.

200. d'Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe.
vgl. jsb. 1894, 7, 14. — angez. von E. Ernault, Bull. crit. 15, 186—194; von A. Bertrand, Rev. arch. 1894, 271—274; von L. D., Rev. de phil. anc. 18, 176 ff., ferner Sat. Rev. 1895, 132 f.

no. 104—190 Kossinna. Bohm.

VIII. Kulturgeschichte.

1. Anzeiger des germanischen nationalmuseums. Nürnberg, verlagseigentum des germanischen museums.

no. 6 (november und dezember 1894). — 1. chronik (stiftungen, beiträge, zuwachs der sammlungen u. s. w.). 2. mitteilungen H. Bösch bringt einen aufsatz über 'das hänseln der fuhrleute in Nürnberg', eine weit verbreitete sitte, der sich alle unterwerfen mussten, die zum erstenmale die stadt besuchten. mit 4—8 mass wein gewöhnlich lösten sie sich los. über die dabei beobachteten bräuche und zeremonien geben zwei hänselordnungen aus den jahren 1811 und 1825 aufschluss, in die auch die namen der gehänselten eingetragen wurden, sie sind hier abgedruckt. — das selbstbildnis des goldschmiedes Nikolaus Weiler. — H. Bösch 'landwirtschaftliche beschäftigungen im 15. jahrh. 3 tafeln: figur 1 zeigt einen bauern, der getreide aussäet, figur 2 drei landleute, die eifrig mit dem umgraben eines weinberges beschäftigt sind und figur 3 zwei männer beim holzfällen. katalog der holzstöcke.

1895. no. 1 (januar und februar). 1. chronik (in der bekannten weise). 2. mitteilungen. Erasmus Kamyn oder Erasmus Kosler. beschäftigt sich mit den blättern, die Kamyn, einer Posener goldschmiedefamilie entstammend, gestochen haben soll. — Dürer. kleine mitteilungen. die aufschriften auf der rückseite der bildnisse Karls des grossen und Sigismunds. die kurzen dichtungen des malers werden wiedergegeben. dann wird über das Behaim'sche wappen gehandelt.

no. 2 (märz und april). handelt über eine langobardische elfenbeinpyxis im germanischen museum. II und spricht über einen lobspruch auf das kammmacherhandwerk von Thomas Grillenmair und Wilhelm Weber, den schluss macht Schäfer mit der 'oberschwäbischen bildschnitzerschule am Bodensee'.

no. 3 (mai und juni). 'ein brief Sebastian Schertlins von Burtenbach an kaiser Karl V.' — 'krönung kaiser Friedrich III. durch den papst Nikolaus V.', mit einer lichtdrucktafel nach einem gemälde im germanischen museum. — 'stadtpläne und prospekte vom 15. bis zum 18. jahrh.' — 'ein porträt H. L. Schäuffeleins im germanischen museum'.

no. 4 (juli und august). bringt einen artikel 'zur Dürerforschung im 17. jahrh.', ferner 'deutsche grabdenkmale' und einen artikel über einen frühmittelalterlichen elfenbeinkamm im germanischen museum.

no. 5 (september und oktober). 1. 'zur geschichte der chirurgie'; 2. 'über ein Holzschuher'schen grabteppich vom jahre 1495' und 3. 'eine Nürnberger stadtansicht aus dem anfange des 16. jahrhs.'

2. Zeitschrift für kulturgeschichte, hrsg. von G. Steinhausen, neue (4.) folge der zeitschrift für deutsche kulturgeschichte. Berlin, Felber 1895. — vgl. jsb. 1894, 8, 1. — die lieferungen sind in diesem jahre der redaktion nicht zugegangen.

3. Grupp, Kulturgeschichte. — vgl. jsb. 1894, 8, 5. — angez. im Histor. jahrb. 15, 179.

4. J. Nikel, Allgemeine kulturgeschichte. im grundriss dargestellt. (Wissenschaftliche handbibliothek. dritte reihe. lehr- und handbücher verschiedener wissenschaften. II.) Paderborn, Ferdinand Schöningh. XVI, 505 s. 6 m.

das werk ist von katholischem standpunkte aus geschrieben, indessen im allgemeinen in leidenschaftslosem tone gehalten; eine ausnahme macht der abschnitt über Luther. der wissenschaftliche wert des werkes ist äusserst gering. vgl. Litztg. 1895 (16) 495.

5. G. Hirth, Kulturgeschichtliches bilderbuch. 2. auflage. 1.—4. lief. München, Hirth. à 2,40 m.

6. J. v. Falke, Aus alter und neuer zeit. neue studien zu kultur und kunst. 2. aufl. Berlin, Allgemeiner verein für deutsche litteratur. VII, 339 s. 5 m.

7. F. G. Schultheiss, Geschichte des deutschen nationalgefühls. — vgl. jsb. 1894, 8, 12. dazu kommt eine eingehende besprechung von Martens, Mitt. d. hist. litt. 23, 49.

8. Georg Steinhausen, Der wandel deutschen gefühlslebens seit dem mittelalter. eine Jenaer rosenvorlesung. Hamburg, verlagsanstalt und druckerei. 43 s. 0,80 m.

9. Fr. Jecklin, Kultur und kunstgeschichtliches aus den Churer ratsakten. Anz. f. schweiz. alt. 1894, 311 ff., 343 ff.

handelt über in Chur beschäftigte kunsthandwerker: den maler Rutenzwig von Basel, die steinmetzen Klain von Freienstadt, Bilgeri von Feldkirch, den bildhauer Rust von Ravensburg.

10. O. Henne am Rhyn, Geschichte des rittertums. (Illustrierte bibliothek der kunst- und kulturgeschichte.) Leipzig, Friesenhahn o. j. (1893). 248 s.

behandelt in zwei hauptabteilungen das weltliche und geistliche rittertum. die ritterburgen, das leben der ritter, ihre kriegerische und dichterische thätigkeit werden geschildert. von den geistlichen orden erfahren templer, johanniter und deutscher orden eine ausführliche darstellung (s. 190—232). ungefähr 200 textillustrationen sind dem werke beigegeben. — das werk wird günstig besprochen, Litztg. 1895 (9) 269.

11. Eberhard Windeckes denkwürdigkeiten zur geschichte des zeitalters kaiser Sigmunds. hrsg. von dr. W. Altmann. Berlin 1893. — vgl. jsb. 1894, 7, 107. dem vf. ist es geglückt, in das chaos der zerstreuten aufzeichnungen, erzählungen und berichte des Windecke zur geschichte Sigmunds licht zu bringen. trotz der wertvollen beiträge, die Droysen, Lorenz und Reifferscheid schon geliefert hatten, war doch so gut wie alles zu thun. zu dem zwecke musste er die höchst nachlässigen abschriften benutzen, da die originalhs. verloren gegangen ist. die einleitung bespricht die hsr.liche überlieferung und die litteratur und charakterisiert den autor und sein werk, das ein ‘anschauliches bild von dem treiben in Sigmunds umgebung’ liefert. es ist auch lobend anzuerkennen, dass eine ganze reihe von registern den wert des werkes erhöht. — vgl. Hist. zs. 37, 491.

Landschaften. 12. O. Wendler, Geschichte Rügens von der ältesten zeit bis auf die gegenwart. Bergen auf Rügen, F. Becker. 159 s. 1,50 m.

13. M. Toeppen, Beiträge zur geschichte des Weichseldeltas. (Abhandlungen zur landeskunde der provinz Westpreussen, heft 8.) Danzig, Bertling in komm., 1894, VIII, 129 s. 4°. nebst karte. 6 m.

der erste abschnitt giebt die aufzählung der quellen und karten, der zweite schildert die gewässer des Weichseldeltas im anfange der deutschordensherrschaft in Preussen, der dritte beschäftigt sich mit

den dammbauten, besonders an den beiden ufern der Nogat, während der vierte eine chronik der historisch beglaubigten dammbrücke bringt. die politischen und administrativen wandlungen des Marienburger werders bis 1650 schildert der fünfte abschnitt, der sechste bespricht den Drausensee, der letzte die nehrung und die tiefe, d. h. die verbindungen des haffes mit der Ostsee. zwei register beschliessen das treffliche buch. — vgl. Litztg. 1895 (7) 211.

14. O. Kähler, Die grafschaften Oldenburg und Delmenhorst in der ersten hälfte des 15. jahrhs. Marburger diss. 1894.

die fehden der Oldenburger grafen, die erst unter graf Dietrich, dem stammvater des dänischen königshauses, zum abschluss gelangen, werden erzählt. allgemeines interesse dürfte der zweite teil beanspruchen, der in einer darlegung der gräflichen einkünfte aus grund- und landesherrlichen gefällen einen nicht unwichtigen beitrag zur deutschen wirtschaftsgeschichte bildet. — die dissertation giebt viel neues material aus archiven.

15. J. Teusch, Zur geschichte der schwäbischen und elsässischen reichs-landvogteien im 13. jahrh. II. jahresber. d. gymn. an Aposteln zu Köln. Köln, Bachem 1893. 4⁰. 17 s.

es werden die namen der landvögte festgestellt und betrachtungen über ihre kompetenzen angeknüpft.

16. P. v. Stälin, Über die entwicklung des württembergischen staatsgebietes. Lit. beilage des staatsanzeigers für Württemberg 1894, 1; 33.

17. J. Kröger, Niederlothringen im 12. jahrh. progr. d. oberrealschule zu Elberfeld. Elberfeld, Martini und Grüttefien. 60 s. 4⁰.

von dem inhalt kommt das meiste für das französische Lothringen in betracht.

18. J. Becker, Die landvögte des Elsasses und ihre wirksamkeit v. Heinrich VII. 1308 bis zur verpfändung der reichslandvogtei an den Kurfürsten der Rheinfalz 1408. Strassburger diss. Strassburg, Müller, Herrmann u. co. VIII, 40 s. 4⁰.

angez. von Wiegand, Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 9, 731.

19. V. Hasenöhrl, Deutschlands südöstliche marken im 10., 11. und 12. jahrh. Wien, F. Tempsky in komm. 144 s. mit 6 karten. 4,40 m. (aus 'Archiv f. österr. gesch.').

Städte. 20. H. Bonk, Die städte und burgen in Altpreussen (ordensgründungen) in ihrer beziehung zur bodengestaltung. mit 44 altpreussischen städteplänen aus dem anfang des 19. jahrh.

(auf 11 taf.) [Altpreuss. monatsschrift 31, 320 f.] Königsberg. F. Beyer. 146 s. 4 m.

21. Warschauer, Stadtbuch von Posen. — vgl. abt. 9, 82.

22. H. Markgraf, Der Breslauer ring und seine bedeutung für die stadt. mitteilungen aus dem stadtarchiv und der stadtbibliothek zu Breslau. mit einem plane des ringes im anfange des 19. jahrhs. Breslau, E. Morgenstern 1894. 92 s. 1,50 m.

bei bearbeitung des materials, das sich in den unter seiner leitung stehenden instituten findet, geht der vf. von der neugründung der deutschen stadt aus, nachdem die alte slavische siedelung ein raub tatarischer zerstörungswut geworden war. den mittelpunkt derselben bildete der ring mit seinen verschiedenartigen bauwerken, deren schicksale bis in die neueste zeit hinein verfolgt werden. vgl. Litztg. 1895 (1) 14.

23. R. Ehrenberg, Hamburg und England im zeitalter der königin Elisabeth. Jena, G. Fischer. VIII, 362 s. 7,50 m.

24. P. Hasse, Kaiser Friedrich I. freibrief für Lübeck vom 19. september 1188. mit 2 tafeln. Lübeck, lichtdruck und verlag von Ernesto Tesdorpf 1893. 19 s. 4°. 5 m.

günstig besprochen Litztg. 1895 (9) 270.

25. G. Hoffmann, Geschichte der stadt Kattowitz. im auftrage des magistrats bearbeitet. Kattowitz, G. Siwinna. IV, 183 s. geb. 6 m.

26. Ludwig Schmidt, Urkundenbuch der stadt Grimma und des klosters Nimbschen. Leipzig, Giesecke und Devrient. XXIV, 439 s. mit 2 lichtdrucktafeln. 24 m.

(codex diplomaticus Saxoniae regiae. im auftrage der königl. sächs. staatsregierung. hrsg. von Otto Posse und Hubert Ermisch. II. hauptteil. 15. bd. gr. 4.)

27. Hölscher, Kurzer überblick über die geschichte der abtei und stadt Herford. (mit statistischen und historischen erläuterungen und kleinem führer; festschrift zum 19. westfälischen städtetag am 21. und 22. juni 1895.) Herford, H. Wolff. 36 s. mit ansicht und farbigem stadtplan. gr. 16. 0,75 m.

28. E. Otto, Die bevölkerung der stadt Butzbach in der Wetterau während des mittelalters. — vgl. jsb. 1894, 8, 33. — günstig bespr. Litztg. 1895 (5) 146.

29. H. Meissner, Die stadt Gera und das fürstliche haus Reuss j. l. eine chronologische zusammenstellung der in der ge-

schichte derselben vorgekommenen wichtigsten ereignisse. Gera, K. Bauch. VII, 776 s. geb. 9 m.

30. Chr. Meyer, Quellen zur geschichte der stadt Hof. — vgl. abt. 7, 88.

31. J. Nover, Das alte und das neue Worms in schrift und bild. mit 2 kunstbeilagen und zahlreichen illustrationen. Worms, H. Fischer. VIII, 183 s. geb. 2,50 m.

32. F. W. Strauss, Geschichte der stadt München-Gladbach von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. in kurzen umrissen dargestellt. München-Gladbach, F. W. Strauss. VI, 99 s. mit einer ansicht. 1 m.

33. W. Brüll, Chronik der stadt Düren. (mit 12 holzschnitten und einem plan). Düren, L. Vetter u. co. V, 237 s. geb. 3,50 m.

34. Beiträge zur geschichte vornehmlich Kölns und der Rheinlande. zum achtzigsten geburtstage Gustav von Medissens, dargebracht von dem archiv der stadt Köln. Köln, M. Du Mont-Schauberg. 8 m.

was der jubilar zur hebung der wirtschaftlichen entwicklung seiner heimatprovinz gethan, was man seinem verständnis für die ziele und aufgaben der geschichte verdankt: die durchführung der aufgabe, die kultur der rheinlande in ihrer wunderbaren mannigfaltigkeit zu entschliessen, soll diese sinnige ehrung ausdrücken. — 1. Stein, deutsche stadtschreiber im mittelalter. zieht auch die litteratur zur niederländischen geschichte heran. — 2. Geering, über städtische wirtschaftsbilanzen. beschäftigt sich mit der jüngsten zeit. — 3. Lamprecht giebt einen besseren neudruck des schon von Ennen herausgegebenen gerichtsbuches der schöffen des hochgerichts Erpel. — 4. Lörsch giebt als ergänzung zu dem 1883 erschienenen verzeichnis rheinischer weistümer eine übersicht über die im Kölner stadtarchiv befindlichen rechtsquellen. — 5. Gothein, rheinische zollkongresse und handelsprojekte am ende des 17. jahrhs. — 6. Höniger, älteste urkunde der Kölner Richerzeche. weist die entstehungszeit des undatierten schriftstückes als in die jahre 1178 bis 1182/83 fallend nach und unternimmt zum ersten male den versuch, das durch die beendigten register erschlossene thatsachen- und namenmaterial der schreinskarten für die ältere Kölner sozialgeschichte zu verwerten. — 7. Lau bringt einen aufsatz über das 'schöffenkollegium des hochgerichts zu Köln bis zum jahre 1396'. unter den schöffen im engeren sinne werden die schöffenamtleute von den amtierenden unterschieden. hinsichtlich der besetzung

durch bestimmte familien ergiebt sich ihm das resultat, dass 'fast alle bekannteren familien einmal im besitz von schöffenstühlen gewesen seien'. — 8. Kelleter bietet äusserst scharfsinnige und ergebnisreiche bemerkungen 'zur geschichte des Kölner stadtpfarrsystems'. — 9. Diemars aufsatz betitelt sich 'Johann Vrunt von Köln als protonotar' (1442 bis 1448). die übrigen sind in kulturgeschichtlicher hinsicht weniger von bedeutung.

35. E. R. Daenell, Die Kölner konföderation vom jahre 1367 und die schonischen pfandschaften (Leipziger studien aus dem gebiet der geschichte, heft 1). Leipzig, Duncker u. Humblot 1894. XIII, 174 s.

vf. liefert, auf die quellen zurückgehend, ein klares, seine vorgänger verbesserndes bild von den verwicklungen dieser periode, die zum ersten male im zusammenhange gewürdigt werden. — vgl. Litztg. 1895 (3) 81.

36. J. Maurer, Geschichte der landesfürstlichen stadt Hainburg. zu ihrem 1000 jährigen jubiläum, zumeist nach ungedruckten quellen verfasst. Wien, selbstverlag. 582 s. 2,50 m.

bietet viel kulturgeschichtliches material und ist sehr anerkennend besprochen im Österr. Litbl. 1894, 521 von Helfert.

37. Th. Ludwig, Die Konstanzer geschichtschreibung bis zum 18. jahrh. Strassburger diss. Trübner. VIII, 271 s.

eine sehr bedeutende leistung. die entwickelung der historiographie über stadt und bischöfe von Konstanz, quellenkritisch bearbeitet, wird hier in ihrem vollen umfange vorgeführt: von der bürgerlichen durch die humanistische bis in die anfänge der modernen zeit in der weise, dass die einzelnen werke und ihre verfasser kritisiert werden. die arbeit unternimmt es auch, verloren gegangene stücke zu rekonstruieren; so insbesondere die um 1390 verfasste chronik des Johann Stetter. dieser abschnitt ist eigentlich der wichtigste der ganzen arbeit, denn er deckt manche ungenauigkeiten und manches kritisch unhaltbare in den arbeiten neuerer herausgeber (Ruppert, Konstanzer chroniken) auf.

38. A. Mays u. K. Christ, Neues archiv der stadt Heidelberg und rheinischen pfalz. bd. I und II. Heidelberg, Weiss, 1890 und 1894.

der erste band enthält mehr biographische und antiquarische notizen; der zweite lehrreiche auseinandersetzungen über die bürgerliche verfassung der stadt, über die münzverhältnisse, die masse und gewichte, die flösserei, fischerei und den holzhandel. interessant und wichtig sind auch die vielen beigegebenen anmerkungen; das

ganze ist eine sehr dankenswerte publikation. — vgl. Litztg. 1895 (16) 498.

39. A. Kaufmann, Die entstehung der stadt Mülhausen und ihre entwicklung zur reichsstadt. progr. d. gymn. zu Mülhausen im Elsass. Mülhausen, Wenz u. Peters. 45 s.

angez. von Wiegand, Zs. f. gesch. des Oberrheins, n. f. 9, 733. die sorgfältige arbeit sucht licht zu verbreiten über die dunklen anfänge der stadt, die vermutlich dem kloster St. Stephan zu Strassburg und später wohl dem Strassburger bischof unterstand. nachdem sie noch durch die staufische zeit hindurchgegangen war, erfolgte 1293 ihre entwicklung zur reichsstadt. F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 23, 9.

40. A. Bühler, Salzburg und seine fürsten. ein rundgang durch die stadt und ihre geschichte. 2. aufl. Reichenhall, H. Bühler. V, 288 s. geb. 3,50 m.

41. F. V. Zillner, Die salzburgischen marktflecken. eine geschichtliche studie. (Mitt. zur gesch. des Salzburger landes 34, 153.)

die schrift handelt nicht nur über zahl und lage der marktflecken, sondern auch über die orts- und zeitumstände, aus denen sie hervorgingen; über ihre grösse, obrigkeit, bürgerschaft, über gewerbe und handel und schliesslich auch über die marktsiegel.

42. Umlauft, Namenbuch der stadt Wien. — vgl. abt. 2, 28.

43. St. v. Buchwald, Geschichte des hafenkastells von Triest und des domes von St. Just. mit 4 abb. und einem plan des hafenkastells. Linz, städtebilder-verlag. 40 s. 0,70 m.

Familien. 44. M. Schmitz, Die grafen und fürsten von Hohenzollern. von den ältesten zeiten bis auf die gegenwart. Sigmaringen, Liehner. VI, 110 s. 1,60 m.

45. Fr. Volger, Die dynastengeschlechter Hohenzollern und Wettin, ihre abstammung und ihre stellung in der deutschen geschichte bis zum ende des 13. jahrh. Altenburg, O. Bonde. V, 178 s. 1,50 m.

46. O. Vater, Die sächsischen herrscher, ihre familien und verwandten. Rudolstadt, selbstverlag. 47 s. mit 5 stammtafeln. 4⁰. kart. 5 m.

47. L. Conrady, Die geschichte des hauses Nassau von den ältesten zeiten bis zum ersten träger des namens Nassau. Annalen des ver. f. gesch. Nassaus 26.

48. Th. Schön, Ein beitrag zur genealogie des fürstenhauses Württemberg. Deutscher herold 25, 101.

teilt genauere daten über das todesdatum des sohnes grafs Ludwig I. Andreas, der dritten gattin des grafen Ulrich des vielgeliebten und die genaueren daten des todes der gattin graf Eberhard des greiners und der herzogin Sophie von Lothringen mit.

49. J. Kindler von Knobloch, Oberbadisches geschlechterbuch, hrsg. von der badischen historischen kommission. 1. bd, lief. 1 und 2. Heidelberg, Winter. 80 u. 80 s.

ein nicht ganz mit wissenschaftlicher methode und gründlich gearbeitetes werk, doch im einzelnen recht brauchbar. — vgl. Litztg. 1895 (22) 689.

50. H. Witte, Genealogische untersuchung zur geschichte Lothringens und des Westrich. (jahrbuch d. ges. f. lothring. gesch. 1893 [5, II], 26.)

den ursprung und zusammenhang von herrengeschlechtern im Westrich, d. h. in dem landstrich zwischen Mosel, Saar, Nahe und Lauter, auch für die karolingische zeit, ferner die elsässische abstammung der herzöge von Lothringen festzustellen, setzt sich die arbeit zum ziel. die verbindung der Karolinger mit den Etichonen durch Lothars gemahlin steht fest. die Matfriede im Bliesgau sind gleichfalls verwandt und spielen namentlich in den westfränkischen kämpfen eine rolle.

51. W. v. Holleben, Geschichte der familie von Holleben. Gotha, F. A. Perthes. V, 191 und 16 s. mit wappen im text, 1 farbendruck und 2 karten. 8 m.

52. R. v. Loebell, Zur geschichte der familie von Loebell (v. Leubell gen. v. Loebell). aus urkunden und handschriften ermittelt und zusammengestellt. mit einer wappenabbildung in farbendruck und einer stammtafel. Berlin, E. S. Mittler und sohn. 41 s. 2,75 m.

das werkchen soll eine vorarbeit für eine umfassende darstellung sein und ist günstig besprochen durch v. Zepelin, Litztg. 1895 (21) 656.

53. Wolf von Tümpling, Geschichte des geschlechts von Tümpling. II. band: bis zur gegenwart. mit urkunden-anhang, bildnissen, anderen kunstbeilagen, gefechtsplänen, facsimiles, stamm- und ahnentafeln, siegel- und handschriftentafeln und einem stammbaum. Weimar, Böhlau 1892. VIII, 784 s. u. 137 s. urkunden.

angez. und günstig besprochen durch von Zepelin, Litztg. 1895 (1) 20.

54. Th. Schön, Die Reutlinger patrizier- und bürgergeschlechter bis zur reformation. Reutlinger geschichtsbl. 5, 12; 30; 45; 69; 84; 100.

55. E. Gr. von Fugger, Die Seinsheim und ihre zeit. eine familien- und kulturgeschichte von 1155—1890. München, Piloty 1893. VII, 263 s. 4⁰.
angez. Monatsschr. d. hist. ver. f. Oberbayern 1894, 31. die beigegebenen kulturgeschichtlich interessanten abbildungen der schlösser, grabmäler, porträts und medaillen des geschlechts gestalten das buch zu einem prachtwerk.

Buch- und schriftwesen. 56. Ch. Schmidt, Répertoire bibliographique strasbourgeois jusque vers 1530. 5. Mathias Hupfuff 1492—1520. 6. M. Flach père 1477—1500. 7. M. Flach fils 1501—1525. Strassburg. Heitz 1893. 4⁰. III, 46 s.; VIII, 43 s. 12 m.
angez. Lit. cbl. 1894, 1540; eine tadelnde rec. Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 9, 343.

57. K. Steiff, Philipp Uhlhart. Allg. d. biogr. 39, 186 f. K. Steiff, Hans Varnier. ebd. 39, 499 f. K. Steiff, Johann Veldener. ebd. 39, 571—573. K. Steiff, Reynier Velpius. ebd. 39, 573 f. Ant. Mayer, Vietor. ebd. 39, 686 f.

58. A. Thürlings, Der musikdruck mit beweglichen metalltypen im 16. jahrh. und die musikdrucke des Mathias Apiarius in Strassburg und Bern. Leipzig. Breitkopf & Härtel 1892. 32 s.
behandelt die zeit um 1520.

59. Pfau, Das gotische steinmetzzeichen. (Beiträge zur kunstgeschichte, n. f. 22). Leipzig, Seemann.

60. A. Klemm, Die unterhütte zu Konstanz, ihr buch und ihre zeichen. mit 3 taf. steinmetzzeichen. Zs. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 9, 193.
giebt die nachrichten aus zwei in Strassburg befindlichen hsren., die als das Konstanzer hüttenbuch bezeichnet werden (1515—1864).

61. C. Wutke, 'Besuchbriefe' (fürstliche höflichkeitsschreiben) aus dem 16. jahrh. Mitt. z. gesch. d. Salzburger landes 34, 276.
drei solcher schreiben aus dem Breslauer stadtarchiv werden mitgeteilt vom erzbischof Hans Jakob von Salzburg 1567—1569 an den herzog Georg II. von Liegnitz-Brieg gerichtet.

62. P. Heitz, Die Zürcher büchermarken bis zum anfang des 17. jahrh. hrsg. durch die stiftung von Schuyder von Wartensee. Zürich, Fäsi u. Beer. fol.

vgl. jsb. 1893, 8, 76, wo die Elsässischen büchermarken besprochen werden. — auch diese arbeit lässt nichts zu wünschen übrig. sie bringt im ganzen 39 zeichen, die allerdings nicht durchgehend rein buchhändlerischer natur sind. da unter anderem auch marken vorhanden sind, die von Holbein herrühren, so darf die sammlung auch auf kunsthistorisches interesse im engeren sinne anspruch erheben. — vgl. Litztg. 1895 (14) 427.

63. P. Heitz und Chr. Bernoulli, Basler büchermarken bis zum anfang des 17. jahrhs. Strassburg, Heitz. 40 m.

64. Fr. Hubert, Vergerios publizistische thätigkeit. — vgl. jsb. 1894, 8, 98. — eingehend besprochen Hist. zs. 37, 496.

Chronisten und urkunden. 65. O. Blümcke, Berichte und akten der hansischen gesandtschaft nach Moskau im jahre 1603. Halle, buchhandlung des waisenhauses 1894. XIII, XXIV und 255 s.

als siebenter band der vom hansischen geschichtsverein herausgegebenen 'hansischen geschichtsquellen'. die Stralsunder relation, das diarium der Lübecker, Zacharias Meyers einnahme- und ausgabebuch, die Stralsundische reisekostenberechnung sind grossenteils neu und bisher unbekannt. — die gesandtschaft selber ist ein kulturhistorisch wichtiger beitrag zur geschichte des norddeutschen städtewesens im 17. jahrh. — auch in methodischer hinsicht wird die arbeit günstig besprochen von Th. Schiemann, Litztg. 1895 (2) 48.

66. Landtagsakten von Jülich und Berg: 1400—1610. hrsg. von G. v. Below. 1. bd. 1400—1562. Düsseldorf, L. Voss. XVI, 824 s.

kap. 1 orientiert über das quellenmaterial, kap. 2 ort und zeit der landtage, kap. 3 die allgemeine stellung der landstände und das umfangreiche kap. 4 handelt von den kompetenzen der landstände. günstig rec. Litztg. 1895 (39) 1227.

67. F. Runge, Die niederdeutsche bischofschronik. — vgl. abt. 7, 65. enthält viel kulturgeschichtlich wichtiges.

68. H. Reimer, Hessisches urkundenbuch. 2. abteilung. urkundenbuch zur geschichte der herren von Hanau und der ehemaligen provinz Hanau. 3. bd. 1350—1375. Leipzig, Hirzel. 24 m.

69. Fr. Dürr, Heilbronner chronik. Heilbronn, E. Salzer. 1. lief. VII, s. 1—48 mit einer farbigen und einer schwarzen taf. lief. 0,50 m.

70. A. v. Jaksch, Die Gurker geschichtsquellen 864—1232. im auftrage der direktion des geschichtsvereins für Kärnten zum 100. geburtstage Gottliebs freiherrn von Ankershofen und zum

50 jährigen jubelfest des vereins hrsg. im anhange 20 siegelbilder. XXIII, 432 s. (Monumenta historica ducatus Carinthiae. 1. bd.). Klagenfurt, v. Kleinmayr in komm. 20,40 m.

71. Die chroniken der deutschen städte vom 14. bis 16. jahrh. auf veranlassung sr. maj. des königs von Bayern hrsg. durch die historische kommission bei der kgl. akademie der wissenschaften. 24. bd. Die chroniken der westfälischen und niederrheinischen städte. 3. bd. Soest und Duisburg. Leipzig, Hirzel. CLXXIV, 283 s. 12 m.

72. Basler chroniken, hrsg. von der historischen und antiquarischen gesellschaft in Basel. 5. bd. bearb. von A. Bernoulli. Leipzig, S. Hirzel. VI, 606 s. 16 m.

73. K. Albrecht, Rappoltsteinisches urkundenbuch. 759 bis 1500. quellen zur geschichte der ehemaligen herrschaft Rappoltstein im Elsass. 3. bd. 1409—1442. Colmar, Barth. VIII, 657 s. 4⁰.

Gewerbe und zunft. 74. A. Mell, Die sogenannten schützenlehen und schützenhöfe in Steiermark. Mitt. d. hist. ver. f. Steiermark 42, 146.

seit der mitte des 12. jahrh. nachweisbar standen die 'sagittarii' im dienste der landesherren und einiger bedeutenderer ministerialen. sie hatten geringe dienstlehen, wofür sie persönliche kriegsfolge leisten mussten, besonders gegen die Ungarn. von 'schützenhöfen' wird gesprochen bis ans ende des 16. jahrh.

75. M. Radlkofer, Beschreibung des büchsenschiessens im jahre 1555 zu Passau durch den Augsburger pritschenmeister Lienhart Flexel. Verhandl. d. hist. ver. f. Niederbayern 29, 129.

76. E. Hausser, Das bergbaugebiet von Markirch. mit karte. jsb. der realschule zu Markirch. Markirch, Cellarius 1893. 19 s. 4⁰.

giebt eine kurze geschichte des Markircher bergbaues.

77. W. Schmid, Eine goldschmiedeschule in Regensburg um das jahr 1000. mit 3 taf. Münchener diss., 1893. 46 s.

78. L. Faust, Une ancienne verrerie lorraine. Rev. eccl. de Metz 5, 53; 102; 151.

79. L. Beck, Geschichte des eisens in technischer und kulturgeschichtlicher beziehung. 2. abt. das 16. und 17. jahrh. Braunschweig F. Vieweg und sohn, 8. (schluss-)lieferung. XII und s. 1233—1332. 3 m. — vgl. jsb. 1894, 8, 247, wo teil 1 angezeigt ist.

80. K. O. Harz, Die seidenzucht in Bayern (I. periode). Forschungen zur kultur- und litteraturgeschichte Bayerns 2, 30.

81. F. Anderegg, Die entwicklung der milchwirtschaft mit besonderer berücksichtigung derjenigen der Schweiz. Zs. f. Schweizer statistik 33, 229. [auch sep. Zürich, Orell, Füssli. 207 s. 4 fr.].
bietet wenig neues, obgleich in den publikationen der historischen vereine, namentlich der Innerschweiz, über die landwirtschaftlichen verhältnisse viel zu finden gewesen wäre.

Gottesdienst und kirche. 82. C. Mirbt, Quellen zur geschichte des papsttums. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr. 4 m.

83. L. König, Die päpstliche kammer unter Clemens V. und Johann XXII. ein beitrag zur geschichte des päpstlichen finanzwesens von Avignon. Wien, Mayer u. co. 1894. VI, 87 s.
der vf. ist dem papsttume freundlich gesinnt. er behandelt 1. einnahmen, 2. ausgaben. zu den ersteren gehören reservationen, konfirmationen, translationen, servitia communia, servitia secreta, palliengelder, gaben bei der visitatio, taxen für ballen und briefe, intercalarfrüchte, zehnten, beisteuer zum unterhalt der legaten; die letzteren erfolgen für den päpstlichen hofhalt, das dienstpersonal, wohlthätige zwecke, mission u. s. w., ferner auch für werke der kunst, neuanschaffungen auf diesem gebiete, für hebung der wissenschaften, für bekämpfung der wirren in Italien. — vgl. Lit. cbl. 1894 (43) 1557.

84. J. Clausen, Papst Honorius III. (1219—1227). eine monographie. Bonn, P. Hauptmann. VIII, 413 s. 5 m.

85. F. A. K. Krauss, Im kerker vor und nach Christus. schatten und licht aus dem profanen und kirchlichen kultur- und rechtsleben vergangener zeiten. in drei büchern. Freiburg i. B. und Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). IX, 380 s. 7 m.
diese studie zur geschichte des gefängniswesens kommt nach der rec. von K. Löschhorn, Litztg. 1895 (40) 1265 zu folgenden resultaten: 1. in der alten kirche herrschte der grundsatz der entziehung von kirchlichen rechten vor. — 2. das spätere kirchliche strafwesen mit seinen zwangs- und schreckmitteln lässt sich nicht rechtfertigen, am allerwenigsten mit bezug auf das evangelium. — 3. von der kirche eingeführte kerker- und todesstrafen sind unbedingt als eine traurige verirrung des kirchlichen strafrechts zu bezeichnen. — 4. besonders anzuerkennen sind die schon in frühen zeiten von behörden und einzelnen ausgehenden forderungen der milde und humanität gegen die gefangenen.

86. F. X. Kraus, Die christlichen inschriften der rheinlande. 2. teil: die christlichen inschriften von der mitte des 8. bis zur

mitte des 13. jahrh. 2. abt.: die inschriften der erzbistümer Trier und Köln. — vgl. jsb. 1894, 8, 83. Theol. litztg. 1895 (9) 37 wird das werk sehr lobend besprochen von G. Ficker.

87. Bahlmann, Deutschlands katholische katechismen. — vgl. jsb. 1894, 8, 84. Cbl. f. bibl.-wesen 12, 42 f. 'eine bibliographische arbeit der man grosse belesenheit und übersichtlichkeit nicht wird absprechen können'. die arbeit wird als sehr brauchbares hilfsbuch empfohlen für studien, die in dieses gebiet einschlagen. Lit. cbl. 1894 (46) 1657.

88. W. Moll, Die vorreformatorische kirchengeschichte der Niederlande. deutsch bearb. nebst 1. einer polemik gegen die im ersten bande der Janssen'schen geschichte des deutschen volkes enthaltenen kirchengeschichtlichen irrtümer und 2. einer abhandlung über die bedeutung kirchengeschichtlicher bildung für das geistliche amt von P. Zuppke. Leipzig, Barth. XLV, 342 und 770 s. 18 m.

89. J. Loserth, Beiträge zur geschichte der husitischen bewegung. (aus 'Archiv für österr. geschichte'.) V. bd.: gleichzeitige berichte und aktenstücke zur ausbreitung des wiclifismus in Böhmen und Mähren von 1410—1419. gesammelt und mit kritischen und erläuternden anmerkungen hrsg. Wien, F. Tempsky in komm. 92 s. 1,80 m.

90. Uhlmann, König Sigmunds geleit für Hus. — vgl. abt. 9, 51. die arbeit enthält auch für die kulturgesch. interessantes.

91. P. Jacobs, Geschichte der pfarreien im gebiete des ehemaligen stiftes Werden a. d. Ruhr. 2. teil. — vgl. jsb. 1893, 8, 105. 1894, 8, 111. — fernere anzeigen Lit. handweiser 1894 (6), welche günstig gehalten ist. Lit. rundsch für das kathol. Deutschland 1894, 333. Beitr. z. gesch. d. niederrheins 8, 236, welche gleichfalls anerkennend gehalten ist.

92. O. Rieder, Kirchengeschichtliches in den zeitschriften der historischen vereine in Bayern. Beitr. f. bayr. kirchengeschichte 1, 41.

93. G. Hager, Die bayerischen cistercienserkirchen des mittelalters. Monatsschr. d. hist. ver. f. Oberbayern 1893, 73.

94. Th. Kolde, Beiträge zur bayerischen kirchengeschichte. 1. bd. Erlangen, Junge. 4 m.

95. A. Hirschmann, Die heilige Sola. Ingolstadt, Ganghofer 1894. 84 s. 4°.

festschrift zur 1100jährigen feier des todestages des heiligen. durch ihr äusseres, wie durch den gediegenen inhalt gleich ausge-

zeichnet. in 3 abschnitten handelt vf. über der heiligen lebensbeschreiber Ermanrich und dessen meist mündliche quellen, über die wenigen feststehenden thatsachen und über das grab in Solnhofen.

96. C. F. Arnold, Caesarius von Arelate und und die gallische kirche seiner zeit. Leipzig, Hinrichs 1894. XII, 607 s. 16 m.
bietet weit mehr als eine blosse biographie des Caesarius: es werden fast alle seiten des kirchlichen lebens besprochen; so werden die sittlichen, religiösen und kirchlichen zustände Galliens, der streit zwischen Arles und Vienne, die beziehungen des papsttums zur gallischen kirche, die konzilien, das klosterleben u. a. behandelt. vgl. Lit. cbl. 1894, 1723. Bulletin critique 1895, no. 1. Wochenschr. f. klass. phil. 12, 3. Dahn, Augsburger allg. ztg. no. 11.

97. Nicoladoni, Johannes Bünderlin. — vgl. abt. 15, 30.

98. K. Krebs, Beiträge und urkunden zur deutschen geschichte im zeitalter der reformation. Leipzig, Rossberg. 1. bd.: Haugold von Einsiedel auf Gnandstein, der erste Lutheraner seines geschlechts. VIII, 129 s. 3 m.

Handel und verkehr. 99. R. Mayr, Lehrbuch der handelsgeschichte, auf grundlage der wirtschafts- und sozialgeschichte. mit einem bibliographischen anhange. Wien, Alfred Hölder 1894. VIII, 351 s. 3,60 m.
er zerlegt den ganzen stoff in vier hauptabschnitte: das mediterran-zeitalter (= altertum), das altweltliche kontinental-zeitalter (= mittelalter), das indoatlantische zeitalter (=neuzeit), das panoceanische transkontinental-zeitalter (= neueste zeit) und diese zerfallen wieder in acht kapitel oder 44 paragraphen, von denen uns besonders die italienisch-hansische und die spanisch-portugiesische epoche interessieren. die darstellung ist nach den besten quellen gegeben und zeugt von geschick; ein bibliographischer anhang giebt die litteratur. — vgl. Litztg. 1895 (16) 495.

100. Th. Sommerlad, Die rheinzölle im mittelalter. Halle a. S., C. A. Kämmerer u. co. VIII, 175 s. 3 m. — vgl. jsb. 1894, 8, 186. Korrbl. der westdeutschen zs. 1894, 3, 46.

101. C. Mollwo, Die ältesten Lübecker zollrollen. Lübeck 1894, 98 s.
dem vf. darf die anerkennung, seinen spröden stoff gründlich zu beherrschen und seine ansichten, wenn sie auch nicht überall zustimmung finden werden, 'klar zu entwickeln, nicht versagt werden'. so die rec. in Litztg. 1895 (24) 748.

102. V. Hantzsch, Deutsche reisende des 16. jahrh. Leipzig, Duncker u. Humblot. III, VII, 140 s. 3,20 m. (Leipziger studien aus dem gebiete der geschichte. hrsg. von K. Lamprecht und E. Marcks. 1. bd., 4. heft.)

103. W. Götz, Bayerns donauschiffahrt im 16., 17. und 18. jahrh. Bayerland. V, 189; 200.

104. F. Ebner, Ein Regensburger kaufmännisches hauptbuch aus den jahren 1383—1407. Verhandl. d. hist. ver. d. Oberpfalz 45, 131.

von der kaufmannsfamilie Runtinger in Regensburg geführt giebt dieses hauptbuch die bezugsquellen, verkehrswege, absatzgebiete und mannigfache handelsgebräuche an.

105. M. Forderreuther, Die Augsburger kaufmannschaft in den bayerischen herzogtümern während der ersten hälfte des 15. jahrh. Bayerland 4, 171; 187; 201; 210; 224; 274; 285.

106. W. Buck, Der deutsche handel in Nowgorod bis zur mitte des 14. jahrh. progr. St. Petersburg, Hoenniger. 90 s. 3 m.

107. K. Weller, Die ansiedelungsgeschichte des württembergischen Frankens rechts vom Neckar. Stuttgart, Kohlhammer. (Württembergische vierteljahrshefte für landesgeschichte 1894. 3, 1—3, s. 1—94).

giebt eine sorgfältige, auf gründlicher forschung ruhende darstellung der ganzen ansiedlungsgeschichte jenes landstriches von der urzeit ab, indem er ausser den wechselnden bevölkerungsschichten namentlich den formen der besiedelung und des anbaus seine aufmerksamkeit zuwendet. — angez. Korrbl. f. siebenbg. landeskde. 18 (4) 59—61.

Haus. 108. O. Pieper, Burgenkunde. forschungen über gesamtes bauwesen und geschichte der burgen innerhalb des deutschen sprachgebietes. München, Th. Ackermann. XV, 830 s. mit abb. 28 m.

109. A. Schmelzer, Die Massenburg. beiträge zur geschichte der burg und herrschaft auf dem Massenberge und deren besitzer mit rücksicht der beziehungen derselben zur stadt Leoben. progr. des landsgymn. zu Leoben. 96 s.

110. S. Leyfert, Notizen zur geschichte steirischer burgen. Mitt. d. hist. ver. f. Steiermark 42, 229.

111. P. J. Wichner, Zwei burgen und drei edelsitze in der oberen Steiermark. 1. teil. Mitt. d. hist. ver. f. Steiermark 42, 158.

112. H. Zeller-Weidmüller, Zürcherische burgen. Mitt. d. ant. ges. zu Zürich 23, 6, 295. [auch separat. Zürich, Fäsi. 48 s. 4,50 fr.

angez. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 48, 732. beschreibt in alphabetischer reihenfolge (A—L) die einschlägigen burgen. ein guter gedanke des vfs. war es entschieden, die nachrichten über nicht nachweisbare burgstellen durch den druck von den wirklich beglaubigten zu unterscheiden.

113. K. Schumacher, Kastell Osterburken. [aus 'Der obergerm.-raet. limes des Römerreiches'.] Heidelberg, O. Petters. 44 s. mit fig. und 7 taf. 4⁰. 6 m.

114. K. Schaube, Ein Regensburger haus des 14. jahrhs. Verhandl. d. hist. ver. d. Oberpfalz 46, 1.

115. A. Schricker, Bemalte hausfassaden. Strassburg und seine bauten no. 123, 8. Strassburg, Trübner.

116. St. Schulte, Über den ländlichen hausbau in Baden. Zs. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 9, 712.

117. B. Kossmann, Die bauernhäuser im badischen Schwarzwald. Berlin, Ernst u. sohn. gr. 2. 26 s. mit 5 kupfertaf. und 108 holzschnitten.

118. J. Buck, Das bauernhaus im Allgäu. Allgäuer geschichtsfreund 1893 (6) 8.

Krieg. 119. V. Löwe, Die organisation und verwaltung der Wallensteinischen heere. Freiburg i. B. und Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). 99 s.

'die schrift bringt viel neues, zum teil mit genauer zahlen- und namenangabe. bei der darstellung der organisation der Wallensteinischen heere werden auch krankenpflege und seelsorge nicht vergessen. besonders bemerkenswert erscheint der abschnitt, der von der verpflegung handelt, wo wir auch neue angaben über die besoldung erhalten, ferner die bemerkungen über die offiziere der verschiedenen grade', so sagt Lorentzen in seiner recension Litztg. 1895 (35) 1108.

Kunst. 120. P. Clemen, Die kunstdenkmäler der Rheinprovinz. I.—III. bd. Düsseldorf, Schwann 1891—1894. XIV und 421; 368; 301. — vgl. jsb. 1894, 8, 157; 1893, 8, 152; 1892, 8, 150 und die sehr lobende rec. von F. X. Kraus, Litztg. 1895 (9) 273.

121. A. Ludorff, Die bau- und kunstdenkmäler von Westfalen. hrsg. vom provinzialverbande der provinz Westfalen. Münster

und Paderborn, F. W. Schöningh in komm. V. Der kreis Dortmund-land. mit geschichtlichen einl. von E. Roese. V, 83 s. mit 3 karten und 218 abb. auf 37 lichtdruck- und 3 clichétaf., sowie im text. 4⁰. geb. 5,80 m. — VI. der kreis Hörde. mit geschichtlichen einl. von E. Roese. II, 59 s. und 3 s. mit 2 karten und 172 abb. auf 32 lichtdruck- und 9 clichétaf., sowie im text. 4⁰. geb. 6 m.

123. Die kunstdenkmale des königreichs Bayern vom 11. bis zum ende des 18. jahrh. 1. bd.: die kunstdenkmale des regierungsbezirks Oberbayern. bearb. von G. v. Bezold und B. Riehl. lief. 1—9. 480 s. München, Jos. Albert 1892.

angez. Hist. jahrb. 15, 240. — die neun auf staatskosten herausgegebenen lieferungen, die das grosse material zu inventarisieren zum ziele haben, entsprechen in den zeichnerischen und photographischen aufnahmen den erwartungen, nicht aber immer in dem geschichtlichen text.

124. K. Plath, Die königspfalzen der Merowinger und Karolinger. vgl. 1894, 8, 123. die identificierung von Dispargum mit Duisburg wird abgelehnt Hist. zs. 74, 349. — referierende anz. von H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 137 f.

125. K. Plath, Merowingische und karolingische bauthätigkeit. Deutsche rundschau 20, heft 5, 225.

erklärt manche ausdrücke der einschlägigen lateinischen litteratur, berichtet über bauzeit, kosten, handwerkergruppen, stoffverwendung u. s. w. und spricht über seine absicht, 150 fränkische pfalzen, von denen er Dispargum (Duisburg) bereits behandelt hat, festzustellen.

126. B. Riehl, Die bayerische kleinplastik der frühromanischen periode mit 2 bilderbeilagen. Forsch. zur kultur- und litteraturgesch. Bayerns II, 1.

127. O. Winckelmann, Die profanbauten des mittelalters und der renaissance. mit beiträgen von Th. Schmitz. (Strassburg und seine bauten no. 123, 7). Strassburg, Trübner.

giebt eine genaue schilderung des mittelalterlichen bauwesens und bringt genaueres über den erbauer des Friedrichbaues des Heidelberger schlosses.

128. C. Th. Pohlig, Die romanische baukunst in Regensburg. mit einem anhange. der neubau des kgl. neuen gymnasiums zu Regensburg. progr. des neuen kgl. gymnasiums zu Regensburg. 1894/95. Regensburg 1895, H. Bauhof in komm. IV, 48 s.

129. E. Polaczek, Der übergangsstil im Elsass. ein beitrag zur baugeschichte des mittelalters. Strassburg i. E., Heitz. (Stud. f. kunstgesch. I, 4). VI, 108 s. 3 m.

zeichnet sich aus durch den warmen, fesselnden stil, in welchem die dissertation geschrieben ist. im Elsass hat es trotz aller einwirkungen einen sogenannten übergangs stil nicht gegeben. zu bemerken seien aber gewisse verschiedenheiten zwischen Ober- und Unterelsass.

130. K. Schäfer, Die baukunst des 16. jahrhs. in Freiburg i. Br. Zs. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 9, 665.

erörtert die entwicklung der architektur in der renaissance und sucht den einzelnen, zum teil noch wenig, oder überhaupt noch nicht hinsichtlich ihrer schöpfer und entstehungszeit recht gewürdigten werken dieser zeit ihren wert zuzuweisen. eine ausnahme unter allen diesen machen die schöpfungen Böringers (1577—1590) insofern. als er, der erbauer des lettners und der grabkapelle im münster. die blüte der renaissance für Freiburg bezeichnet und seine gotik im stile und in vornehmer reinheit der formen dem besten kaum nachsteht.

131. Claus, Zur kunst- und baugeschichte der klöster. 1. die kunstdenkmäler der rheinprovinz. Stud. und mitt. aus dem Benediktiner- und Cistercienserorden 1894, 646.

132. N. Müller, Über das deutsch-evangelische kirchengebäude im jahrhundert der reformation. vortrag, gehalten auf dem ersten kongress für den kirchenbau des protestantismus zu Berlin am 24. mai 1894. Leipzig, A. Deichertsche verlagsbuchhandlung, nachf. (G. Böhme). 30 s. 0,60 m.

eine vorstudie zu des vfs. demnächst erscheinender umfangreicher schrift: 'Luthers anschauungen vom kirchengebäude und der deutsch-evangelische kirchenbau des 16. jahrh.' günstig rec. Litztg. 1895 (16) 501.

133. H. Schiller, Geschichte der Allgäuer kunst. III. das chorgestühl in der St. Martinskirche zu Memmingen. Allg. geschichtsfreund 1893 (6) 1: 17: 33: 49: 65: 81; 97: 121.

schildert ein nahezu unbekanntes kunstwerk, das den ganzen formenschatz gotischer architektur und ornamentik in sich vereinigt und in wort und bild herrliche religiöse gedanken vorführt.

134. K. Rhoen, Zur geschichte der älteren baudenkmäler von Kornelimünster. mit einer taf. Aachen, Cremer. 22 s. 1 m. Zs. des Aachener gesch.-ver. 16, 112.

beschäftigt sich mit den zu späteren bauten verwendeten resten aus merowingischer zeit.

135. K. Schäfer, Die älteste bauperiode des münsters zu Freiburg i. Br. Heidelberger diss. Freiburg i. Br., Lorentz und Waetzel. 44 s.

vf. sucht aufzuhellen, wie die ursprünglich romanische anlage des Freiburger münsters dem frühgotischen um- und weiterbau angepasst wurde.

136. C. Drexler, Das stift Klosterneuburg. eine kunsthistorische skizze. Wien, Norbertus-druckerei. 276 s. 8,50 m.

137. G. Hager, Kloster Fulda und die romanische baukunst Mittelfrankens. Allg. kunstchronik, 1893.

138. Schnütgen, Köln, Clarenaltar. Korrbl. der westd. zs. 13, 119.

nach der mitteilung im jsb. von Jastrow 1894, II, 242 ist Schn. der vfs.; er beschreibt den von den gebrüder Boisserée der St. Johanniskapelle des domes gestifteten altar, der ein muster in plastik und malerei ist.

139. Ph. prinz Hohenlohe-Schillingsfürst, Die romanischen fresken zu Pürgg in Steiermark. Mitt. d. k. k. centralkommission zur erforschung der denkmale n. f. 20, 17.

140. E. Meyer-Altona, Die skulpturen des Strassburger münsters. 1. die älteren skulpturen bis 1789. mit 35 abb. (Studien zur deutschen kunstgeschichte 2). Strassburg, Heitz. 80 s. 3 m.

mit dieser beschreibung soll die vorarbeit zu einer vergleichenden bearbeitung des stils der skulpturen gegeben werden. vgl. Zs. f. gesch. d. Oberrh., n. f. 9, 735.

141. G. Wolfram, Die reiterstatuette Karls des grossen. (mit abb.) Zs. f. bildende kunst, n. f. 5, 153. bespr. in Bibl. de l'école des chartes 55, 426. — er weist nach, dass wir es mit einem werke des beginnenden 16. jahrh. zu thun haben.

142. H. N. Godfray, inscription carolingienne à St. Laurent de Jersey. Caen, Delesques: Paris, Picard. 5 s.

mit nur geringen anhaltspunkten wird die inschrift dem 9. oder 10. jahrh. zugewiesen. sie ist auf einem säulenstumpf in St. Laurent zu Jersey gefunden worden. vgl. Bulletin monumental sér. 6, tome 9 (vol. 59), 164.

143. O. Weber, Albrecht Dürer. — vgl. abt. 15, 38.

144. Lange und Fuhse, Dürers schriftlicher nachlass. — vgl. abt. 15, 39.

145. H. Knackfuss, Künstler-monographieen. 5. bd. Dürer. mit 127 abb. von gemälden, holzschnitten und handzeichnungen. 2. aufl. Bielefeld, Velhagen und Klasing. 136 s. 0,80 m.

146. A. Winterlin, Württembergische künstler in lebensbildern. Stuttgart, deutsche verlagsanstalt. III, 498 s. 5 m.

angez. und günstig bespr. Schwäb. chronik 1894, 2098; Staatsanz. f. Württemberg 1894, 1649; Blätter des schwäb. Albvereins 1894, 234.

147. H. Weber, Der kirchengesang im fürstbistum Bamberg. ein beitrag zur geschichte des kirchengesanges in Ostfranken. Vereinsschrift der Görres-gesellschaft, 1893; 2. Köln, Bachem. 64 s.

schildert den einfluss, welchen die reformation auf den lateinischen und deutschen kirchengesang übte. vgl. hist jahrb. 15, 211.

148. Adolf Sandberger, Beiträge zur geschichte der bayrischen hofkapelle unter Orlando di Lasso. in 3 büchern. 1. buch. mit 4 abb. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1894. XIV, 119 s. 3 m.

die arbeit ist der anfang zu einer biographie des künstlers. die rec. im Lit. cbl. 1894 (45) 1637 nennt das erste kapitel, das die bayerische hofkapelle in der zeit vor dem eintritte des Lasso behandelt, ein 'kleines bravourstück der quellenkunde'. auch sonst wird das werk sehr gelobt.

Münzen. 149. Numismatisch-sphragistischer anzeiger, zeitung für münz-, siegel- und wappenkunde. hrsg. von F. Tewes in Hannover. (organ des münzforschervereins zu Hannover). 26. jahrgang. 1895.

no. 1. handelt zunächst über einen Hildesheimer doppelten silbergroschen von 1611 aus der münze zu Peine. — M. Bahrfeldt giebt darauf 'archivalische lesefrüchte', die er dem von Döbner herausgegebenen urkundenbuch der stadt Hildesheim entnommen hat. er macht den leser mit einem münzmeister zu Osen bekannt für die jahre 1428—1440 und vermutet darin die stadt Osnabrück. — ein interessanter halber bayerischer guldenthaler von 1571. — ein münzfund von Scharringhausen, kreis Sulingen, mit in Bremen gegengestempelten doppelschillingen. — das 'beiblatt no. 1'. dient dem münzenverkehr und vermittelt angebot und nachfrage. — no. 2. $^1/_4$ und $^1/_{28}$ thaler. — eine unedierte goldene medaille — münzfund von Scharringhausen (fortsetzung). — 'beiblatt no. 2'. — no. 3. widmet dem verstorbenen altmeister der münzforschung Hermann Grote einen nachruf, spricht sodann über die münzstätten der Arnsteiner und Falkensteiner brakteaten, handelt weiter über die münzen herzog Philipps I. von Braunschweig-Grubenhagen (1485—1494—1551), giebt dann den schluss des münzfundes zu

Scharringhausen und bespricht zuletzt die auf die 500 jährige jubelfeier der vereinigung Ritzebüttel mit Hamburg geprägte denkmünze. — no. 4. bringt den schluss zu 'münzen Philipps I. von Braunschweig-Grubenhagen', beschreibt einen 'unbeschriebenen Salzburger viertelthaler' und eine Erfurter ratsmedaille nebst ortsthaler. 'beiblatt no. 4'. — no. 5. bespricht einen Osteröder hohlpfennig und neue münzfunde. — no. 6. zwei münzen des grafen von Limburg in Westfalen und eine Magdeburger münzordination (1494). — no. 7. zwei münzen des grafen von Limburg in Westfalen (schluss). — entwurf eines münzvergleichs der städte Bremen, Goslar, Braunschweig, Einbeck, Göttingen, Hildesheim und Hannover. — münzfunde. — no. 8. der 2 stempel des groschens des Verder domkapitels von 1620, eine münzordnung vom ende des 15. jahrhs., münzfunde. — no. 9. ein fraglicher kippergroschen von Sachsen-Lauenburg. ein doppelter silbergroschen Christian Wilhelms von Magdeburg 1610. — viertelthalerklippe der stadt Lüneburg von 1606. — münzfunde. — no. 10. die kupfernen Verder swaren Philipp Sigismunds von 1621. — goldguldenfund zu Oppenheim: auf dem Zuckerberg westlich der Katharinenkirche wurden in einem keller 158 goldgulden gefunden. ein teil des schatzes ist an eine öffentliche sammlung und mehrere private sammler übergegangen, anderes noch in händen der herren Schlichting und Maurer, Oppenheim am Rhein. — das 'muntzregister' der stadt-Hannoverschen münze vom jahre 1627. — no. 11. unedierter halber reichsort von Sachsen-Lauenburg. — zu Burgwindheim in Oberfranken gefunden; ein reichsort = vierschillingstück. — ein unbekannter Mariengroschen ohne jahr von Regenstein. — 'muntzregister' der stadt-Hannoverschen münze von 1627 (fortsetzung). — münzfunde. — no. 12. ein escalins-fund in Mittelfranken.

was den wert dieser zeitschrift betrifft, so ist auch der vorliegende jahrgang dadurch ausgezeichnet, dass die einzelnen artikel strengen anforderungen an wissenschaftliche methode genügen. — unerquicklich ist der teilweise darin zum austrag kommende privatstreit zwischen Meyer und Menadier.

150. J. Menadier, Deutsche münzen. gesammelte aufsätze zur geschichte des deutschen münzwesens. III. bd. mit zahlreichen abb. im text. Berlin, A. Weyl.

151. J. Cahn, Münz- und geldgeschichte der stadt Strassburg im mittelalter. Strassburg, K. J. Trübner. VIII, 176 s. mit einer taf. 4 m.

152. P. Bordeaux, Les monnaies de Trèves pendant la période carolingienne (suite et fin). Revue belge de numismatique 50, 5.

aus einer prägstätte sind 35 verschiedene münzen vereint, die bei der jedesmaligen bezeichnung des herrschers genau bestimmt werden.

153. J. Menadier, Trierer pfennig Karls des grossen. Berl. münzbl. 1893, 1307.

Politik. 154. J. Priesack, Die reichspolitik des erzbischofs Balduin von Trier. — vgl. jsb. 1894, 8, 180. — rec. Westd. zs. 13, 405.

155. E. Joachim, Die politik des letzten hochmeisters in Preussen Albrecht von Brandenburg. 3. teil 1521—1525. (Publikationen aus den kgl. preussischen staatsarchiven, 61. bd.) Leipzig, S. Hirzel. V, 456 s. 14 m.

vgl. jsb. 1894, 8, 181, wo die früheren abt. angez. sind. — an umfang erheblich bedeutender als die beiden ersten bände ist der schlussband diesen sehr schnell gefolgt. s. 1—136 giebt eine eingehende darstellung des gegenstandes, von da bis s. 408 folgen in 236 die bezüglichen aktenstücke, die meistens dem Königsberger archive entstammen. — sehr günstig rec. von Perlbach, Litztg. 1895 (35) 1105.

156. G. Ludewig, Die politik Nürnbergs im zeitalter der reformation (1520—1534). — vgl. jsb. 1894, 8, 182. im allgemeinen anerkennende recensionen Theol. litztg. 18, 619; Württemb. vierteljahrsh. 2, 331; Mitt. a. d. hist. lit. 22, 198.

157. O. Heinemann, Beiträge zur diplomatik der älteren bischöfe in Hildesheim (1130—1246). Marburg, N. G. Elwerts verlag. X, 175 s. 4,50 m.

Schule und bildung. 158. B. Kaisser, Geschichte des volksschulwesens in Württemberg. Stuttgart, Rothsche buchhandlung. 5,50 m. — angez. Staatsanz. f. Württemberg 1894, 2001.

159. Steusloff, Eine lateinische schulordnung des rektors Froböse aus dem jahre 1585 nebst übersetzung. progr. des gymn. Herford 1894. 5 s.

160. Radlkofer, Heupold. — vgl abt. 15, 63.

Soziales. 161. B. Schönlank, Soziale kämpfe vor dreihundert jahren. Altnürnbergische studien. Leipzig, Duncker u. Humblot 1894. XII, 212 s.

vf. führt seine studien zur Nürnberger gewerbegeschichte in diesem werke weiter und schildert die organisation der gesellenverbände, ihre entwickelung, das verhalten des rates ihnen gegenüber, sowie die verschiedenen gegen sie erlassenen polizeiord-

nungen. vgl. die anerkennende rec. Litztg. 1895 (38) 1206; Allgem. ztg. 1895, beilage no. 168.

162. J. Josenhans, Tübinger studenten aus d. Steinlach vor der reformation. Reutlinger geschichtsbl. 5, 23.

163. S. Back, R. Meïr ben Baruch aus Rothenburg. sein leben und wirken, seine schicksale und schriften. gedenkschrift zur sechshundertsten jahreswende seines todes. erster band: leben, wirken und schicksale. Frankfurt a. M., J. Kaufmann. 112 s.

für die geschichte des judentums von eigentlicher bedeutung, soll die arbeit hier nur deswegen genannt werden, weil sie immerhin schätzenswerte einzelheiten als beiträge zur kulturgeschichte des deutschen mittelalters bietet. nahezu wie eine fabel klingt das schicksal seiner 'leiche'. nachdem kaiser Rudolf die juden arg bedrängt hatte, wird Meïr, ein geschätzter und geachteter lehrer, berater und geistiger führer seiner stammesgenossen, am fluchtversuch gehindert und ins gefängnis geworfen, wo er nach siebenjähriger haft stirbt; und danach soll seine leiche vierzehn jahre nach seinem tode von der regierung zurückgehalten worden sein, weil man eine auslösung erwartete. — vgl. Litztg. 1895 (15) 466.

164. Th. Schön, Geschichte der juden in Reutlingen, Reutlinger geschichtsblätter 5, 36; 59.

165. G. Gide, Fischlin le juif de Schweighausen. étude de mœurs mulhousiennes au 16[me] siècle. Bulletin hist. de Mulhouse 1892—1894 (17) 72.

eine belletristisch gehaltene erzählung, die sich auf aktenmässiges material gründet, das teilweise in den noten gegeben wird.

166. Seb. Englert, Der Mässinger bauernhaufe und die haltung der bedrohten fürsten. beitrag zur geschichte des bauernkrieges 1525. Eichstätt. Würzburg, A. Stuber in komm. III, XVI, 46 s. 1,20 m.

167. Becker, Der mittelalterliche minnedienst in Deutschland. — vgl. abt. 14.

168. A. Diemand, Das ceremoniell der kaiserkrönungen. vgl. abt. 9, 36.

169. Hans Prutz, Rechnungen über Heinrich von Derbys Preussenfahrten 1390—1391 und 1392. (Publikationen des vereins für die geschichte der provinzen Ost- und Westpreussen.) Leipzig, Duncker u. Humblot 1893. CIV, 226 s. 6 m.

günstig rec. von Perlbach, Litztg. 1895 (19) 588.

Trachten. 170. Fr. Hottenroth, Handbuch der deutschen tracht. lief. 11 bis schluss. Stuttgart, C. Weiss. lief. 2 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1894, 8, 219; 1893, 8, 197; wo die früher erschienenen lief. recensiert sind.

Universitäten. 171. E. Friedländer, Ältere universitätsmatrikeln. — vgl. jsb. 1894, 8, 223. — W. Stieda, Litztg. 1895 (29) 904. bespricht den zweiten band und spendet ihm dasselbe lob, das der erste verdient. die personen- und ortsregister sind nicht nur sehr reich an wertvollem material, sondern auch kulturgeschichtlich von tieferem interesse. — vgl. Lit. cbl. 1894 (44) 1590. Luschin v. Ebengreuth, Hist. zs. 74, 295—298.

172. E. Hammerle. Beitrag zur geschichte der ehemaligen Benediktiner-universität in Salzburg. Stud. und mitt. aus dem Benediktiner- und Cistercienser-orden 15, 70.

Wappen und siegel. 173. M. Bach, Die wappensammlung der königlichen öffentlichen bibliothek in Stuttgart. Deutscher herold 25, 69.

174. E. Tagliabue, Le insegne de Svizzeri al principio del secolo 16. (Arch. héraldiques et sigillographiques 1894, 216). teilt mit, dass ein Italiener Alberto de Vignate zwischen 1496 und 1519 die wappen von Schweizer orden zeichnete und beschrieb: eine dem heraldiker willkommene arbeit.

Wirtschaft. 175. F. Rachfahl, Die organisation der gesamtstaatsverwaltung Schlesiens vor dem dreissigjährigen kriege. (Staats- und sozialwissenschaftliche forschungen, hrsg. v. Schmoller 13, 1.) Leipzig, Duncker u. Humblot 1894. XII, 482 s.

aus langjährigen studien in Breslauer archiven erwachsen, giebt das werk auch manches kulturgeschichtlich wichtige bei besprechung der einrichtung der landes- und gerichts-, sowie der finanzbehörden. der mangel eines registers ist zu bedauern. — vgl. Litztg. 1895 (24) 753.

176. P. R. Kötzschke, Das unternehmertum in der ostdeutschen kolonisation des mittelalters. Leipziger diss. Chemnitz 1894. 74 s.

einer anregung Lamprechts verdankt das werk sein entstehen. — vf. sagt, dass in dem masse, wie die kolonisation von west nach ost vorschreitet die entwicklung der unternehmungsformen so zu unterscheiden ist, dass in den westlichen gegenden die unmittelbare initiative der landesherren, in den östlichen das 'lokutionssystem' vorherrscht. er unterscheidet so drei kolonisationsformen: selbständige gemeinden werden ohne mittelspersonen angesetzt, die

gründung erfolgt durch unternehmer, die in den neuen dörfern erbschulzen werden, die 'lokution' tritt ein, d. h. ritterliche herren erhalten grössere gebiete zur kolonisation. ähnlich, wie in Mecklenburg, Holstein, Pommern sind die unternehmungen in Schlesien, sowie in Ost- und Westpreussen zu beurteilen. — vgl. Litztg. 1895 (29) 915.

177. F. Danneil, Geschichte des magdeburg. bauernstandes. 1. teil. heft 1—11. Halle, Kämmerer u. co. heft 0,50 m.

178. A. Tille, Die bäuerliche wirtschaftsverfassung des Vintschgaues vornehmlich in der zweiten hälfte des mittelalters. Innsbruck, Wagner. VII, 280 s. 4,80 m.

179. A. Wapf, Das wirtschaftswesen der stadt Luzern in alter und neuer zeit. durchgesehen und neu herausgegeben von E. Guyer-Freuler. Zürich, Orell Füssli. 62 s.

aus feuilletonartikeln einer Luzerner zeitung hervorgegangen, erhebt das schriftchen keinerlei anspruch auf wissenschaftlichen wert, giebt aber sehr wertvolle einblicke in das wirtshaus- und gasthofswesen früherer zeiten. — vgl. Litztg. 1895 (41) 1301.

180. E. Gothein, Die deutschen kreditverhältnisse und der 30jährige krieg. — Ein Neu:Nützlich und Lustigs Colloquium von etlichen Reichstags-Puncten. insonderheit die Reformation der Zöllen Zinszahlung und verbesserung der Matricul antreffend. Colloquenten seyn Doctor, Edelmann, Burger, Baur. Leipzig, Duncker u. Humblot 1893. XCVII, 107 s. 3,20 m.

die vorliegende schrift ist der interessensphäre der gläubiger, d. h. des städtischen bürgertums, dem arg verschuldeten stande der edelleute und bauern gegenüber, entstanden. der bürgermeister zu Überlingen, einer damals nicht unbedeutenden reichsstadt, hat sie verfasst. im allgemeinen ist man zu einem kompromiss der beiden parteien gelangt, was aber von Brandenburg gesagt wird, scheint im einzelnen doch nicht immer zutreffend. — vgl. Lit. cbl. 1894 (43) 1562.

181. J. G. Christiani, Über die waldarbeiterverhältnisse auf dem badischen Schwarzwald in vergangenheit und gegenwart. Heidelberger diss. Karlsruhe, Gutsch. IV, 127 s. mit einer graph. taf.

die entwicklungsgeschichte der Schwarzwälder waldarbeit wird hier gegeben: wie war die art der besiedlung innerhalb der grossen waldgebiete, welche entwicklung haben die arbeiterverhältnisse erfahren, in welchen richtungen hat sich die fortentwicklung in die neuere zeit hinein bewegt; alle diese fragen werden sachlich und klar erörtert. Paul Mann.

IX. Recht.

1. Juristischer litteraturbericht 1884—1894. (ergänzungsband zum Cbl. f. rechtswissenschaft.) 1. heft: L. R. v. Salis und H. Sommer, Rechtsphilosophie, vergleichende rechtswissenschaft, deutsche rechtsgeschichte und geschichte der rechtswissenschaft. 40 s. 1,20 m. — vgl. auch no. 64.

---

2. Dargun, Mutterrecht. — vgl. jsb. 1894, 9, 1. Smith, Polit. Science Quart. 8, 572—575.

3. K. von Amira, Recht. Pauls Grundriss d. germ. phil. 2, 2, 35—200.

4. R. Hübner, Jacob Grimm und das deutsche recht. mit einem anhang ungedruckter briefe an Jac. Grimm. Göttingen, Dieterich. VIII, 187 s. 3 m.

nicht geliefert. — kurz angez. Lit. cbl. 1895 (16) 573 und von Wieruszowski, Bll. f. lit. unterhaltung 1895, 27.

5. J. Jellinghaus, Die rechtsaufzeichnungen in niederdeutscher sprache. Jahrb. d. ver. f. niederd. sprachf. 18, 71—78.

---

6. S. R. Steinmetz. Eine neue theorie über die entstehung des gottesurteils. Globus 65, 105 ff.

behandelt die ansicht Ferreros, dass die gottesurteile aus einer art wetten entstanden und dass die einseitigen ordale aus den zweiseitigen hervorgegangen seien. — vgl. auch no. 24.

7. G. Tobler, Tierprozesse in der Schweiz. Bern, Jent 1893. 32 s.

angez. Zs. f. schweiz. strafr. 7, 163.

8. Inventare des Frankfurter stadtarchivs. bd. IV, eingel. von R. Jung. Frankfurt a. M., Völcker. 269 s. 3,50 m.

nicht geliefert. — hier ist zu erwähnen der abschnitt s. 72—85, in dem es sich um die acht und aberacht handelt.

9. O. v. Zallinger, Das verfahren gegen die landschädlichen leute in Süddeutschland. ein beitrag zur mittelalterlich-deutschen strafrechtsgeschichte. Innsbruck, Wagner. VII, 261 s. 6 m.

nicht geliefert. — referierende anz. Lit. cbl. 1895 (46) 1653 f.

10. K. Burchard, Die hegung der deutschen gerichte im mittelalter. — vgl. jsb. 1893, 9, 16. — angez. von A. B. Schmidt, Hist. z. 74, 95 f. (wertvoll durch seine gründlichkeit).

---

11. H. Siegel, Deutsche rechtsgeschichte. ein lehrbuch. 3. aufl. Berlin, F. Vahlen. XIV, 593 s. 11 m.

vgl. 1890, 9, 10. das werk Siegels hat die probe der praktischen brauchbarkeit bestanden; das zeigt die vorliegende 3. aufl. eine vergleichung dieser mit der zweiten lässt überall eine sorgsame durchsicht des buches erkennen. teils neu hinzugekommen, teils aus kürzeren andeutungen zu einer eingehenderen darstellung umgearbeitet sind die §§ 190, 191 und 196; namentlich hat Siegel auf grund seiner eigenen untersuchungen das rügeverfahren auf den jahrdingen hier neu behandelt. in anderen fällen ist, was früher nur einen einzigen abschnitt bildete, bei genauerer behandlung in mehrere teile zerlegt worden; so sind aus dem früheren § 151 zwei paragraphen geworden. überhaupt zeigt sich überall das bestreben, den wortlaut noch klarer und deutlicher zu gestalten, und zu diesem zwecke ist die darstellung meist etwas ausführlicher geworden. andererseits merkt man den einfluss neuerer untersuchungen, wenn der vf., wie z. b. da, wo er über die besonderungen der Germanen in stämme und völkerschaften spricht, sich vorsichtiger ausdrückt als früher. die neuere litteratur ist sorgfältig nachgetragen und berücksichtigt worden; selten findet man hier eine lücke, wie z. b. die nichterwähnung der schrift Seeligers über die kapitularien der Karolinger auffällt. manche änderungen sind im wesentlichen stilistischer art; in dieser hinsicht ist dem vf. für eine neue auflage noch die beseitigung einiger schiefen oder missverständlichen ausdrücke so, (s. 133) 'die schrift wurde noch während des krieges verfasst, gelangte aber erst 1646 zur veröffentlichung' oder s. 'selten vertraut' für in 'ungewöhnlichem grade vertraut' zu empfehlen. alles in allem lässt sich sagen, dass das buch in der neuen auflage an brauchbarkeit noch gewonnen hat.

12. J. F. v. Schulte, Lehrbuch der deutschen reichs- und rechtsgeschichte. 6. aufl. — vgl. jsb. 1894, 9, 13. — angez. Zs. f. d. ges. strafrechtsw. 14, 224—227.

13. Frommhold, Deutsche rechtsgeschichte. — vgl. jsb. 1894, 9, 12. — die anz. Lit. cbl. 1895 (2) 57 f. sieht die aneinanderreihung der einzelnen fragmente als wertlos an und tadelt die unvollständigkeit der litteraturnachweise. — v. Sartori-Montecroce, Österr. litbl. 4 (1) 21 f. hält einzelne abweichungen von der synchronistischen methode nicht für praktisch. — ferner angez.

Arch. f. bürg. recht 9, 407; Cbl. f. rechtsw. 14, 90. — kurz angez. von G. v. Below, Hist. zs. 74, 555 f. (wegen der quellenstellen auch dem historiker zu empfehlen).

14. G. Waitz. Deutsche verfassungsgeschichte. 5. bd. 2. aufl. — vgl. jsb. 1894, 9, 15. — angez. von Kehr, Anz. f. d. a. 22, 1—5 (die methodisch sichere, zuverlässige arbeit von Waitz bildet ein heilsames gegengewicht gegen die neuerdings üblichen kombinationen und konstruktionen. aus dem mangel einer umfassenden verarbeitung des urkundenstoffes sind allerdings einige fehler entstanden.) — nach der anz. von G. v. Below, Hist. zs. 74, 93 ff. hätte die neue auflage in keine bessern hände gelegt werden können. — vgl. auch no. 58—60 u. 63.

---

15. W. Altmann und E. Bernheim, Ausgewählte urkunden. 2. aufl. Berlin, R. Gärtner. X, 405 s. 6,60 m.

vgl. jsb. 1893, 9, 11. — die neue auflage der bewährten urkundensammlung darf um so mehr als erwünscht bezeichnet werden, als diese hier noch unzweifelhafte verbesserungen erfahren hat. die zahl der abgedruckten urkunden ist ungefähr verdoppelt worden: die sammlung umfasst jetzt 174 nummern. nur 4 stücke der alten auflage sind fortgefallen; dagegen sind viele der wichtigsten rechtsurkunden neu hinzugefügt worden. als einige beispiele mögen von den neu hinzugefügten stücken genannt werden die urkunden, betreffend das reichsvikariat des pfalzgrafen, die festlegung der erzkanzlerwürde für Deutschland (1298) und Italien (1310), die einsetzungen von reichsvikaren (1310, 1346, 1394), den Binger kurverein, die an den papst gerichteten anzeigen über die wahl Friedrichs I, Ottos IV., Philipps von Schwaben, Heinrichs VII., das schreiben Innocenz III. über die streitige königswahl, das kapitulare gegen freiheitsbestrebungen der sklaven, urkunden über kolonistenrecht, standeserhöhungen u. v. a. schon diese kleine auswahl lässt erkennen, wieviel der ersten ausgabe immerhin noch gefehlt und wie das werk in der neuen auflage gewonnen hat. mit recht haben die herausgeber denjenigen gebieten der rechtsgeschichte ihr besonderes augenmerk zugewendet, welche in der neueren zeit im vordergrunde der erörterung stehen; so sind allein 16 urkunden neu hinzugekommen, die sich auf stadtrecht und stadtverfassungen beziehen. einer ergänzung bedarf das buch freilich noch insofern, als die litteraturweise zu den einzelnen urkunden weggelassen worden sind, die herausgeber verweisen hier auf die 2. auflage von R. Schröders rechtsgeschichte (1894), welche überall in ausreichender weise die neueste litteratur verzeichnet. — angez. Lit. cbl. 1895 (49) 1758 f.

(in der neuen auflage noch brauchbarer als bisher). — vgl. auch no. 61 und 62.

---

16. Untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte, hrsg. von Gierke. Breslau, Koebner. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1894, 9, 9. — 49. heft. A. Schultze, Die langobardische treuhand und ihre umbildung zur testamentsvollstreckung. XII, 233 s. 7,50 m. — referierende anz. von O. H. Geffcken, Cbl. f. rechtsw. 15, 99 ff. von früheren aufsätzen wurden angezeigt: 40. heft (R. Weyl, Beziehungen des papsttums zum fränkischen staats- und kirchenrecht) von Heimberger, Krit. vierteljschr. f. gesetzgeb. 17, 277—284; Arch. f. kathol. kirchenr. 70, 171—174; Theol. litztg. 19, 273. — 42. heft (R. Hübner, Der immobiliarprozess der fränkischen zeit) von E. Schwind, Gött. gel. anz. 1894, 431—439 (der grosse wert der arbeit wird dadurch etwas beeinträchtigt, dass der vf. das hauptgewicht der darstellung zu sehr auf die einzelnen teile und nicht auf deren zusammenhang gelegt hat). — 43. heft (E. Wetzel, Das zollrecht der deutschen könige) von W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 157 ff. (referierend); und Korrbl. d. westd. zs. 13, 55. — 44. heft (Fr. Schäfer, Wirtschaftsgeschichte der reichsstadt Überlingen) von W. Naudé, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 209 f.

---

17. E. Heyck, Die staatsverfassung der Cherusker. N. Heidelberger jahrb. 5, 131—181.

Heyck geht nicht von der Germania aus, sondern sucht aus den von den Cheruskern berichteten thatsachen ein gesamtbild zu gewinnen er findet bei den Cheruskern eine *πολυκοιρανία*, deren träger ihren anspruch aus ihrem geburtsstande herleiten. der ausserordentliche vorzug ihrer familie im volke wird trotz misslicher umstände aufrecht erhalten. diese familie hat ein legitimes recht. nicht die einzelne person, sondern ihre sippe leitet das volk und die übrigen sippen. die mitglieder jener stirps regia besitzen kein staatsrechtlich oder geographisch umschriebenes amt und sind, was sie persönlich zu sein vermögen; alle aber bleiben abhängig von volksgunst und parteianhang. keines einzelnen stellung entwickelt aus sich dauer und anerkanntes vorrecht; nur ihrer sippe vorrecht ist festgewurzelt. Armin erliegt, als er an die stelle der herrschaft seiner sippe die eigene, persönliche setzen will. Italicus wird als das einzig noch vorhandene mitglied der sippe zur herrschaft berufen.

18. Leges Visigothorum antiquiores. ed. K. Zeumer. — vgl. jsb. 1894, 9, 19. als eine mustergiltige arbeit bezeichnet von F. Dahn, Hist. zs. 75, 106 ff.

19. F. Patetta, Sui frammenti di diritto germano della collezione Gaudenziana e della lectio legum. Arch. giurid. 53, 3—40.

20. K. Lehmann, Consuetudines feudorum I. — vgl. jsb. 1894, 9, 23. — nach der anz. von V. Krause, Litztg. 1895 (5) 144 f. bezeichnet die ausgabe zwar einen grossen fortschritt, bietet aber noch keine feste kritische grundlage für den text.

21. Ph. Heck, Die altfriesische gerichtsverfassung. — vgl. jsb. 1894, 9, 24 und 18, 6. — angez. Lit. cbl. 1895 (4) 125 (gegenüber der irrigen darstellung Richthofens ist nun der einheitliche charakter der friesischen gerichtsorganisation erwiesen).

22. H. Horten, Die personalexekution in geschichte und dogma. Wien, Manz. 1. abt.: ausserdeutsche grundlagen. 1. buch: Die personalexekution bei den Franken. VI, 224 s. 6 m. — 2. buch: Die personalexekution in Italien. 1. abschnitt: Italienische rechtsgrundlagen. VIII, 188 s. 5,60 m.

werke wie das vorliegende sind für die genauere kenntnis des deutschen rechtes im prinzip mit freuden zu begrüssen. die besonderung der Germanen in verschiedene stämme und völkerschaften und die räumliche trennung derselben von einander lassen es von vornherein als ein interessantes problem erscheinen, an einzelfragen zu zeigen, wieweit sich ein gemeinsamer germanischer grundgedanke erkennen und in seinen umwandlungen verfolgen, wie sich ferner dessen allmähliche umgestaltung aus fremden, namentlich nichtgermanischen einflüssen erklären lässt. nur aus der genauen behandlung vieler einzelnen rechtsprobleme kann man allmählich einen weiteren überblick über die eigentümliche fortentwickelung der germanischen rechte gewinnen. zu einem solchen bau hat Horten in seiner erstlingsarbeit einige bausteine zusammengetragen. den begriff der personalexekution, den er, da dieser auf seiner eigenen terminologie beruht, genauer zu erklären hat, verfolgt er zunächst in der lex Salica, dann in der lex Ribuariorum, ferner in der von den kapitularien schon beeinflussten, aber auch auf sie wieder einwirkenden lex Gundobada, endlich in den kapitularien selbst. mehr als im ersten buche handelt es sich im zweiten um die einwirkung nichtgermanischer einflüsse. in diesem 'die italienischen rechtsgrundlagen' behandelnden buche ist es von besonderem interesse, bei den ausserhalb Deutschlands heimisch gewordenen Germanen die einwirkung ausländischer einflüsse auf die

germanische eigenart und, bei allmählichem überwiegen jener einflüsse, die vereinzelt zurückgebliebenen spuren germanischen wesens in den neu übernommenen anschauungen zu verfolgen. so unternimmt der vf. es denn namentlich, die seinen gegenstand behandelnden bestimmungen in dem Langobarden- und in dem ostgotischen recht aufzuweisen. das erstere charakterisiert er als ein germanisches recht mit römischem einschlag, das letztere als ein römisches recht mit germanischem einschlag. gegenüber der hypothese, welche annimmt, das das römische recht bei den Ostgoten zu voller geltung gelangt sei, sucht er nachzuweisen, wie sich die römischen rechtsvorstellungen am germanischen geist gebrochen haben und wie das, was aufgenommen worden war, vom römischen recht oft nichts als die blendende form besass, die zur aufnahme angelockt hatte, während in die form germanischer geist eingezogen war. indem Horten in diesem sinn auch das römische vulgärrecht untersucht, worunter er die form versteht, in der sich das römische recht, durch germanisch-rechtliche einflüsse verändert, bei den Römern erhielt, und die entwickelung dieses vulgärrechtes auch bis zu den ersten anfängen zurückverfolgt, findet er diese germanischen grundlagen namentlich in der Lex Visigotorum, die schon eine eigentümliche mischung römischen und germanischen rechts zeigt. — angez. von S(artori)-M(ontecroce), Österr. litbl. 4 (6) 189 f.

23. R. Hübner, Gerichtsurkunden der fränkischen zeit. — vgl. jsb. 1894, 9, 34. — die anz. von Kehr, Hist. zs. 73, 75—81 erhebt ausstellungen namentlich gegen das 2. heft, doch wird der wert des werkes anerkannt.

24. O. Opet, Hatten die Franken ein ordal des flammenbegriffs? Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 15, 479—482.

25. W. Sickel, Beiträge zur deutschen verfassungsgeschichte des mittelalters. I. zur organisation der grafschaft im fränkischen reiche. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf., ergänzungsband 3, 451—585. inhalt: A. allgemeine entwickelung. B. einzelne ämter.

26. F. von Thudichum, Sala. Salagau. Lex salica. Tübingen, Heckenhauer in komm. VI, 82 s. 3 m. — nicht geliefert.

27. P. Errera, Les Waréchaix. étude de droit foncier ancien. Brüssel, Vromant. 35 s.

28. F. Dahn, Die könige der Germanen. das wesen des ältesten königtums der germanischen stämme und seine geschichte bis zur auflösung des karolingischen reiches. nach den quellen

dargestellt. 7. bd., 3. abt. Leipzig, Breitkopf & Härtel. VI, 581 s. mit einer stammtaf. 15 m. — vgl. jsb. 1894, 9, 16.

in dem breit angelegten werke Dahns wird in einem dritten starken bande nunmehr endlich die behandlung des merowingischen zeitalters zu ende geführt. der stoff gliedert sich zunächst in die abschnitte: gerichtshoheit, verwaltungshoheit, finanzhoheit, kirchenhoheit, gebietshoheit, vertretungshoheit; dann wird in einem besonderen teile die gesamteigenart des merovingischen staats- und königtums behandelt. die ausführlichkeit des werkes erklärt sich zum teil aus dem streben, bei vollständiger behandlung des gegenstandes klar und verständlich zu sein, zum teil aus der fortwährenden berücksichtigung der von Waitz, Sohm, Brunner u. a. aufgestellten ansichten. der prägnanz und schönheit des ausdruckes kommt diese ausführlichkeit nicht gerade zu gute; doch ist es zu billigen, dass Dahn in erster reihe auf gründliche erörterung des gegenstandes gesehen hat. freilich würde die klarheit des inhaltes noch bei weitem gewonnen haben, wenn bei Dahns perioden nicht 'leider die Lachesis schliefe'. sätze von 20—30 reihen (z. b. s. 60, 110, 125, 243, 329) sind nicht gerade selten; statt der punkte müssen zahllose semikola aushelfen, und die häufigen parenthesen, in die zum teil wieder andere parenthesen hineingesetzt werden, machen oft selbst kurze sätze sehr unübersichtlich (z. b. s. 333). bei dem werte des inhalts sind diese mängel des ausdrucks um so bedauerlicher. vielfach begegnen auch überflüssige neubildungen oder seltene wörter wie zweifelig, belehrsam, gütevoll, bereinigen, oder wendungen wie 'söhneloser tod'. an mehreren stellen spricht Dahn vom 'verchristenen' und der 'verchristenung des staates'. sollte nicht eine 'verdeutschenung' derartiger fehlerhafter ausdrücke möglich sein? — referierende anz. der 1. und 2. abt. des 7. bds. von *Γλ*, Lit. cbl. 1895 (2) 45 und das. (52) 1863 (vf. hat die aufgabe gelöst, das fränkische staatsrecht im Merowingerreiche systematisch darzustellen und dabei doch das genetische element zu seinem recht kommen zu lassen). — ferner angez. von Weyl, Allg. ztg. 1894 no. 211.

29. H. Brunner, Forschungen zur geschichte des deutschen und französischen rechtes. — vgl. jsb. 1894, 9, 14. — angez. Allg. ztg. 1894 no. 101; ferner Engl. hist. Rev. 9, 593 von Maitland.

30. L. Huberti, Gottesfrieden und landfrieden. — vgl. jsb. 1894, 9, 33. — nach der anz. von G. von Below, Hist. zs. 73, 82 f. kann das werk allenfalls mit kritischer reserve wegen des darin aufgehäuften materials zu rate gezogen werden.

31. M. C. Glasson, Histoire du droit et des institutions de la France. T. III. Epoque franque. Paris, J. Pichon 1889. XIX, 704 s.

lobende anz. von X., Rev. des quest. histor. 29, 308 f.

32. K. Gareis, Die landgüterordnung kaiser Karls des grossen (Capitulare de villis vel cartis imperii). text-ausg. mit einl. und anm. hrsg. Berlin, J. Guttentag. 68 s. 2 m.

über die zeit der entstehung und den vf. des capitulare de villis hat Gareis in den Germanistischen abhandlungen zum 70. geburtstage K. v. Maurers (vgl. jsb. 1893, 9, 6) gehandelt. hier bietet er den text mit erklärenden anmerkungen, deren wert noch durch die eingehende analyse der anordnung des stoffes erhöht wird. in der einleitung weist er auch auf die finanzielle und besonders auf die grosse sozialpolitische bedeutung der landgüterordnung hin.

33. G. Seeliger, Die kapitularien der Karolinger. — vgl. jsb. 1894, 9, 31. — V. Krause, Hist. zs. 73, 81 f. stimmt der ansicht des vf. über die capitularia missorum unbedingt zu. R. Hübner, Gött. gel. anz. 1894, 757—769 bezweifelt, dass die herrschenden ansichten durch Seeliger abgethan seien, und wünscht, dass der vf. seine untersuchungen auf weiterer grundlage weiterführe. — referierende anz. von H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 35 f.

34. A. Weber, Der centenar nach den karolingischen kapitularien. Leipzig, Veit u. comp. 66 s. 1,80 m. — nicht geliefert.

35. L. Werner, Gründung und verwaltung der reichsmarken unter Karl dem grossen und Otto dem grossen. 1. teil. Das markensystem Karls des grossen. progr. (no. 752) des gymn. und der realsch. zu Bremerhaven. 86 s.

im gegensatz zu den herrschenden ansichten nimmt der vf. an, dass die markenpolitik Karls des grossen einen defensiven charakter getragen habe. demgemäss umfassten die karolingischen marken nur auf reichsgrund und -boden gelegene landstriche, die als dämme und grenzwälle (limites) gegen feindliche einfälle dienten. dagegen erhielten zur zeit Ottos des grossen die marken gegen osten hin offene grenzen, an denen die unterwerfung der benachbarten volksstämme allmähliche fortschritte machte, indem die eroberten gebiete durch kastelle dem reich gesichert wurden. seine markenpolitik ist daher eine offensive. in der vorliegenden untersuchung behandelt Werner die gründung und die verwaltung der karolingischen marken. besondere abschnitte des letzten, die verwaltung darstellenden abschnittes sind: die besiedelung der marken, die

grafen (grenzgrafen) der mark, der markgraf und der heerbann der mark.

36. Diemand, Das ceremoniell der kaiserkrönungen. — vgl. jsb. 1894, 8, 214. — kurz angez. von Volkmar, Mitt. a. d. hist. litt. 23, 54. — referierende anz. von F. Kurze, Litztg. 1894 (47) 1486 ff. — die anz. Lit. cbl. 1895 (31) 1078 f. sieht in der abhandlung nur einen beitrag zur lösung, noch nicht die lösung selbst. — einen fortschritt bedeutend nach der kurzen anz. Hist. zs. 73, 549. — ferner angez. Korrbl. d. westd. zs. 13, 27.

37. Consiliatio Cnuti, hrsg. von F. Liebermann. — vgl. jsb. 1894, 9, 42. — die anz. von M. Schmitz, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 36 f. lobt die sorgfalt der ausgabe, die erläuternden bemerkungen und die geschichtlichen hinweise. — kurz angez. Hist. zs. 74, 351.

38. M. Spiess, Die deutsche reichsregierung unter Heinrich IV. [1056—1072]. progr. d. gymn. z. heil. kreuz in Dresden 1894. 26 s. — zustimmende anz. von Löschhorn, Mitt. a. d. hist. litt. 23, 10 ff.

39. G. Blondel, La politique de l'empereur Frédéric II. — vgl. jsb. 1894, 9, 46. — angez. von F. Philippi, Gött. gel. anz. 1894, 536—544 (die arbeit gewährt selbst dem deutschen gelehrten eine sehr willkommene übersicht über die geistesarbeit auf diesem gebiet); von v. Below, Hist. zs. 73, 83 (das werk, dessen thema sehr glücklich gewählt ist, giebt einen guten überblick und eine auf selbständigen studien beruhende zusammenfassende darstellung); von Küntzel, Jahrb. f. gesetzgeb. 18, 607—614; von Fournier, Nouv. rev. hist. d. droit 18, 416—419: von dems. Bull. crit. 15, 2—6; von Siegel, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 15, 377—380; von Saleilles, Rev. hist. 54, 149—152; von Gandy, Étud. relig. d. l. comp. d. Jés., suppl. 1893, 516—519; ferner Polybibl. 70, 449.

40. F. Liebermann, Über die leges Anglorum. — vgl. jsb. 1894, 9, 41. — angez. von Bémont, Rev. crit. 28 no. 41—42 und von R. W., Lit. cbl. 1895 (23) 824 f. (lobend). — kurz angez. Hist. zs. 74, 351. — den wert der 'reichsten und wichtigsten sammlung von rechtsdenkmälern des 12. jahrhs.' hebt hervor die anz. Mitt. a. d. hist. litt. 22, 415 f.

41. H. G. Gengler, Beitrage zur rechtsgeschichte Bayerns. 4. heft. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1894, 9, 44. — empfehlende anz. des 3. bandes von A. B. Schmidt, Hist. zs. 73, 510 f., und

von Soergel, Österr. litbl. 4 (22) 701 (G.s beiträge sind die denkbar beste materialiensammlung).

42. G. Rotermund, Der sachsenspiegel (landrecht). übersetzung nebst einer kurzen untersuchung über das alter desselben. Hermannsburg, missionsanstalt. XVI, 134 s. 1 m.

in dem einleitenden teile, in welchem der vf. durch eine kurze zusammenstellung der gründe das jahr 1227 als entstehungsjahr des Sachsenspiegels wahrscheinlich zu machen sucht, ist ihm ein versehen durchgeschlüpft. er sagt: 'unter den hauptbestandteilen Sachsens ist III 62 die grafschaft Holstein nicht genannt. Holstein war 1202—1227 dänisch und kam erst im juli 1227 wieder an Sachsen. darnach würde die abfassung nicht vor 1227 liegen'. es muss natürlich heissen: 'darnach würde die abfassung vor dem juli 1227 liegen'. es ergiebt sich somit nach den ausführungen des vf. die zeit von 1224 (1225?)—1227 als zeit der entstehung des Sachsenspiegels. — der übersetzung, welche angemessen ist, liegen die ausgaben von Weiske und Homeyer sowie eine lateinische übersetzung zu grunde.

43. Der Sachsenspiegel, nach der ältesten Leipziger handschrift hrsg. von Jul. Weiske. neu bearb. von R. Hildebrand. 7. aufl. XV, 202 s. Leipzig, O. R. Reisland. 3 m.

nicht geliefert. — angez. Zs. f. d. unterr. 9 no. 8.

44. F. Frensdorff, Beiträge zur geschichte und erklärung der deutschen rechtsbücher. II. Sachsenspiegel II 66 ff. und der landfriede. III. die übrigen vom frieden handelnden stellen des Sachsenspiegels. Nachr. d. kön. ges. d. wiss. in Gött. 1894, 36—103. — vgl. jsb. 1889, 9, 32. — vgl. auch no. 81.

45. R. Kirchhöfer, Zur entstehung des kurkollegiums. — vgl. jsb. 1894, 9, 37. — angez. Jahrb. f. nationalökon. 62, 769; von Chroust, Hist. zs. 73, 324 (der vf. ist seiner schweren aufgabe in keiner weise gewachsen); von G. Blondel, Rev. hist. 56, 134; von W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 165 f. (gediegen).

46. Th. Lindner, Die deutschen königswahlen. — vgl. jsb. 1894, 9, 36. — angez. von Chroust, Hist. zs. 73, 318—323 (die arbeit ist ebenso weit von einer endgültigen lösung der frage entfernt wie die früheren; sie hat aber das verdienst, eine wichtige frage der verfassungsgeschichte wieder zur erörterung gestellt zu haben); ferner von W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 159—165 (die negativen ergebnisse sind befriedigender als die positiven); und Cbl. f. rechtsw. 13. 249.

47. G. Seeliger, Neue forschungen über die entstehung des kurkollegs. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 16, 44—96.

vf. widerspricht der ansicht Lindners, er (L.) habe der frage nach der entstehung des kurkollegs eine neue und endgültige lösung gegeben. er sucht Lindners annahmen im einzelnen als unrichtig zu erweisen und spricht seine eigene ansicht dahin aus: im 13. jahrh. seien zwei stufen der entwickelung zu unterscheiden, zunächst eine beschränkung der wahlberechtigten auf die reichsfürsten, dann eine unterscheidung in der wahlberechtigung der fürsten. denjenigen, welchen (vielleicht schon aus früherer zeit) ein ehrenrecht bei der feierlichen wahl zugestanden habe, sei ein besseres und schliesslich das alleinige recht der wahl zugesprochen worden.

48. M. G. Schmidt, Die staatsrechtliche anwendung der goldenen bulle bis zum tode kaiser Sigmunds. Hall. diss. 53 s.

nach der kurzen anz. D. zs. f. geschichtsw. 12, *158 polemisiert vf. im sinne Lindners gegen Weizsäckers 'pfalzgraf als richter' und teilt auch Lindners auffassung des kurvereins gegen Heuer.

49. Deutsche reichstagsakten, hrsg. von A. Kluckhohn. — vgl. jsb. 1894, 9, 55. — auf die grosse wichtigkeit der publikation weist hin und spricht einige besondere wünsche aus H. Ulmann, Litztg. 1895 (16) 495—498.

50. K. Lamprecht, Die stufen der deutschen verfassungsentwicklung vom 14.—18. jahrhundert. In: Kleine beiträge zur geschichte. festschr. zum 2. deutschen historikertage s. 165—176.

51. P. Uhlmann, König Sigmunds geleit für Hus. — vgl. jsb. 1894, 9, 54. — angez. Lit. cbl. 1894 (47) 1691 f. (die arbeit krankt an einem methodischen fehler und an der weitschweifigkeit des ausdrucks). — referierende anz. von W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 418 f.

52. E. Brandenburg, Der Binger kurverein in seiner verfassungsgeschichtlichen bedeutung. D. zs. f. geschichtsw. 11, 63—89.

53. Drenthsche Rechtsbronnen, uit de 14_e, 15_e en 17_e eeuwen. uitgegeven door S. Gratania. — vgl. jsb. 1894, 9, 57. die anz. von H. Brunner, Litztg. 1895 (13) 405 f. weist u. a. auf die bedeutung hin, welche das landrecht von 1412 für das angebliche Rheingauer landrecht besitzt, das Bodmann 1819 mitgeteilt hat.

54. O. Rieder, Nachschrift zu den totschlagssühnen im hochstift Eichstätt. Sammelbl. d. hist. ver. Eichstätt 8, 1—30. — vgl. jsb. 1894, 9, 56.

55. W. Plattner, Die entstehung des freistaates der drei bünde und sein verhältnis zur alten eidgenossenschaft. ein beitrag zur staats- und rechtsgeschichte des kantons Graubünden. Davos, H. Richter. VII, 327 s. 3,50 m.

das buch stellt im ersten teil dar, wie die dem bistum Chur und der abtei Chur verliehene immunität mit ihren vogteien und vogtlehen den engern staatsrechtlichen verband Oberrhätiens bildete. als dieser sich aufgelöst hatte und der druck des hauses Habsburg die notwendigkeit einer centralen gewalt noch fühlbarer machte, andererseits aber die siege bei Morgarten und Sempach das streben nach einer freiheitlichen gestaltung des öffentlichen lebens hervorriefen, suchte das volk von Churrhätien in zweihundertjährigen kämpfen eine geeignete staatsrechtliche form zu gewinnen. es bildeten sich die bünde im oberen teil und der graue bund, ferner der gotteshausbund und der bund der zehn gerichte, die bald unter einander einen engeren bund bildeten und ausserdem in ein zunächst etwas lockeres verhältnis zur alten eidgenossenschaft traten. wie dies im einzelnen geschah, wird in fasslicher, auf einen weiteren leserkreis berechneter form dargestellt.

56. Joller, Die Fryheiten des loblichen zenden Brygs. Blätt. f. Wallis. gesch. 4, 303—311.

57. W. Dührsen, Loweneuburgischer peinlicher process und urgicht des daselbst gefänglich sitzenden amtsschreibers von Bergersdorf [1603]. Arch. d. ver. f. gesch. d. herzogt. Lauenburg 4 (2) 27.

---

58. Alf. Huber, Österreichische reichsgeschichte. — vgl. jsb. 1894, 9, 59. — lobende anz. Lit. cbl. 1895 (5) 152 f.; ferner von Helfert, Österr. litbl. 4 (2) 61 f., von T., Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 18 (5) 77 (ein sicherer wegweiser auf vielverschlungenen pfaden).

59. A. Luschin v. Ebengreuth, Österreichische reichsgeschichte. (geschichte der staatsbildung, der rechtsquellen und des öffentlichen rechts.) ein lehrbuch. Bamberg, C. C. Buchner. 1. teil [die zeit vor 1526]. 1. hälfte. 160 s. 3,20 m. 2. hälfte IV und s. 161—324. 3,20 m.

nicht geliefert. — kurz angez. Lit. cbl. 1895 (23) 816 f.

60. E. Werunsky, Österreichische reichs- und rechtsgeschichte. ein lehr- und handbuch. 1. lief. Wien, Manz. VII u. s. 1—80. 1,60 m.

das buch, bei dessen entstehung ein äusserer grund, nämlich die bevorstehende einführung der österreichischen reichsgeschichte als eines obligaten lehrgegenstandes an den rechts- und staatswissenschaftlichen fakultäten Österreichs mitgewirkt hat, hat die absicht, 'in grossen zügen die rechtsentwickelung der verschiedenen österreichischen länder mit einander zu vergleichen, die einflüsse klarzulegen, unter denen sich die rechtsbildung der verschiedenen ländergruppen vollzogen hat, endlich die entstehung und ausbildung der zentralen verfassung und verwaltung schrittweise zu verfolgen'. die ausführung dieser absicht wird dadurch erschwert, dass zum teil noch die nötigsten vorarbeiten fehlen; den schwerpunkt des ganzen soll daher die schon jetzt einigermassen genügend ausgestattete verfassungs- und verwaltungsgeschichte bilden. von den quellen sollen die gesetzgeberischen und privaten urkundensammlungen mit thunlichster vollständigkeit systematisch geordnet, annalen und chroniken sowie die sich ganz oder grösstenteils auf äussere politik beziehenden urkundensammlungen ausgeschlossen werden. — eine beurteilung des dem plane nach zu billigenden werkes mag aufgeschoben werden, bis es vollständiger erschienen ist. — lobend ist die anz. von Helfert, Österr. litbl. 4 (2) 61 f., doch hält referent eine getrennte behandlung der reichs- und rechtsgeschichte für zweckmässiger.

61. E. v. Schwind und A. Dopsch, Ausgewählte urkunden zur verfassungsgeschichte der deutsch-österreichischen erblande im mittelalter. Innsbruck, Wagner. XX, 745 s. 12 m.

nicht geliefert. — angez. von G. v. B(elow), Lit. cbl. 1895 (48) 1709 f. (für die verfassungsgeschichtlichen studien sehr fördernd, dabei von selbständigem wissenschaftlichem wert).

62. L. v. Rockinger, Denkmäler des bayerischen landrechts vom 13. bis ins 16. jahrh. II 1. — vgl. jsb. 1892, 9, 56. — die peinliche akribie der arbeit und die staunenswerte beherrschung des gesamten quellenmaterials hebt hervor die anz. von E. Rosenthal, Hist. zs. 73. 509 f.

63. Osw. Schmidt, Rechtsgeschichte Liv-, Esth- und Curlands. a. d. nachlasse des vf. hrsg. von Eug. v. Nottbeck. (aus: Dorpater juristische studien.) Jurgew, E. J. Karow in komm. VIII, 331 s. 5 m. — nicht geliefert.

---

64. K. Uhlirz, Neuere litteratur über deutsches städtewesen. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 15, 488—516.

vf. behandelt die werke von v. Below, Köhne, Schulte, Sohm, Kuntze, Kaufmann, Lamprecht, Varges u. a. — vgl. die erwiderung v. Belows das. 15, 707 f.

65. Joh. Fritz, Deutsche stadtanlagen. — vgl. jsb. 1894, 9, 64. — angez. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 23, 7 ff.; von G. v. Below, Hist. zs. 74, 349 f. (frisch geschrieben und von verständigem urteil).

66. S. Rietschel, Die civitas auf deutschem boden.

vgl. jsb. 1894, 9, 62. — kurz angez. von G. v. Below, Hist. zs. 74, 170 (in jeder hinsicht lobenswert; eine lücke ausfüllend); ferner Korrbl. d. westd. zs. 13, 85.

67. F. Keutgen, Untersuchungen über den ursprung der deutschen stadtverfassung. Leipzig, Duncker u. Humblot. XI, 236 s. 5 m.

wenn Keutgens ausführungen in einzelnen punkten sich mit der markrechtstheorie Schröders, in anderen mit den ansichten v. Belows berühren, so findet er den grund hierfür darin, dass er sich bemüht habe, in den verschiedenen theorieen die fehlerquellen zu entdecken, festzustellen, was an jeder richtig sei, und zu zeigen, wie die einseitig verteidigten faktoren in der entwickelung zusammengewirkt haben. nach ihm sind bei der entstehung der deutschen stadtverfassung wirtschaftliche, rechtliche und politische faktoren thätig gewesen. die Deutschen liessen sich in den alten Römerstädten nieder, welche bald wieder stützpunkte des handels und, wenn sie es vorher gewesen waren, bischofssitze wurden. die deutsche gemeinde lebte hier wie jede deutsche landgemeinde und hatte daher gewisse gemeindebefugnisse. die grösseren und wichtigeren städte bilden eigene hundertschaften; in ihnen als burgen herrschte ein höherer friede, der burgfriede. das bezeichnet den anfang eines besonderen rechtes und damit die abschliessung des stadtgerichtsbezirkes. eine weitere folge war der ausschliessliche gerichtsstand der bürger vor dem stadtgericht. inzwischen waren auch im inneren Deutschland städte, mit kaufleuten und handwerkern besiedelt, und burgen mit dauernden bewohnern entstanden. in den letzteren galt auch der burgfriede, weil die kaufleute einen solchen schutz bedurften. eine nicht bei einer burg gelegene niederlassung wurde immerhin befestigt. die meisten orte wurden von den königen besonderen stadtherren unterstellt. bei den bischofssitzen geschah das aus politischen gründen, als sie schon städte waren; im innern Deutschlands aber wurde häufig einem herrn wegen der einkünfte das recht verliehen, an einem ort, an dem schon eine kaufmännische niederlassung bestand, einen markt

zu errichten; hieraus entwickelte sich die marktpolizei und die gerichtsbarkeit über marktfriedensbrüche. endlich wurde mit dem markt die gerichtsbarkeit über den marktort überhaupt verliehen. indessen war den kaufleuten und mit ihnen allen bürgern neben der verleihung des burgfriedens die ausübung ihres kaufmännischen gewohnheitsrechtes bestätigt worden, das eine gewisse handels- und gewerbegerichtsbarkeit enthielt. dieses gewohnheitsrecht wirkte befruchtend auf die ähnlichen befugnisse ein, welche die ortsgemeinde, in der kaufleute sich niedergelassen hatten, schon besass. einwanderung von seiten der landbevölkerung führte zu neuen grundbesitzverhältnissen; es wurde eingeführt, dass man in der stadt ein gewisses mass von grundbesitz gegen zins und frei von hofrechtlichen lasten erwerben konnte und dass der besitz eines solchen grundstückes das bürgerrecht verlieh. unter den neuen wirtschaftlichen aufgaben und der politischen rolle, die den bürgern wirtschaftliche selbständigkeit und ihre eigenschaft als mitbehüter einer burg zu spielen erlaubte, kam es zur ausbildung einer regelrechten behörde, welche die gemeinde vertrat, die leitung der städtischen angelegenheiten mehr und mehr in die hand nahm und den stadtherrn immer mehr bei seite drängte, womit fast die völlige selbständigkeit vieler städte begründet war. — angez. von G. v. B(elow), Lit. cbl. 1895 (47) 1677—1680 (als eine wertvolle bereicherung der verfassungsgeschichtlichen litteratur zu empfehlen).

68. F. Philippi, Zur verfassungsgeschichte der westfälischen bischofsstädte. — vgl. jsb. 1894, 9, 76. — das werk wird sehr gelobt und als beachtenswert empfohlen von G. Blondel, Rev. hist. 60, 159—162. — K. Schaube, Gött. gel.-anz. 1894, 554—564 widerspricht in vielen einzelnen punkten; u. a. findet er in der zweiten hälfte von weichbild das in unbill, unbilde enthaltene bilde = recht. — kurz angez. von G. v. Below, Hist. zs. 74, 170 f. (durchweg interessant und lehrreich, wenn auch nicht überall beweiskräftig). — ferner angez. Korrbl. d. westd. zs. 13, 50.

69. A. Knieke, Die einwanderung in den westfälischen städten. — vgl. jsb. 1894, 9, 77. — angez. von F. Philippi, Gött. gel. anz. 1894, 388—391 (gelobt, doch werden in bezug auf die auffassung des hörigkeitsverhältnisses, die rechtlichen voraussetzungen des bürgerrechts und die unfreien bürger ausstellungen erhoben). — ferner angez. von Krumbholtz, Zs. f. social- und wirtschaftsgesch. 3 no. 1.

70. Oberrheinische stadtrechte, hrsg. von der bad. hist. kommission. Heidelberg, Winter. 1. abt.: Fränkische rechte. 1. heft: Wertheim, Freudenburg und Neubrunn. bearb. von

R. Schröder. 55 s. 2 m. 2. heft: der oberhof Wimpfen mit seinen tochterrechten Eberbach, Waibstadt, Oberschefflenz, Bönnigheim und Mergentheim. bearb. von R. Schröder. s. 57—166. 5,50 m. — nicht geliefert.

71. F. Lau, Beiträge zur verfassungsgeschichte der stadt Köln. II. Das kölner patriziat bis zum jahre 1396. Westd. zs. 14, 315—343.

72. Kölner schreinsurkunden des 12. jahrhs. quellen zur rechts- und wirtschaftsgeschichte der stadt Köln, hrsg. von R. Hoeniger. 2. bd., 2. hälfte. mit einer erklärung der deutschen wörter von J. Franck und einer photolith. beilage. Bonn, E. Weber. VII, 320 s. 22 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 9, 70. — die anz. Lit. cbl. 1895 (28) 974 f. spricht den wunsch nach einer fortsetzung des schönen werkes aus.

73. A. Werminghoff, Die verpfändungen der mittel- und niederrheinischen reichsstädte. — vgl. jsb. 1894, 9, 9 und 73. — angez. von v. B(elow). Lit. cbl. 1894 (52) 1878 (eine höchst willkommene förderung der forschung). — ferner angez. Korrbl. d. westd. zs. 13, 6. — in der anz. von W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 420 f. werden einige wünsche ausgesprochen.

74. Werken der Vereeniging tot uitgave der Bronnen van het oude vaterlandsche Recht. no. 13. De Middeleeuwsche rechtsbronnen der kleine steden van het Nedersticht van Utrecht. I, door R. Fruin. 'sGravenhage, Mart. Nijhoff 1892. no. 14. Oude rechtsbronnen der stadt Breda, door W. Bezemer.

bd. 13 und 14 werden als zwei musterhafte publikationen bezeichnet von P. J. Blok, Hist. zs. 74, 321 f.

75. L. Fürstenwerth, Die verfassungsänderungen in den oberdeutschen reichsstädten zur zeit Karls V. — vgl. jsb. 1894, 9, 71. — angez. von Hirn, Österr. litbl. 1894 (2) 51 f. (nicht unparteiisch, aber in hinsicht auf das verarbeitete material zu loben). referierende anz. von E. Brandenburg, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 437.

76. A. Kalcher, Vilsbiburger stadt- und marktrechte. [14.—16. jahrh.]. Verhandl. d. hist. ver. f. Niederbayern 30, 293—324.

77. F. Rietsch, Das stadtrecht von Falkenau [1483—1528]. ein beitrag zur geschichte des deutschen stadtrechtes in Böhmen. 66 s. Prag, H. Dominicus in komm. 1,80 m. — nicht geliefert.

78. A. Kaufmann, Die entstehung der stadt Mühlhausen. vgl. abt. 8, 39.

79. A. Sach, Der ursprung der stadt Hadersleben. — vgl. jsb. 1893, 9, 59. — kurz angez. von G. Liebe, Hist. zs. 74, 360.

80. A. v. Bulmerincq, Der ursprung der stadtverfassung Rigas. — vgl. jsb. 1894, 9, 84. — die anz. von K. L(amprech)t, Lit. cbl. 1895 (5) 149 f. weist darauf hin, dass die sicher feststehenden entwickelungsmomente der Rigaer stadtverfassung mit den herrschenden theorieen nicht übereinstimmen, und bezweifelt die richtigkeit der letzeren, welche auf grund einer unrichtigen methode gewonnen worden seien. — kurz angez. von G. v. Below, Hist. zs. 74, 171 (der kritische teil ist wertvoller als die auf unsicherem grunde beruhenden positiven aufstellungen). — ähnlich A. Poelchau, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 428 ff.

81. E. Steffenhagen, Der einfluss der Buchschen glosse auf die späteren denkmäler. II. Das Berliner stadtbuch. (aus: Sitzungsberichte d. kais. akad. d. wiss.) Wien, F. Tempsky in komm. 25 s. 0,60 m. — nicht geliefert.

82. Stadtbuch von Posen. 1. bd. hrsg. von A. Warschauer. — vgl. jsb. 1894, 9, 82. — angez. Lit. cbl. 1894 (44) 1587 f. (eine schwer empfundene lücke ausfüllend). — die gewissenhaftigkeit der arbeit und die praktische anlage des sinnreichen registers lobt J. Caro, Hist. zs. 74, 490 ff.

83. P. Rehme, Das Lübecker ober-stadtbuch. ein beitrag zur geschichte der rechtsquellen und des liegenschaftsrechtes. mit einem urkundenbuche. Hannover, Helwing 1895. IX, 413 s. 8 m.

im jahre 1227 wurde in Lübeck ein liber civitatis für ratsverordnungen und akte der städtischen verwaltung wie für privatgeschäfte angelegt. 50 jahre später wurden verschiedene neue bücher für verschiedene gegenstände eingeführt, und jenes älteste buch wurde seitdem nur als liber hereditatum fortgesetzt. es hiess — wohl nach der räumlichkeit, in der es sich befand — ober-stadtbuch im gegensatz zu dem liber debitorum, welches nieder-stadtbuch genannt wurde. die ältesten bände des ober-stadtbuches — welches sicherlich einheimischen ursprungs ist — enthalten vorwiegend eintragungen betreffend den erwerb von grundstücken, grundzinsen und renten durch erbleihe, verkauf und vergabung; eintragungen anderer art, die in ihm zuerst noch vorhanden sind, gehen im 14. jahrh. liber debitorum über. die erbleihe und der verkauf von zinsen in den werden allmählich von rentengeschäften absorbiert; andererseits werden seit der mitte des 14. jahrh. der erwerb von grundstücken

und renten durch erbgang und durch richterspruch, seit der mitte des 16. jahrhs. verpfändungen und der übergang von pfandposten gleichfalls in den liber hereditatum (dat ervebok) aufgenommen. indem der vf. nun eine 'rechtsgeschichte' dieses buches bietet, dessen eintragungen von 1282—1811 und von 1814—1817 reichen, giebt er wertvolle aufschlüsse über einzelne gebiete der deutschen rechtsgeschichte überhaupt, z. b. über das wohl von Westfalen entlehnte, aber in Lübeck besonders durchgebildete wicbelderecht. ein beispiel mag zeigen, wie durch Rehmes werk zum teil ältere ansichten berichtigt werden. bei Beseler, Stobbe, Gengler, Aubert und Schröder findet sich die behauptung, dass sich in Lübeck im späteren mittelalter der grundsatz ausgebildet habe, dass erst durch auflassung und eintragung das eigentum erworben werde. dagegen führt Rehme den beweis, dass in Lübeck gerade im späteren mittelalter die bedeutung der auflassung abnahm und dass in dieser zeit die eintragung den vollen beweis für den rechtsakt lieferte, während der erwerber eines grundstückes mit dem ablauf von jahr und tag seit dem datum der eintragung die rechte gewere an dem grundstück erhielt. — 436 aus dem ober-stadtbuch abgedruckte urkunden erläutern die ausführungen des vfs. — angez. Lit. cbl. 1895 (51) 1829 f. (die mühsame und verdienstliche leistung bedeutet einen wesentlichen fortschritt der wissenschaft).

84. L. Viereck, Die städte und die fürstenmacht in der mark Brandenburg während des mittelalters. Westerm. monatsh. 38, 213—218.

85. F. A. Wolter, Die staatsrechtliche stellung Magdeburgs und die öffentlich-rechtlichen beziehungen zwischen der altstadt, dem neuen markte und den vorstädten [bis 1648]. N. mitt. üb. hist.-ant. forsch. 18, 2, 1—68.

86. G. v. Below, Die städtische verwaltung des mittelalters als vorbild der späteren territorial-verwaltung. His. zs. 75, 396—463.

---

87. G. v. Below, Die landständische verfassung in Jülich und Berg. — vgl. jsb. 1891, 9, 32. — die anz. Hist. zs. 73, 100 lobt die scharfsinnige und methodische behandlung des gegenstandes sowie die beherrschung des stoffes auf grund einer nahezu erschöpfenden durcharbeitung der quellen und hilfsmittel.

88. Knabe, Alte Torgauer amts- und erbbücher [16.—19. jahrh.]. Veröff. d. altert. v. Torgau 7, 46.

89. G. v. d. Osten, Verfassungs- und verwaltungsgeschichte des landes Wursten. progr. (no. 345) der realschule zu Geestemünde. 55 s.
der vf. behandelt hier nur die deichverfassung und das deichrecht.

90. G. v. Below, Zur geschichte der geistlichen gerichtsbarkeit am ausgang des mittelalters [1553]. D. zs. f. kirchenr. 4, 121—128.

---

91. A. Doren, Untersuchungen zur geschichte der kaufmannsgilden des mittelalters. — vgl. jsb. 1894, 9, 65. — angez. von E. Liesegang, Litztg. 1894 (51) 1610—1615 (eine hervorragende leistung trotz kleinerer versehen). — referierende anz. von C. Koehne, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 180—184.

92. K. Schaube, Zum hansgrafenamt. erklärung; mit erwiderung von C. Koehne. D. zs. f. geschichtsw. 11, 176—185. — vgl. jsb. 1894, 9, 94.

93. G. Bode, Das forstding in der waldmark von Goslar, insbesondere die 'statuta und sattunge des forstdynges' nach der Clausthaler handschrift. Zs. d. Harzver. f. gesch. 27, 91—121.

---

94. Österreichische weistümer. gesammelt von der k. ak. d. wiss. Wien, Braumüller. 8. bd.: Niederösterreichische weistümer, hrsg. von G. Winter. 2. teil: die viertel ob und unter dem Mannhartsberge. XXV, 1172 s. 50 m. — nicht geliefert.

95. G. Christ, Das weistum der cent Affoltersbach und der dortigen gerichtsstätten. Arch. f. hess. gesch. 1, 197—208.

Bohm.

X. Mythologie und volkskunde.

Mythologie.

1. M. Buchner, Die religionen der heiden. Allg. ztg. 1895, beil. no. 276. 277.

ursprung der primitiven religionen. Buddhismus. auf antike und germanische mythologie wird nicht eingegangen.

2. Th. Achelis, Mythologie und völkerkunde. Allg. ztg. 1895, beil. no. 256.

hebt im anschluss an Kohlers Ursprung der Melusinensage die bedeutung des totemismus (im gegensatz zu der allgemeinen zurückführung auf naturerscheinungen) für die sagen- und märchenbildung hervor.

3. Fr. Sander, La mythologie du nord. — vgl. jsb. 1892, 10, 31; 1894, 10, 24. — rec. A. Heusler, Gött. gel. anz. 1895 (4).

4. Fr. Sander, Rigveda und Edda. — vgl. jsb. 1894, 10, 25; 12, 140. — rec. Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 22, 82: 'das buch ist in jeder hinsicht wertlos'.

5. G. A. Schierenberg, Die götter der Germanen. — vgl. jsb. 1894, 10, 23. — ablehnend bespr. von Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 22, 82.

6. W. Golther, Handbuch der germanischen mythologie. Leipzig, Hirzel. XII, 668 s. 12 m.

die einleitung s. 1—66 behandelt die geschichte der germanischen mythologie sowie die quellen, der erste abschnitt s. 72—191 die gestalten des volksaberglaubens (die niedere mythologie), der zweite den götterglauben s. 192—500, der dritte 'von der weltschöpfung und vom weltende' s. 501—543, der vierte die gottesdienstlichen formen s. 544—660. das handbuch, nicht ausschliesslich für fachleute bestimmt, ist die 'ausführung' des 'entwurfes', die sein büchlein 'Götterglaube und göttersagen der Germanen' [jsb. 1894, 10, 6] geboten hatte, und will 'möglichst vollständig und übersichtlich die göttersage darstellen, und zwar in richtiger auslegung und, wenn nötig, in ergänzung der mangelhaften überlieferung'. es wird entwickelungsgeschichte angestrebt, aber 'mythendeutung, überhaupt hinausgreifen über die zeit der denkmäler möglichst vermieden'. in vielen einzelheiten mit E. H. Meyers darstellung sich berührend, im aufbau und in einzelnen quellen-

belegen durch Mogks grundriss beeinflusst, löst das werk vorzüglich durch die geschmackvolle verbindung von erzählung (nach Uhland) und kritischer darstellung seine aufgabe. reiche anmerkungen führen den gegenwärtigen stand der verhandlungen in den einzelfragen vor, gewöhnlich dem pro et contra ein non liquet entgegensetzend. in der auffassung der entwicklungsgeschichte der mythen steht Golther bekanntlich dem Buggeschen standpunkt nahe (vgl. besonders den abschnitt über weltschöpfung und weltende), sucht aber überall die selbstdichtende fortbildung aus 'fremder anregung' dem germanischen (nordischen) altertum zu wahren. das schön ausgestattete werk kann mit recht den anspruch darauf erheben, das seiner bestimmung nach ihm verwandte Simrocksche handbuch, dessen zeit jedenfalls abgelaufen ist, zu ersetzen. es zeigt aber zugleich, dass das schwergewicht der mythenforschung noch immer auf der darstellung der speziell nordischen verhältnisse ruht; und je schärfer der späte, nur auf christlichem boden erklärbare ursprung der mehrzahl der göttersagen betont wird, desto dringender erhebt sich die frage, ob wir es denn hier mit einer darstellung der germanischen mythologie oder nicht vielmehr der altnordischen litteraturgeschichte zu thun haben. die kluft zwischen nordischer und deutscher mythologie tritt auch hier handgreiflich zu tage. — rec. H. G(aidoz), Mélusine 8 (2) 45 f. Lit. cbl. 1896, 747 f. eingehend von O. Jiriczek, Zs. d. ver. f. volksk. 6 (2) 218—223.

7. K. Zangemeister, Zur germanischen mythologie. Neue Heidelberger jahrb. 5 (1) 46—60.

die votivsteine der equites singulares in Rom (reiterkorps seit Trajan, überwiegend aus germanischen stämmen des Rhein- und Donaugebietes rekrutiert) zeigen übereinstimmend nach der kapitolinischen trias [Jupiter, Juno, Minerva] die offenbar germanische trias Mars, Hercules, Mercur, hinter denen sich Tīu, Thunar, Wôdan bergen. jedem gott der germanischen trias ist im ganzen übereinstimmend eine göttin zugesellt: zu Herkules Fortuna, zu Mars Victoria, zu Mercurius Felicitas, auf deren deutung vf. nicht eingeht. dementsprechend sind auch hinter den folgenden, auf den votivsteinen wiederkehrenden namen germanische gottheiten zu suchen: Salus, Fatae, Campestres; Silvanus, Apollo, Diana; Epona, Matres, Suleviae. auch auf den sogenannten viergöttersteinen findet sich neben den drei kapitolinischen gottheiten die germanische trias, wobei auf einigen steinen auch einzeln die aus den votivsteinen der equites singulares bekannten weiblichen gottheiten wiederkehren. zum schlusse eine vermutung über die Jupitersäulen, deren zweiter typus (ein reiter) als der hauptgott der germanischen trias, Wodan, erklärt wird.

8. E. H. Meyer, Germanische mythologie. — vgl. jsb. 1891, 10, 3. 1892, 10, 25. 1894, 10, 5. — weiter bespr. v. Fr. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 28 (2) 245—248.

9. G. Wanner, Deutsche götter und helden, nebst der sage von Parzival. 2. aufl. Hannover, Helwing 1893. 138 s.

das buch, für praktische schulzwecke bestimmt, ist zuerst 1885 erschienen. die neue auflage lässt die auswahl unverändert: 7 erzählungen aus der göttersage, 6 aus der heldensage (Siegfried, Walther und Hildegund, Dietrich von Bern, Gudrun, Parzival, Karl d. gr.). die darstellung ist einfach, klar und schliesst sich eng an die quellen an. auf namenerklärung und mythendeutung hat der vf. mit recht verzichtet. das buch wird in der hand der schüler zweifellos gute dienste thun.

10. B. Saubert, Germanische welt- und gottanschauung in märchen, sagen, festgebräuchen und liedern, eine zum verständnis der märchen u. s. w. gebotene erläuterung. Hannover, Helwing. 285 s. 3 m.

1. welt- und gottanschauung. 2. götterbilder. 3. göttinnen. 4. götterfeste. 5. göttermythus in den märchen und volkssagen [märchen, sagen, göttermythus in der pflanzenwelt, in liedern und gedichten]. den sauberen, ja vornehmen ausstattung des buches entspricht leider der innere wert nicht. die einleitenden darlegungen aus der germanischen mythologie sind auszüge aus Simrocks handbuch, dessen bequeme gleichungen hier und da noch übertrumpft werden ['die Oder erinnert an Odhr, Odhin, Odin', der berg 'Altvater' in Schlesien an den 'beinamen Odins Altvater'; die pflanze baldrian an Balder u. s. w.]. über die forschungen der neueren zeit [die übereinstimmung in der wocheneinteilung und benennung der tage ist einer der vielen beweise für die stammverwandtschaft der Germanen und Chaldäer!], ja sogar über den niemals geleugneten unterschied zwischen deutscher und nordischer mythologie geht vf. stillschweigend hinweg; aber auch von der wanderung der märchen hat er keine kenntnis, er führt sie samt und sonders direkt auf altgermanische mythen zurück. noch bedenklicher ist die in manchen märchen [so am auffallendsten s. 123 Aschenbrödel] vorgenommene zustutzung oder moralisierende erweiterung und umdichtung der märchen. am ansprechendsten sind noch die ausführungen über die festbräuche, hübsch das schlusskapitel über die mythische grundlage einiger moderner kunstgedichte. bei ernsterer beschäftigung mit den einschlägigen forschungen hätte der vf., dem ein gutes gefühl für die naturgrundlagen der mythen nicht abzusprechen ist, gewiss ein brauchbareres buch liefern können.

11. Fr. Sander, Das Nibelungenlied Siegfried der schlangentöter. Hagen von Tronje. eine mythologische und historische untersuchung. Berlin, Friedländer. 124 s. 4,60 m.

abgelehnt von (E. Mo)gk, Lit. cbl. 1896, 198; ferner von R. M. Meyer, Litztg. 1895 (38) 1196 f.

12. F. Vogt, Hunne. Mitt. d. ver. f. schles. volksk. 1 (4) 45.

sieht in einem schlesischen spruche, worin der tod mit 'hunne' bezeichnet ist, eine bestätigung der annahme von Th. Siebs (Zs. f. d. phil. 24, 145 f.), über ahd. Henno Wôdan-Mercurius. — vgl. jsb. 1891, 10, 37.

13. F. Vogt, Der tod im schlesischen kinderliede und die interjektion hunne. ebd. 2 (2) 26 f.

nimmt seine oben ausgesprochene ansicht zurück und erklärt auf grund von kinderliedern vom todaustragen hunne als weiterbildung der interjektion hu! wie hu ei! hullei! hunnei!

14. H. Schliep, Mythologisches. Ons Hémecht 1 (12) 349—351.

kündigt eine abhandlung an, in welcher er zwei himmelswege (Wodansstrassen) in Luxemburg nachweisen will.

15. G. Jakob, Zwei Wodanssagen. in: Die ortsnamen des herzogtums Meiningen. Hildburghausen 1894, s. 48 f.

sage von einem einäugigen fuhrmann, die auf Wodan gedeutet wird.

16. O. Knoop, Wode und das wodelbier. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (2) 17—21.

Wode in der sage vom wilden jäger ist vielleicht von 'woiwode' abzuleiten. wodelbier ist nicht erntebier für Wodan, sondern = weddelbier, schmaus als ersatz (wedde) für die erntearbeit. — ebd. s. 38 f. weddelbier hat mit der ernte nichts zu thun = vertragsbier.

17. O. Knoop, Wodelbier und weddelbier. Am urquell 6 (2) 49—51.

hält an seiner anschauung fest, dass der ausdruck wodelbier wahrscheinlich gar nicht volkstümlich sei, jedenfalls aber mit Wodan nichts zu thun habe.

18. O. Knoop, Jiggeljaggel und der pommersche Hackelberg. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (7) 101—105. (8) 118—122.

die von A. Kuhn und Wolf in Jiggeljaggel gesuchte mythologische beziehung (zu Hackelberg) ist nicht vorhanden. das wort bedeutet, wie gickelgackel 'hin und her wackelnd'.

19. Grienberger, Merseburger zaubersprüche. — vgl. abt. 13, 5.

20. Magnusson, Odins horse. — vgl. abt. 12, 162. 163.

21. G. Trimpe, Nachklänge der germanischen götterlehre. Mitt. d. ver. f. gesch. u. altertk. d. Harzgaues 1895, heft 3 u. 4.

22. H. Jellinghaus, St. Bernhards parabel und Hermods bitte für Balder. Am urquell 6 (2) 53 f.

aus den predigten Bernhards eine stelle über die erlösung der menschheit, die wohl in der allgemeinen stimmung, nicht aber in den entscheidenden punkten mit dem Baldermythus ähnlichkeiten zeigt.

23. Sauer, Mahabhárata und Wate. — vgl. jsb. 1893, 10, 8. 1894, 10, 18. — ablehnend rec. von Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 21, 256 f.

24. J. Winkler, De hel in Friesland. eene naamkundige bijdrage. Friesche volksalmanak 1894. — vgl. jsb. 1894, 18, 9.

germ. hölle in Friesland aus ortsnamen nachgewiesen. [O. Bremer].

25. O. Warnatsch, Beiträge zur germanischen mythologie, nebst anhang: nordische sagen auf dem gymnasium. progr. d. gymn. Beuthen O. S. 20 s. 4⁰. — vgl. abt. 12, 159.

1. Loki-Logi-Prometheus. 2. Odin Widrir-Wunderer. W. beschränkt sich auf die zusammenstellung der schon von Grimm, Weinhold u. a. angedeuteten gleichungen in der Loki- und Prometheussage, ohne bezüglich der auffassung der unleugbaren verwandtschaft (ob alte urgemeinschaft, ob neue übertragung) eine entscheidung zu treffen. die einzelnen züge, bestrafung (erdbeben), befreiung [das geheimnis, dessen mitteilung die erlösung bringt. W. macht hier mit recht auf das Odinsgeheimnis aufmerksam], feuerraub [Fimafeng und sein genosse sind hypostasen des feuergottes, der sich hier selbst bekämpft, wie Loki sein 'urbild Logi'], narthex-mistilteinn [beides die verkörperung des blitzes] sind knapp und sicher zusammengestellt; der störende ausblick auf anderweitige erklärungen und deutungen vermieden. das verdienst der abhandlung besteht jedenfalls darin, auf das hier thatsächlich vorliegende mythengeschichtliche problem wieder nachdrücklich hingewiesen zu haben, welches z. b. in Golthers handbuch kaum angedeutet erscheint. auf die vulkanische natur Lokis hat jüngst F. Vogt [vgl. unten no. 26] hingewiesen. — der 'wunderer' im mhd. spruch von könig Etzel, schon früher mit den sagen von der wilden jagd in zusammenhang gebracht, ist verderbt aus 'winderer' (aus einem vorausgesetzten *winden, wind

erregen) als bezeichnung Wodans = an. Viðrir. — im anhang sehr verständige ausführungen über auswahl und verwendung nordischer sagen im gymnasialunterricht.

26. F. Vogt, Dornröschen-Thalia. aus: Beiträge zur volkskunde (1896) s. 195—237.

nach kurzer übersicht über die von R. Spiller (vgl. jsb. 1893, 10, 7) gebotene entwicklung, hinweis auf die bisher noch nicht verwendeten antiken und neueren unteritalischen quellen. hier ist Dornröschen *Θάλεια*, die vor der eifersüchtigen Hera im innern der erde geborgene geliebte des Zeus = die sprossende, die im winterlichen todesschlaf geborgene vegetation. V. findet darin die bestätigung seiner ansicht, dass die nordische Brünhildensage als vegetations- und jahreszeitmythus aufzufassen sei. den nordischen und griechischen mythen der Dornröschentraditionen liegt 'vermutlich ein stücklein indogermanischer gemeinschaft zu grunde', die märchenhaften fassungen aber sind von volk zu volk gewandert, wobei in diesem fall als ausgangspunkt Süditalien anzusehen ist. die abhandlung ist zugleich ein sehr wertvoller beitrag auch zur vergleichenden märchenkunde, indem hier die entstehung eines weithin (auch nach Indien) verbreiteten märchens direkt aus dem antiken mythus nachgewiesen wird. — H. G(aidoz) giebt Mélusine 8 (2) 48 einige kleine nachträge aus Irland und Chios. ohne die letzten konsequenzen zu teilen, erkennt er die auffassung Vogts als 'très ingénieuse et très habilement présentée' an.

27. Much, Ulls schiff. — vgl. abt. 12, 161.

28. A. E. Schönbach, Der windadler Heinrichs von Veldeke. Festschrift für Franz v. Krones (Graz 1895) s. 67—77.

zeigt, dass der 'dem vil suezen winde' winkende ar Heinrichs von Veldek (MF³ s. 66) nicht, wie seit Grimms Mythologie öfter angenommen wurde, mit dem eddischen hraesvelgr (vafthr. 37) zu identificieren sei, sondern der legende des heiligen Servatius angehöre, dessen fest, 13. mai, die zeit des übergangs von frühling zum sommer bezeichnet.

29. O. Warnatsch, Sif. aus: Beitr. z. volksk. (1896) s. 239—245.

zu got. sifan *ἀγαλλιᾶσθαι, εὐφραίνεσθαι*, got. *sifja, an. sifja erfreuen. also Sif = die frohmachende, erfreuende, in name und bedeutung in gleichem verhältnis zu Thor, wie Frigg zu Odin. mit der verdrängung Thors durch Odin musste natürlich auch sie zurücktreten.

30. Fr. Kauffmann, Mythologische zeugnisse aus römischen inschriften. 6. dea Garmangabis. Paul-Braune, Beitr. 20, 526—534.

gegen die deutung von Grienbergers (jsb. 1893, 10, 15) als 'bereit liegenden reichtum besitzende', oder 'aus der immer bereiten fülle der reichtümer spendende göttin' erklärt. epitheton der göttin Nerthus.

31. A. Kock, Die göttin Nerthus und der gott Niǫrþr. Zs. f. d. phil. 28 (3) 289—294.

32. A. Haas, De Hertha gifft gras, un füllt schünen un fass. Bl. f. pomm. volksk. 3 (1) 1—4.
der spruch ist nicht alt, sondern im anschluss an bekannte bauernregeln gefälscht, also kein beweis für den Herthakult.

33. O. Bugge, Mindre bidrag til nordisk mythologi. — vgl. abt. 12, 109.

34. K. Olbrich, Der Jungfernsee bei Breslau. ein mythologischer streifzug. Beiträge z. volksk. (1896) s. 119—130.
drei jungfrauen werden, weil sie statt zur kirche zu gehn tanzen, vom blitz erschlagen. der tanzplatz wird zum see. nach einer andern sage entsteht der see aus dem blut dreier jungfrauen, die der vater aus zorn über ihre sündige tanzlust niedergestochen hat. zu grunde liegt eine nixensage, wonach die zu spät heimkehrende nixe ihr leben lassen muss. vater = wassermann. die heutigen sagenfassungen sind treffende beispiele für die christianisierung und modernisierung alter heidnischer sagen.

35. Fr. Vogt, Über schlesischen volksglauben. Mitt. d. schles. gesch. f. volksk. 1 (1) 4—15.
auf grund der erhebungen der kreissynoden, vornehmlich über reste des vorchristlichen geister- und dämonenglaubens.

36. O. Jiriczek, Seelenglauben und namengebung. ebd. 1 (3) 30—35.
macht des namens über die seele. über unholde erlangt man gewalt, wenn man ihren namen weiss. tote können in neuer gestalt wieder zu leben gelangen, wenn man neugeborenen kindern ihren namen giebt.

37. O. Mothes, Ein heidnischer opferstein. Korrbl. des gesamtver. d. d. geschichtsver. 44 (5) 57 f.
über einen wahrscheinlich aus heidnischer zeit stammenden opferstein im Vogtlande.

38. L. Schermann, Die sterne im indogermanischen seelenglauben. Am urquell 6 (1) 5—9.

39. K. Weinhold, Die widderprozession von Virgen und Prägratten nach Lavant im Pusterthal. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 205—208.

ein widder als opfer für erlösung von einer seuche. W. führt den brauch auf vorchristliche widderopfer zurück.

40. K. Weinhold, Beitrag zur nixenkunde auf grund schlesischer sagen. ebd. 5, 121—133.

41. L. Fränkel, Feen- und nixenfang und Polyphems überlistung. ebd. 5, 264—274.

42. Jensen, Ägir in der Sylter sage. Globus 68 (13).

43. K. Rehorn, Der mythus von Ögir. Bericht d. freien d. hochstiftes 1895 (2).

44. Wilken Der Fenriswolf. — vgl. abt. 12, 160.

45. Č. Zíbrt, Indiculus superstitionum et paganiarum. dessen bedeutung für allgemeine kulturgeschichte und für das studium kultureller überlebsel in der heutigen volksüberlieferung mit besonderer rücksicht auf böhmische volkskunde. Prag 1894. (Abhandl. d. böhm. akad. d. wiss. I. kl. jahrg. 3, no. 2.) 174 s.

rec. A. Brückner, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 115 f. G. S., Archivio delle tradiz. popolari 14, 142 f.

46. G. M. Godden, Bekleidete götterbilder. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 100 f.

anfrage nach beispielen der opferung von gewändern oder bedeckungen der götterbilder.

47. E. Hahn, Heilige wagen. Verhandl. d. Berliner ges. f. anthropol. 27, 342—347.

erklärt mit beziehung auf die germanische mythologie die oft vorfindlichen kleinen wagen in den museen Deutschlands und Italiens als interessante beweise eines prähistorischen ackerbaues und eines kultes der ackerbaugöttin. die rätselhaften figuren darauf sind als rinder und gänse (schwäne) anzusehen.

48. Joh. Sepp, Religionsgeschichte von Oberbayern in der heidenzeit, periode der reformation und epoche der klosteraufhebung. München, Lit. inst. dr. Huttler. V, 309 s. 5 m.

rec. v. H—n Haupt, Lit. cbl. 1895 (12) 401—403. Bossert, Theol. litztg. 1895 (16) 419—421.

49. A. Hillebrandt, Die beziehungen des brahmanismus zur indischen volksreligion. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 1 (4) 37—45.

über das altindische ritual mit heranziehung von parallelen aus dem germanischen volksbrauche.

50. A. Weber, Vedische beiträge. 4. das achtzehnte buch der Atharvasamhitâ (sprüche zum totenritual). Sitzungsber. d. Berlin. akad. 1895, 815—866.

giebt auf s. 817 f. eine kurze übersicht über die in den behandelten sprüchen enthaltenen vorstellungen über den aufenthalt der seele kurz nach dem tode, über ihr bestreben in das jenseits zu gelangen, hindernisse und förderung dabei.

51. A. Eggers, Der arische (indoiranische) gott Mitra. eine sprach- und religionsgeschichtl. studie. diss. Dorpat. 75 s.

52. H. Oldenberg, Die religion des Veda. Berlin, Hertz 1894. IX, 620 s. 11 m.

rec. von H—y, Lit. cbl. 1895, 164—166.

Sagenkunde.

53. J. J. Hoffmann, Altgermanische sagen, den badischen lehrerkonferenzen und verehrten mitarbeitern der 'Badischen landes- und schulgeschichte' gewidmet. Bonndorf, J. A. Binders nachfolger 1891. 88 s.

ein sonderbares gemisch von allerlei sagenbrocken, einzelnen poetischen bearbeitungen; dazu ausführungen über wirklich existierende zwerg- und riesenhafte menschen; mythologische erläuterungen aus Pierers konversationslexikon u. s. w. als sagensammlung völlig unbrauchbar, als schulbuch geradezu verwirrend und schädlich.

54. J. Nover, Deutsche sagen in ihrer entstehung, fortbildung und poetischen gestaltung. I. bd. Faust. Till Eulenspiegel. Der ewige jude. Wilhelm Tell. Giessen, Roth. IX, 374 s. 2,50 m.

rec. v. A. Bgr. im Lit. cbl. 1895, 1051 f. [nicht selbständig und nicht aus dem vollen geschöpft.]

der II. bd. ebd. 1896. X, 238; 102 und 54 s. mit 3 bildern. 2,50 m. enthält: Nibelungensage, Gral, Parzival, Lohengrin.

55. A. Puls, Über einige quellen der gedichte von A. Kopisch. Zs. f. d. d. u. 9, 191—210.

weist als quellen der gedichte von A. Kopisch die sagensammlungen der brüder Grimm, von Kuhn (Märkische sagen) und Müllenhoff nach und erörtert an einzelnen beispielen die art der quellenbenutzung und dichterischen fortbildung.

56. R. Sprenger, Parallelen zum Glück von Edenhall. Am urquell 6 (1) 41 f. 153—158. (9/10) 191 f. — vgl. jsb. 1894, 10, 67.

57. H. Schurtz, Volkssage und volkslied. Allg. ztg. 1895, beil. no. 200.
allgemeine bemerkungen zur charakteristik derselben.

Heldensage. 58. E. Sievers, Béowulf und Saxo. Berichte d. kgl. sächs. ges. d. wiss. 1895 (1. 2). — vgl. abt. 16.

59. C. Voretzsch, Die franz. heldensage. — vgl. jsb. 1894, 10, 42. — rec. von P. Rajna, Litbl. 16, 197—199. S. Singer, Anz. f. d. alt. 22, 233 f.

60. C. Wolfskehl, Germanische werbungssagen. — vgl. jsb. 1893, 10, 6; 1894, 10, 37. — ferner angez. von E. Mogk, Zs. f. d. phil. 28, 127. E. H. Meyer, Anz. f. d. a. 22, 83 f. (abwartend): L. Fränkel, Litbl. 1895, 361—363.

61. O. L. Jiriczek, Deutsche heldensage. — vgl. jsb. 1894, 10, 28. — rec. F. Khull, Zs. f. d. österr. gymn. 46, 1138; A. Richter, Päd. jsb. 1894, 264.

62. G. Binz, Zeugnisse zur germanischen sage in England. Paul-Braune, Beiträge 20, 141—223.
1. anglofriesische, 2. hoch- u. ndd. 3. Burgunden u. Nibelungen, 4. langobardische, 5. gotische, 6. verschiedene kleinere sagen. vf. kommt zum ergebnis, dass der altenglische besitz an germanischen sagen im wesentlichen aus stoffen besteht, welche noch in der kontinentalen zeit der Angelsachsen ihre epische ausbildung erfahren hatten, aus ndd. oder bei den Germanen um die Ostsee heimischen mythen, aus historischen heldensagen der germanischen stämme an der Ost- und Nordsee, aus den älteren sagen der Goten. die übersiedlung nach England scheint den abschluss für die eigentliche epische produktion zu bilden. von den bedeutendsten epischen cyklen Deutschlands, der Siegfried-, Nibelungen- und der Dietrichsage finden sich bei den Angelsachsen nur kümmerliche spuren.

63. E. Engelmann, Nordland-sagen. nordisch-germanische lieder und mären für das deutsche haus bearbeitet. mit vielen bildern nach zeichnungen von G. Closs, C. Häberlin, Th. Hoffmann, R. E. Kepler u. a. Stuttgart, P. Neff. 343 s. 7 m.

64. F. Ohlenschlager, Der burgfriede von Dürkheim. Mitt. d. hist. ver. d. Pfalz 19, 113—128.
urkunde von 1360. die darin vorkommende bezeichnung 'Brûnoldes stuol' wird als mit der Nibelungensage nicht zusammenhängend erwiesen. die früher damit verbundene bezeichnung 'Brunholdisbette' hat vf. in der umgebung nicht gefunden.

65. P. Passler, Zur geschichte der Heimesage. progr. d. gymn. Horn (Niederösterreich), 1893. 48 s.

nach einer zusammenfassenden darstellung der tirolischen Heimesagen und einem überblick über die tirolischen quellen konstruiert P. aus den einzelangaben der verschiedenen lokalsagen einen Heimemythus. der kampf zwischen Heime und Thursus, den er mit Wittich identifiziert, stellt den mörderischen kampf des hochwassers gegen den wald dar. Heime = der wassergeist, deshalb so tückisch und gewaltthätig; Thursus-Wittich = waldgeist, deshalb gutmütig, wie der baum 'der keine eignung besitzt, sich zu wehren, sondern allen angriffen nur passiven widerstand entgegensetzen kann'. in der deutschen heldensage treten auch Heime und Thursus-Wittich in den Ermanrich- und Dietrichsagenkreis ein (nach Müllenhoff), während in Tirol durch die verflechtung Heimes in die Slavenkämpfe die verknüpfung mit der Amelungensage nicht zu stande kam. das bewahrte ihn aber in der tirolischen sage, wo er allein der drachen- und riesentöter blieb, vor der ausgestaltung der deutschen heldensage zum tückischen verräter. 'unter mönchischem einfluss' wurde Heime endlich in die Wiltener gründungssage hineinverflochten. 'ein herber mythus bildet den ausgangspunkt der entwicklung; mit einer erbaulichen legende schliesst sie ab'. — rec. von J. Seemüller, Anz. f. d. a. 21, 332—337. S. beanstandet (mit recht) die unkritische verwertung der angeblich volksmässigen tirolischen überlieferungen, deren abhängigkeitsverhältnis von einander nicht geprüft werden, und hält diese quellen nicht für ausreichend um eine selbständige entwicklung der Heimesage auf tirolischem boden folgern zu können.

66. J. Seemüller, Die Wiltener gründungssage. (Sep.-abdr. aus Ferdinandeums-zs. 39.) Innsbruck, Wagner. 142 s.

eingehende quellenuntersuchung der Haymo- und Wiltener sage. es gab eine Wiltener, an die Sillschlucht gebundene lokalsage von einem goldhütenden Drachen. Haymo, ursprünglich der sage nicht angehörig, tritt an die stelle des Sill-drachen-töters. das Tyrsusmotiv, einer andern lokalsage angehörend, tritt erst im 16. jahrh. hinzu; auch hier tritt Haymo an die stelle des siegers, und dadurch ist zugleich das motiv zur klostergründung, die busse, gegeben. dass Haymo, dessen grabmal im kloster gezeigt wurde, der Heime der deutschen heldensage sei, wird demnach nur durch die namensidentität und durch die übermenschliche grösse gestützt. im übrigen gehört der ganze sagenstoff der (fortwährend unter litterarischem einfluss stehenden) lokalsage an, und alle folgerungen für die heldensage, so besonders die neuesten von Passler, sind grundlos. — Seemüllers untersuchung ist besonders auch dadurch lehrreich, dass sie

die stete wechselwirkung zwischen litterarischer fixierung und lebendiger volkstradition nachweist. im anhang sind die quellen abgedruckt.

67. A. Fécamp, La poème de Gudrun. — vgl. jsb. 1894, 14, 54. H. Fischer, Litbl. 1895 (9) 302—305 wirft den ausführungen über die mythische grundlage der sage veralteten standpunkt vor. F. habe auch nur die litteratur bis 1881 verarbeitet. — ferner rec. Lichtenberger, Revue critique 1895 (10). Parmentier, Zs. f. vergl. litt. gesch. n. f. 8 (3) 269. 70. Revue pol. et litt. 1894, 5.

Amleth. 69. O. L. Jiriczek, Die Amlethsage auf Island. in: Beiträge z. volksk. (1896) s. 59—108.

giebt kapitelweise in deutscher übersetzung einen ausführlichen auszug aus der dem 17. jahrh. angehörigen Ambalessaga [3 papierhandschriften in Kopenhagen: saga af Amloda edur Ambales]. die vergleichung mit der darstellung bei Saxo ergiebt eine reihe von abweichungen, die es wahrscheinlich machen, dass der sagaschreiber als quelle die aus Saxo geflossene volkstradition benutzt, zu den nebenepisoden aber märchenmotive verwertet habe.

Apollonius. 70. S. Singer, Apollonius von Tyrus. untersuchungen über das fortleben des antiken romans in späteren zeiten. Halle, Niemeyer. VI, 228 s. 6 m.

nicht geliefert.

St. Christoph. 71. A. Richter, Der deutsche St. Christoph. I. die vorgeschichte der Christophlegende. Berliner diss. 61 s.

Ernst. 72. A. Fuckel, Der Ernestus des Odo von Magdeburg und sein verhältnis zu den übrigen älteren bearbeitungen der sage vom herzog Ernst. Marburger diss. Marburg, buchdruckerei Fr. Sömmering. 86 s.

im ersten teil nach kurzer kritik der überlieferten personalnotizen [Odo v. Magdeburg dichtet um 1206 für erzbischof Albrecht v. Käfernburg], feststellung der litterarischen vorbilder, ausser den antiken besonders Gualtherus' de Castellione mit seiner Alexandreis [im nachtrag s. 85 eine ansprechende vermutung Schröders über den kulturhistorischen zusammenhang]; der 2. teil stellt das verhältnis dieser lateinisch-antikisierenden bearbeitung [E] zu den deutschen bearbeitungen fest. die vorlage von E muss deutsch gewesen sein, doch ist es keine der bekannten bearbeitungen, sondern vf. macht wahrscheinlich, dass E zusammen mit der ihm nahestehenden älteren mhd. bearbeitung (B bei Bartsch) auf eine aus der fassung der niederdeutschen bruchstücke abgeleitete redak-

tion zurückgeht. für die entwicklung der sage bietet E nichts neues.

Ewiger jude. 73. W. Lehr, Zur litteratur des 'ewigen juden'. Egyetemes philologiai közlöny 19, 636—639.

über ein in der Pressburger evangelischen lyceumsbibliothek vorfindliches exemplar der ersten ausgabe (1689) der dissertatio historica de Judaeo non-mortali des Martinus Schmied.

74. C. Rosenkranz, Die Ahasverus-sage. Pädagog. blätter von G. Schöppa 23, 454—480.

übersicht über die bearbeitung der Ahasverussage in der modernen dichtung.

Faust. vgl. abt. 15: Faustbuch.

75. K. Biedermann, Die Faustsage nach ihrer kulturgeschichtlichen bedeutung. Zs. f. kulturgesch. 2 (1).

Griseldis. 76. Wannenmacher, Die Griseldissage auf der iberischen halbinsel. — vgl. jsb. 1894, 10, 52. — rec. A. L. Stiefel, Litbl. 1895, 415—417.

Hameler rattenfänger. 77. F. Jostes, Der rattenfänger von Hameln. ein beitrag zur sagenkunde. nebst mitteilungen über einen gefälschten rattenfänger-roman. Bonn, Hanstein. 52 s. 1 m.

ausgehend von der ältesten datierten erwähnung auf einem thorsteine, die in das jahr 1259 (schlacht bei Sedemünde) zurückführt, sucht J. in der bildlichen darstellung des auszuges zu dieser schlacht im kirchenfenster der stiftskirche (nach älteren angaben 'junge kerls mit spiessen') den ausgangspunkt der sagenbildung. verknüpft damit ist als der erste teil der sage eine der oft vorkommenden tiermalediktionen und verschmolzen eine tanzwutsage. die verse auf einem 1622 (neu) gedruckten fliegenden blatt sind wahrscheinlich die quelle für die darstellung in der Hamelschen reimchronik und bei Rollenhagen gewesen. — bespr. von A. Schullerus, Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 19 (6) 73—75.

78. A. Schullerus, Zur litteratur der Hameler rattenfängersage. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 18 (6) 81—84; (7) 89—93.

einige angaben über die siebenbürgische rattenfängerlitteratur des 17. jahrh., namentlich auszüge aus der dissertation des Mart. Bertleff (Exodus Hamelensis, Thorn 1687). ein nachtrag dazu ebd. 19 (5) 63 f. über die dissertation von Nikolaus Nierenberger (Wittenberg 1671).

Holländer. 79. G. Heinrich, A bolygó Hollandi (der fliegende Holländer). Budapesti szemle 86, 1—17.

giebt eine gute übersicht über die entwicklung der sage, sowie über moderne dichterische bearbeitungen derselben.

Kaisersage. 80. Fr. Kampers, Kaiserprophetieen und kaisersagen im mittelalter. ein beitrag zur geschichte der deutschen kaiseridee. München, dr. H. Lüneburg. 262 s. [Historische abhandlungen hrsg. von Heigel u. Grauert, 8. heft].

im ersten teil, 'sagen und prophetieen von einem Messiaskaiser der endzeit', ein überblick über die entwicklung der Messiasidee bei den juden, übergang durch die sibyllinischen bücher zu den Römern (Augustus, Nero als zukunftskaiser) und zu den Germanen. das verhältnis zwischen sibyllinischer weissagung und nordischer eschatologie wird auf grund sekundärer quellen flüchtig gestreift; legenden von Karl dem grossen, Muspilli als verschmelzung christlicher und heidnischer ideen; die geistlichen lehrgedichte des 11. und 12. jahrh., das Tegernseeer spiel vom Antichrist, 'eine nationale prophetie inmitten trüber erwartungen, ein denkmal der universellen politik kaiser Friedrich I.' der zweite teil: 'das fortleben der prophetieen und die entwickelung der sage vom wiederkehrenden, bergentrückten kaiser'. 'fremde sagenstoffe der verschiedensten art befruchten einen mythologischen, nationalen keim, den gedanken des fortlebens von göttern und seelen in den bergen'. die joachimistischen prophezeiungen Italiens, getragen durch die national-religiöse sektiererbewegung in Schwäbisch-Hall verdichten sich in Thüringen zur sage der wiederkunft Friedrichs II. dazu kommen mythologische erinnerungen und orientalische ausschmückungen (aufhängen des schildes = symbol der besitzergreifung des heiligen grabes; dürrer baum = arabische sage von Mohamed, lokalisierung an den stätten ehemaligen Wodankultes); dazu spielt die Artussage und französische kaiser Karlprophetie hinein. im 13. u. 14. jahrh. ist die weissagung eine gewichtige waffe in den kämpfen der päpstlichen und kaiserlichen politik, dazu der nahenden reformation. massgebend für die weitere fortbildung hier der traktat des Telesphorus (1386). in Thüringen geschieht der letzte schritt der nationalisierung der sage durch vertauschung Friedrichs II. mit Friedrich Barbarossa. ansätze dazu in J. Enikels weltchronik. 1. exkurs: die tiburtinische sibylle des mittelalters. 2. die schrift des Telesphorus. das buch ist auf ausserordentlich reichem quellenmateriale aufgebaut, deshalb für den mit den weitverzweigten beziehungen der mittelalterlichen politik nicht vertrauten schwer zu lesen, erweckt aber auch in ihm die empfindung sicherer begründung. ob übrigens aus der die gelehrten und politischen kreise erregenden weissagung mehr als die grund-

züge und die hauptgestalten sich zur volkssage vereinfacht haben, ist dem ref. fraglich geblieben. der 'dürre baum' z. b. als bild der in undenkbare zukunft verlegten erwartung ist ein weitverbreitetes heimisches motiv.

81. Raydt, Die deutsche kaisersage. Deutsch-evang. blätt. 16, 73—91.

82. J. Häussner, Die Kyffhäusersage. Allg. ztg. 1895, beil. no. 108.

zusammenfassende übersicht der neueren forschungen im anschluss an die arbeiten von Grauert und Kampers.

83. J. Schrammen, Die deutsche kaisersage. entstehung und entwicklung derselben und ihre erfüllung durch Wilhelm den Hohenzollern. (= Geheimnisvolles und merkwürdiges aus der geschichte der Hohenzollern heft 3.) 2. aufl. Köln, A. Ahn. 63 s.

eine gute populäre übersicht der sagenentwickelung nach Voigt, Häussner u. a.

Karlssage. 84. A. Pauls, Der ring der Fastrada. Zs. d. Aachener geschichtsver. 17, 1—73.

giebt zunächst eine übersicht über die fassungen und dichterischen bearbeitungen der zum sagenkreise Karls d. gr. gehörenden Fastradasage (Karl d. gr. will sich von der leiche seiner gemahlin nicht trennen, bis nicht durch wegnahme eines ringes in ihrem haar der zauber gebrochen wird). verknüpft damit ist die sage vom gerechten richterspruch Karls zu gunsten der schlange. P. deutet die sage mythologisch, indem er den ersten teil zu den alten heimkehrsagen stellt, im zweiten teil hinter Karl d. gr. und seinem verhältnis zu Fastrada Thor und Sif findet.

85. Schmitt, Eine sage von Karl d. gr. Zs. f. d. d. unterr. 9, 770 f. (aus dem Sachsenkrieg).

Magelone. 86. Die schöne Magelone, aus dem franz. übersetzt von Veit Warbeck 1527. nach der originalhandschrift hrsg. von J. Bolte.

vgl. unten abt. 15: Warbeck.

Melusine. 87. J. Kohler, Der ursprung der Melusinensage. eine ethnologische untersuchung. Leipzig, Pfeiffer. VI, 66 s.

rec. L. Fränkel, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 463 f. und im Lit. cbl. 1895 (44) 1598 f. — vgl. auch Achelis oben 10, 2.

Perseus. 88. E. S. Hartland, The legend of Perseus. a study of tradition in story custom and belief. vol. I: the superstitional

birth. II: the life-token. London, D. Nutt 1894. XXXIV, 228 s. VIII, 445 s.

rec. von K. W(einhold), Zs. d. ver. f. volksk. 5, 110 f. 6, 103. H. verfolgt in diesem bande das motiv der übernatürlichen geburt durch die überlieferungen aller völker. die lebenszeichen in sitte und sage, zauberei, heilige quellen und bäume, blutbrüderschaft u. s. w. 'das buch ist für den volksforscher von grosser wichtigkeit'. — absprechend rec. von Al. T(ille), Lit. cbl. 1895, 663; F. S. K(rauss). Am urquell 6, 104.

Pilatus. 89. G. Nordmeyer, Pontius Pilatus in der sage. Allg. ztg. 1895, beil. no. 92.

verfolgt die entwicklung der Pilatuslegende, in grossen zügen die litterarischen fixierungen des mittelalters kennzeichnend und länger bei den lokalisierungen des gegenwärtigen volksglaubens (Schweiz, Italien) verweilend.

Siebenschläfer. Silvester. 90. V. Ryssel, Syrische quellen abendländischer erzählungsstoffe. 3. der Pariser text der siebenschläferlegende. Archiv f. d. stud. d. neueren spr. 94 (4) 369—388. — dasselbe 4. die Silvesterlegende. ebd. 95 (1) 1—54.

Tannhäuser. 91. K. Amersbach, Zur Tannhäusersage. a) zur etymologie vom Venusberg. b) zu dem 'Thanauses' des Aventin. c) über die heimat des minnesängers Tannhauser. Alemannia 23 (1) 74—83. — vgl. abt. 14. 123.

92. R. Hamerling, Über die deutsche Venus-Tannhäusersage. Westermanns monatshefte 1895 (oktober) 53—62.

kurze sagenübersicht und inhalt der eigenen dichtung: 'Venus im exil'.

Ortssagen. 93. W. Forster, Die schönsten sagen und märchen der inseln Usedom und Wollin. nach alten chroniken bearb. und hrsg. Swinemünde, Dehne. 89 s.

6 sagen (Vineta, entstehung des Golmbergs, heckenthaler, Störtebeck, baumfriedhof bei Misdroy, jungfrau vom Jordansee), ansprechend novellistisch verarbeitet, ohne angabe der quellen. — rec. von H(aas), Blätt. f. pomm. volksk. 3 (8) 128.

94. O. Knoop, Blocksberge in Pommern. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (1) 4 f.

95. O. Knoop, Neue volkssagen aus Pommern. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (1) 12—14. (2) 30—32. (3) 37—40. (6) 81—83. (8) 125 f. (9) 142—144. (10) 158—160. (12) 177—179.

17 glockensagen. verwünschte schlösser. steine und berge.

96. O. Knoop, Sagen und erzählungen aus der provinz Posen. — vgl. jsb. 1894, 10, 92. — rec. A. de C(ock), Volkskunde 8, 54; ferner im Korrbl. d. gesver. d. deutsch. geschichtsver. 43 (8) 92. H. G(aidoz), Mélusine 7 (2) 47.

97. H. Kanker, Pommersche geschlechtssagen. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (4) 49 f. (11) 172—174.

98. J. Ullrich, Volkssagen aus dem Neutitscheiner schulbezirke. Neutitschein, R. Hosch 1893. 24 s. 12⁰. 0,24 m.

99. C. P. Hansen, Sagen und erzählungen der Sylter Friesen. mit beschreibung und karte der insel Sylt. 3. aufl. bearb. v. Chr. Jensen. Garding, H. Lühr & Dirks. VII, 243 s. 3 m.

100. H. F. Feilberg, Die sage von dem begräbnis könig Erik Ejegods von Dänemark auf Cypern. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 239—246.

101. H. Toball, Ostpreussische sagen und schwänke. gedichte. 2. bd. Königsberg, Hartung. 94 s. 1 m.

102. W. Schwartz, Sagen und alte geschichten der Mark Brandenburg. aus dem munde des volkes gesammelt und wiedererzählt. 3. vermehrte aufl. Berlin, Besser. XI, 211 s. 2 m.

103. F. Eichberg, Mark Brandenburg in sage und lied. ein kranz heimatlicher gedichte. Berlin, F. Fontane 1894. 191 s.
rec. Korrbl. d. ges.-ver. d. d. gesch.-ver. 43 (6) 84. poetische bearbeitungen vornehmlich auf grund der sagensammlung von W. Schwartz.

104. Th. Voges, Sagen aus dem lande Braunschweig gesammelt. mit einer karte. Braunschweig, B. Goeritz. XV, 300 s. 4 m.
'meist durch vermittlung von schullehrern gesammelt. reiche und zuverlässige nachträge zu den bestehenden sagensammlungen'. — bespr. im Braunschweigischen magazin 1 (2) 16. von Al. T(ille), Lit. cbl. 1895, 541 f. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 334.

105. W. Schwarz, 25 bedeutsame sagen aus dem grossherzogtum Baden. zur belebung des heimatskundlichen unterrichtes in schule und haus. Bonndorf, J. A. Binders nachf. 1890. 74 s.
die absicht des büchleins ist im titel schon ausgedrückt: eine kleine auswahl (24 no.) zu pädagogischen zwecken. die auswahl ist insoweit geschickt, als die verschiedenen typen der sagenpoesie dabei vertreten sind. die erzählung der sagen selbst ist abgebrochen und gedrängt, mehr inhaltsangabe als wiedergabe der volkstümlichen darstellung. die reichen anmerkungen geben hie und

da pädagogische winke; die sagengeschichtlichen und -deutenden bemerkungen sind zum mindesten überflüssig.

106. K. Hessel, Sagen und geschichten des Nahethals. Kreuznach, F. Harrach 1894. IV, 60 s. 0,50 m.

107. A. Siefert, Die sage von Walther von Hohengeroldseck und Diepold von Lützelhardt. Lahr, J. H. Geiger. 30 s.

aus anlass der wiederherstellung der ruine Hohengeroldseck. abgedruckt sind 3 versionen, aus einem 'Geroltzeckschen chronikbuch', aus der 'Himmelsbachschen chronik' und aus der weit ausgesponnenen und ausgeschmückten darstellung des Augustinermönchs B. Lögler von Seelbach (18. jahrh.). der grundzug der sage ist, dass ein herr von Geroldseck in einem kerker schmachtet, endlich befreit, aber tot geglaubt zu hause von frau und vier söhnen nicht erkannt wird. beigegeben sind hübsche abbildungen der burgruine und des altarbildes 'Madonna von Hohengeroldseck'.

108. J. Priem, Nürnberger sagen und geschichten. 3. aufl. Nürnberg, E. Sebald. VIII, 256 s.

die erste aufl. ist 1869, die zweite 1876 erschienen. nach der angabe des herausgebers aus handschriftlichen chroniken und malefizbüchern, aus älteren und neueren darstellungen sowie aus mündlicher überlieferung geschöpft. die einzelquellen sind leider nicht immer angegeben, die sagen selbst nicht in ihrer ursprünglichen fassung gelassen, sondern verarbeitet, aber nicht ohne ausschmückende zusätze. die sammlung enthält 37 nummern, von denen mehrere varianten der bekannten dombausagen sind, andere an stadtlokalitäten, geschichtliche ereignisse u. s. w. anknüpfen. als volkslektüre zweifellos sehr anregend und brauchbar, für die wissenschaftliche volkskundeforschung nur mittelbar oder in den mit quellenangabe versehenen stücken von nutzen. am weitesten gehend die ausschmückung in der Wallensteinsage: der studiosus von Altdorf s. 188—213.

109. Barbeck, 'Als Nürnberg freie reichsstadt war'. geschichten, sagen und legenden aus Nürnbergs vergangenen tagen. neu hrsg. Nürnberg, Heerdegen-Barbeck. V, 352 s. 3 m.

110. K. A. Reiser, Sagen, gebräuche und sprichwörter des Allgäus. Kempten, J. Kösel. heft 1—5. (s. 1—320). à 1 m.

das grossangelegte, auf 10—12 lieferungen berechnete sammelwerk verdient lob und warme anerkennung. die sagen sind vom herausgeber selbst aus dem volksmunde geschöpft oder genau bezeichneten quellen entnommen. jedem einzelnen stück ist die ortsangabe beigefügt, so dass das werk den stempel der vertrauens-

würdigkeit trägt. der inhalt ist reich und mannigfach, der stoff nach gewissen, mythologischen kategorien geordnet, ohne dass dadurch der deutung vorgegriffen wird. 1. göttermythen: Wodan, Donar, götter-umzug, männliche sagengestalten. [no. 1—78 zahlreiche varianten zur wilden jagd. schimmelreiter. s. 59 eine gute zusammenstellung der bezeichnungen für das 'muetesheer'.] 2. göttinnen, nornen, weisse frauen; weibliche dämonen und sagengestalten. [no. 79—130]. 3. elben, wilde leute, zwerge, venedigermännle. kobolde. [no. 131—184.] 4. hexen, schratt und truden. [no. 185—216.] 5. zauberer und schwarzkünstler, teufelsbündner, bann- und schussfestigkeit [no. 217—249.] 6. naturmythen, die elemente, seensagen, versenkung und entrückung, schätze. [no. 250—311.] 7. tiermythen, dämonen in tiergestalt. [no. 312—373.] 8. seelenmythen, geister- und spuksagen. [no. 374—416 ff.] die vielen beigegebenen zeichnungen sind meist dankenswerte darstellungen der örtlichkeiten, an die sich die sage knüpft, nur wenige phantasieillustrationen. — anerkennend rec. J. Schmidkuntz, Mitt. u. umfr. z. bayr. volksk. 1 (2) 4. (3) 4. 2 (1) 4. ferner Allg. ztg. 1895, beil. no. 297. K. W(einhold), Zs. d. ver. f. volksk. 5, 465 f.

111. S. Feist, Die sage vom Binger mäuseturm in ihren geschichtlichen, litterarhistorischen und mythischen beziehungen. Zs. f. d. d. unterr. 9, 505—549.

der erste (historische) teil ist 1893 als programm erschienen. [vgl. jsb. 1893, 10, 60.] ursprünglich von Hatto I erzählt, von dem auch noch andere arten unnatürlichen todes berichtet werden, später auf Hatto II. übertragen. auf grund der polnischen sage von könig Pompilius, sowie von siebenbürgischen (zigeunerischen und rumänischen) mäusesagen konstruiert F. die grundsage, die in den wesentlichen zügen der Binger sage entspricht. die mäuse = seelen der getöteten. der Rheinstrom = totenstrom. in der fleissigen abhandlung bleibt die existenz einer alten germanischen sage, die sich später in Bingen lokalisiert hätte, doch eigentlich unbewiesen.

112. A. Kurs, Rheinlands sagen und legenden. zweite erweiterte aufl. Köln, A. Ahn o. j. (vorwort datiert weihnachten 1890.)

ein hübsch ausgestattetes unterhaltungsbuch. im anschluss an die einzelnen städte rheinaufwärts werden die betreffenden lokalsagen mitgeteilt; nicht in der schlichten volkstümlichen form der volkssage, sondern zu neuen, naturschilderung und geschichtliche erörterung einschmelzenden erzählungen verarbeitet. am auffallendsten tritt das in der Schwanrittersage s. 22 ff. und Siegfried s. 32 ff. hervor. andere sagen, so die Lurlei 193 f. entbehren überhaupt des eigentlichen sagenkerns. als direkte quelle für die sagenforschung nicht zu benutzen, zumal alle angaben über herkunft der

mitgeteilten sagen fehlen. doch geht eben die tendenz des buches zweifellos auch nicht in dieser richtung; als unterhaltungsbuch wird es denen, die auch volkstümliche stoffe in modernerer form zu geniessen wünschen, gute dienste thun.

113. H. Haupt, Zur sagengeschichte des Oberrheins und der Schweiz. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 10 (3) 472—476.

114. A. Bergmann, Der goldne wagen von Belchensee (eine Marfeldsage). Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 11, 18.

115. F. Bastian, Die goldenen eierschalen von Hugstein. ebd. 11, 75 f.

117. C. Spielmann, Sagen und geschichten aus dem Nassauer lande. für schule und haus. Wiesbaden, gebr. Petmecky. VII, 160 s. 1,50 m.

118. A. Pattberg, (Volkssagen aus Baden). Neue Heidelberger jahrbücher 6, 100—104.
erneuter abdruck aus alten jahrgängen der Badischen wochenschrift durch R. Steig. s. 104—122 ebenso mitteilungen über badische volksfeste und volkslieder.

119. O. Heilig, Zwei historische sagen aus Waibstadt bei Heidelberg. Am urquell 6 (9/10) 183. ('Brunnenwaible', 'Der unheimliche knecht').

120. C. Häcker, Thüringer sagenschatz. 1. bd. Leipzig, O. Gottwald. 157 s. 0,80 m.

121. Drechsler, Sagen vom wassermann aus der gegend von Katscher. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 1 (1) 15. (2) 26 f.

122. Drechsler, Alp- und geistersagen aus der gegend von Leobschütz (Katscher). ebd. 1 (4) 46.

123. K. Meyer, Sagen vom Hohenspiegel bei Nordhausen. Aus der heimat, sonntagsbeil. d. Nordhäus. kuriers 1895, no. 3 u. 4.

124. C. Reineck, Die sage von der doppelehe eines grafen von Gleichen. (Samml. wissensch. vortr. heft 138.) Hamburg, Verl.-anst. a.-g. 42 s.

125. A. Dietrich, Friedrich der freidige. ruhmesblätter und sagenklänge aus Thüringen. Dresden u. Leipzig, E. Pierson 1892. 141 s.

126. F. Danz, Sagenkranz. 100 sagen aus der oberherrschaft des fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Rudolstadt, Müller. 176 s.

127. Th. Schön, Die toten von Lustnau. Reutlinger geschichtsblätter 6 (1).

128. [Pascheles], Sippurim. sammlung jüdischer volkssagen, erzählungen, mythen, chroniken, denkwürdigkeiten und biographien berühmter juden alter jahrhunderte, besonders des mittelalters. 1. und 2. bändchen. (Jüdische universalbibliothek no. 8, 11—12. 20, 25—26.) Prag, J. B. Brandeis. 76 u. 158, 93 u. 164 s.

das grosse fünfbändige jüdische sagenwerk erscheint hier in billiger volksausgabe. weitere hefte sollen nachfolgen. da dem ref. das original nicht bekannt ist, kann er nicht beurteilen, wie weit die bearbeitung geht. einige erzählungen sind jedenfalls bedeutend novellistisch bearbeitet. das sagenwerk selbst ist für die volkskunde wertvoll, da ja bekanntlich die jüdisch-rabbinische überlieferung auch auf die deutsche sagengeschichte einfluss gehabt hat. aus den vorliegenden vier ersten bändchen heben wir hervor (1) Feigenbaum als zeuge [des mordes], (2) Moises ben Maimon; sagen der Prager juden; Bildad. (3) Der wunderbare baumeister.

129. P. Regell, Etymologische sagen aus dem Riesengebirge. aus: Beitr. z. volksk. (1896) s. 131—151.

sehr anschauliche beispiele von etymologischen sagenbildungen aus bergmännischen namen und bezeichnungen. Aus dem 'esel' (blinder schacht) wird die sage vom goldnen esel, aus 'vater' (neu aufgedecktes erzlager) die von den 'altvätern'.

130. A. Paudler, Marienstern und Morgenstern. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-clubs 19 (1) 49—52.

etymologische gründungssage des klosters Marienstern. Morgenstern = Mergen-(Marien)stern.

131. A. Paudler, Sage und hypnotismus. ebd. 18, 17—21.

132. A. Paudler, Das liebe brot. ebd. 18, 76—80.
brauch, aberglaube und sage.

133. M. Klapper, Lotzfranz und Krieschekarl. ebd. 18, 21—26.
hexen und zaubrer.

134. F. Hantschel, Zur glockenkunde. ebd. 18, 38—44.
enthält auch glockensagen.

135. A. Paudler, Hahn und halm. Mitt. d. nordböhm. excurs.-clubs 18 (2) 200 f.

über die verbreitung der zaubersage vom hahn, der im schnabel einen als balken angesehenen strohhalm trägt.

136. A. Paudler, Auf dem heiligen berg. ebd. 18 (3) 221—226.

über wallfahrten und wallfahrtssagen vom heiligen berg bis Przibram in Böhmen. vgl. auch 320: irrlichtersagen.

137. K. Gander, Niederlausitzer volkssagen. vgl. jsb. 1894, 10, 89. — rec. H(aas), Blätt. f. pomm. volksk. 3 (4) 64. Krauss, Am urquell 6 (1) 47 f. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 222 f.

138. Nehring, Über die steinaltertümer auf dem Zobten. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 2 (3) 39—42.
steinfiguren aus der romanischen periode (12. jahrh. bauthätigkeit des Magnaten Peter Wlast), wahrscheinlich zur ausschmückung einer kirche benutzt, später als grenzsteine verschleppt und verstümmelt. die volksphantasie knüpft daran eine reihe erklärender sagen.

139. Arndt und Hillebrandt, Entstehung der pilze und morcheln. ebd. 2, 42.
variante zu: Petrus als bratendieb.

140. O. Wilpert, Sagen aus Leobschütz. ebd. 2 (4) 66 f.

141. H. Weichelt, Hannoverische geschichten und sagen. Norden, D. Soltau. 4 bde. IV, 248 s.; IV, 240; IV, 240; VII, 239. je 1,50 m.
eine neue (titel)ausgabe des 1878 erschienenen werkes. das vorwort zum 1. bde. (von Karl Seifert) ist fortgeblieben, der 4. bd. nun vervollständigt. die sammlung ist reich (400 no.) und wird für den schulunterricht gute dienste leisten. geschichtliche sagen wechseln mit ortssagen ab, doch überwiegen die letzteren, die allerdings den bekannten sagensammlungen von Kuhn-Schwartz, Pröhle, Harrys, Müller-Schambach, Seifert u. s. w. entnommen sind, also wissenschaftlich nichts neues bieten. der (neue) 4. bd., 16.—20. buch, enthält fast durchgängig sagen und geschichtliche anekdoten, von denen die mit H. Weichelt bezeichneten vielleicht direkt dem volksmund entnommen sind.

142. J. W. Holczabek und A. Winter, Sagen und geschichten der stadt Wien. nach den besten quellen bearbeitet. 1. bändchen. 3. durchgesehene aufl. mit abb. Wien, C. Gräser. IV, 112 s.
das büchlein, hübsch ausgestattet, mit guten, den lokalen hintergrund illustrierenden abbildungen, enthält in drei abschnitten: 1. domsagen, 2. sagen und geschichten, 3. die Türkennot; im ganzen 35 sagen und sagenhafte erzählungen, die zunächst wohl zum schulunterricht und zur jugendlektüre bestimmt sind, insoweit aber auch sagwissenschaftlichen wert besitzen, als hier auch lokalisierungen allgemeiner sagenmotive begegnen. so Paracelsus (s. 42), das rote

mandl (Faust) s. 47. die s. 34—38 enthaltene erzählung vom gevatter tod, schon dadurch interessant, dass sie an die historische persönlichkeit eines Wiener rektors (dr. Urssenbeck ca. 1482) anknüpft, macht den vater und nicht das patenkind zum berühmten arzt.

143. R. Waizer, Volkssagen aus Kärnten. Carinthia 85 (5) 151 f.

144. A. Dörler, Sagen aus Innsbrucks umgebung mit besonderer berücksichtigung des Zillerthals. gesammelt und herausgegeben. Innsbruck, Wagner. XV, 151 s. 1,80 m.

145. Fr. E . . . l, Sagen aus dem Waldviertel. Waldviertler kalender 1895.

sage von der schneckenjungfrau. vom schatz in der ruine Dobra am Kamp.

146. G. Calliano, Niederösterreichische volkssagen. Niederösterreichischer landesfreund 1894, no. 1. 4.

147. H. Mose, Aus der Waldmark. sagen und geschichten aus dem Rax-, Semmering-, Schneeberg- und Wechselgebiete. 2. verb. aufl. mit 4 ill. Pottschach 1894, selbstverlag. VI, 86 s.

148. Kg, Etwas über markt- und Rolandssäulen (auch gerichtssäulen genannt). Niederösterreichischer landesfreund 1894, 4.

Märchen. 149. Brüder Grimm, Kinder- und hausmärchen. vollständige ausgabe. Leipzig, Reclam. 3 bde. [Universalbibliothek 3191—3193; 3194—3196; 3446—3450.] 384; 400; 408 s. 0,60; 0,60; 1 m.

das unternehmen, die selten gewordene gesamtsausgabe der Grimmschen märchen durch eine billige ausgabe weiten kreisen zugänglich zu machen, ist gewiss sehr dankenswert. warum aber der 3. bd. nach der zweiten und nicht nach der vollständigeren dritten ausgabe (1856) nachgedruckt worden ist, ist nicht erfindlich. — rec. von A. Richter, Päd. jsb. 1894, 281 f.

150. A. Wünsche, Ein Grimmsches märchen und seine quelle. Leipziger ztg. 1895, wiss. beil. no. 134.

150a. A. Wünsche, Der sagenkreis vom geprellten teufel im zusammenhang mit dem christlichen dogma von der versöhnung der ersten jahrhunderte und dem altgermanischen götterglauben. Nord und süd 18 (1).

151. R. Köhler, Aufsätze über märchen und volkslieder. — vgl. jsb. 1894, 10, 118. — rec. A. Hauffen, Euphorion 2 (3) 643 f.

Laistner, Anz. f. d. altert. 22, 1 f. A. Schullerus, Litbl. 1896 (3) 73—75. L. Fränkel, Zs. f. vgl. litgesch. 9, 251—269.

152. Th. Vernaleken, Kinder- und hausmärchen, dem volke treu nacherzählt. 3. aufl. mit 6 farbendruckbildern nach originalen von M. Ledeli. Wien u. Leipzig, W. Braumüller 1896. VIII, 300 s. 2,40 fl.

der im jahre 1891 erschienenen 2. aufl. folgt hier die 3., die nur als ein erneuter abdruck der früheren erscheint. äussere ausstattung, hübsche farbenbilder sind auch hier zu rühmen. der innere wert, der durch die reichhaltigkeit der sammlung (61 no.), durch die abgrenzung auf das gebiet der mittleren Donauländer, durch die volkstümliche darstellung [mehrere märchen in der betreffenden dorfmundart] bedingt ist, hat schon von früher her verdiente anerkennung gefunden. für die märchenforschung ist das buch unentbehrlich.

153. Scholz, Das märchen. herausgegeben für schule und haus. ausgabe für eltern und lehrer. Neisse, J. Gravenner. VI, 143 s. 1,25 m. — dasselbe für kinder. IV, 113 s. mit 4 farb. bildern. 1,20 m.

154. B. Lázár, Das Fortunatusmärchen. Ungar. revue 15, 461—477. 692—716.

deutsche bearbeitung einer Budapester dissertation. behandelt das Fortunatusmärchen in seiner litterarischen verwertung von Hans Sachs bis Uhland. vorher über eine ungarische übersetzung des volksbuches (1651) und eine poetische bearbeitung des 16. jahrh. — vgl. auch jsb. 1892, 15, 147. — kurz bespr. von A. Schullerus, Korrbl. f. siebenb. landeskde. 18 (11) 142.

155. A. Schlossar, Zur märchen- und sagenkunde. Blätt. f. litt. unterh. 1895 (14 u. 15).

155a. Leop. Schmidt, Zur geschichte der märchenoper. Rostocker diss. Halle, Hendel. 93 s.

betrachtet gegen 100 italienische, französische und deutsche opern aus der zeit 1750—1893, die ihren stoff aus den volksmärchen (Straparola, Basile, Perrault, d'Aulnoy, Grimm, 1001 nacht) oder kunstmärchen (Wieland, Musäus) entlehnen. die auf gründlichen musikhistorischen forschungen beruhende und übersichtlich nach stoffgruppen angeordnete arbeit bietet auch für die geschichte der märchenmotive wertvolles material.

156. G. Amalfi, Zwei orientalische episoden in Voltaires Zadig. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 71—80.

die zweite ist die legende vom engel und dem einsiedler, die erste die erzählung von den drei mönchen von Colmar. vgl. unten no. 157 und 159.

156a. G. Amalfi, Eine novellette des Vottiero in litterarischen und volkstümlichen fassungen. ebd. 5, 289—293. (die geschichte von der eigensinnigen frau.)

157. O. Rohde, Die erzählung vom einsiedler und dem engel in ihrer geschichtlichen entwicklung. ein beitrag zur exempellitteratur. dissert. Rostock 1894. 62 s.

eine fleissige zusammenstellung, die auch das von G. Paris (L'ange et l'ermite 1880) zusammengebrachte, zum teil schwer zugängliche material verwertet. auffallend ist, dass R. die version bei Hans Sachs unberücksichtigt gelassen hat, durch den die erzählung volksgut geworden ist. über umwandlung des stoffes zum (magyarischen) volksmärchen vgl. jsb. 1892, 10, 189. — verzeichnet schon jsb. 1894, 16, 214. L. Fränkel, Engl. studien 20, 110—116. Glöde, Archiv f. d. st. d. n. spr. 93, 161—164.

158. L. Fränkel, Nochmals zur legende vom einsiedler und engel. Engl. stud. 21 (1) 186—188.

159. S. Fränkel, Die tugendhafte und kluge witwe. in: Beiträge z. volksk. (1896) s. 37—49.

zu dem abenteuer von den 'drei mönchen in Colmar'. eine arabische fassung des motivs in al Gâhiz's buch der schönheiten und der gegensätze. eine tugendhafte witwe, die vor verschiedenen richtern ihr recht fordert, von diesen aber mit liebesanträgen bestürmt wird, lockt und sperrt dieselben in die drei fächer eines kastens, sodass dieser für sie zeugnis ablegt. die arabische erzählung wird auf indischen ursprung zurückgeführt.

160. Fr. Pfaff, Märchen aus Lobenfeld. aus der Festschrift zur 50 jährigen doktorjubelfeier Karl Weinholds. Strassburg, Trübner 1896, s. 62—83.

der jude im dorn. der schäfer. die kluge kohlenbrennerstochter. Hinkel und kätzel. der geissenhirt. die drei hirsche.

161. F. Schuller, Aus dem märchen- und sagenschatz der Siebenbürger Sachsen. Wien, K. Gräser. VI, 120 s. 1 m.

auswahl aus den bekannten sammlungen von Haltrich und Müller.

162. F. Asmus, W. Koglin, B. Kay, Pommersche märchen. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (1) 5—7. (2) 21—23. (4) 50—52. (6) 84—87.

1. Hans der drachentöter. 2. Klughans und Dummhans. 3. der dumme Hans. 4. Dummhans.

163. Kühnau, Schlesische märchen und sagen. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 2 (8) 102—108.
märchen vom gevatter tod. hexen- und alpsagen.

164. F. Mallebrein, Mären und märlein aus Baden, dem Murgthale und umgebung. erweiterte und vermehrte aufl. Baden-Baden, F. Spiess 1896. IV, 266 s. 4 m.

165. W. Kroll, Griechische märchen. (auszug aus einem vortrag.) Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 2 (2) 18—22.
märchenmotive aus den antiken dichtungen, zum nachweise, dass es im abendland märchen gegeben habe lange vor den buddhistischen sammlungen. zur vergleichung werden auch deutsche märchen herangezogen.

166. St. Prato, Sonne, mond und sterne als schönheitssymbole in volksmärchen und liedern. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 363—383.

167. K. Klemm, Sunâbai Dschai. ein Aschenbrödelmärchen. ebd. 5, 390—396.

Legenden. 168. M. Baltzer, Über die Eisenacher dominikanerlegende. Mitt. d. inst. f. österr. gesch. ergänzungsband 4, 123—132.

169. P. Mitzschke, Die legende von der gründung des klosters Posa (Bosau). Mitt. d. gesch. u. altert.-ges. des Osterlandes 10, 457—461.
erscheinung der jungfrau Maria als erste veranlassung der klosterstiftung.

170. J. Felsmann, Legende des heiligen Georg von Ungern. [magyarisch.] Egyetemes philologiai közlöny 19 (6. 7) 439—459.
aus einer im ungarischen nationalmuseum befindlichen papierhandschrift v. j. 1489 werden die kapitelüberschriften und inhaltsauszüge einer Georgslegende mitgeteilt. diese höllenfahrt des ritters Georg gehört zum St. Patrik-legendenkreis und ruht auf lateinischer vorlage. von deutschen bearbeitungen erwähnt F. handschriften in der vatikanischen bibliothek und in Melk.

171. K. Weinhold, Vom heiligen Ulrich. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 416—424.

172. B. Sepp, Zur Quirinuslegende. Monatsschr. d. hist. ver. von Oberbayern 5 (2) 29—32.
über die älteste form in einem codex des Passauer stiftes St. Nikolaus (cod. lat. 16 106 der Münchner hof- u. staatsbibliothek).

Tiermärchen. 173. G. Paris, Le roman de Renard. (extrait du Journal des savants.) Paris, E. Bouillon. 72 s. 4⁰.
rec. A. de C(ock), Volkskunde 8 (4) 87—90. schliesst sich im grossen ganzen an Sudre an, neben der schriftlichen litteratur auch die volksüberlieferung als quelle des Renard annehmend.

174. L. Sudre, Les sources du roman de Renard. — vgl. jsb. 1894, 10, 137. — rec. J. W. Muller, Taal en letteren 5 (3); Museum 3 (2). ferner von A. de C(ock), Volkskunde 8, 87—90.

175. C. Voretzsch, Jakob Grimms deutsche tiersage und die moderne forschung. Preussische jahrbücher 80 (juni).

176. M. Ewert, Über die fabel: der rabe und der fuchs. — vgl. jsb. 1893, 10, 101. — ausführliche anzeige von O. Glöde, Litbl. 1895, 132—134.

177. K. Reissenberger, Zum armenischen märchen 'der fuchs und der sperling'. Progr. d. oberrealsch. Bielitz. s. 1—9.
behandelt als nachtrag zur einleitung der ausgabe von 'Des hundes nôt' (vgl. jsb. 1893, 10, 104) eine armenische variante (Bukowina; bei Wlislocki no. 8), für die er übertragung von den Siebenbürger Sachsen annimmt.

178. W. Koglin, Fuchs und krebs. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (5) 65 f.

179. F. Grabowsky, Swinegel und hase auf den Molukken. Globus 67 (24).

Volkskunde.

Allgemeines. 180. Zeitschrift des vereins für volkskunde. im auftrag des vereins herausgegeben von K. Weinhold. 5. jahrg. heft 1—4. Berlin, A. Asher & comp.

180a. Am Urquell. Monatshefte für volkskunde. hrsg. von Fr. S. Krauss. 5. jahrg. no. 1—12. Hamburg, C. Kramer.

181. Blätter f. pommersche volkskunde. hrsg. v. O. Knoop und A. Haas. 3. jahrg. no. 1—12. Stettin, Joh. Burmeister.

182. Mitteilungen der schlesischen ges. f. volkskunde. hrsg. von F. Vogt und O. Jiriczek. bd. I. (heft 1—2). Breslau, selbstverlag der gesellschaft 1896.

183. Mitteilungen und umfragen zur bayerischen volkskunde. (red. von O. Brenner). 1. jahrg. 1895. no. 1—4 (je 4 s. fol.).

enthält ausser den einzeln verzeichneten aufsätzen noch berichte über einläufe und mitgliederzahl des vereins für bayerische volkskunde und mundartforschung, anregungen, umfragen. aufsätze: der verein für bayerische volkskunde und mundartforschung 1 (1) 1 f. O. B(renner), Etwas über mundartforschung in der schule 1 (3) 1 f.

184. Zeitschrift für österreichische volkskunde. organ des vereins für österreichische volkskunde in Wien. redigiert von dr. Michael Haberlandt. 1. jahrg. Wien, F. Tempsky.
rec. Monatsblätter d. wissenschaftl. klub in Wien 16 (7) 69 f.

185. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn. illustrierte monatsschrift für die völkerkunde und der damit in ethnographischen beziehungen stehenden länder. anzeiger der ungarischen landesgesellschaft für archäologie und anthropologie und der gesellschaft für die völkerkunde Ungarns. (zugleich organ für allgemeine Zigeunerkunde.) hrsg. von A. Herrmann. 4. bd. 4 hefte. (1—10). Budapest.

186. Volkskunde, tijdschrift voor nederlandsche folklore, onder redaktie van Pol de Mont en A. de Cock. 8. jaarg. Gent. no. 1—12.
ausführliche mitteilungen darin: A. de Cock, Spreuken, spreekwoorden en zegwijzen op de vrouwen. Derselbe, Volksgebruiken. De bronnen van het middeleeuwsche dierenepos. [besprechung der werke von Sudre und Gaston Paris: le roman de Renart.] Volksbruiken en volksgeloof met betrekking tot huisdieren, veldvruchten en weersgesteldheit. — P. de Mont, Onze vlaamsche 'componisten' ofte liedjeszangers.

187. Ons volksleven, tijdschrift voor taal-, volks- en oudheidkunde; onder leiding van J. Cornelissen en J. B. Vervliet. Brecht. 7. jaarg. no. 1—12.
A. Gittée, De kuil. kinderleven en historie. — A. Hardou, Spotnamen op steden en dorpen. Derselbe, Het vuir in het volksgeloof. — N. Panken, Volksgebruiken en gewoonheden in Noord-Brabant. — J. Cornelissen, Het manneken in de maan. Derselbe, Bijdrage tot Kempisch idioticon. — F. Zand, Kempische sagen. Derselbe, De wind in het volksgeloof. — J. C.: Volksgebruiken in Klein-Brabant. — A. Hardou, Dierenprocessen.

188. Beiträge zur volkskunde. festschrift Karl Weinhold zum 50jährigen doktorjubiläum am 14. jan. 1896, dargebracht im namen der schlesischen gesellschaft für volkskunde. [= Germanische abhandlungen hrsg. von Fr. Vogt, 12. heft.] Breslau, Koebner 1896. 5 bl. und 245 s.

enthält ausser den einzeln besprochenen beiträgen noch: (4) 53—57. A. Hillebrandt, Brahmanen und Çūdras. [zu der stellung, welche letztere in der gesetzgebung der Brahmanen einnehmen, werden bestimmungen der 'härteren knechtschaft' im altgermanischen und römischen recht verglichen, zum beweise, dass hier wie dort die eroberungen der arischen stämme gleiches verhältnis der eroberer zu den unterworfenen herbeigeführt haben.] — rec. von H. G[aidoz], Mélusine 8 (2) 47 f. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 2 (6) 83 f. L. Fränkel, Lit. cbl. 1896, 748—750.

189. A. Hauffen, Zweiter bericht über den fortgang seiner im auftrage der gesellschaft eröffneten sammlung der volkstümlichen überlieferungen in Deutsch-Böhmen. (januar 1896.) [Mitt. no. IV d. ges. z. förd. deutsch. wissensch. kunst u. litt. in Böhmen]. 8 s.
berichtet von erfreulichem fortschritt der volkskundlichen sammlungen, vor allem durch beihilfe der volksschullehrer. — vgl. jsb. 1894, 10, 151.

190. H. Lerond, Lothringische sammelmappe.
enthält nach der rec. im Jahrb. d. gesch. f. lothr. gesch. u. altertk. 1894, 331 f. grabsprüche, sagen und wächterrufe.

191. A. Freudenthal, Aus Niedersachsen II. schilderungen, erzählungen, sagen und dichtungen. ein volksbuch für alt und jung. mit 4 abb. Bremen, C. Schünemann. VIII, 384 s.
das buch verdient nicht nur um der in ihm enthaltenen volkskundlichen aufsätze willen erwähnung und empfehlende beurteilung, sondern auch seiner ganzen anlage nach, die volkstümlichen stoff mit moderner formgebung verbindet. es bietet für weite volkskreise unterhaltungslektüre und ist so selbst objekt moderner volkskundeforschung. die sagen sind meist in poetischer bearbeitung wiedergegeben (in prosa s. 212 Dreebargen, eine zwergsage); das märchen s. 188—199 'Bur un könig' ist modern. ausser den unten einzeln verzeichneten aufsätzen vgl. noch J. Müller: die vorgeschichtlichen begräbnisarten auf hannoverschem boden s. 38—79; A. Sosna, Das schützenfest zu Wildeshausen s. 104—115; A. Freudenthal, Bremisches familienleben im vorigen jahrhundert s. 149—161. [aus dem kaufmannsleben.]

192. J. Partsch, Litteratur der landes- und volkskunde der provinz Schlesien. heft 3. ergänzungsheft zum 72 jsb. der schles. ges. f. vaterl. kultur. Breslau 1895.
auf s. 161—171 ist über sitte und brauch, sage und aberglaube in 11 abschnitten die bezügliche schlesische litteratur zusammengestellt.

194. R. M. Meyer, Die anfänge der deutschen volkskunde. Zs. f. kulturgesch. 2 (2. 3).

195. C. Dirksen, Volkstümliches aus Meiderich (Niederrhein). aus 'Rheinische geschichtsblätter' I. Bonn, Hanstein. 59 s. 1 m.
rec. von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 460.

196. E. Schmitt, Sagen, volksglaube, sitten und bräuche aus dem Baulande (Hettingen). ein beitrag zur badischen volkskunde. 23 s. 4°.

197. F. Vogt, Über die bedeutung und die fortschritte der deutschen volkskunde mit besonderer beziehung auf Schlesien. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 2 (3) 30—36.
giebt eine gedrängte übersicht über die bisherigen arbeiten zur volkskunde in Schlesien. — ebd. s. 36 f. spricht Nehring über den gegenwärtigen stand der slawischen volkskunde, speziell in Schlesien und s. 37 f. O. Jiriczek über die pflege der volkskunde in den germanischen ländern ausser Deutschland (Holland, England, Skandinavien).

198. Hoffmann, Schapbach und seine bewohner. vgl. abt. 2, 22.
darin auch volkstracht, kinderreime, ortsneckereien, sagen, sitten und gebräuche.

199. W. Müller, Beiträge zur volkskunde der Deutschen in Mähren. Wien 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 123. 1894, 10, 161. A. Herrmann, Ethnographia 6 (4) 336 f.

200. E. H. Meyer, Badische volkskunde. — vgl. jsb. 1894, 10, 150. — rec. von L. Laistner, Anz. f. d. altert. 22, 2 f.

201. F. Schroller, Zur charakteristik des schlesischen bauern. aus: Beiträge z. volksk. (1896) s. 153—163.
'ihr' und 'du'. patriarchalisches verhältnis zwischen herrschaft und dienerschaft. wandel darin. verwandtschaft. familiennamen.

202. O. Wittstock, Volkstümliches der Siebenbürger Sachsen. [sonderabdruck aus den Forschungen zur deutschen landes- und volkskunde. hrsg. von A. Kirchhoff. bd. 9. heft 1 u. 2.] Stuttgart, J. Engelhorn. s. 56—124. — vgl. abt. 7, 59.
eine sorgfältige zusammenfassung des bisher veröffentlichten materials mit vollständiger litteraturangabe und sicherem urteil. in 14 kapiteln werden behandelt seelenglaube, maren und dämonen, götterglaube, brauch und glaube bei geburt und taufe, bruderschaft, verlobung und hochzeit, nachbarschaft, tod und begräbnis, fest-

gebräuche, tracht, bauernhaus, sage und märchen, volkslied, litteraturnachträge. der allgemeinen volkskunde ist hier die zuverlässigste übersicht über die siebenbürgische bezügliche litteratur geboten, für die lokalforschung ein sicherer grundriss.

Sitte und brauch. 203. H. Gradl, Deutsche volksaufführungen. beiträge aus dem Egerlande zur geschichte des spiels und theaters. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33, 121—153; 217—242; 315—336.

nachweisungen aus stadtarchiven und chroniken von verschiedenen volksbelustigungen aus dem 15. und 16. jahrh. (kolbeln, mummereien, tanz, kirchweih, rockenstuben, lobtanz, neujahrssingen, sommer und winter, kinderfasching, fastnachtsbär, schiff- und pflug-ziehen, reif- und laternentanz, schwerttanz, fahnenschwingen, fastnachtbegraben, bassbegraben, maibaum, hexenverbrennen, sonnwendfeuer). sodann eine reihe von notizen über aufführungen von volksspielen.

204. E. Koch, Von einigem, das bei dem stadtrat zu Meiningen ehedem brauch und sitte war. Meininger tagebl. 1893, unterhaltungsbeilage no. 273.

205. F. Krönig, Sitten und gebräuche aus Nordthüringen. Aus der heimat 1892, no. 35—39.

207. R. Wossidlo, Das naturleben im munde des Mecklenburger volkes. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 302—325. 424—448. — vgl. abt. 17, 22.

208. R. Andree, Die hillebille. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 103—106. 325—329.

volkstümliches signalgerät im Harz.

209. J. Peter, Dorfkurzweil im Böhmerwalde. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 187—194.

210. L. Fränkel, Die käth, ein erzgebirgisches volksfest. ebd. 5, 454 f. aus dem Leipziger tagebl. (beilage 1. 2. juni 1895).

der name ist abgeleitet von dreieinigkeit, dreieinigkeet. ein bergfest in grossem massstabe.

211. Schwartz, Namen für kröte. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 240—246. (vgl. abt. 2, 36. 17, 13.)

212. Buhlers, Schwerttanz zu Hildesheim 1604. Zs. d. Harzvereins 28, 751 f.

bittschreiben der grobschmiede um erlaubnis der abhaltung des schwerttanzes am 'vastelabendt'.

213. Max Radlkofer, Die schützengesellschaften und schützenfeste Augsburgs im 15. und 16. jahrhundert. Zs. d. hist. ver. f. Schwaben und Neuburg 21, 87—138.

214. M. Rehsener, Die weber-Zenze. eine Tiroler dorffigur nach dem leben. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 80—93.

215. J. Mestorf, Ausbuttern. umfrage. Am urquell 6, 100 f., 131 f., 193 f. — vgl. jsb. 1894, 10, 212.

216. M. Klapper, Die alte bauernküche. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-club 19 (1) 27—34.

217. Fr. Kunze, Volkstümliches aus der grafschaft Hohnstein. Aus der heimat. sonntagsbeil. d. Nordhäus. kuriers 1895, no. 11—13.

218. F. Vogt, Die festtage im glauben und brauch des schlesischen volkes. Mitt. d. ges. f. schles. volksk. 1 (5) 50—55. 2 (1) 12 f. (4) 54—66.
grundriss auf grund von erhebungen der kreissynoden von 1890. palmsonntag, gründonnerstag, charfreitag, ostern, Georgstag, Walpurgistag, pfingsten, weihnachtszeit.

219. P. Dittrich, Schlesische ostergebräuche. ebd. 2 (1) 10—12.

220. Dittrich, Ostergebräuche in Niederschlesien. Am urquell 6, 155 f.

221. P. Dittrich, Osterbräuche aus Leobschütz. Am urquell 6 (9/10) 187 f.

221a. M. Hofmann, Gründonnerstagseier. Am urquell 6 (1) 44; 127. eine umfrage.
am gründonnerstag gelegte eier haben besondere wirkung, lassen hexen erkennen, heilen krankheiten u. s. w.

221b. Fr. Teutsch, Balneum paschale. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landeskde. 18 (12) 150.
notiz von 1643 über das balneum paschale, das 'osterbad', von welchem sich die jungfrauen durch ostereier lösen mussten.

222. A. Koenig, Die andacht zu den sieben fussfällen Jesu. ein charfreitagsgebrauch in Vianden. Ons hémecht 1 (6) 149—152.

223. C. Rademacher, Maisitten am Rhein. Am urquell 6 (3) 85—87.
der osterrohm, rohm = pfahl. einsammlung von gaben für den pfarrer. — vgl. jsb. 1894, 10, 198.

224. J. Beyhl, Die sitte des frischgrünschlagens. Mitt. u. umfragen z. bayer. volksk. 1 (4) 1—4.

'der schlag mit der lebensrute' (Mannhardt), das 'pfeffern', fitzeln, peitschen, dengeln, kindeln, besonders zu weihnachten, mit reichen beispielen aus den bayrischen gebieten.

225. P. Klamann, Der pfingstbauer in Pommern. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (6) 88 f. — Ein fischerbrauch. ebd. s. 88.

226. E. Krause, Das sommertagsfest in Heidelberg. Verhandl. d. Berl. anthrop. ges. 1895, 145 f.

am sonntag Laetare. mitgeteilt sind auch die gesungenen reime.

227. H. G., Sonnwendfeuer in der Wachau (Niederösterreich). Der gebirgsfreund 1894 (7).

228. Kg., Sommersonnenwende-Johannisfeuer. Der bote aus dem waldviertel 1894, no. 396. 397.

229. P. Bahlmann, Die Lampertus-feier zu Münster i. W. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 174—180.

230. Kassel, Zur volkskunde im alten Hanauerland. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 11, 138—202.

1. anstand und umgangsformeln im alltagsleben. 2. bei tisch. 3. liebe, verlobung, hochzeit. 4. blumenkultus. 5. veränderung und verschwinden alter eigenart.

231. H. Lienhart, Die kunkelstube. ebd. 11, 202—209. fortsetzung zu jsb. 1892, 10, 256. — scherze und spiele. neben älteren auch sehr moderne: 'einen hipotenisieren'.

232. H. Sohnrey, Spinnstuben und anderes volkstum. Leipziger ztg. 1895, wiss. beil. no. 110.

233. S. Kurz, Totenwache bei den Hienzen (Ober-Ungarn). Ethnol. mitt. aus Ungarn 4 (4/6) 178 f.

234. J. Thirring, Gebräuche der Hienzen zu weihnachten und zur jahreswende. ebd. 4, 223.

235. S. Kurz, Komorner (Ungarn) volksbräuche. Ethnographia 7 (1) 103—107.

typische ansprachen bei hochzeit und begräbnis.

236. A. Treichel, Allerneueste hochzeiten. eine umfrage. Am urquell 6 (3) 57 f., (4) 101 f.

silberne, zinnerne, kupferne hochzeit.

237. E. Schmeltz, Über einen hochzeitsbrauch in Hamburg. Am urquell 6, 142.

das 'möschenputt', ein scherzgeschenk (töpfchen) für den zu erwartenden weltbürger.

238. P. Drechsler, Handwerkssprache und -brauch. in: Beiträge z. volksk. (1896) s. 12—35.

1. die weber in Katscher. [zusammenstellung der gebräuchlichen dialektkunstausdrücke im weberhandwerk. lichtschnur = festlichkeit bei beginn der winterarbeit bei licht. (5) lieder zum geklapper der schütze beim weben.] 2. das frei- oder lossprechen des lehrlings. [handwerksgrüsse der schmiede, das 'schleifen' der böttcherlehrlinge nach einem drucke aus d. j. 1693.]

239. A. Haas, Das lichtbraten. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (11) 165 f.

festschmaus bei beginn der abendarbeit bei licht.

240. A. Haas u. a., Handwerker-ansprachen. ebd. (5) 71—73; (7) 107—109. (11) 167—169.

241. A. Haas, Der blaue stein. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (8) 123 f.

ein spiel, das auf einen alten rechtsgebrauch, lösung des verurteilten durch eine jungfrau, zurückgeht.

243. S. Steinmetz, Ethnologische studien zur ersten entwicklung der strafe nebst einer psychologischen abhandlung über grausamkeit und rachsucht. Leiden, Doesburgh. Leipzig, Harrassowitz 1894. 2 bde. XLV, 486. VII, 425 s.

lobend rec. von S. K(rauss), Am urquell 6 (1) 46 f.

244. A. H. Post, Grundriss der ethnologischen jurisprudenz. II. bd. spezieller teil. Oldenburg, Schulze (A. Schwarz). XV, 744 s.

sehr rühmend angez. von S. K(rauss), Am urquell 6 (1) 45 f. ebenso von Achelis, Archiv f. anthropol. 24, 156—160.

245. R. Sprenger, Das bahrrecht. umfrage. Am urquell 6, 174 f. — einzelne mitteilungen dazu von A. Tille.

246. O. Schell, Woher kommen die kinder? umfrage. Am urquell 6 (1) 41. (4/5) 125. 159. — vgl. jsb. 1894, 10, 264.

247. A. Haas, Das kind in glaube und brauch der Pommern. Am urquell 6 (1) 23 f., 65; 93 f., 113—115; 145—147; 172 f. 180 f.

taufe. kirchgang der mutter. — vgl. jsb. 1894, 10, 263.

248. — Die haut versaufen. ebd. 6, 34 f., 122 f. weitere beispiele. — vgl. jsb. 1894, 10, 195.

249. Drechsler, Streifzüge durch die schlesische volkskunde. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 2 (2) 22—25; (4) 45—54. (jugendbrauch und jugendspiel.)

150. R. Pelz, Kinder- und volksspiele in Pommern. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (6) 91 f., (9) 136 f., (10) 154 f., (11) 169—171.

251. F. Ahrendts, Bemerkungen zu einigen Dessauer kinderspielen. Am urquell 6 (9/10) 184—187.
mellespiel. stehball.

252. Warnatsch, Der tod auf der stange. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 2 (3) 43.
tod als popanz im wiegenliede. variante dazu das kinderspiel: 'der tod kommt'.

253. E. Lemke, Uraltes kinderspielzeug. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 183—187.
spielzeuge in gräbern.

Aberglaube. 254. Zwei hexenprozesse zu Braunau. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33 (3) 285—292.
zeugenverhör und protokolle aus d. j. 1617 und 1681.

255. E. Pauls, Amtliche korrespondenz über eine hexe im kirchspiel Porz 1637. Zs. d. Bergischen gesch.-ver. 31, 82—87.

256. O. Glöde, Der teufelsglaube in Mecklenburg. Zs. f. d. d. unterr. 9, 583—600.
aberglaube (pflanzen- u. s. w.). sagen.

257. Der letzte hexenprozess in Gutenstein. Mödlinger bezirksbote 1894, 22.

258. E. Gerthner, Segen und zauber. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-clubs 18 (2) 175.
diebssegen, jägersegen, zauberbann.

259. M. Urban, Blut-, feuer- und andere segen. ebd. 18 (3) 259—261.

260. M. Bartels, Medizin der naturvölker. — vgl. jsb. 1894, 10, 188. — rec. dr. B. B., Mitt. d. k. k. geogr. ges. in Wien 38, 93.

261. Th. Hutter, Die wünschelrute und schatzgräber in Böhmen. Zs. f. kulturgesch. 2 (2/3).

262. S. R. Steinmetz, Folgen der beschreiung. eine umfrage. Am urquell 6 (9/10) 190 f.
durch beschreiung werden leiden und krankheiten von menschen auf tiere und pflanzen und umgekehrt übertragen.

263. R. Fr. Kaindl, Die wetterzauberei bei den Rutenen und Huzulen. Mitt. d. k. k. geogr. ges. in Wien 37, 624—642.

264. M. Bartels, Über krankheits-beschwörungen. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 1—40.
sucht auf grund der vorliegenden sammlungen von beschwörungsformeln die gesichtspunkte zusammenzustellen, nach welchen sie konstruiert sind. 1. die hilfe der gottheit, 2. die kapitulation mit den krankheitsdämonen. 3. der kampf mit ihnen.

265. M. Lehmann-Filhés, Einige beispiele von hexen- und aberglauben aus der gegend von Arnstadt und Ilmenau in Thüringen. ebd. 5, 93—98.

266. B. Kahle, Krankheitsbeschwörungen des nordens. ebd. 5 (2) 194—199.
beschwörungen aus Schweden und Dänemark.

267. F. W. E. Roth, Diz ist ein segen für den riten. Zs. f. d. phil. 28, 39 f. (aus einer abschrift von H. B. Hundeshagen).

268. O. Heilig, Segen aus Handschuhsheim. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 293—298.
aus einem rezeptbuche von 1818.

269. A. Reiterer, Hexen- und wildererglauben in Steiermark. ebd. 5, 407—413.

270. Wetterweisheit und volksbrauch. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-club 18 (4) 347—349.

271. M. Klapper, Der diebssegen. ebd. 19 (1) 47—49.

272. C. Kiesewetter, Die geheimwissenschaften. zweiter teil der geschichte des neueren occultismus. Leipzig, W. Friedrich. 749 s.
rec. von W. Rumpelt, Am urquell 6, 135 f. das buch enthält in 5 abschnitten: 1. alchymie. 2. astrologie und divinationswesen. 3. hexenwesen. 4. weisse magie und theurgie, nekromantie. 5. vergleichung der spiritistischen probleme mit den geheimwissenschaftlichen.

273. W. Mannhardt, Zauberglaube und geheimwissen im spiegel der jahrhunderte. mit 44 teils farbigen abbildungen. Leipzig, H. Barsdorf 1896. 284 s.

da bekanntlich der volksaberglaube zum guten teil brocken des gelehrten zauberglaubens und geheimwissens in sich aufgenommen hat, ist eine leicht fassliche übersicht über die hauptformen dieses zauberglaubens, zumal auch anschauliche bildliche darstellungen geboten werden, dankenswert und nützlich. das buch, wie es scheint, an Kiesewetters grössere werke dieses gebietes sich anlehnend, behandelt zuerst die grundbegriffe der schwarzen und weissen magie (zauberei mit hilfe höherer mächte (dämonen, des teufels u. s. w. und durch eigene verständige erforschung und benützung der natur), sowie der theurgischen magie (verbindung des naturstudiums mit der geisterhilfe), damit im zusammenhang die 'theurgie', die wissenschaft des realen rapports zwischen mensch und geisterwelt. mitgeteilt sind hierauf auszüge aus einer handschriftlichen Pneumatologia occulta et vera (lehre vom schatzgraben), aus Herpentils 'kurzem bericht der übernatürlichen schwarzen magie' (Salzburg 1505), aus Fausts höllenzwang, aus dem hexenhammer, der 'Truten-zeitung' (1627 in Nürnberg) und einiges über astrologie und nekromantie.

274. H. Thren-Söby, Bienenzauber und bienenzucht. Am urquell 6 (1) 20 f., (2) 70—72. — vgl. jsb. 1894, 10, 259.

275. A. Wiedemann, Bienensegen und bienenzauber. ebd. 6, 140 f.

litteraturangaben aus der altrömischen und ägyptischen volkskunde.

276. R. Sprenger, Alter volksglaube bei neuen dichtern. Am urquell 6 (4/5) 128.

darunter volkszüge zum 'bannwald' in Schillers Tell.

277. A. Haas, Der mond im pommerschen volksglauben. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (10) 135—148.

278. H. Volksmann, Der mann im monde. umfrage. Am urquell 6 (2) 75 f., 126, 199.

weitere mitteilungen aus München und Röhrenbach. — vgl. jsb. 1893, 10, 77.

279. Vergrabene schätze. umfrage. ebd. 6, 129—131, 195—197.

schatzsagen aus Ungarn, Franken, Holstein.

280. H. Feilberg, Warum gehen spukgeister kopflos um. Am urquell 6 (1) 35 f., 123—125, 197 f. — vgl. jsb. 1894, 10, 270.

281. S. Krauss, Katzensporn. Am urquell 6 (1) 44. (2) 70. (9/10) 133. — vgl. jsb. 1892, 10, 367a.

282. P. Sartori, Zählen, messen, wägen. Am urquell 6 (1) 9—12. 58—60. 87—88. 111—113.
beispiele von zahlenzauber. kinder dürfen nicht gemessen werden.

283. M. Landau, Liebeszauber. ebd. 6, 12 f. 156 f. 195.
aus italienischen und böhmischen hexenprozessen. zum teil aus älteren quellen.

284. E. Haase, Die wetterpropheten der grafschaft Ruppin und umgegend. ebd. 6, 14—16. 66 f. 89 f.

285. —, Zaubergeld. ebd. 6, 40. 158.
zauberthaler aus Eiderstedt. — vgl. jsb. 1894, 10, 253.

286. R. Hennicke, Zähne. umfrage. Am urquell 6, 103 f. 132 f. 198.
zahnaberglaube.

287. R. Andree, Das notfeuer im Braunschweigischen. Braunschweigisches magazin 1 (1) 4—6.
notfeuer, durch holzreibung erzeugt, als sühnmittel gegen viehseuche. Andree stellt die nachrichten hierüber zusammen: besonders lehrreich die schrift von Joh. Riskius, Untersuchung des notfeuers. Leipzig 1696. — rec. von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 452 f.

288. H. Feilberg, Baumsagen und baumkultus. umfrage Am urquell 6 (2) 72.

289. Diebglauben. umfrage. Am urquell 6 (4/5) 129.

290. K. Popp, Volksglaube im niederösterreichischen Waldviertel. Am urquell 6 (9/10) 182.
wilde jagd.

291. A. Archut, Aberglaube und brauch aus dem kreise Bütow und Lauenburg. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (5) 66—68. (7) 105—107. (8) 122 f. (12) 185 f.
1. krankheiten. 2. tod und begräbnis. 3. glück und unglück. 4. hexen und verrufen. 5. geburt, taufe, kindheit. 6. pflanzen. 7. vermischtes.

292. A. Haas, Handschriftliche zauberbücher aus Pommern. ebd. 3, 69 f.

293. F. Asmus, Sitten, gebräuche und aberglaube des landmannes. ebd. 3, 89—91. 149—151. 183—185.

294. C. J. Steiner, Das mineralreich nach seiner stellung in mythologie und volksglauben, in sitte und sage, in geschichte und litteratur, im sprichwort und volksfest. kulturgeschichtliche streifzüge. Gotha. Thienemann. X, 142 s. 2,40 m.

bespr. von H(aas), Blätt. f. pomm. volksk. 3 (10) 160. das buch ist nach pädagogischen gesichtspunkten gearbeitet. reich an material.

295. A. Haas, Feuersegen. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (2) 26—28.

296. G. Gaude, Beiträge zum aberglauben in Pommern. ebd. 3 (9) 140—142.

297. F. W. E. Roth, Zur geschichte der volksgebräuche und des volksaberglaubens im Rheingau während des 17. jahrh. Zs. f. kulturgesch.

298. E. Mogk, Segen und bannsprüche aus einem alten arzneibuche. Beiträge zur volkskunde (1896) s. 109—118.

aus dem 'artztney-büchlein vor Carl Ludwig Schneidemann ao. 1768 in Pforzheim'. 14 sprüche und mittel gegen wurm, zahnweh, darmgicht, diebzauber. Mogk verspricht an anderm orte die formeln historisch zu verfolgen.

299. A. Haas, Der storch im munde des pommerschen volkes. Stettin 1894. 35 s. 16⁰.

eine hübsche zusammenstellung. verschiedene bezeichnungen des storchs als kinderbringer, als glückbringer und unglückspropheten. rätsel. sagen.

300. Dalla-Torre, Die volkstümlichen pflanzennamen. — vgl. abt. 5, 29. — kurz bespr. Allg. ztg. 1896, beil. no. 125. 'zahlreiche interessante notizen über volksnahrungsmittel- und heilkunde und damit zusammenhängende sagen und gebräuche'.

301. J. Schmidkontz, Der deichbaum. Mitt. und umfragen z. bayr. volksk. 1 (2) 1 f.

deichbaum = gedeihbaum. über den brauch, kranke durch einen spaltbaum zu ziehen.

302. A. Freudenthal, Der hollunder. in: 'Aus Niedersachsen 2, 54—70.

verwertung des hollunders in der volksmedizin.

303. M. Klapper, Irrlichter und seelenglaube. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-clubs 18 (4) 310—320.

irrlichter erscheinen in Böhmen gewöhnlich im advent und um die allerseelenzeit, deshalb die verknüpfung mit dem seelenglauben. eine reihe von einschlägigen sagen wird mitgeteilt.

304. Paudler, Kögler, Klapper, Segen. ebd. 18, 323—326.
irrlichter, lindwurm.

305. M. Klapper, Teufelsbeschwörungen. ebd. 18, 345—347.

306. O. Heilig, Einige segen aus dem fischerdorfe Zinnowitz bei Wolgast an der Ostsee. Am urquell 6 (9/10) 183 f.
blut-, gicht-, brandsegen.

307. Franz Eichmayer, Das Rauttersche haus in Windhofen a. d. Thaya. Monatsblatt des altertumsvereins zu Wien 4, 206 f. 212.
lebendig eingemauerter hahn und henne. dem hahn ist der kopf mit leinwandfetzen umwunden. die henne kopflos.

308. E. S. Zürn, Sagenumwobene vögel. Leipziger ztg. 1895, wissensch. beil. no. 10.

309. Höfler, Die jungfer im bade. eine volkstümliche rarität aus der anatomia culinaris. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 101—103.
halswirbel beim schwein, den die volksphantasie zu einer in der wanne sitzenden jungfrau macht.

Volkslied.*)

310. O. Weddigen, Geschichte der deutschen volksdichtung seit dem ausgange des mittelalters bis auf die gegenwart. in ihren grundzügen dargestellt. 2. vermehrte und verbesserte aufl. Wiesbaden, Lützenkirchen. X, 248 s. 5 m.

die erste aufl. ward im jsb. 1884 no. 173 als ein 'miserables flickwerk' charakterisiert. die neue verdient trotz einzelner zusätze und abänderungen kein besseres prädikat. sie zeigt dieselbe unklarheit über den begriff volksdichtung, unter den W. nicht bloss seine eigene lyrik (s. 197), sondern auch den Amadis und Zesens und Lohensteins romane (s. 234) unterordnet, dieselbe mangelhafte kenntnis der quellen sowohl wie der neueren forschungen, dasselbe missverhältnis in der behandlung der einzelnen teile. dem historischen volksliede widmet W. 88 seiten, den balladen 4, dem märchen 1 und dem schauspiele 8. statt anschaulicher charakteristik giebt er seitenlange auszüge aus fremden arbeiten, wobei dann merkwürdige irrtümer (wie s. 57 über Paul Gerhardts verstechnik) unterlaufen, und trockene aufzählungen von namen und titeln mit den unvermeidlichen druckfehlern. auch das quellenverzeichnis auf s. VII ist ein muster von sorglos zusammen-

*) vgl. auch abt. 15. weltliches lied.

geschriebenen titeln; das dort über Erlachs sammlung gefällte urteil gilt für Weddigen selbst: 'leider allzu dilettantisch angelegt und hält auch zu wenig am begriffe des volksliedes fest'.

H. Schurtz, Volkssage und volkslied. oben 10, 57.

Reinh. Köhler, Aufsätze über märchen und volkslieder. vgl. oben 10, 151.

311. A. Hauffen, Das deutsche volkslied in Österreich-Ungarn. Verhandl. d. 12. versamml. d. philologen in Wien (1893). Leipzig, Teubner 1894 s. 386 f. — vgl. jsb. 1894, 10, 274.

312. Erk-Böhme, Deutscher liederhort 1—3. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1894. — vgl. jsb. 1894, 10, 276. — rec. Lit. cbl. 1895 (9) 300 f. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 112 f.

313. G. Legerlotz, Aus heimat und fremde. nach- und umdichtungen. progr. [1895 no. 252] des gymn. zu Salzwedel. 24 s. 4⁰.

bietet nachdichtungen von 6 balladen (Erk-Böhme no. 1. 61. 62. 86. 84. 92) und 7 liedern. die verteidigung solcher bearbeitungen wird man gern gelten lassen, ohne gerade die vorliegenden stücke mustergültig zu finden. denn wenn sich auch L. bemüht, den einheitlichen grundgedanken aus der trümmerhaften überlieferung herauszuschälen, so stören doch nicht selten unvolksmässige, modern gezierte ausdrücke, die nur um des reimes willen eingesetzt sind.

314. K. Cleve, Nicolais feyner kleyner almanach. ein beitrag zur geschichte der würdigung des volksliedes. progr. [1895 no. 86] Schwedt. 48 s. 4⁰.

eine litterarhistorische darlegung der veranlassung und wirkung der volksliedersammlung, mit der Nicolai zwei widersprechende absichten verfolgte: beförderung der liebe zu volksliedern in niederen kreisen und verspottung der begeisterung für diese bei der neuen dichterschule.

315. Erich Schmidt, Lesefrüchte zum volkslied. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 355—363.

aus J. Praetorius, Chr. Weise, Brentano, Kurz-Bernardon, Lessing und aus Goethes nachlass (zum Wunderhorn 2, 399 und 403).

316. A. Hofmeister, Findlinge. Korrbl. d. ver. f. nd. sprachf. 18 (5) 65—67.

Peter Lauremberg citiert 1642 in der Musomachia mehrere trinklieder und Hamburger ausrufe. — vgl. abt. 15, 70. 17, 51.

317. L. Pineau, Là-bas, sur ces grands champs. Revue des trad. pop. 10 (2) 65—85.
verschiedene ausländische parallelen zu 'Der mutter fluch' bei Erk-Böhme, Liederhort no. 194.

318. A. Schullerus, Die volksballade von der nonne. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 18 (1) 3—7. (2) 10 f.

319. A. Hauffen, Das volkslied von den zwei gespielen. Euphorion 2, 29—39.
der streit zwischen der armen und der reichen braut erscheint in einem deutschen volksliede, das bis ins 15. jahrh. zurückreicht und dessen spätere fassungen hier verglichen werden. auch in andern liedern wird für das arme mädchen partei genommen gegen das reiche.

320. J. D. Schischmanow, Der Lenorenstoff in der bulgarischen volkspoesie. Indogerm. forsch. 4, 412—448.

321. J. Bolte, De achttein egendöme der drenckers. Korrbl. d. ver. f. nd. sprachf. 18 (5) 76 f. — zu jsb. 1894, 10, 280. vgl. abt. 17, 57.

322. Mittelniederdeutsches trinklied (Rummeldossz). ebd. 18 (5) 75 f. — vgl. Nd. jahrb. 1877, 67. Germ. 25, 415.

323. L. Mátyás, Zu dem liede 'Es kamen drei diebe aus'. Am urquell 5 (11) 262 f. — A. F. Dörfler, Volkslied der Ofener Schwaben. ebd. 5, 230. — F. Krönig, In des gartens dunkler laube. ebd. 5, 195. — O. Heilig, Volkslied. ebd. 5, 286.

324. K. Storck, Spruchgedichte und volksbräuche aus der Vorderschweiz. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 384—390.

325. F. A. Cannizzaro, Joggeli. racconto filastrocca popolare di Berna. Archivio per lo st. d. tradiz. pop. 13, 272 f. ('Es schickt e herr der Joggeli use'.)

326. L. v. Hörmann, Schnaderhüpfeln aus den Alpen. 3. aufl. illustr. mit singweisen. Innsbruck, Wagner. XXVII, 376 s. 16°. 2 m.

327. A. Schlossar, Deutsche volkslieder aus Steiermark. Zs. f. österr. volksk. 1, 129—138. (11 nummern.)

328. K. Reiterer, Zum volkslied vom Gams-Urberl. ebd. 1, 259—261.

329. J. N. Fuchs und F. Kieslinger, Volkslieder aus der Steiermark ausgewählt und hrsg. Augsburg, Lampart. XVI, 127 s. 16°. geb. 1,50 m.

eine reihe zumeist schon bekannter lieder in einem 'kompromissdialekt', ohne gelehrte zuthaten und ansprüche; s. 81—127 enthalten schnadahüpfln.

330. X. Rieber, Volks- und wanderlieder. dem schwäbischen Albverein gewidmet. 2. aufl. Esslingen, Lung. VI, 134 s. 0,45 m.

331. Toni Linder, Über fels und firn. Die schönsten Alpennational- und volkslieder. Lahr, Schauenburg. IV, 308 s. 1,50 m.

332. F. Franziszi, Weihnachtslied aus Heiligenblut. Carinthia 85 (2) 61 f.

333. M. Urban, As da haimat. eine sammlung deutscher volkslieder aus dem ostfränkischen sprachgebiete der österr. provinz Böhmen als beitrag zur kulturgeschichte Deutschböhmens. Plan 1894 (Falkenau a. E., Schwaab und Müller). 292 s.

enthält 142 volkslieder verschiedener art, 13 ansinglieder, 100 kinderlieder und 587 vierzeiler in mundartlicher form. — rec. W. Hein, Zs. f. österr. volksk. 1, 189. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-clubs 18 (2) 193.

334. A. Meiche, Bergmannslied. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-clubs 17 (4).

335. K. Kaiser, Aus dem volksmunde. kinderreime, sprücheln, trutz-, scherz- und schelmenliedchen aus Niederösterreich n. f. Heimgarten 1894 (nov.).

336. A. Hauffen, Die deutsche sprachinsel Gottschee. Graz 1895. — vgl. jsb. 1894, 10, 290. — rec. J. W. Nagl, Zs. f. österr. volksk. 1 (2) 58 f. und Euphorion 2, 644—649. Schnürer, Österr. litbl. 1895 (3) 84—86. Grenzboten 1895 (16). Lit. cbl. 1895 (9) 296 f. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 220.

337. A. Hauffen, Zur Gottscheer volkskunde. Zs. f. österr. volksk. 1, 326—338.

8 weitere lieder.

338. J. v. Weiss-Fináczy, Deutsche volkslieder aus Ofen. Ethnolog. mitt. aus Ungarn 4 (1) 73.

339. O. Heilig, Volkslieder aus Waibstadt bei Heidelberg. Am urquell 6 (3) 67 f. 96 f. — dazu G. Schlegel und R. Sprenger, ebd. 6 (4) 121 f. ('An einem fluss, der rauschend schoss': gedicht von K. F. Lossius).

340. Kassel, Zur volkskunde im alten Hanauerland. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothringens 11, 138—201. — s. 189—191 liebeslieder, in denen blumen erwähnt werden.

341. J. Graf, Deutsch-lothringische volkslieder, reime und sprüche aus Forbach und umgegend. Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. u. altert. 1894, 95—110.

342. K. Gusinde, Schlesisches volkslied aus der Zobtengegend. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 1894—1895 (4).

343. L. Draas, Alte volkslieder. ebd. 2 (7) 87—99.

344. P. Drechsler, Geistliche volkslieder aus mündlicher überlieferung. ebd. 2 (5) 74—76. (7) 97 f.

345. A. Archut, Volkslieder aus Pommern. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (5) 76—78.

346. H. Frischbier, Hundert ostpreussische volkslieder. Leipzig, Reissner 1893. — vgl. jsb. 1894, 15. 297a. — rec. Bolte, Altpreuss. monatsschr. 31 (7—8) 685—691.

347. A. Treichel, Volkslieder und volksreime aus Westpreussen. Danzig, Bertling. VIII, 174 s. 3 m.

100 balladen, historische, soldaten-, liebes- und andere lieder, dazu ein anhang von kinderliedchen und allerlei volksreimen. die texte sind oft zersungen und verderbt. die parallelennachweise rühren von Bolte her. — rec. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 352 f.

348. A. Treichel, knechtlohn im Ermlande. Am urquell 6 (3) 99 f.

349. Kinderliedchen aus Westpreussen. Ethnolog. mitt. aus Ungarn 4, 80.

350. C. Dirksen, Bemerkungen zu einem ostfriesischen Martiniliede. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 451 f.

351. Van den mann, de sick wat maken kann. (Lammerstraatlied.) 25. aufl. Hamburg, Schlotke. 4 s. 4°. 0,10 m.

352. F. W. E. Roth, Ein new lied von Hans und Lienhardt dem Vittel. Wie man den Schwartzen richt. Zs. f. d. phil. 28, 40—43.

zwei historische volkslieder, aus einer hs. in Hundeshagens nachlass abgedruckt: ähnlich no. 149 und 150 in Liliencrons sammlung.

353. P. Schwenke, Zwei lieder für den hochmeister Albrecht von Brandenburg. Altpreuss. monatsschr. 32 (1) 153—173.

beide enthalten akrostichisch den namen des hochmeisters; 1522—1524 gedichtet, das zweite von L. Spengler.

354. M. Estermann, Geschichte der pfarreien Grossdietwil und Grosswangen. Geschichtsfreund 49, 228: lied auf die wallfahrtskirche Wertenstein im kanton Luzern (1635).

355. Rich. Müller, Über die historischen volkslieder des dreissigjährigen krieges. Zs. f. kulturgesch. 2 (2. 3) 199—216.

356. A. R., Gustav Adolf im deutschen volksliede. Illustr. ztg. no. 2684. — R. Dietrich, Gustav Adolf in lied und dichtung. Leipziger ztg. 1894, wiss. beil. 147.

357. O. Glöde, Ein spottlied auf die Dänen a. d. j. 1657. Quartalber. d. v. f. mecklenb. gesch. 57 (3) = Zs. f. d. unterr. 9 (7).

358. W. Ribbeck, Briefe Rotger Torcks. Zs. f. vaterl. gesch. u. altert. Westfalens 52. — s. 15 ein lied auf den feldzug von 1672.

359. R. Kralik, Über das volkslied von der schlacht bei Belgrad 1717. Zs. f. österr. volksk. 1 (2) 53 f.

prinz Eugens bruder Ludwig Julius von Savoyen fiel schon 1683 bei Petronell.

360. A. Rebhann, Einige der wichtigsten ereignisse aus Österreichs geschichte des 18. jahrh. im spiegel zeitgenössischer dichtung. Mitt. d. ver. f. gesch. der Deutschen in Böhmen 34 (1).

25 historische gedichte aus den jahren 1735—1757. — vgl. O. Weber, Die okkupation Prags durch die Franzosen 1741—1743. ebd. 34, 80.

361. Hoffmann, Aus dem tagebuche des glasmeisters Preussler zu Freudenburg. Zs. d. ver. f. gesch. Schlesiens 29. — s. 334 zwei spottgedichte von 1713 und 1740 auf preussische beamte und österreichische generäle.

362. R. Prümers, Lied der württembergischen auswandrer im jahre 1781. Zs. d. histor. ges. f. Posen 9 (3).

363. H. Merkens, Zwei politische volkslieder (Köln 1794). Am urquell 5 (11) 237 f.

364. H. Morsch, Der schlusschor aus Goethes festspiel 'Des Epimenides erwachen' und die preussische nationalhymne. Zs. f. d. d. unterr. 9, 785—807.

legt s. 798 die glaubwürdigkeit der nachricht dar, dass Careys

'God save the king' auf einer französischen von Lully komponierten dichtung der frau v. Brinon: 'Grand dieu, sauvez le roi' beruht.

365. A. Sauer, Eberts umarbeitung der österreichischen volkshymne. Mitt. d. ver. f. gesch. der Deutschen in Böhmen 33 (4) 360.

366. O. Richter, Ursprung der Sachsenhymne (von G. K. A. Richter † 1806). Dresdener geschichtsblätter 3 (2).

367. H. Unbescheid, Die kriegspoesie von 1870/71 und das Kutschkelied. Zs. f. d. d. unterr. 9 (4). — vgl. Nachr. aus dem buchhandel 1895 no. 94.

368. E. R. Freytag, Historische volkslieder des sächsischen heeres. — vgl. jsb. 1893, 10, 269. — rec. Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 9 (8).

369. E. Reinle, Zur metrik der schweizerischen volks- und kinderreime. Basel 1894. — vgl. jsb. 1894, 10, 323. — rec. Schullerus, Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1895 (4) 59.

370. A. Schlossar, Kinderreime aus Steiermark. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 275—288.

371. G. Hanauer, Abzählreime aus dem Kurpfälzischen. ebd. 5, 450 f.

372. Stengel, Allerlei aus Westrich. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 11, 39—71 (redensarten, sprüche, kinderreime).

373. H. Haupt, F. A. Reuss' sammlungen zur fränkischen volkskunde. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 413—416 (kinderreime, volkslieder, aberglaube aus dem nachlasse von Reuss in Würzburg, 1810—1868).

374. L. Mátyás, Schwäbische kinderspiele aus der Ofner gegend. Am urquell 6 (9) 189 f.

375. F. Póra, Deutsche kinderreime aus Ofen. Ethnol. mitt. aus Ungarn 4 (4) 132. — reigenlieder, kniesprüchlein, abzählreime.

F. Vogt, Der tod im schlesischen kinderliede. oben 10, 12. 13.

376. K. Weinhold, Über ein schlesisches wiegenlied. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 214—217.

377. O. Glöde, Kinderreime aus Mecklenburg. Zs. f. d. d. unterr. 9 (2) 192 f.

378. O. Schell, Abzählreime aus dem Bergischen. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 67—71.

379. Kurt Müller, Kinderreime aus Leipzig und umgegend. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 199—204.

380. A. Englert, Zum kinderlied. Mitt. z. bayer. volksk. 1 (3).

381. J. Beyhl, Bastlösereime. ebd. 1 (1) 2 f. (2) 3.

382. O. Heilig, Bastlösereime aus der gegend von Heidelberg. Alemannia 23 (2) 189—190.

383. H. Ankert, Bastlösereime. Am urquell 6 (9) 192 f. und Mitt. d. nordböhm. exkurs.-clubs 19 (1) 34—42.

384. F. A. Bacciocco, Eja popeja, das älteste deutsche wiegenlied. Alt-Wien 4 (7). — A. L., Haiderl pupaiderl. ebd. 4 (6). — vgl. abt. 5, 24.

385. E. Kulke, Judendeutsches wiegenlied (Schloif kindele schloif). Am urquell 6 (1) 43. — Judendeutsches volkslied. ebd. 6 (3) 97. — Lied beim ausgang des sabbats. ebd. 6 (7) 158.

386. C. Schumann, Laternenlieder aus Lübeck. Am urquell 6 (3) 98.

387. H. F. Feilberg, Das kinderlied vom herrn von Ninive (dänisch). Zs. d. ver. f. volksk. 5, 106. — Zu dem liede vom pater guardian. ebd. 5, 106 f.

388. O. Knoop, Abzählreime. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (2) 28 f. (5) 73—75. (9) 137—139.

389. Peuse, Volkstümliches über die schnecke. ebd. 3 (3) 43 f.

390. F. M. Böhme, Volkstümliche lieder der Deutschen im 18. und 19. jahrh. nach wort und weise aus alten drucken und handschriften, sowie aus volksmund zusammengebracht, mit kritisch-historischen anmerkungen versehen und hrsg. Leipzig, Breitkopf & Härtel. XXII, 628 s. gr. 8°. 12 m.

B. ergänzt den dreibändigen 'Liederhort' durch eine äusserlich ebenso ausgestattete auswahl aus der volksmässigen und im volke beliebt gewordenen kunstdichtung des 18. bis 19. jahrhs. auch einige lieder von Opitz, Dach, Fleming und Gerhardt finden sich unter den 780 texten, denen in der regel eine einstimmige weise beigegeben ist. der sammelfleiss und die sachkenntnis des herausgebers sind anzuerkennen, wenn auch in der textbehandlung sowohl wie in den beigefügten geschichtlichen und bibliographischen nachweisen zahlreiche fehler störend ins auge fallen. — rec. Lit. cbl. 1895 (28) 989. Monatsh. f. musikgesch. 27, 172.

391. M. Lilie, Das lied im munde des volks. Leipz. ztg. 1894, wiss. beil. 149.

392. G. Bleisteiner, Änderungen des volksmundes an bekannten liedern. Vierteljschr. f. musikwiss. 10 (4).

393. K. Becker, 6 altdeutsche volkslieder. im anschluss an liederbücher des 15. und 16. jahrh. für männerchor bearb. Neuwied, Heuser. 12 s. 0,25 m.

394. E. Kremser, 6 altniederländische volkslieder aus der sammlung des Adrianus Valerius 1626, übers. von J. Weyl, für männerchor bearb. Leipzig, Leuckart. IV, 18 s. 0,30 m.

395. M. Friedländer, Über einige volkstümliche lieder des 18. jahrh. Verhandl. der 42. versamml. d. philologen in Wien (1893) s. 400—403.
über Hauffs morgenrot und das lied vom kanapee.

396. A. Kopp, Wedekind, der Krambambulist. Altpreuss. monatsschr. 32 (3. 4) 296—310.
Koromandel, der verfasser des Krambambuliliedes, hiess in wirklichkeit Christoph Friedrich Wedekind, stammte aus Niedersachsen und war um 1747 sekretär bei dem prinzen Georg Ludwig von Holstein-Gottorp, preussischem generalmajor.

397. L. Fränkel, Zum Krambambulilied. Am urquell 6 (3) 102 f.

398. A. Treichel, Nachtrag zum liede vom Krambambuli. Altpreuss. monatsschr. 32 (7. 8) 479—487.

399. A. Englert, Zu Goethes Schweizerlied. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 160—167.
varianten aus dem volksmunde zu 'Ufm bergli' und abdruck eines sehr ähnlichen gedichtes des Schweizers Alois Glutz (1789—1827).

400. W. P. H. Jansen, Op het begijnenhof te Amsterdam. Tijdschr. voor Noord-Nederlands muziekgesch. 4 (3) 137—159. — ders., Nog eens het lied Nu zijt wellekom. ebd. 4 (3) 160—163.

401. J. Bolte, Der Deutsche in Holland. Korrbl. d. ver. f. nd. sprachf. 18 (6) 88.
ein holländisches lied aus einem flugblatte um 1800.

402. L. Fränkel, Shakespeare und das tagelied. — vgl. jsb. 1894, 14, 112. — rec. A. Berger, Lit. cbl. 1895 (7) 225 f. G. Sarrazin, Zs. f. d. phil. 28, 263—267. H. Giske, Litbl. 1895 (5) 158—160.

Volksschauspiel.

403. E. Weinhold, Weihnachtsspiele im Erzgebirge. Glückauf, organ des Erzgebirg-vereins 16 (1) 2—10.

404. J. R. Bünker, Die heiligen drei könige. ein volksspiel aus der Ödenburger gegend. Zs. f. österr. volksk. 1 (3) 81—84.
gereimter text; dazu eine sich daran anschliessende scene zwischen zwei Türken und einem husaren.

405. J. A. v. Helfert, Böhmische weihnachts- und passionsspiele. ebd. 1, 167—171. (nach Menčiks tschechicher publikation.)

406. C. Richter, Auschaer krippenspiel. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-clubs 18, 62—64.

407. J. Semsch, Schäferspiel. ebd. 18, 44—46. — Auschaer dreikönigsspiel. ebd. 18, 68—70.

408. W. Pailler, Volkstümliche krippenspiele. mit einer musikal. beilage von B. Deubler. 3. aufl. Linz, Ebenhöch. 235 s. 1,80 m.

408a. W. Creizenach, Zur geschichte der weihnachtsspiele und des weihnachtsfestes. nach handschriften der Krakauer universitätsbibliothek. in: Beiträge z. volksk. (1896) s. 1—10.
auszüge aus einem polnischen weihnachtsspiele 'dialogus pro die nativitatis domini Jesu Christi' aus dem ende des 16. oder anfang des 17. jahrh. dazu kurze mitteilung über ein zweites handschriftliches weihnachtsspiel (17. jahrh.) und zwei handschriften des traktates des Johannes von Holeschau 'Largam sero' [Schullerus].

409. R. Kralik, Das mysterium vom leben und leiden des heilands. ein osterfestspiel in 3 tagewerken nach volkstümlichen überlieferungen. I. Die frohe botschaft. Wien, Konegen. 219: IV, 48 s. 12⁰. 3,60 m. — II. Die passion. ebd. VII, 200. IV, 40 s. 3,60 m. — III. Die auferstehung. ebd. VII, 141. IV, 31 s. 3,60 m.

410. Das passionsschauspiel in Selzach (Schweiz) im jahre 1895. gesangstext redigiert Gottl. Vögeli-Nünlist. Solothurn, Th. Petri.
nach Ammann [s. no. 411] zusammengesetzt aus dem Höritzer spiele und dem passionsoratorium von H. F. Müller in Fulda, sowie einzelnen scenen aus dem Oberammergauer spiele.

411. J. J. Ammann, Das passionsspiel des Böhmerwalds. neubearbeitet auf grund der alten überlieferungen. Krumau, selbstverlag 1892 [vielmehr 1895]. XXXIV, 133 s. 2 m.

die bearbeitung, die A. für die Höritzer aufführungen von 1893 mit dem 1892 von ihm edierten texte Gröllhesls vorgenommen hat, erscheint hier wider seine ursprüngliche absicht im drucke, weil die leitung des Böhmerwaldbundes sein geistiges urheberrecht missachtend eine neue überarbeitung durch K. Landsteiner [jsb. 1894, 10, 345] veranlasst hatte und nun eine gerichtliche entscheidung notwendig wurde. A. hat nicht bloss den alten prosatext gekürzt und von geschmacklosen ausdrücken gesäubert, sondern auch die handlung einheitlicher zusammengefasst und einen prolog und chorlieder hinzugefügt, ferner lebende bilder eingeschaltet, deren erklärung in fünffüssigen iamben abgefasst ist. die einleitung giebt darüber ausführlich rechenschaft.

412. A. Hauffen, Über das Höritzer passionsspiel. Prag 1894. — vgl. jsb. 1894, 10, 351. — rec. W. Hein, Zs. f. österr. volksk. 1 (2) 57.

413. O. v. Kapff, Das passionsspiel zu Höritz. Deutsche kunst- und musikztg. 21 (17).

414. Schmidt, Das volks-passionsschauspiel zu Höritz. Kirchl. monatsschr. 14 (4).

415. R. Kralik, Das volksschauspiel vom dr. Faust, erneuert. Wien, Konegen. VI, 115 s. 2 m.

416. J. W. Bruinier, Faust vor Goethe I. Halle, Niemeyer 1894. — vgl. jsb. 1894, 10, 358. — rec. R. M. Meyer, Litztg. 1895 (39) 1227.

417. J. Minor, Zur Faustsage. Die zeit 1895 (29. 30).

418. John Meier, Eine Faustaufführung in Wien. Paul-Braune, Beitr. 20, 574. (citat aus Abr. a s. Clara.)

419. A. v. Weilen, Aus dem nachleben des Peter Squenz und des Faustspieles. Euphorion 2, 629—632.

420. A. v. Berger, Über die puppenspiele von dr. Faust. Neue freie presse 1893, 23. märz und Zs. f. österr. volksk. 1, 97—106.

421. F. W. Lehr (Tolnai), Ein slovakisches puppenspiel vom dr. Faust. Egyetemes philologiai közlöny 20, 217—227.
dem texte des noch gegenwärtig in Mähren und Oberungarn aufgeführten spieles ist eine magyarische übersetzung beigegeben [Schullerus].

422. W. Hein, Hexenspiel. ein salzburgisches bauernstück hrsg. Zs. f. österr. volksk. 1 (2) 43—53. (3) 74—79.

eine hexe reizt ein einträchtiges ehepaar zu misstrauen und mord; der teufel reicht ihr die dafür versprochenen schuhe an einer langen stange. vgl. H. Sachs' fastnachtsspiel 'der teufel und das alte weib' (1545) und Nestroy, Der gemütliche teufel (Werke 1891 s. 261). die bei der aufführung benutzten masken sind abgebildet.

423. H. Gradl, Deutsche volksaufführungen. beiträge aus dem Egerlande zur geschichte des spiels und des theaters. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33 (3) 217—271. — auch bes. erschienen: Prag, Dominicus. 77 s. 1 m.

vgl. jsb. 1894, 10, 355; auch oben 10, 203. — hier hören wir z. b. von schwerttänzen der kürschner: fastnachtsspiele erscheinen seit 1442, 1500 ein judenspiel, 1516 ein Neidhartspiel, fronleichnamspiele seit 1443, seit 1537 schulkomödien von Greff, Rebhun, Culmann, Hans Sachs, auch von Terenz und Reuchlin.

424. K. Reiterer, Das sommer- und winterspiel und andre spiele. Zs. f. österr. volksk. 1, 119 f.

bericht über aufführungen in Donnersbach bei Irdning: streit von bauer, bürger, soldat und edelmann; duett von schneider und schuster; dialog zwischen einem trabanten des Herodes und einem halbtauben hirten.

Sprüche und sprichwörter.

425. A. Schmidt, Beiträge zur deutschen handwerkerpoesie aus dem 16. bis 18. jahrh. das meisterbuch der Frankfurter goldschmiedeinnung. Archiv f. d. st. d. n. spr. 95, 353—384.

die gereimten einträge dieses stammbuches sind teils lebensläufe der meister, teils lobpreisungen des handwerks, teils sprüche und lebensregeln, oft durch bilder illustriert. S. giebt eine auswahl daraus mit den jahreszahlen.

426. J. Loserth, Aus der protestantischen zeit der Steiermark. stammbuchblätter aus den jahren 1582—1616. Jahrb. d. ges. f. gesch. d. protestant. in Österr. 16 (2) 53—77.

nur lateinische sprüche und verse.

427. K. Reiterer, Volkssprüche in mundart. Heimgarten 1895 (okt.).

428. Alte sprüche. Alemannia 23 (1) 84 f.

429. A. v. Padberg, Haussprüche und inschriften in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz. Paderborn, Schöningh. VIII, 55 s. 0,60 m.

eine ansprechende auslese aus früheren sammlungen (Hörmann, Sutermeister, Düffer u. a.) und eigenen aufzeichnungen. der fundort ist jedesmal angegeben.

430. W. Hein, Die geographische verbreitung der totenbretter. — vgl. jsb. 1894, 10, 184. — rec. Höfler, Am urquell 6 (1) 48.

431. O. Rieder, Totenbretter im bayerischen walde. Zs. f. kulturgeschichte 2, 58 ff., 97 ff.

432. E. H. Meyer, Totenbretter im Schwarzwald. Festschrift zur 50 jähr. doktorjubelfeier K. Weinholds (1896). s. 55—61.

433. A. Petak, Friedhofverse in Salzburg. Zs. f. österr. volksk. 1, 138 – 142.

434. M. Urban, Totenbretter in Westböhmen. ebd. 1, 179—181.

435. R. Sieger, Martelen und grabkreuze. ebd. 1, 292—294.

436. O. Glöde, Niederdeutsche verse auf alten geschützen. vgl. abt. 17, 65.

437. A. Haas, Volkstümliche buchinschriften. Blätt f. pomm. volksk. 3 (2) 25 f.

438. Rud. Eckart, Niederdeutsche sprichwörter. Braunschweig 1893. — vgl. jsb. 1894, 17, 43. — rec. W. Seelmann, Anz. f. d. alt. 21, 142—144. O. Glöde, Zs. f. d. d. unterr. 9 (7).

439. A. Haas, Der bauer im pommerschen sprichwort. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (4) 57—59.

440. C. Dirksen, Meidericher sprichwörter, sprichwörtliche redensarten und reimsprüche. mit anmerkungen. Königsberg, Hartung. 56 s.

441. E. Kulke, Judendeutsche sprichwörter aus Mähren, Böhmen und Ungarn. Am urquell 6 (4) 119—121. (6) 150—153.

442. B. Bonyhády, Sprichwörter kroatischer und slavonischer Juden. ebd. 6 (1) 33 f.

443. J. R. Bünker, Heanzische sprichwörter. Ethnol. mitt. aus Ungarn 3 (11—12).

444. Schauffler, Sprichwörtliche redensarten aus dem mhd. Südd. blätt. f. höheren unterr. 3 (9. 10).

445. Borchardt, Die sprichwörtlichen redensarten. — vgl. abt. 4, 23. — der 2. auflage des recht empfehlenswerten buches vom

jahre 1894 sind rasch drei weitere gefolgt. die erklärung der 1277 nummern verwertet nicht bloss ein reiches material, sondern geht auch mit gesundem urteile den von der germanistischen wissenschaft verhältnismässig selten berücksichtigten schwierigkeiten zu leibe.

446. Fr. Krönig, Volkstümliche redensarten aus Nordthüringen. Aus der heimat, sonntagsbl. des Nordhäus. kuriers, 1894, no. 34.
Stengel, vgl. oben 10, 372.

447. Strassburger redensarten, mitgeteilt von einem einheimischen sprachkundigen. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothringens 11, 110—131.
unter alphabetisch geordneten stichworten: 'ablehnende antworten' — 'zuchthaus'.

448. Genthe, Deutsches slang. — vgl. abt. 4, 45.

449. O. Glöde, Stein und bein klagen. Zs. f. d. d. unterr. 9, 774—776. — vgl. abt. 1, 29 und jsb. 1892, 10, 487.

450. Gadde, Redensarten und sprüche vom und beim trinken. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (10) 155—157.

451. Bezeichnungen der trunkenheit in der sprache des volkes. Am urquell 6 (2) 73—75. — vgl. jsb. 1894, 10, 379.

452. Geheime sprachweisen. Am urquell 6 (1) 37—40.
verschiedene mitteilungen zu einer umfrage von S. Krauss. — vgl. jsb. 1894, 10, 391.

453. A-B-C spiel. ebd. 6, 42 f. — vgl. jsb. 1894, 10, 393.

Volkswitz.

454. R. Eckardt, Allgemeine sammlung niederdeutscher rätsel. Leipzig 1894. — vgl. jsb. 1894, 10, 380. — rec. R. M. Meyer Zs. f. kulturgesch. 2, 93. R. Sprenger, Litbl. 1895 (9) 307 f.

455. A. Brunk, Pommersche volksrätsel. Blätt. f. pomm. volksk. 3, 23 f. 41—43. 97—101. 113—118. 129—134.

456. K. E. Haase, Volksrätsel aus der grafschaft Ruppin und umgegend. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 396—407. — Volksrätsel aus Thüringen. ebd. 5, 180—183.

457. B. Schüttelkopf, Volksrätsel aus Kärnten. Carinthia 85 (6) 173—185.

458. A. Renk, Volksrätsel aus Tirol. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 147-169.

459. J. Robinson, Rätsel galizischer Juden. Am urquell 6 (2) 69.

460. H. Holstein, Leberreim (1656). Korrbl. d. ver. f. niederdtsch. sprachf. 18 (2) 30 f.

461. A. Englert, Zu dem scherzgespräch 'Hans steh auf'. Zs. f. d. d. unterr. 9, 146—149. 412 f. — vgl. jsb. 1894, 10, 344.

462. F. Gerhard, Joh. Peter de Memels Lustige gesellschaft. Halle 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 302. — rec. J. Minor, Österr. litbl. 1895 (11) 342—345. G. Ellinger, Zs. f. d. phil. 28 (3) 403.

463. A. Friedrich, Anekdoten aus Alt-Strassburg. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 11, 132—134 (3 schwänke in der mundart).

464. M. Arnold, Dö páradess an d'höll (mundart von Gentringen bei Diedenhofen). ebd. 11, 135—137.

465. A. L. Stiefel, Ein Eulenspiegelstreich aus Franken. Zs. d. ver. f. volksk. 5, 208—210. ('Mein hut bezahlt'.)

466. O. Knoop, Schwank und streich aus Pommern. Posen, Merzbach'sche druckerei 1894. 0,50 m. (sep.-abdr. aus der beil. zum Posener tagebl.).

467. A. Brunk, Gadde, Knoop u. a., Volkshumor. Blätt. f. pomm. volksk. 3 (1) 7 f. (2) 29 f. (4) 52 f. (12) 179 f.

Wat giwwt hüt (zu essen)? das libberlingjagen. deutungen von ortsnamen. zauberei. ursprung der kahlköpfigkeit.

468. R. Pelz, Archut, Gadde u. a., Schwank und streich aus Pommern. ebd. 3, 9 f. 40 f. 53—55. 139 f.

Der tote trompeter. lindwurm. judenberg. kartenpredigt. Eulenspiegel.

469. H. Merkens, Was sich das volk erzählt. deutscher volkshumor. 2. bd. Jena, H. Costenoble. VII, 201 s.

diese nachlese zu der jsb. 1892, 10, 507 verzeichneten sammlung ist teils gedruckten quellen, z. b. dialektdichtungen von Rosegger, Epple, Seuffer, Egler und schwanksammlungen, teils mündlicher überlieferung entnommen. die vier abteilungen sind betitelt: deutsche Schwabenstreiche, legenden und teufelsgeschichten, kölsche krätzcher, allerlei geister. auf s. 181—201 folgen nachweise und bemerkungen. — rec. L. Fränkel, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 407 f.

470. Fr. Düsel, Jägerlatein. Grenzboten 53, 4, 35 f. 76—83.

471. A. H. Post, Mitteilungen aus dem Bremischen volksleben. 10. spottverse. Am urquell 6 (1) 22 f. — 11. ebd. 6 (3) 94 f. — 12. ebd. 6 (4) 116—118 (Hänschen im schornstein. bettelhochzeit). — 13. ebd. 6 (6) 147—149. — 14—15. kinderspiele. ebd. 6 (8) 168—172. (9) 177—179.

472. L. Fränkel, Zungenübungen. ebd. 6 (4) 134.

473. M. Radlkofer, Die sieben Schwaben und ihr hervorragendster historiograph L. Aurbacher. mit einer abbildung. Hamburg, verlagsanstalt a.-g. 48 s. 1 m. (Sammlung gemeinverständl. wissensch. vorträge, n. f. 221).

die ausführliche betrachtung der verschiedenen gestaltungen des schwankes von Hans Sachs bis auf Aurbacher und seine nachfolger berücksichtigt auch die bildlichen darstellungen und vervollständigt hie und da den jsb. 1894, 10, 63 erwähnten artikel Boltes, ohne ihn zu kennen. — vgl. Lit. cbl. 1895 (44) 1596.

A. Schullerus (no. 1—309). J. Bolte (no. 310—473).

XI. Gotisch.

1. W. Braune, Gotische grammatik mit einigen lesestücken und wortverzeichnis. 4. aufl. Halle, Niemeyer. 140 s. 2,60 m.

2. W. Braune, A gothic grammar with selections for reading and a glossary. Translated (from the 4th german edition) and edited with explanatory notes, complete citations, derivations and correspondences by G. H. Balg. 2nd edition. Milwaukee, Wis. The author. 228 s.

3. S. Bugge, Über den einfluss der armenischen sprache auf die gotische. Idg. forsch. 5 (2) 168—179; dazu nachtrag s. 274.

Bugge beruft sich auf Wulfilas herkunft aus Kappadocien um aus armenischer entlehnung folgende dunkle gotische wörter zu erklären: *saldra*, *ungatass*, *ungatassaba*, *astaþ*, *azetizo*, *anaks*, *gatarniþ*, *tarmei*, *barusnjan*, *reiran*; für *aurahi* wird armenische beziehung angedeutet aber nicht behauptet; endlich wird für das adverbialsuffix *-ba* auf das entsprechende armenische *-bar* hingewiesen. — der nachtrag giebt für *manaulja* und *kaupatjan* armenische parallelen.

4. F. A. Wood, Verners law in Gothic. Germanic studies, edited by the department of Germanic languages and litteratures, Chicago. II.

5. F. Solmsen, Gotisch *alēw*. Idg. forsch. 5 (4) 344 f.
alēw muss spätestens in der ersten hälfte des 2 jahrh. v. Chr. durch die Kelten aus lat. **oleivom* mit monophthongischem *ei* = *ē* entlehnt worden sein.

6. F. A. Wood, Gothic *haiþi*. Mod. lang. notes 10 (7).

7. V. E. Mourek, Syntaxis složených vět v gotštině (Syntax der mehrfachen sätze im gotischen). Prag 1893. — vgl. jsb. 1894, 11, 6. — kurz angez. von E. Bernhardt, Zs. f. d. phil. 28 (1) 138.

8. V. E. Mourek, Über den einfluss des hauptsatzes auf den modus des nebensatzes im gotischen. — vgl. jsb. 1893, 11, 10. E. Bernhardt, Zs. f. d. phil. 28 (1) 130—138.
B. rekapituliert kurz die ergebnisse seiner von Mourek angegriffenen abhandlung über den gotischen optativ und verficht sie fast in allen stücken gegen seinen gegner, dem er nicht unbedenkliche irrtümer nachweist. er schliesst: 'was M. in betreff der bedingungs-, relativ- und temporalsätze hat beweisen wollen, hat er nicht bewiesen; seine ansichten über aussage- und folgesätze enthalten nichts wesentlich neues'. zur bestätigung seiner ansicht giebt er sodann eine übersicht über den einfluss des hauptsatzes auf den nebensatz bei Walther von der Vogelweide, dessen sprachgebrauch mit dem gotischen in überraschender weise übereinstimmt.

9. V. E. Mourek, Nochmals über den einfluss des hauptsatzes auf den modus des nebensatzes im gotischen. — Sitzungsberichte der königl. böhmischen gesellschaft der wissenschaften, klasse für philosophie, geschichte und philologie 1895, XVII. Prag, Řivnáč. 21 s.
M. antwortet auf Bernhardts in voriger nummer verzeichnete besprechung, indem er sich gegen die angriffe Bernhardts verteidigt und seine meinung ebenfalls fast in allen stücken aufrecht erhält. — es hat den anschein, als sollte sich über bezogenen und selbständigen modusgebrauch im germanischen eine ebenso unerquickliche kontroverse entspinnen, wie über die tempusfrage im lateinischen. die auffassung Bernhardts, der den einfluss der abhängigkeit betont, steht indes durch die zahlreichen einschränkungen und verklausulierungen derjenigen Moureks, der die selbständigkeit behauptet, sehr nahe und würde sich damit decken, wenn Mourek ausdrücklich zugäbe, dass in der beziehung des nebensatzes auf

den hauptsatz ein begriffliches moment liegt, das bald den indikativ, bald den optativ fordert.

10. C. Kraus, Das gotische weihnachtsspiel. Beitr. z. g. d. d. spr. 20 (1. 2) 224—257.

neue prüfung der überlieferung und der bisherigen deutungen. K. hat den sehr glücklichen gedanken gehabt aus dem λεξικόν des Constantin Porphyrogenitos eine interlineare glossierung des lateinischen textes zu rekonstruieren, wodurch sich fast alle schwierigkeiten lösen; die zwischengesetzten, nicht glossierten ἅγια, νανά, ἀνανά sind musikalische zeichen.

Felix Hartmann.

XII. Skandinavische sprachen.

Bibliographie.

1. E. H. Lind, Bibliografi för år 1893. Ark. f. nord. fil. 11 (3) 272—305.

2. Nordisk bokhandlertidende 1895. hrsg. von J. L. Lybecker. 55 no. København. 3 kr.

3. Norsk bokhandlertidende, udg. af den norske bokhandlerforeningen ved M. W. Feilberg. 16. aarg. no. 25—44. 17, 1—25. Kristiania. 3 kr.

4. Svensk bokhandelstidning 1895. utg. af J. A. Bonnier. 52 no. Stockholm. 3 kr.

5. Nya bokhandelstidningen. 8. årg. 52 no. Stockholm, Seelig & comp. 4 kr.

6. Arskatalog för svenska bokhandeln 1894. 87 s. 8⁰. Stockholm, Svenska bokförläggareföreningen. 75 öre.

7. Kvartalskatalog over norsk litteratur 1895. 3den aargang med register. udg. af den norske boghandlerforening. 52 s. 8⁰. Kristiania, Dybwad. 1 kr.

8. Dansk bogfortegnelse for 1895. med et alfabetisk og et fagregister. 45. aarg. 21 no. 8⁰. København, Gad. 1,50 kr.

9. Litteraturtidende. udg. af boghandlerforeningen i Kjøbenhavn. verantw. red. R. Wasmann. 2. aarg. (1895). 10 no. 4⁰. København. gratis. sept. 1894 bis juni 1895.

10. Ólafur Daviðsson, Islands bogfortegnelse 1894 og tildels 1895. Nordisk boghandlertidende 29. no. 31—32.

Zeitschriften. Sammelwerke.

11. Arkiv för nordisk filologi, utg. under medvärkan av S. Bugge, G. Cederschiöld, F. Jónsson, K. Kålund, N. Linder, A. Noreen, G. Storm, L. Wimmer genom A. Kock. 11. bd. (ny följd 7. bd.) 1—2, 12. bd. (n. f. 8), 1—2. Lund, Gleerup und Leipzig, Harrassowitz. jährl. (4 hefte) 6 kr. = 8 m.

12. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, udg. af Det kongelige nordiske oldskrift-selskab. 2. række, 10de bind. 4 hefte. København, Gyldendal. jährl. 4 kr.

13. Sønderjyske aarbøger 1895. udg. af H. P. Hanssen-Nørremølle, G. Johannsen og P. Skau. 4 hefte. Flensborg. jährl. 4 kr.

14. Nordisk tidsskrift for filologi, red. af K. Hude. 3die række, 3. bd. 3.—4de hefte und 4. bd. 1—2 hefte. København, Gyldendal. das heft 1,25 kr.

15. Nordisk tidskrift för vetenskap, konst och industri, utg. af Letterstedtska föreningen. red. af O. Montelius under medverkan af C. M. Guldberg och J. Lange. 8. årg. ny följd. gr. 8⁰. Stockholm, Norstedt & söner. jährl. 10 kr.

16. Finsk tidskrift för vitterhet, vetenskap, konst och politik, utg. af F. Gustafsson och M. G. Schybergson. 12 no. 8⁰. Stockholm, Samson & Walin. jährl. 12 kr.

17. Tímarit hins Íslenzka bókmenntafjelags 1895. 252 s. 8⁰. Reykjavík, Ísafoldarprentsmiðja. 3 kr.

18. Huld. Safn alþýðlegra fræða íslenzkra. útgefendur: Hannes Þorsteinsson. Jón Þorkelsson. Ólafur Davíðsson. Pálmi Pálsson. Valdimar Ásmundsson. 5. bd. 80 s. 12⁰. Reykjavík, Sig. Kristjánsson. 0,50 kr.

inhalt: Þáttur Hjálms bonda á Keldulandi eptir Gisla Konráðsson; Snjáfallavísur hinar síðari í móti þeim síðara gangára á Snæfjöllum 1612; Sagnir um Eirík í Haga; Sagnir um Erlend Helgason; Sagnir um Daða Halldórsson; Sagnir um börn Jóns Magnúsonar á Núpi; Drukknun Sveins í Tungu; Mörk á Merkurhrauni; Sagnir um Finna; Sögn um flugham; Ögn og Agnar; Sögn um Guðmund Ketilsson; Sögn um Agnar Jónsson; Eyjólfur og álfkonan; Langavatnsdalur; Sagnir af Snæfellsnesi; Glóðhausinn;

Maðurinn frá Súlnadalnum Krossinn í Fannardál; Gilsbakkaþula; Draumvísur; Bóndinn á Ámóti; Apturgöngur á Vestfjörðum; Hvílduþig, hvíld er góð; Svartur ullarlagður; Snjallræði.

19. Syn og Sagn. Norsk tidsskrift utgjeve af Det norske samlaget ved R. Flo og medarbeidere A. Garborg og M. Moe. fyrste aargangen. Kristiania. jahrg. 4 kr.

20. Dania. Tidsskrift for folkemål og folkeminder. utg. for Universitets-jubilæets dankse samfund af O. Jespersen og K. Nyrop. 3. bd. 4 hefte. København, Schubothe. jährl. 3 kr.

21. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. tidskrift utg. på uppdrag af Landsmålsföreningarna i Uppsala, Helsingfors ock Lund genom J. A. Lundell. 53.—55. heft. (bih. I. 3; bd. 11, 1. 3; 14, 1. 2.). Stockholm, Samson & Wallin. jahrg. (im buchhandel) 4,50 kr. (f. mitglieder 3 kr.).

22. Svenska fornminnesföreningens tidskrift. no. 26. 9. bd., 2. heft s. 111—214. Stockholm, Samson & Wallin. 3 kr.
inhalt: C. J. Bergman, Solberga nunneklosters läge inne i eller utanför Visby? — K. H. Klint, Meklenburgska och svenska ordspråk; — V. Gödel, Hjalmars- och Hramersaga. ett literärt falsarium från 1690; — O. Montelius, Den nordiska jernålderens kronologi. I. med 53. fig. (vgl. abt. 7, 119).

23. Upplands fornminnesföreningens tidskrift utg. för föreningens bekostnad af R. Arpi. no. 17. (3. bd., 2. heft). med 1 plansch och 20 fig. i texten. s. 111—234. Upplands fornminnesför.'s förl. 2,75 kr. (für mitglieder 2 kr.)

24. Bidrag till kännedom om Göteborgs om Bohusläns fornminnen och historia, utg. på föranstaltande af länets fornminnesförening. 22. heft. (6. bd., 1. heft). 98 s. gr. 8⁰. 1 karte. Göteborg, Wettergren & Kerber. 5 kr.
inhalt: W. Berg, Dragsmarks kloster.

25. Finländska bidrag till svensk språk- och folklifsforskning utg. af Svenska landmålsför. i Helsingfors. — vgl. jsb. 1894, 12, 28. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (46) 1658—59.

26. Antiqvarisk tidskrift för Sverige. utg. af Kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademien genom H. Hildebrand. 16, 1—3. 207, 35 und 24 s. 8⁰. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 2,50 kr. und 1,25 kr.

27. Kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademiens handlingar. 32. delen. ny följd, 12. delen. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 6 kr.

inhalt: E. Tegnér, De la Gardieska samlingen i Lund och på Löberöd; C. Annerstedt, Upsala universitetsbibliotheks historia intill år 1702; O. Alin, Kgl. Majestäts rätt i fråga om dispositionen af besparingarna på de fasta anslagen inom riksstatens hufvudtitlar; C. Silfverstolpe, Om kyrkans angrepp mot revelationes Sanctae Birgittae. ett bidrag till Birgittin-ordens historia.

28. Svenska akademiens handlingar ifrån år 1886. 9de delen. 212 s. 8⁰. Stockholm, Norstedt & söner. 3 kr.

29. Árbók hins íslenzka fornleifafjelags. 47 s. und 3 taf. gr. 8⁰. Reykjavík. 2 kr.

Brynjúlfur Jónsson, Rannsókn sögustaða í vesturhluta Húnavatnssýslu sumarið 1894: Ldn. *Hringstaðir* (3, kap. 1), *Ambáttará*; *Sótafell*; *Ormsðalur*; *Auðunsholl*; *Asmundarnúpur*; Vatndœla: *Þórdísarholt*, die tempelstätte, *Oddsá*, *Karnsnes*, *Gróustaðir*, *Grund*, *Sleggjustaðir*, *Faxabrandsstaðir*, *Stígandahróf*; Hallfreðarsaga: *Haukagil*, *Þingeyrar*; Finnbogasaga: *Víðidalsey*, *Moðskeggstóft*, *Svikadalr*; Þórðarsaga hreðu: *Ormshaugr*; Kormakssaga: die tempelstätte; *Gnúpsdalr*, *Sveinsstaðir*; Grettissaga: *Langafit*, *Grettishof*, *Spjótsmyri*, *Torfastaðir*; Heiðarvígasaga: *Saxalækr*, *Gnúpsdalr*, ort der Heiðarvíg; Bandamannasaga: *Svöllustaðir*. — *Hofgil*, mehrere orte in Haukadalir, *Hvammr* in Hvammsveit, *Brúsastaðir* in Þingvallasveit (hoftoft?), *Bollasteinn*. — ders.: Flosatraðir og Þingfararvegur, Þjórsðæla. — ders.: Bær Þórodds goða. — Palmi Pálsson, Um myndir af gripum í forngripasafninu (skrúðgöngumerki, abreiða, líkneski af Maríu mey með sveininn Jesúm og af Elísabet, tveir hanzkar). — ders.: Forn leiði fyrir ofan Búland í Skaptafellssýslu, þar sem þeir kári börðust við brennumenn.

30. Foreningen til norske fortidsmindesmærker bevaring. aarsberetning for 1894. 194 u. 19 s. Kristiania.

inhalt: O. Nicolaissen, Undersøgelser og udgravninger i Tromsø amt 1894; B. E. Bendixen, Fornlevninger i Søndhordland; N. Nicolaysen, Udgravninger i 1894 paa Bjørke i Hedrum; Oldsager, indkomne 1894 til universitets samling (O. Rygh), til Trondhjems saml. (K. Rygh), til Stavanger museum (efter katalogen), til Tromsø museum (O. Nicolaissen), til Bergens museum (G. Gustafson); N. Nicolaysen, Antikv. notiser. jsb. über die throndheimer und bergner filialabteilung und die zentralvereinigung in Kristiania.

31. Historisk tidskrift, utg. af Svenska historiska föreningen genom E. Hildebrand. 15. årg. Stockholm, Fritzes hofbokh. jahrg. (4 hefte) 8 kr.

32. Historisk tidsskrift. sjette række, udg. af den danske historiske forening ved dens bestyrelse. red. af C. F. Bricka. 5te binds 2.—3. heft og 6te binds 1. hefte. København, Schubothe in komm. heft je 3 kr.

33. Samlinger til jydsk historie og topografi. 2. række. 4. bds. 4.—5. hefte. udg. af det jydske historisk-topografiske selskab. Aalborg, Schultz. 1,75 kr., 1,50 kr.

34. Nyt tidsskrift. redaktion: J. E. Sars, Chr. Collin, Sig. Ibsen, A. Løchen. ny række, 3. aargang. 20 hefte. Kristiania. jährl. 6 kr.

35. Museum. Tidsskrift for historie og geografi. redaktion: C. Bruun, A. Hovgaard og P. F. Rist. aargang 1895. 2 halbbind. 12 hefte. København, Gyldendal. 9,60 kr.

36. Danske magazin, indeholdende bidrag til den danske histories og det danske sprogs oplysning. femte række. udg. af det Kongelige danske selskab for fædrelandets historie og sprog, 3. bd. København, Gyldendal in komm.

37. Aarbog for dansk kulturhistorie 1894. udg. af Paul Bjerge. — vgl. jsb. 1894, 12, 36. — angez. von J. Ottosen, Dania 3 (3) 143—144.

38. Dass. for 1895. 196 s. 8⁰. Aarhus, Jydsk forlagsforretning in komm. 2 kr.

39. Ymer. Tidskrift utg. af Svenska sällskapet för antropologi och geografi. 15. årg. 1895. Stockholm, Samson & Wallin. 8 kr. (4 hefte).

40. Samlaren. Tidskrift utg. af Svenska literatursäll.'s arbetsutskott. 16. 171 s. 8⁰. Upsala. 4 kr. inhalt: C. R. Nyblom, Bellmans-minnets innebörd; K. Warburg, Bellmansdikten i Danmark; A. Lindgren, Bellmansmusiken; L. Weibull, Bellman såsom skald bedömd af sin samtid; L. Weibull, Tvenne dikter om Bellman; J. Flodmark, Hvilka voro de poetiska arbeten, som Bellman ämnade utgifva år 1772? R. Steffen, Anteckningar till Bellmansdiktens historia.

41. Kort udsigt over det philologisk-historiske samfunds virksomhed. okt. 1891 til okt. 1894. (38.—40. aarg.) med titelblad og inholdsfortegnelse til 27.—40. aargang. (trykt som manuscript for samfundets medlemmer). udg. af samfundets bestyrelse ved C. Jørgensen. 74 s. 8⁰. København, Kleins eftf. 1 kr.

42. A. Noreen, Spridda studier. — vgl. abt. 3, 26. populär gehaltene sprachgeschichtliche aufsätze, die namentlich die schwedische sprache betreffen: Svensk folketymologi, Om tautologie, Om språkriktighet.

Wörterbücher. Wortforschung.

43. J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske sprog. omarbeidet, forøget og forbedret udgave. 27.—29. heft (3. bd. s. 673—960) *takfall* — *virðingamunr*. heft je 1,50 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 45.

44. J. Þorkelsson, Supplement til islandske ordbøger. tredje samling. 10. og 11. heft. s. 721—880. *motta* — *rúmföt*. — forts. von jsb. 1894, 12, 46.

45. J. Þorkelsson, Supplement til ordbøger. anden samling. 1. lief. Kopenhagen, Skand. antikvariat. lief. 1,50 kr. miserabler, manchmal kaum lesbarer neudruck des trefflichen supplements isländischer wörterbücher.

46. L. Larsson, Ordförrådet i de älsta isländska handskrifterna, leksikaliskt ock grammatiskt ordnat. — vgl. jsb. 1891. 12, 33. — ferner angez. von A. Bezzenberger, BB. 21 (2).

47. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). trykt paa Carlsbergfondets bekostning ifølge foranledning af Universitets-jubilæets danske samfund. 23. heft. 3. bd. s. 193—256. *natbakke* — *nærværelse*. 2 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 48.

48 H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål. udg. af Universitets-jubilæets danske samfund. 13. heft. 2. bd. s. 129—176. *kirkegårdsdige* — *klavre*. 1,50 kr. — forts. jsb. 1894, 12, 51.

49. H. Ross, Norsk ordbog. tillæg til 'Norsk ordbog' af Ivar Aasen. 15.—17. (schluss)heft. s. 897—997 u. 18 s. *vedrfubb* — *Øyrnesnipp*. Christiania und København, Cammermeyer. heft je 70 öre. — forts. und schluss von jsb. 1894, 12, 50.

50. K. J. Söderwall, Ordbok öfver svenska medeltidsspråket. 2. bd. 15. heft. *siker* — *skynter*. — forts. von jsb. 1894, 12, 49.

51. Ordbok öfver svenska språket utg. ad Svenska akademien. 3.—4. heft. *afkläda* — *afstå*. Lund, Gleerup. heft 1, 50 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 52. das 1. heft ist eingehend besprochen von E. Wadstein, Ark. f. nord. fil. 11 (4) 374—384, wo einige

nachträge gegeben werden; von H. Gering, Zs. f. d. phil. 28 (3) 394—398 (sehr anerkennend).

52. F. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. — vgl. jsb. 1893, 12, 54 und 1894, 12, 43. heft 2 ist anerkennend angez. von F. Holthausen, Anz. f. d. a. 22 (1) 86.

53. J. A. Lundell, Svensk ordlista med reformstavning ock uttalsbeteckning. — vgl. jsb. 1893, 12, 41. — angez. von W. Golther, Litbl. 16 (10) 342—343.

54. J. Kaper, Tysk-dansk-norsk haand-ordbog. tredie forbedrede og forøgede udgave. 718 s. 8°. København, Gyldendal. 6,25 kr.

55. J. Brynildsen, Tysk-norsk (dansk) ordbog. 3.—7. heft. s. 97—336. — forts. von jsb. 1894, 12, 60.

56. A. F. Dalin, Dansk-norsk og svensk ordbok. 2. uppl. granskad och redigerad af J. R. Spilhammer. 685 s. 8°. Stockholm, Beckmann. 3,50 kr.

57. A. F. Dalin, Svenska språkets synonymer. 2. uppl. granskad och redigerad af J. R. Spilhammer. 395 s. 8°. Stockholm, Beckman. 3 kr.

58. P. A. Kjällerström, Svensk namnbok. dopnamn, ättenamn, ortnamn. 177 s. 8°. Ulricehamn, Kjällerström. 1,50 kr.

59. E. H. Lind, Några anmärkningar om nordiska personennamen. Ark f. nord. fil. 11 (4) 259—272.

1. gegen A. Kock, der annahm, dass auch im älteren schwedischen der familienname wie im neuschwedischen den hauptton getragen habe, sucht L. zu beweisen, dass in früherer zeit im nordischen allgemein dem taufnamen der hauptton zugekommen sei. hieraus erklärt sich, dass noch heute die Isländer z. b. Konráðr Gislason allgemein Konráðr, während wir ihn Gislason nennen. 2. behandelt L. das interessante und wichtige thema, wie im westnordischen auf volksetymologischem wege verschiedene fremde eigennamen umgewandelt worden sind; so wurde aus *Rikarðr*: *Rikgarðr*, aus kelt. *Dufgus* 〉 *Dugfus*, aus *Berengaria* 〉 *Bengerd*, aus *Kristian* 〉 *Kristjarn* u. dgl.

60. Jón Jónsson, Fáeinar athugasemdir um fornættnöfn. Ark. f. nord. fil. 11 (4) 359—367.

J. zeigt an einigen beispielen, wie sich der name in dem geschlechte forterbt.

61. E. Gigas, Mere om dekorerede fornavne paa dansk. Dania 3 (1) 42—45. — ergänzung zu jsb. 1894, 12, 93.

62. R. Saxén, Finska lånord i östsvenska dialekter. 132 s. Helsingfors. — der grössere teil hiervon findet sich auch Svensk. landsm. 11 (3); der schluss wird hier in einem der nächsten jahre erscheinen.

63. E. Wadstein, Förklaringar ock anmärkningar till fornnordiska lagar. Nord. tidskr. f. fil 3. r. 3 (1/2).

64. E. Wadstein, Nordische bildungen mit dem präfix *ga*. Idg. forsch. 5, 1—32.

isl. *gá* zu lat. *ire*, *gaman* zu lat. *amare*, norw. *gausa* zu *ausa* 'schöpfen'; *gautar* zu lat. *audere*; norw. *geim* 'starker dampf' zu *eima* 'dampfen'; isl. *geirr* 'speer' zu got. *aiz*, ahd. *ēr* 'erz'; isl. *geisa* 'brausend einherfahren' zu *eisa* 'das feuer'; isl. *gagna* 'nützen' zu *hagr* 'tauglich, geschickt'; isl. *gamall* 'alt' zu *hamla* 'verstümmeln, schwächen'; isl. *gemla* 'erwachsenes, jähriges schaf' zu 'hammel'; isl. *gengil-* (in *gengilbeina*) zu isl. *hengeligr* 'schwankend'; norw. *gildra* 'emporragen' zu *hildra*, *hallr* 'hügel'; isl. *glaðr* 'pferd' zu *hlaða* 'laden' (hierzu auch *menglǫð* 'die mit geschmeide beladene'); isl. *glam* 'lärm' = isl. *hlam* 'lärm, gepolter'; isl. *glymia* 'lärmen' zu *hlymr* 'klang, lärm'; schwed. *knapp* 'schnaps' zu ahd. *hnapf* 'napf'; isl. *gneggia* zu *hneggia* 'wiehern': isl. *gnit* zu ahd. *niz*; isl. *gnúa* 'reiben' zu ahd. (*h*)*nûan*; isl. *golf* zu *holfenn* 'gewölbt'; isl. *graðr* 'nicht verschnitten' zu *hreðr* 'penis'; isl. *grellskapr* 'zorn' zu *hrella* 'beunruhigen'; isl. *gríð* 'heftigkeit' zu *hríð*; norw. *grjosa* zu isl. *hriósa* 'grauen'; norw. *grosa* 'preisen' zu isl. *hrósa*; norw. *grov* 'grob' zu isl. *hrufa* 'kruste', norw. *gumsa* zu *humsa* 'leise lachen'; norw. *gyfsa* zu *hyfsa* 'wiegen', isl. *gæra* zu ahd. *gehâr* 'behart'; schwed. *göl* 'tümpel' zu isl. *hol*; ils. *gífr* zu mtthd. *îfer* 'eifer'; schwed. *glappa* 'locker sein' zu *laffe*, *läppisch*; isl. *glata* 'verlieren' zu *láta*; isl. *glófe* zu *lófe* 'flache hand'; isl. *gná* = *ná* 'erreichen'; schwed. *gnabbas* zu *nabbas* 'sich necken'; isl. *gnaddr* = *naddr*; norw. *gnafs* zu agls. *neb* 'schnabel'; isl. *gnaga* zu *nagen*; schwed. *gnaska* zu *naschen*; isl. *gneista*, *gnógr*, *gnæfr*, schwed. *gnöla*; schwed. *gorm* zu isl. *ormr*; isl. *gǫrr* zu as. *aru* 'bereit'; norw. *gramsa* zu isl. *rammr* 'stark'; isl. *granne* 'nachbar' zu *rann* 'haus'; isl. *gregr* 'schwanz' zu mhd. *ge-regen* 'rühren' bewegen'; schwed. *grift* = *gerippe*; isl. *greiða* zu got. *garaidjan* 'anordnen'; dän. *griis* 'kleines fahrzeug' zu isl. *rinna*(?); isl. *grúna* zu ahd. *rûnên*; isl. *gugna* zu *ugga* 'erschrecken'; isl. *gaukr* zu got. *gajuka* 'genosse'; isl. *gaum* zu altslav. *umŭ* 'beobachtung'; isl. *gaupn* zu *openn* 'offen'; isl. *gandr* zu *vǫndr* 'der stab'; isl. *gista* zu *vista* 'kost und logis geben'; isl. *gizke* zu *vitt* 'zaubern, beschwörung'; norw. *gjeppa* zu ndl. *wippen*; isl. *gýgr* zu *ýgr* 'grimm, wild'; isl. *gyria* zu *yria*; isl. *gæta* 'hüten, weiden' zu as. *âhtian*; isl. *gæta* 'achten' zu ahd. *ahtôn*. — einige der von W. gegebenen etymologien sind fraglich.

65. Brynjólf Jónsson, Ölfus = Álfós? Tím. 16,164—172.

J. verteidigt die ansicht, dass *Ölfus* = *Álfós* (= *Álfsós*) der Landn. (buch 5, kap. 13) ist, wozu B. Magnússon Ólsen (ebd. 173—175) einige weitere ergänzungen giebt.

66. E. Hellquist, Ordförklaringar. Ark. f. nord. fil. 11 (4) 348—350.

isl. *allynges* ist nicht *allum* u. *gi*, wie Noreen annimmt, sondern gehört zum adjektivstamme *allung* — (vgl. ags. *eallunga* 'gänzlich').

isl. *præt(t)a* ist ein altes iterativum, dessen stamm *þranh* zu ahd. *dringan*, ags. *þringan* 'drücken' gehört.

67. Kr. Sandfeld Jensen, Ordet 'Laban'. Dania 3 (3) 97—104.

68. Kr. Nyrop, Ballade. Dania 3 (3) 128—130.

das wort *ballade* ist erst seit den 70er jahren unseres jahrhs. in Dänemark eingedrungen, hat aber schnell weites gebiet erobert. es hat die bedeutung des jüngeren pariser *balade*. auf welchem wege das wort nach Dänemark gekommen, entscheidet N. nicht.

69. A. Nordfeld, En fransk-svensk etymologi. Ark. f. nord. fil. 12 (2) 201—204.

das schwed. *klockarkärlek* ist franz. *amour de clocher*; jenes hat den ausdruck *kär som en klockare* veranlasst, dies wiederum *kär som en klockarkatt.*

70. A. Kock, Belysning af några svenska ord och uttryck. Antiqv. tidskr. för Sverige, del 16. no. 3. 24 s.

flicka = norw. *fleikja* 'dirne'; *iamkyrnismæn*, *iampkyrnismæn* 'schiedsrichter'; *ramata flætta*, *ramata flæt* 'das schneiden dicken grases'; *rogger* 'bauchfell'; *samanstøwa* (Rimkrön. v. 1986) 'an verschieden stellen aufstöbern'; *siþer*, das sich häufig in Vestgötalagen findet, bedeutet nicht 'später', sondern 'mächtiger', wie öfter im neunorwegischen; *sirla* aus älterem *siðrla* von sîðr 'spät'; altschw. *thørdsmanadh*, altdän. *tørmaaneth* gehört zum adj. *þurr*, *torr*, wozu auch altnord. *þorri* gehört 'der trockene monat', da man im januar trockenes wetter liebt; die adverbialen ausdrücke altschw. *i aftons*, *i aftonse*, neuschw. *i afse*, *i julas*, *i söndags* etc. sind durch vermischung zweier konstruktionen entstanden: eines adverb. genetivs und eines adverb. wie *i gar*, *i afton* etc.

Sprachgeschichte. Grammatik. Dialekte. Metrik.

71. T. E. Karsten, Studier öfver de nordiska språkens primära nominalbildning. I. akademisk afhandling. Helsingfors. 121 s. 8⁰.

behandelt die adjektiva im nordischen, die durch die suffixe *o* und *io* gebildet sind. nicht nur die adjektiva der alten schriftsprache, sondern auch die der neunordischen dialekte sind herangezogen.

72. A. Noreen, Altnordische grammatik I. Altisländische und altnorwegische grammatik unter berücksichtigung des urnordischen. — vgl. jsb. 1892, 12, 23. — angez. von B. Kahle, Anz. d. idg. forsch. 5, 74—78, wo einige ergänzungen gegeben sind.

73. K. Lentzner, Oldnordisk formlære. I. Grundriss. being outlines of old-icelandic accidence i modern danish. 32 s. Oxford.

74. B. Kahle, Die sprache der skalden auf grund der binnen- und endreime. — vgl. jsb. 1892, 12, 27. — ferner angez. von O. Jiriczek, Zs. f. d. phil. 28 (1) 128—130.

75. A. Kock, Några grammatiska bidrag. Ark. f. nord. fil. 11 (4) 315—347.

1. bei assimilation von nasal mit folgender tenuis (*mp* 〉 *pp*, *nt* 〉 *tt*, *nk* 〉 *kk*) wird im nordischen ein unmittelbar vorangehendes *u* zu *o*, wenn nach jener konsonantenverbindung kein *i*, *i̯* oder *u̯* folgt; folgt *i* oder *i̯*, so wird *u* 〉 *y*, dagegen bleibt *u* vor folgendem *u* erhalten. — 2. die praet. von *halda* und *falla* erhielten im altschw. die pluralformen *hiuldu*, *fiullu* (brechung aus *heldu*, *fellu*): dieser brechungsdiphthong drang dann in den sg. *hiult*, *fiull*; unter dem einfluss des inf. präs. entstanden: *hult*, *huldu*, *ful*, *fullu*: später ging der brechungsdiphthong zu *io* über, und auch bei diesen formen wirkte der inf. präs., so entstand: *hiolt*, *holt*, *fiol*, *fol*. unter denselben bedingungen entstanden endlich in einer noch späteren zeit *hiølt*, *hølt*, *fiøl*, *føl*. — 3. die assimilation des *ld* 〉 *ll* ist in den einzelnen schwed. dialekten verschieden: sie erfolgt aber immer unter dem einflusse des vorhergehenden vokales. — 4. dass der altschwed. *gh*-laut vor *i* und *e* schon in vorgeschichtlicher zeit zum spir. j übergehe, wie Noreen annimmt, wird durch die hs. der altschwed. sprichwörter widerlegt, wo nur *gh* und unmittelbar folgendes konsonantisches *i* oder *j* mit *gh* zum spiranten verschmilzt, während sonst *gh* erhalten bleibt. — 5. in schwachbetonten silben wird im altschwed. kurz *y* 〉 *i*, wenn es unmittelbar nach konsonantischem i-laute steht. — 6. in der sprache der heil. Birgitta zeigen sich verschiedene dialektische eigentümlichkeiten: so hat man in der endung *u*, wo wir nach den regeln der vokalbalans *o* erwarten sollten, wenn dem *u* ein *i* unmittelbar vorangeht. — 7. dialektisch wird altschwed. *a* zu *o* nach *v*, *w* und vor folgendem *r*, wenn die silbe schwach betont ist (*alvara* 〉 *aluora*). — 8. gegen Noreen wird verteidigt und erklärt, dass isl. *an*, *en* = run. *þan*, *þen* ist:

isl. *geyja*, bellen < *gauian < *gawauian* 'wau sagen'; die beteuerung isl. *iúr*, altnorw. *iaur*, altdän. *ior* = *iú er, iau er, io er* (vgl. altschwed. *jaa er swa* 'gewiss ist es so').

76. A. Kock, Till frågan om *u*-omljudet i fornnorskan. Ark. f. nord. fil. 12 (2) 128—170.

gegen Wadstein verteidigt K. von neuem seine periodentheorie des *u*-umlautes. er stellt als regeln auf: 1. der ältere *u*-umlaut ist bei stark- und halbstark betonten silben eingetreten, wenn das *u* in vorgeschichtlicher zeit geschwunden ist und zwar sowohl bei *a* als auch bei *ā* (lǫnd, rǭð). 2. ist das *u* erhalten, so ist *ă* in verschiedenen gegenden Norwegens überhaupt nicht umgelautet (das ist das ältere), während es in anderen gegenden in einer späteren zeit zu *ǫ* geworden ist und zwar unter einfluss des unmittelbar vorangehenden labiallautes oder eines unmittelbar darauf folgenden *g* (*monnum, hvorsu, Ogmundr*) oder wenn der *a*-laut nasaliert ist (*hondum skommu*). ferner ist in einzelnen gegenden der jüngere umlaut in halbstark betonten silben eingetreten (*Þiodgotu* aber *gatur*), in anderen gegenden ist dagegen der jüngere *u*-umlaut überall eingetreten. was von *ă* gilt, gilt auch von *ā*, doch ist dies in verschiedenen gegenden zu *ō* geworden und zwar, wenn unmittelbar vor *ā* ein *w* steht oder wenn der *ā*-laut nasaliert war *wōru, spōnu*). — bei dem *w*-umlaut ist zu unterscheidən, ob das *w* *α*) unmittelbar auf den vokal folgt, oder *β*) ob vorher noch konsonanten stehen. *α*) *w* wirkte umlaut, wenn es verloren ging und der vorhergehende vokal lang ist (*sný́r* < *snīwir*), dagegen nicht, wenn der vokal kurz ist (*þýr* < *þĭwir*); ist das *w* erhalten, bewirkt es keinen umlaut. *β*) wird der wurzelvokal vom *w* durch konsonanten getrennt, so tritt bei verlust des *w* im urnordischen umlaut ein; auch erhaltenes *w* hat in jüngerer zeit im altnord. (im gegensatz zu *u*) den umlaut bewirkt.

77. A. Kock, Zur frage über den *w*-umlaut, sowie über den verlust des *w* in den altnordischen sprachen. Idg. forsch. 5 (2) 153—167.

w wirkt umlaut auf einen unmittelbar vorangehenden vokal, wenn es unmittelbar vor konsonanten oder im auslaut verloren ging und der unmittelbar vorausgehende vokal lang ist, war dagegen der vokal kurz, so lautet er nicht um (*sný́r* aus *snīwir*, aber *þýr* aus *þĭwir*). bleibt *w* stehen, so findet kein umlaut des vokals statt. diese regel erklärt sich daraus, dass *w* zwischen vokal und konsonanten (resp. im auslaut) früher verloren ging, wenn der vorangehende vokal lang war, als wenn er kurz war.

78. A. Kock, Zur behandlung des durch *u* entstandenen

brechungsdiphthongs in den altnord. sprachen. Paul-Br. beitr. 20, 117—140.

der altisl. brechungsdiphthong *io* wurde später zu *iø*, erhielt sich aber vor gewissen konsonantenverbindungen (*rð*, *rt*, *kk*) und wenn das *o* gedehnt ist (wie bei *miólk*, *hiólp*). im gotländischen haben wir den brechungsdiphthongen: *iu*, wo auch das altschwed. *iu*,- *io*, wo das jüngere altschwed. *io*,- *ie* wo das jüngere altschwed. *iø* hat. — das zahlwort *fiórir* geht auf einen stamm **fezur* zurück, der durch synkope zu *fiór* verkürzt ist. — im ostnordischen und einigen altnorw. dialekten ist das durch folgendes *u* gebrochene *e* zu *ia* (nicht *io*) geworden, wenn in der folgenden silbe ein *ă* stand.

79. E. Wadstein, Om *u*-brytningsdiftongen i fornisländskan ock fornnorskan. särtryck ur Språkvetenskapliga sällskapets i Upsala förhandlingar 1894—1897. 6 s.

W. zeigt, gestützt auf eine anzahl alter und guter hss., dass der diphthong, der durch *u*-brechung aus *e* hervorgegangen ist, nicht *iǫ* sondern *io* ist, wie A. Kock und Noreen bereits auf theoretischem wege angenommen haben. die durchgenommenen hss., die für das durch *u* umgelautete *a* fast durchweg *ǫ* oder *ao* zeigen, haben nie oder fast nie *iǫ*, sondern immer *io*.

80. Jón Þorkelsson (sen.), Íslensk sagnorð með þálegri mynd í nútíð (verba praeteritopraesentia). 80 s. 8⁰. Reykjavík.

dies heft bildet gewissermassen die ergänzung zu Þ.'s sammlung starker verba (vgl. jsb. 1894, 12, 81): es ist eine reichhaltige sammlung der in der litteratur alter und neuer zeit enthaltenen formen aller praeteritopraesentia im isländischen. auch altnorwegische schriften sind zuweilen herangezogen.

81. M. Nygaard, Kan oldn. *er* være particula expletiva? Ark. f. nord. fil 12 (2) 117—128.

während Egilsson und andere lexikographen *er* in einigen poetischen stellen als particula expletiva auffassen, sucht N. seine schon früher ausgesprochene ansicht zu verteidigen, dass wir an all diesen stellen das relativum haben; es ist nur ein teil des relativsatzes und zwar der hervorgehoben werden soll, vor die relativpartikel gestellt. die einzelnen in betracht kommenden stellen werden gedeutet.

82. G. Cederschiöld, Om s. k. subjektlösa satser i svenskan. Nord. tidskr. f. vetensk., konst och industri 1895 (3/4).

83. K. F. Söderwall, De nordiska språkens uttryck för sedliga begrepp. (nicht im buchhandel.)

84. V. Dahlerup, Det danske sprogshistorie i kortfattet oversigt. særtryk af Salmonsens konversationslexikon. 73 s. kl. 8°.
ein trefflicher allgemein verständlicher überblick über die dänische sprachgeschichte: sprache der runeninschriften; wiedergabe der wichtigsten von diesen. abschnitte aus der alten gesetzlitteratur. grammatik, syntax, wortbildung im altdänischen. die übergangsperiode und der einfluss des niederdeutschen. die sprache in dem reformationszeitalter. die dänische sprache in Norwegen. das ältere neudänisch (1550—1700); der deutsche und französische einfluss. Holbergs sprache. die periode der sprachreinigung. das jüngste dänisch. einfluss der dialekte auf die schriftsprache. übersicht der sprachgeschichtlichen litteratur.

85. O. Jespersen, En sproglig værdiforskydning. *og* = *at*. Dania 3 (4) 145—182.

86. Kr. Nyrop, Katakreser. Dania 3 (3) 124—125.

87. K. Larson, Dansk soldatersprog til lands og til vands. 50 s. København, Schubothe. 1 kr. — dass. andet oplag. 54 s.

88. K. Larsen, Om dansk argot og slang. Dania 3 (2) 49—73; (3) 105—117.

89. H. Falk, Sprogets visne blomster. Fortsættelse af 'Vanskabningar i det norske sprog'. 67 s. 8°. Kristiania, J. W. Cappellen. 1 kr.
F. behandelt hier dieselbe frage, der Polle in seinem werke 'Wie denkt das volk über die sprache? (Leipzig 1889)' näher getreten ist. das heftchen enthält: erklärung dunkler sprachbilder; die sich zum grossen teil mit deutschen sprachbildern berühren, ja teilweise von Deutschland nach dem norden gekommen sind; über die verdrehung von sprachbildern; weiteres über den bildlichen ausdruck; über volksetymologie.

90. O. Jespersen, Substantivers overgang til adjektiver. Dania 3 (2) 80—90.

91. K. Mikkelsen, Mere om substantivers overgang til adjektiver. Dania 3 (3) 121—124.

92. V. Boberg, Den danske retskrivnings historie i de sidste 200 år. kortfattet fremstillet. 70 s. 8°. København, Gjellerup. 1 kr.

93. Amund B. Larsen, Lydlæren i den solørske dialekt, især i dens forhold til oldsproget. — vgl. jsb. 1894, 12, 106. — anerkennend besprochen von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (49) 1765.

94. J. M. Jensen, Sprogprøve fra Vendsyssel. Dania 3 (3) 126—128.

95. F. Zetterberg, Bjärkörättens ljud- och böjningslära. akadem. afhandling. — vgl. jsb. 1893, 12, 89. — ausführlich angez. von A. Kock, Ark. f. nord. fil. 12 (1) 85—92. K. ist in nicht wenig punkten anderer ansicht als Z.

96. H. Vendell, Ordbok öfver Pedersöre-Purmomålet i Österbotten. Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk. utg. af Finska vetenskaps societeten. 56. heft. 524 s. Helsingfors. 6 m.

nachdem V. bereits im 52. hefte der Beiträge zur natur- und volkskunde Finlands über die sprache von Pedersöre und Purmo in Österbotten gehandelt hat, giebt er hier ein wörterbuch des in mancher beziehung altertümlichen schwedischen dialektes.

97. Jóhannes Jóhannssen, Um ný-íslenzka bragfræði. Tím. 16, 230—252.

eine kurze darstellung der neuisländischen metrik.

Runen.

98. L. Wimmer, Sønderjyllands historiske runemindesmærker. — vgl. jsb. 1892, 12, 66. — angez. von H. Gering, Zs. f. d. phil. 28 (2) 236 - 239.

99. G. Storm, To runestene fra Sønderjylland og deres historiske betydning. (med et tillæg af S. Bugge.) Norsk. hist. tidssk. 3. r. 3 (2) 354—378.

St. schliesst sich gegen Möller in der historischen erklärung des Vedelspang- und Gottorpsteins Wimmer an. auch nach ihm gehören Gnupa und Sigtryggr einem schwedischen königshause an, das eroberungen in Dänemark gemacht hatte, dass ferner Gnupa hier die tochter eines jütländischen fürsten geheiratet habe und dass ihre unterthanen sowohl Schweden als Dänen waren. auch in der zeitbestimmung (um 950) schliesst sich St. Wimmer an. — in dem königsnamen *Silfraskalli*, der nach isländ. quellen zur zeit Gnupas gelebt haben soll, findet Bugge eine bezeichnung für Gnupa und deutet das wort 'der reiche mann'.

100. L. Wimmer, Om undersøgelse og tolkningen af vore runemindesmærker. Indbydelsesskrift til Kjøbenhavns universitets aarsfest i anledning af Hans Maj. Kongens fødselsdag, den 8. april 1895. 134 s. 4°. Kjøbenhavn.

W. giebt eine geschichte der runenforschung in Dänemark von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. sie soll die einleitung zu

seinem grossen werke über die dänischen runeninschriften bilden: behandlung dänischer runendenkmäler im mittelalter, besonders bei Saxo. referat und kritik über die werke und deutungsversuche von Chytræus und Ole Worm bis zu Stephens und Thorsen. dann berichtet er über seine eignen forschungsreisen, über die bei den untersuchungen angewandte methode, über die art und weise, wie er das gesammelte material verwertet und zu welch wichtigen ergebnissen diese neue methode geführt hat. von mehreren inschriften wird die Wimmersche lesung neben frühere deutungen gestellt. — angez. von H. Gering, Zs. f. d. phil. 28 (2) 239—241.

101. De danske runemindesmærker undersøgte og tolkede af L. Wimmer, afbildningerne udførte af J. M. Petersen. undersøgelserne foretagne med understøttelse af det kgl. nord. oldskriftselskab og ministeriet for kirke-og undervisningsvæsenet; udgivelsen bekostet af Carlsberg fondet. I. De historiske runemindesmærker. 174 s. fol. København, Gyldendal. 25 kr.

mit diesem bande beginnt das grossartig angelegte, auf 4 bde. berechnete werk W.'s über die dänischen runeninschriften. es lässt an gewissenhaftigkeit in der ausführung und der umsicht bei der deutung nichts zu wünschen übrig. den beginn machen die fest datierbaren historischen denkmäler. W. liest diese (18 denkmäler): kleinere Jællingstein (935—940): *GormR konungR gærði kumbl þausi æft Þyrwi konu sína DanmarkaR bót*; grössere Jællingstein (c. 980): *Haraldr konungR bað gørwa kumbl þøsi æft Gorm faður sínn auk æft Þyrwi móður sína, sá Haraldr, es sæR wann Danmark alla auk Norweg auk Dani gærði kristna*; die beiden Vedelspangsteine (c. 950): *Ąsfríðr gærði kumbl þaun æft Sigtriggw sun sįnn, ą́ wé Gnúpu*; — *Wé-Ąsfríðr gærði kumbl þausi, dóttir Óðinkárs æft Sigtriugg konung, sun sínn auk Gnúpu*; — der grössere Sønder Vissingstein (c. 970): *Tófa lét gørwa kumbl, Mistiwis dóttiR øft móður sína Haralds hins góða Gorms sunaR kona.* — Die Hällestadsteine (c. 980—985): *Askell satti stén þannsi æftiR Tóka Gorms sun, sæR hollan dróttin. SáR fló égi at Uppsalum. Sattu drængaR æftiR sínn bróður stén ą́ biargi støðan rúnum. ÞéR Gorms Tóka gingu næstiR*; — *Asgøtr résþi stén þannsi æftiR Æiru bróður sįnn; en sáR was hémþegi Tóka. Nú skal standa sténn ą́ biargi*: — *Ąsbiorn, hémþegi Tóka, satti stén þasi æftiR Tóka bróður sįnn.* — Der Sjörupstein (980—985): *Saxi satti stén þasi øftiR Ąsbiorn sinn félaga, Tóka sun. SáR fló égi at Uppsalum, en wá, með hann wápn hafði.* — Der Årsstein (980—985): *Ązurr satti stén þąnnsi æft Wal-Tóka dróttin sínn. Sténn kwezk hérsi stąnda længi — sáR Wal-Tóka — werða — næfni.* — Der Hedeby-

stein (995—996): *Þórlf(R) résÞi stén Þannsi, hémÞegi Swéns æftiR Érík félaga sínn, es warð døðr, Þá drængjaR sátu um Héðabý; en hann was stýrimandr, drængR harða góðr.* — Danewirkestein (995—996): *Swénn konungR satti stén øftiR Skarða sínn hémÞega, es was farinn westr, en nú warð døðr at Héðabý.* — Der kleinere Århusstein (995—996): *[Ulf]R Þexla résÞi (sátti) stén Þannsi æftiR Ámunda félaga (sun) sínn, es warð døðr at Héðabý.* — Der grössere Århusstein (c. 1000): *GunnulfR åuk Øygøtr (Øgøtr?) åuk AsláÞR åuk RólfR résÞu stén Þannsi æftiR Full félaga sínn, eR warð østr úti døðr, Þá konungaR barðusk.* — Der Kolindstein (c. 1000): *Tósti résÞi stén Þannsi æft Tófa, es warð døðr østr, bróður sínn, smiðr ÁswiðaR.* — Der Sjællestein (c. 1000—1010): *Frøystæinn (-sténn?) satti stén Þennsi øft Gyrð langa mann sínn, bróður Sigwalda,* en hann . . . . *na* (. . . . *nna*?) *drængja á Wéséði.* — Der Stein von Ny Larsker auf Bornholm (c. 1050): *Kåpu-Swæinn (-Swénn?) résti stén Þenna æftir Bósa sun sínn, dræng góðan, Þann es drepinn warð í orrostu at Útlængju. Guð dróttinn hialpi hans ånd åuk (ok?) santa Mikiáll!* — Der Åsumstein in Schonen (c. 1250): *Krist Mario sun, hiapi Þem, ær kirku Þes(i) (ge)rÞo, Absalon ærkibiskup ok Æsbiorn Muli.* — angez. von F. Jónsson, Nord. tidskr. för vetensk. konst och ind. 1895 (5).

102. Fr. Läffler, Några ord om Tunestenens *sijosteR* ock den därmed sammanhängande delen af inskriften. Ark. f. nord. fil. 12 (1) 98—101.

L. verteidigt seine auffassung des wortes *sijosteR* (Uppsala stud.) gegen Kauffmanns unbewiesene zurückweisung (Ark. f. nord fil. 11, 309). er stützt dieselbe dann weiter vom rechtsgeschichtlichen standpunkte. Kauffmanns worte dagegen (ebd. 101—102) sind nur verweise auf möglichkeiten, wogegen sich L. abermals wendet (ebd. 214—216).

103. S. Bugge, Norges inskrifter med ældre runer. udg. for Det norske historiske kildeskrift fond. 3. heft. s. 153—264. — forts. von jsb. 1893, 12, 104.

7. der stein von Elgesem: *alu* 'schutz'; das wort gehört zu ags. *ealgian* 'beschützen'. — 8. der Søtvetbrakteat: *onla elwa* (name und beiname des besitzers). — 9. der stein von Stenstad: *igingon halaR* 'Igingas stein'. — 10. die inschrift des steines von Saude, die nur in der kopie Worms erhalten ist: *wadaradas* 'Wandraads' (sc. stein). — 11. brakteat von Aagedal: *aÞilR rikiÞiR ai* (d. i. *aih*) *eirilidi uha ifalh* (d. i. *infalh*) *fahd* (d. i *fahide*) *tiade elifi an it* 'die hochgeborne Rikithir besitzt den häupt-

lingsschmuck. Uha grub ein, zeichnete und ordnete das bild von dem alfenweibe darauf an'. — 12. der stein von Tomstad (bruchstück) . . . *au waruR* . . . ruhestatt' (?). — 13. stein von Belland. *keþan* 'Kethas' (sc. stein). — 14. stein von Reistad: *iuþingaR. ik wakraR unam wraita* 'Juthing (name des toten). ich, Vakr, führte das ritzen aus'. — 15. stein von Aarstad: *hiwigaR sar alu* [*þi?*]-*ngwinaR* 'Hivig (setzte) hier den schutz (d. i. das geweihte denkmal). (dies ist) Thingvins (grab)'. — 16. stein von Bo: *hnab(i?)-das hlaiwa* 'Hnab(i)ds grabhügel'. — 17. ein knochenstück mit runeninschrift aus Ødemotland: *ūha urte, Eburinu aiȷið þinnu wē. Tunþa bi Ūhan fāhiði tiard þinnu.* 'Uha verfertigte, Eburinu besitzt diesen heiligen gegenstand. Tuntha schrieb diese reihe neben Uhas inschrift ein'. — heft 1 und 2 sind besprochen von E. Brate, Ark. f. nord. fil. 11 (4) 367—374; von H. Gering, Zs. f. d. phil. 28 (2) 241—245.

104. Per Pehrsson, En nyfunnen runsten. Upplands forn. för's. tidskr. 17, 217—220.

der stein ist in Tengby in Uppland gefunden und von christen im 11. jahrh. gesetzt. P. liest: . . . . *ir auk Jkimuntr auk Sbiuti auk Sbiaulbuþi þair letu hukua stain at Sturbarn faþur sin kouþan. Kuþ hielbi sielu auk at hans* '—ir und Ingemund und Spiuti und Spialbudde, die liessen den stein setzen für ihren guten vater Styrbjörn; Gott helfe seiner seele und seinem geiste'.

Handschriften. Litteraturgeschichte. Litteraturdenkmäler.

105. G. Cederschiöld, De gamle islandske skindbøger. oversat fra svensk med forfatterens tilladelse af A. Dahl. ved udvalget folkeoplysnings fremme. (særtryk no. 173 af Folkelæsning). København, Gad. 20 öre. 30 s. 8°.

106. Finnur Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturshistorie. udg. på Carlsbergfondets bekostning. II. bd. 1. heft. 186 s. forts. von jsb. 1894, 12, 118.

dies vorliegende heft bildet einen in sich abgeschlossenen abschnitt. es enthält die geschichte der dichtung von c. 1100—1300. in ihm sind auch die gedichte der romantischen sagas wie der Hervararsaga behandelt, die F. J. als unecht erklärt.

107. B. Kahle, Der beiname *skáld.* Ark. f. nord. fil. 12 (1) 73—75.

A. Olrik hat die behauptung aufgestellt, dass nur die dichter den beinamen *skáld* erhalten hätten, die nur wenig bekannt gewesen und nicht aus ihrem engen kreise herausgekommen wären (Ark. f. nord. fil. 10, 223 f.). diese behauptung sucht K. als irrig zu erweisen, da u. a. die berühmten und viel gereisten dichter Sighvatr und Þjóðólfr diesen beinamen gehabt hätten.

108. A. Olrik, *Skald* som tilnavn. Ark. f. nord. fil. 12 (2) 214.

O. wendet sich gegen Kahle und betont, dass bei Sighvatr und Þjóðólfr *skáld* standesbezeichnung, nicht beiname sei; letzteres sei es dagegen bei Skald-Hrafn und Skald-Torfi.

109. S. Bugge, Bidrag til den ældste skaldedigtnings historie. — vgl. jsb. 1894, 12, 127. — ferner angez. von B. Kahle, Litbl. 16 (9) 289—296; von F. Detter, Ark. f. nord. fil. 12 (2) 204—213; The Athenæum 3533.

110. F. Jónsson, De ældste skjalde og deres kvad i anledning af prof. S. Bugge: Bidrag til den ældste skaldedigtnings historie (vgl. jsb. 1894, 12, 126). Aarb. f. nord. oldkynd. 2 r. 10 (4) 271—359.

gegen Bugge hält F. J. daran fest, dass sowohl Bragi als auch Þjóðólfr aus Hvín die geschichtlichen personen sind, die sie die isländische überlieferung sein lässt. er geht die einzelnen beweismomente Bugges durch und sucht diese als nicht stichhaltig zu entkräften. auch F. J. räumt fremden einfluss auf die nordische dichtung ein, doch meint er, dieser sei nicht aus England und Irland gekommen, sondern habe in Deutschland seine wurzel.

111. K. Gíslason, Forlæsninger over oldnordiske skjaldekvad. udg. af kommissionen for det arnamagnæanske legat. 311 s. 8⁰. København, Gyldendal. 5 kr.

im auftrage der arnamagn. kommission hat Björn M. Ólsen Gíslasons vorlesungen über einige skaldengedichte herausgegeben. es sind dies: Snorris Háttatal, Sturlas Hrynhenda und Hrafnsmál, Einar skálaglams Vellekla und die Rekstefja. eine litterarhistorische und ästhetische würdigung der gedichte enthalten diese vorlesungen nicht, sondern nur eine erklärung der einzelnen strophen. manche sprachgeschichtliche und grammatische bemerkung ist eingefügt. das register stellt diese grammatischen und syntaktischen bemerkungen, die erklärten worte, die wichtigeren umschreibungen und poetischen ausdrücke zusammen. — der band bildet den 1. teil von Gíslasons hinterlassenen schriften; ein 2. soll seine vorlesungen über die altnordische metrik und die ältere rímurdichtung bringen.

112. F. Jónsson, Hvar eru Eddukvæðin til orðin? Tím. 16, 1—41.

gegenüber Magnússon Ólsen (vgl. jsb. 1894, 12, 135) verteidigt F. J. die ansicht, dass die meisten eddalieder in Norwegen, einige in Grönland gedichtet seien. darauf verteidigt B. Magnússon nochmals die isländische heimat fast aller eddalieder (ebd. 16, 42—87).

113. Den ældre edda. gudesanger oversatte af K. Gjellerup. illustrerede af L. Frølich. 10.—15. levering. — forts. und schluss von jsb. 1894, 12, 134. kompl. 18,75 kr.

114. E. Wadstein, Bidrag til tolkning ock belysning av skalde-ock eddadikter. Ark. f. nord. fil. 12 (1) 30—46.

forts. von jsb. 1894, 12, 129. III. En irländsk vikingakung i Ynglingatal. W. sucht zu beweisen, dass Ólafr Guðrøðarson 'á Geirstǫðom' (Heimskr. ausg. v. Unger, s. 41) identisch ist mit dem bekannten vikingerkönig in Irland Olafr hviti.

115. Die Bósa-rímur hrsg. von O. L. Jiriczek. — vgl. jsb. 1894, 12, 139. — angez. von R. C. Boer, Museum 3 (2); von W. Golther, Litbl. 16 (7) 226; von A. C., Rev. crit. 1895 (47); von B. Kahle, Gött. gel. anz. 1895 (11) 908—915.

116. A. Ekermann, Från Nordens forntid. fornnordiska sagor bearbetade på svenska. med originalteckningar af Jenny Nyström-Stoopendaal. 348 s. 8⁰. Stockholm, Norstedt & söner. 4 kr.

117. Eyrbyggja saga. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 8 + 204 s. 12⁰. Reykjavík, Sig. Kristjánsson. 0,75 kr.

handliche ausgabe der Eyrbyggja. zu grunde liegt der text von G. Vigfússon. kurze erklärung der skaldenstrophen.

118. Laxdœla saga. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 16 + 284 s. 12⁰. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 1 kr.

kleine handliche textausgabe der Laxdœlas. mit zugrundelegung des Kålundschen textes.

119. F. Khull, Höskuld Kollsson und Olaf Pfau. aus der Laxdœlasaga übersetzt. 37 s. Grazer programm.

120. A. U. Bååth, Kärlek i hedna dagar. Skalden Kormakssaga. från fornisländskan tolkad. 84 s. Göteborg, Wettergren u. Kerber. 2 kr.

121. Bjarnarsaga Hitdœlakappa hrsg. von R. C. Boer. — vgl. jsb. 1893, 12, 159. — angez. von O. Jiriczek, Anz. f. d. a. 22 (1) 36—40.

122. A. U. Bååth, Några forntidsbilder från de norska kolonierna i Västerhafvet. Nord. tidskr. f. vetensk., konst och industri 1895 (3/4).

123. Heimskringla. Nóregs konungasǫgur af Snorri Sturluson. udg. for Samfund til udg. af gamm. nord. litt. ved F. Jónsson. 3. hæfte, 1. bd. s. 433—459 und 2. bd. s. 1—128. — forts. von jsb. 1894, 12, 145. enthält den schluss der Ólafssaga Tryggvasonar und den anfang (bis kap. 75) der saga Ólafs helga.

124. De bevarede brudstykker af skindbøgerne Kringla og Jöfraskinna i fototypisk gengivelse udg. for Samf. til udgiv. af gamm. nord. litt. ved F. Jónsson (XXIV). 26 s. + 14 s. facs. fol. København. 7 kr.

es ist F. J. geglückt, den nachweis zu führen, dass einige pergamentfragmente der konungasögur zu Stockholm und Christiania überreste der verbrannten Kringla und Jöfraskinna sind, der wichtigsten hss. der Heimskringla. diese fragmente sind hier in trefflicher phototypischer nachbildung herausgegeben; eine genaue beschreibung der fragmente und ihrer sprache geht voraus.

125. Det arnamagnæanske haandskrift 310. 4°. Saga Olafs konungs Tryggvasonar, er ritaði Oddr muner. en gammel norsk bearbeidelse af Odd Snorresøns paa latin skrevne saga om kong Olaf Tryggvason. udg. for det Norske hist. kildeskriftfond af P. Groth. 78 + 156 s. 8°. Christiania. 2,40 kr.

einen litteralen abdruck dieser Ólafssaga Tryggvasonar besassen wir bereits im 10. bde. der Fornmannasögur. in einzelnen dingen weicht der vorliegende von jenem ab. die einleitung enthält: genaue beschreibung der handschrift und ihrer sprache. die hs. ist die übersetzung eines Norwegers nach dem lat. original aus der 1. hälfte des 13. jahrhs. Oddr hat zwei fassungen der Olafssaga geschrieben: eine ältere, die in übersetzung in der Uppsalaer membrane vorliegt, und eine jüngere, die er nach den änderungsvorschlägen des Gizur Halsson hergestellt hat. letztere liegt in der AM. (A) und der Stockholmer (B) membrane vor. von diesen steht A dem original am nächsten und ist wohl in der ursprünglichen übersetzung erhalten, während B den text Odds sehr verkürzt wiedergiebt und nur eine abschrift der 2. bearbeitung sein kann. als quelle benutzt Oddr u. a. die Jómsvikingasaga und die

Íslendingabók, in der späteren bearbeitung auch Þjóðrek. in Fagrskinna und der Heimskringla ist entweder eine lat. hs. von Odds werk benutzt oder eine 4. übersetzung, die von den erhaltenen ABC verschieden war. auch diese drei übersetzungen sind ganz unabhängig von einander entstanden. eine verlorene fassung, der B sehr nahe steht, haben auch die grosse Olafssaga (in den Form. s.) und die Flateyjarb. benutzt. — mehrere von Groths aufstellungen sind etwas gezwungen.

126. Otte brudstykker af den ældste saga om Olav den hellige, udg. for det Norske historiske kildeskriftfond ved G. Storm. — vgl. jsb. 1893, 12, 144. — angez. von F. Detter, Anz. f. d. a. 22 (1) 40—43; von B. Kahle, Litbl. 16 (11) 363—364.

127. Saga of king Olaf Tryggwason, who reigned over Norway a. D. 995 to 1000. trans. by J. Sephton. London, Nutt. 18 sh.

128. Das leben könig Olafs des heiligen. nach Snorri Sturlusons bericht dem deutschen volke erzählt von dr. F. Khull. Graz, Styria. 156 s.

eine freie bearbeitung der saga Olaf des heiligen, wie sie in Snorris Heimskringla vorliegt. die skaldenstrophen sind weggelassen; das ganze ist frisch und treu erzählt.

129. Sex sögu-þættir, sem Jón Þorkelsson hefir gefið út. önnur útgáfa. 20 u. 88 s. 8⁰. Kaupmannahöfn, Skand. antiqvariat.

neuer abdruck der 1855 von J. Þ. herausgegebenen 6 kleinen erzählungen, die sich meist in den ausführlichen königssagas befinden, wie sie die Flateyjarbók enthält, es sind dies: der þáttr af Egli Síðuhallssyni, af Þorsteini austfirðing, af Sneglu Halla, af Hemingi Áslákssyni, af Þorsteini forvitna und af Gull-ÁsuÞorði. sie gehören fast alle der klassischen periode der sagalitteratur an.

130. F. Winkel-Horn, Jomsvikingerne. skildringer fra Nordens sagntid. med illustrationer og vignetter of L. Moe. 142 s. 8⁰. København, Hagerup. 2,50 kr.

131. Sagan ock rimorna af Friðþjófr hinn frækni utg. av L. Larsson. — vgl. jsb. 1893, 12, 168. — angez. von W. Golther, Litbl. 16 (10) 342.

132. E. Wadstein, Norska homiliebokens nedskrivningsort. Ark. f. nord. fil. 11 (4) 351—358.

gegen G. Storm, der die ansicht verteidigt, dass die heimat des norw. homilienbuches in der nähe der Vik zu suchen ist, verteidigt W. seine schon früher aufgestellte vermutung, dass dasselbe weiter nordöstlich, wahrscheinlich in Hamar geschrieben sei.

133. G. Morgenstern, Arnamagnæanische fragmente, ein supplement zu den Heilagramannasögur. — vgl. jsb. 1893, 12, 160. — anerkennend besprochen von L. Larsson, Anz. f. d. a. 21 (1/2) 56—59.

134. H. Jæger, Illustreret norsk literaturhistorie. heft 21—29. bd. 2, s. 17—448. — forts. von jsb. 1894, 12, 186. dieser teil enthält die norwegische litteratur bis zum anfange dieses jahrhs. die ältere zeit ist sehr knapp dargestellt. besonders eingehend ist Holberg behandelt.

135. H. Jæger, Illustreret norsk literaturhistorie. folkesubskription. 21.—44. heft. Kristiania, Bigler. heft je 30 öre. — forts. von jsb. 1894, 12, 187.

136. V. Olsvig, Det store vendepunkt i Holbergs liv. 104 s. 8⁰. Bergen, Nygaard. 1,50 kr.

den ersten brief über sein leben schrieb Holberg bereits 1726, kurz nach seiner rückkehr aus dem auslande. es war eine verteidigungsschrift gegen seine ankläger in Kopenhagen. der *vir illustris*, an den er gerichtet ist, ist könig Friedrich IV. von Dänemark. mancherlei ist in dem briefe verschwiegen. so tritt namentlich sehr wenig der einfluss hervor, den England auf Holberg gehabt hat und der sich in mehreren seiner lustspiele zeigt.

137. Chr. Bruun, Om Holbergs trende epistler til en højfornem herre, indeholdende hans autobiografi. 154 s. 8⁰. København, Lehmann & Stage. 2,25 kr.

B. wendet sich gegen die aufstellungen Olsvigs und sucht deren haltlosigkeit zu erweisen. — wenn man auch Olsvig nicht in allem beistimmen kann, so muss man doch mit ihm einen grösseren einfluss Englands auf Holbergs komödien annehmen, als man allgemein zu thun pflegt.

138. P. Hansen, Illustreret dansk litteraturhistorie. anden udgave. 1. levering. 48 s. 8⁰. København, Philipsen. lieferung 0,85 kr.

139. P. Hansen, Den danske skueplads. illustreret theaterhistorie. 33.—34. heft. København, Bojesen. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 180.

140. A. Aumont og E. Collin, Det danske nationaltheater 1748—1889. en statistisk fremstilling af det kongelige theaters historie fra skuepladsens aabning paa Kongens Nytorv 18. dez. 1748 til udgang af sæsonen 1888—1889. udg. med statsunderstøttelse. 1. heft. 80 s. 4⁰. København. 3 kr.

141. S. Ljungren, Svenska vitterhetens häfter. 5. bd., 4. heft. Lund, Gleerup. 2 kr. — forts. und schluss von jsb. 1892, 12, 130.

142. H. Schück och K. Warburg, Illustrerad svensk litteraturhistoria. afdelning I. heft 1—2., II. heft 1—2. Stockholm, Geber. heft 1 kr.

mit diesem werke erhält nun auch Schweden eine wissenschaftliche illustrierte litteraturgeschichte. Schück wird die ältere zeit behandeln, während Warburg die periode von 1718 an in angriff genommen hat. das ganze werk ist auf ca. 16 hefte berechnet.

143. B. Lundstedt, Sveriges periodiska litteratur. bibliografi enligt Publicistklubbens uppdrag utarbetad. I. 1645—1812. 180 s. Stockholm, Klemming antiqv. 5 kr.

144. E. Wrangel, Frihetstidens odlingshistoria ur litteraturens häfder 1718—1733. 1. heft. 80 s. Lund, Gleerup. 1,25 kr.

145. J. Kruse, Hedvig Charlotta Nordenflycht. ett skaldinneporträtt från Sveriges rococo-tid. 415 s. 8⁰. Lund, Gleerup.

eine ebenso gründliche wie anziehende darstellung des lebens und der zeit der Charl. Nordenflycht.

146. N. Erdmann, Carl Mikael Bellman, hans omgifning och samtid. med. 72 porträtt, vyer och teckningar. 222 s. + 2 fol. 8⁰. Stockholm, Alb. Bonnier. 2,25 kr.

147. C. M. Bellman. ett hundraårsminne. 18 s. + fol. Stockholm, Fröléen & comp. 1,50 kr.

148. H. Schück, Lars Wivallius, hans lif och dikter. II. dikter. Skrifter utg. af sv. literaturs. 13, 2. 115 s. — forts. von jsb. 1893, 12, 193. unter den hier von Sch. herausgegebenen gedichten des Wivallius' befindet sich auch eine anzahl in deutscher sprache verfasst.

149. A. Olrik, Kilderne til Sakses oldhistorie II. norröne sagaer og danske sagn. — vgl. jsb. 1894, 12, 201. — ferner angez. von W. Golther, Litbl. 16 (7) 225; von De la Saussaye, Museum 3 (4).

150. Saxo grammaticus. The first nine books of the danish history of Saxo Grammaticus translated by Oliver Elton. with some considerations om Saxos sources, historical methods and folklore by Fr. York Powell. — vgl. jsb. 1894, 12, 200. ausführlich besprochen von A. Olrik, Ark. f. nord. fil. 12 (1) 76—81, wo einwürfe gegen P.'s aufstellungen gemacht werden.

151. Danmarks gamle folkeviser. danske ridderviser efter forarbeider af Sv. Grundtvig udg. af A. Olrik. trykt og udg. paa Carlsbergfondens bekostning. 1. bd., 1. heft. s. 1—144. gr. 8⁰.
mit diesem hefte beginnt die fortsetzung der sammlung altdänischer volkslieder und zwar der ridderviser. die neue sammlung wird ca. 100 druckbogen umfassen. für die mitglieder des Universitets-jubilæets danske samfund ist sie gratis, im buchhandel wird der bogen mit 25 öre berechnet.

152. Den danske rimkrønike. efter et haandskrift i det kgl. bibliothek i Stockholm udg. af Universitets-jubilæets danske samfund ved H. Nielsen. 1. heft. 112 s. 8⁰.
der erste litterale abdruck der Stockholmer hs. der alten dänischen reimchronik, die wir bisher nur in den modernisierten und normalisierten texten von Ley (1841) und Brand (1858) kannten, während die älteren ausgaben auf den alten druck von 1495 zurückgingen.

153. Östnordiska och latinska medeltidsordspråk. Peder Låles ordspråk och en motsvarande svensk samling. utg. av A. Kock och C. af Petersens. — vgl. jsb. 1894, 12, 193. — angez. von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 5 (2) 233; von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (50) 1799—1800; von M. Kristensen, Dania 3 (4) 190—192.

154. A. Noreen, Altschwedisches lesebuch mit anmerkungen und glossar. — vgl. jsb. 1893, 12, 189. — angez. von F. Holthausen, Anz. f. d. a. 22 (1) 33—36; von R. C. Boer, Museum 3 (3); The Athenæum 3533.

155. Jungfru Marie örtagård. 1. heft. Samlingar utg. af Svenska fornskriftsällskapet. 107. Stockholm. 3,25 kr.

156. Bidrag till Karlskoga krönika. ur 'Noraskogs arkiv'. 4 + 400 s. gr. 8⁰. 2 portr., 1 facs. und 1 karte. Noraskog, Johansson. 6 kr.

157. T. Hasseqvist, Ossian i den svenska dikten och litteraturen, jemte inledning. 185 s. Lund, Gleerup.

158. Jöns Buddes bok. en handskrift från Nådendals kloster' utg. genom O. F. Hultman. Skrifter utg. af Svenska litteratursällskapet i Finland XXXI. 22 + 256 s. Helsingfors. 5 m.
Jöns Budde war mönch des birgittinerklosters von Nådendal in Finland und lebte in der 2. hälfte des 15. jahrhs. er hat sich um die religiöse litteratur Schwedens sehr verdient gemacht, indem er einen grossen teil der werke des abendlandes ins schwedische übersetzte. solche übersetzungen oder besser freie übertragungen

enthält auch die hier zum erstenmale herausgegebene Stockholmer papierhs., die lange zeit für verschollen galt. sie enthält den Lucidarius des Honorius, eine abhandlung über den heiligen Julian und die heilige Basilissa, über St. Justina und den zauberer Cyprianus, über das gesicht des Tundalus, Guidos offenbarung der seele, das leben des bischofs Udo, St. Bernhards betrachtungen, vom bischof Albert dem heiligen, von den 12 goldenen freitagen, von der heiligen Karin, der tochter St. Birgittas.

Mythologie. Sage. Volkskunde.

159. O. Warnatsch, Beiträge zur germanischen mythologie. — vgl. abt. 10, 25.

Loki ist eine jüngere form des alten Logi, eines germ. feuergottes, oder es sind vielmehr die mythen vom feuergotte Logi auf die spätere gestalt Lokis übertragen worden. in ihren einzelheiten decken sich die mythen von Loki fast stück für stück mit denen von Prometheus. W. ist geneigt, diese übereinstimmung aus arischem urmythos zu erklären. — der *Wunderære*, der öfter in der deutschen heldensage vorkommt, = *Winderære* = nord *Viðrir*. wie dies ein name für Óðin als dem windgotte ist, so lebt Wodan auch im Wunderære fort. — am schlusse ist ein plan entworfen, welche nordischen sagen und mythen beim unterrichte heranzuziehen seien und bei welcher gelegenheit dies geschehen müsse.

160. E. Wilken, Der Fenriswolf. Zs. f. d. phil. 28 (2) 156—198. (3) 297—348.

W. handelt zunächst über mythologische methode im allgemeinen, stellt dann die zeugnisse über den Fenriswolf zusammen und sucht die drohende gestalt eines wolfsrachens am himmel als das mythische symbol zu erweisen, das veranlassung zum dämonischen Fenrisulf gegeben hat.

161. R. Much, Ulls schiff. Paul-Br. beitr. 20, 35—36.

skip Ullar ist wohl auf missverständnis zurückzuführen. die ursprüngliche kenning für Ulls fahrzeug war vielmehr *skíð Ullar* = schneeschuh Ulls, was für Ull als die nordische personifikation des winters trefflich passt.

162. Eiríkr Magnússon, Odins horse Yggdrasill. (a paper read before the Cambridge Philological society january 24, 1894.) publ. under the direction of the General literature committee. London. 64 s.

M. geht davon aus, dass der weltbaum stets in den quellen *askr Yggdrasils* genannt wird, nur an einer stelle *Yggdrasill* allein. *askr Yggdrasils* kann aber nichts anderes sein als die esche des 'rosses Oðins'. dies 'ross Oðins' ist der achtfüssige hengst Sleipnir, den das ross des winterlichen sturmriesen mit Loki in stutengestalt gezeugt hat: es ist der wind. die acht richtungen der windrose zeigen auf die acht beine des rosses hin. die himmelhohe esche über Miðgarð ist der baum, in dem Oðins ross sich befindet. — M.'s deutung, die in der natur der sache begründet ist, zeigt die unmöglichkeit von Bugges auffassung, der in dem *askr Yggdrasils* den galgen und in diesem das kreuz Christi findet. eine ganz ähnliche erklärung der kenning war in Pauls Grundriss I. 1114 gegeben. — angez. The Academy 1895, 1219.

163. Eiríkr Magnússon, Yggdrasill Óðins hestr. aukin og breytt útgáfa. Reykjavík. 64 s.

die isländische übersetzung der vorigen schrift, die einige zusätze und verbesserungen enthält.

164. S. Bugge, Mindre bidrag til nordisk mythologi og sagnhistorie. Aarb. f. nord. oldkynd. 2. r. 10 (2) 123—138.

I. *finngálkn* ist nur isländisch. *gálkn* wird in verbindung mit den Finnen gebracht, die als zaubervolk galten, geradeso wie *gandr* = der geist (d. i. *ga-andr*). *gálkn* ist entstanden aus **gandlíkan* (urnord. **gandalíkana*) = geisterhaftes wesen. der ursprung dieses geisterhaften wesens ist aber nicht skandinavisch, es steckt vielmehr im wort und wesen die *sphinx*. die nordländer hörten von den Angelsachsen **sfingalìca* (= *sphingata effigies*) und dies gaben sie nach volksetymologischer weise mit *finngálkn* wieder.

165. F. Jónsson, Álfatrúin á Íslandi. Eimreiðin 1 (2) 95—103.

F. J. zeigt, wie der alte glaube an die álfar sich bis heute auf Ísland erhalten, wie aber die álfar immer mehr menschliche gestalt angenommen haben. die volksphantasie ist auf diesem gebiete unausgesetzt thätig gewesen.

166. O. Klockhoff, De nordiska framställningarna af Tellsagen. Ark. f. nord. fil. 12 (2) 171—200.

nachdem K. in den Uppsalastudier über die nordische Tellsage in der Hemingssage gehandelt, untersucht er hier die anderen nordischen fassungen der Tellsage (die Egilssage in der Þiðrekssaga, die sage von Harald und Toki bei Saxo, die erzählung im Hemingsþáttr Áslákssonar und Eindriðaþatt ílbreiðs, die ballade von Adam Bell, Clim of the Clough and William of Cloudesly) und stellt das verwandtschaftsverhältnis dieser überlieferungen untereinander

fest. die ursprüngliche sage knüpft sich an Harald und seinen gefolgschaftsmann Heming; sie wurde in einer isländ. version an Harald hárðráði geknüpft. auf diese fassung geht der Eindriðaþáttr zurück. der Hemingsþáttr veranlasste das færöische lied von Geyte Aslaksson, auf das wieder die norw. folkvisa zurückgeht. die ursprüngliche sage von Harald und Heming benutzte ferner der vf. der Þiðrekssaga; sie kam auch nach Dänemark und war hier Saxos quelle. — die drei künste, die Harald von Heming verlangt, sind apfelschuss, wettschwimmen und schneeschuhlaufen; der apfelschuss ist von England nach Norwegen gekommen, die beiden anderen fertigkeiten sind dagegen norwegischen ursprungs.

167. A. Ahlström, Om folksagorna. Svensk landsm. 11 (1) 123 s.

die einleitung handelt über volkssage, legende, märchen. alsdann über den ursprung der volkssagen: die hypothesen J. Grimms, Benfeys, Tylor-Langs. A: die volkssagen sind geistiges eigentum aller völker. will man genaueren aufschluss über sie haben, so muss man jede sage einzeln historisch verfolgen, denn thatsächlich sind verschiedene oft von einem volke zum andern gewandert. die sagengruppen einzelner völker werden kurz charakterisiert; über die schwedischen volkssagen. im anhange werden schwedische volkssagen nach einer aufzeichnung aus den jahren 1701—1702 mitgeteilt.

168. A. Lehmann, Overtro og trolddom fra de ældste tider til vore dage. IV. del. de magiske sindstilstande. förste halvdel. 192 s. København, Frimodt. 2,75 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 217.

169. Íslenzkir vikivakar og vikivakakvæði. Ólafur Daviðsson hefir samið og safnað. gef. út af hinu íslenzka bókmentafélagi. 432 s. 8⁰. Kaupmannahöfn, Möller.

der 5. teil von Íslenzkar gátur, þulur og skemtanir (vgl. jsb. 1892, 12, 202).

170. Íslenzkar þjóðsögur. safnað hefir Ólafur Daviðsson. 4 + 190 s. 8⁰. Reykjavík, Ísafoldarprentsmiðja.

171. Olafr Daviðsson, Víg Spánverja á Vestfjörðum. 1615 og 'Spönsku vísur' eptir séra Ólaf á Söndum. Tím. 16, 88—163.

172. K. Maurer, Zur volkskunde Islands. Zs. d. ver. f. volksk. 5 (1) 98—100.

173. Kahle, Krankheitsbeschwörungen. — vgl. abt. 10, 266.

174. Jón Þorkelsson (jun.), Séra Gottskálk Jónsson í Glaumbæ og syrpa hans. Ark. f. nord. fil. 12 (1) 47—73.
die syrpa Gottskálks ist ein sammelwerk des priesters Gottskálk aus dem 16. jahrh., das eine reihe namentlich für die isländische volkskunde wichtige gedichte enthält.

175. Þorkel Bjarnason, Fyrir 40 árum. Tím. 16, 204—229.

176. Den gamle Nordmands Drakenbergs ævigvarende spaabog og ufeilbare julemærker, hvori alt hvad menneskene behøve at vide til deres nytte og fornøielse, saavel med hensyn til helbred, formue og veirlig som og til at kjende deres egen og andres fortid, fremtid og velfærd. funden i 'Tumbe-Søvrens' kistelædike i et 200 aar gammelt skrin paa vestkysten af Jylland og nu i trykken befordret med den rigtige gamle fortale af J. P. Bøwling. 30 s. 8⁰. København, Kauffmann. 35 öre.

177. A. Lindgren, Till frågan om den nordiska folkvisans ursprung. Nord. tidskr. f. vetensk., konst och industri 1895 (7).

178. J. Kleiven, Segner fraa Vaagaa. utgjevne av Det norske samlaget. 346 s. 8⁰. 1 karte. Kristiania. 3,50 kr.

179. T. S. Haukenæs, Eventyr og sagn. 140 s. 8⁰. Bergen, Floor in komm. 1,40 kr.

180. H. F. Feilberg, Nogle udrag af ældre bøger. Dania 3 (1) 37—41.

181. Kr. Nyrop, Pater Wolle Pæirsens munkeprædiken. Dania 3 (3) 118—119.

182. A. Nielsen, Det fandens P. Dania 3 (3) 131—135.

183. H. F. Feilberg, Bidrag til skræddernes saga. Dania 3 (4) 184—189.

184. Th. Müller, Et par studier fra Læsø. Dania 3 (1) 1—20.
beiträge zum volkstum und der volkskunde auf der insel Læsö.

185. E. T. Kristensen, Danske sagn, som de har lydt i folkemunde, udelukkende efter utrykte kilder samlede og tildels optegnede. 3. afdeling. kjæmper, kirker, andre stedlige sagn, skatte. 496 s. 8⁰. Aarhus, Jydsk forlagsforretning. 4 kr.

186. E. T. Kristensen, Æventyr fra Jylland, samlede og optegnede. tredje samling. auch unter dem titel: Jydske folkeminder. tolvte samling. 400 s. 8⁰. Aarhus. 3 kr.

187. E. T. Kristensen, Fra bindestue og kølle. jydske folkeæventyr, samlede og optegnede. første samling. 168 s. 8⁰. 1,50 kr.

188. S. Bugge, Den danske vise om Gralver kongens sön i sit forhold til Wolfdietrich-sagnet. Ark. f. nord. fil. 12 (1) 1—29.

das dänische lied von königssohn Gralver (Danmarks g. folke v. I. 374—384) enthält Wolfdietrichs kampf mit dem drachen. *Gralver* = *Gráulfr* 'der graue wolf' = Wolfdietrich. mit der alten sage steht das gedicht in keinem engeren zusammenhange, es geht vielmehr auf ein späteres niederdeutsches gedicht zurück, das mit dem verwandt war, auf das sich Dietrichs drachenkampf in der Diðrekssaga stützt. — die sage von Wolfdietrichs drachenkampf erscheint in poetischer verbindung mit den ältesten westgermanischen sagen von drachenkämpfen, mit der Sigfrids- und Beowulfsage.

189. Th. Lindblom, Något om älfvor och älfträgårdar. Upplands forn. för's. tidskr. 16, 83—85.

elfenopfer und elfenzauber in Uppland.

190. Th. Lindblom, Brudstigen, sägen från norra Uppland. ebd. 16, 85—86.

eine sage, die der bekannten legende vom mönche von Heisterbach sehr ähnlich ist. ein bräutigam wird von seinem verstorbenen freund am hochzeitstage mit hinaus ins freie genommen, kommt aber erst nach über 100 jahren zurück, nachdem seine ganze verwandtschaft gestorben ist.

191. E. Tegnér, En österländsk besvärjelse och västerländsk folkstro. — vgl. jsb. 1894, 12, 257. — angez. von H. F. Feilberg, Dania 4 (3) 137—139.

192. Beskrifning om allmogens sinnelag, seder vid de årliga högtider, frierier, bröllop, barndop, begrafningar, vidskeppelser, lefnadssätt i mat och dryck, klädedrägt, sjukdomar och läkemedel m. m. i Jönköpings lähn och Wässbo härad af kyrckoherden Gaslander i Burseryd. Ny upplaga. Svensk landsm. Bih. I (3).

diese alte beschreibung der sitten und gebräuche im bezirk Jönköping und Wässbo erschien zum erstenmale 1774. ihr vf. ist der jüngere (Johannes) Gaslander, der seit 1759 geistlicher in Burseryd war. die erste ausgabe versorgte Frans Westerdahl, diesen neudruck Lundell. im anhange handelt letzterer über vater (Petrus) und sohn Gaslander; hier findet sich dann auch eine recension der 1. ausgabe, die in Tidningar utg. i Upsala 1776 erschienen ist und mancherlei einzuwenden hat.

193. J. Henriksson, Plägseder och skrock bland Dalslands allmoge fordomsdags, jemte en samling sagor, gåtor, ordspråk, folkvisor och lekar från nämda landskap. 114 s. 8⁰. Gunnarsnäs och Mellerud, G. Bergman. 1,25 kr.

194. N. Andersson, Skånska melodier, musik och danser. Svensk. landsm. 14 (1. 2.). med tre porträtt.

der erste teil enthält die melodien schonischer volkstänze, während der zweite eine geschichte der musik und besonders des tanzes in Schonen giebt.

195. A. Klinckowström, Fornsånger. Stockholm, A. Bonnier. 190 s. 2,50 kr.

Geschichte. Kirchen- und Rechtsgeschichte. Kulturgeschichte.

196. A. Kock, Om Ynglingar såsom namn på en svensk konungaätt. Svensk hist. tidskr. 15, 157—170.

Freys benennung *Ingunarfreyr* ist entstanden aus *Inguna árfreyr* 'ernteherr der Ingvinen' (vgl. *Gutnalþing* = *Gutna alþing*). *Yngvifreyr* ist älteres *Ingwinfreyr* 'herr der Ingvinen, Ingvæonen'. die Ingvæonen waren völker, die die Nerthus verehrten, deren heiligtum wohl auf Seeland lag. im Beowulf erfahren wir, dass Ingvæonen im heutigen Schonen einen ganz ähnlichen kult gehabt haben, wie die Nerthusvölker. von hier aus ist dann der Freykult zu den Schweden nach Uppsala gekommen. *Ynglingar* als name der Schwedenkönige ist daher berechtigt (gegen Noreen und Schück): die Schwedenkönige betrachteten sich als abkömmlinge des *Yngvifrey*.

197. C. G. Styffe, Om konung Olaf Haraldssons vikingatåg in i Sigtunafjärden, och den väg han tog för att komma därifrån. Upplands fornmför's. tidskr. 16, 3—16.

der zug des jungen Olaf des Heiligen, den wir aus der Heimskringla und den anderen fassungen der lebensgeschichte des königs kennen lernen, ging das Stäk, jenen schmalen durchgang am eingang des Upsalaer armes des Mälarsees, entlang.

198. Jón Jónsson (profast), Um Eirík blóðöx. Tím. 16, 176—203.

ein vergleich der isländischen quellen mit den brittischen lehrt, dass Eiríkr die herrschaft über Nordhumberland nicht vor 937 erhalten hat, dass der bericht der nordischen sagas über Eirík in Nordhumberland und die letzten regierungsjahre Aðalsteins durch schottische quellen bestätigt wird. dagegen irren die sagas, wenn sie Eirík kurz nach Edmunds regierungsantritt fallen lassen, vielmehr hat er noch lange darnach gelebt, doch hat er sich unter Edmund nicht in Nordhumberland halten können. Eiríkr blóðöx

ist derselbe, den angelsächs. quellen (948—954) Eiríkr Haraldsson nennen.

199. K. B. Wiklund, Om Kvänerna och deras nationalitet. Ark. f. nord. fil. 12 (2) 103—117.

gegenüber der allgemeinen annahme, dass die Kvænir in Vesterbotten, die in den sagas mehrfach erwähnt werden, finnischer abkunft seien, sucht W. vielmehr ihren skandinavisch-germanischen ursprung zu erweisen.

200. Íslenzkar ártíðaskrár eða obituaria islandica með athugasemdum eptir Jón Þorkelsson (jun.), gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. III. (ættaskrár). — forts. von jsb. 1894, 12, 284.

dies heft enthält die geschlechtstabellen der angesehensten isländischen familien und zwar von der ältesten zeit bis zur gegenwart herab. es sind dies: die Oddaverjar, das geschlecht des Ingolfs und Hunbogis, die Sturlungen, die Haukdælir, die Svínfellingar, die Skógamenn, die Holtsmenn und Selterningar, das geschlecht Svalbarðs des älteren, Ans fróða, die Flosungar, die Seldælir, das geschlecht Ásbjörns Anórssons, die Hitdælir, die Hvammverjar im Vatnsdal, das geschlecht Dufgus Þorleifssons, die Kirkbæingar zu Siða, Valþjóflingar, Eiðamenn, das geschlecht Erlends des starken, die Möðruvellingar, Auðkýlingar, Ljósvetningar und Hlíðarmenn, das geschlecht des priesters Björn Brynjólfsson, die Skinnastaðamenn, das geschlecht Jón langs, das des gesetzsprechers Þórð Guðmundssons, das Kalastaðaætt.

201. Historisk-topografiske skrifter om Norge og norske landsdele, forfattede i Norge i det 16de aarhundrede. udg. for Det norske historiske kildeskriftfond ved G. Storm. 47 + 257 s. 8⁰. Kristiania. 3 kr.

erste kritische ausgabe der geographischen und topographischen werke des 16. jahrhs., die über Norwegen oder teile der nordischen lande handeln. es sind dies: 1. Mag. Absol. Pederssøn Beyers 'Om Norgis rige' aus dem jahre 1567. das werk behandelt Norwegens geschichte, Norwegens kolonien, Norwegens erzeugnisse, seine bewohner u. a. 2. eine beschreibung und zum teil kirchengeschichte der stadt Hammar, die zwischen 1542 und 1553 verfasst ist. der vf. war wahrscheinlich Lars Hummer, der 1537 bischof Magnus nach Dänemark begleitete. 3. geschichte von Agershuus, die wahrscheinlich Simon Nilssön vor 1588 geschrieben hat. 4. beschreibung des bezirks Nommedall aus dem jahre 1597, wohl von einem dänischen priester in Nærø herrührend. 5. beschreibung der Lofoten und Vestaalen von Erik Hansen Schönneböl aus dem jahre 1591. 6. eine schilderung Finnmarkens und seiner bewohner von unbe-

kanntem verfasser. — die einleitung orientiert über die überlieferung der schriften, ihre verfasser, quellen, disposition.

202. K. Stubs Optegnelser fra Oslo lagthing 1572—1580, udg. for det norske historiske kildeskriftfond ved H. J. Huitfeldt-Kaas. 2. heft. s. 129—277. Kristiania. 1,60 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 281.

203. N. Andersen, Færøerne 1600—1709. med 2 kart. med understøttelse af Carlsbergfondet. København, Gad. 464 s. 5 kr.

204. Joh. Steenstrup, Hvorlænge have Danske boet i Danmark? nogle bemærkninger om arkæologisk og historisk materiales beviserne. (Dansk) Hist. tidsskr. 6. r. 6, 1—27.

gegenüber der annahme der archäologen, dass Dänemark schon seit jahrtausenden von Dänen bewohnt werde, zeigt St., dass es sich absolut nicht beweisen lasse, welches volk in grauer urzeit in Dänemark gesessen habe, und dass eine dänische geschichte erst mit den ältesten historischen zeugnissen und sprachdenkmälern beginnen dürfe.

205. T. Lund, Danmarks og Norges historie i slutningen af det 16de aarhundrede. tolvte bog. dagligt liv. ægteskab og sædelighed. København, Gyldendal. 6,50 kr. 488 s. 8⁰.

206. Repertorium diplomaticum regni Danici mediævalis. fortegnelse over Danmarks breve fra middelalderen med udtog af de hidtil utrykte. udg. ved K. Erslev i forening med W. Christensen og A. Hude af Selskabet for udgivelse af kilder til dansk historie. 1. bd., 2. heft (1327—1350). 196 s. 8⁰. København, Gad in komm. 2 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 301.

207. H. Olrik, To enslydende danske kongebreve fra 1230. Aarb. f. nord. oldkynd. 2. r. 10 (1) 87—122.

208. Kr. Erslev, A Geri, A Wetlandi i kongebrevet 1135. Aarb. f. nord. oldkynd. 2. r. 10 (2) 202—204.

in der ältesten dänischen königsurkunde ist statt *de Geri* und *de Wetlandi* zu lesen *A Geri* und *A Wetlandi* wie bereits E. Wecke vermutet hat (vgl. Aarb. ebd. 5. 376).

209. L. Holberg, Konge og Danehof i det 13. og 14. aarhundrede. første bind. Kong Erik Glippings haandføstning og rigslove. København, Gad. 5 kr. 350 s. 8⁰.

210. J. Langebek, Breve. udg. af Det kongelige danske selsk. for fædrelandets historie og sprog. til erindring om selskabets stiftelse den 8. jan. 1745 ved H. F. Rørdam. 1. halbbd. 235 s. +

1 tafel. 8⁰. — 2. halbbd. 316 s + 1 tafel. København, Gyldendal. 3 kr. 4 kr.

211. K. Ahlenius, Olaus Magnus och hans framställning af Nordens geografi. studier i geografiens historia. akad. afhandl. 10 + 434 s. 8⁰. Uppsala, Lundequist. bokh. 5 kr.

212. Rikskansleren Axel Oxenstiernas skrifter och brefvexling. utg. af Kgl. vitterhets-historie- och antiqvitets-akademien. 7. bd. 730 s. 8⁰. Stockholm, Norstedt & söner. 9,50 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 292. inhalt: 1. Hertig Bernhards af Sachsen-Weimar bref 1632—1637. 2. Landgrefve Wilhelms af Hessen-Kassel bref 1632—1637. med tillägg af brefven från den sistnämdes gemål, landgrefvinnan Amalia Elisabeth 1634—1650.

213. G. Lindström, Anteckningar om Gotlands medeltid. II. med 29 afbildningar. 8, 531 s. — vgl. abt. 7, 71.

214. A. Chr. Bang, Den norske kirkes historie i det 16. aarhundrede (reformationsaarhundredet). 9. heft. s. 1—435. gr. 8⁰. Kristiania, Bigler. heft je 75 öre. kompl. 6,75 kr.

215. Biskop Nils-Glostrups visitatser i Oslo og Hamar stifter 1617—1637. udg. for Det norsk hist. kildeskriftfond ved L. Daae og H. F. Huitfeld-Kaas. Christiania. 1,80 kr.

216. H. Olrik, Valdemarstidens kirkemagt og kongedømme. (Konge og præstestand i den danske middelalder 2. bd.) 222 s. 8⁰. København, Gad. 3 kr.

217. Kirkehistoriske samlinger, fjerde række, udg. af Selskabet for Danmarks kirkehistorie ved H. F. Rørdam. 4. binds. 1. heft. 224 s. 8⁰. København, Gad in komm. 2 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 304.

218. Vadstena klosters uppbörds-och utgiftsbok. utg. af Carl Silverstolpe. Antiqv. tidskr. f. Svärige, del XVI. no. 1. 207 ss. und facs.

einnahme- und ausgabenbuch des klosters Vadstena von 1539—1570. im anhang ist über die thätigkeit in Wadstenas kloster gehandelt.

219. K. v. Amira, Nordgermanisches obligationsrecht. 2. bd. Westnordisches obligationsrecht. 2. hälfte. s. 385—964. Leipzig, Veit u. comp. 18 m.

220. L. M. B. Aubert, Den nordiske obligationsrets specielle del. andet bind. første hefte. 160 s. gr. 8⁰. Kristiania, Malling. 3 kr. — forts. von 1893, 12, 337.

221. K. Maurer, Zwei rechtsfälle in der Eigla. Sitzungsber. der philos.-philol. und der hist. klasse der k. bayr. akad. d. wiss. 1895. 1. heft. s. 65—124.

die Egilssaga kap. 7 zwischen Björgólf und Hilldiríð eingegangene ehe war keine rechtliche, sondern nur eine konkubinatsehe. — der zweite fall, den M. behandelt, ist der bekannte erbstreit Egils mit Bergönund und dessen bruder Atli um das erbe seiner gemahlin Asgérð, die die beiden brüder als kind einer unfreien betrachteten.

222. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn, sem hefir inni að halda bréf og gjörnínga, dóma og máldaga, og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn. gefið út af hinu ísl. bókmentéfálagi. 4. bd., 1. heft. s. 1—384. — forts. von jsb. 1894, 12, 283.

das erste heft des 4. bds. enthält zunächst 306 nachträge, die von 1265—1400 gehen, dann die urkunden von 1416—1429.

223. Diplomatarium norvegicum. oldbreve til kundskab om Norges indre og ydre forhold, sprog, slægter, sæder, lovgivning og rettergang i middelalderen. samlede og udgivne af C. R. Unger og H. J. Huitfeldt-Kaas. 14. samling. anden halvdel s. 417—928. gr. 8⁰. Kristiania, Malling. 6 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 164.

224. Hirdskraa i fotolithografisk gjengivelse efter Tønsbergs lovbog fra c. 1320. udg. for det norsk histor. kildeskriftfond. 23 s. Christiania. 16 kr.

trefflicher photolithographischer abdruck der Tønsberger handschrift der norwegischen Hirðskraa, der unter G. Storms leitung hergestellt ist.

225. Dat gartenrecht in den Jacobsfjorden vnndt Bellgarden, med oversættelse ved W. D. Krohn og B. E. Bendixen. Skrifter udg. af Bergens historiske forening no. 1. 68 s. gr. 8⁰. Bergen, Floor in komm. 1,20 kr.

226. H. Matzen, Forelæsninger over den danske retshistorie. Offentlig ret. III. strafferet. 178 s. 8⁰. København. 2,50 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 308.

227. A. Andersson, David Svenssons breviarium juridicum. Upsala universitets årsskrift 1895. 6 + 71 s. Upsala, Akad. bokh. 1 kr.

228. A. U. Bååth, Nordmannaskämt. efter medeltida källor. 183 s. 8⁰. Stockholm, Seligmann. 2,25 kr.

229. H. J. Hansen, Germanisering af dansk videnskab. 144 s. 8⁰. København, Lehmann & Stage. 2 kr.

230. H. Petersen, Danske adelige sigiller fra middelalderen. afbildningerne tegnede af E. Rondahl. 5. heft. s. 33—44 und taf. 35—44. 4,50 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 322.

230a. H. Hildebrand, Sveriges medeltid. kulturhistorisk skildring. andra delen III. s. 237—432. Stockholm, Norstedt & söner. 3,50 kr.

enthält tracht und schmuck in der ritterzeit.

231. H. Hildebrand, Sveriges mynt under medeltiden. (abdruck aus Sveriges medeltid.) 160 s. 8⁰. Stockholm, Norstedt & söner. 5 kr.

232. S. Wieselgren, Sveriges fängelser och fångvård från äldre tider till våra dagar. ett bidrag till svensk kulturhistoria. 11 + 481 s. 8⁰. und 5 karten. Stockholm, Norstedt & söner. 5 kr.

233. Bidrag till Södermanlands äldre kulturhistoria, på uppdrag af Södermanlands fornminnesförening utg. af Joh. Wahlfisk. 8 + 135 s. Strängnäs, Moselius. 2 kr.

234. Tegninger af ældre nordisk architektur. med tilskud fra kultusministeriet udg. af H. J. Holm, O. V. Koch og H. Storck. tredie samling. 2. række. 1. heft. 3 tavler fol. København, Hagerup. 1 kr. — forts. von jsb. 1894, 12, 327.

235. N. Nicolaysen, Stavanger domkirke. udg. af Foreningen til norske fortidsmindesmærker bevaring. 1. heft. text (1—2) und 9 taf. fol. Kristiania.

236. J. Helms, Danske tufstens-kirker. første bind. de med vulkansk tuf fra Rinen byggede kirker i Tyskland, Holland og især i Danmark. med bemærkninger om den rinske vulkanske tuf af J. F. Johnstrup. — Andet bind. Nitten vestjydske landsbykirker, under ledelse af H. Storck opmaalte og fremstillede paa 66 fotolitograferede, 1 litograferet og 3 kromolitograferede tavler med et kort over kirkerne paa den jydske halvø. udg. paa foranstaltning af Ministeriet for kirke-og undervisningsvæsenet. 238 s. + 71 taf. fol. København, Hagerup in komm. 30 kr.

237. J. Magnus Petersen, Beskrivelse og afbildninger af kalkmalerier i danske kirker. udg. med understøttelse af Carlsbergfondet. 178 s. 4⁰. 42 taf. København, Reitzel in komm. 32 kr.

238. Otto Blom, Befæstede kirker i Danmark fra den ældre middelalder. Aarb. f. nord. oldkynd. 2. r. 10 (1) 1—86.

239. C. Wibling, Lunds domkyrkas grund. Aarb. f. nord. oldkynd. 2. r. 10 (3) 205—217.

240. V. Koch, De jydske granitkirkers alder. svar til dr. J. Helms. Aarb. f. nord. oldkynd. 2. r. 10 (2) 179—201.

241. V. Koch, Om normanniske og irske bygningsformer i danske kirker. Aarb. f. nord. oldkynd. 2. r. 10 (3) 229—251.

242. P. Købke, Roeskildes domkirke. kortfattet oversigt. (Studentersamfundets museumsskrifter 5). 44 s. 8⁰. København, Bojesen. 0,75 kr.

243. G. Lindgren, Svenska kyrkor. 53 illustr. under medverkan af J. Kindborg. 79 s. 4⁰. Stockholm, Seligmann. 3 kr.

244. E. von Ehrenheim, Arnö kyrka. Upplands fornför's. tidskr. 16, 48—64.

245. C. G. Styffe, Skoklosters kyrka, med afseende på dess förhållande till forna klosterbyggnader och dess förändringar i nyare tider. ebd. 16, 65—80.

246. H. Hildebrand, Skokloster och dess kyrka. ebd. 17, 111—141.

247. C. M. Kjellberg, Några blad ur Uppsala domkyrkas äldre byggnadshistoria. ebd. 17, 142—163.

248. E. Ihrfors, Kyrkobeskrifningar. Uplandia sacra pars prima. I. II. ebd. 17, 167—172.

249. C. M. Kjellberg, Den forna kungsgården i Uppsala. Upplands fornför's. tidskr. 16, 17—35.

250. H. Mathiesen, Det gamle Trondhjem. byens historie fra dens anlæg til erkestolens oprettelse 997—1152. med karter og tegninger. 2.—3. heft. s. 33—96. — forts. von jsb. 1894, 12, 343.

251. C. Bruun, Kjøbenhavn. en illustreret skildring af dens historie, mindesmærker og institutioner. 43. levering. — forts. von jsb. 1894, 12, 332.

252. H. Degenkolv, Gammelholm i ældre tid. med to grundtegninger. 30 s. 8⁰. København, Lehmann & Stage. 1 kr.

253. A. U. Isberg, Bidrag till Malmö stads historia. 323 s. 12⁰. Malmö. 3,75 kr.

254. F. Berggren, Från Vestergötlands bygder. hågkomster och kulturteckningar. 176 s. 8⁰. Ulricehamn, Kjöllerström. 1 kr.

255. E. von Ehrenheim, Utö. Upplands fornför's. tidskr. 17, 173—185.

beschreibung alter gebäude in Utö am Mälarsee, ein beitrag zur geschichte der schwedischen baukunst.

256. V. Lundström, Sigtunas fornminnen. Upplands fornför's. tidskr. 16, 87—90.

257. W. Schürer von Waldheim, En nyupptäkt korsristning å ett berg i Frötuna socken. Upplands fornför's. tidskr. 16, 38—39.

Biographien.

258. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexikon 1814—1880. paa grundlag af J. E. Krafts og Chr. Langes 'Norsk forfatter-lexikon 1814—1856' samlet, redigeret og udgivet med understøttelse af statskassen. 38.—40 heft. 4. bd., s. 385—576. — forts. von jsb. 1894, 12, 344.

259. C. F. Bricka, Dansk biografisk lexikon, tillige omfattende Norge for tidsrummet 1537—1814. 65.—72. heft. (IX. bd.) *Jyde — Kötschau.* København, Gyldendal. — forts. von jsb. 1894, 12, 345.

260. **Knud Knudsen.** H. Falk, K. Knudsen. Ark. f. nord. fil. 12 (1) 92—97.

E. Mogk.

XIII. Althochdeutsch.

1. W. Braune, Abriss der althochdeutschen grammatik mit berücksichtigung des altsächsischen. 2. aufl. (Sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte hrsg. von W. Braune, C. Abrisse no. 1.) Halle, Niemeyer. 62 s. 1.50 m.

2. J. Kelle, Die deutsche dichtung unter den fränkischen kaisern 1024—1125. vortrag, gehalten in der feierlichen sitzung der kaiserlichen akademie der wissenschaften am 30. mai 1895. Wien, Tempsky in komm. 1895, 19 s.

verfolgt den zusammenhang der deutschen litteratur mit der geschichte des klosterwesens und weist so nach, dass unser Ezzoleich 'vom kreuze und dem gekreuzigten' nicht der 'von den wundern Christi' ist, von dem der biograph Altmanns berichtet. in die zeit der fränkischen kaiser werden noch Genesis, Exodus, Memento mori, Merigarto, die Sequentia Sanctae Mariae aus Muri und die schriften des armen Hartmanns gesetzt; K. betont, dass von den uns erhaltenen denkmälern andre nicht in diese zeit gehören.

Glossen. 3. E. Steinmeyer und E. Sievers, Die althochdeutschen glossen. 3. bd.: sachlich geordnete glossare bearbeitet von E. Steinmeyer. Berlin, Weidmann. XII und 723 s. 28 m.

der lange erwartete band umfasst noch nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, den schluss des grossen sammelwerks, sondern verweist die alphabetischen nicht zu nachweisbaren einzelwerken gehörigen glossare in den vierten band. von diesem, der auch die nachträge zum 1. und 2. band und die hsbeschreibungen enthalten soll, wird die erste hälfte für 1896 versprochen. der band enthält nicht bloss eine fülle von material, das sonst schwer zugänglich war, in musterhaft übersichtlicher anordnung, wie die glossae Casselanae, die wertvollen SGaller glossen, den Vocabularius SGalli, nicht bloss eine reihe wichtiger oder doch interessanter neuer veröffentlichungen, wie die no. 1012, 1146, 934, 945, sondern auch eine staunenswerte menge von beiträgen zur erklärung des überaus spröden stoffes, und zwar sowohl des deutschen als auch des lateinischen teiles. der vf. hat auf das Corpus glossariorum latinorum, über dessen ausführung er übrigens klagt, vielfach verwiesen, aber auch auf viele bisher unbelegte lateinische glossen aufmerksam gemacht, die verwandten glossare sind nicht nur, wie bisher durch zahlreiche verweisungen mit einander verglichen, sondern bei den neuen veröffentlichungen ist auch auf die bereicherung unserer kenntnis ausdrücklich hingewiesen. bei dem Summarium Heinrici 937 und 938, das fast die hälfte des bandes füllt, hat der vf. auch in einem anhange die frage der verwandtschaft der hss. ausführlich behandelt. erwähnt sei noch die mühe, die bei den glossae Hildegardis der eigentümlichen lingua ignota zugewendet ist.

Schauffler, Ahd. glossen. — vgl. abt. 7, 103.

Denkmäler. 4. V. Hurtig, Zum Hildebrandlied. České museum filol. 1 (1) 56 ff.

4a. Wilhelm Luft, Die entwickelung des dialogs im alten Hildebrandsliede. Berliner diss. Berlin, C. Vogts buchdruckerei. 39 s.

der vf. hat sich eine genaue kenntnis der neueren untersuchungen verschafft und beweist, trotz seines nahen anschlusses an Rödigers standpunkt, selbständiges urteil. er erörtert besonders den vers 2 und die stelle von 30—35. mit guten gründen bekämpft er die auffassung Kögels, dass das zusammentreffen während einer schlacht zwischen Dietrich und Odoaker stattfinde. wenig beifall aber werden seine konjekturen finden, und auch seine auffassung der verse 30—35 als einer den sohn verletzenden scherzrede Hildebrandts, die den tragischen schluss veranlasst, ist nicht überzeugend.

5. Th. v. Grienberger, Die Merseburger zaubersprüche. Zs. f. d. phil. 27 (4) 433—463.

sehr eingehende, aber in den meisten einzelheiten wenig überzeugende besprechung. G. liest: '*eiris sāzun idisi sāzun hēra duoder . . . suma clūbōdun, umbicuonio, widi*' und übersetzt: 'vor zeiten walteten frauen, walteten hohe damals, . . . andere lösten, allerfahrene, die fesseln'. in *Volla* und *Sunna* sieht er wieder nominative, für *Phol* werden zahlreiche urkundliche namen herangezogen, die deutung aus ndd. *polle*, *pol* 'kopf, spitze, wipfel' oder gar die vergleichung von ahd. *kolo*, *kol* 'glut, brand' sind recht unwahrscheinlich. ebenso ist der erkenntnis des wortes *Balder* durch heranziehung von *fulcire* gewiss nicht näher zu kommen.

Isidor. 6. G. A. Hench, Der althochdeutsche Isidor. Strassburg 1893. — vgl. jsb. 1894, 13, 8. — angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 28 (2) 254 f. berichtet über den gewinn, den die neuausgabe der Weinholdschen und den lesungen Kölbings gegenüber bietet, sowie über die ergebnisse der lautlehre, die das südliche Rheinfranken als den dialekt des vfs. mit wahrscheinlichkeit feststellt. — von O. Behaghel, Litbl. 1894 (10) 327 f. (heisst die arbeit willkommen und berichtigt einige versehen des glossars). — von W. Streitberg, Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 83—85.

Otfrid. 7. A. E. Schönbach, Otfridstudien II (fortsetzung und schluss). Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 57—125. III Zs. f. d. a. 39 (4) 368—423.

II bringt die fortsetzung der minutiösen quellen- oder parallelennachweise für Otfrid II 1 bis V 23; III behandelt in besonders ausführlicher weise den abschnitt V 25, die vorrede 'cur scriptor hunc librum theotisce dictaverit' und die dedicationen. die genaue beachtung der bei widmungen üblichen förmlichkeiten wirft erwünschtes licht auf Otfrids persönliche stellung zu den angeredeten sowie auf deren und der veneranda matrona Judith verdienst um anregung und förderung des werkes.

8. M. H. Jellinek, Otfrid I, 4, 3 f. Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 56.

führt zur beurteilung der stelle eine äusserung des papstes Siricius an, der in ähnlicher weise die verheiratung der jüdischen priester als eine durch die erblichkeit des priesteramts im stamme Levi gebotene notwendigkeit hervorhebt und sie deshalb nicht als beispiel für die christlichen priester gelten lässt.

Tatian. 9. E. Sievers, Tatian. Paderborn 1892. — vgl. jsb. 1893, 13, 16. — angez. von O. Behaghel, Litbl. 1894 (10) 326 f. (rühmt die vorzüge der neubearbeitung und äussert einige

wünsche über die einrichtung des wörterbuchs.) — von W. Streitberg, Anz. f. idg. sprachk. 5 (1) 83 f.

10. E. Sievers, grammatische miscellen: 9. Zum Tatian. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19 (3) 546—560.

weist die von R. Kögel in seiner besprechung der Tatianausgabe (vgl. no. 10) enthaltenen vorwürfe zurück, wobei zahlreiche textkritische und lautgeschichtliche einzelheiten ausführlich erörtert werden.

11. K. Förster, Der gebrauch der modi im ahd. Tatian. Kieler diss. 62 s.

Williram. 12. Fr. Junghans, Die mischprosa Willirams. — vgl. jsb. 1893, 13, 19.

angez. von J. Seemüller, Anz. f. d. a. 21 (3) 225—228. berichtet über das ergebnis der untersuchung und stimmt ihm zu.

Gespräche. 13. E. Martin, Die heimat der altdeutschen gespräche. Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 9—20.

ein erneuter abdruck, auch der Tatianfragmente, dann eine konstruktion des deutschen textes in deutscher schreibung und eine grammatische untersuchung der eigentümlichkeiten, die endlich auf die gegend bei Münster in Lothringen als die heimat des denkmals führt. einige niederdeutsche formen, namentlich zu anfang, sind durch abschreiber eingeführt.

Felix Hartmann.

XIV. Mittelhochdeutsch.

1. Fr. Jostes, Fritsche Closeners und Jacob Twingers vokabularien. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 10 (3) 424—443.

erörtert und zeigt an vergleichenden beispielen das verhältnis, in dem Twinger zu seinem vorgänger Closener steht, den er eigentlich nur ausschrieb. — die arbeit stützt sich auf eine untersuchung der handschriften, besonders der papierhs. des Closener von 1384.

2. F. W. Seraphin, Ein Kronstädter lateinisch-deutsches glossar aus dem 15. jahrhundert. Arch. d. ver. f. Siebenb. landesk. n. f. 26 (1) 60—132.

archiv des Burzenländer kapitels, aufbewahrt in der bibliothek des evang. Kronstädter gymn.; im einband eines alten rechnungsbandes; ursprünglich grossfolio, papier, zweispaltig zu je 46—48

zeilen. ein sachglossar in zehn gruppen, innerhalb derselben alphabetisch geordnet.

3. Böhme, Zur kenntnis des Oberfränkischen. — vgl. jsb. 1894, 14, 2. J. Schatz, Litztg. 1895 (43) 1358—1359.

4. Jellinek, Über die notwendigen vorarbeiten zu einer geschichte der mhd. schriftdialekte. Verhandl. der Wiener phil.-vers. vgl. abt. 21.

5. E. Sievers, Grammatische miscellen. 10. Zum umlaut des *iu* im mhd. Paul-Br. beitr. 20 (1. 2) 330—335.

bezieht sich auf abt. 3, 87 und enthält ausführliche angaben über die schreibung von echtem *iu*, daraus umgelautetem *u*, und der schreibung *u* für umgelautetes *û* und französisches *u* in der Parzivalhs. G; der umlaut von *iu* unterbleibt vor *w*, *r* und wahrscheinlich auch vor *g*. Wolfram reimt indes *iu* unbedenklich auf *u*. [Hartmann].

6. O. Bremer, Mittelhochdeutsches *iu*. Zs. f. d. d. u. 9 (2) 150—152.

Bremer nimmt, wie er dies schon in seiner grammatik (und ebenso Paul) gethan hat, zwei verschiedene *iu* an, ein diphthongisches und einen einfachen laut.

7. B. Schulze, Die negativ-excipierenden sätze. Zs. f. d. a. 39 (3) 327—336.

8. Kainz, Grammatik. — vgl. jsb. 1894, 14, 11. — ganz abgelehnt von Jellinek, Zs. f. d. österr. gymn. 1895 (2) 129—130.

9. O. Brenner, Zum rythmus der Nibelungen- und Gudrunstrophen. Paul-Br. beitr. 19 (3) 466—471.

10. Schauffler, Sprichwörtliche redensarten. — vgl. abt. 10, 444.

Kelle, Die deutsche dichtung. — vgl. abt. 13, 2.

11. Kraus, Über die aufgaben der forschung auf dem gebiete der deutschen litteratur des 11. und 12. jahrhs. Verhandl. d. Wiener phil.-vers. — vgl. abt. 21.

Passler, Zur geschichte der Heimesage. — vgl. abt. 10, 65

12. R. Müller, Beiträge zur geschichte der höfischen epik in den österreichischen landen, mit besonderer rücksicht auf Kärnten. Carinthia 85 (2) 33—51. (3) 65—69.

die lange dauernde pflege der höfischen dichtung nachgewiesen an dem fortleben höfischer heldennamen bei innerösterreichischen adelsgeschlechtern.

13. K. Wehrmann, Zum unterricht des mittelhochdeutschen. Zs. f. d. d. u. 9 (1) 37—43.

besprechung der von der gesellschaft für deutsche philologie in Berlin aufgestellten thesen über die mhd. lektüre in obersekunda (Zs. f. d. d. u. 7, 583 ff. s. jsb. 1893, 4, 36). vf. sieht den wichtigsten vorzug der betreffenden bestimmungen der lehrpläne gerade in der unbestimmtheit, die freiheit der bewegung ermögliche. deshalb will er die benutzung des mhd. textes durch die schüler zwar zulassen, sie aber nicht fordern; eben dies verlangten auch nur jene thesen; aber dass das vorlesen einiger strophen durch den lehrer wirklich genüge, wie der vf. meint, bestreiten die thesen allerdings, ebenso, dass Walther nur nebenbei, im ausblick zu behandeln sei. übrigens bestätigt vf. zum schluss nur die ansicht der thesen über den nutzen der beschäftigung mit den originalen; warum also unterlassen, was man im rahmen der bestimmungen erreichen kann? [Bötticher].

---

14. J. Felsmann, A Kalocsai codex. Középkori német koltemények gyüjteménye. Budapest. 60 s.

aus der 11. sitzung der wissenschaftlichen und litterarischen klasse der St. Stefansgesellschaft. — inhalt und geschichte des Koloczaer codex; bietet nach angabe des Litbl. 1895 (12) 426 nichts neues von bedeutung.

15. Adolf Schmidt, Mitteilungen aus deutschen handschriften der grossherzogl. hofbibliothek zu Darmstadt. Zs. f. d. phil. 28, 26—31. — vgl. abt. 15, 133.

2. Heinrich Munsingers buch von den falken, habichten, sperbern und hunden. aus einer darmstädtischen handschrift. neben der hs. der Clara Hätzlerin 1473 (hrsg. von K. D. Hassler, bibl. d. stuttg. litt. ver. bd. LXXI) und der Nostizischen hs. zu Lobris bei Jauer (H. Meisner, Zs. f. d. phil. 11, 480—482) jetzt eine dritte hs., die die älteste ist und scheinbar eine ältere fassung bietet. S.

16. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus mhd. handschriften. Zs. f. d. phil. 28, 33—43.

abschriften aus dem nachlasse des dr. Helferich Bernhard Hundeshagen (1812 bei der landesbibl. in Wiesbaden angestellt, 1817 entlassen). 1. *Liebesbrief.* 72 verse (aus einer Regensburger hs. abgedruckt im Morgenbl. f. gebild. stände 1815, no. 167; vgl. Zs. f. d. a. 36, 358. abweichungen vom älteren drucke durch O. E(rdmann) verzeichnet). 2. *Vom mönch Felix.* 105 verse. ausführliche fassung der legende bei Hagen, Gesamtabenteuer 3, 613—623. 3. *Unser lieben frauen ritter.* 47 verse. vgl. Hagen 3, 466 fgg. Passional (hrsg. von Hahn) 142, 75 fgg. 4. *Diz ist*

ein segen für den Riten. vgl. Zs. f. d. a. 17, 430. 5. *Ein new lied von Hans und Lienhardt dem Vittel.* 9 strophen. vgl. Liliencron, histor. volkslieder no. 149. 6. *Wie man den Schwartzen richt.* 6 strophen. sehr abweichend. Liliencron no. 150. S.

17. Kraus, Deutsche gedichte. — vgl. jsb. 1894, 14, 18. Revue critique (1895) 29, 47. Le moyen âge 7 (9). R. Müller, Österr. litbl. 1895 (13) 406—408. H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 28, 256—259.

18. O. L. Jiriczek, Kudrun und Dietrichepen in auswahl mit wörterbuch. 3. vermehrte aufl. Stuttgart, Göschen (sammlung 10b). 0,80 m.

19. G. Ehrismann, Textkritische bemerkungen. 1. Zur krone Heinrichs von dem Türlin. 2. Der name des dichters des Schlegels. 3. Zu Hermann von Sachsenheim. Paul-Br. beitr. 20 (1. 2), 66—79.

E. giebt im anschluss an Singer, Zs. f. d. a. 38, 250—269 besserungsvorschläge zur krone; setzt in einem zweiten aufsatz den namen des dichters des Schlegels als Rüdeger von Hünkhofen fest (zu Germ. 37, 181) und bespricht endlich einige stellen aus Hermanns von Sachsenheim Mörin und Grasmetze. S.

Albrecht von Kemenaten. 20. (vgl. auch unten no. 23). Schorbach, Seltene drucke in nachbildungen. — vgl. jsb. 1894, 14, 21. 23. Revue critique 1894 (49).

Anno. 21. Das Annolied hrsg. von M. Roediger. (= Monum. Germ. historica. script. qui vernacula lingua usi sunt tom. I, pars II, pag. 63—139.) Hannoverae, imp. bibliop. Hahniani.

R. giebt mit dieser publikation eine abschliessende behandlung des AL. und aller der fragen, die sich daran anknüpfen. er behandelt in einer umfangreichen einleitung zuerst (s. 63—66) die merkwürdige überlieferung des denkmals, das in keiner hs., sondern nur im drucke Opitzens, einer probe des Vulcanius und einer abschrift des Fr. Junius in Oxford auf uns gekommen ist. R. bestätigt die schon von Massmann und Bezzenberger ausgesprochene behauptung, dass Junius' abschrift auf Opitz beruht, scheidet jedoch die quelle von Opitz und Vulcanius in zwei, wenn auch verwandte hss. — im 2. kap. (s. 66—72) werden die ausgaben, proben und übersetzungen des AL. eingehend besprochen und gewürdigt. namen wie Dietrich v. Stade, Schilter und Scherz, Bodmer und Breitinger und nicht zuletzt Herder zeugen von dem regen interesse, das die forscher auch früherer zeit am AL. gehabt haben. — nachdem

dann im 3. kap. (s. 73—80) das verhältnis vom AL. zur kaiserchronik festgestellt ist, geht R. im 4. kap. (s. 80—88) daran, zu erweisen, dass die beiden denkmäler nicht direkt aus einander schöpfen, sondern eine gemeinsame vorlage haben, und zwar nimmt er als diese vorlage jene alte Regensburger reimchronik an, die der pfaffe Konrad in der kch. verarbeitete und setzt dadurch auch das AL. in den kreis hinein, dem kch. und Rolandslied und weiter dann Alexander und könig Rother angehören. diese chronik glaubt R. durch geistvolle interpretation einer stelle des gedichtes von Christi geburt v. 64 ff.: *uns sagent von alder ê die bûch* genauer nachweisen zu können. — das 5. kap. (s. 88—95) beschäftigt sich mit dem dichter des AL., der als ein obd. (bayr.) mönch festgestellt wird, der in Siegburg, der grabstätte des heil. Anno, dichtete. im zusammenhange mit diesen ausführungen werden im 6. kap. (s. 95—98) versbau und reimkunst besprochen. — es folgt die wichtige und vielumstrittene frage nach der abfassungszeit (7. kap. s. 98—101), die auf 1080 angesetzt wird. das 8. kap. (s. 101—112) klärt die beziehungen zur Vita Annonis (1105 entstanden) und Lambert von Hersfeld und kommt auch von dieser seite her auf das jahr 1080 als abfassungszeit. kap. 9 und 10 (s. 112—114) behandeln die spätere benutzung des AL., dessen sichere spuren nur im Rolandslied und der kch. gefunden werden — es hatte wohl also keine grosse verbreitung, wie schon aus der geringen zahl der hss. erkennbar ist, — kurze bemerkungen über quellen und litterarischen wert des AL., sowie mitteilungen über die textgestaltung machen den schluss. dieser text folgt auf s. 115—132, daran schliessen sich register und kurzes glossar. — angez. von C. Kraus, Zs. f. österr. gymn. 1896 (3) 226—236, der die arbeit in gebührender weise würdigt und anerkennt; in einzelheiten giebt er abweichende ansichten kund, z. b. über das verhältnis der probe des Vulcanius zu Opitz: er hält die annahme zweier hss. für nicht wahrscheinlich; ferner polemisiert er gegen R.s deutung der stelle aus 'Christi geb.' 64 ff. und die annahme einer alten chronik als gemeinsamer quelle für kch. und AL. S.

Anthyrlied. 22. H. Möller, Das Doberaner Anthyrlied nach der Haseldorfer hs. hrsg., untersucht und mit der druckrevision verglichen. mit 4 tafeln. aus dem 40. bande der abhandlungen der kgl. gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen vom jahre 1894. Göttingen, Dietrich. 96 s. 4⁰. mit 4 photolithogr. nachbildungen der runenblätter. 16 m.

behandelt das von Louis Bobé im jahre 1893 in Haseldorf aufgefundene original des liedes von Anthyr, den die gelehrte sage des 16. jahrhs. zum stammvater der mecklenburgischen herzöge ge-

macht hat. es ist ein mit runenzeichen beschriebenes doppelblatt einer papierhs. des 17. jahrhs., das auch in photolithographischer nachbildung der abhandlung beigegeben ist. M. giebt zuerst einen transskribierten text und bespricht in der einleitung die bereits früher aus dem briefwechsel J. J. Doebels († 1684) und C. Vogts bekannten notizen und textstücke, sowie die ebenfalls in Haseldorf gefundene abschrift und translatio des liedes, die, wie nachgewiesen wird, von keinem andern als Joh. Rist herrührt, behandelt sodann die sage und in einem 3. kap. das lied selbst, das ungefähr im 7. jahrzehnt des 16. jahrhs. in gelehrten kreisen entstanden ist. übereinstimmungen in ausdruck und schreibung mit dem gedruckten heldenbuche von 1477 und dem Dresdner heldenbuche besonders mit den von Kaspar v. d. Rhön geschriebenen stücken werden genauer nachgewiesen; ausserdem hat der dichter alte drucke des Ecke, Sigenot, Laurin, Titurel und Hürnen Seifrid benutzt. die metrische form des liedes wird als weiterbildung des Hildebrandstones erkannt. — die letzten abschnitte behandeln ausführlich die runenhs. selbst, sowie die drucke des liedes oder einzelner strophen im 17. jahrh., die alle auf eine fehlerhafte sekundäre hs. zurückgehen. S.

Apollonius. Singer, Apollonius v. Tyrus. — vgl. abt. 10, 70.

Ritter Beringer. 23. (vgl. oben no. 20) jsb. 1894, 14, 23. J. Loubier, Litbl. 1895 (2) 50. Edw. Schröder, Euphorion 2, 825 f. R. M. Werner, Anz. f. d. a. 21, 145—147.

A. L. Stiefel, Ritter Beringer und seine quelle. Zs. f. d. a. 39 (4) 426—429.

der dichter hat die erzählung dem fabliau Berengier au lonc cul des franzosen Guerin nachgebildet. S.

Bligger. 24. R. M. Meyer, Bligger von Steinach. Zs. f. d. a. 39 (3) 305—326.

kühner, freilich nicht unanfechtbarer versuch, auf grund stilistischer übereinstimmungen den jetzt von Schröder herausgegebenen Moriz von Craon (vgl. no. 31) als rahmenerzählung oder ein einzelnes gemälde aus dem *Umbehanc* des Bligger von Steinach nachzuweisen; als sicher ergiebt sich, dass das Salmannsweiler bruchstück Mones, das Pfeiffer Bligger zugeschrieben hatte, wohl zum *Umbehanc* gehört, aber nicht von Bligger, sondern einem späteren schon durch Gottfried beeinflussten fortsetzer gedichtet ist. — vgl. dazu R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 35, 670; dagegen Edw. Schröders bemerkung Zs. f. d. a. 38, 105. S.

Böhmenschlacht. 25. J. te Winkel, Neue bruchstücke des gedichts von der Böhmenschlacht. Paul-Br. beitr. 19 (3) 486—494.

abdruck und besprechung eines pergamentdoppelblattes in kl. 4°. aus dem beginne des 14. jahrhs., das zu den Massmannschen bruchstücken (Zs. f. d. a. 3, 12—15) noch 58 neue verse hinzufügt; wiederholung des Massmannschen textes, sodass das ganze gedicht, soweit es noch erhalten ist, hier vorliegt. S.

26. J. Seemüller, Zum gedicht von der Böhmenschlacht. Zs. f. d. a. 39 (3) 356—359.

behandelt die von te Winkel (oben no. 25) abgedruckten bruchstücke mit hinweis auf seinen aufsatz im festgruss aus Innsbruck an die 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner (1893) s. 43 ff. über die älteren Massmannschen fragmente des gedichtes. — vgl. jsb. 1893, 21, 41. S.

Boner. 27. Ulrich Boner, Der edelstein. ausgewählt und sprachlich erneuert von K. Pannier. (Universalbibl. 3349—3350). Leipzig, Reclam. 150 s. 0,80 m.

die übersetzung, welche sich auf Pfeiffers ausgabe (1844) stützt, begründet das recht ihres daseins durch die behauptung, dass die ältere bearbeitung von Oberbreyer (jsb. 1881, 716) mechanisch und verständnislos sei, und dass Boners gedichte noch immer wenig bekannt sind.

Christherrechronik (vgl. unten no. 75). 28. R. M. Werner, Zwei bruchstücke aus der Christherreweltchronik. Zs. f. d. phil. 28, 2—17.

aus dem Salzburger gemeindearchiv zwei doppelblätter einer mit schönen initialen verzierten foliohs. der Christherrechronik aus dem 14. jahrh. (35 × 26,5 cm.), die als einband von 'spitallraittungen' (1590—1591) benutzt waren, in bairisch-österreichischem dialekt. ein teil deckt sich mit dem Wiener bruchstück (Zs. f. d. a. 18, 105 fgg.). in den noten sind die wichtigeren abweichungen von der Wiener hs. (2809 bl. 95b ff.) gegeben. S.

29. J. Seemüller, Bozener bruchstück der Christherrechronik. Zs. d. Ferdinand. 1895. 3. folge, heft 39, 1—10.

zwei deckblätter einer papierhs. im Bozener stadtarchiv, pergament, folio, 13. jahrh. (?), 160 und 130 verse (= Massmann 1339 ff. und 1834 ff.).

30. Edw. Schröder, Kulmer bruchstück der Christherrechronik. Zs. f. d. a. 39 (3) 359—360.

ein pergamentblatt des späteren 14. jahrhs.; 44 × 32 cm. gross, zweispaltig mit 48 zeilen auf der kolumne; kollation des bruchstückes mit der für die künftige herausgabe des gedichtes wichtigen Gothaer hs. Membr. A 88 ist gegeben. S.

Moriz von Craon (vgl. no. 24). 31. Schröder, Zwei altdeutsche rittermæren. — vgl. jsb. 1894, 14, 26. 85. Wilmanns, Gött. gel. anz. 1895 (5). Revue critique (1895) 29, 23. Lit. cbl. 1895 (16) 577—578. Schönbach, Österr. litbl. 1895 (2) 52—54. A. Leitzmann, Zs. f. d. phil. 28, 260—261.

Eilhart von Oberge. 32. H. Felix, Eilhard von Oberge und Heinrich von Veldeke. progr. d. gymn. Stendal [no. 256]. 22 s. 4.
beleuchtet die streitfrage nach der priorität Eilharts oder Veldekes und kommt zu dem resultat, dass zwischen beiden keinerlei abhängigkeitsverhältnis besteht (s. 17), dass vielmehr Eilhart deutlich den einfluss der dichtungen der vorhergehenden periode zeigt, wie sich aus berührungen mit dem Annolied, der kaiserchronik, Lamprechts Alexander und Konrads Rolandslied erkennen lässt, während die neue zeit des höfischen epos noch keinen einfluss auf ihn gehabt hat. Eilhart dichtete also vor Veldeke. S.

Herzog Ernst. 33. Fuckel, Ernestus. — vgl. abt. 10, 72.

Friedrich von Schwaben. 34. L. Voss, Überlieferung und verfasserschaft des mhd. ritterromans Friedrich von Schwaben. Münster, dissertation. 58 s.

Gottfried von Strassburg. 35. Tristan und Isolde von Gottfried von Strassburg. neu bearbeitet von Wilhelm Hertz. 2., durchgesehene auflage. Stuttgart, Cotta 1894. VIII, 564 s. 6 m.
der text der zuerst 1877 erschienenen bearbeitung ist nur wenig verändert; die aus dem franz. Thomasfragment entnommene ergänzung ist durch die erzählung von Isoldens seefahrt und die schlussworte des dichters vermehrt. dagegen haben die anmerkungen vielfache bereicherung erfahren, sind aber auch anderseits, um raum zu sparen, gekürzt. so wird das bewährte buch auch fernerhin seinen zweck erfüllen, weitere kreise für Gottfrieds dichtung zu interessieren. — vgl. auch unten no. 89.

36. P. Rothe, Die konditionalsätze in Gottfrieds von Strassburg Tristan und Isolde. diss. Halle (E. Karras), Niemeyer. IX, 96 s. 1,60 m.
eingehende behandlung der konditionalsätze bei Gottfried: 1. konditionalsätze in hypotaktischer form. 2. modi und tempora. 3. wort- und satzstellung. 4. bedeutungstypen des hypothetischen ausdrucks bei G. 5. der konditionale ausdruck als ein moment des stils betrachtet. — die einzelnen fälle sind genau gezählt und die häufigkeit des vorkommens in tabellen übersichtlich zur anschauung gebracht. S.

Hartmann von Aue. 37. P. Hagen, Zum Erec. Zs. f. d. phil. 27 (4) 463—474.

vergleichung der keltischen, französischen, deutschen und nordischen version. S.

38. Hartmann von der Aue, Der arme Heinrich. edition with an introduction, notes and glossary, by John G. Robertson. with facsimile. London, Swan Sonnenschein u. co. XVIII, 120 s. 4,6 sh.

39. O. Erdmann, Zur textkritik von Hartmanns Gregorius I. Zs. f. d. phil. 28, 47—49.

E. giebt als nachtrag zu K. Zwieržinas arbeiten (Zs. f. d. a. 37, 129—217. 356—416) seine vorarbeiten zu einer ausgabe und besonders die vergleichung der hss. K und J zunächst für die 170 verse der einleitung. S.

40. Henrici, Iwein. Halle 1893. — vgl. jsb. 1894, 14, 36. Wackernell und Detter, Österr. litbl. 1895 (18) 565—566. gegen Detters vorwurf, dass die anmerkungen ‘im vergleich zu Lachmanns nur dürftig sind’, ist zu bemerken: der grosse umfang der anmerkungen L.'s beruht auf der hineinarbeitung des kritischen apparates; was nach ausscheidung desselben übrig bleibt, ist, soweit es sich auf den Iwein bezieht, in die neue ausgabe übernommen. Franz Hofmann, Zs. f. d. realschulw. 20, 87—88 (anerkennend).

41. U. Friedländer, Metrisches zum Iwein Hartmanns von Aue. sonderdruck aus der festschr. zu O. Schades 70. geburtstage. 10 s.

gegen Lachmanns annahme schwerer zweisilbiger auftakte soll der nachweis geführt werden, dass eine grössere zahl von versen mit überladenem erstem fusse, also mehrsilbiger senkung im ersten takte, zu lesen sei; dagegen sei Henricis annahme solcher senkungen auch in anderen takten zu verwerfen.

42. Schönbach, Über Hartmann von Aue. — vgl. jsb. 1894, 14, 37. F. Piquet, Revue critique (1895) 29, 20. Le moyen âge VIII, 9. Lit. cbl. 1895 (4) 130—132. Seeberg, Theol. litbl. 16, 50. R. Müller, Österr. litbl. 1895 (9) 279—280. A. Leitzmann, Zs. f. d. phil. 28, 405—407.

Arme Hartmann (vgl. auch no. 44). 43. F. von der Leyen, Des armen Hartmann rede vom glouven. eine deutsche reimpredigt des 12. jahrhs. I. Berliner diss. 60 s.

vf. sucht die entstehungszeit zu bestimmen und stellt als solche auf grund eines zusammenhanges des gedichtes mit dem Rolandslied

die zeit um 1130 fest. er nimmt als heimat Nordmittelfranken an und behauptet, dass das gedicht von dort nach Bayern gewandert und nachdem es in Bayern interpoliert worden, nach Südrheinfranken gebracht und dort aufgezeichnet sei. eine reihe von versen scheidet vf. als interpoliert aus; zum schluss betrachtet er metrik und stil des denkmals, welche besonders auf ihre künstlerische wirkung im vortrag hin gewürdigt werden. — weitere, ungedruckte teile der dissertation versuchen den dialekt des glouven, seine nordmittelfränkischen, bayerischen und südrheinfränkischen bestandteile zu scheiden und zu beschreiben, das gedicht als reimpredigt nachzuweisen, seine quellen und seinen inhalt zu analysieren, schliesslich seinen formelschatz einer vergleichend historischen betrachtung zu unterwerfen. die vollständige abhandlung soll, wesentlich umgearbeitet und berichtigt, verbunden mit einer ausgabe des glouven demnächst in den Germanistischen abhandlungen erscheinen.

Heinrich von Melk. 44. P. Köhler, Der zusammengesetzte satz in den gedichten Heinrichs von Melk und in des armen Hartmann rede vom glouben. 1. teil. die temporalsätze. Berliner diss. 36 s. — wird auf wunsch des vfs. erst mit der in aussicht gestellten fortsetzung besprochen.

Heinrich v. d. Türlin. 45. S. Singer, Allg. d. biogr. 39, 20—21. vgl. auch oben no. 19.

Heinrich von Veldeke (vgl. auch oben no. 32). 46. R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 39, 565—571.

Schönbach, Der windadler. — vgl. abt. 10, 28.

Heinz der kellner. 47. A. L. Stiefel, Über die quelle der Turandot-dichtung Heinz des kellners. Zs. f. vergl. lit. gesch. 8, 257—261.

die bei Hagen, Gesamtabenteuer 3, 179 und Lassberg, Liedersaal 1, 535 abgedruckte dichtung des 14. jahrhs. wird auf eine französische quelle zurückgeführt, die auch von Tabourot, einem schriftsteller des 16. jahrhs., für eine prosaerzählung benutzt wurde.

Heinzelein. 48. Fr. Höhne, Die gedichte des Heinzelein von Konstanz und die Minnelehre. diss. Leipzig-R. (Osw. Schmidt), G. Fock 1894. 67 s. 1 m.

aus der metrik und reimtechnik, ferner aus stilistischen eigentümlichkeiten wird nachgewiesen, dass die drei von Fr. Pfeiffer 1852 veröffentlichten gedichte: Minnelehre, Von dem ritter und dem pfaffen und Von den zwein St. Johansen nicht von einem vf. herrühren können. Heinzelein von Konstanz hat vielmehr nur die beiden letzteren gedichtet: ihr inhalt wird zusammen betrachtet

und gewürdigt. der dichter der Minnelehre dichtete etwas früher als H., etwa um die mitte des 13. jahrhs.; er ist ein jüngerer zeitgenosse des Rudolf von Ems, dem er wesentliche züge seines gedichtes verdankt. den schluss macht ein exkurs über höfische minne bei klerikern in der mhd. und altfranzösischen litteratur. — A. E. Schönbach, Österr. litbl. 1895 (14) 437—439 wendet sich hauptsächlich gegen die von Höhne angenommenen grundsätze der metrik, welche Sievers, Zu Wernher (jsb. 1894, 14, 133) aufgestellt hat. S.

Hero u. Leander. 49. Das mhd. gedicht von Hero und Leander übersetzt von R. E. Ottmann. mit revidiertem grundtext. Leipzig, G. Fock. 59 s. 12. 0,90 m.

als abfassungszeit wird (s. 9) gegen Goedeke der anfang des 14. jahrhs. angenommen. s. 11 ff. wird über berührung mit Ovid und über die anderen deutschen bearbeitungen der sage gesprochen. der text stützt sich ausschliesslich auf v. d. Hagen; ausserdem wird besonders auf Jellinek (jsb. 1891, 10, 139. 1892, 10, 88. 1894, 10, 53) verwiesen. — wenn der ausgabe des kleinen gedichts, um es ‘einem weiteren kreise’ zugänglich zu machen, eine übersetzung beigegeben werden musste, wäre es besser gewesen, sie parallel neben den text zu setzen.

Rüdeger Hünchover (vgl. oben no. 19). 50. O. Lippstreu, Der Schlegel, ein mhd. gedicht des Rüedger Hünchovaer. Berliner diss. Halle 1894. 34 s.

ausführliche behandlung der hs.lichen überlieferung des gedichtes als vorarbeit einer kritischen ausgabe und untersuchungen über den dichter, seinen namen und die dichtungen, die ihm ausser dem Schlegel etwa zugeschrieben werden könnten.

Hundesnot. 51. Reissenberger, Des hundes nôt. — vgl. jsb. 1894, 14, 44. R. Sprenger, Litbl. 1894 (11) 355—356.

Kaiserchronik. 52. hrsg. v. Edw. Schröder. — vgl. jsb. 1894, 14, 47. J. Meier, Litbl. 1895 (8) 257—262.

Klage. 53. J. P. Hoskins, Über die arten der konjunktivsätze in dem gedicht ‘diu klage’. Berlin, Mayer u. Müller. III, 143 s. 3 m. [s. 1—44 auch Berliner diss.].

ausführliche, auch mit dem prozentualischen vorkommen rechnende darstellung der konjunktivsätze in der Klage. in der einleitung beleuchtet der vf. die abweichungen der einzelnen hss. im gebrauch der modi und den einfluss des reims. S.

Konrad von Würzburg. 54. Wolff, Diu halbe bir. — vgl. jsb.

1894, 14, 53. R. M. Meyer, Litztg. 1895 (43) 1357—1358. Behaghel, Litbl. 1894 (11) 355.

Kudrun (vgl. oben no. 9. 18. unten no. 69.) Fécamp, Le poème de Gudrun. — vgl. abt. 10, 67.

Kudrun. hrsg. v. Löschhorn. — vgl. abt. 6, 13.

Lamprecht. 55. A. Ausfeld, Zur kritik des griechischen Alexanderromans. untersuchungen über die unechten teile der ältesten überlieferung. progr. des gymn. Bruchsal 1894. 37 s. 4.
angez. H. Becker, Zs. f. d. phil. 28, 379—382.

56. G. Goltz, Beiträge zur quellenkritik der Alexanderhistoriker. II. progr. d. gymn. Allenstein [no. 1]. 18 s. 4. — vgl. jsb. 1894, 14, 56.

Lohengrin. 57. Fr. Panzer, Lohengrinstudien. Halle a. S., Niemeyer 1894. 60 s. 1,60 m.
angez. W. Golther, Litbl. 1895 (7) 222. R. Kralik, Österr. litbl. 1895 (15) 467.

Minneallegorie. 58. Hofmann, Ein nachahmer Hermanns v. Sachsenheim. — vgl. jsb. 1894, 14, 57. H. Wunderlich, Litbl. 1895 (3) 78—79.

Minnekloster. 59. G. Richter, Beiträge zur interpretation und textrekonstruktion des mhd. gedichtes Kloster der minne. einleitung. Berliner diss. 54 s.

Mönch von Heilsbronn. 60. J. B. Wimmer, Beiträge zur kritik und erklärung der werke des mönches von Heilsbronn. sonderdruck aus dem jahresbericht des privatgymnasiums der gesellschaft Jesu in Kalksburg bei Wien. 1894—1895. 28 s.
zerstreute bemerkungen, kritik und erklärung einzelner schwieriger stellen der werke des mönches von Heilsbronn. S.

Nibelungen (vgl. oben no. 9). 61. J. Lunser, Die Nibelungenbearbeitung *k*. P.-Br. beitr. 20 (3) 345—505.
ausführliche behandlung der sogenannten Piaristen-hs.: 1. die handschrift. 2. die bearbeitung, wortschatz und phraseologie. 3. die vorlage: a) strophenbestand, b) das hss.-verhältnis der vorlage. S.

62. Das Nibelungenlied hrsg. v. F. Zarncke. ausg. für schulen mit einl. u. glossar. 8. aufl. 14. abdr. des textes. Leipzig, G. Wigand 1894. XVIII, 408 s. 2 m.

63. G. Bötticher und K. Kinzel, Das Nibelungenlied im auszuge nach dem urtext mit den entsprechenden abschnitten der Wölsungensage, erläutert und mit den nötigen hülfsmitteln versehen.

2. aufl. (Denkmäler d. ält. d. litt. f. d. unterricht I, 3). Halle, waisenhaus. X, 178 s. 1,35 m. — vgl. abt. 6, 13.

64. Der Nibelunge Nôt in auswahl und mittelhochdeutsche grammatik mit kurzem wörterbuch von W. Golther. 3. vermehrte und verbesserte auflage (sammlung 10a). Stuttgart, Göschen. 192 s. 12. 0,80 m.

die früher in no. 10 der sammlung vorgenommene vereinigung von Kudrun und Nibelungen (vgl. jsb. 1890, 14, 58) ist nunmehr aufgegeben: sicher nicht zum schaden des unternehmens; denn die Nibelungen werden doch ungleich häufiger gelesen als die 'nebensonne'. — die ausgabe beharrt bei dem texte B; man braucht nicht die liedertheorie anzuerkennen, um A den vorzug zu geben: referent ist der überzeugung, dass B den weg gehen wird, den C trotz aller anstrengungen gegangen ist; nur wird es etwas länger dauern, weil der begründer der B-ansicht sie nicht mehr selber zurücknehmen kann. — soll 964, 1 *schenken* oder *scenken* stehn?

65. H. Stöckel, Der Nibelunge nôt nach Lachmanns ausgabe für den schulgebrauch eingerichtet (Brunner, Sammlung der dichtungen 8). Bamberg, C. C. Buchner. 170 s. 12. 0,90 m.

66. Das Nibelungenlied. mit benutzung v. Simrocks übersetzung hrsg. v. G. Rosenhagen (Deutsche schulausgaben 8. 9). Dresden, Ehlermann. IV, 188 s. 12. 1 m.

67. The lay of the Nibelungers. translated into English verse after C. Lachmann's collated and corrected text by J. Birch. 4. ed. München, Ackermann. 220 s. 5 m.

68. Sander, Das Nibelungenlied. — vgl. abt. 10, 11.

69. Hartung, Die deutschen altertümer des Nibelungenliedes und der Kudrun. — vgl. jsb. 1894, 14, 66. R. Bethge, Litztg. 1895 (41) 1298 ff. (eine im ganzen verständige kompilation, die von einem künftigen bearbeiter der deutschen altertumskunde als material benutzt werden kann). Schauffler, N. korrbl. f. d. realsch. Württemb. 1 (10) 476—481 (erschöpfend, fleissig und empfehlenswert). D. zs. f. kirchenr. 4, 205.

70. Wagenführ, Die lektüre des Nibelungenliedes und der mittelhochdeutsche unterricht auf dem gymnasium. progr. d. gymn. Helmstedt [no. 720]. 28 s. 4.

warme, lesenswerte worte über den oft behandelten gegenstand.

Orendel. 71. H. Tardel, Untersuchungen zur mhd. spielmannspoesie. 1. Zum Orendel. 2. Zum Salman-Morolf. Rostocker diss. Leipzig, Fock 1894. 72 s. 1,20 m.

vf. will aus dem Orendel eine germanische brautwerbungssage erschliessen, die mit volksmässigen überlieferungen verbunden, doch auch litterarischem einfluss ausgesetzt war (Apollonius, Jourdain) und dann durch die verlegung nach Palästina und die einfügung der legende vom grauen rocke ein christliches gewand erhielt (s. 32). — ausführlich werden in einem zweiten abschnitte die beziehungen und quellen der geschichte von Salman und Morolf untersucht. S.

Ottokar. 72. Österr. reimchronik hrsg. v. Seemüller. — vgl. abt. 7, 55 und jsb. 1894, 14, 71. Behaghel, Litbl. 1894 (12) 389—390.

Passionsgedicht. 73. C. Schiffmann, Bruchstücke aus einem mhd. passionsgedichte des XIV. jahrhs. aufgefunden und veröffentlicht. Linz (Museum Francisco-Carolinum), F. J. Ebenhöch. 12 s. 0,80 m.

abdruck und photographische facsimileprobe von 6 bruchstücken eines mhd. passionsgedichts aus dem 14. jahrh., durchschnittlich 8 × 15 cm. gross, aus der rückeninnenseite dreier inkunabeln der biblia cum postilla Hugonis a. S. Caro 1498—1502 abgelöst, ursprünglich kl. 4, zweispaltig; bayr.-österr. dialekt. S.

Recht. 74. H. Haupt und Edw. Schröder, *artîsen* und *arthave.* Zs. f. d. phil. 28, 421—425.

gegen O. Brenners konjektur (Zs. f. d. phil. 27, 386—389) zu einer stelle des gedichtes vom rechte (147 ff. Karajan 6, 16): *eidìsen* (= egg-eisen) für *aerdisen* (*artìsen*) (vgl. Edw. Schröder, Anz. f. d. a. 17, 291); für *artìsen* werden genaue belege gegeben und auch das verwandte *arthave* behandelt. S.

Reimbibel. 75. Edw. Schröder, Aus einer unbekannten reimbibel. Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 251—256.

pergamentdoppelblatt (320 v.) des 14. jahrhs., zweispaltig zu 40 zeilen die kolumne; deckblatt eines inkunabeldrucks aus der bibl. zu S. Paul in Kärnten; enthält die geschichte Samsons; das frgm. steht ganz allein da, repräsentiert vielleicht eine selbständige fortsetzung der Christherrechronik. S.

Rosengarten. 76. Die gedichte vom Rosengarten. hrsg. von Holz. Holz, Zum Rosengarten. — vgl. jsb. 1893, 14, 56. Boer, Museum II, 12. Golther, Litbl. 1895 (5) 146—149. Lit. cbl. 1895 (48) 1728—1729. Schönbach, Österr. litbl. 1895 (5) 151. A. Leitzmann, Zs. f. d. phil. 28, 261—263. S. Singer, Anz. f. d. a. 21, 65—75.

Rudolf v. Ems. 77. Zeidler, Die quellen von R.'s v. E. Wilhelm v. Orlens. — vgl. jsb. 1894, 14, 79. H. Lambel, Litbl. 1895 (11) 365—369 bestreitet Zeidlers annahme, dass der franz. roman des Philipp de Remy die quelle sei: dieser roman sei jünger als das deutsche gedicht; beide könnten also nur aus gemeinsamer quelle stammen. übrigens habe schon Heinzel den zusammenhang beider werke erkannt. Lit. cbl. 1895 (18) 661—662. Bechstein, Zs. f. vergl. litgesch. 8 (3) 262—266. S. Singer, Anz. f. d. a. 21, 233—240 nennt die vergleichung des werkes mit Philipp de Remy sehr glücklich, widerspricht sonst dem vf. in fast allen punkten.

78. Zeidler, Untersuchung des verhältnisses der handschriften von R.'s v. E. Wilhelm von Orlens. — vgl. jsb. 1894, 14, 79. S. Singer, Anz. f. d. a. 21, 240—242 (getadelt).

79. J. Seemüller, Innsbrucker bruchstück aus Rudolfs v. Ems Wilhelm. Zs. d. Ferdinand. 1895. 3. folge, heft 39, 10—15.

von einem bande im Servitenkloster zu Innsbruck abgelöst, pergament, ein blatt quart, um 1300; gehört in die erzählung des turniers von Komarzi; 108 verse.

80. P. Prohasel, Über vier bruchstücke aus der weltchronik des Rudolf von Ems. progr. d. gymn. Glatz [no. 185]. 33 s. 4.

bearbeitet kritisch die von Pfeiffer, Altd. übungsbuch 1866, s. 52 ff. (nach den damals in seinem besitz befindlichen originalen) abgedruckten 4 pergamentblätter des 13. oder 14. jahrhs., kennt jedoch die originalmss. selbst, die sich jetzt in Berlin befinden [Festgabe an K. Weinhold. festschrift d. gesellsch. f. deutsche phil. in Berlin. Leipzig, Reisland. 1896. s. 49], nicht, woraus sich ungenauigkeiten ergeben, die auf missverständlicher benutzung des Pfeifferschen abdruckes beruhen (bes. s. 7 f.). S.

Hermann v. Sachsenheim vgl. oben no. 19. 58.

Salman-Morolf vgl. oben no. 71.

Schretel. 81. R. Sprenger, Zum schretel und wasserbär. Zs. f. d. phil. 28, 429.

hinweis auf H. Pröhles Harzsagen 1886. I, s. 110 ff., wonach das märchen nicht nur in Norwegen, Altmark und Sachsen, sondern auch am Harz noch lebendig ist. S.

Silvester. 82. Der Trierer Silvester. hrsg. von C. Kraus (= Monum. Germaniae historica. scriptores qui vernacula lingua usi sunt tom. I, pars II, pag. 1—61). Hannoverae, impens. bibliopolii Hahniani.

vf. legt nach kurzer orientierung über die litteratur und die hs. des Silvester, sowie einer tabellarischen zusammenstellung die

beziehungen des gedichtes zur kaiserchronik und zur vita Sancti Silvestri bei Mombritius auf das genaueste klar und kommt zu dem resultat, dass der Trierer Silvester eine bearbeitung der nach unbekannter, doch der vita verwandter quelle abgefassten episode in der kaiserchronik ist: lücken und abweichungen stammen daher, dass der dichter aus dem gedächtnisse arbeitete und daneben vielleicht die vita herangezogen hat. (s. 38). die sprache des schreibers und des dichters wird s. 38—44 behandelt, dabei jedoch mit vorsicht von einer heimatsbestimmung des dichters weise abgesehen, da die wenigen dem dichter eigenen reimpaare (178) keinen schluss der art erlauben. das gedicht ist kurz nach der kaiserchronik, also nach 1150 entstanden. s. 46—68 bietet text, register und glossar. S.

Peter v. Staufenberg vgl. oben no. 32.

Stricker. 83. Rosenhagen, Daniel. — vgl. jsb. 1894, 14, 86. G. Ehrismann, Litbl. 1895 (3) 76—78. Revue critique (1895) 29, 47. Boer, Museum 2 (8). Schönbach, Österr. litbl. 1895 (1) 13—15. A. Leitzmann, Zs. f. d. phil. 27, 543—547, zugleich mit: Rosenhagen, Untersuchungen über Daniel (vgl. jsb. 1893, 14, 67).

84. A. Leitzmann, Das chronologische verhältnis von Strickers Daniel und Karl. Zs. f. d. phil. 28, 43—47.

im anschluss an seine besprechung von G. Rosenhagens arbeiten (vgl. die vorhergehenden nummern) begründet L. seine von Rosenhagen abweichende ansicht durch die stilistische beobachtung, dass der Daniel durch das Rolandslied beeinflusst ist, während im Karl an den entsprechenden stellen meist abweichende wendungen gebraucht sind. S.

85. R. Dürnwirth, Ein bruchstück aus des Strickers Karl. progr. d. oberrealschule. Klagenfurt, F. v. Kleinmayr. 30 s.

handschriftensammlung des kärntnischen geschichtsver. no. 7/42; stammt aus S. Andrä im kärnt. Lavantthale, einer früheren bischöflichen residenz; pergament, 13.—14. jahrh., von einem buchdeckel gelöst; vers 10 572—11 754 (Bartsch), 4, 2 bll., höhe 28,75 cm., breite des ersten 21—22 cm., des zweiten 24 cm.; jede seite 52 zeilen, die verse sind nicht abgesetzt. — auf den abdruck des bruchstückes (s. 7—23) folgt s. 24 ein vergleich der schreibweise desselben mit Bartschs text.

Sündenklage. 86. A. Wallner, Millstätter sündenklage 432. Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 8.

statt der konjektur Scherers zu v. 432 *durch* ⟨ *des tages êre* ⟩ wird aus einer parallelen stelle der Vorauer sündenklage *durch des ganges êre* eingesetzt. S.

Tnugdalus. 87. E. Peters, Die vision des Tnugdalus. ein beitrag zur kulturgeschichte des mittelalters. progr. [no. 94] des Dorotheenstädt. realgymn. Berlin. 30 s. 4.

I. ursprung und entwickelung der visionslegenden. II. die vision eines soldaten, aus den dialogen Gregors I. III. die vision eines Northumbriers, aus Baeda. IV. einleitung in die Tnugdaluslegende. V. übersetzung der lateinischen prosalegende des britischen mönches Markus, die diesem von dem ritter Tnugdalus 1148 erzählt wurde; dieser teil umfasst s. 10—30.

Hugo v. Trimberg. 88. R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 39, 762—765.

Tristan als mönch. 89. Tristan als mönch. deutsches gedicht aus dem 13. jahrh. von H. Paul. Sitzungsber. d. philosoph.-philolog. und der histor. klasse der bayer. ak. d. wissensch. 1895, heft 3, 317—427.

2705 verse, angehängt an zwei hss. von Gotfrids Tristan (eine in Brüssel, eine in Hamburg), schon benutzt von Scherz im Glossar und v. d. Hagen MS IV, 611 anm. 1, sonst wenig bekannt; 2. hälfte des 13. jahrhs., alemannisch: 'eine neue variation des motivs, dass sich Tristan der Isolde in einer verkleidung nähert'.

Ulrich v. Türheim. 90. R. Bechstein, Allg. d. biogr. 39, 9—10.

Ulrich v. d. Türlin. 91. S. Singer, Allg. d. biogr. 39, 21—22.

92. Singer, Willehalm. — vgl. jsb. 1894, 14, 93. Detter, Österr. litbl. 1895 (3) 86—87.

Hans Erhard Tüsch. 93. Röthe, Allg. d. biogr. 39, 26 f.

Ulrich v. Liechtenstein. 94. E. Schönbach, Zum Frauendienst Ulrichs v. Liechtenstein. Zs. f. d. phil. 28, 198—225.

vf. giebt sprachliche und besonders sachliche erläuterungen zu einzelnen stellen des Frauendienstes im anschluss an seine aufsätze Zs. f. d. a. 26, 307 ff.; Litztg. 1888 s. 1112 ff.; Anz. f. d. a. 15, 378. S.

Väterbuch. 95. F. Spina, [Ein mittelhochdeutsches handschriftenbruchstück]. progr. Braunau. Leipzig, Fock. 2 s. und 2 taf.

pergamentblatt von einem buchdeckel des stiftskapitels in Braunau. wie der herausgeber dem referenten mitteilt, hat Strauch die zugehörigkeit zu dem gedichte erkannt.

Velschberger. 96. Röthe, Allg. d. biogr. 39, 574—575.

Vrône botschaft. 97. R. Priebsch, Diu vrône botschaft ze der christenheit. untersuchungen und text. Grazer studien zur deutschen philologie II. Graz, Styria. X, 73 (74) s. 1,70 m.

eingehende untersuchungen über überlieferung, heimat, versbau, inhalt und quellen dieses fingierten briefes Christi über die sonntagsheiligung, den zuerst M. Haupt in den altd. blätt. II, s. 241—264 abgedruckt hatte; ausführlichere besprechung alles hierzu in beziehung stehenden soll besonders auf grund des materiales englischer bibliotheken an anderer stelle gegeben werden. neudruck des gedichtes mit sorgfältiger nachkollation der hs. — angez. A. Leitzmann, Litztg. 1895 (46) 1453. Lit. cbl. 1895 (42) 1530—1531. S.

Wartburgkrieg. 98. Oldenburg, Zum Wartburgkriege.

vgl. jsb. 1893, 14, 75. R. M. Meyer, Anz. f. d. a. 21 (1. 2) 75—81.

Wolfdietrich vgl. abt. 12, 188.

Wolfram. 99. Parzival. translated by Weston. — vgl. jsb. 1894, 14, 100. Martin, Anz. f. d. a. 21, 144. Lit. cbl. 1895, 859. Heinzel, Zs. f. österr. gymn. 46 (8) 757—760.

100. J. Stosch, Beiträge zur erklärung Wolframs. Zs. f. d. phil. 28, 50—55.

zu Parz. 1, 15 ff. werden zwei stellen aus des Strickers Frauenl. v. 86 ff. und 120 ff. angezogen. Parz. 12, 27 ff. wird *ungeloube* erklärt. Parz. 15, 23 *vor ieslîchem einem* = jedem einzelnen. Parz. 367, 19 ff. *swer sol mit sîner tohter weln.* Parz. 487, 1 ff. *fischege hande* (beziehung auf den karfreitag). Parz. 817, 28 ff. *mit dem wazzer man gesiht* (das wasser in den augen). Parz. 825, 9 *âderstôz.* Parz. 826, 29 ff. *mit rede sich rechen* (= sich gehörig rächen).

101. W. Hoffmann, Der einfluss des reims auf die sprache Wolframs. — vgl. jsb. 1894, 14, 102. O. Erdmann (†), Zs. f. d. phil. 28, 267—269 (anerkennend mit einigen ergänzungen, besonders zum gebrauch der eigennamen im reime).

102. Parzival in übertragung von Boetticher. — vgl. jsb. 1894, 14, 105. — empfehlend angez. von J. Wackernell, Österr. litbl. 1895, 310—311. — vgl. auch S. Singer, Zs. f. d. österr. gymn. 46, 527—531.

103. Aliscans von Rolin. — vgl. jsb. 1894, 14, 101. — angez., jedoch nur den franz. text betreffend, von Suchier, Litbl. 1894 (10) 331—335 (ablehnend). vgl. Lit. cbl. 1895 (11) 376—378. (W. F.)

104. A. Sattler, Die religiösen anschauungen Wolframs von Eschenbach. Grazer studien zur deutschen philologie I. Graz, Styria. XI, 112 s. 3,20 m.

fleissige zusammenstellung der religiösen äusserungen Wolframs, geordnet nach den gegenständen: gott, Christus, Maria, engel, sakramente u. s. w.; zugleich ausgestattet mit ausführlichen belegen aus den kirchenvätern und der scholastik, welche beweisen sollen, dass Wolfram dem sinne nach mit ihnen übereinstimmte. dem wesen der religiosität Wolframs, welche sich eben über den äusserlichen begriff des gehorsams gegen die kirche erhebt, wird vf. nicht gerecht, und die frage, wo Wolfram seine besonderen theologischen erörterungen her hat, wie z. b. seine angelologie, hat er nicht einmal berührt. — angez. von G. Boetticher, Zs. f. d. phil. 28, 537—539, wo diese ausstellungen weiter ausgeführt sind. Litbl. 1895 (11) 364—365 urteilt P. Hagen in ähnlichem sinne.

Wunderer vgl. abt. 10, 25.

Lyrik.

105. W. Wisser, Das verhältnis der minneliederhandschriften A und C zu ihren gemeinschaftlichen quellen. progr. d. gymn. Eutin [no. 692]. 24 s. 4.

schliesst an die erörterungen in der abhandlung über B und C s. 33—35 (jsb. 1889, 14, 97) an. bei 27 dichtern finden sich strophen, die eine gemeinsame quelle von A und C vermuten lassen; diese war schon eine sammelhandschrift. — von der litteratur über die Heidelberger hs. wird s. 14 nur Apfelstedt benutzt; die abhandlungen von Schulte (jsb. 1892, 14, 101), Zangemeister (jsb. 1893, 14, 96), Öchelhäuser (jsb. 1893, 14, 97) fehlen.

106. Bartsch, Deutsche liederdichter. — vgl. jsb. 1894, 14, 108. Fr. Pfaff, Alemannia 23 (2) 191—192 bemerkt, dass sein aufsatz über Spervogel (jsb. 1890, 14, 115) nicht ausgenutzt sei, denn die neue auflage drucke aus der zweiten ab, dass der Steinberg ein Gräfensteinberg bei Gunzenhausen und dass Heinrich v. Giebichenstein noch nicht nachgewiesen sei, während Pfaff über beides richtigere nachweise gegeben habe. im besonderen habe er gezeigt, dass der Steinberg bei Sinsheim später in den besitz der Öttinger übergegangen ist, wodurch die von Henrici (Z. gesch. d. mhd. lyrik s. 19) ausgesprochene erwartung bestätigt werde.

Bäumker, Liederbuch. — vgl. abt. 15, 66.

107. R. Becker, Der mittelalterliche minnedienst in Deutsch-

land. Festschr. d. oberrealsch. Düren zur Kölner philologenvers. Leipzig, Fock in komm. 70 s. 1,50 m.

gegenüber der allgemeinen annahme, dass der minnedienst und die aus ihm entsprungene minnedichtung verheirateten frauen galt, beharrt vf. bei seiner schon früher wiederholt ausgesprochenen meinung, dass beides sich in der regel auf unverheiratete bezog. — abschnitt I (s. 4—30) giebt eine kritik der bisherigen auffassung; II (s. 30—53) handelt von der mädchenminne im minnesang; III (s. 53—67) dienst und lohn. — die schlussbemerkung hebt hervor, dass der frauenkultus in Deutschland einen gesunden, natürlichen boden hatte und nicht auf den verschrobenen romanischen anschauungen beruhte.

108. Lechleitner, Der deutsche minnesang. — vgl. jsb. 1894, 6, 21. R. M. Meyer, Litztg. 1895 (29) 911—912. Lit. cbl. 1895 (3) 97—98.

109. Schreiber, Die vagantenstrophe. — vgl. jsb. 1894, 14, 110. Wallensköld, Litbl. 1895 (8) 263—265, bestreitet unter berufung auf seine eigenen untersuchungen (jsb. 1893, 14, 106) die annahme, dass die deutschen gedichte nachbildungen der lat. sind. J. Schmedes, Zs. f. d. phil. 28, 284—285.

110. G. Schläger, Studien über das tagelied. ein beitrag zur litteraturgeschichte des mittelalters. diss. Jena., Pohle. IV, 89 s. 1,80 m.

die arbeit behandelt vornehmlich romanische dichtung, doch wird auch die germanische oft gestreift. dies ist der fall bei den ausführungen über die volkstümliche vorstufe des tageliedes und über das verhältnis zu den geistlichen wächterliedern. — angez. R. M. Meyer, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 225. E. Stengel, Litbl. 1895 (8) 266—268. M. Hippe, Zs. f. vergl. litgesch. 9, 374—376. H. Springer, Zs. f. rom. phil. 20, 393—397. A. Jeanroy, Romania 24, 289 f. Le moyen âge 8 (6). E. Freymond, Arch. f. d. st. d. n. spr. 95, 320—323.

Fränkel, Shakespeare und das tagelied. — vgl. abt. 10, 402.

111. A. E. Schönbach, Über den biographischen gehalt des altdeutschen minnesangs. Biographische blätter 1 (1).

112. A. Schulte, Die standesverhältnisse der minnesänger. Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 185—251.

vf. versucht auf grund umfassender quellenstudien den romantischen vorstellungen vom mittelalterlichen rittertum ein ende zu machen und die standesverhältnisse der ritterlichen sänger genauer zu untersuchen. er geht hierbei von der einteilung der grossen

Heidelberger liederhs. aus (vgl. s. abhandlung in der Zs. f. gesch. d. Oberrh. n. f. 7, 542—559), die in der heutigen Nordostschweiz entstanden ist, und nimmt an, dass der sammler des cod. die disposition nach den thatsächlichen verhältnissen seiner heimat eingerichtet hat: diese sucht Sch. in kap. I seiner darstellung klarzulegen und weist nach, dass in der Nordostschweiz eine grosse kluft zwischen edelfreien und dem niederen adel bestand; kap. II zieht die anordnung anderer hss. ähnlichen inhalts aus der gleichen gegend zum vergleiche heran; kap. III beschäftigt sich eingehend mit der Manessischen hs., die die unterscheidung zwischen freiherren und dienstmannen durchaus in ihrer anordnung festhält. Sch.'s polemik richtet sich gegen Grimmes ansichten (vgl. jsb. 1894, 14, 107): Neue Heidelb. jahrb. 4, 53—90. in kap. IV stellt der vf. das ergebnis seiner untersuchungen für die mittelhochdeutsche litteraturgeschichte zusammen. S.

Buwenburg. 113. F. Bech, Zu dem von Bûwenburc. Zs. f. d. phil. 28, 295—296.

erklärt in einer strophe des dichters (v. d. Hagen MS. 2, 262a (IV, 2) = Bartsch, Schweiz. MS. 23, 4 die rätselhaften ausdrücke *îper* und *hoye* als die städtenamen Ipern und Hoye (Huy). S.

Freidank. 114. J. Stosch, *Langez hâr — kurzer muot.* Zs. f. d. phil. 28, 429—430.

variationen zu dem bekannten von Joh. v. Freiberg dem Freidank zugeschriebenen spruch aus Wolfhart Spangenberg, den Sterzinger spielen und Tobias Stimmers comedia. S.

Kaiser Heinrich. 115. K. Schenk, Der verfasser der dem kaiser Heinrich VI. zugeschriebenen lieder. Zs. f. d. phil. 27, 474—505.

nicht Heinrich VI., sondern der unglückliche Heinrich (VII.), der sohn kaiser Friedrichs II. und der Constantia von Aragonien wird als der verfasser der minnelieder (MSF 4, 17 ff.) angesprochen und diese dadurch ins 13. jahrh. gerückt. S.

Johannsdorf. 116. Mülder, Albrecht von Johannsdorf. — vgl. jsb. 1894, 14, 121. — angez. A. Heusler, Anz. f. d. a. 21, 348—349.

Mariensequenz. 117. R. Wolkan, Hohenfurter Mariensequenz. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33 (4) 395—399.

papierhs. der Hohenfurter stiftsbibliothek, 14.—15. jahrh.; zwei sequenzen: die eine ist eine übertragung des Stabat mater von Jacoponus und stimmt in einigen zeilen wörtlich mit der dem

mönch von Salzburg zugeschriebenen übersetzung; die andere, welche ganz abgedruckt wird, ist eine übertragung des dem Hermannus contractus zugeschriebenen Ave praeclara maris stella.

Muskatblüt. 118. W. Uhl, Muskatblüt. Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 152—153.

zeugnis für den namen Muskatblüt aus dem einnahmen- und ausgabenregister Konrads von Weinsberg von 1437 und 1438; ob der dichter und der dort genannte Mainzer büchsenmeister identisch sind, lässt sich nicht ausmachen. S.

Neidhart. 119. John Meier, Miscellen. 4. Herr Neidhart. 5. Süsskind von Trimberg. 13. Zu Beitr. 20, 340. P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 340—342. 576.

4. in einem streit der gewandschneider zu Stendal wird den gildemeistern vorgeworfen, sie hätten lieder wie Neidhart gesungen (unmittelbar nach 1351). 5. notiz aus dem Speyrer ahtbuch, die ein klares zeugnis für den namen eines Süsskind bringt, der vielleicht ein nachfahre des dichters gewesen ist. 13. nachtrag zu 4: das Neidhartzeugnis ist bereits von Fr. Keinz in dem Sitzungsber. d. Münchener akademie 1888, 2, 311 abgedruckt. S.

Rumzland. 120. Panzer, Rûmzlants leben. — vgl. jsb. 1894, 14, 124. A. E. Schönbach, Österr. litbl. 1894 (22) 687—688 giebt einige ergänzungen.

Spervogel (vgl. oben no. 106). 121. R. Hildebrand, Spervogel. Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 1—8.

bespricht in diesem aufsatz, der einen tag vor seinem tode revidiert ist, die Spervogelfrage und handelt besonders über die söhne, von denen der alte Spervogel (MSF 25, 13) redet. S.

Süsskind vgl. no. 119.

Tannhäuser. 122. Siebert, Tannhäuser. — vgl. jsb. 1894, 14, 131. J. Wahner, Zs. f. d. phil. 28, 382—390. Schönbach, Österr. litbl. 1895 (22) 693—695.

123. K. Amersbach, Über die heimat des minnesängers Tannhäuser. Alemannia 23 (1) 82—83.

vgl. abt. 10, 91. — gegenüber der sonst allgemeinen annahme, der dichter T. stamme aus Salzburg, wird auf zwei stellen bei Hermann v. Sachsenheim und Hans Sachs hingewiesen, die als seine heimat Franken nennen; dazu stimme die im 2. Tannhäuserspruche ausgesprochene sehnsucht des dichters nach Nürnberg.

Otto zem Turne. 124. R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 39, 23—24.

Heinz Übertwerch. Röthe, ebd. 39, 118.

Der Ungelehrte. Röthe, ebd. 39, 280 f.

Der Unverzagte. Röthe, ebd. 39, 322 f.

Der Urenheimer. Röthe, ebd. 39, 351.

Bernhard v. Utzingen. Röthe, ebd. 39, 418–420.

Vegeviur. Röthe, ebd. 39, 525.

Verschweigseinnicht. Röthe, ebd. 39, 634 f.

Jacob Veter. Röthe, ebd. 39, 654 f.

Werner. 125. E. Sievers, Zu Wernhers Marienliedern. Forschungen zur deutschen philologie. — vgl. jsb. 1894, 21, 27.

behandelt den unterschied podischer und dipodischer messung und verwendet die entwickelten grundsätze zur kritik der Marienlieder. — vgl. Litztg. 1895 (52) 1650 f.

Walther v. d. Vogelweide. 126. A. E. Schönbach, Walther von der Vogelweide. ein dichterleben. (Geisteshelden bd. 1.). 2. aufl. Berlin, Ernst Hofmann u. co. VIII, 216 s. 2,40 m.

der grössere umfang der neuen aufl. ist hauptsächlich durch die in der ersten (jsb. 1890, 14, 119) noch fehlenden litteraturangaben (s. 206 f.) hervorgerufen; sonst stimmen die seitenzahlen beider ausgaben fast überein. die neue ausgabe ist nach der angabe des vorwortes s. VIII 'in bezug auf inhalt und stil sorgsam durchgearbeitet'.

127. Hoffmann-Krayer, Walther. — vgl. jsb. 1894, 14, 135. Österr. litbl. 1894, 24, 750.

128. Hallwich, Böhmen die heimat Walthers v. d. V.?

vgl. jsb. 1894, 14, 137. abgewiesen von Schönbach, Anz. f. d. a. 21, 228—233.

129. A. Naaf, Die heimat Walthers v. d. V. Litter. jahrbuch V, 60—69.

schliesst sich der meinung Hallwichs (jsb. 1894, 14, 137) an, dass Walther aus der gegend von Dux stamme.

130. J. Lampel, Walthers heimat. Bll. d. ver. f. landesk. v. Niederösterreich n. f. 28, 44—65.

'marter und zeitverlust', die er dem leser zumute, nennt der vf. selbst seine erörterungen. — vgl. jsb. 1894, 14, 139.

131. Die gedichte Walthers v. d. Vogelweide. hrsg. von H. Paul. 2. aufl. (Altd. textbibl. 1.). Halle, Niemeyer. IV, 201 s. 2 m.

nach einer mitteilung des verlegers unveränderter abdruck der 1. aufl.

132. O. Güntter, Walther v. d. Vogelweide mit einer auswahl aus minnesang und spruchdichtung. mit anmerkungen und einem wörterbuch (sammlung 23). 2. aufl. Stuttgart, Göschen. 152 s. 12. 0,80 m. — über die 1. aufl. vgl. jsb. 1894, 14, 144.

133. A. E. Schönbach, Zu Walther v. d. Vogelweide. Zs. f. d. a. 39 (3) 337—355.

giebt aus umfassenden sammlungen sehr lehrreiche parallelen und bemerkungen, vorzüglich zu den religiösen gedichten und sprüchen; behandelt sind: 3, 3; 8, 11. 29; 9, 24; 10, 8. 14. 16. 28; 11, 12. 20; 12, 6. 24; 14, 7. 38; 17, 3. 25; 18, 12. 15; 19, 17. 30. 20, 24. 35; 21, 36; 22, 8. 33; 23, 31; 24, 3. 20; 25, 32; 26, 5. 17; 27, 9; 28, 30; 29, 2. 36; 30, 24; 33, 1. 11. 28; 37, 12. 27; 38, 7; 44, 9; 50, 12; 54, 2; 61, 33; 66, 33; 71, 9; 76, 22; 79, 12. 38; 80, 3. 11; 81, 7. 15; 82, 11; 87, 9; 94, 39; 101, 9. 36; 104, 5. 15. 23; 111, 14; 116, 9; 121, 37; 122, 25; 124, 2. S.

134. A. Wallner, Walther 23, 31. Zs. f. d. a. 39 (1. 2) 184.

statt *ungebatten* (hs. D), *ungebachen* (hs. C) oder *ungebarten* (Lucae) wird *ungeberten* vorgeschlagen und mit parallelen aus Walther und dem Marner gestützt. S.

135. A. Wallner, Zu Walther v. d. Vogelweide. Zs. f. d. a. 39 (4) 429—432.

behandelt 25, 36; 33, 1 ff.

Elster, Bürger und Walther. — vgl. abt. 21, 58.

Drees, Walther v. d. Vogelweide. — wie der vollständige titel (vgl. abt. 21, 60) ergiebt, eine moderne dichtung.

Prosa.

136. Deutsche schriften des Albrecht von Eyb hrsg. von M. Herrmann. — M. Hermann, Albrecht v. Eyb. — vgl. jsb. 1893, 14, 140. 1894, 14, 158. beide schriften ausführlich und anerkennend angez. von Strauch, Anz. f. d. a. 21, 82—91. Matthias, Zs. f. d. phil. 28, 273—280. R. M. Meyer, Zs. f. kulturgesch. 3 (2). Vogt,Gött. gel. anz. 1895 (4). K. Wotke, Zs. f. d. österr. gymn. 46, 512.

137. A. E. Rosendahl, Untersuchungen über die syntax der sprache Albrechts von Eyb. I. Der zusammengesetzte satz. diss. Helsingfors, Frenckell u. sohn. 124 s.

vf. behandelt den stoff in 3 kapiteln: 1. hypothetische satzverbindungen (kausal-, koncessiv- und konditionalsätze). 2. relative (lokale, komparative, temporale und eigentlich relative). 3. substantivsätze (subjekt- und objektsätze, dann konsekutive, finale und indirekte rede). fleissige zusammenstellung, doch ohne allgemeinere folgerungen. das deutsche beherrscht vf. leider nicht ganz.

138. Fr. Jostes, Meister Eckart und seine jünger. ungedruckte texte zur geschichte der deutschen mystik. Collectanea Friburgensia IV. Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchhandlung. XXVIII, 160 s. 4⁰.

die nur deutschen texte stammen aus einer hs. der Nürnberger stadtbibliothek (14. jahrh.), die dem früheren Katharinenkloster (Nonnen) gehört hat und zu den ältesten und reichhaltigsten ihrer art gehört. manche stücke scheinen eigenhändige nachschriften der vff., nicht bloss abschriften oder gedächtnismässige aufzeichnungen zu sein. der herausgeber wollte hauptsächlich material liefern zur festeren begründung der Eckartforschung und klärung des urteils über die unzuverlässigkeit der texte. die einleitung giebt eingehenden bericht über die hs., das kloster und die geistigen interessen der nonnen und berührt gelegentlich die bezüglichen arbeiten Walthers, Pregers, Denifles, Kramms; die texte sind mit fortlaufenden verweisungen auf Pfeiffer abgedruckt; dann folgen zwei anhänge: der erste bringt drei verwandte predigten aus dem Freiburger Minoritenkloster (die dritte als probe einer lateinisch-deutschen mischpredigt) und noch eine von den Nürnbergern in einer andern, bessern hs., der zweite teilt den katalog der zur geistlichen unterhaltung bestimmten bibliothek von nur deutschen büchern des Katharinenklosters in Nürnberg mit und gewährt dadurch einen einblick in das religiöse leben des 15. jahrhs. und den gebrauch der deutschen sprache zu philosophischen und erbaulichen zwecken.

139. Schorbach, Lucidarius. — vgl. jsb. 1894, 14, 162. J. te Winkel, Museum 3 (1).

140. Eberhard Windecks buch von kaiser Sigismund und seine überlieferung untersucht von A. Wyss. (aus Centralbl. f. bibl.-wesen). Leipzig, Harrassowitz. 51 s. 1,20 m.

141. A. Linsenmayer, Nikolaus von Lüttich, ein reimprediger am ende des mittelalters. Katholik 1894, 2, 351—355.

die gewohnbeit, die lat. disposition einer predigt in verse zu bringen, hat ein prediger des 15. jahrhs. auch auf das deutsche übertragen; zwei Münchener hss. enthalten solche versuche. auch innerhalb der predigt finden sich reime.

142. Röthe, Augustin Tünger. Allg. d. biogr. 39, 114 f. — Michel Velser ebd. 39, 576.

[die mit S. gezeichneten berichte W. Scheel; no. 99—104 und 136—138 G. Bötticher].

Henrici.

XV. Das 16. jahrhundert.

1. Jahresberichte für neuere deutsche litteraturgeschichte. mit unterstützung von Erich Schmidt, hrsg. von J. Elias und M. Osborn. 4 (jahr 1893). Leipzig, Göschen.

die 2. abteilung behandelt den zeitraum von der mitte des 15. bis zum anfang des 17. jahrh., und zwar 1. allgemeines von M. Osborn, 2. lyrik von G. Ellinger, 3. epos von A. Hauffen, 4. drama von W. Creizenach, 6. Luther und die reformation von G. Kawerau, 7. humanisten und neulateiner von G. Ellinger. die fehlende 5. gruppe (didaktik) wird E. Jeep im nächsten bande nachholen.

2. K. Burdach, Vom mittelalter zur reformation 1. Halle, Niemeyer 1893. — vgl. jsb. 1894, 15, 2. — rec. K. Müller, Theol. litztg. 1895 (3) 77—80.

3. R. Wolkan, Geschichte der deutschen litteratur in Böhmen. — vgl. abt. 6, 3. rec. R. Fürst, Euphorion 2, 649—657. Loesche, Jahrb. d. ges. f. d. gesch. des protestantismus in Österreich 16, 268 f. W. Toischer, Litztg. 1895 (47) 1482—1484. F. Eichler, Cbl. f. bibl.-wesen 12, 516 f.

4. W. Kawerau, Das litterarische leben Magdeburgs am anfang des 17. jahrhs. Geschichtsbl. f. Magdeburg 30 (1) 1—60.

behandelt ausführlich J. Sommer, J. Lonemann und A. Pape.

5. K. Helm, Zur rhythmik der kurzen reimpaare des 16. jahrh. Heidelberger diss. Karlsruhe, Braun. 103 s. 2 m.

abweichend von Goedeke, Sievers und Minor sieht H. neben der strengen einhaltung der silbenzahl den regelmässigen wechsel zwischen hebung und senkung als das prinzip des 16. jahrh. an und zählt daraufhin die widersprüche zwischen vers- und wortaccent, sowie zwischen vers- und satzaccent in einer reihe von dichtungen nach. aus seinen tabellen ergiebt sich, dass Alberus und Scheidt die natürliche betonung am strengsten wahren, weniger Fischart und Waldis, noch weniger Hans Sachs (1551–1553) und am allerwenigsten der Teuerdank.

5a. Herm. Haupt, Ein oberrheinischer revolutionär. 1893. — vgl. jsb. 1894, 15, 7. — rec. A. Schulte, Zs. f. gesch. des Oberrheins n. f. 9, 716 f. und Lit. cbl. 1894 (53) 1917 f.

6. H. Holtzmann, Über einige Strassburger katechismen aus der reformationszeit. Zs. f. prakt. theol. 17 (2) 112—123.

7. A. Fluri, Das Bonner taufbüchlein von 1528. Theol. zs. aus der Schweiz 1895 (2) 103 118.

8. P. Tschackert, Ungedruckte briefe zur allgemeinen reformationsgeschichte. aus hss. der k. univ.-bibl. in Göttingen. (Abh. d. k. ges. d. wiss. in Göttingen 1894). Göttingen, Dieterich. 57 s. 4°. 6,40 m.

25 nummern aus Nürnberger besitz. unter den briefschreibern befinden sich Eobanus Hessus, J. Jonas, Veit Dietrich, Joh. Hambach, Mich. Rotting, M. Frecht. — rec. G. Loesche, Euphorion 2, 378 f. und Litztg. 1895 (15) 469 f. G. Bossert, Theol. litztg. 1895 (6) 163—165. Th. Kolde, Theol. litbl. 1895 (30) 356 f. Schultze, Theol. litt. bericht. 1895 (2).

9. J. Haussleiter, Vier briefe aus der reformationszeit. (U. Rhegius, W. Musculus, Ratzeberger, Melanchthon). Zs. f. kirchengesch. 15 (3) 418—427.

9a. G. v. Kress, Briefe eines Nürnberger studenten [Christoph Kress] aus Leipzig und Bologna (1556—1560). Mitt. d. ver. f. gesch. Nürnberg 11, 97—173.

10. G. Buchwald, Simon Wilde aus Zwickau. ein Wittenberger studentenleben zur zeit der reformation. Mitt. d. d. ges. in Leipzig 9 (1).

11. Album academiae Vitebergensis ab a. Chr. 1502 usque ad a. 1602. vol. 2, sub auspiciis bibliothecae universitatis Halensis ex autographo editum. Halle, Niemeyer. XIX, 498 s. 4°. 24 m.

12. G. Buchwald, Die bedeutung des Wittenberger ordiniertenbuches für die reformations-geschichtsforschung Österreichs. Jahrb. d. ges. f. d. gesch. des protestantismus in Österreich 16, 29—34. 176—202.

13. Wittenberger ordiniertenbuch 1537—1572. veröffentlicht von G. Buchwald. Leipzig, Wigand 1894—1895. V, 141 s. + 218 s. 28 m.

rec. Lit. cbl. 1895 (10) 325 f. F. Cohrs, Theol. litztg. 1895 (6) 166.

14. Universitätsmatrikel von Greifswald. hrsg. von E. Friedländer. 1—2. Leipzig, Hirzel 1893—1894. vgl. abt. 8, 17.

15. N. Paulus, Zur geschichte der kreuzwegandacht. Katholik 1895, 1, 326—335. — über die Geystlich strass (1521) u. a.

O. Bahlmann, Deutschlands katholische katechismen. — vgl. abt. 8, 87.

16. N. Paulus, Ewald Vincius, ein vergessener katechet des 16. jahrh. Katholik 1895, 1, 187—189.

17. Reiser, Wann ist die erstlingsausgabe des kleinen deutschen katechismus des Canisius erschienen? (1560). ebd. 1895, 1, 189—192.

18. N. Paulus, Ein vergessener deutscher katechismus des 16. jahrh. (1592). ebd. 1895, 1, 283—287.

19. N. Paulus, Zur revision des Index. censurierte katholische schriftsteller Deutschlandes des 16. jahrh. ebd. 1895, 1, 193—213.

47 autoren, darunter V. Amerpach, J. Cario, A. Diether, Erasmus, J. Geiler, J. Grünpeck, Herm. Schottenius, G. und J. Lorichius, J. Schoepper, J. Staupitz, J. Trithemius, werden zur streichung aus dem Index vorgeschlagen.

20. N. Paulus, Kulturgeschichtliches aus einer 'Weckglocke' [predigten des Rup. Erythropilus in Hannover 1595] des 16. jahrh. ebd. 1895, 2, 185—192.

20a. H. Meissner, Deutsche Johanniterbriefe aus dem 16. jahrh. mit einl. und erläuterungen hrsg. Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 10, 565—631.

5 briefe des komturs Peter von Englisberg (1522—1523) und 10 des bailli Georg Schilling von Cannstatt (1523—1529) an den grossprior Joh. von Hattheim werden, da die originale verschollen sind, nach dem abdrucke Leichtlens (1828) mit gründlichen erläuterungen wiederholt. sie erzählen von den kämpfen auf Rhodos und der ansiedlung auf Malta.

Alber. 21. Ströle, Matthäus Alber, der reformator von Reutlingen. ein lebensbild für schule und haus. Reutlingen, Kocher. 47 s. 0,25 m.

Alberus. 22. F. Schnorr v. Carolsfeld, Erasmus Alberus. Dresden 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 16. — rec. E. Matthias, Zs. f. d. phil. 28, 392 f. Th. Kolde, Gött. gel. anz. 1895 (9) 691—694. n., Österr. litbl. 1895 (9) 273 f.

Althamer. 23. Th. Kolde, Andreas Althamer der humanist und reformator in Brandenburg-Ansbach. Erlangen, Junge. VI, 138 s. 2 m. (= Beitr. zur bayr. kirchengesch. 1, 3, 97-127.)

Althamer, geb. um 1500 zu Brenz, gest. nach 1539, ward als prediger in Schwäbisch-Gmünd 1525 aus einem eifrigen humanisten zu einem ebenso entschiedenen verfechter der lutherischen lehre, die er auch in verschiedenen schriften gegen Zwingli darlegte. von Nürnberg aus ward er 1528 nach Ansbach berufen, wo er seinen 'Catechismus' schrieb. K. hat seiner biographie einen neudruck dieses vorlutherischen katechismus, einige aktenstücke und ein verzeichnis der druckschriften A.'s angehängt. — rec. G. Kawerau, Gött. gel. anz. 1895 (10) 748—755. G. Bossert, Theol. litztg. 1895 (17) 451 f. F. Lezius, Theol. litbl. 1895 (38) 452 f.

Andwil. 23a. P. Albert, Fritz Jakob von Andwil, ein verschollener chronist? Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 10, 671—674.

Anhalt. 24. Fürst Georg der gottselige, 11 synodalreden, gehalten im dome zu Merseburg 1545 - 1550. eingeleitet und übers. von G. Stier. Dessau, Baumann. IV, 85 s. 2 m.

Anhorn. 25. F. J., Politisches und religiöses testament des chronisten Barth. Anhorn 1611. Anz. f. schweiz. gesch. 25.

Aventin. 26. M. Lenz, Aventins berufung nach Strassburg. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 48 (4).

Bohemus. 27. F. Spengler, Martin Bohemus. Znaim 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 31. — rec. Egyetemes philologiai közlöny 19 (5).

Bugenhagen. 28. O. Vogt, Über drei neue Bugenhagenbriefe Zs. f. kirchengesch. 16 (1) 124—128.

29. E. Goehrigk, J. Bugenhagen und die protestantisierung Pommerns. Katholik 1895, 1, 97—124. 226—244. 300—326. 424—441.

Bünderlin. 30. A. Nicoladoni, Johannes Bünderlin von Linz. Berlin, Gärtner 1893. — vgl. jsb. 1894, 15, 25. — rec. J. Loserth, Zs. f. d. österr. gymn. 46, 276—278.

Butzer. 31. N. Paulus, Die Strassburger reformatoren und die gewissensfreiheit. Freiburg, Herder. XII, 106 s. 1,80 m.
rec. A. Bellesheim, Katholik 1895, 2, 182—184.

Cochläus. 32. F. Lauchert, Zur Cochläus-bibliographie. Cbl. f. bibl.-wesen 12 (2).
N. Paulus, vgl. unten 15, 109.

Cuppius. 33. O. v. Heinemann, Die Zellerfelder chronik des magisters Albert Cuppius (1604—1629). Zs. d. Harzvereins 28 (1) 253—360.

Dilbaum. 34. M. Radlkofer, Die poetischen und historischen schriften eines Augsburger bürgers an der grenzscheide des 16. und 17. jahrhs. 40 s. (aus: Zs. d. hist. ver. f. Schwaben 22).

der Augsburger buchführer und krämer Samuel Dilbaum (1530 — nach 1617) veröffentlichte von 1584—1609 16 poetische und prosaische schriften, die R. im einzelnen bespricht. erwähnung verdienen darunter das Weinbüchlin (1584), die rayss gen himmel (1592), das lied auf die eroberung von Raab (1598), die legende von St. Johannes und dem jünglinge (1609).

Dürer. 35. C. Gurlitt, Zur lebensgeschichte A. Dürers. Repert. f. kunstwiss. 18 (2) 112 f. (1503 in Wittenberg).

36. Zucker, Zu Dürers letztem venezianischen brief. ebd. 18, 433 f.

37. Zucker, Dürers stellung zur reformation. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 1 (6) 275—280.

38. A. Weber, A. Dürer. Regensburg, Pustet 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 31. — rec. Phil. Schneider, Katholik 1895, 1, 186. B. Sepp, ebd. 1895, 1, 471 f.

39. Dürers schriftlicher nachlass hrsg. von K. Lange und F. Fuhse. 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 30. — rec. P. J. Rée, Mitt. d. ver. f. gesch. Nürnbergs 11, 221—225. C. Domanig, Österr. litbl. 1895 (9) 283 f.

Eberlin. 40. Th. Kolde, Zur geschichte Eberlins von Günzburg. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 1 (6) 265—269.

Egl. 41. A. Hartmann, Zu den Regensburger fastnachtsspielen. — vgl. abt. 5, 16.

Egranus. 42. R. Wolkan, Die anfänge der reformation in Joachimsthal. — vgl. jsb. 1894, 15, 32 — G. Kawerau, Theol. litbl. 1895 (28) 333 f. (30) 360.

Eulenspiegel. 43. A. L. Stiefel, Zum Eulenspiegel. Zs. f. vergl. litgesch. 8, 483.

die 92. historie des druckes von 1532 ist aus Erasmus' Colloquia entlehnt.

Koppmann vgl. abt. 17, 50.

Faustbuch. 44. S. Szamatolski, Faust in Erfurt. Euphorion 2, 39—57.

die Erfurter geschichten des Faustbuches begegnen auch in der hsl. chronik Zacharias Hogels (1611—1677), der wahrscheinlich aus einem verlorenen werke Wolf Wambachs (1556) schöpfte.

45. A. Pick, Faust in Erfurt. Erfurter Echo, beil. zur Thüringer ztg. 1893 no. 30—32. 1894 no. 1—3.

46. L. Fränkel, Neue beiträge zur litteraturgeschichte der Faustfabel. Euphorion 2, 754—776.

ältere sagenparallelen, Faust bei Jac. Wecker, bei Bütner-Steinhart, weintraubenzauber bei Simon Majolus, Faustisches bei J. C. Frommann, bei Bernh. Waldschmidt, bei einem nachahmer Abrahams a s. Clara.

47. Wilh. Meyer, Nürnberger Faustgeschichten (aus den Abh. der bayer. akad. d. wiss. 20, 2). München, Franz. 80 s. 4°. 2,50 m.

M. teilt aus einem 1575 von dem Nürnberger schulmeister Christoph Rosshirt (c. 1520—1586) geschriebenen hausbuche (Karlsruher hs. 437) vier Faustgeschichten mit: gastmahl ohne koch, das ausgerissene bein, schweine werden strohwische, Fausts ende. ferner stellt er aus einer eingehenden betrachtung sämtlicher nachrichten des 16. jahrhs. über Faust fest, dass der verfasser des Faustbuches von 1587 sich von der verbreiteten überlieferung weit entfernt, dass er einen roman komponiert, keine geschichte schreibt. er erfindet den festen wohnsitz in Wittenberg, den famulus, die menschliche gestalt des bösen geistes Mephostophiles, die belehrung über himmlische und natürliche dinge, die ausmalung von Fausts tod, während er die einzelnen abenteuer Fausts, die er der überlieferung entnahm, nur wenig überarbeitet. aus dem lustigen, ruhmredigen gaukler der volkssage macht er einen wissensdurstigen gelehrten, dessen seelenkämpfe er mit entschiedenem talente, aber keineswegs (wie Erich Schmidt meint) in streng lutherischem sinne ausmalt.

48. Alex. Tille, Neue Faustsplitter aus dem 16., 17. und 18. jahrh. Zs. f. vergl. litgesch. 9, 61—72.

49. Max Koch, Zur stellung des Faustbuchs im 17. jahrh. ebd. 9, 134. (citat bei Theob. Höck 1601).

Fischart. 50. J. Fischarts werke. eine auswahl. 1. teil. hrsg. von A. Hauffen. Stuttgart, Union. LXXXIII, 439 s. 2,50 m. (= Kürschners Deutsche nationallitteratur bd. 18, 1).

enthält: Flöhhaz, das glückhaft schiff von Zürich; bündnis zwischen Strassburg, Zürich und Bern; das Jesuiterhütlein; ritter Peter von Stauffenberg; kleinere dichtungen (lob der lauten, Ismenius, ermanung an die lieben Teutschen, erklärung der tugenden etc.) mit den originalholzschnitten und gründlichen einleitungen. aus raummangel hat H. die verheissenen abhandlungen über Fischarts sprache und metrik zurückgehalten, wie er auch sein leben und

schriftstellerischen charakter auf s. I—X in gedrängter kürze behandelt. er verheisst jedoch eine monographie über den autor.

51. A. Hauffen, Das glückhafte schiff von Zürich 1576. Deutscher volkskalender, red. v. J. Lippert 26 (Prag 1896).

52. W. Ellmer, Rabelais' Gargantua und Fischarts Geschichtsklitterung. progr. [1895 no. 702] des realgymn. zu Weimar. 18 s. 4°.

Flugschriften. 53. G. Hellmann, Meteorologische volksbücher. ein beitrag zur geschichte der meteorologie und zur kulturgeschichte. 2. vermehrte aufl. Berlin, Paetel. 68 s. 1 m.

rec. E. Schröder, Anz. f. d. a. 21, 347 f. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 468.

54. E. Einert, Ein streitlied aus der reformationszeit. Zs. d. ver. f. thüring. gesch. 16 (3. 4) 457—460.

55. Lucifers mit seiner gesellschafft val, vnd wie derselben geist einer sich zu einem ritter verdingt vnd ym wol dienete. Bamberg 1493. nach dem unicum im germanischen nationalmuseum zu Nürnberg in facsimile hrsg. Frankfurt a. M., J. Baer. 6 bl. 4°.

eine phototypische reproduktion eines von Panzer (Ann. 1, 372) citierten, aber verschollenen druckes von H. Schobser. er enthält eine prosaerzählung von den neun engelchören und Lucifers fall nach Nic. de Lyra, sowie eine geschichte des Caesarius von Heisterbach über einen teufel, der als knecht eines ritters diesen übers wasser führt und seine frau durch löwenmilch kuriert.

Geiler s. Keisersberg.

Gengenbach. 56. P. Gengenbach und sein Wiener prognostikon von 1520. Alt-Wien 4 (1).

Gennep. 57. N. Paulus, Caspar von Gennep. Katholik 1895, 1, 408—423.

mustert zur ergänzung von Scheels arbeit (1893) Genneps schriften auf den inhalt.

Grillenmair. 58. Th. Hampe, Ein lobspruch auf das kammmacherhandwerk von Thomas Grillenmair und Wilh. Weber 1657. Anz. d. germ. nationalmuseums 1895 (2).

Gürtler. 59. G. Bauch, Hieronymus Gürtler von Wildenberg (1464—1558). Zs. d. ver. f. gesch. Schlesiens 29.

Haselberg. 60. F. W. E. Roth, Joh Haselberg aus Reichenau und Jakob Schenk aus Speier. ein beitrag zur volks- und über-

setzungslitteratur des 16. jahrhs. Archiv f. d. stud. d. n. spr. 95 (3) 301—307.

Hafftiz. 61. F. Holtze, Die Berolinensien des Peter Hafftiz. (Schr. d. ver. f. d. gesch. Berlins 31.) Berlin, Mittler 1894. 99 s.

giebt einen auszug aus dem schon von Riedel (Codex diplom. Brandenburg. IV) gedruckten Mikrochronikon des Berliner schulmeisters Hafftiz (c. 1529—c. 1601) in vereinfachter orthographie mit wertvollen historischen erläuterungen. zur biographie des chronisten sei nachgetragen, dass er 1574 für die herzogin Elisabeth von Braunschweig ein lehr- und trostbüchlein vom jüngsten gericht (Erlanger hs. 1698) verfasste.

Herman. 62. Nicolaus Herman, Die sonntagsevangelia (1561). hrsg. von R. Wolkan. Wien 1895. — vgl. jsb. 1894, 15, 55. — rec. H. Lambel, Euphorion 2, 829 f. Lit. cbl. 1895 (20) 731. A. Leitzmann, Litbl. 1895 (7) 223. A. Hauffen, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33, lit. beil. s. 76 f. A. v. Weilen, Zs. f. d. österr. gymn. 46, 948 f.

Heupold. 63. M. Radlkofer, Bernhard Heupold, präceptor an der studienanstalt st. Anna zu Augsburg und sein verzeichnis der daselbst wirkenden lehrer. Zs. d. hist. ver. f. Schwaben 20, 116—135. 21, 165—168.

Heupold (1560—1625) verfasste eine reihe von schriften zur philologie (u. a. ein fremdwörterbuch 1620) und zur geschichte seiner vaterstadt (reime auf das stadtwapppen, die gemälde am weberhause, die teuerung von 1622; hochzeitbuch der Fugger), auch eine sammlung fürstlicher namenlieder (1620), die teilweise nur hsl. erhalten siud.

Jonas. 64. K. Stückelberger, Justus Jonas, der freund und mitarbeiter Luthers. Theol. zs. a. d. Schweiz 1895, 58—64.

Keisersberg. 65. O. Ritter, Geiler von Keisersberg und die reformation in Strassburg. progr. [1895 no. 563] des realgymn. in Döbeln. 37 s. 4°.

eine fleissige zusammenstellung von K.s äusserungen über die kirchenlehre und die sittlichen schäden seiner zeit, sowie eine betrachtung seines freundeskreises und seiner wirksamkeit in Strassburg.

Ott vgl. unten 15, 123.

Kirchenlied. 66. Ein deutsches geistliches liederbuch mit melodien aus dem 15. jahrh. nach einer hs. des stiftes Hohenfurt hrsg. von Wilh. Bäumker. mit einer tafel. Leipzig, Breitkopf & Härtel. XVIII, 98 s. 3 m.

B. bringt in vortrefflicher wiedergabe eine von Kehrein 1860 erwähnte, dann aber verschollene und erst 1892 wieder aufgetauchte hs. des cistercienserstiftes Hohenfurt in Böhmen zu allgemeiner kenntnis. diese enthält 79 geistliche lieder eines oder mehrerer unbekannter bayerischer dichter mit 38 singweisen. no. 1—39 erzählen die jugendgeschichte Jesu und die passion, teilweise nach apokryphen quellen und unter dem einfluss der franziskanerpredigt; dann eine reihe anziehender lieder eines bekehrten sünders, die seinen inneren kampf schildern und nach erfolgter begnadigung sich warnend und lockend an die weltkinder wenden; endlich weihnachts- und ostergesänge, sowie eine allegorie von einem geistlichen garten. einige dieser dichtungen lehnen sich an weltliche volkslieder an. in den anmerkungen giebt B. nach Schmeller und Weinhold worterklärungen und zieht die in predigten und geistlichen dichtungen niedergelegte tradition zur erklärung heran.

67. R. Wolkan, Das deutsche kirchenlied der böhmischen brüder. Prag 1891. — vgl. jsb. 1894, 15, 58. — rec. J. Bolte, Zs. f. d. phil. 28 (3) 401 f. F. Spengler, Anz. f. d. altert. 21, 148 f.

68. Vulpinus, 16 briefe Peter Schotts an Geiler von Kaisersberg. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 10. — dabei ein geistliches lied Schotts (1498).

69. W. Bäumker, Der hymnarius von 1524. Monatsh. f. musikgesch. 1895 (4) 50—52.

zeigt, dass der von F. Waldner als ältestes katholisches gesangbuch bezeichnete hymnarius nur als vorläufer eines solchen gelten kann, weil er zwar notenlinien, aber keine musiknoten enthält.

70. A. Hofmeister, Findlinge. Korrbl. d. ver. nd. sprachf. 18 (5) 67. — Joachim Schröder in Rostock übertrug 1554 die hymne 'Media in vita' ins nd. — vgl. abt. 10, 316. 17, 51.

71. R. Kade, Das erste Dresdner lutherische gesangbuch 1593. (hrsg. von Rogier Michael). Dresdner geschichtsbl. 3 (2).

72. F. Wiedmann, Die Lobwasserschen psalmen. Musikal. wochenbl. 25 (43).

73. P. Bergmans, Un noël historique allemand de 1478. Cbl. f. bibl.-wesen 12 (10) 456—458.

druckblatt in Gent. der text beginnt: 'Zu jherusalem vff der heiligen erde platz'.

74. E. Boehme, Die weimarischen dichter von gesangbuchliedern und ihre lieder. Zs. d. ver. f. thüring. gesch. 16 (3. 4).

75. J. Loserth, Wiedertäufer in Steiermark (Dan. Kropf, Hans Donner). Mitt. d. hist. ver. f. Steiermark 42.

76. J. Loserth, Der kommunismus der mährischen wiedertäufer. Archiv f. österr. gesch. 81. — s. 192 ein lied von Joh. Eysvogel 1586.

78. R. Wolkan, Zwei geistliche lieder aus Eger. Mitt. d ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33, 310—312.
aus einer Prager hs. 1. Zu lob da will ich singen. 2. Jhesus in unsser selle gründt.

79. R. Wolkan, Hohenfurter Mariensequenz. — vgl. abt. 14, 117.

80. Th. Unger, Über eine wiedertäufer-liederhs. des 17. jahrh. Jahrb. d. ges. f. d. gesch. des protestant. in Österreich 15, 23—35. 187—198.

81. 34. antiquariatskatalog von Spirgatis in Leipzig: Geistliche und weltliche lieder in originaldrucken (ausführliche beschreibung von 37 flugblättern des 16. und 17. jahrhs. mit 108 liedern).

Linck. 82. Wenzel Lincks werke hrsg. von W. Reindell, 1. Marburg, Ehrhardt 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 68. — rec. Knaake, Theol. litbl. 1895 (36) 429 f.

Luther. Bibliographie. G. Kawerau, vgl. oben no. 1.

83. G. Loesche, Kirchengeschichte von 1517—1648. Theol. jahresbericht 14, 245—304 (über die 1894 erschienene litteratur).

Werke. 84. M. Luther, Werke. kritische gesamtausgabe. 14. bd. Weimar, Böhlau. XIX, 761 s. 19,60 m.
enthält die predigten über 2. Petrus und Judasbrief, über das 1. buch Mose und die Deuteronomium-vorlesung (1523—1524); nach den hss. bearbeitet von Buchwald und Koffmane unter oberleitung von P. Pietsch, der s. XI die interessante frage aufwirft, wie sich Luthers gesprochene sprache (auf der kanzel und im hause) zu seiner schriftsprache verhielt. — einzelne nachträge zu den nicht sehr reichhaltigen sachlichen und sprachlichen anmerkungen giebt G. Kawerau, Theol. litztg. 1895 (23) 594—597.
bd. 9. vgl. jsb. 1894, 15, 71. — rec. Th. Kolde, Gött. gel. anz. 1895 (7) 576—584, der sich gegen die hypergenauigkeit in der wiedergabe der hsl. abkürzungen wendet.

85. J. Josenhans, Die deutsche bibelübersetzung in Württemberg zur zeit der reformation. Württemb. vierteljahrsheft n. f. 3 (4).

86. Die notwendigsten verbesserungen der Lutherschen bibelübersetzung. 2. aufl. Gütersloh, Bertelsmann. 20 s. 0,20 m.

87. M. Luthers erklärung der heil. schrift. zusammengestellt von E. Müller. Gütersloh, Bertelmann. — vgl. jsb. 1894, 15, 78. — rec. Rüling, Theol. litbl. 1895 (41) 489 f.

88. M. Luther, Erklärung des briefes St. Pauli an die Galater. hrsg. vom Calwer verlagsverein. Calw, vereinsbuchhandl. 1894. 368 s. 1 m.
rec. S—t, Theol. litbl. 1895 (13) 155.

89. G. Buchwald, Die entstehung der katechismen Luthers und die grundlage des grossen katechismus. Leipzig, Wigand 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 79. — rec. G. Loesche, Litztg. 1895 (15) 469.

90. M. Luthers Disputationen, in den jahren 1535—1545 an der universität Wittenberg gehalten. zum erstenmale hrsg. von P. Drews. 1. hälfte. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. XLIV, 346 s. 12 m.
rec. G. Buchwald, Theol. litbl. 1895 (28) 329—331.

91. C. Fey, Urteile M. Luthers über das papsttum. aus seinen schriften zusammengetragen. 2. aufl. Leipzig, Braun. III, 50 s. 0,25 m.
rec. R. Bendixen, Theol. litbl. 1895 (26) 310.

92. Luthers Betbüchlein. 3. aufl. Calw, vereinsbuchhandl. 176 s. 1m.

93. G. Buchwald, Zu Luthers schrift 'Ein sendbrief von dem harten büchlein wider die bauern'. Stud. u. krit. 1896 (1) 141—150.

94. Luther, An den christl. adel deutscher nation. Leipzig, Bibliographisches institut. 98 s. 0,20 m. (Meyers volksbücher no. 1099—1100).

95. W. E. Köhler, Luthers schrift an den christlichen adel deutscher nation im spiegel der kultur- und zeitgeschichte. ein beitrag zum verständnis dieser schrift Luthers. Halle, Niemeyer. VII, 334 s. 6 m.

96. F. Zelle, Ein feste burg ist unser gott. zur entwickelung des evangel. choralgesanges. progr. (1895 no. 124) der 10. realschule. Berlin, Gaertner. 26 s. 4°. 1 m.

97. Luthers deutsche sprüche, in chronolog. reihenfolge hrsg. von P. Ketzscher. Altenburg, Schnuphase. VIII, 47 s. 0,60 m.

Biographisches. 98. A. E. Berger, Die kulturaufgaben der reformation. Berlin, Hofmann 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 93. — rec. F. Lezius, Theol. litbl. 1895 (20). K. Sell, Zs. f. prakt. theol. 1895 (3). Schultze, Theol. litbericht 1895 (7).

99. A. E. Berger, M. Luther in kultnrgeschichtlicher darstellung. 1. Berlin, Hofmann 1895. — vgl. jsb. 1894, 15, 94. — rec. F. Cohrs, Theol. litztg. 1895 (13) 338—340. A. Biese, Litztg. 1895 (48) 1512 f.

100. P. Majunke, Gesammelte Lutherschriften 1—4. (Luthers lebensende. Die historische kritik über Luthers lebensende. Ein letztes wort an die Lutherdichter. Luthers testament an die deutsche nation). Mainz, Kupferberg. 100, 106, 52, VIII, 285 s. geb. 5 m.

101. P. M., Die Lutherforscher in verlegenheit. Hist.-polit. blätter 116 (3).

102. Th. Kolde, Lutherstudien I. Das ergebnis der Altenburger verhandlungen mit Karl von Miltiz. Zs. f. kirchengesch. 15, 204 —221.

103. Rob. Fronius, Luthers beziehungen zu Böhmen I. L.'s beziehungen zu den utraquisten. Jahrb. d. ges. f. d. gesch. d. protestantismus in Österreich 16 (1) 1—28.

104. Förster, Luthers Wartburgjahre. 1521—1522. Halle, Niemeyer. 35 s. 0,15 m. [Schriften f. d. d. volk no. 25.]

105. J. Baier, M. Luthers aufenthalt in Würzburg. Würzburg, Stahel. IV, 35 s. 0,60 m.

106. N. Paulus, Zur biographie Tetzels. Hist. jahrb. 16 (1) 37—67.

107. Keidel, Tezel und Kraft in Ulm. Württemb. vierteljsh. f. landesgesch. 1895, 127—140.

108. E. Michael, Luther und Lemnius. Wittenbergische inquisition 1538. Zs. f. kath. theol. 1895 (3) 450—466.

109. N. Paulus, Johann Vogelgesang [vf. des heimlichen gesprächs von der tragedia Joh. Hussen. 1538] ein pseudonym von Cochläus, nicht von Luther. Katholik 1895, 1, 571—574.

110. A. Hausrath, M. Luthers Romfahrt. Berlin 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 100. — rec. G. Ellinger, Euphorion 2, 376 - 378. G. Loesche, Litztg. 1895 (15) 468 f.

111. F. Zweynert, Luthers stellung zur humanistischen schule und wissenschaft. Leipziger diss. Chemnitz. III, 75 s. 1,20 m.

gegen Janssen und Paulsen legt Z. dar, dass die reformation der entwicklung des wissenschaftlichen lebens nicht geschadet habe. — rec. F. Cohrs, Theol. litztg. 1895 (19) 497 f.

112. H. Rinn, Bild und gleichnis in Luthers briefen. Zs. f. d. unterr. 9 (7).

113. E. Dickinson, The hymns of M. Luther, their predecessors and their place in history. Bibliotheca sacra 1895, 676 707.

Manuel. 114. Niklaus Manuels Satire om den syge Messe i dansk bearbejdelse udg. af S. Birket Smith. København. 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 132. – rec. J. Bolte, Zs. f. d. phil. 28, 399 f.

Maria von Ungarn. 115. Th. Kolde, Markgraf Georg von Brandenburg und das glaubenslied der königin Maria von Ungarn. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 2 (2) 82—89.

markgraf Georg von Ansbach schickt am 15. januar 1529 seinen räten 'ein lied, das des konigs swester konigin Maria wider iren bruder gemacht, ds er ir einen cristlichen prediger verjagt hat'. diese dichtung erkennt K. in dem bekannten liede 'Mag ich vnglück nit widerstan' wieder, das er nach einer Erlanger hs. abdruckt. — vgl. jsb. 1893, 15, 133.

Mathesius. 116. K. Amelung, J. Mathesius. Gütersloh, Bertelsmann 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 112. — rec. Brandes, Lit. cbl. 1895 (11) 365. G. Bossert, Theol. litztg. 1895 (10) 258—260. Th. Kolde, Theol. litbericht. 1895 (1). von H., Konservat. monatsschr. 1895 (juni). R. Wolkan, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33, lit. beil. s. 27 f. Loesche, Jahrb. f. d. gesch. d. protestantismus in Österreich 16, 269—271.

117. G. Loesche, Johannes Mathesius. ein lebens- und sittenbild aus der reformationszeit. 2. bd. Gotha, Perthes. IV, 467 s. 6 m.

vgl. jsb. 1894, 15, 113. — rec. G. Bossert, Theol. litztg. 1895 (10) 260—262. (31) 540—543. Brandes, Lit. cbl. 1895 (15) 527 f. (38) 1359 f. J. Loserth, Euphorion 2, 839 f.

May. 118. Mays Spiel von der vereinigung göttlicher gerechtigkeit und barmherzigkeit neu hrsg. und mit einer einleitung versehen von K. Eichhorn. progr. Meiningen. 67 s. 4°.

ein sorgfältiger neudruck des 1562 zu Wittenberg erschienenen stückes, von dessen erstem entwurfe noch eine abschrift in Heidelberg erhalten ist. des autors leben (1522—1598) wird genauer

vorgeführt. die litterarhistorische würdigung dagegen, für die doch Goedeke und Raab vorgearbeitet hatten, ist schwach ausgefallen (vgl. Stricker, Schlömer 1889 s. *34).

Meistergesang.*) 119. A. Hartmann, Deutsche meisterliederhandschriften in Ungarn. München, Kaiser 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 117. — rec. G. Heinrich, Egyetemes philologiai közlöny 19 (5). Ph. Strauch, Cbl. f. bibl.-wesen 12, 331—333.

Murner. 120. E. Voss, Der genitiv bei Thomas Murner. diss. Leipzig.

121. M. Spanier, Über Thomas Murners narrenbeschwörung und schelmenzunft. diss. Heidelberg 1894.

122. Murner, Narrenbeschwörung hrsg. von M. Spanier. Halle, Niemeyer 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 126. — rec. M. Herrmann, Litztg. 1895 (4) 104 f.

123. K. Ott, Über Murners verhältnis zu Geiler. Alemannia 23 (2) 154—188. (3) 231—288.
nicht bloss dem ernsten stubengelehrten Brant verdankt Murner viel, sondern auch dem lebendigen satiriker und kanzelredner Geiler, dessen persönlichkeit schon früh auf ihn eingewirkt haben wird. durch die eingehende untersuchung erscheint M. in etwas anderm lichte als bei Ch. Schmidt, Kawerau und Spanier.

Musculus. 124. Musculus, Hosenteufel hrsg. von M. Osborn. Halle, Niemeyer 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 127. — rec. A. v. Weilen, Zs. f. d. österr. gymn. 46 (4) 338.

Nunnenbeck. 125. Th. Hampe, Lienhard Nunnenbeck. Mitt. d. ver. f. gesch. d. st. Nürnberg 11, 173—190.
die 46 gedichte N.'s sind im Berliner mgq. 414 erhalten, das aber nicht, wie man bisher annahm, ein autograph des Hans Sachs ist. der inhalt ist, abgesehen von einer 'schulkunst' und zwei liedern vom hausrat und von Trojas zerstörung, geistlich.

Oelinger. 126. John Meier, Oelingeriana. Paul-Braune, Beitr. 20 (3) 565—571.
biographisches aus O.'s bisher unbekannter verdeutschung der dialoge des Vives (Speier 1587). zurückweisung der von C. Müller vermuteten identität O.'s mit Laur. Albertus.

Oppen. 127. Das tagebuch des domdechanten und portenarius des hochstifts Halberstadt Matthias von Oppen 1596—1608 hrsg.

---

*) vgl. auch no. 58 Grillenmair, 125 Nunnenbeck.

von G. A. von Mülverstedt. Magdeburg, Baensch 1894. XXXII, 483 s.

rec. G. Liebe, Zs. d. Harzvereins 28 (1) 394.

Paracelsus. 128. K. Sudhoff, Gedanken eines unbekannten anhängers des Theophrastus Paracelsus von Hohenheim aus der mitte des 16. jahrhs. über den jugendunterricht. Mitt. d. ges. f. d. erziehungs- und schulgeschichte 5 (2).

über die anonyme Cyclopaedia Paracelsa christiana (1583).

129. K. Sudhoff, Versuch einer kritik der echtheit der Paracelsischen schriften 1. Berlin, Reimer 1894. XIII, 722 s. 18 m.

rec. J. Pagel, Gött. gel. anz. 1895 (1). O. Hartwig, Cbl. f. bibl.-wesen 12, 130—132. Lit. cbl. 1895 (1) 7 f.

130. F. Hartmann, Theophrastus Paracelsus als mystiker. (Mitt. d. ges. f. Salzb. landesk. 34.) Leipzig, Friedrich 1894. II, 55 s. 2 m.

rec. K. S., Lit. cbl. 1895 (5) 149.

Pauli. 131. A. L. Stiefel, Über das schwankbuch 'Schertz mit der warheyt'. Arch. f. d. st. d. n. spr. 94 (1) 55—106.

in sorgsamer untersuchung zeigt S., dass das 1550 erschienene schwankbuch auf einer 1545 erschienenen kürzenden bearbeitung von Paulis 'Schimpf und ernst' beruht, die 133 nummern aus Pauli und 112 aus Bebel, Erasmus, Poggio, Reineke Vos, Gast u. a. enthält. der anonymus von 1550 hat 18 erzählungen seiner vorlage weggelassen und 67 aus Gast, Bebel, Boccaccio und Petrarca hinzugefügt.

Pellikan. 132. H. Menges, Wer hat das wörterverzeichnis in Adam Petris nachdruck des neuen testamentes aufgestellt? Zs. f. d. d. unterr. 9 (7).

Plieningen. 133. Ad. Schmidt, Mitteilungen aus deutschen hss. der grossherzogl. hofbibliothek zu Darmstadt I. Zs. f. d. phil. 28 (1) 17—26.

bericht über eine hs., die 13 von Dietrich von Plieningen 1516—1517 verdeutschte schriften Senecas enthält; Hartfelder kannte 1884 nur zwei davon aus andern quellen. abgedruckt werden P.'s beachtenswerte bemerkungen über die interpunktionszeichen. — vgl. abt. 14, 15.

134. K. Vilmar, Ein beitrag zur geschichte der deutschen interpunktion. — vgl. abt. 4, 65.

Rasser. 135. J. Bolte, Zu Johann Rasser. Zs. f. d. phil. 28, 72. — (nachtrag zu Binz, ebd. 26, 480).

Rebhuhn. 136. F. E. Friess, War Paul Rebhuhn, der erste deutsche kunstdramatiker, aus Waidhofen an der Ips gebürtig? Blätt. d. ver. f. landesk. von Niederösterreich n. f. 28.

Rhenanus. 137. Ph. Losch. Joh. Rhenanus, ein Casseler poet des 17. jahrh. Marburger diss. Leipzig, Fock. VI, 96 s. 1,60 m.

Rinckhart. 138. E. Michael, Martin Rinkhart als dramatiker. diss. Leipzig 1894.

Reuchlin. 139. Th. Distel, Die erste verdeutschung des 12. Lukianischen totengesprächs nach einer urtextlichen hs. von Joh. Reuchlin (1495) und verwandtes aus der folgezeit. Zs. f. vergl. litgesch. 8, 408—417.

nach einer Dresdener abschrift der für Herzog Eberhard von Württemberg angefertigten übersetzung. — rec. Lit. cbl. 1895 (29) 1017 f.

Sachs. 140. A. L. Stiefel, Die Hans Sachs-litteratur zur 400 jährigen jubelfeier. Mitt. d. ver. f. gesch. Nürnbergs 11, 248—281.

Genées biographie erfährt hier eine strenge, aber gerechte abfertigung.

141. Hans Sachs, Sämtliche fabeln und schwänke hrsg. von E. Goetze. 2. bd. Halle, Niemeyer 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 137. — rec. A. v. Weilen, Zs. f. d. gymn. 46 (4) 336—338 (zugleich über die technik des einganges). Lit. cbl. 1895 (1) 29 f.

142. Hans Sachs, hrsg. von A. v. Keller und E. Goetze. 22. bd. hrsg. von E. Goetze. Tübingen 1894. 572 s. (Bibliothek des litterar. vereins in Stuttgart 201).

enthält die prosa-dialoge und eine reihe von dichtungen der jahre 1523—1552 (geistliche lieder, historische gedichte, fabeln, schwänke, holzschnitterklärungen, kartenreime etc.), die im drucke oder hsl. erhalten sind, aber in der alten gesamtausgabe fehlen. ausgeschlossen sind die meisterlieder.

143. Hans Sachs, Lobspruch der stadt Salzburg. hrsg. von E. Haneis. Wien, Konegen 1895. — vgl. jsb. 1894, 15, 138. — rec. Zs. f. d. österr. gymn. 46, 618—622.

144. Hans Sachs, Drei fastnachtsspiele. Leipzig, Bibliogr. inst. 50 s. 0,10 m. (Meyers volksbücher no. 1073). — ausgewählte gedichte. ebd. 108 s. 0,20 m. (ebd. no. 1074—1075).

145. Hans Sachs, Eine auswahl seiner dichtungen für das volk von R. Staude. Halle, Schroedel. 1 m.

146. Hans Sachs-forschungen. festschrift. herausgegeben von A. L. Stiefel. Nürnberg, Raw 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 151. — rec. B. Seuffert, Gött. gel. anz. 1895 (10) 817—826. K. Drescher, Euphorion 2, 379—396. 830—839. Creizenach, Lit. cbl. 1895 (14) 499 f. Bolte, Zs. d. ver. f. volksk. 5, 464 f. E. Petzet, Allgem. ztg. 1895, beil. 288.

147. A. L. Stiefel, Zum 31. fastnachtsspiel des H. Sachs. Zs. f. vergl. litgesch. 8, 483.

149. A. L. Stiefel, Zwei schwänke des H. Sachs und ihre quellen. Zs. f. vergl. litgesch. 8, 254—257.

'Der müller mit der katze' auch bei Joh. Gast, Convivales sermones; 'Des schäfers wahrzeichen im Aesop des Camerarius.

149. M. Landau, Die dramen von Herodes und Mariamne. Zs. f. vergl. litgesch. 8, 174—212. — handelt s. 195—198 über H. Sachs' tragedia Herodes (1552).

150. E. Sulger-Gebing, Dante in der deutschen litteratur des 15.—17. jahrhs. Zs. f. vergl. litgesch. 8, 221—253. 453—479.

bespricht s. 455—459 H. Sachs' historie 'Dantes der poet von Florentz' (1563), s. 464 f. Albertinus und Messerschmid.

151. D. B. Shumway, Das ablautende verbum bei Hans Sachs. ein beitrag zur formenlehre des deutschen im 16. jahrh. diss. Einbeck (Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht). 149 s. 3,60 m.

152. J. Amerlan, Hans Sachs. ein lebensbild. (Hans-Sachs-kalender 1895). Nürnberg, Raw. 16 s. 4°. 0,20 m.

153. F. Bardachzi, Hans Sachs. ein lebensbild. Prag, Haerpfer. 27 s. 0,40 m. (Sammlung gemeinnütziger vorträge no. 194).

154. J. Nover, Hans Sachs. [Sammlung gemeinverständl. wisssensch. vorträge no. 229.] Hamburg, verlagsanstalt. 58 s. 1 m.

oberflächlich und unselbständig im urteil; Hagens Norica werden wie eine historische quelle benutzt.

155. A. Nicoladoni, Hans Sachs und die reformation. Monatsh. der Comenius-ges. 3, 279—290.

156. Riggauer, Eine medaille von Hans Sachs. Mitt. der bayer. numismat. ges. 13, 110—113.

157. Gg. Hch., Ein neues porträt des Hans Sachs. Illustr. ztg. no. 2679.

158. O. v. Heinemann, Hans Sachs und sein kätzchen. Grenzboten 54, 4, 168 ff.

159. Alb. Richter, Ein nachwort zur Hans Sachs-feier. Grenzboten 53, 4, 373 ff.

160. E. Heilborn, Hans Sachs. Die Nation 12 (5).

161. E. Vanderstetten, Hans Sachs. Deutsche bühnengenossenschaft 1894, 362—364. 378.

162. A. Lesimple, Hans Sachs. Musikal. rundschau 9 (20).

163. O. Bie, Hans Sachs. Allgem. musikztg. 21 (22).

164. R. Fürst, Hans Sachs. Bericht der lesehalle der deutschen studenten in Prag über 1894. — Bohemia 1894, no. 336.

165. L. Lier, Zum jubiläum des Hans Sachs. Deutsche dramaturgie 1 (2).

166. R. Friedrich, Hans Sachs. Blätt. f. litt. unterh. 1894 (44).

167. J. Sahr, Zu Hans Sachs II. leben und wirken des Hans Sachs. Zs. f. d. d. unterr. 9 (10) 670—707.

168. Levissohn, Der politiker Hans Sachs. Neue revue 5 (47).

169. F. Violet, Hans Sachs und seine bedeutung für unsere litteratur und sprache. Mitt. d. d. sprachver. Berlin 6 (2) 17—21.

170. J. Minor, Hans Sachs. Wiener ztg. 1894, 4. nov.

171. S. M. Prem, Zum Hans Sachs-jubiläum. Bote für Tirol und Voralberg 1894 (253. 254).

172. Th. Hampe, Die Hans Sachsfeier in Nürnberg. Zs. f. d. d. unterr. 9 (2).

173. F. Bauer, Hans Sachsens gespräch 'Die neun gab Muse' und Goethes 'Hans Sachsens poetische sendung'. Chronik d. Wiener Goethever. 9 (1).

174. A. Kopp, Hans Sachsens ehrensprüchlein. Zs. f. d. d unterr. 9, 600—607.
der reim 'Hans Sachse war ein schuh-macher und poet dazu' wird in einem um 1783 verfassten guckkastenliede 'Das ist der schöne leichenzug' nachgewiesen.

175. Hans Sachs, der meistersänger als evangelischer zeuge. dramatische scene verf. von einem Nürnberger geistlichen. Nürnberg, Raw. 19 s. 0,35 m.

176. Rud. Genée, Hans Sachs. ein festspiel. in zwei abteilungen. Berlin, Entsch. 46 s. 0,80 m. — dasselbe, ein Nürnberger festschauspiel. Nürnberg, Raw. 78 s. 0,80 m.

177. E. A. Gutjahr u. F. A. Geissler, Hans Sachs in Leipzig. festspiel. musik von F. Th. Cursch-Bühren. Leipzig, Pöschel u. Trepte. 39 s. 0,75 m.

178. E. Hermann, Hans Sachsens herbstglück. dramatische scene. Lahr, Schauenburg. 14 s. 0, 30 m.

Schan. 179. J. Bolte, Georg Schans gedichte vom Niemand. Zs. f. vergl. litgesch. 9, 73—88.

teilt neben einigen bearbeitungen des jsb. 1894, 15, 162. erwähnten gedichts auch ein 1533 von Schan zu Strassburg gedichtetes flugblatt 'Der wolredendt Niemant' mit, das die protestantische lehre darlegt und in England als 'The welspoken Nobody' bearbeitet wurde.

Schauspiel.*) 180. R. Froning, Das drama der reformationszeit. Stuttgart, Union. XXII, 426 s. 2 m. (= Kürschners Deutsche nationallitteratur bd. 22).

enthält: Gengenbach, Die totenfresser. Manuel, Der ablasskrämer. Waldis, Der verlorene sohn. Rebhuhn, Susanna. Naogeorg, Pammachius. Heinrich Julius von Braunschweig, Vincentius Ladislaus. — vgl. abt. 17, 49.

181. Schweizerische schauspiele des 16. jahrh. hrsg. v. J. Bächtold. 3. bd. Frauenfeld 1893. — vgl. jsb. 1894, 15, 164. — rec. L. Fränkel, Litbl. 1895 (1) 5 f.

182. R. Schwartz, Esther im drama des reformationszeitalters. Oldenburg, Schulze 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 173. — rec. P. Bahlmann, Zs. f. d. phil. 28, 398 f. A. v. Weilen, Euphorion 2, 396—398. H. Holstein, Zs. f. vergl. litgesch. 8, 427—429.

183. W. Köppen, Beiträge zur gesch. der weihnachtspiele. Paderborn 1893. — vgl. jsb. 1894, 15, 163. — rec. R. Kralik, Österr. litbl. 1895 (11) 344 f.

184. J. E. Wackernell, Die ad. passionsspiele in Tirol. Wien 1894. — vgl. jsb. 1894, 15, 167. — rec. W. Hein, Zs. f. österr. volksk. 1 (2) 59 f. R. Kralik, Österr. litbl. 1895 (7) 218.

---

*) vgl. auch no. 1 Creizenach, 41 Egl, 114 Manuel, 118 May, 135 Rasser, 136 Rebhuhn, 137 Rhenanus, 138 Rinckhart, 144 Hans Sachs, 189 Schernberk, 196 Tharaeus, 197 Türckis.

185. J. Bolte, Das Danziger theater im 16. und 17. jahrh. Hamburg, Voss. XXIII, 296 s. 7 m. (Theatergeschichtliche forschungen hrsg. von B. Litzmann 12).

das buch bietet eine annalistische zusammenstellung des reichen archivalischen materials über die Danziger theatergeschichte von 1522—1733. im vorworte giebt B. einen überblick über die drei entwicklungsstufen: die schauspiele der jungen bürger und handwerksgesellen, die um 1560 beginnenden schulkomödien und die bald darauf erscheinenden stadtfremden puppenspieler und wanderkomödianten. angehängt hat er zwei bisher ungedruckte prosabearbeitungen englischer dramen: Tiberius von Ferrara und Anabella von Mömpelgart (nach Marstons Parasitaster) und Der stumme ritter (nach Machins Dumb knight) mit dem zwischenspiele vom wunderthätigen steine, die in Danziger hss. aus der mitte des 17. jahrh. erhalten sind.

186. J. Bolte, Die singspiele der englischen komödianten. Hamburg 1893. — vgl. jsb. 1894, 15, 176. — rec. G. Ellinger, Zs. f. d. phil. 28, 402 f. M. Koch, Zs. f. vergl. litgesch. 8, 493 f. R. Arnold, Neue revue 5, 1, 184 f.

187. F. J., Schauspielaufführung in Chur (1541 'den richen man mit dem Lazaro'). Anz. f. schweiz. gesch. 25.

H. Gradl, Deutsche volksaufführungen. vgl. abt. 10, 423.

188. J. Schwering, Zur geschichte des niederländischen und spanischen dramas in Deutschland. Münster, Coppenrath. 2 bl., 100 s. 2 m.

giebt u. a. nachricht von besuchen nld. rederijker in Aachen, Münster, Hamburg. — rec. Bolte, Litztg. 1895 (41) 1295 f. vgl. abt. 19, 28.

Schenk. Roth, vgl. oben 15, 60.

Schernberk. 189. Hugo Zürner, Ein neues lustspiel von frau Jutten . . . gemacht a. d. 1480 von einem messpfaffen, benamset Schernberk, jetzt aber neuerlich gefunden, in schöne hochdeutsche reime gebracht etc. Zürich, Verlagsmagazin. 90 s. 1,50 m.

den titel entlehnt der offenbar pseudonyme verfasser dem drama Schernberks; alles andre aber ist eine unappetitliche mischung von eigenen unflätereien und satirischen angriffen auf moderne zustände im stile von O. Panizzas berüchtigtem 'Liebeskonzil'. mit unserm jahresberichte hat also das buch nichts zu schaffen.

Schweinichen. 190. Hans v. Schweinichen, Merkbuch. hrsg. von Konr. Wutke. Berlin, Stargardt. XXXVIII, 273 s. 12 m.

betrifft die ceremonialien höfischer festlichkeiten. — rec. Lit. cbl. 1895 (24) 845.

Sender. 191. Die chroniken der deutschen städte vom 14. bis ins 16. jahrh. bd. 23: Augsburg, 4. bd. hrsg. durch die histor. kommission bei der kgl. akad. d. wiss. Leipzig, Hirzel 1894. XLVIII, 546 s. 16 m.

der Augsburger benediktiner Clemens Sender (1487—1537) schrieb 1528—1536 eine Augsburger chronik, die über die reformationsgeschichte, die reichstage und den handel wertvolle nachrichten enthält. der herausgeber Friedr. Roth hat noch abschnitte aus den fortsetzungen Hektor Mülichs angehängt. — rec. F. Frensdorff, Gött. gel. anz. 1895 (7) 527—541.

Sittardus. 192. N. Paulus, Matthias Sittardus. ein kaiserlicher hofprediger des 16. jahrh. Histor.-polit. blätter 116 (4. 5).

Sommer. vgl. Kawerau, oben 15, 4 und 193.

Spangenberg. 193. W. Kawerau, Zur geschichte der deutschen tierdichtung. Geschichtsbl. f. Magdeburg 28 (2) 2 64—282.

über W. Spangenbergs Gansкönig und J. Sommers bearbeitung.

Staden. 194. Jul. Pistor, Hans Staden von Homberg und sein reisebuch. Cassel, Fischer u. co. 18 s. 4⁰. 1 m. (aus der Festschrift der 26. jahresvers. d. d. anthropolog. gesellschaft).

Strignitz. 195. W. Loose, Auszüge aus predigten des Meissner superintendenten mag. Gregor Strignitz [1548—1603]. Mitt. d. ver. f. gesch. d. st. Meissen 4 (1) 70—110.

Tharaeus. 196. John Meier, Die quelle zum Weiberspiegel des Andreas Tharaeus. Paul-Braune, Beitr. 20 (3) 572 f.

der erste teil ist eine bearbeitung von Erasmus' gespräch Uxor *μεμψίγαμος*; der zweite stammt (was Meier nicht bemerkt hat) aus Tecklers komödie David und Michal (1572).

Türckis. 197. J. Bolte, Damian Türckis. Allg. d. biogr. 39, 9.

Ulenhart. 198. K. v. Reinhardstöttner, Niklas Ulenhart. ebd. 39, 183 f.

Ulmer. 199. E. Bertheau, Johann Konrad Ulmer. ebd. 39, 209 f.

Unrest. 200. v. Krones, Jakob Unrest. ebd. 39, 311 f.

Ursinus. 201. J. Ney, Zacharias Ursinus. ebd. 39, 369—372.

Vadian. 202. E. Götzinger, Joachim Vadian, der reformator und geschichtsschreiber von St. Gallen. Halle, Niemeyer. IV, 73 s. 1,20 m.

Vannius. 203. P. Tschackert, Valentius Vannius. Allgem. d. biogr. 39, 483 f.

Vehe. 204. W. Bäumker, Michael Vehe. ebd. 39, 529 f.

Vellinger. 205. Roethe, Benedikt Vellinger. ebd. 39, 573.

Venatorius. 206. P. Tschackert, Thomas Venatorius. ebd. 39, 599 f.

Vespasius. 207. E. Bertheau, Hermann Vespasius. ebd. 39, 649.

Vetter. 208. G. M. Dreves, Konrad Vetter. ebd. 39, 664 f.

Vielfeld. 209. L. Keller, Jakob Vielfeld. ebd. 39, 677 f.

Vietor. 210. Metz, Johannes Vietor. ebd. 39, 687 f.

Walasser. 211. N. Paulus, Adam Walasser, ein schriftsteller des 16. jahrh. Katholik 1895, 2, 453—467.

zählt 33 schriften aus den jahren 1552—1581 auf und giebt kurze nachricht von ihrem inhalt.

Warbeck. 212. Die schöne Magelone, aus dem französischen übersetzt von Veit Warbeck 1527. nach der originalhandschrift hrsg. von J. Bolte. Weimar, Felber 1894. LXVII, 87 s. 3 m. [= Bibliothek älterer deutscher übersetzungen, hrsg. v. A. Sauer 1.]

der 1457 geschriebene französische roman ist 1527 von dem magister Veit Warbeck aus Schwäbisch-Gmünd (c. 1490—1534) verdeutscht und seinem ehemaligen zöglinge, dem sächsischen kurprinzen Johann Friedrich, zur vermählungsfeier überreicht worden. B. hat den text nach dem bisher unbekannten autograph Warbecks in Gotha abgedruckt und die abweichungen der 1535 von Spalatin besorgten editio princeps beigefügt. die einleitung handelt über die quellen und die verbreitung des französischen romans, Warbecks leben, das interesse des kursächsischen hofes für die französische litteratur, Warbecks verhältnis zu seiner vorlage, über seine nachfolger und bearbeiter und giebt endlich eine bibliographie aller fassungen und übersetzungen. — rec. A. Hauffen, Zs. f. d. phil. 28, 390—392. A. v. Weilen, Zs. f. d. österr. gymn. 46, 947 f. M. Landau, Zs. f. vergl. litgesch. 8, 266 f.

Weckherlin. 213. G. R. Weckherlins gedichte, hrsg. von Herm. Fischer. 2. bd. Tübingen 1895. VII, 552 s. [= Bibl. des litt. vereins in Stuttgart 200.]

bringt als no. 236—416 die oden und gesänge der ausgabe von 1648. auf s. 462 folgen anmerkungen bibliographischer natur, sowie quellennachweise und erläuterungen; s. 504 eine chrono-

logische übersicht der dichtungen, 507 über seine vorbilder, 511 über seine metrik und (521) sprache; endlich 537 ein verzeichnis der gedicht-anfänge. — vgl. jsb. 1894, 15, 226. — rec. E. Schröder, Deutsche rundschau 1895 (dez.) 478 f.

Weltliches lied. 214. Rud. Bäumer, Untersuchungen über die Bergreihen von 1531, 1533, 1536 und 1537. diss. Jena, H. Pohle. 43 s. 1 m.

durch eine vergleichung der vier Zwickauer und Nürnberger drucke stellt B. fest, dass die ausgabe von 1536 andere quellen zur besserung des textes heranzog. die ursprüngliche gestalt der lieder und die änderungen des ersten herausgebers sucht er durch benutzung anderer hsl. und gedruckten überlieferungen zu ermitteln.

215. John Meier, Ein irrtum in Goedekes Grundriss (2, 32 no. 13: Gassenhawer und reutterliedlein). Paul-Braune, Beitr. 20 (1. 2) 342 f.

216. John Meier, Zu Beitr. 18, 572. ebd. 20, 575 f.

das lied von st. Grobian ist von Aeg. Albertinus und in der Bierelogia (um 1690) benutzt.

217. Ad. Schmidt, Ein sammelband deutscher lieder a. d. jahr 1529 in der grossherzoglichen hofbibliothek zu Darmstadt. Cbl. f. bibl.-wesen 12 (2. 3) 113—130.

19 druckblätter in folio, von denen nur einige von Ph. Wackernagel benutzt sind, werden hier beschrieben und teilweise abgedruckt.

218. P. Stötzner, Ein geschriebenes liederbuch des 16. jahrh. Euphorion 2, 294—304.

aus einer 47 vier- und fünfstimmige lieder enthaltenden Zwickauer hs., die 1570—1575 von einem Leipziger studenten Matth. Neander geschrieben ist, werden sieben bisher unbekannte texte abgedruckt.

219. Jakob Regnarts deutsche dreistimmige lieder nach art der neapolitanen nebst Leonhard Lechners fünfstimmiger bearbeitung, hrsg. von Rob. Eitner. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 116 s. fol. 15 m. [19. bd. der Publikation älterer prakt. und theoret. musikwerke.]

die 67 lieder, die der Niederländer Regnart 1576—1579 als mitglied der Prager hofkapelle im italienischen canzonettenstile komponierte, erscheinen hier in partitur, während Ditfurth 1876 einen neuen satz dazu geliefert hat; angehängt sind Lechners bearbeitungen von 25 nummern daraus. die texte, deren geschichte

Bolte auf s. 10—14 behandelt, sind von unbekannten verfassern teilweise nach italienischen vorbildern gedichtet und in späteren liederbüchern und flugblättern weiter fortgepflanzt worden. ihr inhalt ist durchweg erotisch.

220. R. Eitner, Alexander Utental. Allg. d. biogr. 39, 415 f. — Ivo de Vento. ebd. 39, 607.

Weyer. 221. N. Paulus, Joh. Weyer, der bekämpfer des hexenwahns, war protestant. Katholik 1895, 1, 278—283.

Wickram. 222. E. Waldner, Jörg Wickram (1558 in Colmar nachgewiesen). Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothringens 11, 6.

Widmann. 223. Chr. Meyer, Der wiedertäufer Nic. Storch und seine anhänger in Hof. Zs. f. kirchengesch. 16 (1) 117—124.

Wirri. 224. Ernst Zschokke, Über den Aarauer poeten Heinrich Wirri. Aarau, Sauerländer. 31 s. 0,70 m.

Wimpfeling. 225. C. Varrentrapp, Zwei briefe Wimpfelings. Zs. f. kirchengesch. 16 (2) 286—293.

Zollner. 226. G. Tobler, Der liederdichter Mathis Zollner (145—1507 in Bern). Anz. f. schweiz. gesch. 25 (3).

Zwingli. 227. R. Staehelin, Huldreich Zwingli. sein leben und wirken, nach den quellen dargestellt. 2. halbbd. (1, 257—535). Basel, Schwabe. 4,80 m.

vgl. jsb. 1894, 15, 238. — rec. Grenzboten 54 (51) 576—583. G. Bossert, Theol. litztg. 1895 (18) 465—468. Brandes, Lit. cbl. 1895 (19) 682 f. J. N., Theol. zs. a. d. Schweiz 1895 (2). Schultze, Theol. litber. 1895 (7). Crit. review of theol. and phil. lit. 1895 (3).

228. J. Strickler, Zwinglis gutachten über ein bündnis mit den ev. reichsstädten. Anz. f. schweiz. gesch. 25 (4).

229. N. Paulus, Über Zwinglis lebenswandel. Katholik 1895, 2, 475—480.

Bolte.

XVI. Englisch.

A. Allgemeines.

1. Suchier und Wagner, Ratschläge für die studierenden des französischen und englischen. — vgl. jsb. 1894, 16, 1. C. Friesland, Arch. f. d. st. d. n. spr. 95 (3) 334 f. stimmt den vf. in manchen punkten nicht zu und glaubt nicht, dass das heftchen erreichen werde, was es erreichen soll, da es zu allgemein gehalten sei.

2. K. D. Bülbring, Wege und ziele der englischen philologie. — vgl. jsb. 1893, 16, 2. — bespr. von W. Wetz, Anglia beibl. 6 (7) 193—196, welcher die 'philosophische richtung' der vfs. rühmt, 'der die probleme gerne bis zu ihrer letzten wurzel verfolgt'.

3. J. M. Garnett, The progress of English philology. American philol. association, proceedings for July, 1894. XXI—XXIII.
ein sehr gedrängter auszug aus einer rede über die fortschritte in den letzten 25 oder 30 jahren.

4. W. V(ietor), Alt- und neuenglisch noch einmal. Die neueren sprachen 3, 63—64. — vgl. jsb. 1894, 16, 3.

5. Englische studien. hrsg. von E. Kölbing. — der inhalt von bd. 17 (1892) und 18 (1893) eingehend bespr. von A. S. Cook, American journal of philol. 15 (1894) 238—247.

6. P. Lange, Übersicht über die im jahre 1891 auf dem gebiete der englischen philologie erschienenen bücher, schriften und aufsätze. supplementheft zur 'Anglia' jahrg. 1894—1895. — 96 s. 1,50 m. — vgl. jsb. 1894, 16, 13.

---

7. C. Stoffel, Studies in English written and spoken. first series. — vgl. jsb. 1894, 16, 111. nach L. Kellner, Anglia beibl. 5 (9) 260 f. 'ein lehrreiches, anregendes, vortreffliches buch'.
eingehend bespr. von G. Tanger, Engl. stud. 22 (1) 96—111. mit zahlreichen ergänzenden und zum teil berichtigenden bemerkungen. nach ihm gehört das buch zu den hervorragendsten der in den letzten jahren auf dem gebiete der englischen sprachforschung erschienenen werke. ergänzende notizen bringt auch die lobende anzeige von J. Koch, Archiv f. d. st. d. n. spr. 94 (2 u. 3) 315—319.

---

8. Dictionary of national biography. edited by S. Lee. — vgl. jsb. 1894, 16, 14.

bd. 41 Nichols—O'Dugan. bd. 42 O'Duina—Owen. bd. 43 Owens—Passelewe. bd. 44 Paston—Percy.

B. Sprachliches.

Wörterbücher. 9. A new English dictionary on historical principles ed. by James A. H. Murray. — vgl. jsb. 1864, 16, 15. part. 7 (*Consignificant—Crouching*), part. 8, sect. 1 (*Crouchmas—Czech*) bespr. von J. M. Garnett, American journal of philol. 15 (1894) 82 mit hervorhebung einiger im wb. fehlender wörter. in dem neu erschienem abschnitt *d—depravation* (von J. A. H. Murray) hebt der herausgeber selbst als besonders interesting hervor die artikel: *derrick, dervish, desk, despot, destrer, Deuce, deed, deem, deep, den, deft, deign, decorum, dell, delve, dempster, deemster den, dene.* von historischem interesse seien u. a.: *Dane-geld, Dane-law, dauphin, decener, decoy, deemster, defenestration, deist, deity, delf, demarcation, demesne, denisse, dengue, denizen, Black-Death, debcture, deck (of a ship), dean, dene-hole* oder *Dane-hole.* — *D—Deject* und *F—Fang* (H. Bradley) bespr. von M. Mann, Anglia beibl. 5 (10) 291 f.

10. J. R. Cl. Hall, A concise Anglo-Saxon dictionary for the use of students. — vgl. jsb. 1894, 16, 17. F. Kluge, Litbl. 1895 (6) 193—195 weist auf mancherlei mängel. nach ihm war der vf. seiner aufgabe nicht gewachsen. es fehle ihm die grammatische bildung und eine klare einsicht in die anforderungen, die ein für studenten brauchbares hilfsbuch zu erfüllen hat u. s. w. günstiger lautet das urteil J. Zupitzas, Arch. f. d. st. d. n. spr. 94 (4) 430—434, der dem vf. bestätigt, 'dass er den anfänger mit einem weit besseren lexikon versehen hat, als er bisher zur verfügung hatte'. doch weist Z. auf mancherlei lücken und berichtigt zahlreiche fehler und irrtümer. nach F. Dieter, Anglia beibl. 6 (6) 161—164 der verbesserung und ergänzung wohl fähig, im ganzen aber brauchbar. einzelne ergänzungen und berichtigungen werden gegeben, ebenso von O. Brenner, Engl. stud. 21, 103—106, der das buch als ein 'höchst willkommenes hilfsmittel für den handgebrauch' bezeichnet. nach dem recensenten der Academy (47) no. 1193, 241 'a work of very considerable merit and usefulness'. Fr. H. Chase, Mod. lang. notes 1895 (2) 100—103 'until the appearance of something better, we can recommend dr. Hall's book as the most complete and generally handy dict. of Old English for

elementary use'. — angez. von V. Henry, Revue critique 1895 (2) 28—30.

11. A. S. Cook, A glossary of the Old Northumbrian gospels. — vgl. ae. denkmäler.

---

12. Chr. Fr. Grieb's Englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. 10. aufl. neu bearbeitet und vermehrt von A. Schröer. — vgl. jsb. 1894, 16, 22. in lief. 9—16 (bis s. 800) wird das werk, dessen vorzüge a. a. o. hervorgehoben sind, bis *promise* geführt. — lief. 1—8 bespr. mit einigen ergänzungen und berichtigungen von G. Ellinger, Anglia beibl. 6 (1. 2) 9—14, (3) 75—78, der die behandlung der aussprache als gewissenhaft und sorgfältig bezeichnet, die korrektheit der etymologischen angabe rühmt, ebenso die logische anordnung der wortbedeutung und die phraseologie, die viel mehr als in dem älteren werk zur geltung komme.

13. Muret, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. — vgl. jsb. 1894, 16, 23. lief. 12 (*indigo* bis *kyx*) mit einigen ergänzungen angez. von A. Müller, Arch. f. d. st. d. n. spr. 94 (4) 434. die lief. 16—19 führen das werk bis *set*.

14. J. Schmidt und G. Tanger, Wörterbuch der englischen sprache für hand- und schulgebrauch. unter besonderer benutzung von Flügels allgemeinem englisch-deutschem und und deutsch-englischem wörterbuch bearbeitet. Braunschweig, Westermann [1896]. 1. bd. englisch-deutsch X. 968 s. 2. bd. IX, 1006 s. 10 m.

nach den einleitenden worten, die eine vergleichung durchaus bestätigt, ist Flügels Universal Dictionary (vgl. jsb. 1892, 16, 166) mehr ausgangspunkt als grundlage dieses ausgezeichneten, seinen zwecken trefflich dienenden werkes gewesen. das jedem, der zum handgebrauch eines englischen wbs. bedarf, angelegentlich empfohlen werden kann. da das werk zunächst für den schulgebrauch bestimmt ist, hat die zeit vor Elisabeth keine berücksichtigung mehr gefunden, doch ist der sprachschatz Shakespeares mit aufgenommen worden. auch provinzialismen, besonders amerikanismen, ebenso ausdrücke der technik und wissenschaft werden in geschickter auswahl und, wo es nötig schien, mit kurzen erklärungen gegeben. reichhaltig ist auch der deutsch-englische teil, der zur übersetzung aus dem deutschen eine fülle nützlicher handhaben bietet.

15. J. E. Wessely, Neues englisch-deutsches und deutsch-englisches taschenwörterbuch, 22. aufl. von C. Stoffel und

G. Payn, unter mithilfe von G. Berlit. Leipzig, B. Tauchnitz. VIII, 250 und 338 s. 12⁰. 1,50 m., geb. lwd. 2,25 m.

16. K. ten Bruggencate, Engelsch woordenboek. eerste deel: engelsch-nederlandsch. Groningen, J. B. Wolters. 2,50 fr.

lobend angez. von P. Roorda, Museum (Groningen) 2 (1894) 357 f.

17. J. Ogilvie, The student's English dictionary: literary, scientific, etymological, pronouncing and explanatory. new edition, thoroughly revised and greatly augmented by Charles Annandale. illustr. London, Blackie and son. geb 7 s. 6 d.

Athenæum no. 3524 (1895, 1), 607: 'by far the most useful one-volume English dictionary at present existing'.

18. Lloyd's Encyclopædic dictionary: a new and original work of reference to the words in the English language, with a full account of their origin, meaning, pronunciation and use. with numerous illustrations. London, Lloyd. bd. 1—6 (*A—Tartu*). 4 s. 6 d. der bd.

19. A standard dictionary of the English language upon original plans, designed to give the orthography, pronunciation, meaning and etymology of all the words and the meaning of idiomatic phrases in the speech and literature of the English-speaking peoples. prepared by more than two hundred specialists and other scholars. London, Funk and Wagnalls. vol. 2 M—Z.

20. D. Gardner, A practical dictionary of the English language, giving the correct spelling, pronunciation and definitions of words, chiefly derived from 'Webster's Unabridged dictionary'. edited under the supervision of N. Porter. with nearly 1500 illustrations. London, Routledge. VIII, 634 s.

Phraseologie. 21. Ph. H. Dalbiac, Dictionary of quotations (English). with authors and subjects indexes. London, Swan Sonnenschein and co. 510 s.

alphabetisch nach dem anfangswort der citate geordnete sammlung. genaue angabe der stelle oder verszahl, wo die citate bei den betreffenden autoren zu finden sind, zeichnet das buch aus. doch wäre ein verzeichnis der ausgaben, die D. zu grunde legte, sehr nützlich gewesen. die sammlung ist reichhaltig — auf Chaucer allein fallen 27 citate —, die indices sind übersichtlich. ein zweiter band, die griech. und lat. autoren, ein dritter, die moderne ausländische litteratur behandelnd, werden angekündigt.

22. J. Bartlett, Familiar quotations: a collection of passages, phrases, and proverbs traced to their sources in ancient and modern literature. ninth edition (twenty-fifth thousand). London, Macmillan and co. XV, 1158 s. 6 sh.

eine reiche sammlung 'geflügelter worte', die — mit Chaucer (s. 1—6) beginnend — nicht nur die gesamte englische litteratur, sondern auch die andern litteraturen, diese allerdings nur in übersetzung berücksichtigen. die citate sind breiter als im Büchmann und bestehen oft aus ganzen strophen. auf Shakespeare allein kommen 120 ss. die deutsche litteratur ist sehr stiefmütterlich behandelt. ein ausführlicher index ist beigegeben. — anerkennend bespr. von M. F. Mann, Anglia beibl. 6 (3) 78—80.

Wortforschung. 23. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. P.-Br. beitr. 20, 37—45. 20, 328 f. 563 f. vgl. oben 3, 119—121.

behandelt u. a. ae. *mealt* 'malz', ne. *hurricane*, ae. *seolfor*, *fæst* (ne. *fast*), *mǣw* 'möwe', *salu* 'schmutzig'.

24. G. Ehrismann, Etymologien. II. P.-Br. beitr. 20, 46—65.

vgl. abt. 3, 111. — darunter ae. *styrian*, *storm* ne. *to start*, *startle*, *strut*, ae. *sculdor*, *hlenca*, *līc*, *līf*, *sceonca*, *scīæ*, *scēo*, *scinu* 'shin', *hēap*, ne. *scall* 'grind', *swer* 'columna', *crūdan*, *dolg* 'wunde', *þoll*, *sceolu* 'schaar'.

25. H. Osthoff, Etymologica. P.-Br. beitr. 20, 89—97.

vgl. 3, 113. aus engl. gebiete wird s. 95 berührt: ne. *fry*, 'fischbrut, roggen'.

26. Osthoff, Ae. *ēanian*. — vgl. abt. 3, 114.

27. F. Dieter, Altenglisch *healstán*. Anglia 18 (2) 291 f.

über die bedeutung des von Sweet (Oldest Engl. Texts) falsch gedeuteten wortes.

28. Fr. Tupper, Anglo-Saxon Dæg—Mæl. Publications of the Modern language association of America 10 (2). Baltimore 111—241.

---

29. F. Chance, 'Arsenic'. Academy 47 (1895) 358. 381. 427.

30. Paget Toynbee, F. Chance, P. M. MacSweeney, The etymology of 'cormorant'. Academy 47 (1895) 339 f. 380 f. 404.

31. J. E. Wülfing, *Croud* = krächzen? Engl. stud. 21, 188 f.

neben to *crow* krähen hat ein verbum to *croud* krächzen bestanden, das W. zuerst aus dem Laud-Troy-Book (wende des 14.—15. jahrhs.) belegt.

32. F. Chance, 'Dinner'. Academy (46) no. 1159, 50 f. no. 1161, 87 f.

franz. *dîner* habe seinen ursprung im italien. *desinare.*

33. W. W. Skeat, The etymology of 'dirk'. Academy 47 (1895) 15 f.

dirk 'dolch' sei niederländisch oder niederdeutsch *dirk* < *Diderik* 'dietrich', 'nachschlüssel'.

34. James A. Harrison, Etymology of *even* (*evening*). American journ. of phil. 15 (1894) 496.

will *æfen* aus **af-iend*, part. praes. von einem verb. **afian* 'to ebb' herleiten. und lang *ǣ*?

35. J. W. Bright, The earliest use of the word *geology*. Modern lang. notes 1895 (1) 21.

das wort ist vorgeblich von Richard de Bury zuerst gebildet.

36. A. L. Mayhew, The 'loover' of a hall: its etymology. Academy (46) no. 1177, 424 f. F. Chance, no. 1181, 536 f. P. Toynbee, no. 1181, 537. W. W. Skeat, The etymology of 'louvre', no. 1182, 559. F. Chance, *Lever* = *loover* ebd. (47) no. 1195, 280.

M. zweifelt Skeat's ableitung des engl. *loover*, *louver* (schon Piers Plowman C 21, 288 u. s.) vom franz. *l'ouvert* an und will darin ableitungen von mlat. *lodium* (nach M. = an. *hlóð*, Chance = ahd. *louba*) erkennen. Sk. weist hingegen auf spätlat. *lupara* = *louvre.*

37. R. Gnerlich, Zur abstammung des wortes *pedigree.* Engl. stud. 21, 189—191. vgl. W. W. Skeat, ebd. 21, 448 und Athenæum no. 3511 (1895, 1) 148 f. J. H. Round, Ch. Sweet no. 3518, 409.

G. will das wort auf ein franz. **pied de greffe* zurückführen. Skeat leitet das in den ältesten belegen *pedigrewe* geschriebene wort (endgültig) von franz. *pied de grue* 'foot of a crane' ab, eine bezeichnung, die nach einer in alten stammbäumen üblichen figur sich einbürgerte.

38. F. Kluge, Ne. *Proud—Pride.* Engl. stud. 21, 334 f.

K. leitet ae. *prūd*, *prūt* (ne. proud) vom afranz. *proud* nom. *prouts* ab und führt eine reihe anderer lehnwörter aus dem franz. auf, die vor der eroberung ins englische drangen.

39. James Gairdner, 'Salet' and 'salad'. Academy (47) no. 1192, 218.

40. Kolkwitz, Etymologisches. Anglia 17 (3) 406 f.

1. ne. *seen*, ae. *sīene*, *sēne* < urgerm. *sauniz* < *sagwniz*, 2. ne. *snail* < urgerm. *snaglaz* (nicht aus *snagilaz*).

41. W. W. Skeat, 'Widdersins'. Academy (46) no. 1172, 306.
das schott. 'in entgegengesetzter richtung' bedeutende wort sei an. *vithra* (!) + *sins* = adverbialer gen. von an. *sinni*.

42. W. M. Baskervill, The etymology of *Yeoman*. Mod. lang. notes 1895 (8) 475—478.
will in ae. *geōman* = *iūman*, das ursprünglich die bedeutung 'old man, ancient' haben soll, das etymon des wortes erkennen.

43. J. S. C., A suggested derivation for 'yorker'. Academy (47) no. 1192, 218. no. 1193, 240. — vgl. A. Lang, no. 1193, 240.

---

44. C. H. P. Inhülsen, Juristische bezeichnungen in der englischen sprache. Anglia beibl. 5 (9) 266—268.
allgemeine bemerkungen über die übersetzung juristischer urkunden und behandlung einzelner juristischer ausdrücke als *heir*, *administrator*, *last will*, *trustee*, *property*. vgl. auch beibl. 5 (11. 12) 338—340 (Englische urkunden); 340—343 (Englische titulaturen).

45. S. Fallows, A complete dictionary of synonyms and antonyms, or, synonyms and words of opposite meaning. with an appendix embracing a dictionary of criticisms, Americanisms, colloquial phrases etc. London, Gay and Bird. 510 s. 3/6.

Namenforschung. 46. G. Binz, Zeugnisse zur germanischen sage in England. P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 144—223.
eine eingehende und wichtige behandlung der ae. namen, die auf die heldensage bezug haben. — vgl. abt. 10, 62.

47. F. Kluge, Zeugnisse zur germanischen sage in England. Engl. stud. 21, 446—448.
berichtigungen und ergänzungen zu Binzens aufsatz. vgl. 46.

---

48. A. L. Mayhew, E. W. B. Nicholson, E. McClure, The etymology of 'Bannauenta', 'Daventry'. Academy 47 (1895) 445 f. 466. 484 f. 507.
Bannauenta, geburtsort St. Patrick's, das N. mit ne. Daventry zusammenbringt. vgl. auch Nicholson, ebd. 47, 402 f.

49. H. Bradley, The derivation of 'Mersey'. Academy (46) no. 1178, 449.

50. A. Kluyver (adapted from the Dutch by A. E. H. Swaen, vgl. Tijdschr. voor nederl. taal- en letterk. 14, 53—64), Caliban. Engl. stud. 21, 326—328.

versuch einer deutung des names in Shakespeare's Tempest. vgl. auch F. J. Furnivall, Academy (47) no. 1196, 298.

51. G. Sarrazin, Der name Ophelia. Engl. stud. 21, 443—446. S. erklärt den namen für irisch.

52. A. L. Mayhew, The etymology of 'Shottery'. Academy (47) no. 1207, 525 f. — vgl. E. McClure, no. 1208, 546.

53. Annie W. Whitney, The Ell and Yard. Mod. lang. notes 1895 (7) 403—406. name eines sternbildes (Orion).

---

54. H. Barber, British family names: their origin and meaning. — vgl. jsb. 1894, 16, 67.
bespr. von J. Taylor, Academy (46) no. 1162, 98 f. 'absurdities bristling on every page', 'not only useless, but positively misleading'.

55. B. E. Smith, The cyclopædia of names: a pronouncing and etymological dictionary of names in geography, biography, mythology, history, ethnology, art, archæology, fiction etc. London, T. Fisher Unwin. 1088 s. 42 sh.

Dialekte des neuenglischen, slang. 56. Br. Matthews, Another note on recent briticisms. Mod. lang. notes 1895 (8) 449—450.
betont die notwendigkeit eines wbs. der briticismen, da es viele ausdrücke gäbe, die nur auf den brit. inseln heimisch wären. einzelne werden angeführt.

57. Dialect notes. published by the American dialect society. Boston, Cushing. part. 7. — angez. Academy (46) no. 1182, 560 f.

58. F. H., A. Lang, G. Newcomen, Americanisms. Academy 47 (1895) 126 f. 193. 278 f. 317.
für und gegen die aufnahme von amerikanischen ausdrücken und solchen, die als amerikanisch gelten (*truthful* in der bedeutung *veracious*, *scientist = a cultivator of science in general* u. a.).

---

59. A. J. Wilson, A glossary of colloquial slang and technical terms in use in the Stock Exchange, and in the money market. London, Wilson and Milne. 210 s. 3 sh.

60. H. L. und G. Newcomen, 'A hole in the ballet'. Academy 47 (1895) 173. 194.
irischer slangausdruck.

Sprachgeschichte und grammatik (über die sprache einzelner denkmäler vgl. unten ae. und me. denkmäler, no. 123 ff.). 61. O. Jespersen, Progress in language with special reference to English. — vgl. oben 3, 22 und jsb. 1894, 16, 87. 88. — J. Ellinger, Engl. stud. 21, 99—101 erkennt den hauptwert des buches in den kapiteln 6, 7 und 8, worin J. zeige, dass 'alle veränderungen des englischen seit der ältesten zeit nur den zweck hatten, es zu einem einfacheren und bequemeren werkzeuge des menschlichen geistes zu machen'.

62. A. Schröer, Über historische und deskriptive englische grammatik. Verhandlungen der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien 1893. Leipzig, Teubner 1894, s. 466—477. — vgl. jsb. 1893, 16, 284. K. Luick, Über die bedeutung der lebenden mundarten für die engl. lautgeschichte. ebd. s. 477—484; vgl. jsb. 1894, 16, 89. A. Pogatscher, Chronologie des ae. *i*-umlauts. ebd. s. 484—490; vgl. jsb. 1894, 16, 97.

63. O. F. Emerson, The history of the English language. London u. New York, Macmillan and co. 1894. XII, 415 s. 6 m. — lobend angez. von Ch. F. McClumpha, Mod. lang. notes 1895 (2) 105—109, von J. Ellinger, Engl. stud. 22 (1) 72 f., von J. Sch., Lit. cbl. 1895 (25) 954 f., wonach sich das werk dadurch vorteilhaft von den meisten englisch geschriebenen büchern ähnlicher art auszeichnet, dass es eingehend auf die deutschen forschungen bezug nimmt und auch die neuesten resultate derselben berücksichtigt.

64. U. Lindelöf, Grunddragen af engelska språkets historika ljud- och formlära. Helsinfors, Hagelstam. IV, 108 s.

ein klarer, nur die hauptsachen berührender abriss der historischen grammatik des englischen: 1. stellung des englischen in den indogermanischen sprachen. 2. altenglisch: dialekte, vokale, konsonanten, deklination (§ 46, im paradigma für schw. m. wird *wīga* 'kämpfer' mit *ī* angesetzt?), konjugation. 3. einwirkung fremder sprachen, des kelt., nord., lat. (als etymon von *prēost* hätte nicht ohne weiteres griech.-lat. *presbyter* angegeben werden sollen) und des französischen. 4. entwickelung der sprache seit 1100 (mittelengl. dialekte, die hauptsächlichsten texte, das wichtigste aus der entwickelung der vokale, konsonanten und flexion).

65. R. Morris, Historical outlines of English accidence comprising chapters on the history and development of the language, and on word-formation. revised by L. Kellner, with the assistance of H. Bradley. London, Macmillan and co. XIII, 463 s. 6 sh.

Kellners arbeit an diesem vielbenutzten buche ist besonders der lautlehre zu gute gekommen, die mannigfache ergänzungen und besserungen erfahren hat. zur einführung in die historische laut-, formen- und wortbildungslehre ist das reichhaltige werk recht geeignet, das in 20 kapiteln über die sprachfamilien, allgemeine phonetik, german. sprachen, geschichte der engl. sprache, altengl. dialekte, perioden der engl. sprache, geschichte der engl. laute, orthographie, accente, etymologie und die einzelnen wortarten, wortbildung und komposition belehrt. im einzelnen lassen sich viele ausstellungen machen. was z. b. über die angelsächs. dialekte gesagt wird, ist wenig zureichend. s. 86 *gǣs*, *gerǣfa* sind nicht westsächs. formen, die schlechten, auf ausgleichung beruhenden formen *niman*, *năm*, *nāmon* hätten nicht erwähnt, noch viel weniger aber als paradigma für das starke verbum angesetzt werden sollen (vgl. s. 378). geradezu scherzhaft aber ist das durch alle kasus flektierte got. *augtō*, *augtins*, *augtin* s. 352 als parallele zu ae. *ēage* (für got. *augō*).

66. L. Kellner, Historical outlines of English syntax. — vgl. jsb. 1894, 17, 84. angez. mit einigen änderungsvorschlägen von F. Holthausen, Anglia beibl. 5 (11. 12) 321 f.

67. V. Henry, A short comparative grammar of English and German. London, Swan Sonnenschein and co. — übersetzung des jsb. 1894, 16, 82 angezeigten buches. angez. Academy (46) no. 1171, 283. gelobt mit einigen ergänzungen und berichtigungen von J. Ellinger, Anglia beibl. 6 (8) 238—241.

68. Ch. P. G. Scott, English words which hav gaind or lost an initial consonant by attraction. third paper. Transactions of the American. philol. assoc. 25 (1894) 82—139.

vgl. jsb. 1894, 16, 92. der dritte artikel behandelt attraktion von *ch* in me. *icham*, 'ich bin', *ichabbe*, *ichave* 'ich habe', *ichadde* 'ich hatte', *ichulle*, *ichil* 'ich will', *chont* ⟨ *ich won't*, *i cholde* = *ich would* u. ä., *everichone* = *everich one*. verlust von *sh* im anlaut: *fleshamels* für *fleshsham(b)les*, schwund von *th*: *North Riding* ⟨ *North Thriding* (an. *þriðjungr*, *þridungr*), hinzufügung von *l*: *logie* abstrahiert aus *kill-ogie*, hinzufügung von anlautendem *w*, *y*, von *p*, *b* in zahlreichen namen. s. 106—135 bietet ergänzungen zu den früher behandelten fällen von attraktion und verlust von *n* im anlaut. zum schluss stellt der vf. des lehrreichen aufsatzes allgemeine thesen über etymologische untersuchungen auf.

69. Edwin W. Bowen, The *ie*-sound in accented syllables in English. American journ. of philol. 25 (1894) 51—65.

ws. *īe*, *ie* lebe als diphthong im me. nirgends fort. ein neues *ie* entstehe me. im kent. vf. handelt dann über den phonet. wert der schreibung *ie* bei Chaucer und in späterer zeit.

70. John Morris, On the development of diphthongs in Modern English from OE. *ī* and *ū*. American. journ. of philol. 25 (1894) 73—76.

bemerkungen über die ne. aussprache der diphthonge und entwicklung dieser aussprache.

71. E. Einenkel, Die wortstellung im englischen nebensatze. Anglia 17 (4) 515—520. Die englische wortstellung II. Anglia 18 (2) 141—168.

I. über die setzung gewisser satzteile entgegen der gewöhnlichen wortstellung an den anfang des nebensatzes, nach E. auf den einfluss des altfranz. zurückzuführende konstruktionen. II. inversion des subjekts im alt-, mittel- und neuenglischen haupt- und nebensatze, unregelmässige stellung der zahlwörter und sonstige abweichungen von der gewöhnlichen wortstellung.

72. F. Chance, The use of 'a' = certain pronouns of the third person. Academy 47 (1895) 126 f.

zusammenstellung von me. *a* für *he* (seltener für *she they*), mit afr. *a* für *elle*, deutsch *a* für *er*, ital. *a* für *egli*, die damit garnichts zu thun haben.

---

73. P. J. Cosijn, Kurzgefasste altwestsächsische grammatik· vgl. jsb. 1893, 16, 297. mit geringen ausstellungen gelobt von E. Nader, Engl. stud. 21, 101—103.

74. Ed. Sievers, Abriss der angelsächsischen grammatik. Halle, M. Niemeyer. (Sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte hrsg. von W. Braune. C. no. 2.) I, 56 s. 1,50 m.

als grundlage für vorlesungen bestimmt, weswegen den ags. paradigmen die altsächsischen zur seite gestellt sind. in der lautlehre geht S. vom Urgermanischen, nicht wie in der grösseren grammatik vom Westgermanischen aus. ein übersichtlicher und klarer abriss, im ersten teil freilich durch die notwendigkeit möglichst kurz zu sein, mehr eine buchstaben- als eine lautlehre, was bei der behandlung der gutturalen und palatalen auffällt. gelobt von K. Luick, Anglia beibl. 6 (5) 129—133 'in bezug auf prägnanz kann das buch als muster hingestellt werden'. doch hätte L. einige einleitende bemerkungen über die verschiedenen dialekte über die lautung der schriftzeichen und einen index gewünscht. gelobt von E. Nader, Engl. stud. 22 (1) 73 f.

75. James W. Bright, An outline of Anglo-Saxon grammar, published as an appendix to 'An Anglo-Saxon Reader'. London, Swan Sonnenschein and co. s. IX—LXXIX.

das büchlein, wie die paginierung zeigt, bestimmt des vfs. Anglo-Saxon reader beigeheftet zu werden, giebt eine laut- und formenlehre des Altwestsächsischen im anschluss an Sievers' grammatik. auf die lautlehre kommen nur 13 s.; schwierige fragen, wie einfluss des *w* auf den vorhergehenden vokal und die unbetonten vokale sind überhaupt nicht behandelt; eingehender und recht klar und übersichtlich dargestellt ist die formenlehre.

76. Albert S. Cook, Exercises in Old English based upon the prose texts of the author's 'First Book in Old English'. Boston, Ginn and co. IV, 68 s. 1,60 m.

neuengl. ausdrücke und sätze zum übersetzen ins Altenglische mit einem engl.-altengl. wörterbuch. — angez. von J. Ellinger, Anglia beibl. 6 (8) 234 f.

77. W. van Helten, Grammatisches. P.-Br. beitr. 20 (3) 506—525.

vgl. abt. 3, 83. 18, 21. für das engl. kommen besonders in betracht: XXXI. zur behandlung von **aw²j* und *iw²j* im wgm., XXXII. ae. *sāwle*, XXXIII. zur westgerm. erweichung der alten im inlaut stehenden stimmlosen spiranten. XXXIV. zur afries. und ags. flexion der *u*-stämme.

78. O. Brenner, Zur aussprache des angelsächsischen. P.-Br. beitr. 20 (3) 554—559.

über die aussprache der diphthonge, besonders der durch vorhergehenden palatal entstandenen.

79. F. A. Wood, Apparent absence of umlaut in O. E. Mod. lang. notes 1895 (6) 347—350.

über den langen vokal in *ðrēagean*, *frēa*, *ēowan* und in den verben *blāwan*, *cnāwan*, *blōwan* u. ä.

80. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Alfreds des grossen. — vgl. jsb. 1894, 16, 101. — bespr. von F. H. Chase, Mod. lang. notes 1895 (7) 421—429: 'The book has some faults, one of which, the absence of general philosophical statements regarding the history and nature of the phenomena, will prevent its taking its place, even temporarily, as a handbook of O. E. syntax for general use. but, as a treasury of syntactical facts, a storehouse of excellently classified examples, it is deserving of the highest praise'. gelobt von R. W(ülker), Lit. cbl. 1895 no. 32, 1133 f.

81. J. H. Gorrell, Indirect discourse in Anglo-Saxon. Publications of the Mod. lang. assoc. of America edited by J. W. Bright 10 (3) 342—485.

82. A. S. Cook. The Old English optative of unexpectant wishing. Mod. lang. notes 1895 (1) 56.

hinweis auf einen satz der Cura pastor. *ēalā, wǣre hē āuðer, oððe hāt oððe ceald.*

---

83. W. Heuser, Nachtrag zu Anglia neue folge 5, 69 ff. (vgl. jsb. 1894, 16, 105). Anglia 18 (1) 113. — W. Heuser, Offenes und geschlossenes *ee* im schottischen und nordenglischen. Anglia 18 (1) 114—128.

§ 1 die *ee*-reime in Wallace (in den endungen *eed, eer, eel, een, eet, eez, ees, eest, eep, eeve, eef,* auslautendes *ee*). § 2. die *ee*-reime in Henrisone's fabeln. offenes und geschlossenes *ee* sind in beiden denkmälern genau geschieden.

84. F. Holthausen, Die englische aussprache bis zum jahre 1750 nach dänischen und schwedischen zeugnissen. I. [Göteborgs Högskolas årsskrift 1895, IV]. Göteborg, Wald. Zachrissons boktryckeri. 22 s.

H. stellt die angaben über die englische aussprache zusammen, die der Norweger Fred. Bolling, der Kopenhagener Henr. Gerner und der Fühner Ch. L. Nyborg in ihren ende des 17. jahrhs. erschienenen elementarbüchern bieten. die vokale und konsonanten werden einzeln besprochen und texte (das vaterunser und Esaias 60, 1—10) nach der umschrift der gewährsleute gegeben.

85. C. A. Ljunggren, The poetical gender of the substantives in the works of Ben Jonson. Lund 1892. 63 s. 4°.

untersucht nach Sterns vorgang (über das pers. geschlecht unpersönlicher substantive bei Shakespeare, Dresden 1881) das geschlecht der substantive bei B. J., vgl. F. Holthausen, Litbl. 1895 (1) 14 f.

---

86. A. E. H. Swaen, *To shrink, to sing, to drink, to sink, to begin, to spin, to ring, to spring.* Anglia 17 (4) 486—514.

über den vokal im praeter. und part. dieser verben im ne., mit zahlreichen belegen aus modernen autoren.

87. H. Bradhering, Das englische gerundium. progr. Emden. 17 s.

88. G. Caro, Distributives *the.* Die neueren sprachen 3, 127 f. über ausdrücke wie *6 d. in the pound.*

89. R. O. Williams, *Only* — adversative. — misplacement of adverb. Mod. lang. notes 1895 (3) 131—136. vgl. auch (5) 318 f.

belege aus älteren und neueren autoren für adversatives *only* (*do what you like, only don't miss the train*); über die stellung von *only* im satz, vgl. hierüber auch Fred. N. Scott, ebd. (7) 392—401.

90. J. Ellinger, Zu dem gebrauche des infinitivs nach *to dare*. Engl. stud. 21, 195—197.

ergänzung zu Swaen's studie (jsb. 1894, 16, 119) über den gebrauch des inf. mit oder ohne *to* nach *to dare*.

91. J. Ellinger, Beiträge zur syntax des 'Victorian English'. Zs. f. d. realschulw. 20, 3.

Phonetik (vgl. abt. 3, 1—10). 92. J. Storm, Englische philologie. 1. die lebende sprache. 1. abt.: phonetik und aussprache. — vgl. jsb. 1894, 16, 120. — eingehend bespr. von J. R. Lloyd, Die neueren sprachen 3, 48—53. 91—103. 240—251.

93. Ch. W. P. Scott, Omission as a means of phonetic representation. American philological association, proceedings for July, 1894. s. XI—XVIII.

bemerkungen zur aussprache und schreibung von ne. *burgh, eighth, one, once, —le; —re, —'s, ī, ū, ou, ch, j, g, t* vor *i, oi*.

94. H. Sweet, A primer of spoken English. second ed., revised. Oxford, Clarendon press. 3/6. — vgl. jsb. 1892, 16, 288.

95. R. Alezais, Traité de prononciation anglaise. Paris, C. Klincksieck. 278 s. 3 fr. 50 c.

bespr. von J. Ellinger, Anglia beibl. 6 (8) 235—238. das buch wird, besonders wenn die demselben noch anhaftenden ('sehr bedenklichen und zahlreichen') mängel berichtigt werden, den Franzosen gute dienste leisten.

96. Swoboda, Die englische und deutsche betonung der composita. Zs. f. d. realschulw. 20, 2.

Orthographie. 97. E. H. Lewis, The history of the English paragraph. a dissertation presented to the faculty of arts, literature, and science, of the university of Chicago, in candidacy for the degree of doctor of philosophy. Chicago, The university of Chicago press. 1894. 200 s. 50 cents.

anerkennend angez. von F. Pabst, Anglia beibl. 5 (11. 12) 322 f. danach behandelt kap. 1 die verschiedenen graphischen und

typischen paragraphenzeichen vom griechischen altertum an, 2. die bisherigen theorien über diese zeichen oder die durch einrückung der ersten zeile kenntlich gemachten textabschnitte, 3—8 die allmähliche entwickelung dieser textabsätze in der englischen prosa dazu anhangweise: bemerkungen über den textabsatz in der me. poesie. gelobt von O. Glöde, Engl. stud. 21, 141—145. 'der vf. hat mit grossem geschick aus der masse der einzelheiten allgemeine sätze abzuleiten verstanden'.

Metrik (vgl. oben 3, 122—135). 98. J. Schipper, Grundriss der englischen metrik. [Wiener beiträge zur englischen philologie unter mitwirkung von K. Luick und A. Pogatscher, hrsg. von J. Schipper, II]. Wien und Leipzig, W. Braumüller. XXIV, 404 s. 12 m.

das Felix Dahn gewidmete werk ist im wesentlichen ein auszug aus des vfs. grösserer 'englischer metrik', Bonn 1881—1888. nach einer allgemeinen einleitung zur verslehre (begriff der metrik, takt und rhythmus, quantität und accent, bedeutung derselben für den versbau, der reim und seine hauptarten) behandelt S. die allitterierende langzeile. in der darstellung derselben schliesst er sich jetzt ganz an Sievers an, und in der behandlung der 'einheimischen metra' in der me. poesie folgt er dem in Sievers' spuren wandelnden Luick. ref. erkennt darin einen vorzug, doch hätte er gewünscht, dass der behandlung und kritik der entgegenstehenden theorien etwas mehr raum gewährt worden wäre, als es § 6 geschieht. den fremden metren ist der 2. teil gewidmet, in dem nach einer .allgemeinen charakteristik der gleichtaktigen metra, versrhythmus, silbenmessung, me. ne. wortbetonung und in einem 2. abschnitt A. die der me. und ne. zeit gemeinsamen versarten B. die nur in der ne. zeit vorhandenen versarten besprochen werden. das 2. buch behandelt in durchsichtiger und klarer weise den strophenbau (s. 267—392). ein verzeichnis der benutzten ausgaben und ein namen- und sachregister sind dem nützlichen und jedem studierenden und freunde der englischen poesie zu empfehlenden handbuch beigegeben. — lobend angez. von A. Schr(öer), Lit. cbl. 1885, no. 51, 1838 f.

99. M. Kaluza, Studien zum altgermanischen allitterationsvers. I. der altenglische vers. 1. teil: kritik der bisherigen theorien. 2. die metrik des Beowulfliedes. — vgl. jsb. 1894, 16, 136 und oben 3, 130. — auch bespr. von P. J. Cosijn, Museum (Groningen) 2 (1894) 353 f.

100. M. Kaluza, Die schwellverse in der altenglischen dichtung. Engl. stud. 21, 337—383.

K. geht die bisher aufgestellten theorien über den schwellvers durch, die ihn sämtlich nicht befriedigen, und kommt dann nach einer zusammenstellung sämtlicher in der ae. poesie vorkommenden verse dieser art zu dem ergebnis, dass die schwellverse als (vierhebige) normalverse mit erweitertem auftakt anzusehen seien.

101. F. Graz, Die metrik der sogenannten Cædmonschen dichtungen, mit berücksichtigung der verfasserfrage. — vgl. jsb. 1894, 16, 137 und oben 3, 131 (wo Graz zu lesen ist). nach M. Trautmann, Anglia beibl. 6 (1. 2) 1—4. 'eine fleissige arbeit, deren ergebnisse unter der voraussetzung, dass die untersuchten stücke im wesentlichen in ihrem ursprünglichen wortlaut vorliegen, kaum zu erschüttern sein werden'. bemängelt wird, dass sich G. ohne allen vorbehalt an Kaluza's metrische ansichten anschliesst, auf deren mängel er im einzelnen eingeht. freilich wird auch das, was T. zum teil dafür einführt, z. b. die regel, dass im altgermanischen verse auch die schwächste silbe nach langer treffsilbe gelängt werden könne, kaum viel entgegenkommen finden. nach O. Brenner, Engl. stud. 22 (1) 74 f. ist das gesamtgebäude der metrischen ansichten Kaluza's 'kaum haltbar', Grazens arbeit sei wenig selbständig, aber zeuge von andauerndem fleiss und habe feste ergebnisse für die litteraturgeschichte. nach H. H(irt), Lit. cbl. 1895 (no. 36) 1288—1290 sind diese ergebnisse hingegen sehr zweifelhaft.

102. J. Lawrence, Chapters on alliterative verse. — vgl. jsb. 1894, 16, 139. nach A. Heusler, Anz. f. d. a. 21 (1895) 54—56 eine 'an feinen bemerkungen reiche schrift'.

103. O. Brenner, Zur verteilung der reimstäbe in der alliterierenden langzeile. vgl. oben 3, 132.

104. E. Einenkel, Die metrische frage. Anglia 17 (3) 407 f. bemerkungen über das verhältnis des stabreimverses zum Otfridischen verse.

105. M. Trautmann, Zur kenntnis und geschichte der mittelenglischen stabzeile. Anglia 18 (1) 83—100.
1. die me. stabzeile ein siebentakter, 2. auch die stabzeilen in strophen siebentakter, 3. die zeugnisse für die angebliche viertreffigkeit der me. stabzeile, 4. die me. stabzeile vielfach verschieden von der altenglischen, 5. weshalb das wesen der me. stabzeile bisher nicht erkannt worden ist.

106. R. R. de Jong, On ME. rhymes in *end(e)* and *ent(e)*. Engl. stud. 21, 321—325.

Litteraturgeschichte. 107. J. J. Jusserand, A literary history of the English people, from the origins to the Renaissance. London, T. Fisher Unwin. 546 s. 12/6. übersetzung des jsb. 1894, 16, 147 genannten werkes. bespr. Academy 47 (1895) 497 f. von G. C. Macaulay. der dem autor sachkenntnis und vertrautheit mit sprache und volk nachrühmt. gerügt wird die 'anti-teutonische' tendenz des werkes, die alle vorzüge der englischen litteratur aus der romanischen oder keltischen abkunft herleitet. nach dem recensenten des Athenæums no. 3531 (1895, 1) 834 f. 'a brilliant and thoughtful book'.

J. J. Jusserand, Histoire abrégée de la littérature anglaise. Paris, Ch. Delagrave. 2,50 fr.

108. A. Filon, Histoire de la littérature anglaise depuis ses origines jusqu'à nos jours. 2e édition. Paris, Hachette et co. 648 s. 6 fr.

109. F. J. Bierbaum, History of the English language and literature from the earliest times until the present day, including the American literature, third edition (student's edition). Heidelberg, G. Weiss. VIII, 265 s.
der vf. hätte angeben sollen, dass das buch zum teil wörtlich englischen litteraturgeschichten entlehnt ist. in der älteren zeit ist das buch fehlerhaft, brauchbarer für die ne. litteratur. E. Kölbing, Engl. stud. 22 (1) 123 f. warnt davor, zu grosses vertrauen in das buch zu setzen. die behandlung der me. litteratur vor Chaucer sei ungenügend, text und proben vor 1500 durchweg unzuverlässig und voll von versehen bedenklichster art. eine anzahl berichtigungen wird gegeben.

110. H. Breitinger, Grundzüge der litteratur- und sprachgeschichte. mit anmerkungen zum übersetzen ins Englische. 3. aufl. besorgt von Th. Vetter. Zürich, Schulthess. IV, 122 s. 1,60 m.
E. Kölbing, Engl. stud. 22 (1) 125 f. erklärt die behandlung der ae. und me. zeit für zu dürftig. einige ungenauigkeiten werden berichtigt. nach J. Ellinger, Anglia beibl. 6 (7) 199—201. 'trotz einiger noch vorhandener mängel brauchbar'.

---

111. H. S. Pancoast, An introduction to English literature. New York, Holt. XII, 451 s.

112. E. Simonds, An introduction to the study of English fiction. Boston, D. C. Heath and co. 1894. 240 s.

bespr. von J. Z(upitza), Arch. f. d. st. d. n. spr. 94 (2. 3) 324—326. danach enthält das werk eine gut geschriebene übersicht über die entwicklung des romans in England und Amerika und 12 proben, beginnend mit Beowulf und endigend mit Tristram Shandy. die hier in betracht kommende zeit ist vertreten durch eine (nicht fehlerfreie) übersetzung des Beowulf und einen abschnitt aus King Horn in modernisierter sprache.

113. W. J. Courthope, A history of English poetry. London, Macmillan. bd. 1. 10 sh.

114. W. Raleigh, The English novel. London, John Murray. nach E. K. Chambers, Academy 47 (1895) 162 f. ein frisches und anregendes buch, in dem auch Chaucer als 'der erste der englischen erzähler' charakterisiert wird.

115. F. M. Warren, history of the novel, previous to the seventeenth century. New York, Holt. 373 s.

---

116. D. Abegg, Zur entwickelung der historischen dichtung bei den Angelsachsen. — vgl. jsb. 1894, 16, 153. — angez. O. Brenner, Engl. stud. 22 (1) 76. K. D. Bülbring, Museum (Groningen) 1894, 439 f., nach dem der vf. in eine etwas zu skeptische beurteilung der annahme geraten ist, dass in der chronik alte gedichte in prosa umgestaltet sind.

---

117. S. H. Gurteen, The Arthurian epic: a comparative study of the Cambrian, Breton and Anglo-Norman versions of the story and Tennyson's 'Idylls of the King'. London, Putnam's sons. 446 s. 7/6.

118. H. Graf, Der Miles gloriosus im englischen drama. — vgl. jsb. 1893, 16, 371. — gelobt von A. Brandl, Österr. litbl. 4 (1) 16 f.

Chrestomathien, sammlungen. 119. Ch. W. M. Grein. Bibliothek der angelsächsischen poesie. neu bearb. u. s. w. von R. P. Wülker. bd. 2, 2. hälfte. — auf Holthausen's rec. (vgl. jsb. 1894, 16, 165) antwortet Wülker, Anglia beibl. 5 (9) 263—265. F. Holthausen. antwort auf Wülkers replik. ebd. 6 (1. 2) 15 f.: R. Wülker, bemerkung zu vorstehender antwort. ebd. 6 (1. 2) 16 f. — anerkennend bespr. 'wenn sich auch im einzelnen mängel herausstellen' Engl. stud. 21, 106—115 von O. Glöde, der auf

W.'s textbehandlung in einem abschnitt des Andreas näher eingeht. bd. 2, 2. hälfte angez. von F. Kluge, Litbl. 1895 (11) 370.

120. R. Wülker, Codex Vercellensis. die angelsächsische handschrift zu Vercelli in getreuer nachbildung. Leipzig, Veit u. co. (1894). — angez. von B. Assmann, Anglia beibl. 6 (4) 103.

121. A. S. Cook, A first book in Old English. — vgl. jsb. 1894, 16, 167. die erste aufl. bespr. von F. Dieter, Anglia beibl. 5 (9) 257–259. danach besonders für den anfänger geeignet, der die belehrung durch das lebendige wort entbehren muss. einzelne kleine ausstellungen sind in einer zweiten aufl. bereits berichtigt.

122. J. W. Bright, An Anglo-Saxon reader. — vgl. jsb. 1893, 16, 375. — bespr. von V. Henry, Revue critique 1895, no. 2, 28—30.

123. H. Craik, English prose: selections with critical introductions by various writers and general introduction to each period. vol. 3: seventeenth century, vol. 4: eighteenth century. London, Macmillan and co. 1894. XII, 618 s. XII, 636 s. — vgl. jsb. 1894, 16, 170. auch in diesen bänden sind an der herausgabe der texte hervorragende litterarhistoriker, u. a. G. Saintsbury, A. W. Ward, E. Gosse, W. J. Courthope, J. W. Hales beteiligt, die zu jedem autor eine nützliche litterarhistorische einleitung beifügen. — bd. 3 bespr. von L. Johnson, Academy 47 (1895) 74 f. 'excellent volume'. — angez. Athenæum no. 3524 (1895, 1) 607.

124. E. Flügel, Neuenglisches lesebuch zur einführung in das studium der denkmäler selbst nach den handschriften und ältesten drucken. erster band: die zeit Heinrichs VIII. Halle, Niemeyer. XII, 547 s. — als seminarübungsbuch empfohlen von E. Einenkel, Anglia beibl. 6 (8) 233 f.

Denkmäler.

a. Altenglisch.

Poesie.

Andreas. 125. M. Trautmann, Der Andreas doch von Cynewulf. Anglia beibl. 6 (1. 2) 17—22.

begründet die (zuerst von J. Gollancz, Cynewulfs Christ. 1892) ausgesprochene meinung, dass die sogenannten 'Schicksale

der Apostel', deren von Napier entdeckter schluss sie als ein werk Cynewulfs bezeichnet, kein selbständiges gedicht seien, sondern das ende des Andreas, der also Cynewulf zum verfasser habe.

126. M. Trautmann, Zu Cynewulfs Andreas. Anglia beibl. 6 (1. 2) 22 f.

weist darauf hin, dass schon G. Sarrazin einige der im vorigen aufsatz behandelten gründe für Cynewulfs verfasserschaft des Andreas vorgebracht hat.

127. G. Sarrazin, Noch einmal Cynewulfs Andreas. Anglia beibl. 6 (7) 205—209.

S. vertritt noch einmal seine anschauung, dass der Andreas (mit dem schlusse 'Schicksale der A.') und der Beowulf von Cynewulf seien.

Azarias. 128. P. J. Cosijn, Anglo-Saxonica II. P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 115 f.

texterklärung und besserung.

Beowulf. 129. P. J. Cosijn, Aanteekeningen op den Béowulf. Leiden 1892. — vgl. jsb. 1893, 16, 386. — angez. von F. Holthausen, Litbl. 1895 (3) 82. 'eine grosse anzahl schwieriger, verderbter oder unerklärter stellen werden unter steter berücksichtigung früherer deutungen mit eindringender schärfe besprochen'.

130. A. Holder, Beowulf. IIb. wortschatz mit sämtlichen stellennachweisen. Freiburg und Leipzig, J. C. B. Mohr (P. Siebeck). 94 s.

durchaus vollständiger wortschatz, doch ohne angabe der nhd. bedeutung. die quantitäten sind angegeben und die hauptsächlichsten conjecturen beigefügt.

131. A. J. Wyatt, Beowulf. edited with textual footnotes, index of proper names, and alphabetical glossary. — vgl. jsb. 1894, 16, 176. bespr. von H. Bradley, Academy (46) no. 1160, 69 f. 'für englische studenten den ausgaben von Heyne und Holder entschieden vorzuziehen'. einige lesungen werden angezweifelt, conjecturen zu 1803 (sicher falsch!) und 3084 ohne grund als 'excellent' bezeichnet. gelobt wird auch das glossar. mancherlei mängel und ungenauigkeiten deckt J. Zupitza, Arch. f. d. st. d. n. spr. 94 (2. 3) 326—329 auf, der auch bedauert, dass der herausgeber in der aufnahme von conjecturen anderer gelehrter zu sparsam sei.

132. E. Sievers, Béowulf und Saxo. Berichte über die verhandlungen der königl. sächsischen gesellschaft der wissenschaften zu Leipzig. 47 (1895) 175—193.

133. F. Kluge, Der Beowulf und die Hrolfs Saga Kraka. Engl. stud. 22 (1) 144 f.

conjecturen zu Beowulf 61—62 (zu *Elan cwēn*) 753 (*eldra* für *elra*); in 925 *hōs e* erkennt K. die praepositionale bedeutung, die *hōs* im ostnord. hat.

134. F. Detter, Über die Heaðobarden im Beowulf. Verhandlungen der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien vom 24.—27. mai 1893. Leipzig, Teubner 1894, s. 404—406.

D. erkennt in der Heaðobarden-episode das älteste zeugnis für den Ragnarǫk-mythus.

135. J. W. Bright, Notes on the Beowulf. Mod. lang. notes 1895 (2) 85—88.

conjecturen und deutungen zu z. 30. 306. 386, 87. 623. 737.

136. A. Pogatscher, Zum Beowulf 178. P.-Br. beitr. 19 (3) 544 f.

will in *for metode* ein wort, d. h. ein praet. von **formetian* 'verschmähen' erkennen.

137. G. Binz, Sceaf und seine nachkommen und die genealogien, Beowa, Hygelac-Beowulf, Hreðel und seine söhne, Ongenþeow und seine nachkommen, Heremod, Sigehere und Alewih, Offa und Þryðo, Ingeld und Hroðgar. Welsungensage. Ermenrichsage (vgl. oben 16, 46). P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 141—179. 190—192. 207—212.

Sog. Cædmon. 138. F. Graz, Beiträge zur textkritik der sogenannten Cædmon'schen dichtungen. I. Engl. stud. 21, 1—27.

eine reihe von conjecturen zu Exodus, Daniel, Satan (nach Wülker-Grein, Bibl. der ags. poesie 2, 2), die sich dem vf. bei seinen metrischen studien (vgl. oben 16, 101) ergaben. — vgl. dazu E. Sievers, Wie man conjecturen macht. P.-Br. beitr. 20 (3) 553.

Daniel (vgl. auch die vorhergehende no.). 139. P. J. Cosijn, Anglo-Saxonica. II. P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 106—115.

zur texterklärung.

Deor's klage. 140. J. W. Tupper, Deor's Complaint. Mod. lang. notes 1895 (2) 125—127.

über die stellung des Heorrenda und der Hilda in der sage.

141. G. Binz, Wielandsage, Ermenrichsage, Dietrichsage (vgl. oben 16, 46). P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 186—190. 207—217.

Be domes dæge. 142. P. J. Cosijn, Anglo-Saxonica. P.-Br. beitr. 19 (3) 443. bemerkung zu 3 (s. 250) in Wülkers-Grein's bibl. der ae. poesie 2 (2).

Elene. 143. Jane Menzies, Cynewulf's 'Elene': a metrical translation from Zupitza's edition, with a frontispiece. Edinburgh and London, W. Blackwood and sons. 82 s. 3/6.

übersetzung in wechselndem versmass, gereimt und allitterierend. grosse formale gewandtheit ist der vf. nachzurühmen, wennschon ihre übersetzung nur ein unvollkommenes bild des originals giebt. J. Zupitza, Arch. f. d. st. d. n. spr. 94 (4) 439—441 hält die übersetzung für lesbarer als ihre vorgänger, doch beanstandet er die wechselnde metr. form, einzelne missverständnisse und das fehlen des alten kolorits.

Exodus (vgl. sog. Cædmon). 144. P. J. Cosijn, Anglo-Saxonica. P.-Br. beitr. 19 (3) 457—461. 20 (1. 2) 98—106. conjecturen und texterklärungen.

Finnsburg. 145. G. Binz, Finnsage. P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 179—186.

Genesis. 146. P. J. Cosijn, Anglo-Saxonica. P.-Br. beitr. 19 (3) 444—457. nachtrag: 526. ebd. 20 (1. 2) 98. conjecturen und texterklärungen.

147. G. Steche, Der syntaktische gebrauch der conjunctionen in dem angelsächsischen gedichte von der Genesis. diss. Leipzig. 61 s. (Leipzig, Fock).

Historische dichtung. 148. Abegg, Zur entwickelung der historischen dichtung. — vgl. oben 16, 116.

Hymnen. 149. P. J. Cosijn, Anglo-Saxonica. P.-Br. beitr. 19 (3) 441 f. — conjecturen.

Judith. 150. P. J. Cosijn, Anglo-Saxonica. P.-Br. beitr. 19 (3) 444. — zur erklärung des textes.

151. M. Neumann, Über das altenglische gedicht von Judith. — vgl. jsb. 1893, 16, 401. — angez. von O. Glöde, Litbl. 1895 (6) 196 f.

Hlg. kreuz. 152. W. Vietor, Die northumbrischen runensteine. beiträge zur textkritik. grammatik und glossar. mit einer übersichtskarte und 7 tafeln in lichtdruck. Marburg, Elwert. VIII, 50 s. 4°.

da Sweet in seinen Oldest English Texts die runendenkmäler nur unvollständig und nicht nach eigener lesung, sondern nach Stephens' Runic Monuments giebt, erscheint V.'s erneute prüfung der denkmäler des nordens nach eigenem augenschein als eine sehr verdienstliche arbeit. V. prüft zunächst das kreuz von Ruthwell, teilt die älteren ansichten darüber mit und giebt s. 6 die inschrift nach eigener lesung. ähnlich werden behandelt: die säule von Bewcastle, der stein von Falstone, von Monk Wearmouth, die steine von Hartlepool, Kirkdale, das kreuz von Collingham, der stein von Bingley, das bruchstück von Leeds, die steine von Thornhill und das kreuz von Lancaster. es folgt eine laut- und formenlehre, syntaktische bemerkungen, metrik (nach Sievers) und glossar. auf s. 46—49 wird eine datierung der denkmäler versucht. ein teil der arbeit s. 1—16 (taf. I—IV) erschien bereits 1894 als Marburger universitätsprogramm u. d. t. 'Beiträge zur textkritik der north. runensteine'.

Menologium. 153. P. J. Cosijn, Anglo-Saxonica. P.-Br. beitr. 19 (3) 443. conjecturen und bemerkungen zum text.

Phoenix. 154. Margaret R. Bradshaw, The versification of the Old English poem Phoenix. American journ. of phil. 15 (1894) 454—468.

metr. behandlung nach Sievers' theorie.

155. A. Blackburn, Notes on the Phoenix, verse 151. Mod. lang. notes 1895 (5) 259. conjectur.

Rätsel. 156. M. Trautmann, Zu den altenglischen rätseln. Anglia 17 (3) 396—400.

löst rätsel 52 (Grein 53) als 'der dreschflegel', 57 (Grein 58) als 'regentropfen' und versucht eine erklärung des lat. rätsels 90 (Grein 86).

Satan (vgl. sog. Cædmon).

Vaters lehren. 157. James W. Bright, Notes on *Fæder lārcwidas*. Mod. lang. notes 1895 (3) 136 f. — conjecturen.

Vercelli-codex (vgl. 16, 120).

Waldere. 158. P. J. Cosijn, De Waldere-fragmenten. Verslagen en mededeelingen der Akademie van weetenschappen, afdeeling letterkunde, 3de reeks, deel 12.

159. G. Binz, Walthersage. P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 217—220.

Widsith. 160. G. Binz, Hildesage. Hug- und Wolfdietrichsage und Hartungensage, Burgunder- und Nibelungensage, Langobardische sagen, Ermenrichsage, kleinere sagen. P.-Br. beitr. 20 (1. 2) 192—223 (vgl. oben 16, 46).

Prosa.

Ælfric. 161. M. Förster, Über die quellen von Ælfrics Homiliae Catholicae. — vgl. jsb. 1893, 16, 416. — bespr. von O. Glöde, Litbl. 1895 (4) 119—122.

Boethius. 162. G. Schepss, Zu könig Alfreds 'Boethius'. Arch. f. d. st. d. n. spr. 94 (2 u. 3) 149—160.

S. weist nach, dass die erklärenden beifügungen zum ae. Boethius auf ältere lateinische vorlagen zurückgehen, und dass seine vornehmste quelle identisch ist mit einer kommentargruppe KY, welche vf. 1. nach einer hs. benutzt, die der von Froumund (saec. X) geschriebenen Boethius-hs. der Wallersteiner (= Maihinger) bibliothek angebunden ist, und 2. nach den randscholien des Monacensis 19452 (saec. X—XI).

Evangelien. 163. Albert S. Cook, A glossary of the Northumbrian gospels. — vgl. jsb. 1894, 16, 18. anerkennend, doch mit einigen berichtigungen bespr. von J. Z(upitza), Arch. f. d. st. d. n. spr. 94 (2. 3) 329—332. von F. Dieter, Anglia beibl. 6 (6) 164—166, von Gustav Binz, Zs. f. d. phil. 28 (3) 378 f.; dagegen abfällig beurteilt: Athenæum no. 3524, 607 f.

164. A. N. Henshaw, The syntax of the indicative and subjunctive moods in the Anglo-Saxon gospels. — vgl. jsb. 1894, 16, 206. behandelt den modusgebrauch in den genannten denkmälern, der sich von der lat. vorlage im allgemeinen als ganz unabhängig erweist; vgl. M. Förster, Anglia beibl. 6 (5) 135 f.

Gesetze. 165. M. H. Turk, The legal code of Ælfred the Great, edited with an introduction. — vgl. jsb. 1894, 16, 197. bespr. mit eingehender angabe des inhalts der einleitung von O. Glöde, Engl. stud. 22 (1) 66—72. 'genaue und sorgfältige ausgabe'.

Glossen. 166. M. Kolkwitz, Zum Erfurter glossar. Anglia 17 (4) 453—465.

eine zusammenstellung der laute und formen des denkmals als ergänzung zu Dieters 'Sprache und mundart der ältesten englischen denkmäler'.

Kreuzlegende. 167. A. S. Napier, History of the holy roodtree, a twelfth century version of the cross-legend (with notes on the orthography of the Ormulum and a Middle English Compassio Mariae). London, publisht for the Early English text society [or. series no. 103. by Kegan Paul, Trench, Trübner and co. 1894. LIX, 86 s.

treffliche ausgabe des spätwestsächs. denkmals mit übersetzung und einer reichhaltigen einleitung über die hs., andere versionen der kreuzlegende, und zwar lateinische, holländische und französische, englische und ihre verwandtschaft, über sprache und dialekt der legende. dazu die im titel genannten beigaben (vgl. jsb. 1893, 16, 427) und wertvolle anmerkungen. — lobend angez. mit einigen ergänzungen zu Napier's darstellung der sprache des denkmals und zur texterklärung von A. Brandl, Anz. f. d. a. 21 (1895) 61—65.

Psalmen. 168. J. D. Bruce, The Anglo-Saxon of the book of psalms commonly known as the Paris psalter. dissertation presented to the board of university studies of the Johns Hopkins university for the degree of dr. of philosophy (reprinted from the Publications of the Mod. lang. assoc. of America vol. IX, no. 1). Baltimore 1894. 126 ss.

gegen Wichmanns annahme (Anglia 11, 39—96) gerichtet, dass könig Alfred der vf. der erhaltenen prosaübersetzung der psalmen 1—50 sei. nach A. Brandl, Anz. f. d. a. 21 (1895) 59—61 ist der beweis nur teilweise als gelungen anzusehen, doch sei sie sonst 'reich an kritischen ergebnissen und gehöre zum besten, was die amerikanischen fachgenossen in der Mod. lang. assoc. bisher geboten haben'.

Runendenkmäler. vgl. 16, 152.

Sermo. 169. H. A. Vance, Der spätangelsächsische Sermo in festis S[ae] Mariae virginis, mit rücksicht auf das Altenglische sprachlich dargestellt. Darmstadt, Otto. — vgl. jsb. 1894, 16, 209. trägt nach O. Brenner, Engl. stud. 21, 116 'mehr den charakter einer seminararbeit, bei der es nicht so sehr auf resultate als auf übung ankam'.

Soliloquien. 170. W. H. Hulme, Die sprache der altenglischen bearbeitung der Soliloquien Augustin's. diss. Freiburg i. Br. 1894. 100 s.

bespr. von O. Brenner, Engl. stud. 21, 116 f. 'sorgsame materialsammlung'.

Urkunden. 171. R. Wolff, Untersuchungen der laute in den kentischen urkunden. diss. Heidelberg, J. Groos 1893. XII, 71 s.

nach G. Binz, Litbl. 1895 (2) 51 f. benutzt der vf. nicht bloss die bei Sweet abgedruckten originalurkunden, sondern auch spätere abschriften, die kein reines bild des dialektes geben. auch sonst zeige die arbeit mancherlei mängel.

no. 1—171 F. Dieter.

---

b. Mittelenglisch.

Ältere religiöse und weltliche litteratur.

Orrm. 172. F. Kluge, Das französische element im Orrmulom. Engl. stud. 22, 179—182.

Signa a. judicium. 173. F. Holthausen, Zu den Signa ante judicium (Zu ae. u. me. dichtungen, 48). Anglia 17, 441—443, 444.

Geistl. lyrik. 174. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen zu William von Schorham. Engl. stud. 21, 154—162.

175. J. Hall, Short pieces from ms. Cotton, Galba E. IX. Engl. stud. 21, 201—208.

erste ausgabe von Al es bot a fantum, Popule meus quid feci tibi and In cruce sum pro te; dazu nochmaliger abdruck von Sir Penny.

R. Rolle. 176. Yorkshire writers. Richard Rolle of Hampole an English father of the church and his followers edited by C. Horstmann. London, Swan Sonnenschein and Co. XIV, 443, 8 (Old English library).

inhalt: 1. The forme of livyng, nach 3 hss. 2. Ego dormio et cor meum vigilat, nach 2 hss. 3. The commaundement of love to god, nach 2 hss.: diese 3 in prosa und R. R. ausdrücklich zugeschrieben. 4. Cantica divini amoris secundum Ricardum Hampole. 5. Richard Rolle's Meditatio de passione domini, 2 versionen. 6. Prose treatises of ms. Rawl. C. 285 fol. 57b ff., anonym überliefert bis auf eine predigt vom John Gaytryge; dazu zwei kurze predigtgedichte aus derselben hs. 7. Treatises of ms. Arundel 507; anonym; prosa, mit drei kurzen versfragmenten. 8. Treatises of ms. Harley 1022, anonym ('the smaller bits suggest R. Rolle': aber he is: bis s. 161 stimmt nicht zu Rolles sprachgebrauch). 9. Treatises of ms. Cambr. Dd. V. 55 (von H. dem W. Hylton zugeschrieben). 10. Works bearing name of R. Rolle aus ms. Thornton (in ms. Thornton mehrfach R. R. zugeschrieben, was aber H.

'highly doubtful' nennt). 11. Works not bearing author's name aus ms. Thornton (darunter The abbey of the holy ghost nach 5 hss, von denen eine R. R. als vf. nennt); als beigabe: Charter of the abbeye of the holy ghost, 4 hss., aber nicht Thornton, in südl. sprache. 12. Poems of ms. Thornton (wesentlich nördl., doch mit mehreren mtl. reimen). — appendix I: rest of religious contents of ms. Thornton. appendix II: additions from ms. Arundel 507 (meist lateinisch). — reiches, zum teil sehr schönes material zur geschichte der nordenglischen mystik, in dessen veröffentlichung H. hoffentlich fortfährt. bespr. Not. a. quer., 21. sept. s. 239—240.

Ipotis. 177. H. Gruber, Beiträge zu dem me. dialoge 'Ipotis'. Anglia 18, 56—82.

Langland. 178. E. M. Hopkins, Character and opinions of W. Langland, as shown in 'The vision of William concerning Piers the Plowman'. reprinted from the Kansas university quarterly for april 1894. 234—288 ss.

darlegung von Langland's weltanschauung (1. scientific information, 2. political and social theories, 3. theological and religions teaching, 4. Langland's philosophy) und zum teil von seiner poetischen technik (visions, allegory, quotations, similes and proverbs, parables, puns etc.). aus den von L. erwähnten ortsnamen schliesst H., dass er über den landstrich zwischen Malvern Hills-Bristol und London kaum je hinauskam.

179. E. D. Hanscom, The argument of the vision of Piers Plowman. Publ. of the mod. lang. assoc. vol. IX, 3, 403—450.

180. P. Bellezza, Langland's figur des 'Plowman' in der neuesten engl. litteratur. Engl. stud. 21, 325—326.

citat aus Tennyson.

181. Langland's Vision of Piers the Plowman. done into modern prose. with an introduction by Kate M. Warren. London, Unwin. 176 s.

bespr. von E. Teichmann, Anglia beibl. okt. 1895, 166—168.

Huchown. 182. G. Brade, Über Huchown's Pistil of swete Susan. Breslauer diss. 1892. s. jsb. 1892, 16, 396.

bespr. von R. Brotanek, Anglia beibl. dez. 1895, 229—233.

183. Huchown's Pistel of swete Susan. kritische ausgabe von Hans Köster. (Quellen und forsch. 76. heft.) Strassburg i. E., Trübner 1895. 98 s.

inhalt: 1. ausgaben und verhältnis der (5) hss. 2. quelle und zeit der abfassung (anspielung auf königin Margarethas scheidung 1369 ?). 3. metrik. 4. stilistisches. 5. sprache. 6. text. 7. an-

merkungen. 8. glossar. — eingehend bespr. von R. Brotanek, Anglia beibl. dez. 1895, s. 229—233.

Visio s. Pauli. 184. E. Kölbing, Eine bisher unbekannte me. version von Pauli höllenfahrt. Engl. stud. 22, 134—139.

abdruck einer prosafassung aus ms. Addit. 10 036 (XIV. jahrh.).

Geistl. spiele. 185. H. E. Coblentz, Some suggested rime emendations to the York mystery plays. Mod. lang. notes X (2) 77—81.

186. A. W. Pollard, English miracle plays, moralities and interludes. 2. edition revised. Oxford, Clarendon Press 1895.

bespr. von E. Kölbing, Engl. stud. 22, 208—209, der die revision als eine sehr oberflächliche bezeichnet.

187. E. Kölbing, Kleine beiträge zur erklärung und texttritik vor-Shakespearescher dramen. Engl. stud. 21, 162—176.

textkritisches zu Pollard's auswahl und zur neuausgabe der Chester plays von Deimling part 1.

188. F. Holthausen und E. Kölbing, Zu Everyman. Engl. stud. 21, 449—450.

nachtrag zum vorgenannten artikel.

Havelok. 189. F. Holthausen, Zum Havelok (Zu ae. u. me. dichtungen 47). Anglia 17, 442.

Arthur and Merlin. 190. Arthur and Merlin, nach der Auchinleck-hs. hrsg. von E. Kölbing (Altengl. bibliothek IV). 1890.

vgl. jsb. 1892, 16, 410. — bespr. von Varnhagen, Litztg. 1895 (6) 172—173.

Der schöne unbekannte. 191. Libeaus desconus, die me. romanze vom schönen unbekannten. hrsg. von M. Kaluza (Altengl. bibliothek V). 1890. — vgl. jsb. 1891, 16, 462. — Varnhagen, Litztg. 1895 (6) 172—173.

192. G. Sarrazin, Noch einmal Thomas Chestre. Engl. stud. 22, 331—332.

193. W. H. Schofield, Studies on the Libeaus desconus (Harvard Studies vol. IV). Boston, Ginn and co. 246 ss.

Sch. vergleicht den L. d. mit dem afrz. Bel inconnu, dem ital. Carduino und mhd. Wigalois in sorgfältiger und methodischer weise. da die mhd. und die ital. version eine anzahl offenbar ursprünglicher züge mit dieser me. gemein haben, die der afrz. fehlen,

kann die me. nicht aus der afrz. direkt geflossen sein, wie Kaluza u. a. behauptet hatten, sondern Gaston Paris mit seiner vermutung einer verlorenen afrz. zwischenstufe hat recht. die einflüsse von Erec, Perceval and Tristan auf die afrz. romanze werden scharfsinnig verfolgt. Wigalois erweist sich in der hauptgeschichte dem original noch näher stehend als L. d. die eigenart des me. bearbeiters zusammenfassend zu charakterisieren, hat Sch. wohl mit bedacht unterlassen, da es einer verlorenen zwischenstufe gegenüber ein gewagtes unternehmen gewesen wäre. dagegen verfolgt er das nachleben des L. d. im Squire of low degree, Carle of Carlyle, Weddinge of Sir Gawain, Thersites, in der ballade Earl of Westmoreland, bei Skelton und Henri Crosse.

Eglamour. 194. J. Hall, Bruckstücke eines alten drucks des Eglamour of Artois. Arch. f. d. st. d. n. spr. 95, 308—311.

bruchstück eines druckes von Bankys, der c. 1523—1539 thätig war. der text stimmt am meisten zur Percy folio version.

Disticha Catonis. 195. A. Napier, Eine weitere me. übersetzung der Disticha Catonis. Arch. f. d. st. d. n. spr. 95, 163—164.

N. giebt kunde von einer version in vierzeiligen strophen (aus zwei kurzreimpaaren bestehend), die in ms. Rawlinson G. 56 (anfang des 15. jahrhs.) bewahrt ist.

Chaucer und sein kreis.

Chaucer. 196. Geoffroy Chaucer, The complete works, ed. from numerous mss. by W. W. Skeat. — s. jsb. 1894, 16, 230. — bespr. von J. Koch (Berliner ges. f. n. spr., vgl. Arch. f. d. st. d. n. spr. 94, 280), der namentlich gegen Chaucers autorschaft des gedichtes Complaint to my lodestar ein reimbedenken äussert. — von M. Kaluza, Engl. stud. XXII, 271—287, der namentlich gegen viele to-verba einspruch erhebt. — bd. V und VI erwähnt von R. W(ülker), Lit. cbl. no. 11, s. 378.

197. Selections from Chaucer's Minor poems, with introduction by J. B. Bilderbeck. London, Bell. 178 s.

198. The Student's Chaucer, being a complete edition of his works. edited from numerous mss. by W. W. Skeat. Oxford 1895. XXIV, 732, 149 ss.

bespr. von P. Pabst, Anglia beibl. nov. 1895, s. 196—199. — von M. Kaluza, Engl. stud. 22, 287—288.

199. O. Jespersen, Chaucers liv og digtning (Studier fra sprogs- og oldtidsforskning utgivne af det philologisk-historiske samfund no. 12). Kopenhagen, Klein 1893. 63 s.

vgl. jsb. 1894, 16, 232. F. Holthausen, Anglia beibl. aug. 1895, s. 103—104.

200. P. Bellezza, Introduzione allo studio dei fonti Italiani di G. Chaucer e primi apunti sullo studio delle litterature straniere in generale. Milano, presso l'autore, via Pietro Verri 3. 59 s.

inhalt: 1. alte irrtümer in büchern über Chaucer. 2. über vergleichendes studium der litteratur, besonders der italienischen (nach Gervinus, Amadt, Ruth, Dunlop u. a.). 3. urteile über Chaucer und die notwendigkeit, seine italienischen quellen zu studieren. letzteres selbst fehlt. — bespr. von E. Kölbing, Engl stud. 22, 288.

201. H. Lange, Die versicherungen bei Chaucer. — vgl. jsb. 1892, 16, 434. M. Kaluza, Engl. stud. 22, 77—79.

202. A. Andrae, Zum drama: Lyly and Chaucer; Frau von Bath. Anglia 17, 259—260.

203. E. Kölbing, Byron und Chaucer. Engl. stud. 21, 331—332.

204. M. Liddell, Chaucer's translation of Boece's 'Boke of comfort'. Academy no. 1220. s. 227.

Chaucer übersetzte nach dem lat. text und zugleich nach der franz. übersetzung des Jehan de Meung.

205. G. C. Macaulay, 'Troilus and Criseyde' in prof. Skeat's edition. Academy no. 1196, s. 267—269 und no. 1198 s. 338—340.

nicht Guido de Colonna wurde für 'Troilus' mitbenützt, sondern Benoît de Sainte-More. — ms. Bodl. Arch. Seld. B. 24 hätte von Skeat mitbenützt werden sollen. — erklärungen zu bd. II, str. 184, IV, 505, V, 1790 und identificierung des 'philosophical Strode' mit dem 'nobilissimus philosophus Mag. N. Strode', den Chaucer am ende des Astrolabs als erzieher seines söhnchens in Oxford erwähnt.

206. H. Bradley, Chaucer and Froissart. Academy no. 1188, p. 125—126.

die ersten zeilen des 'Buchs von der herzogin' sind nicht vorbild für Froissart (Paradys d'amours) gewesen, sondern aus Froissart entlehnt, sowie auch der name des schlafgottes Eclympasteir.

207. C. G. Child, Chaucer's House of Fame and Boccaccio's Amorosa visione. Mod. lang. notes X (6) 379—384.

anknüpfend an Koeppel zeigt C., dass Chaucer öfters diese schrift von Boccaccio statt der verwandten darstellung von Ovid oder Vergil benutzt hat.

208. Parallel-text specimens of all accessible unprinted manuscripts of the Canterbury Tales, the doctor-pardoner link, and pardoner's prologue and tale edited by J. Zupitza. part III: six mss.: Sloane 1686, Trinity Coll. Camb. R. 3, 15, New Coll. Oxf. 314, Harl. 7333, Helmington, University Libr. Camb. Ji, III, 26. (Chaucer soc. I. series no. LXXXVI for 1893.) London, Kegan Paul, Trench, Trübner. XI, 60 s. 4⁰.

209. Chaucer's Canterbury tales, ed. with an introduction, by A. W. Pollard. — s. jsb. 1894, 16, 243. — ablehnend bespr. von G. Hempl, Mod. lang. notes X (3) 177—180. — von F. Holthausen, Lit. cbl. no. 8 s. 260. — von J. Zupitza, Arch. f. d. st. d. n. spr. 94, 441—444, der die lediglich eklektische, keine genealogische untersuchung der hss. voraussetzende behandlung des textes, sowie manche auf sprachunkenntnis bestehende veränderungen des herausgebers tadelt und dann speciell für die geschichte des müllers einen sagenstammbaum aufstellt. — von A. Andrae, Anglia 17, 281—284.

210. Chaucer's Canterbury tales, annotated and accented, with illustrations of English life in Chaucer's time, by J. Saunders, new and revised ed. with illustr. from the Ellesmere ms. Dent. XIV, 487 s.

211. Chaucer's Canterbury tales, the prologue and the knight's tale edited by A. W. Watt. with a glossary by S. J. Evans. London, Clive (University tutorial series). 208 ss.

212. G. Shipley, Arrangement of the Canterbury tales. Mod. lang. notes X (5) 260—279.

S. schlägt vor, das Doctor-Pardoner-fragment vor die Man-of law' tale zu setzen.

Gower. 213. G. C. Macaulay, The lost French work of Gower. Academy no. 1197 s. 315, no. 1212 s. 71—72, no. 1213 s. 91—92.

M. glaubt das 'Speculum meditantis' in der Cambridge universitätsbibliothek entdeckt zu haben.

214. M. W. Easton, Readings in Gower. Halle, Niemeyer. (Publications of the university of Pennsylvania, series in philology IV. 1). Boston, Ginn. 50 s.

Lydgate. 215. J. Zupitza, Arch. f. d. st. d. n. spr. 95, 439—440, kennt L.'s erzählung von den zwei kaufleuten (s. Arch. XC, 241) in 6 hss., deren gegenseitiges verhältnis er charakterisiert.

Walton. 216. M. Liddell, The authorship of a spurious Chaucer poem. Athenaeum no. 3557 s. 902—903.

'Posperity', gedr. in Morris's Chaucer VI, 296 und von Skeat dem könig Jakob I. zugeschrieben, ist ein teil des prologs von John Walton's Boethius-übersetzung.

Karl v. Orleans. 217. E. Hausknecht, Vier gedichte von Charles d'Orleans. Anglia 17, 445—447.

mitgeteilt aus zwei fragmentblättern in der Bodleiana.

Dunbar. 218. W. Dunbar, Poems ed. by J. Schipper. — vgl. jsb. 1893, 16, 502. R. W(ülker), Lit. cbl. 1895 (37) 1330—1331.

219. Dunbar, being a selection from the poems of an old makar. adapted for modern readers by H. Haliburton. London, Nutt. XII, 120 ss.

bespr. von J. Ellinger, Anglia beibl. juli 1895 s. 71—74 von R. Brotanek.

Jakob und seine söhne. 220. J. Zupitza, Arch f. d. st. d. n. spr. 95, 440, beschreibt drei drucke des 16. jahrhs., in denen er dies wohl noch aus dem 15. jahrh. stammende gedicht (im rhyme royal) kennt, und betont eine reihe origineller abweichungen dieses gedichts vom bibelstoff.

Andere jüngere dichtungen und prosa.

Morte Arthur. 221. P. Seyferth, Sprache und metrik des mittelengl. strophischen gedichtes 'Le morte Arthur' und sein verhältnis zu 'The lyfe of Ipomydon'. (Berl. beitr. z. germ. u. roman. philol. von E. Ebering VIII.) Berlin, C. Vogt.

als diss. (vgl. jsb. 1894. 16, 272) waren nur die ersten 43 ss. gedruckt worden. S. bezeichnet als entstehungsort das mittelland (norden mit anlehnung an die neue schriftsprache nicht ausgeschlossen) und als entstehungszeit das ende des XIV. jahrhs., untersucht in der metrik besonders die allit. verbindungen (*t*o the *t*urnemente und J *n*e thinke *n*ot sind keine stabreime) und weist Sommers vermutung gleicher herkunft mit dem in derselben hs. überlieferten 'Life of Ipomydon' besonders aus sprachlichen gründen ab.

Torrent von Portugal. 222. F. Holthausen, Zu Torrent of Portyngale (Zu ae. u. me. dichtungen, 46). Anglia 17, 401—405.

Mönch und knabe. 223. J. Zupitza, Zum märchen vom tanze des mönches im dornbusch. Arch. f. d. st. d. n. spr. 95, 168—177.

behandelt das nachleben des me. schwankes in neueren engl. volksbüchern.

Lyrik. 224. J. Kail, Einige englische gedichte aus dem 15. jahrh. progr. Prag. 32 s.

225. J. Zupitza, Anmerkungen zu J. Ryman's gedichten. 3., 4., 5., 6. teil. Arch. f. d. st. d. n. spr. 94, 161—206, 389—420. 95, 259—290, 385—406.

226. F, Holthausen, Englische weihnachtslieder (Zu ae. u. me. dichtungen, 49). Anglia 17, 443—444.

227. F. Holthausen, Zu den englischen liedern und balladen aus dem 16. jahrh. ed. Böddeker (Lemckes jahrbuch XIV, 81 ff., 210 ff., 347 ff. XV, 92 ff.). Engl. stud. 22, 1—8.

Gebetbuch. 228. The prymer or lay folk's prayer book. (with several facsimiles.) edited by H. Littlehales from the ms. 11, 82, ab. 1420—1430 a. d., in the library of the university of Cambridge. part I. text. (E. E. T. S. orig. ser. 105). London, Kegan Paul, Trench, Trübner. X, 89 ss.

part I. introduction. section 1, the origin of the prymer, contributed by Edmund Bishop (E. E. T. S. orig. ser. 109). London 1897.

Eroberung Irlands. 229. The English conquest of Ireland. a d. 1166—1185, mainly from the 'Expugnatio Hibernica' of Giraldus Cambrensis. a parallel text from 1. ms. Trinity Coll. Dubl. E, 2, 31, about 1425 a. d. 2. ms. Rawlinson B 490, about 1440 a. d. part I. the text edited by F. Furnivall. (E. E. T. S. orig. ser. 107.) London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1892. XVI, 172 s.

ms. Trinity Coll. Dubl. verwechselt th, t, d. üie übersetzung folgt jener lat. fassung, zu der ms. Harley 177 gehört. von einem spätern ms. der übersetzung (Trinity Coll. Dubl. F. 4. 4) wird eine probe mitgeteilt. spezifisch me. wörter sind in einem glossar erklärt.

R. Rolle übersetzt. 230. The fire of love, and the mending of life, or the rule of living. the first englisht in 1435, from the De incendio amoris, the second in 1434 from the De emendacione vitae, of Richard Rolle, by Richard Misyn, bachelor of theology, prior of

Lincoln, carmelite. edited with introduction and glossary from ms. CCXXXVI in Corpus Christi Coll. Oxf. by Ralph Harvey. (E. E. T. S. orig. ser. 106). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1896. XIV, 138 s.

Malory. 231. C. S. Baldwin, The inflections and syntax of the Morte d'Arthur of Sir Thomas Malory. Boston 1894.

bespr. von A. Bülbring, Anglia beibl. märz 1895, s. 323—324. L. Kellner, Engl. stud. 22, 79—81.

232. C. S. Baldwin, The verb in the 'Morte d'Arthur'. Mod. lang. notes X (2) 92—94.

Maria Magdalena. 233. J. Zupitza, Arch. f. d. st. d. n. spr. 95, 439, teilt mit, dass die von ihm Arch. 91, 207 ff. gedruckte Maria Magdalena nicht direkt aus Jacobus a Voragine stammt, sondern zunächst aus einer me. prosaübersetzung von Jean de Vignays' franz. bearbeitung der Legenda aurea. dadurch wird eine untersuchung über die herkunft von Caxton's Leg. aur. wünschenswert.

Caxton. 234. The recuyell of the histories of Troye written in French by Raoul Lefevre, translated and printed by W. Caxton (about 1474), the first English printed book, now faithfully reproduced with critical introduction, index and glossary, and eight pages in photographic facsimile, by H. O. Sommer. London, Nutt 1894. 2 vols.

vgl. jsb. 1893, 16, 531. — lobend bespr. von G. P(aris), Romania 24, 295—298.

Vita patrum. 235. St. Jerome's lives of the fathers of the desert. translated by Caxton, printed M. Wynken de Worde's press in 1495. new edition uniform with that of Caxton's Golden legend, issued from the Kelmscott press in 1892. 2 vols. 4°. a. a. o. (nicht gesehen.)

236. Chr. Wordsworth, Caxton's Sarum pie. Athenæum no. 3539, s. 260 und no. 3540 s. 292.

handelt über fragmente von Caxton's 'pye of two and three commemorations of Salisbury use' im British Museum.

Melusine. 237. Melusine. compiled (1382—1394 a. d.) by Jean D'Arras englisht about 1500 a. d. edited from the unique ms. in the library of the British Museum by A. K. Donald. part I. text, notes, and glossary. (E. E. T. S. extra ser. LXVIII.) London, Kegan Paul, Trench, Trübner. 408 s.

Dreier könige söhne. 238. The three kings' sons. (Englisht from the French.) part I, the text. edited from its unique ms.

Harl. 326, ab. 1500 a. d., by F. Furnivall. (E. E. T. S. extra ser. LXVII.) London, Kegan Paul, Trench, Trübner. VII, 216 s.

Berners. 239. Lord Berners, The chronicles of Froissart. translated by John Bourchier, Lord Berners. ed. and reduced into one volume by G. C. Macaulay. London, Macmillan. XXX, 484 ss. 3 sh.

240. Huon of Bordeaux done into English by Sir John Bourchier, Lord Berners, and now retold by R. Steele. London, Allen. 4⁰.

Gerichtsakten. 241. Child-Marriages, divorces, and ratifications etc. in the diocese of Chester, a. d. 1561—1566. depositions in trials in the bishop's court, Chester, concerning 1. child-mariages, divorces, and ratifications. 2. trothplights. 3. adulteries. 4. affiliations. 5. libels. 6. wills. 7. miscellaneous matters. 8. clandestine marriages. also entries from the Mayor's books, Chester, a. d. 1558—1600. edited from ms. written in court while the witnesses made their depositions, and from the mayor's books, by F. Furnivall. (E. E. T. S. orig. ser. 108.) London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1897. LXXXVII, 256 s.

s. XLVIII ist lehrreich für die beurteilung von Shaksperes heirat. kulturhistorisch durchaus interessant, schriftsprache.

no. 172—241 A. Brandl.

XVII. Nederdeutsch.

Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für nd. sprachforschung. heft 17 s. 89—98 [register] und heft 18 s. 1—96. Norden, Soltau. 1894—1896.

darin ausser den besonders verzeichneten beiträgen: Glöde, Zum mecklenburgischen wortschatz; Jellinghaus, A. Schierenberg; Schumann, Benennung des wagens und seiner teile; Sprenger, Zu Groths Quickborn, Zum Redent. spil 1651, zum göttingischen wortschatz. berichte über die vorträge von Schwering über den einfluss der ndl. wanderbühne auf das nd. drama, Bahlmann über Münsters nd. litteratur. ferner erörterungen über *overdüweln, deweln, witteldach, bei der hecke sein, tran nach Tromsoe bringen, ergattern, gräne, gadlich, Rauhes haus, hillebille, sund, tilock* 'bienenloch', *kindecken* als buttermass, *matschop* u. s. w.

— die leitung des blattes geschieht nach Mielcks tode (16. märz 1896) durch C. Walther.

2. Th. Jaensch, Niederdeutsch und alldeutsch. Bayreuther blätter 1894, stück 10—12.

Sprachgeschichte. Grammatik.

3. H. Tümpel, Die Bielefelder urkundensprache. Ndd. jahrb. 20, 78—89.

es wird die Bielefelder urkundensprache zunächst mit dem mittelniederdeutschen verglichen, das die urkunden anderer orte bieten; zu diesem zwecke werden die eigentümlichkeiten der mnd. lokalmundarten kurz verzeichnet. dann wird das verhältnis zwischen urkunden- und volkssprache erörtert, indem beispiele für die übereinstimmung wie abweichung angeführt werden.

4. J. Fr. Iken, Die nd. sprache als kirchensprache zu Bremen im 16. jahrh. Bremer jahrb. 17, 47—76.

der ratsherrn- und bürgerseid waren bis 1848 nd., die kundige rolle wurde bis 1756 jährlich nd. verlesen, trotzdem war seit mitte des 16. jahrhs. die kirchensprache hochdeutsch, wenn auch einige ausnahmen in älterer zeit vorkommen.

5. E. Damköhler, Zur sprachgrenze um Aschersleben. Archiv f. landeskde. d. provinz Sachsen 5 s. 75—92.

Haushalter hatte 1883 behauptet, dass eine gewisse anzahl orte bei Aschersleben mit diesem gemischten dialekt aufweisen, ferner dass die früher nd. orte erst in den letzten 20—30 jahren durch die md. mundart erobert seien. auf grund von auskünften, die er mündlich auf einer wanderung von zum teil hochalten leuten oder brieflich erhalten hat, stellt Damköhler fest, dass in den genannten orten schon vor 100 jahren die mundart wesentlich dieselbe war wie heute. zum schluss seines aufsatzes spricht er die überzeugung aus, dass der Hassen- und Schwabengau schon im frühen mittelalter mitteldeutsch gewesen und Tümpels u. a. annahme einer alten nd. mundart daselbst irrig sei.

6. J. Bernhardt, Die Glückstädter mundart. zweiter teil. Nd. jahrb. 20, 1—39.

betr. konsonantismus, konjugation, deklination, adjektiv, pronomen u. a. anhang: kinderreime u. ä. in phonetischer schreibung.

7. H. Brendicke, Der Berliner volksdialekt. Schriften d. ver. f. gesch. Berlins, heft 32, s. 115—142.

fortsetzung von jsb. 1893, 17, 9. — die wissenschaftlichen wert kaum beanspruchende arbeit bietet zusammenstellungen volkstümlicher ausdrücke und spitznamen, z. b. für einzelne stadtteile, kleidungsstücke, für trinken und betrunken u. s. w., ferner schulausdrücke und fremden sprachen entlehnte worte.

8. Karl Maass, Wie man in Brandenburg spricht. Brandenburg, R. Koch 1896. 32 s. 0,50 m.
abdruck aus dem Jahrbuche f. nd. sprachforschung bd. 4.

9. J. Ch. F. Dietz, Über die mecklenburgisch-plattdeutsche mundart in bemerkungen zu Richey's Dialectologia Hamburgensis. Ndd. jahrb. 20, 123—131.
zu anfang dieses jahrhs. niedergeschriebene bemerkungen über die aussprache des nd. und hd. im mittlern Mecklenburg (Wismar u. s. w.) und über besonderheiten des mecklenburgischen dialektes. als anhang: mit a anfangende idiotismen.

10. R. Wossidlo, Die präpositionen und präpositionalen adverbien in der Mecklenburger mundart, Ndd. jahrb. 20, 40—56.
materialanhäufung, bestehend in vielen aus volksmund und dialektlitteratur gesammelten redenwendungen, ohne dass der vf. irgend welche regeln zu finden oder schlüsse zu ziehen versucht hat.

11. W. Scheel, Zur geschichte der Pommerischen kanzleisprache im 16. jahrh. Ndd. jahrb. 20, 57—77.
betr. sowohl die herzogliche wie die städtische kanzlei. jene zeigt zuerst den einfluss hd. sprache im beginn des 16. jahrh. in urkunden an auswärtige hd. adressaten. pommersche verhältnisse beginnt sie seit 1534 (in Wolgast seit 1543) zu beurkunden, doch zeigt sich nd. sporadisch bis in die 70er jahre. in der stadtkanzlei muss mitte der 60er jahre das nd. dem hd. weichen.

12. E. L. Fischer, Grammatik und wortschatz der plattdeutschen mundart im preussischen Samlande. Halle, waisenhausbuchhandlung 1896. XXIV, 260 s. 3,60 m.
ohne sprachwissenschaftliche methode zusammengestellt, doch wertvoll nicht allein als einzige ausführliche darstellung eines ostpreussischen dialektes, sondern auch wegen des reichhaltigen aus vertrautester kenntnis der mundart gebotenen materiales. angez. Ndd. korr.-bl. 18, 94 f. (Seelmann), Zs. f. d. phil. 29, 132 (Jellinghaus).

Wortkunde.

13. W. Schwartz, Die volkstümlichen namen für kröte, frosch und regenwurm in Norddeutschland nach ihren landschaftlichen gruppierungen. Zs. d. ver. f. volkskde. 5, 246—264.

ermittelung aller mundartlichen benennungen und ihrer verbreitungsgebiete. besonders mannigfaltig sind die ausdrücke für kröte und frosch, welche in den verschiedenen gegenden häufig miteinander vertauscht sind. aus dem zusammenfall des gebietes der wörter *muggel* 'kröte' und *pirlork* 'regenwurm' mit dem vorkommen des aberglaubens von der dämonischen Harke zieht der vf. ethnographische schlüsse auf vorslavische zeiten. — angez. Ndd. korr.-bl. 18 s. 45.

14. J. Franck, Die herkunft von mnd. *enket.* Ndd korr.-bl. 18, 5—8.

ein compositum, dessen erster teil *ên* 'ein' ist, während der zweite zu as. *kennian* 'kennen' gehört.

15. F. Runge, Über Joh. Aeg. Klöntrup und sein westfälisches wörterbuch. ebd. 18, 53—56.

ausführliche inhaltsangabe eines auf der versammlung des nd. vereins gehaltenen wertvollen vortrages, der genauere biographische daten und beiträge zur würdigung des hsl. wörterbuchs brachte.

16. P. Eickhoff, Westfälische etymologieen· Ndd. korr.-bl. 18, 37—41.

1. in Aliso ist vermutlich germ. *hlis* enthalten und das castell hat am Liesbache gelegen. — 2. weichbild. *weich* 'stadt' *bilithi* 'recht' zu engl. bill. — 3. hellweg 'gemeinde- d. h. öffentlicher weg' zu *hêl* 'ganz'. — 4. Dortmund. — 5. Senne aus *sinhêti* 'grosse heide'.

17. G. Lugge, Nd. pflanzennamen (aus Vest Recklinghausen). Ndd. korr.-bl. 18, 11—13.

über 150 mundartliche namensformen.

18. W. Lüpkes, Ergänzungen zu J. ten Doornkaat-Koolmans wörterbuch der ostfries. sprache. Jahrbuch d. ges. f. bild. kunst zu Emden bd. 11, s. 157—171.

175 wörter, zum grossen teile aus und mit volksreimen. — vgl. abt. 18, 4 (bd. 11).

19. Zur erinnerung an Jan ten Doornkaat Koolman, den verfasser des wörterbuches der ostfriesischen sprache. Jahrb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden bd. 11, 399—408.

äussere lebensgeschichte. verfasserin ist Doornkaats ältere halbschwester.

20. W. Schwartz, Ein paar miscellen aus den Havellandschaften. Zs. d. ver. f. volkskde. 5, 167—171.
betr. 'dei hürt de pieräser blaffen'; hede- oder herbsthund 'brake' u. a.

21. C. Bolle, Kleine nachlese hauptsächlich mittelmärkischer pflanzennamen. Brandenburgia 3, 298—301.
c. 90 namen, nur wenige in nd. sprachform.

22. R. Wossidlo, Das naturleben im munde des Mecklenburger volkes. Zs. f. volkskde. 5, 302—325. 424—448.
zusammenstellung von redensarten und ausdrücken, welche das wetter (regen, wind, seegang u. s. w.) betreffen.

Altniederdeutsch.

Allgemeines. 23. W. van Helten, Zur altsächsischen grammatik. Idg. forsch. 5. 182—193.
im anschluss und gegensatz zu bemerkungen Kögels (jsb. 1893, 17, 15) wird das o in *old*, e in *dege*, o in *wonon* u. a. wörtern erörtert.

24. W. van Helten, Weiteres zur altsächs. grammatik. ebd. 5, 347—353.
über die verschiedenheit der hss. bezüglich der den umlaut hindernden konsonanten; über *fraho*; *fiund*; Kögels annahme vieler frisonismen in den as. denkmälern wird bestritten.

25. van Helten, Grammatisches. 34. Die genitive *burges*, *custes* etc. 37. Zu den flexionsformen von as. *thiod(a)*. — 38. Die as. dative sg. *ëo*, *ëu* und *kraft*. — 41. Das as. praeter. *sëu*. P.-Br. beitr. 20, 513 f. 517 ff. 522. 524.

26. Altsächsische sprachdenkmäler hrsg. von J. H. Gallée. Leiden, E. J. Brill 1894. LI, 367 s. 8. — dazu atlas: Altsächs. sprachdenkmäler. facsimilesammlung hrsg. von J. H. Gallée. ebd. 1895, 2 bl. u. 19 taf. gr. fol. 45 m.
die gut ausgefallenen photolithographien geben auch proben der Heliandhss. und der Genesis. der textband bietet eine sammlung der kleinen as. denkmäler und glossen mit einleitungen und nachweisen. ein wörterbuch wird später erscheinen. neu sind ausser glossen Prudentiusfragmente aus Düsseldorf und Werden. Steinmeyer, Anz. f. d. alt. 22, s. 266—280, tadelt die aufnahme

der überhaupt nicht sächs. Hamburger glossen wie des Werdener Prudentius und erweist durch eine genaue prüfung der texte, dass alle bereits veröffentlichten denkmäler in erheblich inkorrekterem zustand als früher auftreten und warnt geradezu vor den durch eine sintflut von fehlern verböserten texten.

Bibeldichtung. 27. Zangemeister und Braune, Bruchstücke. vgl. jsb. 1894, 17, 9. — angez. von Gallée, Taal en letteren 5, 123—127; Jellinek, Anz. f. d. alt. 21, 204—225.

28. Kögel, Genesis. — vgl. jsb. 1894, 17, 12 bespr. von Martin, Göttinger gel. anz. 1895 no. 7, s. 573—575, welcher in der übersetzung einige stellen berichtigt und bezweifelt, dass Genesis und Heliand von demselben dichter verfasst sind.

29. F. Vetter, Die neuentdeckte bibeldichtung des 9. jahrh mit dem text und der übersetzung der neuaufgefundenen vatikanischen bruchstücke. ein beitrag zur litteratur- und kirchengeschichte. Basel, B. Schwabe. 47 s. 1,50 m.

s. 3—27 ein (aus der Schweizerischen rundschau 1895, s. 53—75 wiederholter) für weitere kreise bestimmter vortrag über die bruchstücke, der sich gut liest, aber nichts neues bietet. s. 28 ff. textabdruck der Genesisstücke nebst freier stabreimender übersetzung. — angez. Lit. cbl. 1895 (43) 1562.

29a. F. Vetter, Die neuaufgefundenen as. Genesisbruchstücke. zum gebrauch für vorlesungen hrsg. [aus no. 29 besonders abgedruckt.] Basel, B. Schwabe. 12 s. 0,50 m.

30. Fr. Düsel, Das alte testament und der dichter des Heliand. Grenzboten, jahrg. 54 no. 43, 179—195.

darlegung des inhalts der Genesisstücke mit besonderem hinweis auf einzelheiten, welche den künstlerischen sinn und die germanische lebensauffassung des dichters erweisen.

31. W. Schlüter, Zu den altsächsischen bibelbruchstücken. Ndd. jahrb. 20, 106—121.

eine besonders auf grammatische einzelheiten und manche textstellen eingehende anzeige der ausgabe Braunes.

32. P. J. Cosijn, De oudsaksische Genesis. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 313—315.

v. 34 *kuman* 'gebracht', ebenso ags. in Cockayne's Leechdoms s. 424.

33. Th. Siebs, Zur altsächs. Genesis. Zs. f. d. phil. 28, 138—142.

v. 10 hsl. *them* 'angst haben vor dem schicksal; 12 ff. vgl. aus dem Corp. script. eccl. 23, 237 Hilarius in Genesin v. 164 ff. 175 ff.; 22 *ni te skadowe ni te seura* 287 *huoani* 'der hahn', vgl. duvan v. 196. 233; ferner betr. v. 32—42, 72 ff., 160. 164 ff. 180. 277 ff. 321 ff. 335 ff. aus den auf Magdeburg bezüglichen einträgen scheine hervorzugehen, dass dieses nicht in frage komme.

34. B. Symons, Zur as. Genesis. Zs. f. d. phil. 28, 145—156.
betr. v. 9 *them*; 17 'das den himmel bedeckende hagelwetter'; 182 *uuitan* 'wissen'; 254 *karm* 'geschrei' vgl. ags. cirm; 258 ***at handum*** 'nahe bevorstehend'; 288; 232 u. a.

35. F. Holthausen, Zur altsächsischen Genesis. Zs. f. d. a. 39, 52—56.
betr. v. 22 (lies *ni te skadoua ni te scûra*); 30 (*uuaran* = *uuaron* 'hüten'); 34 f. (l. *thuo, kindiungan guman*); 115 f.; 180 (l. *thesæ uuardas* sc. Engel); 264; 288 (*fruoiam* 'frühen'); 322 ff.

36. M. H. Jellinek, Altsächsische Genesis v. 322—324. Zs. f. d. alt. 39, 151.
ergänzung: *segg enig thegan ni ginas ac so bithuungan uuardh bidodit.*

37. J. Ries, Zur altsächsischen Genesis. Zs. f. d. alt. 39, 301—304.
betr. v. 28 (*undar baka* 'auf dem rücken'); 30 f.; 71; 114 ff.; 154 f.; 185 f.; 234 ff.; 240 ff.

38. Fredr. Schmidt, As. Genesis v. 22. Zs. f. d. alt. 40, 127 f.
da *sk* statt *sc* vor gutturalen vokalen nie in der Gen. und (mit 3 ausnahmen) in den Heliandhss. geschrieben ist, wird man *ni te skerema* statt *ni te skadoua* (Holth.) ergänzen müssen.

Heliand. 39. Heliand, nach dem altsächsischen übers. von Paul Herrmann. (= Universal-bibliothek no. 3324. 3325). Leipzig, Reclam. 203 s. 16°. 0,40 m., geb. 0,80 m.

40. J. van de Ven, Gebruik der naamvallen, tijden en wijzen in den Heliand. bekroond door d. k. Vlaamsche academie voor taal- en letterkunde. Gent, A. Siffer 1893. VI, 236 s. 3 f.
nach Jellineks anzeige Anz. f. d. alt. 22, 3—7 wissenschaftlich vollständig wertlos.

41. F. Jostes. Die darstellung der kreuzigung Christi im Heliand. Zs. f christl. kunst 8, 57—64.
Hel. 5532 ff. 5580 ff. 5658 wird geschildert, wie Christus an das kreuz mit stricken gebunden und mit nägeln, die durch hände

und füsse gingen, ausserdem noch befestigt war. das kreuz wird galgen genannt und gesagt, dass Christus daran stand. da nun nicht vorausgesetzt werden darf, dass der Helianddichter durch seine schilderung der kreuzigung in widerspruch mit den bildlichen darstellungen derselben an den crucifixen treten wollte, so sei zu schliessen, dass die in den sächsischen kirchen ums jahr 830 gebräuchlichen crucifixe Christus mit nägeln und stricken dargestellt und die mit trittbrett versehenen kreuze die T-form gehabt haben.

42. H. Klinghardt, Zur vorgeschichte des Münchener Heliandtextes. Zs. f. d. phil. 28, 433—436.
an einer der vorlagen müssen drei verschiedene schreiber thätig gewesen sein, dem dialekt des ersten ist die form *thana* 'dan', dem zweiten (v. 1859—4925) *thene*, dem dritten *thena* eigen.

43. Lagenpusch, Recht im Heliand. — vgl. jsb. 1894, 17, 335. — angez. von Geffcken, Litztg. 1896 no. 5.

44. F. Holthausen, Zs. f. d. phil. 28, 1 f.
v. 2482, 4290 f.; 5738. werden lücken angenommen und ergänzt.

45. E. Martin, Zum Heliand. Zs. f. d. alt. 40, 126 f.
besserungen von v. 3962. 235 aus metrischen gründen, ferner von v. 461 *westan*, 967 *rheto*.

Mittelniederdeutsche dichtung.

Drama. 46. K. Meyer, Niederdeutsches schauspiel von Jacob und Esau. Zs. f. d. alt. 39, 423—426.
bruchstücke auf einem um 1400 geschriebenen pergamentblatt, 18 mnd. verse und ein lat. cantus.

47. Das Redentiner osterspiel. II. teil. (hochdeutsch.) das sogen. teufelsspiel. (v. 1044—2025.) Allgem. konserv. monatsschr. 52 (5) s. 449—464.
der gereimten übersetzung sind anmerkungen beigegeben. berücksichtigt sind die gesamten neueren arbeiten über das spiel. vf. scheint Freybe, wenigstens liegt seine früher als buch erschienene übersetzung zu grunde, doch ist sie vielfach geändert.

48. J. Peter, Zum Redentiner osterspiel. Ndd. korr.-bl. 18, 24 f. 33—37.
deutung einzelner stellen.

49. Froning, Das drama der reformationszeit. — vgl. abt. 15, 18[illegible] — darin s. 31–100 Waldis verlorener sohn. es wird Milchsack[illegible] abgedruckt unter beifügung des [illegible]milierten originaltite[illegible] und notdürftiger erläuterungen.

Eule[illegible] 50. K. Koppmann, Zum Eulenspiegel. Ndd. korr.-bl. 1[illegible]

[illegible] zahlreicher stellen im [illegible] an Walther unter-suchung [illegible] nd. originalen wortlaut[illegible].

Hym[illegible] 51. Ad. Hofmeister, [illegible] korr.-bl. 18, 65—67.

betr. 1. [illegible] Lauremberg, [illegible] 1642. darin nd. [illegible] Hamburger [illegible] — 2. [illegible]röder, Vnderrich[illegible] van [illegible] Rostocker [illegible] 165[illegible] eine nd. nachbildung des hymnus Media in vita. — vgl. abt. 10, 316. 15, 70.

52. [illegible] Allg. deutsche biographie 39, 649.

Kal[illegible] 53. W. Köppen, Die al[illegible]rucke und übersetz[illegible] Ndd. j[illegible] 20, 92–10[illegible].

erört[illegible]abhängigkeitsverhält[illegible] der fassungen zu einander [illegible] ergl[illegible]g.

Lied. [illegible] klied. Ndd. korr.-bl. 18, 75 f.

stroph[illegible] fassung des Rummeldos (vgl. Nd. jahrb. 3, 67).

Narrenschiff. 55. Schip van Narragonien, hrsg. von C. Schröder. — vgl. jsb. 1892, 17, 28. H. Brandes, Anz. f. d. alt. 22, 64–67.

Spruch. 56. Fr. Schlie, Kirchliche altertümer aus der St. Nikolai-kirche in Rostock. Zs. f. christl. kunst 8, 3–18.

mehrere nd. inschriften, dabei der spruch 'so we zin hopen in rikedom sleit' (Lübben, Mitteilungen s. 1).

57. J. Bolte, De achtein egendöme der drenkers. Ndd. korr.-bl. 18, 76 f.

hinweis auf lat. u. a. trinkerbeschreibungen, die ähnlichkeiten mit den nd. versen bieten. — vgl. abt. 10, 321.

58. A. Wolff, Bruder Lütke, ein vormaliger bettelmönch, mit proben seiner poesien. Zs. d. ges. f. Schlesw. Holst.-Lauenb. gesch. 23 (1893), 209—224.

Ludolf Naaman ist 1498 von friesischen eltern in Flensburg geboren, hat an der Sorbonne studiert, die gelehrtenschule in Flensburg gegründet und ist hier am 3. jan. 1575 beerdigt. er hat hsl. aufsätze hinterlassen, welche die lutherische lehre bekämpfen.

von den eingestreuten poetischen ergüssen werden einige mitgeteilt [dieselben sind aber nicht sämtlich von ihm verfasst, vgl. s. 222 f. und Reimbüchlein 1596 ff.].

Mittelniederdeutsche prosa.

59. A. Lonke, Physiognomische lehren. Ndd. jahrb. 20, 122 f.

aus der Bremer hs. des Sachsenspiegels v. j. 1342. sätze wie: swese heuet en grot houet, de is gherne dorech.

60. Hänselmann, Mnd. beispiele. — vgl. jsb. 1892, 17, 36. Edw. Schröder, Anz. f. d. alt. 21, 144.

61. Ph. Strauch, Johannes Vehe. Allg. deutsche biographie 39, 525—528.

62. J. Bolte, Der wegekörter von 1592. Ndd. jahrb. 20, 132—138.

die erzählungen sind bis auf eine ausnahme hd. quellen entlehnt. die für jedes stück nachgewiesen werden. als probe werden zwei erzählungen abgedruckt. — vgl. auch Ndd. korr.-bl. 18, 72, wo für eine derselben Poggios Facetiae als quelle angeführt wird.

Reinke Vos. 63. R. Sprenger, Zu Reineke vos. Zs. f. d. phil. 28 (1) 32 f.

v. 3777 *schole holden*; Reinke habe auf der universität dociert.

Neuniederdeutsche litteratur.

64. Niederdeutsche schauspiele älterer zeit. hrsg. von J. Bolte und W. Seelmann. (= Drucke d. ver. f. ndd. sprachforschung IV.) Norden. Soltau. 3 bl. 48 u. 164 s.

enthält ausser den sehr eingehenden einleitungen zu den einzelnen stücken, den sprachlichen anmerkungen und einem excurse über einige ältere heute verschwundene dialektische eigentümlichkeiten (*gaje* für *gade* u. a.) folgende texte: Moorkensvel ndl. (drama gleichen stoffes wie das ndd. 'Böse Frauen'.) — Boeren Vastenavonds-spel. (ndl. übersetzung der nd. 'Bauernbetrügerei'). — Vitulus. Scriba (beide stücke sind bereits 1616 in Hamburg aufgeführt, mithin die ältesten hamburgischen dramen. quelle des Vitulus ist Schonaeus). — Hanenreyerey (1618 ohne ortsangabe gedruckt, aber durch die sprache als hamburgisch nachweisbar). — angez. von Kalff, Museum 3 no. 7.

65. O. Glöde, Ndd. verse auf alten geschützen. Zs. f. d. d. unterr. 9, 553 f.

sprüche ohne litterarischen wert aus späterer zeit.

66. W. H. Mielck, Wernigeröder hochzeitscarmen aus dem 18. jahrh. Ndd. korr.-bl. 18, 74 f.

64 verse v. j. 1797.

Brinckmann. 67. R. Sprenger, Zu John Brinckmanns erzählungen. Ndd. jahrb. 20, 89—91.

Seelmann.

XVIII. Friesisch.

A. Zeitschriften.

1. De vrije Fries. mengelingen, uitgegeven door het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde. XVIII, derde reeks, zesde deel. te Leeuwarden, bij Meijer en Schaafsma. 4 bl., 624 s. 4 m.

enthält: G. H. van Borssum Waalkes, Vervolg van Friesche klokke-opschriften (13.—19. jahrh.), met andere van elders vergeleken, en met aanteekeningen, vertaling, registers en platen voorzien, s. 1—188; M. van Staveren, Bijdrage tot de levensgeschiedenis van Mr. Johannes Basius, s. 189—279; Mr. J. Dirks, Vijf oude zegels (mit einer tafel), s. 281—299; S. Haagsma, Eenige bladzijden uit Friesland's zeegeschiedenis (1665 und 1666), s. 303—418, 457—623; H. Suringar, Iets over Mr. Jakob Dirks (mit porträt), s. 419—456.

2. Zevenenzestigste verslag der handelingen van het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, over het jaar 1894—1895. 52 s. — Lijst van voorwerpen aan het Friesch Genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. geschonken, in bruikleen gegeven, of aangekocht. 1894—1895. 18 s., 3 bl.

s. 1—27 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge von: C. D. Donath, Bijdrage tot de geschiedenis der Straatverlichting und Uit den pruikentijd (s. 3—6); F. Buitenrust Hettema, 'T Fries en z'n studie (s. 6—8); T. de Boer, Franciscus Hemsterhuis, friesch filosoof in de 18e eeuw (s. 8—12); L. H. Wagenaar, over Graaf Willem Lodewijk van Nassau, eersten stadhouder van Friesland (derde periode 1588—1594) (s. 12—16); Reitsma, Het leven en de werk-

zaamheid van IJsbrand Trabius of Balck, eene bijdrage tot de kennis van het predikantsleven bij de binnen- en buitenlandsche gemeenten van de Ned. Hervormde Kerk, in de 2e helft der 16e eeuw (s. 17–21). — s. 29–50 alphabetische naamlijst der mitglieder. — s. 3—18 aanwinsten van het museum.

3. Friesche Volksalmanak voor het jaar 1895. Leeuwarden, Meijer en Schaafsma. 2,10 m. — nicht geliefert.

4. Jahrbuch der gesellschaft für bildende kunst und vaterländische alterthümer*) zu Emden. — diese, dem berichterstatter bisher nicht zugänglich gewesene zeitschrift erscheint seit 1872. in 8⁰ und zwar ist erschienen:

bd. 1, heft 1—3, Emden, W. Haynel, 1875, 1 bl.: heft 1, Emden und Aurich, W. Haynel 1872, IV, 62 s. 1,50 m. (enthält u. a.: Bartels, Ubbo Emmius, Möhlmann und die entstehung des Dollart, mit karte.) — heft 2, Emden, W. Haynel, 1873, 2 bl., 120 s. 4 m. (enthält u. a.: E. Friedlaender, Ostfriesische hausmarken, mit vielen tafeln.) — heft 3, ebd. 1874, 2 bl., 150 s. 3 m. (enthält u. a.: Bartels, Beiträge zur ostfriesischen culturund literaturgeschichte. I. Eggerik Beninga und seine Cronica der Fresen.)

bd. 2, heft 1, ebd. 1875, 2 bl., 160 s. 3 m. (enthält u. a.: Bartels, Fragmente zur geschichte des Dollart; Lohstöter, Von den ordalien der Friesen.) — heft 2, ebd. 1877, 2 bl., 176 s. 3,50 m. (enthält u. a.: Bartels, Ostfriesland in der Römerzeit; E. Friedländer, Güterverzeichniss des klosters Langen in Ostfriesland; Bartels, Einiges über die authentie und entstehungszeit von Ernst Friedrich v. Wicht's chronik.)

bd. 3, heft 1, ebd. 1878, 2 bl., 142 s. 3 m. (enthält u. a.: Bartels, Beiträge zur ostfriesischen cultur- und literaturgeschichte. II. Die apokryphische geschichtschreibung in Friesland im zeitalter des Ubbo Emmius; Sauer, Beiträge zur münzgeschichte Ostfrieslands.) — heft 2, ebd. 1879, 2 bl., 104 s. 2 m. (enthält u. a.: Bartels, Drusus, Tiberius und Germanicus an der Niederems, mit karte.)

bd. 4, heft 1 und 2, ebd. 1881, 2 bl.: heft 1, ebd. 1880, 2 bl., 92 s. 4 m. (enthält u. a.: Bartels, Ubbo Emmius und die karte von Ostfriesland.) — heft 2, ebd. 1881, 2 bl., 134 s. (enthält u. a.: Bartels, Geschichte der holländischen sprache in Ostfriesland.)

bd. 5, heft 1, ebd. 1882, 2 bl., 160 s. (enthält u. a.: Bartels, Tilemann Dothias Wiarda, mit porträt.) — heft 2, Emden, selbst-

*) so bis bd. 4, heft 1. von bd. 4, heft 2 ab: altertümer.

verlag der gesellschaft 1883, 2 bl., 148 s. (enthält u. a.: P. Prinz, Studien über das verhältnis Frieslands zu kaiser und reich, insbesondere über die friesischen grafen im mittelalter; lat. und ndd. urkunden 1218, 1220, 1233, 1226, 1227, 1438, 1466.)

bd. 6, heft 1, Emden, selbstverlag der gesellschaft, 1884, 2 bl., 144 s. (enthält u. a.: Bartels, Ubbo Emmius und seine Rerum Frisicarum historia; Herquet, Das archidiakonat von Friesland Münsterscher diöcese.) — heft 2, ebd. 1885, 2 bl., 204 s.

bd. 7, heft 1, ebd. 1886, 2 bl., 190 s. (enthält u. a.: Ein Brüchteregister des amtes Emden aus dem 15. jahrh., hrsg. von G. Liebe.) — heft 2, ebd. 1887, 2 bl., 160 s.

bd. 8, heft 1, ebd. 1888, 2 bl., 144 s. — heft 2, ebd. 1889, 2 bl., 172 s. (enthält u. a.: Fabricius, Die von Derschau'sche bibliothek in Aurich nebst urkundlichen nachträgen zu der früher veröffentlichten lebensbeschreibung ihres stifters.)

der inhalt der folgenden bände folgt hier vollständig.

bd. 9, heft 1, ebd. 1890, 2 bl., 130 s. inhalt: K. Herquet, Geschichte der insel Norderney in den jahren 1398—1711, s. 1—58. Bunte, Über Johannes Fabricius, den entdecker der sonnenflecken, s. 59—77. Bunte, Der sogenannte Plitenberg bei Leer, s. 78—88. Germelmann, Mitteilungen über die bei herstellung der unterirdischen kanalisation der stadt Emden in den jahren 1885—1887 gemachten ausgrabungen und funde von archäologischer bedeutung, s. 89—95. de Vries, Zustände zu den vorstehenden mitteilungen, s. 95—96. Schnedermann, Die schulden der stadt Emden um's jahr 1581, s. 97—100. Schnedermann, Wertsendungen vor dreihundert jahren, s. 100—103. P. van Rensen, Beitrag zur entstehungsgeschichte des alten leuchtturmes zu Borkum und des sogenannten ostfriesischen lastengeldes (schiffahrtsabgabe), s. 103—105. J. Fr. de Vries, Das schicksal eines madonnenbildes aus der Grossen kirche in Emden, s. 105—106. Bartels, Litterarische anzeige: Blok, Studien over Friesche toestanden in de middeleeuwen, s. 106—108 (vgl. jsb. 1892, 18, 6 und 6a). Pleines, Bericht über die gesellschaft vom 30. juni 1888 bis 1. oktober 1890, s. 109—114. E. Starcke, Über den erweiterungsbau des gesellschaftshauses, s. 114—117. P. van Rensen, Rechenschaftsbebericht, s. 117—122. Verzeichnis der am 1. oktober 1890 vorhandenen mitglieder, s. 123—127. Verzeichnis der auswärtigen vereine und gelehrten gesellschaften, mit denen die gesellschaft in schriftenaustausch steht, s. 128—129.

bd. 9, heft 2, mit einem lichtdruck, ebd. 1891, 2 bl., 120 s. inhalt: Bartels, Einiges über Brenneysens studien und litterarische entwürfe zur ostfriesischen geschichte, s. 1—11. Bunte, Über Johannes Molanus, s. 12—46.. J. Holtmanns, Genealogieen

ostfriesischer familien (fortsetzung), III. von Werdum s. 47—66. Starcke, Der altarschrein in der Lambertikirche zu Aurich (mit lichtdruck), s. 67—72. Prinz, Mirabeau über Ostfriesland, s. 73—86. Bunte, Über das im Dollart untergegangene kirchdorf Torum, s. 86—89. J. Fr. de Vries, Zur geschichte der 'Klunderburg' in Emden, s. 90—92. Schnedermann, Vier briefe von der gräfin Anna und ihrem sohne, dem grafen Edzard, s. 93—96. Schnedermann, Zur münzkunde, s. 96—97. Bartels, Notiz, vermutlich zur rüstkammer der Emder rüstkammer, s. 98. Bartels, Volksaberglaube im 17. jahrh., s. 98—100. Thomsen, Zum Holtlander münzenfunde, s. 101—103. Bunte, Berichtigung in dem aufrufe für das Fabricius-denkmal, s. 103. Pleines, Bericht über die gesellschaft vom 1. oktober 1890 bis 1. august 1891, s. 104—110. P. van Rensen, Finanzieller stand der ges., s. 111—112. Verzeichnis der am 1. oktober 1891 vorhandenen mitglieder, s. 113—117. Verzeichnis der auswärt. vereine u. gel. ges. u. s. w., s. 118—119. W. Schweckendieck, Nekrolog, s. 120.

bd. 10. heft 1. ebd. 1892, 2 bl, 168 s. inhalt: Zur erinnerung an direktor dr. Schweckendieck, s. 1—10. B. Bunte, Über den güterbesitz der klöster Fulda, Werden und Korvei in den altfriesischen gebieten, s. 11—28. B. Bunte, Ausführliche untersuchungen über die auf Friesland sich beziehenden traditiones Fuldenses, erster teil, s. 29—49. Prinz, Urkundliches zur ostfriesischen geschichte (1003, 1014, 1158, 1040, 1132, 1176, 1177, 1211, 1216, 1221, 1230, 1396, 1402, 1474, 1487, 1490, 1491), s. 50—60. P. Prinz, Über Emdens namen und älteste geschichte, s. 61—87. P. van Rensen, Das Grimersumer haus zu Leer, mitteilungen über die häuslichen verhältnisse und den landwirtschaftlichen betrieb eines bewohners desselben im XIV. jahrh., s. 88—117. B. Bunte, 1. Der geburtsort des Werdener mönches Uffing, 2. Über gorte (latinisiert corta), 3. Der Plitenberg und die bedeutung dieses namens, 4. Die älteste bezeichnung für Norden, 5. Über Mentersaten und Morsaten, 6. Über Emisgahe und Ostroh, s. 118—121. P. van Rensen, Zur münzkunde Ostfrieslands, s. 122—123. Eigenhändiger brief des ostfriesischen fürsten Georg Albrecht, mitgeteilt von J. Fr. de Vries, s. 123—124. Friedrich der Grosse an den Ostfriesischen kammerpräsidenten Lentz über streitigkeiten unter den direktoren der Asiatischen handlungskompagnie zu Emden, mitgeteilt von A. Pannenborg, s. 124—126. Briefe über den feindlichen einfall der Conflanser in Emden zur zeit des siebenjährigen krieges, mitgeteilt von J. Fr. de Vries, s. 126—130. Zwei eigenhändig unterzeichnete dankschreiben Friedrich Wilhelms III., königs von Preussen, mitgeteilt von J. Fr. de Vries, s. 130—131. Zwei briefe von Jakob Grimm an amtmann Hemmo Suur in Norden

mitgeteilt von Suur, s. 131—134. Laarmann, Über das bei Roggenstede unter der erde gefundene schiff, s. 134—136. F. Ritter, Urnenfund bei Norden, s. 137—144. Houtrow, Litterarische anzeige: Blok, Schieringers en Vetkopers, s. 140—142 (vgl. unten no. 11a). E. Starcke, Die einrichtung eines Emder patrizierzimmers aus dem beginn des 17. jahrhs. im sammlungsgebäude der gesellschaft, s. 142—144. Pleines, Bericht über die gesellschaft vom 1. august 1891 bis 31. dezember 1892, s. 145—161. Verz. d. am schluss d. j. 1892 vorhandenen mitglieder, s. 162—166. Verz. d. ausw. vereine u. s. w., s. 167—168.

bd. 10, heft 2, ebd. 1893, 84 s. inhalt: Ostfriesische volks- und rittertrachten um 1500 (= jsb. 1893, 18, 13).

bd. 11, heft 1 und 2, ebd. 1895, 2 bl., 478 s. inhalt: A. Franz, Ostfriesland und die Niederlande aus der zeit der regentschaft Albas 1567—1573, mit karte, s. 1—82, 203—398, 463—478 (vgl. unten no. 13). B. Bunte, Ausführliche untersuchungen über die auf Friesland sich beziehenden traditiones Fuldenses, zweiter teil, s. 83—105. Fr. Sundermann, Die Ostfriesen auf universitäten, erster beitrag: Bologna, Köln, Erfurt, s. 106–136. P. Wagner, Zur geschichte der besitznahme Ostfrieslands durch Preussen, s. 137—156. W. Lüpkes, Ergänzungen zu J. ten Doornkaat-Koolmans wörterbuch der ostfriesischen sprache, s. 157—171. vgl. abt. 17, 18. J. Höpken, Zur baugeschichte der Grossen kirche in Emden, mit 2 tafeln, s. 172—202. Zur erinnerung an Jan ten Doornkaat Koolman, den verfasser des wörterbuches der ostfriesischen sprache, s. 399—408. B. Bunte, 1. Über die Morsaten, 2. Über die palus Emisgoe oder die Eddenriede, 3. Über die namen Westeremden, Emden, Muiden, Mude, ter Muiden, Leimuiden, 4. Über das landgut Merthen und angebliche andere besitzungen des klosters Korvei in Friesland, sowie über Fenkiga, Hesiga und Sahslingun, s. 409—421. Bartels, Ostfriesische studenten auf der universität Basel, s. 421—425. Bartels, Notizen aus der pestzeit 1664—1666, s. 426—429. Schnedermann, Statistisches aus der pestzeit, s. 429. Offener klage- und drohbrief des Waldrik Wildriksen von Appingedam gegen graf Edzard II. v. Ostfr. und seine amtleute, 1566 (ndd.), s. 429–433. P. v. Rensen, Zur topographie der stadt Emden, die Geusenherberge ‘Gulden Fontein’, s. 433—438. J. Fr. de Vries, Notiz betr. die schlacht bei Jemgum 1568 aus den protokollen des kirchenrats der Grossen kirche zu Emden, s. 438—439. Fr. Sundermann, Zur vervollständigung der Fabricius-litteratur, s. 439—440. van Borssum Waalkes, Ostfriesische gedenkzeichen in den Niederlanden, s. 440—443. Pleines, Bericht über die gesellschaft vom 1. januar 1893 bis zum 1. mai 1895, s. 444—454. P. v. Rensen,

Rechenschaftsbericht, s. 455—456. Verzeichnis der am 1. juli 1895 vorhandenen mitglieder, s. 457—460. Verzeichnis der vereine u. s. w. s. 461—462.

Zeitschriften in landfriesischer sprache.

5. Swanneblommen. Jierboekje for it jier 1895. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Bolsert, P. de Jong. XII, 90 s.

enthält gedichte und erzählungen, s. 3—46 das lustspiel 'Twa is in pear' von T. Velstra.

6. Forjit my net! tydskrift útjown fen 't Selskip for Fryske tael en skriftenkennisse. XXVste boek. Bolsert, P. de Jong. 2 bl., 198 s.

enthält erzählungen und gedichte, u. a. s. 69—96 A—a, 400 jier tobek (in foarlêzing).

7. For hûs en heim. tiidskrift for it Fryske husgesin. utjown fen T. E. Halbertsma. jiergong 1895. Ljouwert, Meijer en Schaafsma. 252 s. 3,20 m.

enthält gedichte und erzählungen; s. 4—36 und 69—104 das lustspiel 'Húshimmelje' von T. E. Halbertsma: s. 239—241 G. Veendorp, Taheak fen letterrym en klankrym yn sizwizen (allitterationen und reime wie *twiske bast en beam, haren en snaren, bliid en boastich, forronfelje et forskronfelje*): s. 244—248. Twa âlde stikjes fen Master Jouke, dy-t foar fyftich, sechstich jier yn Fryslân forspraet binne, mar net yn'e hannel wierne.

B. Allgemeines.

8. A. Meitzen, Siedelung und agrarwesen der Westgermanen und Ostgermanen, der Kelten, Römer, Finnen und Slawen. bd. II. Berlin, Wilhelm Hertz.

behandelt s. 1—10 das land der Friesen und Sachsen, s 10—30 heimath und ausbreitung der Friesen und Sachsen, s. 30—53 die besiedelung Frieslands. — bd. III, s. 299 und 305—313 über das friesische haus.

9. Jacobi, Quellen zur geschichte der Chauken und Friesen. — vgl. abt. 7, 20.

10. Ph. Heck, Die altfriesische gerichtsverfassung. — vgl. abt. 9, 21 und jsb. 1894 9, 24, 18, 6. sehr günstig angez. von Fockema

Andreae, Museum maandblad voor philologie en geschiedenis, april 1895; Seerp Gratama, Gött. gel. anz. 1895 (11) 842—855; Lit. cbl. 1895 (4) 125.

11. W. O. Focke, Beiträge zur norddeutschen volks- und landeskunde. Bremen. heft 1, s. 60—71, stellt ein verzeichnis der nach den chronisten untergegangenen ortschaften an der deutschen Nordseeküste zusammen, das sich auf den küstenstrich von der Lauwers bis Sylt erstreckt. — vgl. Globus LXVIII (no. 9) 146 f.

11a. P. J. Blok, Schieringers en Vetkopers. Bydragen voor vaterlandsche geschiedenis en oudheidkunde (1892?).
kämpfe der cisterzienser- und prämonstratenser-partei in Friesland. — angez. von Houtrow, Jb. d. ges. f. bildende kunst zu Emden X 1 (1892), s. 140—142.

Westfriesisch.

12. H. Jaekel, Die grafen von Mittelfriesland aus dem geschlechte königs Ratbods. Gotha, F. A. Perthes. VIII, 136 s. — nicht geliefert.
inhalt: einleitung. § 1 die mittelfriesischen grafen des 8., 9. und 10. jahrhs. im einzelnen: Abba, Dietrich, Nordalah, Gerhard, Gerulf, Alfdag, Wigging, Gardolf, Reginbert, Gerbert, Egbert, Rednat. § 2 die mütterliche herkunft der deutschen königin Mathilde. § 3 übergang der grafschaft Mittelfriesland auf die Brunonen. § 4 die herkunft der grafen von Mittelfriesland. § 5 die linien der Ratbodinger. Beilage: Nakala und Vunninga. — ergebnis: Mittelfriesland (Westfriesland) blieb auch nach der fränkischen eroberung 734 bis um 1015 unter einheimischen grafen aus dem geschlecht könig Ratbods. s. 57—62 umwälzung im friesischen münzwesen ende des 10. jahrhs. s. 111 Vunninga und Nakala heute Wijns und de Nagel.

Ostfriesisch.

13. A. Franz, Ostfriesland und die Niederlande zur zeit der regentschaft Albas 1567—1573. Emden, Schwalbe. 294 s. 4 m.
vgl. oben no. 4, bd. 11. der erste teil erschien als diss. 1893, vgl. jsb. 1893, 18, 10.

14. A. Hugenberg, Innere kolonisation. 1891. — vgl. jsb. 1892, 8, 18.

15. Fürbringer, Die stadt Emden in gegenwart und vergangenheit 1892. — vgl. jsb. 1893, 7, 100.

16. G. Sello, Beiträge zur geschichte des landes Würden. — vgl. jsb. 1892, 18, 19 und 1894, 7, 122.

17. C. Dirksen, Kinderlieder und lügenreime aus Ostfriesland. — vgl. jsb. 1892, 10, 429.

18. C. Dirksen, Ostfriesische lautspiele und sprechübungen. — vgl. jsb. 1894, 10, 327.

C. Sprachgeschichte.

19. W. van Helten, Frisonismen in den altsächsischen dialekten. Idg. forsch. V, 183, 187, 351—353.
gegen Braune und Kögel (jsb. 1894, 18, 17), glaubt an Frisonismen im Altsächsischen nicht.

20. W. van Helten, P.-Br. beitr. XX, 512. *th* + *d* > afrs. *thth* > *tt*.

21. W. van Helten, Zur afries. und ags. flexion der *u*-stämme. P.-Br. beitr. 20, 515 f. 525. — vgl. abt. 3, 83. 18, 21. *sen* 'söhne' < germ. **suniwiz* neben sonstigem nom. acc. pl. auf *-a* < **awiz*.

22. W. L. van Helten, *Betten, kies, krioelen.* Tijdschr. voor Nederlandsche taal- en letterkde. XIV, 26 f.

23. W. L. van Helten, Oudfri. *kestigia, kesta, kest* enz., nld. *custen, custinge* enz. Tijdschr. voor Nederlandsche taal- en letterkde. XIV, 293—300.

---

24. J. W. Muller, Nfri. *boesdoer.* Tijdschr. voor Nederlandsche taal- en letterkde., deel 12, n. r. deel 4 (1893).

D. Sprachdenkmäler.

25. Th. Siebs, Westfriesische studien. aus dem anhang zu den abhandlungen der königl. preuss. akad. d. wiss. zu Berlin v. j. 1895. Berlin, G. Reimer. 62 s. 4°. — nicht geliefert.
über die Junius'schen handschriften in Oxford. angez. Ndd. korrbl. 1894/95 XVIII, s. 45 f.

26. Fryske Bybleteek fen dr. F. Buitenrust Hettema. I. Starter's Frysk. H. Honig, Utrecht. 24 s.

ausgabe von 'Een vermaecklijck sotte-clucht van een advocaet ende een boer op't plat Friesch' 1618, mit anmerkungen, und von zwei gedichten Starters.

E. Nordfriesisch.

Allgemeines.

W. O. Focke, s. no. 11.

27. P. Lauridsen, Om bispedømmet Slesvigs sognetal i middelalderen. Historisk tidskrift, 6. r. V. Kjøbenhavn (1894) 183—222.

auf grund des bisher nicht bekannten, grösstenteils 1440/1450 abgefassten Registrum Capituli Slesvicensis wird festgestellt, dass bis 1440 in der Schleswigschen marsch mindestens 49 kirchspiele untergegangen sind; in Nordfriesland entstanden 6 neue kirchen. — angez. von R. Hansen, Zs. d. ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. gesch. XXIV (1894) 352—356.

28. Chr. Jensen, Landverlust und landgewinn an der Schleswigschen westküste (mit einer karte der 1634 überfluteten insel Alt-Nordstrand von 1659). Globus LXVII (no. 12) 181—187.

29. Eckermann, Die eindeichungen auf Nordstrand und Pellworm. mit karte. Zs. d. ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. gesch. XXV, 119—160.

30. Reimer Hansen, Beiträge zur geschichte und geographie Nordfrieslands im mittelalter. Zs. d. ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. gesch. XXIV (1894) 1—92. dazu karte 'Nordstrand um 1597. nach Joh. Petreus'.

1. die sturmfluten. 2. Gästänacka. 3. die Designatio. 4. Designatio und Catalogus vetustus. 5. Johannes Petreus' karte von Nordstrand. ergebnis: 'die überlieferung der chronisten über die sturmfluten des mittelalters ist sehr unverlässig; die Designatio ist als werk Mejers ohne jede bedeutung für die feststellung der kirchspiele des 13. jahrhs.; die autorität Mejers ist von Geerz weit überschätzt; es spielt die phantasie derart bei ihm mit, dass er selbstverfertigte listen als alte denkmäler anführt'. — vgl. Globus LXVIII (no. 4) 66 f.

31. Reimer Hansen, Die eiderstedtischen chronisten vor Peter Sax. Zs. d. ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. gesch. XXV, 161—215.

---

32. Chr. Jensen, Die bewirtschaftung der 'Schiftburlag' auf Sylt. Globus LXVI (1894) 217—219.

33. C. P. Hansen, Sagen und erzählungen der Sylter Friesen. vgl. abt. 10, 99.

die 2. aufl. ist 1875 erschienen, die 1. aufl. in Altona 1857 unter dem titel 'Friesische sagen und erzählungen'. nach der 1. aufl. hier die geschichte des langen Peter, ebenso die 'sagen und erzählungen der heidebewohner auf Sylt'. die karte ist berichtigt. beigefügt ist wiederum ein 'verzeichnis von C. P. Hansen's ethnographischer sammlung', die sich in Keitum befindet. texte in Sylter sprache s. 39, 47—56, 63 f., 66, 68 f., 74. 77—79, 191, 207, 212, 215, 217, 226.

33a. E. Lindemann, Die nordseeinsel Helgoland. — s. jsb. 1893, 18, 35. — 2. aufl. 1890.

34. M. Harrwitz, Helgoland einst und jetzt. bericht von Casper Danckwerth vor ungefähr 250 jahren über die insel geschrieben, neu hrsg., mit vorwort und anmerkungen, sowie mit einer [recht dürftigen] bibliographie über Helgoland. Berlin, M. Harrwitz 1891. 24 s. — s. jsb. 1894, 18, 45.

35. E. Tittel, Die natürlichen veränderungen Helgolands und die quellen über dieselben. Leipzig, Fock 1894. IV, 156 s. 2,50 m.

von den 3 abschnitten (1. die geschichtlichen nachrichten über Helgoland, 2. karten und steuerbücher, 3. die physische beschaffenheit der insel) verdient der erste die weitaus grösste beachtung. die mitteilungen Adams von Bremen sind von zweifelhaftem werte, weil die bedeutung des von ihm angewandten längenmasses 'milliarium' nicht feststeht. nach Oetkers vorgang deutet T. den ausdruck als 'schritttausend' und berechnet die länge der insel zu 6400, die breite zu 3200 m. die dünenriffe haben zur zeit Adams die ostgrenze der insel gebildet. im 15. jahrh. taucht die sage von der einstigen grösse der insel auf. dieselbe besitzt eine vierfache wurzel: 1. der streit zwischen den Hansestädten und den schleswigschen herzögen um den besitz der insel, 2. die Ursulalegende, 3. das leben Suitberts, 4. die falsche bezeichnung der Tacitusstelle Germ. 40 auf Helgoland durch Pontanus. die untersuchungen Lauridsens über Mejers karten von Helgoland haben endgültig dargethan, dass Mejers historische karte von Helgoland nur willkürliche, in die gestalt von kartenbildern eingekleidete spekulationen sind, die von Mejer selbst beliebig verändert wurden und jeder grundlage entbehren. [A. P. Lorenzen.]

36. H. Theen, Helgoländer sagen. Am urquell V, 233 f. — vgl. jsb. 1894, 10, 83.

37. Fränkel, Helgoländer sagen. Am urquell VI, 3.

Sprachdenkmäler.

38. Ferreng an öömreng allemnack för 't juar 1895 ütjdenn fan O. Bremer an Neggels Jirrins. Halle, Max Niemeyer. 96 s. kl. 8°. 1 m.

in amring-föhringischer sprache. enthält u. a.: s. 7—29 sprichwörter und kinderreime zu den einzelnen jahreszeiten; s. 42—50 O. Bremer, Bliw' am jammens ual spriak trau! (angaben über den rückgang der heimischen sprache und dessen ursachen); s. 50—52 O. Bremer, Hüdenneng san a ferreng-öömreng spriak an a sallreng an halleglunner ünlick? (lautliche unterschiede der amr.-föhr., sylter und helgolander sprache); s. 74—80 O. Bremer, Wat a ferreng an öömreng wüffhöd un ualeng tidjen un hedd ha (frühere frauentracht, meist nach den angaben von K. J. Clement).

Otto Bremer.

XIX. Niederländisch.

Allgemeines.

1. Noord en zuid. tijdschrift ten dienste van onderwijzers bij de studie der ndl. taal- en letterkunde onder redactie van T. H. de Beer. jaarg. 18. Culemborg, Blom & Olivierse. 576 s. 5,50 f.

darin ausser den besonders bezeichneten abhandlungen: Bergsma, De vervoeging van de sterke werkwoorden. — Kat, Het voorzetsel. — H. V. Leopold, De onderwijzer en de etymologie. — Schook, De causatieven en hun voorwerpen. — J. te Winkel, Geschiedenis der ndl. taal (vervolg) § 4. woordvorming door afleiding. — Vercoullie, Een blik in de geschiedenis onzer taal. — Vierhout, De rangschikking van opeenvolgende adjectieven; Stylistische overwegingen. — ferner allerlei notizen und didaktische anweisungen.

2. Taal en letteren, onder redactie van Buitenrust Hettema u. a. jaarg. 5. Zwolle, Tjeenk Willink. XVI, 384 s. 4.20 f.

darin ausser den besonders verzeichneten arbeiten: van Heeckeren, De vrijheid in onze letterkunde. — van Helten, Over de verscherpte uitspraak van zachte en de verzachte uitspraak van scherpe stomme consonanten in het normale nederlandsch. — Hettema, Uit de spraakleer: Over naamvallen. — Kollewijn,

Onze voornaamwoorden; Het geslacht der zelfstandige naamwoorden in het nederlands; Woordorde en buigingsuitgangen. — Logeman. Taalverval of taalontwikkeling? — Talen, Het bijvoeglik naamwoord; Beknopte spraakleer van 't beschaafde nederlands. — ausserdem aufsätze zur neundl. litteratur u. a.

3. (M. Nijhoff), Sciences, belles-lettres et arts dans les Pays-Bas surtout au 19e siècle. bibliographie systématique. tom. I. linguistique. histoire littéraire. belles-lettres. avec une table alphabétique. La Haye, M. Nijhoff. (VIII, 301 s.) geb. 5,50 m.

4. W. L. van Helten, Etymologische en andere bijdragen. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 26—37. 111—118.

betr. *betten* (aus dem fries. entlehnt, vgl. *bette* 'nässen' bei Japicx, tt enttstanden aus ththj); *kies* ('backzahn', mnd. kuse, aus dem fries., stamm *kusiô); *krioelen* (identisch mit kryoelje bei Japicx entspricht ahd. crewelon cf. P. u. Br. beitr. 18, 378 ff.): *eiland* (ndfrk. entsprechung von *ajo, anfr. *egia, während ndl. ouwe und oye aus *auwi und *aujo entwickelt sind); die diphthongen *aai, ovi, oei*; *plien*; '*wanconst, wanconnen*; *waers wanen.* — de praepositie *ont* en het inchoatieve (?) *ont-*; *rijten, reus*; (*hen*) *temayeren*; *inlems.*

Grammatik.

5. J. H. Gaarenstrom, De klemtoon in het nederlandsch. Noord en zuid 18, 481—503.

6. A. Opprel, De zachte en scherpe *e* en *o* bij Cats. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 154—167.

die mundart von Oud-Beiërland scheidet im gegensatz zur ndl. rechtschreibung sehr genau organische länge und tondehnung des *e* und *o*. die folgerung, dass diese unterscheidung auch bei Cats, der den seeländischen dialekt des 17. jahrhs. sprach, sich wiederfinden müsse, bestätigt sich. unter c. 10 000 reimen begegnen kaum 13 *e* und nur 10 *o* betreffende ungenauigkeiten.

7. F. A. Stoett, Het achtervoegsel *-baar*. Noord en zuid 18, 289—301.

8. F. A. Stoett, Het achtervoegsel *-lijk*. Noord en zuid 18, 422—429.

Mundarten.

9. W. de Vries, Het vocalisme van den tongval van Noordhoorn. eene bijdrage tot de kennis der hedendaagsche Saksische dialekten. proefschrift. Groningen, Wolters. 92 s.
anz. Gallée, Museum 3, no. 12.

10. J. H. Gallée, Woordenboek van het Geldersch-Overijselsch dialekt. s'Gravenhage, Nijhoff. XXVIII, 77 s. 2,50 fl.

11. A. Dassonville, De westvlaamsche l Philol. bijdragen, bijblad von 't Belfort IV, 1.

12. J. te Winkel, Tijdschrift van het k. ndl. aardrijkskundig genootschap 1895 deel 12 (1) 51—70: vgl. Globus 67 (18) 291 f.
bereitet eine sprachkarte von Nordholland vor, indem er sonderkarten für einzelne spracherscheinungen herstellt.

Wortkunde.

13. Woordenboek der ndl. taal. deel II. afl. 7 (sp. 953—1112) *band-bed.* bew. door A. Kluyver. — deel V. afl. 7. 8 (sp. 929—1248) grootachting — gulden, bew. door A. Beets. 's Gravenhage en Leiden, Nijhoff en Sijthoff.

14. Servaas de Bruin. Duitsch woordenboek in twee deelen' (I. Duitsch-Hollandsch. II. Hollandsch-Duitsch.) naar de nieuwste bronnen samengesteld. nieuwe uitgave. Zutphen, Thieme. VI, 1196 u. 585 s. geb. 8.20 m.

15. Franck, Etymol. woordenboek. — vgl. jsb. 1893, 19. 19. Kluge. Litbl. 1895 (12) 395—399.

16. J. Broeckaert. Bastaard woordenboek. (uitgave der k. Vlaamsche acad.) Gand. Siffer. XXX. 440 s.

17. J. Verdam. Dietsche verscheidenheden. Tijdschrift 14, 8—16.
112. een paar plaatsen uit de Conchy-fragmenten. — 113. *smachten.* — 114. *achterstouwen.* —

18. P. van Veerdeghem, Bijdragen tot onzen zestiend' eeuwschen taalschat. Noord en zuid 18, 245—254.
aus J. B. Houwaerts gedichten.

19. J. Franck. Das *e* in *heeten.* Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 305—309.

unter den von Opprel (s. oben no. 5) verzeichneten ausnahmen erscheint besonders *heeten*, das schon mnl. gern mit *weten* reimt. die thatsache und ursache von *heten* mit tonlangem e lasse sich nicht mit genügender sicherheit feststellen.

20. Einzelnes. *St. Annas schapraai; iets van St. Anna.* Noord 18. 166 (de Cock).
bakeljauw. Sievers' Beiträge 20, 344 (Schuchardt).
beusele. Tijdschrift 14. 300 (Nauta).
dubbeld'u, dubbel u. ebd. 14, 173—179 (Stoett).
op syn genevoys. Taal 5, 116 ff. (Nauta).
gewezen. Tijdschrift 14, 287 ff. (de Vrese, J. W. Muller).
gíds. Verslagen d. k. akad. v. wetensch. letterkunde III. bd. 12, 1 (A. Kluyver).
haar van den hond. Tijdschrift 14, 292 (van Moerkerken).
haare op de tanden. Noord 18. 9—15 (Stoett).
houden. Noord 18, 147 ff. (Allan).
kalis en *caliban.* Tijdschrift 14. 53—64 (Kluyver).
kalisbank, kalisbrug. ebd. 14, 65—68 (Beets).
custen custinge. ebd. 14. 293—300 (van Helten).
langs 's heeren wegen. Noord 18, 477 (Vierhout).
ledikant. Tijdschrift 14, 93 (de Vreese).
matroos. Noord 18, 416—421 (Stoett).
non fortse. Tijdschrift 14, 180 f.. 290 ff. (Verdam, de Vrese).
ontraden. ebd. 14, 316—319 (Stoett).
den reuk ergens van hebben. ebd. 14, 300 (Nauta).
stapelzot. ebd. 14, 319 f. (Beets).
wanewaer. ebd. 14, 68 (J. W. Muller).

Litteraturgeschichte.

21. E. F. Kossmann, Bibliographie der i. j. 1893 in den Niederlanden erschienenen arbeiten auf dem gebiete der modernen litteraturgeschichte. Euphorion 2, 511—515.

22. W. J. A. Jonckbloet, Geschiedenis der ndl. letterkunde. deel 1. herzien door C. Honigh. 4. goedkoope uitg. Groningen, Wolters. XII, 464 s. (vollständig in 6 deelen à 1 fl. 25 c.)

23. J. ten Brink, Geschiedenis der ndl. letterkunde. geillustreerd onder toezicht van J. H. W. Unger. met gekleurde en ongekleurde afbeeldingen, facsimile's, tekstfiguren en portretten, afl. 1—9 (= s. 1—305). Amsterdam. Uitgevers-maatschappij Elsevier.

ein holländisches gegenstück zu Königs deutscher litteraturgeschichte. das buch soll 20—22 lieferungen zu je 2 fr. oder 0,95 f. umfassen. angez. von Kalff, Museum 3, no. 9; Hettema, Taal en letteren 5, 311—321.

24. J. Bolte, Bilderbogen des 16. jahrhs. Tijdschr. voor ndl. taal- en letterkde. 14, 119—153.

beschreibung von 18 holzschnittbogen des Gothaer museums mit sittenbildlichen und allegorischen darstellungen und versen. darin ist original die von Jonck gereimte geschichte des Sorgheloos, die heilige Aelwaria (zanksucht), die leichtfertige buhlerei, der hennentaster; andres ist oberdeutschen vorbildern nachgebildet, so die aus flugblättern des Hans Sachs übertragenen gespräche zwischen dem tode und den liebenden, der alten frau und ihrem jungen freier, die allegorie vom glücksrade, vom guten regiment, Pirckheimers emblem, scene zwischen dem greise und seiner jungen frau, das mädchen mit dem alten und jungen liebhaber.

25. A. L. Stiefel, Zur schwanklitteratur im 16. jahrh. Archiv f. d. stud. d. n. spr. 94, 129—148.

ergänzungen und berichtigungen betr. Bolte's ausführungen über die ndl. schwankbücher von 1576 und 1589.

26. Bibliotheek der universiteit van Amsterdam. tooneel-catalogus. Nederland. (bewerkt door F. Z. Mehler). Amsterddm. Delsman & Nolthenius. 6, 216 kol. 1,50 fl.

27. R. de Wolf, Bijdrage tot de kennis van ons middeleeuwsch tooneel. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 301—304.

urkundliche nachrichten d. j. 1403—1463 aus den rechnungsbüchern des dorfes Oudenburg zwischen Brügge und Ostende. die dortige Apostelgilde verband mit einer jährlich abgehaltenen prozession dramatische aufführungen. eine andere gilde gab jährlich zur fastenzeit eine vorstellung. öfter aufführungen durch ortsfremde. 1457 ein dramatischer preiskampf, an dem sich Rederijker aus zehn orten beteilgten, während sie 1458 nur aus drei orten zu gleichem zwecke erschienen.

28. Jul. Schwering, Zur geschichte des ndl. und spanischen dramas in Deutschland. neue forschungen. Münster, Coppenrath. 3 bl., 100 s. 2 m.

über das auftreten ndl. spruchsprecher und schauspieler in Deutschland und die beziehungen der rederijker zu diesem sind einige nachrichten aus dem 14.—16. jahrh. beigebracht. ausführlicher wird über die ndl. wanderbühne des 16. und 17. jahrh. und die einzelnen schauspielertruppen gehandelt. deutsche nach ndl. vorbild gearbeitete dramen werden verzeichnet und der einfluss der ndl.

auf die deutsche bühnentechnik nachgewiesen. — angez. Lit. cbl. 1896 (3). — vgl. abt. 15, 188.

29. J. A. Worp, Invloed van het Fransche drama op het onze in het begin der 17de eeuw. Noord en zuid 18, 198—215.

30. G. Kalff, Litteratuur en tooneel te Amsterdam in de 17. eeuw. Haarlem. De erven Bohn. XII, 317 s. 2,90 fl.

Mittelniederländische litteraturdenkmäler.

31. K. de Flou en Edw. Gailliard, Beschrijving van mnl. en andere handschriften die en Engeland bewaard worden. Gent, Siffer. (234 s.)

titel und inhalt von 100 meist mnl. stücken aus hss. des British Museums. anz. von Scharpée, Belfort 1895; Martin, Anz. f. d. a. 22, 234.

32. F. van Veerdeghem, Ndl. handschriften in Engeland. Tijdschr. v. taalkde. 14, 1—7.

titelverzeichnis neu- und mnl. hss. des British Museum. textproben sind nicht gegeben.

33. P. Leendertz, Het Zutfensch-Groningsche handschrift (I.) Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 265—283.

beschreibung und vollständige inhaltsangabe der Maerlants Rijmbijbel, die Wrake van Jherusalem u. a. enthaltenden hs. des 14. jahrhs. abdruck: van den clusenaere (legende, 102 v., betr. die zahl der wunden Christi).

34. Will. de Vrese, Mndl. fragmenten III—IV. Tijdschrift v. ndl. taalkde.14, 38—52; 168—172; 260—264.

III. bruchstück eines im 16. jahrh. gedruckten volksbuches 'van den ridder metter zwane'. bekannt waren nur zwei jüngere drucke. — IV. fragment van eene berijmde geschiedenis van Barlaam en Josaphat? 90 verse einer unbekannten dichtung aus einer hs. des 14.—15. jahrh. — V. Mnl. minnedichten. hs. des 14. jahrh. bruchstücke.

Mittelniederländische dichtung.

Franciscus. 35. T. D. Detmers, Aanteekeningen op de mndl. berijming van Sinte Franciscus' leven. diss. Groningen (Leipzig, Fock). XVI, 80 s.

Gebote. 36. W. de Vreese, Dit sijn de X gheboden ons heeren. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 181.

14 verse aus einer hs. in Gent, 15. jahrh.

Maerlant. 37. J. Verdam, Een vierde tekst van 'Ons Heren wonden'. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 94—110.

in einer Haagschen hs.; ein voranstehendes noch unbekanntes einleitungsgedicht (128 v.) wird samt dem neuen texte abgedruckt.

38. W. de Vreese, Sp. II⁴, 22, 80. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 7.

Ragisel. 39. H. E. Moltzer, Een nieuw Ragisel-fragment. Verslagen v. d. k. Akad. van wetenschappen, afdel. letterkde., reeks III d. 12 (1).

40. H. E. Moltzer, Een nieuw Ragiselfragment. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 232—237.

228 verse (1—54 nur in einzelnen worten erhalten) in einer Düsseldorfer hs. dem abdruck ist ein facsimile beigegeben.

Reinaert. 41. (J.) P(rinsen Sz.), De Renaert. Noord en zuid 18, 302—326.

der inhalt wird erzählt und auf manchen feinen zug in der charakteristik der tiere hingewiesen.

42. J. W. Muller, De oorsprong van den roman de Renart. Taal en letteren 5, 129—160.

im anschluss an 'L. Sudre, Les sources du roman de Renart Paris 1893'.

43. Chr. Semler, Willems Reinaert in dem deutschen unterricht. Zs. f. d. u. 9, 377—392.

der gang der handlung wird dargelegt, um an einzelnen zügen der dichtung das wesen der komik zu entwickeln.

44. F. W. Drijver, Van den vos Reinaerde. Extr. de Het Belfort. Gand, Siffer. (ohne titel) 5 s. 25 c.

Seneca. 45. Dit sijn Seneka leren, iever te noemen tweespraec tusscen enen vader en sinen sone over alrehande swaer gheval. een mndl. zedekundig leerdicht, na Blommaert volgens het Brusselsch handschrift opnieuw uitgeg. en toegelicht door W. H. D. Suringar. Leiden, Gebr. van der Hoeck. 32 en 142 bl. 1,75 fl.

Utenbroeke. 46. E. Martin, Philipp Utenbroeke. Allg. d. biographie 39, 408 f.

Utenhove. 47. E. Martin, Wilhelm Utenhove. ebd. 39. 415.

Velthem. 48. E. Martin, Lodewijk van Velthem. ebd. 39, 596 f.

Mittelniederländische prosa.

49. R. Priebsch, Dit is Sinte Baernaert spiegel. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 14, 20—25.

übersetzung (aus dem 14. jahrh.) des Speculum Bernhardi (Migne 184 c. 1167). abdruck nach einer hs. in Oxford.

Hadewijch. 50. Zuster Hadewijch werken. II. proza. naar de drie bekende hss. diplomatisch uitg. door J. Vercoullie. Gand, Hoste. 212 s. (Maatschappij d. Vlaamsche bibliophilen, reeks IV, no. 11.)

Klosterregel. 51. J. H. Gallée, Middeleeuwsche kloster-regels, II. het boek der statuten van het klooster Bethlehem bij Hoorn. Archief voor ndl. kerkgeschiedenis deel V. (afl. 4) s. 345—420.

abdruck der einzig erhaltenen hs., anscheinend mehr kulturhistorischen, als sprachlichen interesses. (vorangeht s. 229—322 das lat. liber constitutionum der Windesheimschen frauenklöster nebst einer einleitung von F. Pijper.)

Predigten. 52. De Limburgsche sermoenen. uitg. [met inleiding. aantekeningen en woordenlijst] door J. H. Kern. ged. 7 [slot.] XII und seite 577—696. (= Bibliotheek van mnl. letterkunde onder redactie van Moltzer aflev. 53.) 3 fl.

Seelmann.

XX. Latein.

Hymnologie.

1. Blätter für hymnologie. hrsg. von J. Linke. Kahla, Beck 1894 und 1895.

die ende 1889 eingegangene zeitschrift erscheint wieder seit 1894 und wird in derselben weise wie die früheren jahrgänge geleitet, ist also von wichtigkeit auch für die kenntnis des lateinischen kirchenliedes. die vielen einzelnen beiträge hier aufzuführen verbietet der unserer abteilung zugemessene raum des jahresberichtes. nur sei hingewiesen auf eine zusammenstellung der in der zeitschrift 'Siona' in den jahren 1889—1894 abgedruckten

hymnologischen arbeiten und auf eine übersicht über die hymnologische litteratur von 1890—1893.

2. G. M. Dreves, Analecta hymnica medii aevi. XVII. Hymnodia hiberica. Leipzig, Reisland 1894. 276 s. 7,50 m.
liturgische reimofficien aus spanischen brevieren. — angez. Lit. cbl. 1895, s. 856—858.

3. M. Dreves, Analecta hymnica medii aevi. XXI. Cantiones et muteti. zweite folge: cantiones festivae, morales, variae. Leipzig, Reisland. 226 s. 7 m.

Dichter bis zur Humanistenzeit.

4. M. Manitius, Analecten zur geschichte des Horaz im mittelalter. — vgl. jsb. 1894. 20, 4. R. Kukula, Österr. litbl. 1895, s. 405 f. — E. Voigt, Litztg. 1895, s. 518.

Schreiber, Die vagantenstrophe. — vgl. abt. 14, 109.

5. E. Voigt, Ein unbekanntes lehrbuch der metrik aus dem 11. jahrh. Mitt. d. ges. f. deutsche erziehungs- u. schulgesch. IV (3) s. 149—158.
versifizierungen von fabeln des Romulus, als beispiele für die metrik verwendet, 11. jahrh.: zwei blätter, aufgeklebt auf den deckel einer Würzburger hs. des Ambrosius.

6. M. Dreves, Profane lateinische lyrik aus kirchlichen handschriften. Zs. f. d. a. 39 (4) 361—368.
lieder aus der Stuttg. hs. I. Asc. 95 der kgl. handbibliothek.

7. M. Manitius, Zu den gedichten Priscians. Rh. mus. 1894, s. 170—172.

8. A. Riese, Libri Salmasiani aliorumque carmina. Leipzig, Teubner 1894. ed. alt. XLVII, 372 s.
angez. L. Traube, Berl. phil. woch. 1895, s. 495—497.

9. F. Heidenhain, Zur rettung des Avian. N. jahrb. f. phil. und päd. 1895, s. 837—855.

10. L. Hervieux, Avianus et ses imitateurs. (Les fabulistes latins.) Paris, Didot 1894. XII, 808 s. u. III, 530 s.
für die geschichte der mittelalterlichen fabellitteratur von interesse. angez. Fr. Heidenhain, N. phil. rundschau 1895, s. 181—186 u. 197—202. Keller, Berl. phil. woch. 1894, s. 1615. Lit. cbl. 1895, s. 1287 u. 1836.

11. M. Ihm, Anthologiae latinae supplem. vol. I. Damasi epigrammata. Leipzig, Teubner. LIII, 147 s. 2,40 m.
angez. C. Weymann. Woch. f. kl. phil. 1895, s. 789—794.

12. M. Ihm, Die epigramme des Damasus. Rh. mus. 1895, s. 191—204.

13. M. Manitius, Zum florilegium des Micon. Rh. mus. 1895, s. 315—320.

14. M. Manitius, Zu Maximianus. Rh. mus. 1895, s. 642.

15. C. Weymann, Zur anthologia latina epigraphica. Rh. mus. 1895, s. 154.

16. Claudii Claudiani carmina ed. J. Koch. — vgl. jsb. 1894, 20, 5. — angez. von F. Gustafson, Berl. phil. woch. 1894, s. 1358; Zs. f. d. österr. gymn. 45, s. 417. P. Postgate, Classical review IX, 3.

17. E. Arens, Quaestiones Claudianae. diss. Münster 1894. 42 s.
gegen aufstellungen Birts in seiner vorrede zu Claudian (vgl. jsb. 1893, 20, 12) gerichtet. — angez. von M. Petschenig, Woch. f. kl. phil. 1895, s. 947. F. Gustafson. N. phil. rundschau 1895, s. 299—300.

17. C. Muellner, De imaginibus similitudinibusque quae in Claudiani carminibus inveniuntur. Dissert. philol. Vindobonenses vol. IV. s. 99—203. Wien, Gerold 1893. — bespr. von E. Grupe, N. phil. rundschau 1895, s. 26—27.

19. Claudii Claudiani carmina ed. Th. Birt. — vgl. jsb. 1893, 20, 12. — P. Postgate, Classical review IX, 3.

20. W. Gundlach, Heldenlieder der deutschen kaiserzeit aus dem lateinischen übersetzt. 1. bd. Hrotsvithas Ottolied. Innsbruck, Wagner 1894. XXXIX, 654 s.
angez. F. Kurze, Litztg. 1894, s. 1335—1337.

21. E. Ottmann, Ausonius. Die Mosella übertragen. Trier, Linz. 1,50 m. — angez. Lit. cbl. 1895, s. 729.

22. W. Brandes, Beiträge zu Ausonius. progr. des gymn. Wolfenbüttel 1895. [no. 723]. 31 s.

23. Ausonius. Mosella. hrsg. u. erkl. von C. Hosius. Marburg, Elwert 1894. 1,40 m.
bespr. von G. Eskuche, N. phil. rundschau 1894, s. 280. — O. Rossbach, Berl. phil. woch. 1895, s. 812—814.

24. Fr. Marx, Aviens ora maritima. Rh. mus. 1895, s. 321—347.
untersucht die komposition der griechischen vorlage und versucht die zeit der einzelnen stücke festzustellen.

25. Repertorium latinae poeseos (Catholica hymnologica excepta) specimen. Leipzig, Harrassowitz. 34 s. gr. 4⁰. 2 m.

Prosaiker bis zur Humanistenzeit.

26. R. Heim, Incantamenta graeca latina. Leipzig, Teubner 1892. 108 s.
behandelt auch die christliche zeit. — angez. K. Pauli, N. phil. rundschau 1895, s. 102. — Lit. cbl. 1894, s. 1065 f. — Litztg. 1894, s. 1034.

27. M. Ihm, Zu Valerius Maximus und Januarius Nepotianus. Rh. mus. 1894, s. 247—255.
die epitome des Nepotianus liegt der historia miscella des Landolfus zu grunde.

28. G. Woelbing, Die mittelalterlichen lebensbeschreibungen des Bonifatius. — vgl. jsb. 1894, 8, 101. — H. Hahn. Litztg. 1894, s. 1362—1363.

29. Willibaldus, vita S. Bonifatii. aus der Münchener hs. neu hrsg. und mit textkritischem apparat versehen von A. Nürnberger. — Breslau, Müller und Seyffert. 69 s. 1 m.

30. A. Duemmler, Epistolae. — vgl. abt. 7, 47.

31. A. Bernouilli, Zwei exempla aus mittelalterlichen predigten. Zs. f. kirchengesch. 1894, s. 451—453.

32. D. Reichling, Das doctrinale des Alexander de Villa-Dei. (Mon. Germ. paed. XII). Berlin, Hofmann 1893. CCCIX, 211 s. 18 m.
angez. K. Wotke, Berl. phil. woch. 1894, s. 1398, M. Manitius, Woch. f. kl. phil. 1894, s. 1168.

33. H. Zimmer, Nennius vindicatus. — vgl. jsb. 1894, 20, 10. R. Thurneysen, Zs. f. d. phil. 28, 80—113.

34. A. Bahlmann, Deutschlands katholische katechismen. — vgl. abt. 8, 87.

Humanistenzeit, spätere zeit.

35. K. Krause, Euricius Cordus Epigrammata. — vgl. jsb. 1894, 20, 25. V. Michels, Zs. f. d. a. 39, 91—100.

36. Murmellius, Pappa puerorum. m. ausschl. des 1. kap. in neudr. hrsg. von A. Bömer. XX, 43 s. 1,60 m. Münster, Regensberg.

37. Murmellius, Scoparius in barbariei propugnatores et osores humanitatis ex diversis illustrium virorum scriptis ad iuvanda politioris litteraturae studia comparatus. in neudr. hrsg. v. A. Bömer. XXX, 138 s. 3 m. Münster, Regensberg.

38. E. Weber, Virorum clarorum saec. XVI—XVII epistolae selectae. Leipzig. Teubner 1894. X, 195 s. 2,40 m.
91 briefe, meist Göttinger handschriften entnommen. — angez. Lit. cbl. 1895, s. 700.

39. M. Fickelscherer, Manutii epistulae selectae. — vgl. jsb. 1893, 20, 55. K. Wotke, Zs. f. d. österr. gymn. 45, s. 666 f. E. Krah, N. phil. rundschau 1894. s. 280—281.

40. Th. Klähr, Die lateinschulen zu Eton und Winchester im sechzehnten jahrh. N. jahrb. f. phil. u. paed. 152, 498—517. 552—563.
I. statuta, ordinationes et consuetudines scholae Etoniensis per singulos anni menses composita seu saltem in ordinem digesta per Zul. Malim. II. Johnsons lat. gedicht De collegio seu potius collegiata schola Wicramia Wintoniensi.

41. Eckius dedolatus, ed. S. Szamatolski. — vgl. jsb. 1892, 20, 85. — F. Spengler. Anz. f. d. a. 20. 405.

42. Xystus Betulius, Susanna, hrsg. von J. Bolte. (Lat. litt. d. XV. u. XVI. jahrhs., 8.) Berlin, Weidmann 1894.
angez. H. Holstein, Zs. f. d. phil. 28, 269 f.

43. R. Schwarz, Esther im deutschen und neulateinischen drama des reformationszeitalters. vgl. abt. 15, 182.
ferner angez. K. Wotke. Berl. phil. woch. 1895, s. 85.

44. P. Bahlmann, Die lateinischen dramen der Italiener im 14. und 15. jahrh. Cbl. f. bibliotheksw. 1894, 172.

45. Jacobus Wimphelingius, Stylpho ed. H. Holstein. — vgl. jsb. 1893, 20, 24a. — angez. von V. Michels, Anz. f. d. a. 21, 91—100.

46. G. Ellinger, Deutsche lyriker des 16. jahrhs. — vgl. jsb. 1894, 20, 24b. — angez. von V. Michels, Anz. f. d. a. 21, 91—100.

47. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas 1. — vgl. abt. 6, 11. L. Traube, Berl. phil. woch. 1895, s. 471.

48. Hubert, Vergerios publizistische thätigkeit. — vgl. abt. 8, 64. behandelt die protestantische periode im leben des päpstlichen nuntius Vergerio. — angez. K. Wotke, Litztg. 1895 s. 333.

49. Herrmann, Albrecht von Eyb. — vgl. abt. 14, 136 und jsb. 1894, 20, 32.

50. Buchwald, Lutherfunde in der Jenaer universitätsbibliothek. Zs. f. kirchengesch. 1894, s. 600 - 603.

51. M. Müller, Melanchthoniana aus Brandenburg a. H. und Venedig. Zs. f. kirchengesch. 1894, s. 133—142.

52. Th. Kolde, Zwei Lutherbriefe. Zs. f. kirchengesch. 1894, s. 603—607.

53. Hans, Drei briefe von Luther und Melanchthon. Zs. f. kirchengesch. 1894, s. 448—451.

54. G. Knod, Findlinge. Zs. f. kirchengesch. 1894, s. 118—132. zu Reuchlin, Wimpfeling, Hutten, Erasmus, Berus.

55. Fr. Lezius, Zur charakteristik des religiösen standpunktes des Erasmus. Gütersloh, Bertelsmann. 72 s. 1 m.
angez. von R. Seeberg, Theol. litbl. 1895, s. 341.

56. F. Baumann, Nachträge zu Trauschs schriftstellerlexikon. Korresp. d. ver. f. siebenb. landesk. 1895, 69 ff., vgl. s. 97 f.
enthält u. a. einige lat. gedichte von Michael Adelphus (Adleff).

57. Philipp Melanchthon, Declamationes, hrsg. v. K. Hartfelder. — vgl. jsb. 1894, 20, 35. — angez. H. Holstein. Zs. f. d. phil. 28, 270 f. K. Wotke, Berl. phil. woch. 1894, s. 1558.
2. heft (lat. litteraturdenkm. no. 9). Berlin, Weidmann 1894. XVI, 38 s. 1 m. — angez. G. Kawerau, Theol. litztg. 1895, s. 240—241.

58. K. Hartfelder, Phil. Melanchthon als praeceptor Germaniae. — vgl. jsb. 1892, 20, 100. W. Bornemann, Theol. litztg. 1895, s. 370—374.

59. Lilius Gregorius Gyraldus, De poetis nostrorum temporum. ed. K. Wotke. [Lat. litt. denkmäler d. XV. und XVI. jahrh. no. 10.] Berlin, Weidmann. XXV, 104 s. 2,40 m.

60. J. Pelczar, Nicolai Hussoviani carmina. Krakau, buchh. der poln. verlagsgesellsch. 1894. LV, 118 s.
die lat. gedichte des humanisten Nicolaus Hussovianus (Hussovius, geb. zwischen 1475 u. 1485). — angez. Lit. cbl. 1895, s. 925, von J. Dembitzer, Woch. f. kl. phil. 1895, s. 850—854. K. Wotke, Berl. phil. woch. 1895, s. 886—888.

61. P. Stötzner, Sigismund Evenius. ein beitrag zu geschichte des Ratichianismus. progr. d. gymn. Zwickau. [no. 559.] 32 s.

62. J. Pohl, Über ein in Deutschland verschollenes werk des Thomas von Kempen. progr. des Thomaeums zu Kempen (Rhein). [no. 457.] 28 s.

63. F. Baumann, Alte grabinschriften. Korrespbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1895, 23—26.
lateinische aufzeichnungen von einigem historischen wert aus den kirchenbüchern der gemeinden Kelling und Rätsch.

64. P. Joachimsohn, Aus der bibliothek Sigismund Gossembrots. Cbl. f. bibliotheksw. 1894, 294 u. 297.

65. K. Krause, Eine neu aufgegefundene schrift des Eobanus Hessus. Cbl. f. bibliothekw. 1894, 163.

66. Hartfelder, Melanchthoniana paedagogica. — vgl. jsb. 1893, 20, 59. — W. Bornemann, Theol. litztg. 1895, s. 370—374.

67. Mummenhoff, Sixt Tucher. Allgem d. biogr. 39, s. 111—114.

68. Meyer von Knonau, Tutilo. Allgem. d. biogr. 39, s. 28—30.

69. Eisenhart, Johannes Tylich. Allgem. d. biogr. 39, s. 52.

70. P. Bahlmann, Dietrich Tzwyvel. Allgem. d. biogr. 39, s. 69 f.

71. G. Bauch, Kaspar Velius Ursinus. Allgem. biogr. 39, s. 367–369.

72. D. Jacoby, Cornelius Valerius. Allgem. d. biogr. 39, s. 469 f.

73. J. Bolte, Nicolaus Vernuläus. Allgem. d. biogr. 39, s. 628—632.

74. Schimmelpfennig, Petrus Vincentius. Allgem. d. biogr. 39, s. 735 f.

Kaiser.

XXI. Geschichte der germanischen philologie.

1. H. Schmidt-Wartenberg, Germanistische studien in den vereinigten staaten von Amerika. Zs. f. d. phil. 28, 425—427. verzeichnis germanistischer kurse an amerikanischen universitäten 1894—1895.

2. Breul, A handy bibliographical guide. — vgl. abt. 3, 11 und jsb. 1894, 21, 6. Academy 1895, 1210. Euphorion 2, 483. 84. M. H. Jellinek, Zs. f. d. österr. gymn. 46, 1095. 96.

Wehrmann, Zum unterricht des mhd. — vgl. abt. 14, 13.

Wagenführ, Die lektüre des Nibelungenliedes. — vgl. abt. 14, 70.

3. Koch, Die ehemalige Berlinische gesellschaft für deutsche sprache. — vgl. jsb. 1894, 21, 10. M. Friedländer, Eine vergessene gesellschaft, Zs. f. d. spr. 9, 19—24 giebt inhalt und würdigung dieses programms. L. Fränkel, Arch. f. d. st. d. n. sprr. 94 (1) 95—96.

4. Eggermann, Die Prager gesellschaft für wissenschaft und kunst und die pflege der nationallitteratur in Deutschböhmen. Litter. jahrb. V.

5. Der verein 'Deutsches haus' in Brünn wirkt unverdrossen für die erhaltung des deutschen wesens auf gefährdetem gebiete, besonders durch seine 'Blätter vom deutschen hause': zur zeit ist no. 9 erschienen. ausserdem ist eine weihnachtsgabe zu erwähnen: G. List, Walkürenweihe. 88 s., eine moderne dichtung, aber mit historisch-sprachlichen erläuterungen und anmerkungen.

Biographie.

Bartsch vgl. unten no. 52.

Bechstein. 6. vgl. jsb. 1894, 17, 1. Zs. f. d. phil. 27, 568—569.

Cohausen. 7. B. Florschütz, Karl August von Cohausen oberst z. d. und kgl. konservator, † am 2. dezember 1894. Annalen d. ver. f. Nassauische altertumskunde 25, 1—8.

Jacob Dirks vgl. abt. 18, 1.

Doornkaat vgl. abt. 17, 19.

Oskar Erdmann († 15. juni 1895 in Kiel). 8. H. Gering, Zs. f d. phil. 28, 228—235: gedächtnisworte, gesprochen am 17. 6. 95 in der aula der universität Kiel.

9. H. Wunderlich, Allg. ztg. 1895, beil. 163.

Grimm (vgl. abt. 9, 4. 10, 175. 21, 20).

10. H. Grimm, Die brüder Grimm. Deutsche rundschau 1895, januar (21, 4).

11. K. Franke, Politische taten und worte J. Grimms. Zs. f. d. d. u. 9 (7) 466 f.

12. Steig, Goethe u. d. br. Grimm. — vgl. jsb. 1894, 21, 15. Zs. f. d. österr. gymn. 45 (11).

13. Emil Brauns briefwechsel mit den brüdern Grimm und J. v. Lassberg, hrsg. von R. Ehrwald. Gotha 1891.
angez. Weizsäcker, N. korrbl. f. d. gel. u. realsch. Württemb. II, 2.

14. E. Stengel, Private und amtliche beziehungen der brüder Grimm zu Hessen. titelausgabe des jsb. 1886 (21) 1953 verzeichneten buches.

15. Zwei briefe von Jakob Grimm an amtmann Hemmo Suur in Norden, mitgeteilt von Suur. Jahrb. d. ges. f. bildende kunst u. vaterl. altertümer zu Emden, bd. 10, heft 1 (1892), s. 131—134. — vgl. abt. 18, 4 (bd. 10, 1).

Rudolf Hildebrand. 16. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 9 (1) 1—21. vgl. jsb. 1894, 21, 28. — J. Sahr, Zs. d. allg. d. spr. v. 10, 1. — Leipziger ztg. 1894, 3. nov. abends. Leipziger tageblatt 1894, 4. nov.

17. R. Dietrich, Hildebrand-heft. Neue bahnen, monatsschr. f. haus-, schul- und gesellschaftserziehung 6, 10. — vgl. G. Berlit, Zs. f. d. d. u. 9, 854—856.

18. O. Lyon, Festschrift. — vgl. jsb. 1894, 21, 26. Franz Hofmann, Zs. f. d. realschulwesen 20, 220—221.

19. Forschungen z. deutschen philologie. — vgl. jsb. 1894, 21, 27. G. Ehrismann, Litbl. 1895 (3) 73—76.

20. G. Berlit, Rudolf Hildebrand. ein erinnerungsbild nebst einer beilage zur gesch. d. d. wörterbuchs d. br. Grimm. (aus N. jahrbüch. f. phil. u. päd.) Leipzig, Teubner. 41 s. 1 m. — angez. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 9 (5. 6) 427—428.

21. Th. Distel, Ein brief Hildebrands an einen seiner früheren schüler auf St. Thomä. Zs. f. d. d. u. 9, 93.

Th. Distel, Ein weiterer brief und reime R. Hildebrands an einen seiner früheren schüler auf St. Thomä. Zs. f. d. d. u. 9 (5. 6.) 367.

22. G. Berlit, Aus R. Hildebrands unterrichtspraxis. Zs. f. d. d. u. 9 (5. 6) 373 fg.

23. G. Berlit, Worte der liebe und dankbarkeit am sarge des verehrten lehrers R. Hildebrand. als handschrift gedruckt. — angez. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 9, 79—80.

24. Eugen Wolff, Zs. f. d. phil. 28, 73—79.

25. Julius Göbel, Modern language notes 1894 (6) 342—350.

Adelbert Hoppe. 26. J. Schmidt, Arch. f. d. st. d. n. spr. 95 (1. 2) 153—163.

Wilhelm v. Humboldt. 27. Briefe an Nicolovius. hrsg. von Haym. — vgl. jsb. 1894, 21, 32. Revue critique 1894 (49). Leitzmann, Euphorion I (3) 647 f. F. Jonas, Anz. f. d. a. 21, 252—255.

28. A. Leitzmann, W. v. Humboldts briefe an F. A. Wolf aus der zeit seiner leitung des preussischen unterrichtswesens. N. jahrb. f. phil. u. päd. 1895 (3. 4. 5. 6).

29. Distel, Aus dem briefwechsel W. v. Humboldts. Euphorion II (3) 640—641. nachtrag dazu II (4) 820—821.

30. Tagebuch W. v. Humboldts von seiner reise nach Norddeutschland im jahre 1796. hrsg. von A. Leitzmann (Quellenschriften z. neueren d. lit.- u. geistesgesch. 3). Weimar, E. Felber. X, 163 s. 3 m. — vgl. jsb. 1894, 21, 31. R. Haym, Euphorion II, 661—667.

Lachmann. 31. Vahlen, Lachmanns briefe. — vgl. jsb. 1894, 21, 36. O. Behaghel, Litbl. 1895 (1) 1. 2.

Lassberg vgl. oben no. 13.

Knudsen vgl. abt. 12, 260.

W. Scherer. 32. Kleine schriften. I hrsg. v. Burdach, II hrsg. v. Erich Schmidt. — vgl. jsb. 1894, 21, 41. O. Behaghel, Litbl. 1895 (2) 41—42.

Schierenberg vgl. abt. 17, 1.

Traugott Scholl (geb. 17. 4. 1817, gest. 28. 4. 1895 in Stuttgart). 33. H. Fischer, Zs. f. d. phil. 28, 430—431.

Laura Soames (geb. 1840, gest. 1895). 34. A. Schröer, Engl. stud. 21, 197—199 giebt eine kurze charakteristik der durch ihre Introduction to phonetics bekannt gewordenen forscherin.

Teutsch. vgl. jsb. 1894, 21, 43. weitere litteratur verzeichnet Korrbl. f. Siebenb. landesk. 1895 (1) 8—12.

35. Fr. Teutsch, Bischof d. G. D. Teutsch. hrsg. vom ausschusse d. ver. f. Siebenbürg. landesk. Hermannstadt, W. Krafft. 71 s. mit bildnis. 0,80 m.

Tieck. 36. G. Klee, Zu Ludwig Tiecks germanistischen studien. progr. d. gymn. Bautzen [no. 543]. 31 s. 4.

beleuchtung einzelner punkte, meist auf grund von noch ungedruckten briefen. — angez. Euphorion 2, 733. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 9 (7) 501—502.

Karl Tomanetz † 14. 1. 1894 Wien.

37. P. Knöll, Professor Anton Horner und prof. dr. Karl Tomanetz. progr. d. gymn. im 8. bez. Wien.

Franz Tschischka. 38. K. Weiss, Allg. d. biogr. 38, 726—728.

Ludwig Uhland. 39. H. Fischer, ebd. 39, 148—163.

Joh. Weikhard v. Valvassor. 40. P. v. Radics, ebd. 39, 471—475.

Georg Veesenmeyer. 41. K. G. Veesenmeyer, ebd. 39, 519—523

Franz Anton Veith. 42. W. Vogt, ebd. 39, 552.

A. F. C. Vilmar. 43. Wippermann und E. Schröder, ebd. 39, 715—722.

Johann Wolff vgl. jsb. 1894, 21, 46.

44. Fr. Teutsch, Dankrede auf J. Wolff. Zur eröffnung d. 47. generalversammlung d. ver. f. Siebenb. landesk. Arch. d. ver. f. Siebenb. landesk. 27 (1) 10—38. sonderdruck Hermannstadt, W. Krafft 1896. 38 s.

das lebensbild eines hochstrebenden mannes, dessen nur fünfzig lebensjahre meist mühe und arbeit gewesen sind. er war nicht nur gelehrter, prediger und schulmann, sondern besonders auch ein mann seines volkes, ein kräftiger vorkämpfer für das deutsche wesen im fremden lande. — auch der Berliner ges. f. d. phil. hat er viele jahre nahe gestanden.

Friedrich Zarncke. vgl. jsb. 1893. 21, 31—45. E. Zarncke, Biogr. jahrb. f. altertumswissenschaft 18, 90—109. auch als sonderdruck. Berlin, Calvary. 21 s. 0,80 m.

Julius Zupitza † 6. juli 1895 in Berlin.

46. Academy 1895, 1211. Breul, Athenæum 1895, 3534. R. Wülker, Anglia 18 (1) 129—131. E. Kölbing, Engl. stud. 21 (3) 452—471. A. Brandl, Deutsche rundschau 22 (2). A. Napier und M. Roediger, Archiv f. d. stud. d. n. sprr. 95, 241—258. A. Tobler, ebd. beiblatt zu 95, 1. 2.

Bibliographie.

47. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie. hrsg. v. d. ges. f. deutsche philologie in Berlin. 16. jahrg. 1894. Dresden und Leipzig, C. Reissner. 396 s. 9 m.

der 15. jahrg. angez. Österr. litbl. 1895 (6) 172—173.

48. W. Golther, E. Kölbing, E. Köppel, Wechselbeziehungen zwischen romanischer und germanischer litteratur. Kritischer jsb. über die fortschritte der romanischen phil. von K. Vollmöller. bd. I, heft 6.

49. Germania. Illustrierte monatsschrift für kunde der deutschen vorzeit und kulturgeschichte.

erscheint seit ende 1894.

50. Längin, Deutsche handschriften. — vgl. jsb. 1894, 21, 51. K. Weinhold, Arch. f. d. st. d. n. sprr. 94 (4) 421. Lit. cbl. 1895 (16) 578—579.

51. G. Huet, Catalogue des manuscrits allemands de la bibliothèque nationale. (extrait de la Revue des bibliothèques.) Paris, Bouillon. VIII, 176 s. 5 fr.

52. Ed. Grisebach, Katalog der bücher eines deutschen bibliophilen mit literarischen und bibliographischen anmerkungen. nebst einem porträt. Leipzig, Drugulin 1894. VI, 288 s. 6 m.

angez. Lit. cbl. 1894 (40) 1463—1464.

Ed. Grisebach, Katalog der bücher eines deutschen bibliophilen: supplement und namenregister. supplement (no. 1851—2000). Leipzig, Drugulin. XLI, 60 s. 0,75 m.

nach der anz. Lit. cbl. 1895 (40) 1448—1449 enthält das buch unter anderen bemerkenswerten beobachtungen des herausgebers auch zu der (no. 1976) 4. aufl. von Kobersteins Grundris ein wort

über die 'zahllosen verbesserungen und nachträge', welche von Koberstein handschriftlich eingetragen sind: in der von Bartsch besorgten 5. aufl. sind diese Koberstein'schen handschriften keineswegs mit sorgfalt benutzt, oft ganz übergangen, wie denn die 'umarbeitung' vielmehr als eine verballhornung des werkes zu bezeichnen ist — was man ja schon wusste und besonders bei den Nibelungen lernen konnte.

53. Neuer deutscher bücherschatz. verzeichnis einer an seltenheiten ersten ranges reichen sammlung von werken der deutschen litteratur des 15.—19. jahrhs. mit bibliographischen bemerkungen. Berlin, Imberg u. Lefson. 4 m.

54. Science, belles-lettres et arts dans les Pays-Bas sourtout au 19e siècle. Bibliographie systématique. tome I: linguistique, histoire littéraire, belles-lettres. avec une table alphabétique. La Haye, M. Nijhoff. 301 s.

55. M. Poll, Bericht über die während des jahres 1894 in Amerika veröffentlichten aufsätze über deutsche litteratur. Euphorion 2, 675—679.

56. Verhandlungen der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien vom 24.—27. mai 1893. Leipzig, Teubner 1894. XVII, 626 s. 4. 24 m. — angez. Österr. litbl. 1895 (19) 601.

hier zu erwähnen sind: Schipper, Über die stellung und aufgabe der engl. philologie an den mittelschulen Österreichs. vgl. jsb. 1894, 16, 5. Kraus, Über die aufgaben der forschung auf dem gebiete der deutschen litteratur des 11. u. 12. jahrhs. und die mittel zu ihrer lösung. Sievers, Zur rhythmik und methodik des nhd. sprechverses. Jellinek, Über die notwendigen vorarbeiten zu einer geschichte der mhd. schriftdialekte. Hauffen, Das deutsche volkslied in Österreich-Ungarn. Bötticher, Über die mhd. lektüre an höheren lehranstalten. Detter, Über die Hæðobarden im Beowulf. Schröer, Über historische und deskriptive engl. gramm. vgl. abt. 16, 62. Luick, Die bedeutung der lebenden mundarten für die engl. lautgeschichte. vgl. abt. 16, 62. Pogatscher, Über die chronologie des ae. *i*-umlauts. vgl. abt. 16, 62. Streitberg, Die entstehung der dehnstufe im indogermanischen. vgl. abt. 3, 62. Meringer, J. Schmidts wellentheorie und die neuen dialektforschungen. Hirt, Der accent der *i*- und *u*-deklination in den indogermanischen sprachen. Stolz, Die vergleichende grammatik und das sprachstudium an den universitäten.

57. Von den auf der 27. jahresversammlung der American Philological Association (9.—10. juli 1895 in Cleveland) gehaltenen vorträgen sind hier zu erwähnen: Fay, Die unwandelbarkeit phonetischer gesetze. Hulme, Quantitätszeichen in altengl. hss. Perrin, Ursprung und wachstum einer Alexanderlegende. H. Schmidt-Wartenberg, Rousselots phonetischer apparat.

58. E. Elster, Bürger und Walther v. d. Vogelweide. Euphorion 2 (4) 776—781.

eine reihe von stärkeren anklängen an Walther wird bei Bürger nachgewiesen; andere, die man früher schon bemerkt zu haben glaubte, werden abgelehnt. — dabei wird auf andere anklänge bei den Göttinger dichtern und auf eine bisher nicht beachtete schrift hingewiesen.

59. R. Sokolowsky, Das aufleben des altdeutschen minnesangs in der neueren deutschen litteratur. Jenaer diss. 1891.

in dem zur zeit vorliegenden 1. kap. die zeit bis 1759.

60. H. Drees, Walther v. d. Vogelweide, könig Philipps herold. Hans Sachs. zwei festspiele für höhere lehranstalten. progr. no. 259 d. Stollbergschen gymn. Wernigerode. 54 s.

Autorenregister.

Sachregister.

Verbesserungen.

3, 131 Graz.
4, 42 Bornscheuer.
7, 14 zeile 14 Leine u. Rhein.
7, 119 „ 8 200 nach Chr.
7, 123 „ 10 von letzteren.
7, 134 „ 7 einem sog. diadem.
7, 137 „ 11 ösenring.
7. 148 zeile 6 Schmon.
7, 164 „ 4 das gräberfeld.
7, 169 s. 89 z. 6 Sulingen.
7, 177 s. 92 z. 8 Memmingen.
7. 185 s. 94 z. 1 religion.
8, 167 vgl. abt. 14, 107.
9, 53 Gratama.



Druck von Gressner & Schramm, Leipzig.

